

34. JAHRGANG · NR. 1 · JANUAR 1982 — A 1666 EX

76579

Der Bergbote



Neues Jahr
Neue Ziele
Neues Erleben

SKI

Alpin- und Langlauf
 Bindungen, Stöcke
 Schuhe, Brillen, Wachs
 Skihosen, Anoraks
 Handschuhe, Mützen
 Langlaufanzüge und
 weiteres Zubehör
 Ski-Dachgepäckträger
 auch abschließbar



**Ihr
 vielseitiger
 Partner**

Übrigens führen
 wir auch alles
 für Windsurfing,
 Segeln, Tauchen,
 Jogging sowie
 Sportswear

**Sport
 ZINS**

Salzburger Straße 15 · 1000 Berlin 62 · Telefon 782 5082

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 1 34. Jahrgang Januar 1982

Inhalt

1982 — Den Berg erleben	5
Schluchten des Verdon — H. Burchard	6
Die Schlüsselstelle — N. Henning	11
Umweltschutz siegte — B. Degenhardt	11
Informationen	12
Alpine Zeitschriften	13
Bücher, Führer, Karten	14
Mitteilungen der Sektion	16
Fahrten der Skigruppe	17
Alpine Informationsabende	18
Sektionsfahrtenprogramm	21
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend	26
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Herbert Burchard, Berlin: Blick auf den Verdon aus den „Escaliers Brèche Imbut“ (Treppen der Verflixten Felsspalte), Hochprovence, Südostfrankreich.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
 Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
 Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
 Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
 Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
 Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
 Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

erleben!

psiums in Hall Anfang März
 eren Menschen“ einen
 sbruck, aktiver Bergsteiger
 er die Innenweltverarmung
 tion und hebt zwei Aspekte
 nschen bedeutet, in folgen-

nenken. — Warum ist das so
 en beeinträchtigt. Dies rührt
 eine ständige Multiplikation
 arten, Reisen, Genüsse; wir
 Wasserstrahl voll auf — und
 nicht voll bringen. Bei einem

r nach. Es fehlt die Zeit, daß
 Gestaltung, zu einem Aus-
 r ersten Autofahrt, der bald
 ser Lebenstempo wird nicht
 t bestimmt, sondern von der
 e Seele zu kurz.

r einen Knopfdruck. Da gibt
 ihen, Keuchen, Schleppen,
 n schönsten Dingen hinge-

rker zum Feldzeichen erho-
 lenken — es betrifft die Welt

daß wir so viel aus zwei-
 serve, Illustrierte, Recorder,
 Selbst wenn wir „live dabei
 den Logen, wir spielen nicht

rfähigkeit — und damit inne-
 wer trifft die Erlebnisverar-
 angewiesen als der Erwach-
 eine Sehnsucht nach Unmit-
 kotheke, Schulbank, Asphalt
 h, in das Scheinerlebnis, sei
 streunen fadisiert durch die

nberührten Welt des Berges
 g mit dem Berg kommen die

SI



Ihr vielseitiger Partner

Übrigens führen wir auch alles für Windsurfing, Segeln, Tauchen, Jogging sowie Sportswear

Salzburger Stra

Terminkalender

Januar

- 2. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 3. 1. Wanderungen
- 4. 1. Sport
- 5. 1. Gymnastik
- 6. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppenabend
- 7. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 9. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 10. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 11. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 12. 1. Gymnastik — Alpiner Informationsabend
- 13. 1. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
- 14. 1. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
- 15. 1. Fotogruppe: Gruppenabend
- 16. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Hauptversammlung
- 17. 1. Wanderungen — Jugend I: Kletterübung
- 18. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 19. 1. Gymnastik — Alpiner Informationsabend
- 20. 1. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
- 21. 1. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 22. 1. Spree-Havel: Gruppenabend
- 23. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 24. 1. Wanderungen
- 25. 1. Sport — Singekreis: Übungsabend
- 26. 1. Gymnastik — Alpiner Informationsabend
- 27. 1. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
- 28. 1. Skigruppe: Gruppenabend
- 30. 1. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatsversammlung
- 31. 1. Wanderungen

Februar

- 2. 2. Alpiner Informationsabend
- 7. 2. Wanderungen

1982 — Den Berg erleben!

Prof. Dr. Reinhold Stecher hat anlässlich des Naturschutzsymposiums in Hall Anfang März 1981 über „Die Bedeutung der Bergwelt für den inneren Menschen“ einen hervorragenden Vortrag gehalten. Als Bischof der Diözese Innsbruck, aktiver Bergsteiger und früherer Leiter der ÖAV-Jugend seiner Tiroler Sektion sieht er die Innenweltverarmung des Menschen der urbanisierten und technisierten Überzivilisation und hebt zwei Aspekte zur Frage, was der Berg für die Innenweltbereicherung des Menschen bedeutet, in folgendem Kurzreferat (auszugsweise) besonders hervor:

1. Die unberührte Bergwelt vermag echtes Erleben zu schenken. — Warum ist das so wichtig? Der heutige Mensch ist vielfach in seinem Erlebenkönnen beeinträchtigt. Dies rührt daher, weil er zu viel erlebt. Wohlstand und Technik erlauben eine ständige Multiplikation des Erlebens. Wir vervielfachen Bilder, Worte, Eindrücke, Fahrten, Reisen, Genüsse; wir können das an sich Seltene zum Alltag machen. Wir drehen den Wasserstrahl voll auf — und wundern uns, daß wir unter der Wucht dieses Strahls das Glas nicht voll bringen. Bei einem dünnen Faden Wasser würde uns das gelingen.

Wir erleben auch zu schnell. In unserer Welt hallt nichts mehr nach. Es fehlt die Zeit, daß Eindrücke eindringen, in den Grund der Seele sinken, zu einer Gestaltung, zu einem Ausbruch gelangen könnten. Es geht uns wie jenem Indianer bei der ersten Autofahrt, der bald auszusteigen wünschte, „weil sein Herz nicht mehr mitkam“. Unser Lebenstempo wird nicht von Herzschlag, Atemzügen, Schritten, Gezeiten, Tag und Nacht bestimmt, sondern von der Maschine und der Elektronik. Die Belichtungszeiten sind für die Seele zu kurz.

Wir erleben zu mühsam. Die schönsten Dinge kosten uns nur einen Knopfdruck. Da gibt es kein Warten, Hoffen, Bangen, Ausmalen, Anstrengen, Mühen, Keuchen, Schleppen, Überwinden. Und wenn wir uns auf diese billige Weise zu den schönsten Dingen hingeschwindelt haben, sind wir betrogene Betrüger.

Und wir erleben zu laut. Wir leben in einer Welt, die den Verstärker zum Feldzeichen erhoben hat. Dabei ist laut nicht nur im Reich des Akustischen zu bedenken — es betrifft die Welt aller Sinne. Auch unser Sex ist zu laut.

Eine Gefahr für die Echtheit des Erlebens ist auch die Tatsache, daß wir so viel aus zweiter Hand erleben. Wir erleben über Fernsehschirm, Tonkassette, Illustrierte, Recorder, Schallplatte, Filmleinwand, Übertragung, Report, Wiedergabe. Selbst wenn wir „live dabei sind“, sind wir mit der Wirklichkeit nicht im Kontakt. Wir sitzen in den Logen, wir spielen nicht mit.

Unter dem Strich bedeuten diese Phänomene sinkende Erlebnisfähigkeit — und damit innere Verarmung, Vertrocknung des Gemüts. Ganz besonders schwer trifft die Erlebnisverarmung den jungen Menschen. Er ist mehr auf das Erlebnis angewiesen als der Erwachsene. Er zeigt so etwas wie einen jugendlichen Elementarismus, eine Sehnsucht nach Unmittelbarkeit und Echtheit. Diese Sehnsucht kommt zwischen Diskothek, Schulbank, Asphalt und Arbeitsplatz zu kurz. Darum die Flucht in den falschen Rausch, in das Scheinerlebnis, sei es in der Droge, in der Raserei, im Alkohol oder in der Gewalt. Sie streunen fadisiert durch die Zivilisation und halten Ausschau, wo „etwas los sei“.

Auf diesem Hintergrund wird klar, was die Begegnung mit der unberührten Welt des Berges heute bedeutet. Es ist Erleben aus erster Hand. In der Begegnung mit dem Berg kommen die

Rhythmen der Natur wieder zum Zuge, nicht die Hast der Technik. Der Berg schenkt Echo in den Wänden und Echo in der Seele. Es ist kein geschenktes Erleben, man muß es sich verdienen. Die Müdigkeit und der Muskelkater verhindern das Zuviel. Der Wanderer kann noch die Landschaft trinken, die Bilder rollen langsam auf, sie huschen nicht vorbei. Die Berge sind eine Therapie für Millionen Menschen. Die Gesundheit des Gemüts ist aber Voraussetzung für das Erfassen höherer Werte.

2. Der Berg ist aber auch imstande, die verschüttete Dimension der Ehrfurcht wieder zu wecken. Für die Ehrfurchtlosigkeit wäre die bezeichnende Geste wohl die des „Wegwerfens“. Wir haben in unserer Gesellschaft das Wegwerfding, die Wegwerffrau, das Wegwerfkind, die Wegwerffamilie fabriziert und sind dabei, Wegwerfstaat und Wegwerflandschaft, Wegwerfnatur zu schaffen.

Der Berg eröffnet aber immer wieder Wege zur Ergriffenheit. Er schafft Distanz, nimmt dem überheblichen Zivilisierten etwas von seinem falschen Selbstvertrauen, warnt mit einer gesunden Gefährlichkeit zu Verantwortung, lehrt das Staunen. Er holt in die Stille, er läßt zu sich kommen. Wie bedeutungsvoll für das Wachsen von Ehrfurcht ist das Erleben der Weite, der Schau von Himmel und Erde! So erfährt der Mensch im Berg die Welt als Geschenk. Wer sich beschenkt weiß, will danken. Der Dankende aber sucht das unendliche Du und nicht das Nichts und die Leere.

Der Vorstand der Sektion Berlin wünscht Ihnen, liebe Mitglieder, mit diesen Worten im neuen Jahr echte Bergerlebnisse.

Sie suchten Neues
und fanden ein Wandergebiet voller gegensätzlicher Reize

Schluchten des Verdon

Burleske, tiefe wilde Gruft!

Wir steigen ein.

Und Augen viel am Belvédère.

Provenceglast überspannt
das mattgedürnte Land.

Im schütt'ren Grün der Stund'
mahlt Grünerfluß den Grund.

Noch nicht Erfahr'nes zwingt den Blick

Gold brennt am grauen Schlund;
hohl schweigt der Zeitenmund;
eng steilen Fels und Wand;
der Pfad ein Kordelband.

Der Tunnel lang, schwarz sie — auch er,
Hall, Tages Schein.

Im Hange knistert Garigueduft!

Sommer 1981

Neues, noch nicht Erfahrenes wollten wir im letzten Jahr kennenlernen und kamen an den Verdon. Der Fluß entspringt den Provençalischen Alpen, durchquert die Kalkplateaus der Hochprovence westwärts und vereinigt sich schließlich mit der Durance (Südostfrankreich). Ungewöhnlich stark wie von kaum einem anderen Tal wird der Wanderer durch die tief eingeschnittene Furche des „Cañon du Verdon“ angesprochen, die 80 Kilometer nordwestlich Cannes verläuft. Der Fluß hat die karge und dünnbesiedelte Karstlandschaft durch seinen Zickzacklauf geprägt. Auf den rund 1000 Meter hohen Plateaus, die durchflossen werden, sind Berge aufgesetzt, die oft schroff abbrechen und manchmal 2000 Meter Höhe erreichen. Hier wächst eine aromatisch duftende, genügsame und selten kniehohe Pflanzengemeinschaft aus Zwergwacholder, Zistrosen, Thymian, Salbei, Lavendel, Rosmarin und Diesteln, durchsetzt von verkrüppelten Stern- und Aleppokiefern, „Garigue“ genannt. Auch noch im Hochsommer dunkel- bis silbergrün, gibt sie einen satten Kontrast zu den in der Sonne weiß

blendenden Felsen und läßt den Wanderer ohne Schatten. An Berg- und Talhängen finden sich lichte Kiefernbestände oder dünnbelaubtes Kermeseichengebüsch. Zur Sommerzeit stehen Weiden und Felder an Straßen und Wegen olivbraun vertrocknet, manchmal schon verlassen und verwildert. Die von frischem Grün umrandeten, wenigen Quellen und Bäche sind vielbesuchte Ausflugsorte der Einheimischen.

Der „Grüne Fluß“ — denn grün ist sein Wasser mit einem Stich ins Silberweiße — überrascht den ausdauernden und hitzegewohnten Wanderer, Kletterer sowie Wildwasserfahrer mit immer neuen großartigen Felsszenarien und „Wasserspielen“. Im Laufe der Jahrtausende hat sich der Fluß bis zu 900 Metern tief eingegraben und windet sich bald gelassen, bald wild strömend an bis zu 400 Metern hohen Steilwänden entlang. Der Schluchtgrund ist 6 bis 100 Meter breit. Das manchmal tiefbeschattete, dann wieder sonnendurchflutete Tal weitet sich oben auf 200 bis 1500 Meter.

Die 21 Kilometer lange Schlucht kann, wenn auch mit größter Vorsicht, fast vollständig betreten werden. Dem Wanderer ist der sichere Martel-Steig zu empfehlen, benannt nach seinem Erbauer. Der Einstieg erfolgt am besten und mit wenig Mühe im Süden an der Reiterenge (Etroit des Cavaliers; 803 m) oder im Norden von der Teufelskerlhütte aus (Chalet de la Maline; 900 m). Beide Steige treffen sich unten beim Sternsteg am Verdon (Passerelle de L'Estélié; 530 m). Zwölf Kilometer Flußweg hat der Wanderer bis zur Samsonrinne (Couloir Samson; 609 m) unterhalb des Samson-Aussichtspunktes (Belvédère du Couloir Samson; 720 m) vor sich. Das Wegende führt durch einen gekrümmten und nassen 600-Meter-Tunnel (Taschenlampel). Am Ausgang stehen die beinahe 400 Meter hohen Samson-Wände und Felsen der Taubengrotte einander eng gegenüber. Der Martel-Steig ist Teil des Weitwanderweges GR4 (Grande Route von Entrevaux über Castellane, Moustiers nach Riez). Das Verdon-Stück wird für französische Verhältnisse recht viel begangen, ist jedoch nicht überlaufen und auch für passionierte Bergsteiger ein Erlebnis besonderer Art. Die Marschrichtung Sternsteg-Tunnel ist weniger anstrengend und viel eindrucksvoller als die Gegenrichtung. Zum Schauen, Faulenzen und Genießen nehme man sich Zeit, einen ganzen Tag! Die Hitzebelastung ist groß, darum muß reichlich zum Trinken mitgenommen werden; am Martel-Steig gibt es keine Quellen, vom Verdonwasser wird abgeraten. Den schönsten Platz zur Mittagsrast findet man unten am Ufer nahe dem Zufluß des L'Artuby (etwa 565 m) zwischen der Ochseggrotte (Baume aux Boeufs) und den steilen, 80 Meter langen eisernen Treppen in der Verflixten Felsspalte (Escaliers Brèche Imbut). Die reine Gezeit mit Ein- und Ausstieg in der angegebenen Richtung beträgt etwa vier Stunden. Zur Rückkehr an den Wagen stehen im Gasthaus „Point Sublime“ bei Glück Taxen zur Verfügung; am Ein- und Ausstieg könnten vielleicht auch je ein Kameradenwagen abgestellt werden (Einbruchsgefahr!). — Die vollständige zweitägige Durchquerung des 21 Kilometer langen Cañon unmittelbar am Verdon erfordert sowohl Kletter- als auch Schwimm- und Biwackausrüstung. Sie ist ein anstrengend pikantes Abenteuer und beim Queren von Flußrinnen und Engstellen nicht ungefährlich, weil unvorhersehbar und schubweise Kraftwerkwasser abgelassen wird.

Die Kletterwände der Schlucht haben festes Gestein, wie uns zuverlässig gesagt worden ist; sie sind schwer und noch wenig erschlossen (ab UIAA IV, meist VI und höher). Die einzigartige Flucht der Aufbäumenden Wand (Falaise de l'Escalès) zieht sich über fünf Kilometer hin und ist im Mittel 300 Meter hoch. Sie wird neben anderen prachtvollen Wänden von Kletterern sehr geschätzt. Man seilt im allgemeinen vom Schluchtrand ab und klettert zurück. Die Abbrüche der Aufbäumenden Wand lassen sich gut von der Kammstraße D 23 (Route des Crêtes) erreichen. Für das Klettern am Verdon ist ein neuer französischer Führer erschienen. Neben Übersichtskarten enthält er für alle Touren genaue Skizzen nach UIAA-Richtlinien und nur ganz wenig Text (Stand 1979).

Wildwasserfahrer lockt die dreißig Kilometer lange Strecke von Castellane (724 m) bis zum Kreuzsee (Lac de Croix; 484 m). Sie ist „mit Sicherheit keiner anderen großen Fahrt vergleichbar“, besonders was seelische Belastung durch die Schlucht selbst, Standvermögen und schnelle Reaktionen auf Unerwartetes betrifft (IV+). So sind z. B. schnelle bootsbreite

Passagen, Blockgewirr, Syphons, niedrige Überhänge, Trag- und unter Umständen Kletterstellen sowie unterirdisch die Styx-Unterwelt und nach dem Wirbeltor Imbut-Verflüxt eine 100-Meter-Höhle zu meistern (Alpinismus, Heft 6/1980).

Der Cañon du Verdon läßt sich auch snob-salopp im Auto umrunden, doch entfällt damit das Erlebnis der engen Verbundenheit mit der Schlucht. Immerhin sollte man dem mächtigen Tal für die 160-Kilometer-Fahrt die Ehre eines vollen Tages schenken; denn 30 (dreißig) Aussichtspunkte locken zu immer neuen Blicken ins Land und in die Tiefe! Weiter laden viele nette kleine Restaurants und interessante Läden in den berührten Orten zum Verweilen ein. Man fährt von Castellane am Verdon entlang, über die Sonnenbrücke und erreicht nach Compsur-Artuby die wunderbare Aussichtsstraße. Dann geht es hinab zum Kreuzsee und weiter nach Moustiers-Sainte-Marie, einem Töpferdorf mit schönem Fayence-Museum. Die Stücke in den vielen Läden sind sehens- und (wer dann noch Geld hat) mitbringenswert. Doch hüte man sich vor billigem Importkitsch! Man handele und frage, wenn nötig Einheimische, wo der Meister, die Meisterin der Erzeugnisse wohnen. Die Rundfahrt führt nun zurück über die Nordstraße nach La Palud, bekannt geworden durch seinen Widerstand im letzten Krieg. Balkon um Balkon an der folgenden Kammstraße nimmt uns zum Anhalten und Schauen auf, bis wir das Gasthaus „Point Sublime“ oder vorher die Schenke am Abzweig zum Adlernest Rougon, das sehenswert ist, erreicht haben. Vom Gasthaus erwandern wir in 15 Minuten den einzigartigen Aussichtspunkt (Point Sublime). Ein kleiner Autoabstecher führt noch zum Blick auf die Samson-Felsen, wo unten der Martel-Steig endet. Durch enge Tunnel winden wir uns dann zu einer felsüberdachten Straße; schließlich vorbei an der Sonnenbrücke nach Castellane. Hier feiern wir die gelungene Fahrt mit französischer Küche: Geheimtip „Hôtel du Commerce“ — die Chefin paßt auf und droht mit dem Krückstock, wenn es nicht klappt. Wir haben uns das Essen verdient: Die Engstellen und Tunnel wurden ja bei Gegenverkehr mit Fahrkunst und guten Nerven gemeistert! Siehe auch „informationen“!

Als Standort für Wanderungen eignet sich La Palud (890 m). Für die Kombination von Autofahrten und Wanderungen kommen besonders Castellane (724 m) und Moustiers-Sainte-Marie (631 m) hinzu. Alle drei Orte haben Campingplätze und einfache Unterkünfte bis zu Mehrsternehotels. Zu bedenken ist, daß die Provence in der Ferienzeit das Ziel sehr vieler Franzosen und Ausländer ist, dadurch sind in der Tat der Juli und August auf Monate im voraus ausgebucht. Die Orte quellen dann über, doch wenig außerhalb sind Landschaft und Wanderwege noch einsam und schön in der ganzen Hochprovence. **Herbert Burchard**



gegr. 1742

SCHROPP'sche

Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Abseits der Loipe!



Die Schönheit der Natur mit der richtigen Ausrüstung genießen

LL-Tourenski

55 mm Breite, Aufstiegshilfe, Stahlkanten ab DM **199,-**

LL-Tourenbindung

LL-Vorderbacken, Kabelzug-Strammer DM **34,-**

LL-Tourenstiefel

Leder — zwiegenäht — Vibram-Profilsohle DM **139,50**

LL-Rucksack

Lowe „Day Pack“ DM **69,50**

*Große Auswahl Alpinski-Hochtourenausrüstung
Bergsport*

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12



Schluchten des Verdon ★ **Schrifttum:** André Monier und Albert Mahusier, „Die Schluchten des Verdon“ (deutsch); Imprimerie Arnéra, F-06220 Vallauris/Frankreich; Kleiner Cañon-Führer, in den näheren Orten der Schlucht erhältlich. ★ **Kletterführer,** von M. Dufrance, B. Gorgeon et A. Lucchese „Escalades au Verdon“ (französisch); Verlag La Calade, Aix-en-Provence, 265 S., 3. ergänzte Aufl.; ISBN 2-857 44-064-2. ★ **Reiseführer:** Michelin-Reiseführer (GRÜN!) „Provence, Französische Riviera“; ISBN 2-06023-310-0; ein handliches, reichhaltiges, informatives und unentbehrliches Hochformat-Taschenbuch in deutscher Sprache von 210 Seiten mit Plänen, Skizzen, Übersichts- und Streckenvorschlagskarten. Ferner Grieben-Reiseführer, Band 264 „Östliches Frankreich“; ISBN 3-521-00189-X; ein sehr knapp gehaltenes Kleinformat-Taschenbuch von 264 Seiten mit Gebietsübersichtskarte, das selten detaillierte kulturelle Informationen gibt, jedoch mit reichhaltigen Anschriftenabschnitten. Nach Verlagsmitteilung erscheint im Frühjahr 1982

eine Neubearbeitung mit wesentlich erweitertem Textteil (ca. 320 Seiten). ★ **Karten zur Anreise:** Michelin Carte A, Nr. 92 und Nr. 93, 1:200 000; für die Hochprovence, nördlicher Teil, Michelin Carte A, Nr. 81, 1:200 000; desgl. südlicher Teil, Michelin Carte A, Nr. 84, 1:200 000. Diese Michelin-Auto-Karten bringen übersichtliche touristische Hinweise, enthalten sogar die Weitwanderwege (GR = Grande Route) und sind auf einem äußerst haltbaren Papier gedruckt, wie man es sich für die deutschen Produktionen nur wünschen kann; Beschriftung ist französisch. ★ **Wanderkarten:** Carte de France 1:50 000 „Moustiers-Sainte-Marie“ mit dem Cañon du Verdon. — Karten des „Institut Géographique National (I.G.N.)“ 1:25 000 nach Übersichtsblatt in Geographischen Buchhandlungen. ★ **Touristische Auskünfte** für ganz Frankreich gibt das „Amtliche Französische Verkehrsbüro“, Westendstr. 47, 6000 Frankfurt/Main, desgl. für die Provence und Hochprovence „Comité Régional de Tourisme (Provence)“, 372, rue Paradis, F-13008 Marseille. ★ **Auto-Rundfahrt** um den Cañon du Verdon, Streckenvorschlag: Castellane, 724 m — D952 Route du Verdon bis Pont-de-Soleils, 652 m — D955 bis Comps-sur-Artuby, 889 m — D71 Corniche Sublime, max. 1201 m — D19 zum Lac-de-Croix, 484 m — D957 bis Moustiers-Sainte-Marie, 631 m — D952 Route du Nord, max. 1052 m — La Palud-sur-Verdon, 890 m — D23 Route des Crêtes, max. 1300 m — D952 Route du T.D.F. bis Auberge du Point Sublime, 783 m — D17/D317 nach Rougon, 960 m, und zurück — D952 Richtung Castellane bis vor Tunnel und Brücke „Pont Romain du Tusset“, jedoch vorher Abfahrt nach rechts auf Stichstraße D23 bis zum Belvédère du Couloir Samson (1,5 km), ca. 720 m — zurück zur D952, durch zwei Tunnel, an Pont-de-Soleils vorbei und nach Castellane, 724 m. **B-d**

Foto:

Herbert Burchard, Berlin: Verdon, Schluchtanfang mit Aussichtsstraße „Belvédère du Couloir Samson“ (unterhalb der Felswand), Hochprovence, Südostfrankreich.

Die Schlüsselstelle

Da ist sie wieder, diese Ungewißheit. Ob ich das wohl schaffe? Ein zögernder Blick nach oben, doch die glatte Verschneidung gibt keine Antwort auf meine stille Frage.

Prüfend schaue ich hinunter zu dem Kameraden. Wird er wohl gut sichern? Aber ja, wie könnte ich zweifeln!

„Paß auf, ich versuch' es!“ Ein beruhigendes „o. k.“ klingt von unten herauf.

Langsam steige ich höher, jede Rauigkeit ausnutzend.

Verdammt glatt diese Verschneidung. Mist! Wenn ich bloß einen guten Griff hätte!

Ich muß mich strecken, um an einen kleinen Riß zu kommen.

Geschafft, denke ich und will schnell höher zu dem Standplatz, doch da rutsche ich ab und falle ins Seil.

Der Kamerad hat gut gehalten, und beim zweiten Anlauf klappt es dann. Gemeinsam sitzen wir am Gipfel. Es ist später Nachmittag, und die Sonne steht schon recht tief.

Wir sagen kein Wort, doch jeder weiß es: ohne den Kameraden säße er nicht hier oben.

Zufrieden machen wir uns an den Abstieg.

Der Gipfel ist in der Regel ein Ort, der am stärksten der Sonne ausgesetzt ist, ein Höhepunkt, ein Endpunkt des ehrgeizigen Strebens, ihn zu erreichen. Dennoch kämpfen wir manchmal umsonst. Wir versteigen uns oder sind den Anforderungen nicht mehr gewachsen. Wir bleiben dann im Dun-

kel, weil wir nicht in die Sonne gelangen können.

„... und da hab' ich nicht mehr gewußt, was ich tun konnte. Da hab' ich dann einfach zugeschlagen.“

Der junge Mann, der mir gegenüber sitzt, ist nicht viel älter als ich. Er wirkt fast ein wenig scheu.

Ziemlich sein ganzes Leben hat er in Heimen und Strafanstalten zugebracht. Er hatte nie eine Orientierung, mußte sich immer nehmen, was er haben wollte. Er hat auch auf den Gipfel gewollt, doch er fand nicht den richtigen Weg. Es gab keinen, der ihn sichern konnte, der ihm eine neue Chance ermöglichte.

Unser Leben ist ein harter Kampf um jeden Zentimeter nach oben, doch wir führen ihn nicht gemeinsam, diesen Kampf, sondern gegeneinander. Bei diesem Aufstieg gibt es keine „fear means“.

Oft im Leben kommen wir an eine Schlüsselstelle, ein schweres Problem. Wer hält uns, wenn wir fallen?

So ist das Bergsteigen auch ein Symbol. Wir stellen uns in eine Gemeinschaft mit einem bestimmten Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir (schon im eigenen Interesse) die anderen Mitglieder dieser Zweckgemeinschaft sichern.

So ist das Bergsteigen ein wenig der Spiegel unseres Lebens.

Norbert Henning

Umweltschutz siegte über Profitgier

Bergsteigerdorf Vent erhielt Auszeichnung für Verzicht auf Sommerskigebiet

Trotz aller Warnungen der letzten Jahre: Die Zerstörung der Alpen schreitet mit unverminderter Geschwindigkeit voran. Erschließungspläne mit technischer Perfektion drohen die letzten naturnahen Gebiete in den Hochgebirgsregionen für immer zu zerstören. Der größten alpinen Vereinigung der Welt, dem Deutschen Alpenverein, ist es bisher nicht gelungen, entscheidenden Einfluß zum Schutz des Alpenraumes zu nehmen.

Das mag an überkommenen Sachzwängen und vielfältigen Interessenverflechtungen liegen. Hinzu kommt, daß gerade in den alpinen Sektionen ein großer Teil der Mitglieder aktive Pistenskipfer sind, die vielen Erschließungen — gerade von schnell erreichbaren und gut ausgebauten Ganzjahresskigebieten — durchaus positiv gegenüberstehen. So wurden bei einer privaten Initiative eines jungen bayerischen Al-

penvereinsmitgliedes (Aufruf zum Seilbahn- und Liftboykott) über Dreiviertel der Aufkleber aus Norddeutschland und dem angrenzenden Ausland angefordert. Da die etablierten Vereine und Verbände sowohl in der Bundesrepublik als auch in Österreich anscheinend nicht in der Lage sind, ihren selbstgegebenen Zielsetzungen — man denke nur an das hervorragende Grundsatzprogramm des DAV — gerecht zu werden, wurde vor rund einem Jahr die „Schutzgemeinschaft Alpen“ gegründet. In ihr haben sich engagierte Bürgerinitiativen, einzelne Umweltschützer und Alpenvereinsuntergruppierungen zusammengefunden, um gemeinsam als „Anwälte der Natur“ aufzutreten. Seit Jahren sind Berg- und Naturfreunde aller Altersstufen und Berufe im Voralpen- und Alpenraum aktiv und setzen sich ein z. B. gegen Trockenlegung letzter Moorflächen, unnötige Autobahntrassen, Verdrahtungen von Bergen und Zersiedlung von Landschaften. Auf der Jahrestagung 1981 der „Schutzgemeinschaft Alpen“ im Spätherbst in Oberammergau konnten viele neben betrüblichen Erfahrungen auch über kleinere und größere Erfolge berichten. So wurde z. B. die Bürgerinitiative „Rettet den Geigelstein“ sogar mit der Umweltschutzmedaille der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Die „Schutzgemeinschaft Alpen“ will vor allem eng mit der einheimischen Bevölkerung in den betroffenen Fremdenverkehrsorten zusammenarbeiten und dabei den Gemeinden Mut machen, einer völligen Naturzerstörung entgegenzuwirken. So wurde während der Tagung dem uns allen bekannten Bergsteigerdorf Vent eine „metallene Visitenkarte“ mit der Aufschrift „Der Gemeinde Vent für umweltbewußtes Handeln“ überreicht. Die Gemeinde hat es unter ihrem langjährigen Fremdenverkehrsobmann Luis Birpamer strikt abge-

lehnt, sich an das Schnalstaler Gletscherskigebiet „anzuhängen“. Dafür sollte eine durch das Rofental führende Straße mit entsprechenden Liftanlagen zum Hochjochferner gebaut werden! Die Venter wollen nicht ihre herrliche Naturkulisse den Skifahrern zu Lasten der Sommertouristen opfern! Sie haben wohl klug entschieden: Als einzige Gemeinde des Ötztals hat Vent in der vergangenen Sommersaison einen Zuwachs an Übernachtungen verzeichnen können, während in gut erschlossenen Orten sehr viele Betten frei blieben. Wie dicht aber Naturschutz und Naturzerstörung beieinander liegen, zeigt gerade das Innere Ötztal. Während Vent ein traditionelles Bergsteigerdorf bleiben will und das benachbarte Obergurgl mit Hilfe eines großangelegten Forschungsprogramms der UNESCO eine umweltgerechte Weiterentwicklung des Tourismus anstrebt, fördert Sölden als Zentralort der Großgemeinde Innerötztal weiterhin den technisierten Massentourismus und den Ausverkauf der Landschaft. So wurde dem bei der Tagung anwesenden Fremdenverkehrsdirektor des Inneren Ötztals, Gert Braumandl, gleichzeitig mitgeteilt, daß Sölden auf der Anwärterliste steht, in diesem Jahr von der „Schutzgemeinschaft Alpen“ die Negativ-Medaille — eine rostige Blechdose — feierlich überreicht zu bekommen. Wir alle sind aufgerufen, verantwortlich beim Schutz der Hochgebirgsnatur mitzuwirken, indem wir uns gründlich überlegen, wie wir unseren Bergurlaub und wo wir ihn verbringen. Damit vielleicht 1982 endlich jedem Verantwortlichen klar wird: Wir Alpenvereinsmitglieder brauchen keine umweltzerstörenden Erschließungen, wir bevorzugen „vernünftige“ Fremdenverkehrsorte mit „sanftem“ Tourismus, und wir werden uns dafür energisch mit Worten und Taten einsetzen!

Bodo Degenhardt

informationen + informationen + informationen

Neues im Skiwinter '81

Rascher in schneesichere Höhen werden ab kommenden Winter verschiedene neue Seilbahn- und Liftanlagen in Südtirol führen.

So z. B. im Skigebiet **Meransen — Gitschberg**, wo eine Kabinen-Umlaufbahn im Bau

ist, die den Ort mit dem Sattel des Gitschberges verbindet. Die neue Seilbahn, deren Talstation auf 1425 m und deren Bergstation auf 2067 m Höhe liegt, hat eine Länge von 2879 m und kann 1350 Personen pro Stunde zu den liftbedienten, abwechslungsreichen Abfahrten des Gitschberges befördern. Eine

willkommene Ergänzung des Liftangebotes von Meransen, diesem schmucken Dorf auf der Sonnenterrasse hoch über der Mündung des Pustertals ins Eisacktal.

Im **Hochabteital** ist das großartige Skikarusell zwischen St. Kassian, Stern und Corvara von Stern/La Villa aus künftig schnell und bequem zu erreichen. Nicht mehr mit dem alten Gondellift, sondern mit einer neuen Großkabinen-Seilbahn schwebt man in ca. 5 Minuten vom Ortsrand (1434 m) auf den Piz La Villa (2085 m). Zwei 100-Personen-Kabinen auf Doppeltragseil (Beförderungskapazität 1160 Personen pro Stunde) bieten eine eindrucksvolle Fahrt zum Skigenuß im Anblick der Dolomiten.

Auch auf dem **Kronplatz**, dem beliebten Pustertaler Skiberg, hat sich allerhand getan. Gleich drei neue Aufstiegsanlagen sind dort im Entstehen: der neue „Gipfelloft“, ein Sessellift von 1756 m Länge, führt von Hernegg (1725 m) zur Kronplatzkuppe (2271 m) und erleichtert den Zugang zum Skikarusell, das vom Gipfel aus sternförmig die Hänge dieses herrlichen Skigebiets erschließt. Ebenfalls auf der Nordseite unterhalb des

Gipfels wird der Skilift „Ochsenalm“ durch einen Sessellift von rund einem Kilometer Länge ersetzt. Auf der Südseite hingegen hat der Sessellift „Ruis“ seine Schuldigkeit getan; anstelle der alten Anlage kann eine neue Umlaufbahn mit 6-Personen-Kabinen in diesem Winter 2000 Personen pro Stunde von der Furkel (1750 m) auf den Kronplatzgipfel (2271 m) bringen.

Skipaß Wipptal:

Vom Brennerpaß bis Franzensfeste reicht das Südtiroler Wipptal, dessen Skigebiete Zirog (Brennerbad), Hühnerspiel — Ladurns (Gossensass), Roßkopf (Sterzing), Ratschings, Jaufen und Kalch sich kürzlich zu einem gemeinsamen Skipaßverbund zusammengeschlossen haben.

Rund 60 km gepflegter Pisten kann man mit dem neuen „Skipaß Wipptal“ befahren. Die Tageskarte kostet Lire 8500,—; für Urlauber sind vor allem die Wochenkarte zu Lire 40 000,— oder preisgünstige Zeitkarten (gültig bis zu 20 Tagen) interessant.

LVA Südtirol

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Alpinismus 12/81

Zunächst werden Skihochtouren im Berchtesgadener Land vorgestellt. Die Anstiege zu vier bekannten Gipfeln werden durch touristische Angaben und ansprechende Bilder beschrieben. Ein Tourenbericht der genußvollen Skiüberschreitung des Albaron im Hoch-Maurienne schließt sich an. Dieses Gebiet liegt zwischen Dauphiné und Mont Blanc. Für Skilangläufer informiert eine Tabelle über Ortschaften mit Loipen im Alpenraum, dem Schwarzwald und dem Bayerischen Wald.

Dem oft totgesagten Skibob scheint eine Renaissance bevorzustehen. Die meisten Bobfahrer hoppeln jedoch in Ermangelung primitivster fahrtechnischer Grundkenntnisse über die Pisten und schrecken jeden Skifahrer ab. Dieses Sportgerät erreicht bei richtiger Bedienung eine Spitzengeschwindigkeit bis zu 140 Kilometer. Für Körperbehinderte ist das Skibobfahren die vorzüglichste, vernünftigste und mitunter die einzig mögliche

Art, Wintersport zu betreiben. Die Zahl der Anhänger dieser Sportart nimmt ständig zu. Auf sechs Seiten erscheinen herrliche Fotos von Jürgen Winkler zum Thema Winter. Das „Aktuelle Interview“ befaßt sich mit Reinhold Messner, welcher ab 1982 mit dem „Alpinismus“ als Herausgeber zusammenarbeiten will. Über die bekanntesten Kletterer der Bergsteigergeneration 1919—1929 wird das Wesentlichste berichtet. —wg—

Der Bergsteiger 12/81

Die geologischen Voraussetzungen der Höhlenbildung und Entwicklung, die Entstehung der Karstgebiete und der für die Höhlen typischen Tropfsteingebilde wird in diesem Heft grundlegend und verständlich behandelt. Eine eindrucksvolle Beschreibung einer Tauchaktion bei der Erkundung unbekannter Bereiche macht die derzeitigen Grenzen dieses gefährlichen Sports deutlich. Die Faszination dieser Bergsteigerei im Finstern wird in weiteren Berichten über die

wichtigsten Alpenhöhlen sowie von Erstbegehungen erkennbar.

Auf den Bergsteigerseiten finden sich Beschreibungen mehrerer leichter Anstiege auf den Hochstadel in der Lienzer Dolomiten sowie eine der schönsten Skitouren von Obergurgl auf die Liebenerspitze.

Nacherleben kann man die Geschehnisse bei dem ersten Versuch einer Winterbesteigung der Batura-S-Wand im Karakorum im Januar 1981, die wegen extremer Witterungsbedingungen scheiterte.

Auf den Ausrüstungsseiten manche patente Neuerung, u. a. Gamaschen, die, mit Klettverschluss versehen und in unterschiedlichen Teilbereichen zu öffnen, besonders funktional sind; sie sollen sich ohne Verrenkungen auch mit Handschuhen über die für Aufstieg und Abfahrt veränderbaren Plastiktourenskistiefel anlegen lassen. Ein praktisches Gerät zum Skiwachsen und Skifeilen gibt's bei Holmencol. Es macht das Einbügeln überflüssig.

Für die Fotografen: federleichte Fototaschen von Lowe mit allem möglichen Komfort, gepolstert und mit diversen Gurten versehen für Schulter- und Hüftbefestigungen. Vorgestellt werden die Vorzüge einer neuen Traumkamera, die Leica R-4-Mot, die alle Wünsche des Bergfotografen auch bei extremsten Wetterbedingungen zu erfüllen vermag. —ik—

Bergwelt 12/81

Vom Aostatal, über den Kleinen St. Bernhard, erreicht man Lanslebourg und Susa. Ausgangsorte für Touren in den Südlichen Grajischen Alpen. Ein großer Teil dieser Gruppe gehört schon zum Voralpenbereich westlich der allerdings über 1000 m niedrigeren Po-Ebene. Meidet man den Liftzirkus des Val d'Isère, so bietet sich eine mit 11 Hütten recht gut versorgte Berggruppe an. Die stark vergletscherten Gipfel zwischen 3000 und 3700 m eignen sich gut zum Ski-bergsteigen. Leider gibt es so gut wie keine Literatur und nur spärliches Kartenwerk. Die in diesem Heft vorliegenden Beschreibungen geben jedoch manchen Hinweis. Dietrich Hasse gibt einen Bericht über das Bergsteigen unserer Tage und stellt Fragen zum Begriff „Sportlichkeit“ beim Bergsteigen. Viele Artikel und Leserzuschriften zum Thema Vermarktung von Plitz- und Kauner-tal.

In den Serien: Gezieltes Vorgehen bei Notfällen im Gebirge, II. Teil. Der Absturz. Viele sinnvolle Hinweise, aber sicher so exakt nur mit schriftlicher Anleitung durchführbar. Die Skihochtour; Piz Fora in der Berninagruppe. Gedanken an den kommenden Sommer: Der Jubiläumsgrat im Wetterstein-Gebirge, teilw. III, ca. 7—9 Std. Hütten der Berge: Die Lindauer Hütte, 1744 m, im Gauertal (Vorarlberg). Berge der Welt: McDonell Peak, 3258 m, in den Kanadischen Rocky Mountains. Tiere der Bergwelt: Der Admiralsfalter. **Hf.**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

BV-Skitourenblätter Mappe 6 — Südtirol

16 achtseitige Tourenblätter, 128 Seiten Gesamtumfang, davon 16 ganzseitige Kartenabbildungen 1:50 000. Format 12 x 17,5 cm, DM 19,80, Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19.

Was macht der Hochtourist, wenn er Skitouren plant? Zum Beispiel den Skitourenführer aus der Reihe der BV Tourenblätter, Mappe 6 — Südtirol — aus dem Bergverlag bestellen. Selbiges tat der Rezensent, hier ist sein Eindruck:

16 Tourengebiete, im Regelfall nicht durch Lifte erschlossen, zusammengefaßt in einer

kleinen handlichen Mappe, jedes für sich herausnehmbar und in der mitgelieferten Plastikhülle zu verstauen, für ein Gebiet vom Reschenpaß bis Sexten, vom Brenner bis zum Rollepaß. Das Angebot umfaßt folgende Gebiete und reicht von Hochwinter- bis zu Frühjahrsabfahrten:

1. Oberer Vinschgau (Etschursprung)
2. Im Bereich der Weißkugel
3. Schnals- und Pfossental
4. Ultener Berge
5. Pässeiertal
6. Sarntaler Berge von Pens
7. Sarntaler Berge von Durnholz

8. Skiberge um Bozen, Klausen und Brixen
9. Fleimstaler Berge und Palagruppe
10. Grödner Dolomiten
11. Fanes- und Sennesgruppe
12. Hochpustertaler Berge, Sextener und Pragser Dolomiten
13. Touren im oberen Eisacktal
14. Pfunderer und Valser Berge
15. Touren im Ahrntal

16. Rieserferner-Gruppe und Staller Sattel
Zu jedem Gebiet werden im Regelfall 5—6 Touren beschrieben, deren Verlauf auf den beigelegten Karten 1:50 000 ersichtlich ist. Die Beschreibungen sind übersichtlich und präzise, wie schon bei der Besprechung der im Bergverlag erschienenen Skiführer aufgeführt. Für den Überblick und auch zum Tourenplanen sind die Tourenmappen sehr geeignet. —hazi—

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS - REISE - GMBH

☎ (030) 6 21 38 70



Langlauf in Finnland (mit Aufenthalt in Leningrad)

DM 1718,—
alles inklusive

Sondertermin:

Weihnachten/Silvester
19. 12.—3. 1.

10 Tage LL in
Finnland

4 Tage Silvester- und
Kulturprogramm in
Leningrad

Normaltermine:

16. 1.—31. 1.
30. 1.—14. 2.
13. 2.—28. 2.
27. 2.—14. 3.
13. 3.—28. 3.

13 Tage LL in
Finnland

1 Tag Leningrad
Zusatzprogramm
Leningrad gegen
Aufpreis

● Linienflug ab Berlin
● Bustransfer Leningrad—
Finnland

● äußerst reichhaltige
Halbpension in
Finnland

● Vollpension in
Leningrad

● 3 Tage LL-Skikurs

● 3 Tage Trekkingtour

● oder
10 Tage Rennttraining

● alle Visa

● alle Transfers

Wochenendfahrten ins Fichtelgebirge

regelmäßig ab 15.1.

DM 116,—

ausführliche Reiseunterlagen, Buchung und Beratung:

Renate Bartsch 891 51 98

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den **14. Januar**, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Straße des 17. Juni, Berlin-Charlottenburg, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Hans **Steinbichler**, Hittenkirchen:
„Herbstliche Walliser Höhenwege“
Farblichtbildervortrag im Format 6x6

Hans Steinbichler ist Chefredakteur der „Bergwelt“. Er wird uns in seinem Vortrag in ein Gebiet führen, das von den Deutschen bevorzugt wird in ihrem Jahresurlaub. Es ist wohl das beliebteste Feriengebiet für alle deutschen Bergsteiger neben den Dolomiten.

Die Walliser Höhenwege — Hans Steinbichler wird uns neun von ihnen vorstellen — sind in diesem Fall aber noch nicht überlaufene Pfade, sondern im Herbst hat die Landschaft im Wallis absolute Ruhe. Da ist fast kein Fremder mehr da, und wir werden in diesem Vortrag die großen und stillen Wege gehen. Die großen deshalb, weil sie auch im Sommer gerühmt und beliebt sind.

Hans Steinbichlers frischer Vortrag und dazu das großformatige Bildmaterial läßt uns einen außerordentlichen Vortrag erwarten.

DAV-Jahrbuch

Die Jahrbücher 1981 sind eingetroffen und liegen zum Verkauf in der Geschäftsstelle zum Preis von 17,— DM für Mitglieder und 20,— DM für Nichtmitglieder bereit.

Mitgliedsbeiträge 1982

Im Januar werden die Mitgliedsbeiträge für 1982 fällig. Sie sind genauso hoch wie im vergangenen Jahr und betragen für:

A-Mitglieder 60,— DM; B-Mitglieder 30,— DM; C-Mitglieder 30,— DM; Junioren 33,— DM; Jugendbergsteiger (10 bis 18 Jahre) 16,— DM; Kinder (bis 10 Jahre) 10,— DM.

Die Beiträge derjenigen Mitglieder, die der Sektion eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden in der zweiten Januar-Hälfte abgebucht. Die Beitragsmarken — in Form von Lastschriften — werden dann zusammen mit den Kontounterlagen von den Banken bzw. vom Postscheckamt zugesandt.

Alle anderen Mitglieder werden gebeten, den Mitgliedsbeitrag auf das Postscheckkonto Nr. 533 53—106 der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins zu überweisen oder während der Geschäftszeit (Mo 14 bis 18 Uhr, Mi 15 bis 19 Uhr und Fr 11 bis 13 Uhr) in der Geschäftsstelle einzuzahlen. Die Beitragsmarken werden dann zugesandt bzw. können sofort mitgenommen werden.

Wichtig: Mitglieder, die dem automatischen Einzugsverfahren angeschlossen sind, sollten darauf achten, daß sie ihren Beitrag nicht schon vor dem Termin des Bankeinzugs überweisen, also versehentlich zweimal bezahlen. Doppelt bezahlte Beiträge können nämlich künftig wegen des hohen Verwaltungsaufwands nur noch dann zurückerstattet werden, wenn dies ausdrücklich beantragt wird, andernfalls werden die entsprechenden Beträge als Spenden betrachtet.

Peter Ring (Schatzmeister)

Jubilarehrung 1982

Die Geschäftsstelle hat alle hier erfaßten Jubilare noch vor Weihnachten zur diesjährigen Feier am **26. 2. 1982** eingeladen. Wer keine Einladung erhalten hat, aber glaubt, ebenfalls zu den Jubilaren zu gehören, den bitten wir, sich umgehend mündlich oder schriftlich bei der Geschäftsstelle zu melden.

Karl Hetzner wurde 75

Mehr als dreißig Jahre war Karl Hetzner für die Sektion Berlin aktiv tätig: Als Lehrwart für das Winterbergsteigen, als Hüttenwart, Jugendleiter, Hüttenreferent und noch in vielen anderen Funktionen. Im Juni 1980 legte er alle seine Ämter nieder, um, wie er damals sagte, sich zurückzuziehen. Am 10. Dezember ist Karl 75 geworden. Und: Ganz zurückgezogen hat er sich nicht von der Arbeit für die Sektion. In diesem Jahr hat er, wie er betont, zum letzten Male die Hüttenwirte unserer Hütten besucht. Er nahm die Abrechnungen entgegen. Wer kennt ihn eigentlich nicht in unserer Sektion, den weißhaarigen alten Herrn mit dem kantigen Schädel? Bei Sektionsvorträgen sitzt er meist in der vorderen Reihe. Immer ein offenes Ohr für die Probleme der Jugend. So freundlich seine Augen lächeln können, wenn er den Kindern zuhört, so grantig kann er werden, wenn ihm etwas gegen den Strich geht. Mit seiner Meinung hat Karl Hetzner nie hinter dem Berg gehalten, doch nach einem deftigen Streitgespräch, das er zu lieben scheint, wird er sehr schnell wieder der freundliche ältere Herr, wie ihn unsere Kinder in der Sektion kennen. Bei solchen strittigen Gesprächen habe ich immer den Eindruck, daß Karl Hetzner sie ausgerechnet gern mit jenen sucht, die er mag... Zum



Karl Hetzner bei der 100-Jahr-Feier vor der Berliner Hütte

75sten wünschen wir Dir vor allem Gesundheit und uns noch manches „Streitgespräch“ mit Dir: Dich hält es jung, und uns macht es meist nachdenklich.

K. K.

Partnersuche

Wer kommt mit in die Westalpen? Für die Zeit vom 14. 8.—28. 8. 1982 suche ich einen oder mehrere Seilgefährten für Touren mittlerer Schwierigkeitsgrade im Mt.-Blanc-Gebiet und Wallis. Reise-Pkw ist vorhanden. Bin ehem. Jungmannschaftsmitglied, 38 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder, die leider noch keine großen Touren machen können. Interessenten melden sich bitte bei Siegfried Miehke, Tel. 4 31 52 80.

Fahrten der Skigruppe Januar—April '82

1. Wochendskifahrten

DAV-Hütte Torfhaus/Harz, 15.—17. und 22.—24. 1. 82
Skiwandern und Langlauf, Umlage 95,— DM

Fortsetzung Seite 19

Alpine Informationsabende

Urlaub in den Bergen? Mit der ganzen Familie? Das können Sie! Aber vorher müssen Sie sich gut informieren, denn Mangel an Erfahrung oder Leichtsinn ist die Ursache der meisten Bergunfälle.

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder Alpine Informationsabende.

Wo?

In der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Str. 10, 1 Berlin 65, Beuth-Saal.
Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Straße und Leopoldplatz. Bus 64 und 16.

Wann?

Thema?

Dienstag, 12. Januar	Vorbereitung und Planung von Bergtouren, Bekleidung und Ausrüstung Referent: Joachim Hoffmann
Dienstag, 19. Januar	Bergwanderungen Vom Tal zur Hütte, alpine Gefahren, Notbiwak, Bergrettung Referent: Klaus Kundt
Dienstag, 26. Januar	Leichte Bergtouren Von Hütte zu Hütte, Klettersteige, Gletscherüberquerungen Referentin: Ursel Surawski
Dienstag, 2. Februar	Wetterkunde Wetterregeln, das Wetter im Gebirge Referent: Frank Nietruch
Dienstag, 9. Februar	Alpine Perlen Dia-Vortrag von Walter Gläsel

Beginn: 18 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche 1,— DM, Mitglieder 3,— DM, Nichtmitglieder 4,— DM.

Im Anschluß an diese Informationsabende findet ein DRK-„Erste-Hilfe-Kurs“ statt. Listen zum Eintragen der Interessenten werden an den Alpen Informationsabenden ausgelegt.
Termin: 20./21. Februar, Ort: Geschäftsstelle.

Weitere Informations-Veranstaltungen finden in den folgenden Monaten in der Bergsteigergruppe statt.

Vorgesehen sind auch wieder Kletterkurse in kleinen Gruppen am Kletterturm. Sie sind nur für Mitglieder und werden vermutlich im Frühjahr stattfinden.

Oberwarmensteinach/Fichtelgeb. 29.—31. 1. 82,
Pistenlauf, Skiwandern u. Langlauf, Umlage: 135,— DM
(Ausschreibungen siehe Nov.-Heft S. 24)
Näheres: B. Niebojewski, Tel.: 3 82 45 73

2. Skigemeinschaftsreisen:

Grödner Joch/Dolomiten 6.—20. 2. 82

ohne Fahrt ab 617,— DM

Ziroger Alm/Südtirol oberhalb Brenner 13.—27. 2.

ohne Fahrt ab 435,— DM

Davos/Graubünden Hotel Schatzalp, 27. 2.—13. 3.

ohne Fahrt ab 1205,— DM

(Ausschreibungen siehe Sept.-Heft, S. 19)

Anmeldungen u. Auskünfte: K.-H. Rudnick, 8 01 51 45; für Davos auch Lucie Barz, 8 11 56 20.

Durchquerung der Ötztaler Alpen vom 11. 4. bis 18. 4. 82

(für Hochtouristen, die die Ausbildungsthemen eines Fortbildungskurses beherrschen).

Die Umlage der Gemeinschaftsreise beträgt 410,— DM und enthält: 7 Übernachtungen mit Halbpension, Leih- und Führungsgebühren.

Die Umlage ist bis zum 1. 2. 82 zu entrichten.

Zu allen vier Fahrten nur schriftliche Anmeldung sowie eine Anzahlung von 100,— DM.

Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1 Berlin 13, Tel. 3 82 45 73



SKIGRUPPE

feiert Fasching

Wann denn? Am Samstag, dem 13. 2. 1982, um 18 Uhr

Wo denn? in der Bagatelle, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Kostüme? na ist doch klar, wer ohne kommt, zahlt doppelten Eintritt

Essen und Trinken? in genügender Menge zu den bekannten günstigen Preisen

Musik? nach Ihren Wünschen, mal laut, mal leise, ganz bekannte Weisen

Eintritt 5,— DM, ohne Kostüm 10,— DM

Freiwillige Helfer melden sich bitte bei W. Watzek, Tel. 7 41 57 32, oder bei E. Teubner, Tel. 8 01 66 11

hicks, helau

Skihochtouren-Fortbildungskurs

Martin-Busch-Hütte/Öztaler Alpen
Braunschweiger Hütte/Öztaler Alpen.

Beide Kurse werden parallel angeboten vom Sonntag, dem 4. 4., bis Sonntag, den 11. 4. 82.
Treffpunkt: Sonntag, den 4. 4. 82, Bahnhof Ötztal (1 km vor Beginn des Ötztals) um spätestens 11 Uhr.

Mittagessen und Verteilung des Materials im Bahnhofsrestaurant bzw. dem Hotel daneben.
Abendessen auf der Hütte.

Folgende Voraussetzungen müssen gegeben sein:

- a) Tourenerfahrung im winterlichen Hochgebirge bzw. Teilnahme eines Grundkurses
- b) Körperliche Verfassung (jeder Teilnehmer muß mit Tagestouren zwischen 5 und 9 Stunden rechnen)
- c) Skifahrerisch (mindestens Grundsprung in jeder Schneeart, Spur fahren, so daß eine Abfahrt am Seil möglich ist)
- d) Ausrüstung: Tourenski mit Sicherheitsbindung (die 90 Grad Hub ermöglicht), gut angepaßte (Klebe)felle, Rucksack, Schlafsack, Sitzgurt, Klettergurt, 2 Prusikschlingen, 1 HMS Karabiner, 1 Normalkarabiner (2200 Kp), Repschnur zum Einbinden (1,5/1,8 m/8—9 mm), Harscheisen

Die Umlage für beide Gemeinschaftsfahrten beträgt 390,— DM. Darin sind enthalten: 7 Übernachtungen mit Halbpension, Ausbildungskosten und Leihgebühren.

Die Umlage ist bis zum 1. 2. 82 zu entrichten, da sonst der Platz an andere weitergegeben wird.

Postscheckkonto Berlin West 431995-109, Bernhard Niebojewski, Kennwort: Braunschweiger Hütte 82 bzw. Martin-Busch-Hütte 82.

Skihochtouren-Grundkurs

Franz-Senn-Hütte/Stubaier Alpen, vom Sonntag, dem 28. 3., bis Sonntag, den 4. 4. 82.
Treffpunkt: Sonntag, 28. 3. 82, in Neustift beim Hotel Hoferwirt (im Zentrum neben der Post, großer Parkplatz) um spätestens 11.30 Uhr.

Verteilung der Ausrüstungsgegenstände (Pipse, Schaufel etc.), Mittagessen, danach Aufahrt im eigenen Pkw bis Stöcklenalm/Oberisalm. Von dort Gepäcktransport bis Franz-Senn-Hütte. Die Teilnehmer müssen mit einem ca. 3stündigem Aufstieg zur Hütte rechnen mit Ski, Fellen und Harscheisen! Abendessen auf der Hütte.

In den folgenden Tagen werden je nach Wetterlage folgende Touren durchgeführt bzw. folgende Ausbildungsthemen behandelt.

Mögliche Touren: Wilder Turm, Wildes Hinterbergel, Ruderhofspitze, Kräulscharte, östl. Seespitze, Schrandele

Ausbildungsthemen: Pipssuche, Schnee- und Lawinenkunde, Orientierung, Kartenkunde, Wetterkunde und Schlittenbau.

Folgende Voraussetzungen an der Teilnahme müssen gegeben sein:

- a) körperliche Verfassung (jeder Teilnehmer muß mit Tagestouren zwischen 5 und 8 Stunden rechnen)
- b) Skifahrerisch: (mindestens Grundsprung in jeder Schneeart, so daß eine zügige Abfahrt gewährleistet ist)
- c) Ausrüstung (Tourenski mit Sicherheitstourenbindung, gut angepaßte (Klebe)felle, Rucksack)

Die Umlage der Gemeinschaftsfahrt beträgt 380,— DM.

Darin sind enthalten 7 Übernachtungen mit Halbpension, Gepäcktransport zur Hütte, Ausbildungskosten und Leihgebühren. Die Umlage ist bis zum 1. 2. 82 zu entrichten, da sonst der Platz an andere weitergegeben wird.

Postscheckkonto Berlin West 431995-109, Bernhard Niebojewski, Kennwort: Franz-Senn-Hütte

Fahrtenprogramm 1982 der Sektion Berlin

Für 1981 waren 14 Gemeinschaftsfahrten für Kletterer und Wanderer im Januar-Bergboten 1981 ausgeschrieben, die auch mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. Mit 208 Teilnehmern, Durchschnitt 17,3 je Fahrt, haben 108 verschiedene Mitglieder an 12 Fahrten teilgenommen. Die Fahrten zur Einweihungsfeier des Erweiterungsbaus der Gaudeamshütte und zur 100-Jahr-Feier der Olperer Hütte können in dieser Statistik nicht erfaßt werden, weil konkrete Teilnehmerzahlen nicht vorliegen. Nach meiner Schätzung waren zu jeder Feier ca. 50 Mitglieder anwesend. Bis auf die Herbstfahrt zur Egloffsteiner Hütte, wo eine Kletterin einen leichten Unfall selbst verschuldet hat, sind alle anderen Fahrten unfallfrei abgeschlossen worden.

Auch für 1982 stehen die Fahrten für **Mitglieder** aller Gruppen offen. Die Teilnahme geschieht auf eigene Gefahr und Verantwortung. Von alleinreisenden Minderjährigen benötige ich eine Einverständniserklärung des Erziehungsberechtigten mit Angabe der Krankenschutzversicherung. Ich empfehle allen, eine Reiseunfallversicherung bei der Elvia-Versicherungsgesellschaft, die auch vom DAV/München empfohlen wird, abzuschließen. Antragsformulare können in unserer Geschäftsstelle oder bei mir abgefordert werden.

Die Fahrten werden mit privaten Personenkraftwagen von Mitgliedern gegen Kostenbeteiligung durchgeführt. Fahrtenziele sind deutsche Mittelgebirgshütten in der Nähe von Klettergärten. Diese Hütten sind Eigentum **anderer** Sektionen, aus diesem Grunde ist die Teilnehmerzahl für die einzelnen Fahrten beschränkt. Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge der Anmeldungen berücksichtigt. Anmeldungen für die 3. Fahrt 7.—10. 5. 1982 zum Würgauer Haus und 9. Fahrt vom 24.—27. 9. 1982 zur Kansteinhütte bitte ich bei Herrn Herbert Burchard (Geruhsame Kletterer) Mariannenstr. 52, Berlin 45, Tel. 7 72 79 44, vorzunehmen.

Für alle anderen Fahrten bitte ich die Interessenten, sich **frühzeitig** beim Tourenwart Gerd Czaplewski, Brachvogelstr. 4, Berlin 61, Tel. 6 91 53 51, oder an den Gruppenabenden der Bergsteigergruppe bzw. der Gruppe Spree-Havel zu melden. Die Leitung der Fahrten liegt in meinen Händen, die klettertechnische Leitung wird Klaus Fuhrmann, geprüfter Bergwanderführer, übernehmen.

Achtung! Die nachstehend aufgeführten Gemeinschaftsfahrten sind keine geführten Touren. Notwendige Kondition und Klettererfahrung sind Voraussetzung.

Für Kletterer sind komplette Ausrüstung für Anseilmöglichkeit und Steinschlaghelm erforderlich. Der Fahrtenleiter ist lediglich für die organisatorische Vorbereitung der Fahrt und am Ziel für die Wegweisung zuständig, nicht aber für die Sicherheit der einzelnen Teilnehmer. Diese müssen, falls erforderlich, selbständige Seilschaften bilden können. Dem Fahrtenleiter bleibt es im eigenen Ermessen vorbehalten, das Programm der Fahrt wegen unvorhergesehener Umstände abzuändern oder mit Zustimmung der Teilnehmer zu erweitern. Für Unfälle kann weder der Fahrtenleiter noch der Verein haftbar gemacht werden.

Folgende Fahrten sind für 1982 geplant, wobei Änderungen vorbehalten sind:

1. 27. 3. 1982 Sonnabend, Tagesfahrt in die **Sächsische Schweiz** für Kletterer und Wanderer. Einreisevisum für den Kreis Pirna ist erforderlich, bitte frühzeitig im Besucherbüro in Berlin (West) beantragen.
2. ● 8. 4.—12. 4. 1982 Osterfahrt zum **Würgauer Haus** der Sektion Bamberg, 4 Tage
3. 7. 5.—10. 5. 1982 Frühjahrsfahrt der „Geruh samen Kletterer“ zum **Würgauer Haus**, klettern an den Burglesauer und Würgauer Felsen. Leitung: Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44, siehe auch 9. Fahrt
4. 19. 5.—23. 5. 1982 Himmelfahrtstag, **Kletterheim Aicha** der Sektion Ansbach im Wellheimer Trockental/Altmühlal. 4 Reisetage, 1 Arbeitstag.
5. ● 28. 5.—31. 5. 1982 Pfingsten, **Kansteinhütte** im Weserbergland. Sektion Hannover.

6. ● 16. 6.—20. 6. 1982 Dortmund Hütte in **Bruchhausen** im Sauerland. 4 Reisetage, 1 Arbeitstag.
7. 4. 9. 1982 Sonnabend, Tagesfahrt in die **Sächsische Schweiz** für Kletterer und Wanderer. Einreisevisum für den Kreis Pirna ist erforderlich, bitte frühzeitig im Besucherbüro in Berlin (West) beantragen.
8. 17. 9.—19. 9. 1982 Wochenendfahrt zur **Egloffsteiner Hütte** (Sektion Nürnberg) in der Fränkischen Schweiz. Klettern am Walberle, Röthelfels und im Trubachtal.
9. 24. 9.—27. 9. 1982 Herbstfahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur **Kansteinhütte** der Sektion Hannover. Klettern im südlichen Ith. Leitung: Herbert Burchard, Tel. 7 72 79 44.
10. ● 1. 10.—10. 10. 1982 Herbstferien. Zielort steht noch nicht fest, entweder Rauberg-hütte in der südlichen Pfalz oder Kletterheim Aicha im Wellheimer Trockental/Altmühltal oder in die Nordeifel. Dort gibt es zwischen Aachen und Köln ein sehr schönes Kletter- und Wandergebiet mit einigen sehr guten unbewirtschafteten AV-Hütten.

Die mit einem ● gekennzeichneten Fahrten sind besonders für Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Jugendlichen geeignet, weil an diesen Tagen schulfrei ist. Diese Mittelgebirgsfahrten sind als Übungsfahrten für Ihre Hochtouren gedacht. Hier können Sie auch geeignete Tourenpartner finden.

Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub auch an den Besuch **unserer** Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol.

Gerd Czapiewski, Tourenwart

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 3. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Scholzplatz — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 3. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 3. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Einkehr: „Zum Igel“

Mittwoch, 6. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 10. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 10. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 10. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsth. a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 10. 1. — Fahrtengruppe
Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) S-Bhf. Heerstr., 92, 94. „Eine Landpartie nach Schildhorn“ — Führung: Karl Klopfer / Dorothea Schirg

Sonntag, 17. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 17. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 17. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Strandpavillon)

Mittwoch, 20. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Nervenklinik Spandau, Bus-Endhaltestelle 5, 9.31 Uhr ab U-Bhf. Ruhleben — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 24. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 24. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 24. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 31. 1. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 31. 1. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Bus 3, Endhaltestelle Düppel-Süd — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 31. 1. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Leopold“)

Mittwoch, 3. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Johannes Schmidtke

Sonntag, 7. 2. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Martin Schubarth

Sonntag, 7. 2. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 2. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich
Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingaustr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik
Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf
Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Januar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Reiner Gebel und Klaus Fuhrmann: „Die Ausbildung zum DAV-Hochtouren- bzw. Wanderführer“. Anforderungen in Theorie und Praxis. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen, regelmäßig sonabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg. **Kletterausrüstung** ist mitzubringen.

„**Erste-Hilfe-Kursus**“ ist vorgesehen am 20./21. 2. 82, 8—12 und 13—17 Uhr

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 28. Januar, 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: **Jahresmitgliederversammlung**.

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwarts
3. Bericht des Kassenprüfers
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 1981
6. Verschiedenes

Nach der offiziellen Jahresversammlung wollen wir in gemütlicher Runde bei einem Glas Wein eine Art „**Manöverkritik '81**“ starten, um aus einem zwanglos-offenen Gespräch möglichst viele Anregungen, Kritik und künftige Wünsche unserer Mitglieder in den Planungen für 1982 berücksichtigen zu können.

Unser **Skigruppen-Fasching** findet endgültig am 13. Februar, um 18 Uhr in der Bagatelle in Frohnau statt. Näheres siehe Anzeige S. 19.

Skifahrtenprogramm siehe Sektionsmittellungen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 13. 1., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Hauptversammlung mit Neuwahl der Wandergruppenleitung am Sonnabend, dem 16. 1., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24.

Tagesordnung:

1. Bericht des Leiters
2. Bericht des Kassenwartes und Kassenprüfers
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wahl des neuen Vorstandes:
 - a) Leiter d. Wandergruppe
 - b) Stellvertreter
 - c) Kassenwart
 - d) Kassenprüfer
 - e) Schriftführer
 - f) Vergnügungsausschuß
5. Verschiedenes

Es wird um pünktliches Erscheinen bis 17 Uhr und um **rege** Teilnahme gebeten.

Vorschläge sind an die Schriftführung: Frau U. Griephan, Eiswaldstr. 9 b, 1000 Berlin 46, zu richten.

Bisher sind folgende Vorschläge eingegangen: Herr Rolf Aue, Leiter d. Wandergruppe, Frau Gerda Winkler, Stellvertreter. Im Anschluß an die Versammlung hält Herr Rolf Aue einen Dia-Vortrag: „Kreuz und quer durch die Dolomiten“.

Vorankündigung

Frühjahrsfahrt über Himmelfahrt nach Steinwiesen im Frankenwald vom Mittwoch, 19. 5., bis Sonntag, 23. 5. 1982. Anzahlung von 50,— DM. Interessenten werden gebeten, sich bei Frau Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, 1000 Berlin 38, Tel. 8 03 28 52, bis 31. 1. zu melden.

Folgende Fahrten in die DDR unter Leitung von Rolf Aue sind vorgesehen: Sonnabend, 27. 3., Berlin, Treffpunkt: 8.30 Uhr, Bhf. Friedrichstr.; Sonnabend, 12. 6., Kulturhistorische Fahrt nach Dresden.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 30. 1., ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“ — Fotowettbewerb — für unser Gruppenalbum. Außerdem freuen wir uns auf den Besuch der „**D'Hax'nschlag**“.

Für Kaffee und Getränke wird gesorgt. Mit Kuchen und Vesperbrot versorgt sich jeder selbst.

Vorankündigungen:

1. Tagesfahrt in den Elm am Samstag, dem 24. April, Treffpunkt 6.15 Uhr Bahnhof Zoo, Fahrkartensperre. Teilnehmer ist, wer bis zum 10.4.82 45,— DM auf das Konto **Martin Neumann — Fahrtengruppe** — BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Elm“, eingezahlt hat.

2. Frühjahrsfahrt vom 20.—23. Mai, Bad Lauterberg/Harz, Harzclubheim. Nur Lager- und Gummimatratten, Selbstversorgerhütte, Wäscheschlafsack erforderlich. Teilnehmerzahl begrenzt auf 24 Personen. Voraus-

zahlung für Busfahrt, Übernachtung usw. 120,— DM, Stichwort „Harz '82“ auf das Konto: siehe unter 1.

3. Die Teilnehmer der bereits ausgebuchten Bergfahrt Ammer/Walchenseeberge merken sich bereits den 16. 2., Dienstag, 19 Uhr, zur Fahrtenbesprechung in der „Schöneberger Hütte“ vor.

Anmeldungen für alle Fahrten stets bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder auf den Sonntagswanderungen und Monats-treffen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski Tel. 6 91 53 31

Gruppenabend am 22. Januar (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder auch anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. „**Aus der Hochprovence**“ zwischen Grenoble und dem Mit-

telmeer zeigen Rosemarie und Herbert Burckhard Farbdias und erzählen von ihrer Sommerfahrt 1981. Sie wanderten in fünf Gebirgszügen, La Ventoux — Vaucluse — Le Lubéron — Ste. Victoire — Ste. Baume und durch die Schluchten des Verdon.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegart
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am 7. 1., am 21. 1. ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Jahreshauptversammlung am 7. Februar um 17 Uhr in Pichler's Garten.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 22. 1. um 19.15 Uhr in der **Geschäftsstelle**. Udo Maß und Lothar Walenta: „**Nahaufnahmetechnik**“.

An diesem Abend sollen Grundlagen und Probleme der Fotografie im Nahbereich besprochen werden. Dieser äußert reizvolle Motivbereich wird zu Unrecht als schwierig und kompliziert angesehen. Die wichtigsten Geräte für die Fotografie im Nahbereich werden an diesem Abend gezeigt und erläutert.

Wie bereits auf dem Dezember-Gruppenabend angesprochen wurde, ist ein Wechsel in der Gruppenleitung notwendig, da ich aus beruflichen Gründen nicht mehr in der Lage bin, die Gruppe nach der Sommerpause weiterhin zu leiten. Spätestens im Mai 1982 muß daher ein neuer Gruppenleiter gewählt werden, da der letzte Gruppenabend vor der Sommerpause im Juni stattfindet.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 11., 18. und 25. Januar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Str. 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren . . . ?

Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16—17 Uhr

Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21



Beiträge für die Jugendseiten sendet bitte bis zum **5. Januar** an Renée Kundt, Adresse siehe oben.

Terminkalender

Jeden Sonntag ab 11 Uhr Kletterübungen für die **Jugend I** am Turm unter der Leitung von Thomas Meier.

- 6. 1. Jugend II, 19 Uhr Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 13. 1. Jugend I, 17 Uhr Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
- 13. 1. Jugend III, 20.30 Uhr Gruppenabend, Geschäftsstelle
- 20. 1. Jugend I, 17 Uhr Gruppennachmittag, Geschäftsstelle
- 20. 1. Jugend II, 19 Uhr Gruppenabend, Geschäftsstelle

Geplant für Januar/Februar:
Jugend I Theaterbesuch
Jugend II Zelten im Jagen 60, Harzdurchquerung (Näheres auf den Gruppentreffen)

21./22. **Erste-Hilfe-Kurs** mit Bergsteigergruppe, Geschäftsstelle. Anmeldung über Wolfgang Helbig.

Impressionen vom Bundesjugendleitertag 1981 in Tübingen

350 von über 1000 Jugendleitern waren gekommen, schon das wurde als Erfolg gewertet. Was ist das eigentlich für eine Jugendleitung, die sich für zentrale Probleme nur zu 35 % engagiert (an den Kosten kann es ja nicht liegen, die wurden übernommen)? Vielleicht war der nicht erschienenen Mehrheit das Motto der Veranstaltung nicht geheuer: GEMEINSAM AUF ABWEGEN — Alternativen beim Bergsteigen — neue Wege in unserer Jugendarbeit. Es sollten Jugendprobleme und ihre Auswirkungen auf unsere Jugendarbeit erörtert werden. Sind also die nicht Erschienenen als potentielle Gegner einer sich neu ausbildenden Jugendarbeit anzusehen? Wohl kaum — eher schon nach dem Motto: Wer schweigt, stimmt zu! Denn wer als Jugendleiter nicht von seinem Mitsprache- und Entscheidungsrecht Gebrauch macht, stellt bedingt seine Eignung als Jugendleiter in Frage!

Doch was geschah nun an diesem Wochenende?

Es begann mit Begrüßungsansprachen (ungebetener!) Gäste, des Bürgermeisters der Stadt Tübingen, der erst vor kurzem die Räumung eines besetzten Hauses unweit des Tagungsortes zu verantworten hatte; aber auch der 1. Vorsitzende unseres Vereins erschien und begrüßte uns. Dabei gab er uns auch gleich genügend Zündstoff mit in die viel später erst beginnenden Arbeitskreise, indem er behauptete, daß, wer auf gesellschaftliche Veränderungen aus sei, keinen Platz im DAV habe.

Derart erheitert ertragen wir (oder auch nicht!) einen anderthalbstündigen Vortrag über die Situation der Jugend 81 — eine neue Jugendpolitik, vorgetragen vom Chef des bayrischen Landesjugendringes. Es war deutlich zu hören, daß die inhaltlich gekonnte Analyse nicht einer persönlichen Betroffenheit entsprang, sondern einer Wissenschaftlichkeit, wie sie unseren Akademikern eigen ist (die ja bekanntlich kaum Zugang zur Jugend mehr haben!). So leerte sich der Saal während des Vortrages merklich, es blieben überwiegend ältere Jugendleiter, die, den einschläfernden Vortragstil erdulnd, auf diese Weise sicher einen guten Einstieg in die gesamte Problematik bekamen — nur für Jüngere, die täglich mit den analysierten Themen konfrontiert werden, war der Vortragstil, seine Langatmigkeit und Dauer, eine Zumutung.

So verging der Vormittag, Mittagsfraß wurde verschlungen, und gesättigt lauschten wir dem Vortrag (mit Spitzens-Dias!) von Rudi Lindner. Es würde den Rahmen sprengen, darauf einzugehen, vielleicht macht's ein anderer (oder wir gemeinsam?)! Auf jeden Fall war es Spitze! Danach verteilten wir uns auf die Arbeitsgruppen.

Themen: Gruppenarbeit, Vereinspolitik, Jugendpolitik, Natur- und Umweltschutz, Alternative Formen des Bergsteigens

Auch hierzu später (rafft euch auf, schreibt's selbst!)

Nach dem gemeinsamen Abendessen in der Jugendherberge zogen wir uns dann ein gekonntes Beiprogramm rein. Freibier hob sichtbar die Stimmung. Gänzlich überwältigend war ein Kabarett einer Jugendgruppe, die viele Ungereimtheiten und Auswüchse der AV-Szene aufs Korn nahm. Unvorstellbar, daß wir zur Zeit Derartiges hervorbringen könnten! Die Bochumer Umweltgruppe stellte uns das Stubai aus ihrer Sicht vor, ein Liedermacher trug Dylan- und andere Songs vor.

Eine Attraktion ganz anderer Art waren zwei Säulen, die mit Kommentaren und Sprüchen verziert wurden. Magnesiadiskussion, Bruchstücke aus dem „Zitatenschatz der neuen Jugend“ (?), aber auch recht Sinniges kam da zustande.

„Das einzige Klettergebiet mit unverbaubarem Blick auf das AKW Grohnde“ (ITH).

„Erst kommt der März, dann kommt der Frühling“ (Dr. Fritz März ist 1. Vorsitzender des DAV!)

Später abends dann zog es Jugendleiter, die angetreten waren, unter anderem über „Konsumverweigerung“ zu reden, in die Wirtschaften, wo ganz beträchtlich konsumiert wurde. Allerdings bot sich jetzt auch ganz intensiv die Möglichkeit, neue Freundschaften anzuknüpfen. Die Stimmung dieses Abends in den verwinkelten Gassen von Tübingen wurde später treffend als „Festivalstimmung“ beschrieben; überall bekannte Gesichter, Menschen, mit denen man spontan etwas unternehmen konnte. Es bleibt nur der bittere Nachgeschmack, daß solches nur möglich war durch die gemeinsame Bereitschaft, in Kneipen zu konsumieren. Offensichtlich ist es auch für uns Jugendleiter nur noch unter dem Vorwand des Konsums möglich, mit anderen in Kontakt zu treten — man hätte sich auch am Herrichten der Tagungsräume usw. beteiligen können.

Am nächsten Morgen traten einige dann auch entsprechend verkatert zur Arbeitsgruppendiffeussion an; so kam der ganze Zeitplan ins Wanken. Anschließend wurden die Arbeitskreisergebnisse dem Plenum vorgetragen und Resolutionen eingebracht. Das verlief dann teilweise recht kontrovers, da es von vielen immer noch nicht begriffen wird, daß wir mit unserer Jugendarbeit politisch (zumindest jugendpolitisch!) aktiv werden (müssen?!). So gingen Umweltschutzthemen glatt durch (Erstellung des Nationalparks Hohe Tauern, Ächtung von Gletscherskigebieten, Verbot der Werbung für diese in Vereinsorganen), interessanter wurde es, als die Tendenz der Jugendleiterinfos unterstützt werden sollte. Einige stört es nämlich, daß diese über mehr als nur Kletterthemen und „Edelweißumweltschutz“ berichten. Nur wurde der Sinn vermehrter (jugend)politischer Berichterstattung offensichtlich, als gegen die Resolution gegen den Bau der Startbahn West vorgebracht wurde, es würde den Jugendleitern an Detailinformation fehlen (als ob die umfangreiche Berichterstattung der Medien nicht wahrgenommen würde!). Ja, und trotz Hickhack entschloß sich der Bundesjugendleitertag gegen den Bau der Startbahn West zu votieren.

Sicher ein Lichtblick für neue Ansätze in unserer Jugendarbeit.

Bernhard Kleist

Empfehlenswerte Anseilgurte

Diese Zusammenstellung veröffentlichte die Jugend II der Sektion Oberland (München) auf einem Informationsblatt

Die UIAA hat eine Norm für Anseilgurte herausgegeben, in der die Forderungen der Mediziner berücksichtigt sind. Ein Großteil der auf dem Markt befindlichen Anseilgurte ist bereits UIAA-geprüft, besitzt demzufolge das UIAA-Gütezeichen und entspricht damit den Forderungen der Mediziner.

Es sind folgende Anseilgurte:

Fabrikat Edelweiß	Brustgurt HOI-COMPACT Sitzgurt HOI	} nur zu verwenden mit einem entsprechenden Zusatzgurt		
	Brustgurt CLIMB Sitzgurt CLIMB			
	Brustgurt UNIVERSAL			
	Anseilkomplettgurt COMBI			
Fabrikat Edelrid	Brustgurt CONCORDE-4 Brustgurt CONCORDE-6 Brustgurt ANATOMIC Brustgurt ECONOMIC oder BOCHETTE	} nur zu verwenden mit einem entsprechenden Sitzgurt		
	Sitzgurt ADDITIONAL STANDARD Sitzgurt ADDITIONAL SUPER Sitzgurt LIBERO-II			
	Anseilkomplettgurt FUTURA-S			
	Fabrikat Elite		Brustgurt DYNAMIC Sitzgurt DYNAMIC	} nur zu verwenden mit einem entsprechenden Zusatzgurt
			Brustgurt UNIVERSAL-N Sitzgurt UNIVERSAL-N	
			Brustgurt UNIVERSAL-S Sitzgurt UNIVERSAL-S	
Brustgurt STANDARD-PERFEKT Anseilkomplettgurt EVEREST				
Fabrikat Troll	Brustgurt EUROPA Sitzgurt EUROPA	} nur zu verwenden mit einem entsprechenden Zusatzgurt		
	Brustgurt KLIMELITE Sitzgurt MARK-V			
	Anseilkomplettgurt ULTRA			

Mit Hüftgurt und Anseilpunkt in Hüfthöhe sind inzwischen 4 tödliche Unfälle bekanntgeworden. In allen 4 Fällen führte die Wirbelsäulenverletzung zum Tod. Die beiden letzten Unfälle: Sommer 1980 (Torre Trieste/Carlesso) und Ostern 1981 (Hochgrubachspitze Kaiser).

Die Hüftanseilmethode beinhaltet bei einem freien Sturz ins Seil erheblich mehr Gefahren als die Anseilmethode mit Brust- und Sitzgurt (bis hin zu Todesfolgen)!

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Öztaler Berlin-Tour

Skitour: Nur für geübte Skilehrer, Felle, Harscheisen und, falls Gipfelbesteigungen geplant sind, Steigeisen und mindestens ein 9-mm-Seil notwendig. Der Aufstieg von Vent zur Martin-Busch-Hütte dauert etwa dreieinhalb Stunden. Er bietet den Vorteil, daß man sich vom Ochsenkopf-Schlepplift bis fast zum Beginn des Weges durch das Niedertal hinaufziehen lassen kann. Der Weg ist leicht zu finden, da er das Niedertal entlang führt. Meist ist eine gute Spur vorhanden. Doch es empfiehlt sich, vorher im Hotel Vent zu fragen, ob eventuell Lawinengefahr besteht. Zwischen dem Hotel Vent und der Martin-Busch-Hütte besteht Funkverbindung. Das bietet zugleich den Vorteil, daß man sich bei Johannes Scheiber, genannt Hansl, unserem Hüttenwirt, anmelden kann. Wer die Skiwanderung mit Gipfelbesteigungen verbinden will, erreicht von der Martin-Busch-Hütte gut die Mutmaispitze, die Hintere Schwärze, die Marzellspitzen und den Similaun. Die Finailspitze sollte er beim Übergang zum Hochjoch-Hospiz mitnehmen. Selbstverständlich gibt es von der Martin-Busch-Hütte auch noch andere Möglichkeiten für extreme Winterbergsteiger. Von der Martin-Busch-Hütte führt der Weg entweder weiter zu der privat bewirtschafteten Similaunhütte oder direkt zum Hauslabjoch. Der Weg zur Similaunhütte ist einfach zu finden. Er geht entlang am Niederjochbach zum Niederjochferner. Dabei kann man einen etwas steileren oder einen etwas sanfteren Anstieg wählen. Wer es sanfter liebt, hält sich in



Martin-Busch-Hütte



Hochjoch-Hospiz

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen (Skikarte), 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2.

Gehrichtung mehr rechts am Hang des Hauslabkogels entlang und vermeidet so den Steilhang des Niederjochferners. Doch der direkte Anstieg ist auch nicht allzu schwierig.

Dort, wo der Niederjochferner wieder flach wird, geht es entweder immer geradeaus in Richtung Süden zur Similaunhütte (3019 m). Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache liegen — oder man biegt nach Überwindung der Steilstufe des Niederjochferners in etwa 2900 m Höhe nach rechts ab, um das Hauslabjoch (3279 m) zu erreichen. Eine Rast auf dem Hauslabjoch lohnt sich. Der Aufstieg von dort über den steilen Fels- und Firngrat auf die Finailspitze (3516 m) sollte nicht ohne Steigeisen, Seil und Pickel gemacht werden. Auch wenn leichtsinnige Skilehrer ohne derartige Ausrüstung mit ihren „Lehrlingen“ es hin und wieder tun. Wer auf diesem Grat ungesichert ins Rutschen kommt, dürfte nicht mehr viel vom Leben haben.

Vom Hauslabjoch führt die Spur entlang des Hauslabkogels nach Norden hinab, um dann am Gegenhang unterhalb des Nordwestgrates zum Saykogel nach Nordwesten in das Tal des Baches vom Hochjochferner hinüberzuführen. An der linken Seite des Baches geht es dann in Richtung Hochjoch-Hospiz: Vor der Hütte eine Steilabfahrt mit viel Freude, die einen darüber hinwegtröstet, daß man auf der anderen Seite zum Hochjoch-Hospiz steil hinaufhatschen muß. Für den anschließenden Durst hat Otto ein süßiges Faßbier bereit.

Vom Hochjoch-Hospiz empfiehlt sich eine Tour zur Weißkugel (3739 m), für die man auf jeden Fall Felle und Harscheisen benötigt. Wer den Sommergipfel erreichen will, braucht Steigeisen und sollte das Hilfsseil nicht vergessen. Aufstiegszeit: etwa sechs Stunden.

Gemütlicher ist ein Ausflug zum Brandenburger Haus. Wobei es zwei Zugangsmöglichkeiten gibt. Entweder entlang der Mutzspitze oder des Deloretweges. Es empfiehlt sich, den Wirt zu fragen, welche Spur in diesem Winter „in“ ist. Der Weg zum Brandenburger Haus ist eine Ausruhtour. Es lohnt sich auch, die Guslar spitzen zu besuchen. Vom Joch hat man einen schönen Blick zur Weißkugel, zum Kreuzkogel, zur Vernagthütte und zum Fluchtkogel.

Die Berliner-Hütten-Tour wird beendet mit dem Abstieg durch das Rofental — sehenswerte Klamm — über die Rofenhöfe nach Vent. Allerdings, wenn der Weg durch die Rofental-Klamm vereist ist, ist äußerste Vorsicht geboten, oder, noch besser, man macht den Umweg über das Guslarjoch (3073 m) zur Vernagthütte, um von dort über die Hänge des Platteiberges weit oberhalb der Klamm zu den Rofenhöfen zu gelangen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62



SPORT-KLOTZ

sporthaus Klotz

**Das Fachgeschäft
für den Skisport**

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichtertelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

Bindungseinstellung und Reparaturen
in eigener Werkstatt.

**Langlauf-Bekleidung
Bundhosen und Strümpfe**

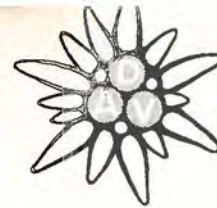
LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

- **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

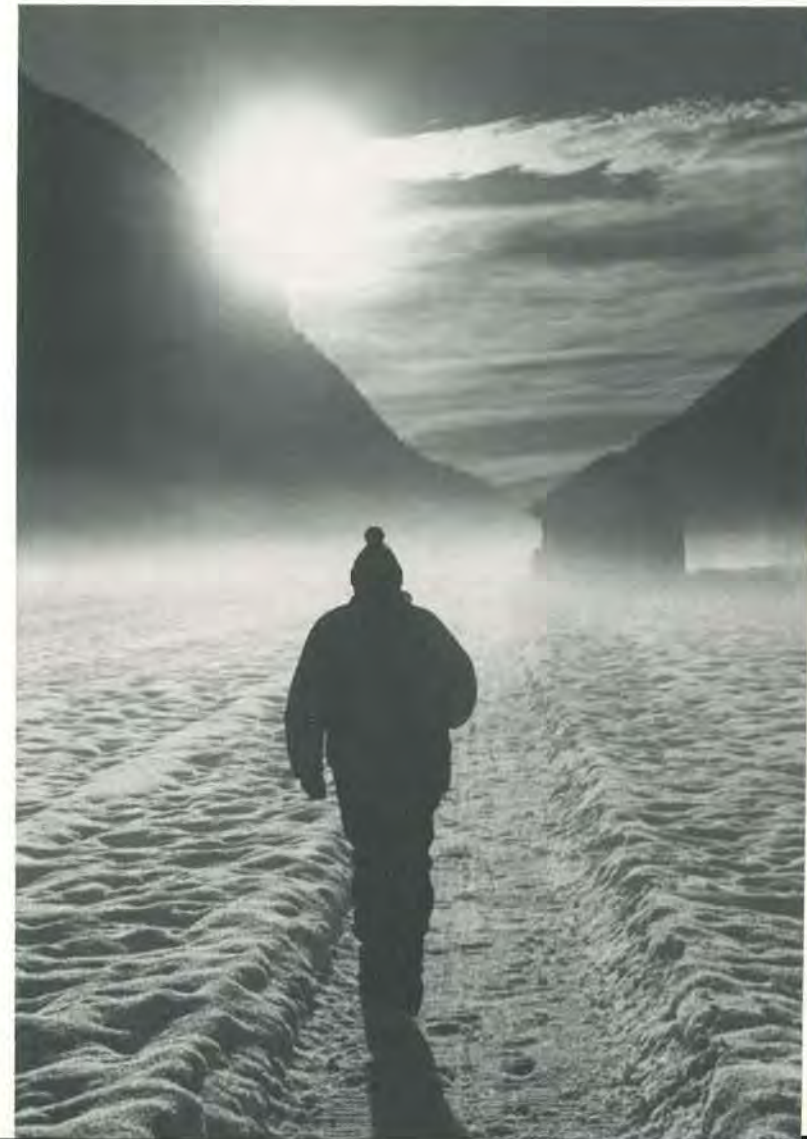
Wichtig!

**auch im
Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**



34. JAHRGANG · NR. 2 · FEBRUAR 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Einsames
Wandern
in Sonne
und Schnee

Informationsabend für Wanderer und Bergsteiger am 12. März 1982

im Ratskeller Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10
U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz

mit dem bekannten
Bergsteiger und Expeditionsleiter
Hermann Froidl

- Lichtbildvortrag über Kletterfahrten in den Bergen.
- Informationsgespräch über die Ausrüstung.
- Mit Ihrer Eintrittskarte nehmen Sie an einer Verlosung teil. Der Erlös dieser Veranstaltung wird zur Erhaltung der Berliner Hütten dem Alpenverein zur Verfügung gestellt.

Anmeldung bei:



Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 2 34. Jahrgang Februar 1982

Inhalt

Silvrettahorn-Überschreitung — W. Nitsche	5
Profitgier — W. Müller	7
Informationen	8
Alpine Zeitschriften	10
Bücher, Führer, Karten	12
Mitteilungen der Sektion	16
Skihochtourenkurse	20
Sektionswanderungen	22
Sektionssport	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend	27
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Winterspaziergang in den Bergen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30:

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

ch gut ist

ttahorn und Schneeglock-
ndeck am Nachmittag des
ental. „Ja, so ist es“, sagte
n wir nur die Tirolerschar-
etwas säuerlich, erklärte
ganzen Abend über früher
standen sei — das Du an,
/iesbadner Hütte war trotz
zahlreichen Tourenmög-
Bewirtschaftung. Wir be-

vetter, aber wir gehn! Um-
pfel waren bis tief auf die
ck der Wiesbadner Hütte,
Silvretta-Stausee, also von
ee vermischt. In dieser Si-
onst. Sämtliche Bergstei-
mäßig kurz vor 6 Uhr auf.

nensteig in Richtung Ver-
den Moränensattel zwi-
ninüber zum Ochsentaler
bergürtel mit?“ erkundigte
a gut. Und eine Sitzschlin-
en gut, wenn du oben bist.
nen kramte Karl bei leich-
iren und dgl. etwas zu im-
mit dem linken Bein durch
lu denn bloß für komische
„Was!“ staunte Karl, „du
dir eine neue kaufst.“ „Ich
nich mit allerlei Schnüren
Porzellankiste“ war seine

ntermezzo weiter. Gut ge-
stlich in Richtung Silvret-
nauf. Plötzlich unterbrach
och lange nicht für schön-
in ungefähr 2900 m Höhe
nach rechts in nordwest-
erhältnisse erwiesen sich
ds einsackte.

Info

in
Otto
U-E

Berg

- Lichtbildvort
- Informations
- Mit Ihrer Ein
teil. Der Erlö
der Berliner
gestellt.

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

Februar

1. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 2. Alpiner Informationsabend — Gymnastik
3. 2. Havellauf — Wanderung
5. 2. D'Hax'nshlager: Übungsabend
6. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
7. 2. Wanderungen — D'Hax'nshlager: Jahreshauptversammlung
8. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 2. Alpiner Informationsabend — Gymnastik
10. 2. Havellauf — Wandergruppe: Altwanderertreffen
- 11. 2. Sektionsversammlung und Vortrag**
13. 2. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Skigruppe: Fasching
14. 2. Wanderungen
15. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
16. 2. Gymnastik
17. 2. Havellauf — Wanderung
19. 2. D'Hax'nshlager: Übungsabend — Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend
20. 2. DRK-Erste-Hilfe-Kurs — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
21. 2. DRK-Erste-Hilfe-Kurs — Wanderungen
22. 2. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 2. Wanderung — Gymnastik
24. 2. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 2. Skigruppe: Gruppenabend
27. 2. Fahrtengruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
28. 2. Wanderungen

März

3. 3. Wanderung
5. 3. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 3. Wanderungen

Wozu eine alte Hose noch gut ist

Überschreitung Silvrettahorn — Schneeglocke

„Sie sind sicher mein Tourist für morgen zur Überschreitung Silvrettahorn und Schneeglocke“; mit diesen Worten begrüßte mich Bergführer Karl Juen aus Landeck am Nachmittag des 25. September in der Wiesbadener Hütte (2443 m) im oberen Ochsental. „Ja, so ist es“, sagte ich. „Leider ist aber das Barometer stark gefallen. Vielleicht können wir nur die Tirolerscharke, eventuell mit dem Ochsenkopf (3057 m) machen.“ Ich lächelte etwas säuerlich, erklärte mich aber notfalls damit einverstanden. Wir unterhielten uns den ganzen Abend über früher durchgeführte Bergfahrten. Dabei bot mir Karl — falls ich einverstanden sei — das Du an, „da es sich mit dieser Anrede besser streiten läßt als per Sie“. Die Wiesbadner Hütte war trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit voll belegt, vermutlich wegen der zahlreichen Tourenmöglichkeiten im Herzen der Mittelsilvretta und der ausgezeichneten Bewirtschaftung. Wir beschlossen, am nächsten Morgen um 6 Uhr abzumarschieren.

Aufbruch bei Schneeschauern

Früh um 5 Uhr weckte mich Karl: „Es schaut nicht gut aus mit dem Wetter, aber wir gehn! Um-drehen können wir jederzeit.“ Es sah wirklich trostlos aus: Alle Gipfel waren bis tief auf die Gletscher verhangen. Vom Silvrettahorn-Ostgrat, dem Schaustück der Wiesbadner Hütte, war nur der untere Teil sichtbar. Dunkle Wolkenfetzen zogen vom Silvretta-Stausee, also von Nordwesten, herauf. Dazu kalter Wind, mit etwas Regen und Schnee vermischt. In dieser Situation schmeckte der Thermosflaschenkaffee noch weniger als sonst. Sämtliche Bergsteiger blieben abwartend in der Hütte. Nur Karl und ich brachen planmäßig kurz vor 6 Uhr auf. Da uns die Kälte vorantrieb, passierten wir relativ rasch den Moränensteig in Richtung Vermuntgletscher und querten dessen untere Gletscherzunge sowie den Moränensattel zwischen der Grünen Kuppe (2579 m) und dem Wiesbadner Grätle hinüber zum Ochsentaler Gletscher. In etwa 2600 m Höhe seilten wir an. „Hast du einen Klettergürtel mit?“ erkundigte sich Karl. „Nein, der liegt in meiner Pension in Galtür.“ „Da liegt er ja gut. Und eine Sitzschlinge?“ „Auch unten.“ „Na, Hauptsache, deiner Ausrüstung geht's unten gut, wenn du oben bist. Ein Wunder, daß du Eispickel und Steigeisen bei dir hast.“ Inzwischen kramte Karl bei leichtem Flockenwirbel in seinem Rucksack, um mit einigen Reepschnüren und dgl. etwas zu improvisieren. Dann bekam ich einen Ersatzklettergürtel. „So, nun mit dem linken Bein durch diese Schlinge, dann mit dem rechten durch die andere. Was hast du denn bloß für komische pluderige Hosen an?“ „Ich habe diese Hose seit 12 Jahren und . . .“ „Was!“ staunte Karl, „du läufst 12 Jahre mit einer Hose herum? Da wird's aber Zeit, daß du dir eine neue kaufst.“ „Ich meine, ich habe sie seit 12 Urlauben bei mir.“ Immerhin hatte Karl mich mit allerlei Schnüren eingewickelt wie kein Bergführer zuvor. „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeule“ war seine Devise.

Ich schnallte meine Eisen an. Danach ging es nach diesem kleinen Intermezzo weiter. Gut gesichert stiegen wir, die Eisbrüche linker Hand lassend, zunächst westlich in Richtung Silvrettahorn, dann direkt nach Süden über den Ochsentaler Gletscher hinauf. Plötzlich unterbrach Karls Ausruf „Blauer Himmel!“ meine Gedanken. „Das reicht aber noch lange nicht für schönes Wetter.“ „Nicht unken, sondern abwarten, ich glaube schon.“ In ungefähr 2900 m Höhe — wir befanden uns jetzt bereits unter dem Signalhorn — bogen wir nach rechts in nordwestlicher Richtung auf den Seitenfirn des Gletschers ab. Die Schneeverhältnisse erwiesen sich als ideal; die alten Tritte waren leicht gefroren, so daß man nirgends einsackte.

Gipfelschau bei blauem Himmel

Karl sollte recht behalten. Die Wolkendecke riß auf. Wir sahen jetzt das Signalhorn (3210 m) und das Silvretta-Egghorn (3147 m), die links von uns liegen blieben. An der Egghornlücke (3040 m) legte ich meine Eisen ab. Unmittelbar vor uns stand nun die Doppelpyramide des Silvrettahornes mit dem imponierenden Ostgrat rechterseits. Die Erstersteigung des Berges hatte 1865 durch den Studenten J. Jacot mit den Führern Jegen und Schlegel stattgefunden.

— Auf dem Geröllhang im Vordergrund entdeckte ich eine Steigspur. „Sieht aus wie Gehgelände“, sagte ich. „Da kannst sogar alles mit 'm Fahrrad fahr'n . . . noch“, ergänzte Karl. Wir hielten uns auf der erwähnten Steigspur, kletterten dann nach links über eine Steilstufe auf die Schulter des Südgrates, von dieser über Geröll und Schnee auf den gestuften Westhang und schließlich nach rechts zum Gipfel des Silvrettahornes hinauf (I—II). Gegen 9 Uhr standen wir bei unerwartet blauem Himmel und Sonnenschein am 6 m hohen hölzernen Gipfelkreuz (3244 m). Tief unter uns trottete gerade die erste Seilschaft zum Piz Buin. Wir legten eine kurze Rast ein und fotografierten. Mich interessierte besonders der Grat hinüber zur Schneeglocke. Von den Gipfeln der Silvrettagruppe zogen vor allem die Buine, die gewaltige Pyramide des Piz Linard, das Verstanclahorn und die Fluchthörner unsere Blicke auf sich. Auch die Fernsicht war überwältigend: der Ortler im Südosten, Wildspitze und Weißkugel im Osten, der Tödi im Westen.

Wegen des noch weiten Weges mahnte Karl bald zum Aufbruch. Die Winterkleidung im Rucksack verstaut, stiegen wir über den leichten Firn- und Schuttgrat zur Silvrettalücke (3140 m) ab. Dann schritten wir — den Göttern gleich — in Richtung Knoten weiter. Nirgendwo eine Menschenseele, hatten wir das Gefühl, die Welt würde uns gehören. So weit das Auge reichte, Gipfel an Gipfel, über uns das blaue Firmament, im Rücken die Sonne, vor uns

die Felsstufen des Knoten, dazu ein angenehm kühler Wind. Wir überkletterten den 3190 m hohen Knoten (I—II), der den Scheitelpunkt zwischen dem Silvretta- und Klostertaler Gletscher im Westen und dem Schneeglockengletscher im Osten bildet. Aus greifbarer Nähe grüßte nun die Schneeglocke herüber, die wir über Blockwerk und Firn bald erreichten. Um 10.30 Uhr pausierten wir am mächtigen Gipfelkreuz (3223 m) ausgiebig, obwohl wir nichts zu essen hatten. Ich konnte lediglich an einer Flasche Tee mit Rotwein nuckeln. Dafür faszinierte uns um so mehr der Ausblick an diesem herrlichen Tag, vor allem auf die Türme des Großen Seehorn und Großlitzner. Karl bewunderte nach wie vor meine knickerbockerähnliche Hose: „Wozu eine solch alte Hose noch gut ist . . .“, „Ich werde sie auch bei künftigen Bergtouren noch tragen.“ „Sag bloß, du willst ein Erbstück daraus machen.“ „Möglicherweise . . . vielleicht für deinen Sohn.“ „Aber nur, wenn der sie nach einer Generalüberholung auf die nächste Generation weitervererbt“, lachte Karl.

Sodann stiegen wir, wieder mit Steigeisen bewaffnet, über die sehr steile nördliche Firnflanke der Schneeglocke (etwa 250 Höhenmeter) im Zickzack auf den Klostertaler Gletscher hinunter. Bald sprangen wir im Geröll des oberen Klostertales herum, wo sich gegenüber dem Verhupftäl seit einigen Jahren der Rohbau der Klostertaler Hütte (2362 m) der Sektion Wiesbaden befindet. Bei diesem Anblick meldete sich mein Magen erneut, aber dort gab es nichts, und wir hatten ja unseren Proviant vergessen. Sehr schön wäre es deshalb gewesen, wenn das Gasthaus Piz Buin vom Silvrettasee zu uns gekommen wäre; aber es kam nicht, wir mußten dorthin marschieren, noch 2 lange Stunden.

Die Überschreitung Silvrettahorn — Schneeglocke mit Abstieg ins Klostertal darf als nicht allzu anstrengende und sehr lohnende Bergfahrt bezeichnet werden, zumal es sich um keine Massengipfel handelt.

Wolfgang Nitsche

Siegt Profitgier über Umweltschutz?

Im Januar-Bergboten konnten wir diese Überschrift noch andersherum lesen. Bodo Degenhardt berichtete über den Entschluß der Ötztaler Gemeinde Vent, auf den Sommerskibetrieb zu verzichten, wofür sie von der „Schutzgemeinschaft Alpen“ eine „metallene Visitenkarte“ für umweltbewußtes Handeln überreicht bekam.

Doch was tut sich dagegen im Virgental in Osttirol? Wollen die Prägratener und die Virgener die rostige Blechdose, die Negativ-Medaille der Schutzgemeinschaft erwerben?

Da sich der Alpenvereine für die Erhaltung des weitgehend unzerstörten Virgentales und die Einrichtung des Nationalparks Hohe Tauern einsetzt, andererseits aber auch die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Region anerkennt, hat er sich zur „Aktion Virgental“ entschlossen. Mit dieser Aktion wird für einen Urlaub in der Vor- und Nachsaison im Virgental geworben, um eine Erweiterung der kurzen Hauptsaison zu erreichen. Mit dieser Förderung des „sanften“, nicht technisierten Tourismus soll der geplanten technischen Erschließung des Venedigergbietes entgegengewirkt werden

mit dem Ziel, sie überflüssig zu machen. Daß dieser sanfte Tourismus inzwischen um ca. 30 Prozent gestiegen ist, dürfte nicht zuletzt ein Ergebnis dieser Werbekampagne sein. Doch war es ein Erfolg?

Am 1. Oktober 1981 konnte man dem „Osttiroler Boten“ entnehmen: „Großvenediger Gletscherbahn-Gesellschaft gegründet“.

Diese Gesellschaft hat zum Ziel, Fremdenverkehrseinrichtungen aller Art zu projektieren, errichten und zu betreiben, insbesondere die skitechnische Erschließung des Großvenedigers bei Prägraten durch den Bau von Liften und Seilbahnanlagen sowie gastgewerblichen Betrieben. Vom Gesellschaftskapital hält die Beton- und Holzfirma Kranebitter Ges.mBH aus Pfaffenhofen/Telfs 66 Prozent, den Rest teilen sich die Gemeinden und Fremdenverkehrsverbände Prägraten, Virgen, Matrei i. O. und Kals. Als nächstes will die Gesellschaft mit dem Alpenverein verhandeln, der Besitzer des Erschließungsgebietes ist.

Gerade dieses, was die neue Gesellschaft vorhat, sollte durch die „Aktion Virgental“ verhindert werden.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

3x in Berlin

- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 51 40 95
- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 72 Tel. 8 34 30 10

SPORT-KLOTZ Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt.

**Langlauf-Bekleidung
Bundhosen und Strümpfe**

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● **Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen** ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Wichtig! auch im **Steglitzer Kreisel, Albrechtstr. 3**

Falls Sie auch dieser Ansicht sind: Sie können etwas tun! Richten Sie ein persönliches Schreiben mit Ihrem Protest an

Herrn
Abgeordneten
Dipl.-Ing. Franz Kranebitter
Puelacherweg 1
A-6410 Telfs

Denken Sie daran, daß dieses Gebiet schließlich dem ÖAV und DAV mit der Bestimmung übergeben worden ist, ein Schutzgebiet daraus zu machen! Bedroht ist außerdem das Stubaital durch die Kraftwerkspläne der Österreichischen Bundesbahn. Drei Speicherseen und Kraftwerke, die Trockenlegung von Bächen und Wasserfällen, Freileitungen, Baustraßen, Versorgungseinrichtungen und Bau-schuttdenonien würden erheblich in das Landschaftsbild eingreifen. Weitere Einzelheiten finden sich in dem Beitrag des DAV-Naturschutzreferenten Heinz Röhle in den AV-Mitteilungen Nr. 5, Oktober 1981, S. 348—350. Er ruft dazu auf, die Bewohner des Stubaitales, die bereits eine Bürgerinitiative in Neustift gegründet haben, in ihrem Widerstand gegen das gigantische Projekt zu unterstützen. Wenn Sie sich für den Erhalt des Stubaitales einsetzen wollen, tragen Sie sich in die Unterschriftenlisten ein, die in den Hütten der Stubai Alpen und im Fremdenverkehrsbüro in Neustift ausliegen, und richten Sie persönliche Schreiben an die

maßgeblichen Entscheidungsträger. Hier die Adressen:

An den
Bürgermeister
Herrn Johann Egger
Gemeindeamt
A-6167 Neustift im Stubaital

An den
Bezirkshauptmann
Herrn Dr. Sterzinger
Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land
Gilmstraße 2
A-6020 Innsbruck

An den
Tiroler Landeshauptmann
Herrn Ökon.-Rat Eduard Wallnöfer
Landhaus
A-6020 Innsbruck

An den
Vizebürgermeister
Herrn Andreas Haas
Gemeindeamt
A-6167 Neustift im Stubaital

An den
Landesrat
Herrn Dipl.-Ing. Dr. Alois Partl
Landhaus
A-6020 Innsbruck

Wieland Müller

informationen + informationen + informationen

Ins Hochpustertal nicht nur zum Skimarathon

(tis). — Aus den klassischen Hochburgen des Langlaufsports im fernen Skandinavien ebenso wie aus der näheren Umgebung kamen die Wettkampfbegeisterten zum „Pustertaler Skimarathon“, der am 10. Januar 1982 wieder in Südtirol stattfand. Der traditionelle Volksskilanglauf führte über eine 60 km lange Strecke von Innichen nach Antholz; er stand gegen eine Teilnahmegebühr, in der Verpflegung und verschiedene Serviceleistungen inbegriffen waren allen in- und ausländischen Damen und Herren

offen, die am Starttag das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

Wer mindestens die verkürzte Strecke bis zum ersten Ziel bei 42 km in der vorgegebenen Maximalzeit schaffte, erhielt als Anerkennung eine Plakette. Für die Bestplatzierten gab natürlich Pokale und Preise zugehen.

Die doppelspurige Superloipe wird auch nach der Großveranstaltung „Pustertaler Skimarathon“ bestens instand gehalten. Ausgangspunkt der abwechslungsreichen

Langlaufstrecke ist Innichen, wo man sich übrigens einen Besuch der sehenswerten größten romanischen Kirche Südtirols nicht entgehen lassen sollte; rasch geht es auf leichter Spur nach Toblach, dort biegt die Loipe ab ins Höhlensteintal, umrundet den zugefrorenen Toblacher See, auf dem man sich im Eisstockschießen üben kann, führt — wieder im Haupttal — bei Toblach unterhalb des schönen Trenker-Hofs vorbei, in dem der bekannte Komponist Gustav Mahler drei Sommer verbrachte, zieht zwischen Niederdorf und Welsberg eine Schleife ins romantische Pragsertal, um dann bei Olang (bekannt durch seine Kunstrodelbahn, auf der seit den Weltmeisterschaften 1971 immer wieder internationale Wettkämpfe stattfinden) ins Antholzer Tal einzuschwenken, das sich als Austragungsort der Weltmeisterschaft im Biathlon (1983 wieder in Antholz) einen Namen gemacht hat. Unvergeßliche Landschaftseindrücke bietet auch die 35 km lange Loipe Toblach — Cortina d'Ampezzo. Sie führt — leicht ansteigend — auf der Trasse der ehemaligen Dolomiten-Bahn hinein ins Höhlensteintal, vorbei an jener Stelle, wo unvermittelt die mächtigen Felszacken der Drei Zinnen ins Blickfeld treten, über den zugefrorenen Dürrensee mit Blick auf die Dolomitenkulisse des Monte Cristallo, bis ins Gemärk; bald hinter Schluderbach verläßt die Loipe Südtirol und zieht, sanft abfallend, nach Cortina d'Ampezzo in der Provinz Belluno weiter. Bei einem Netz von insgesamt ca. 200 km Loipen kommt im Hochpustertal sowohl der geruhsame Skiwanderer wie auch der anspruchsvolle Langläufer auf seine Rechnung.

LVA Südtirol

Urlaub auf dem Bauernhof — nicht nur im Sommer

Für die Sommerferienzeit ist der Urlaub auf dem Bauernhof besonders bei Familien mit Kindern sehr gefragt. Wenige aber wissen, daß diese Art der Unterkunft auch in der kälteren Jahreszeit durchaus möglich ist und zahlreiche Bauernhöfe in Südtirol Gäste auch im Winter und Frühjahr aufnehmen. Von den 345 Höfen, die im Verzeichnis des Südtiroler Bauernbundes erscheinen, sind 176 (das entspricht einer Unterkunfts-kapazität von ca. 1200 Betten) für Winterurlaub eingerichtet.

Nähere Einzelheiten teilt auf Anfrage der Südtiroler Bauernbund, Raiffeisenstr. 2 in I—39100 Bozen, mit.

Skipisten-Gesetz in Südtirol

Interview mit Landesrat Dr. Franz Spögl, Referent für Fremdenverkehr und Sport in der Südtiroler Landesregierung:

Frage: In diesem Jahr trat das von Ihnen, Herr Landesrat, eingebrachte Skipisten-Gesetz in Kraft, dessen Bestimmungen für den Winter 1981/82 erstmals zum Tragen kommen. Welche Überlegungen lagen dieser — wie eine Südtiroler Zeitung schrieb — „ersten gesetzlichen Skipistenordnung in Europa“ zugrunde, und warum hat man an eine Neuregelung des Skipistenwesens in Südtirol gedacht?

Dr. Spögl: Ansätze zu einer gesetzlichen Regelung des Skibetriebes gibt es in allen Alpenländern seit vielen Jahren; und die Forderung nach einer solchen hat sich mit der ständig zunehmenden Zahl von Skiläufern immer eindringlicher gestellt. Das Grundkonzept, von dem ausgegangen wurde, war dabei vor allem das Anliegen, den Skifahrern das größtmögliche Maß an Sicherheit zu gewährleisten. Südtirols Skipisten zählen zwar zu den sichersten und bestinstandgehaltenen im gesamten Alpenraum; aber wenn es um Schutz und Sicherheit geht, kann nie genug getan werden.

So soll zum Beispiel durch gleiche Kennzeichnung und Beschilderung der Skipisten und Loipen im gesamten Alpenbereich (und somit auch in ganz Südtirol) sowie durch ständige Verbesserung der dem Skisport dienenden Anlagen bei der Ausübung des Skilaufs größtmöglicher Schutz geboten werden.

Frage: Welche neuen Aspekte und Vorteile ergeben sich durch die Anwendugn der genehmigten Skipisten-Ordnung für den Skiläufer?

Dr. Spögl: Südtirols neue Skipisten-Ordnung sieht u. a. neben einer allgemeingültigen Beschilderung auch eine Einstufung des Skigeländes nach Schwierigkeitsgraden vor, welche künftig — dank internationaler Absprache — im gesamten Alpenbereich vereinheitlicht werden soll. Österreich und Deutschland haben der gemeinsamen Kennzeichnung von Lifтанlagen und Pisten bereits zugestimmt. In Südtirol wird das Ski-

gebiet Ratschings schon im kommenden Winter eine komplette Musterbeschreibung gemäß neuem Gesetz aufweisen. In diesem Zusammenhang muß weiter erwähnt werden, daß sich die neue gesetzliche Regelung nicht nur auf Skipisten bezieht, sondern auch die Langlaufloipen und die Skirouten umfaßt, womit ein weiterer Schritt für die Sicherheit des Skifahrers getan ist. In dieselbe Richtung zielt auch die Vorschrift über das Vorhandensein eines Pisten- und Rettungsdienstes für jedes öffentliche Skigelände sowie Kontrollen über die Pisten-Instandhaltung.

Alle diese Sicherheitsmaßnahmen entheben den Skiläufer natürlich nicht der Pflicht, sich auf den Pisten so zu verhalten, daß er sich selbst und andere nicht gefährdet. Die zehn FIS-Regeln, in Südtirol auf zahlreichen Plakaten und Faltprospekten bekanntgemacht, geben international anerkannte Anleitung für richtiges Verhalten im Skigelände. Auch bei internationalen Symposien wird immer wieder auf die Eigenverantwortung des Skiläufers und auf die Wichtigkeit von Vor- und Rücksicht hingewiesen. Übrigens: Je besser die körperliche Kondition des Skiläufers ist, desto mehr Freude wird ihm diese genußreiche sportliche Betätigung geben.

Frage: Sieht das neue Skipisten-Gesetz auch in bezug auf eine weitere Erschließung von Wintersportgebieten irgendwelche Regelungen vor?

Dr. Spögl: Die Erkenntnis einerseits, daß die Alpen nur so lange als Erholungsgebiet attraktiv bleiben werden, solange es gelingt,

die Natur und das ökologische Gleichgewicht darin zu erhalten sowie, das Bedürfnis andererseits, dem Wintergast eine möglichst breit gefächerte Palette von Wintersportmöglichkeiten anzubieten, haben den Ruf nach wohlüberlegter Planung vor einer weiteren Erschließung neuer Skigebiete immer lauter werden lassen. Aus diesem Grunde und vor allem, um eine qualitative Verbesserung der bereits bestehenden bzw. noch ausbaufähigen Gebiete zu erreichen, sieht das neue Skipistengesetz eine Reihe von Maßnahmen und Kontrollen vor, welche ihr Ziel nicht verfehlen dürften. So wurde u. a. eine Fachkommission für Skipisten eingesetzt, welche Gutachten abzugeben hat über die technischen Voraussetzungen und die Eignung des Skigeländes sowie über die damit in Zusammenhang stehenden Sicherheitsvorkehrungen. Das Landesamt für Skipisten wacht über die Einhaltung von Sicherheitsauflagen und Anlegungs Vorschriften. Bei Nichtbeachtung sind entsprechende Verwaltungsstrafen vorgesehen, die bis zur Pistensperrung reichen können.

In der Frage des Anlegens neuer Skipisten haben schließlich auch andere zuständige Stellen, wie z. B. die Forstbehörde, das Amt für Landschaftsschutz, jenes für Transportwesen, das Amt für Raumordnung sowie jenes für Lawinenverbauung, ein entscheidendes Mitspracherecht. Auf diese Weise soll — auch im Sinne des Südtiroler Landesentwicklungsplans — die Anlage neuer Skipisten nach einem Gesamtkonzept koordiniert werden. **LVA-Südtirol**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Bergwelt 1/82

Neu in diesem Heft, das „Bergwelt Journal“. Hier sollen in loser Reihenfolge verschiedene Möglichkeiten des Bergsports vorgestellt werden. Aber auch Ausrüstungsgegenstände werden unter die Lupe genommen, Biwakschachteln und Winterräume vorgestellt und Kniffe und Tricks verraten, wie man sich bei einem Mißgeschick helfen kann.

Gebietsthema sind die Reichenhaller Berge, also im wesentlichen Lattengebirge und Untersberg. Außerdem die zu den Chiemgauer

Alpen gehörenden Berge um Hochstaufen und Müllnerhorn. Für Liebhaber leichterer Bergwanderungen oder kurzer Klettertouren im mittleren Schwierigkeitsbereich gleichermaßen geeignet. Ausreichendes Führerwerk ist vorhanden, die amtliche bayerische Karte 1:50 000 reicht zur Orientierung aus.

Kaminklettereien in verschiedenen Alpengebieten sowie einige Höhlenbegehungen im Reichenhaller Gebiet werden vorgestellt. In den Serien: Berge der Welt, der Trisul, 7120 m im Indischen Garhwal — Himalaya.

Erstmals vor 75 Jahren bestiegen. Hütten der Berge: Die Schaubachhütte, 2581 m, in der Ortlergruppe, auch mit der Seilbahn zu erreichen. **Hf.**

Der Bergsteiger 1/82

Völlig verändert stellt sich mit Beginn dieses Jahres der „Bergsteiger“ dar. Die äußere und innere Aufmachung sind umgestaltet, Folgen einer neuen Konzeption durch den Wechsel in der Chefredaktion. Sie ist an Toni Hiebeler übertragen worden.

Er hat die Absicht, zwischen den Generationen zu vermitteln und dabei die ganze Breite des Bergsteigens einschließlich aller Probleme der Sicherheit zu berücksichtigen. Das Bergsteigen in aller Welt soll neben dem in den Alpen eine gewichtige Rolle spielen, wobei ihm daran gelegen ist, dem Leser Land und Leute jener Regionen näherzubringen.

So neu ist das alles eigentlich nicht, aber vielleicht kommt doch ein frischer Wind in den Zeitschriftenwald.

Abenteuer ist das Motto des Januarheftes. Herbert Tichy äußert dazu seine Gedanken. Es folgen Erlebnisberichte über Extremsituationen am Berg: das Überleben eines Lawinensturzes, die Begehung einer neuen Elger-Route (z. T. 7. Grad!), an der eine Frau maßgeblich beteiligt war, ein Alleingang über die Trisul-Westflanke, Expeditionsberichte von der katalanischen Besteigung des Ama Dablam (Nepal/1981), vom Erfolg der jugoslawischen Bergsteiger am Lhotse, 1981, die Hubschrauberrettung aus der Badilewand vor 10 Jahren sowie eine Erinnerung von Toni Hiebeler an eine dramatische Skitour in den Dolomiten vor etlichen Jahren, die ihn und seine Begleiter im Schneesturm zu einem Notbiwak zwang, nur fünf Minuten von der gesuchten Hütte entfernt. Eine reiche und stark erweiterte Gliederung von diversen Kurznachrichten findet sich in der zweiten Hälfte des Heftes, u. a. Sportklettern, Chronik (Neutouren), Expeditionen, Produkte, Reise ...

Die Skitouren- und Kletterführer zum Ausschneiden werden durch Klettersteigführer ergänzt. Neu — ebenfalls — ein Bergsteiger-Lexikon. **-ik-**

Alpinismus 1/82

Der Einfluß Reinhold Messners als zukünftigen Herausgebers dieses Magazins ist bereits in dieser Monatsausgabe spürbar. Schon das Titelfoto einer Steilwandabfahrt deutet auf spektakuläre Berichte hin. So beschreibt Jean-Marc Boivin die Verwirklichung seines verrücktesten Traumes, nämlich seinen Drachenflug vom Gipfel des Matterhorns, seine anschließende Alleinbegehung der Nordwand sowie die Skiabfahrt durch die Ostwand.

Zwei Berichte über selbst erlebte Spaltenstürze werden zusammen mit guten Fotos anschaulich wiedergegeben.

Nichts für Anfänger ist die mindestens sechstägige Skihochtour durch die Allgäuer Alpen von der Mindelheimer bis zur Landsberger Hütte. Steigelsen und Kurzpickel gehören unbedingt ins Gepäck.

Wesentliches über Lawinen sowie einige Verhaltensweisen beim Begehen und Abfahren auf Gletschern werden für Skifahrer aufgeführt.

Sepp Gschwendtner gibt Hinweise über den Eisklettergarten in der Nähe des Sylvensteinstausees. Dort stürzen Eiskaskaden zwischen 30 und 100 Meter hoch und mit 50 bis 90 Grad Neigungswinkel ins Tal.

Über die Durchsteigung der 3300-Meter-Südwand des Lhotse ohne Gipfelerfolg wird berichtet.

Vor 25 Jahren wurde die Direkte Westkante am Falkenstein (Elbsandstein) erstmals durchstiegen. Wulf Scheffler schildert seine Tour.

Unter dem Titel Kajak-Fliegen befaßt sich die Kajakrubrik mit extremen Fahrten.

-wg-

Sepp Schnürer

Bergsteigen in Südtirol

Band 2: Zwischen Bozen und Reschen

BLV Kombi-Bergsteigerbuch
160 Seiten und 80 Seiten, Begleitheft, 108
Farbfotos, 39 Zeichnungen, 1 Übersichtskarte, Format 21,4x25,4 cm, gebunden, Preis DM 46,—. BLV Verlagsgesellschaft München, Wien, Zürich.

Während Band 1 mit dem Untertitel „Zwischen Bozen und Sexten“ vom Eisacktal über die höchsten und schönsten Gipfel bis zum Haunold in den Sextener Dolomiten führt, nimmt der seit dem Sommer vorliegende 2. Band den Vinschgau als naturgegebene Leitlinie. Nord- und südseits der breiten Talfurche erfüllt eine großartige, zum Teil noch einsame Bergwelt hochgesteckte Wünsche im Eis und Urgestein, beschenkt aber auch den Wanderer mit vielen leichten, aussichtsreichen Gipfeln.

61 Tourenvorschläge von Sepp Schnürer zeigen Normalrouten und Wanderpfade zu 48 Dreitausendern, 34 Zweitausendern und 2 Eintausender-Gipfeln auf, zu bekannten und unbekanntem Bergen in folgenden Gebirgsgruppen: Ötztaler Hauptkamm, Südwestliche Ötztaler Alpen, Texel-Gruppe, Stubaier Hauptkamm, Südliche Stubaier Alpen, Sarntaler Alpen, Mendelkamm, Ultner Berge, Marteller Berge, Suldner Berge, Sesvenna-Gruppe.

Wie in den bereits bekannten BLV Kombi-Bergsteigerbüchern enthält auch der neue Band die bewährte Dreiteilung: Einmal beinhaltet jeder Band die ausführliche Hauptbeschreibung mit umfassendem Text, Farbfotos und Kartenskizzen. Hier erfährt der Bergwanderer auch den Schwierigkeitsgrad der Begehung und allgemeine Informationen über die jeweilige Gebirgsgruppe. Zum anderen übermittelt das Buch anhand eines Tourensteckbriefes komprimiert folgende Daten: Ausgangsort — die Tour in Stichworten — Schwierigkeit — Anforderung — höchste Wegstelle/Gipfel — Anstiegsleistung — Abstieg — Gehzeiten — Hütten/Stützpunkte — Karten/Literatur. Zum dritten bietet das BLV Kombi-Bergsteigerbuch ein Begleitheft im Taschenformat zum Mitnehmen mit einer Kurzfassung

der Routen sowie der Wiederholung der Kartenskizze. Als zusätzliche Information bringt das Buch allgemein praktische Hinweise zur Begehung der Touren und zum Bergsteigen in Südtirol ganz allgemein. Die Tourenpalette ist bunt gemischt und bietet für jeden Urlauber lockende Ziele: Sepp Schnürer ordnet die Touren in vier Stufen nach ihrer Schwierigkeit in Anlehnung an die Begriffe der Alpenskala ein. Die Einstufung erfolgte nach seinen eigenen Erfahrungen in jeder Tour und beschreibt die technischen Schwierigkeiten im Vergleich der Touren untereinander, unabhängig von eventuellen Führerangaben.

Die faszinierenden, informativen Farbfotos des neuen BLV Kombi-Bergsteigerbuches „Bergsteigen in Südtirol, Band 2: Zwischen Bozen und Reschen“ stammen ausnahmslos von dem Autor Sepp Schnürer, der alle beschriebenen Touren mit seiner Frau Gretl selbst geht und auch die Bilder selbst „schießt“.

Verlags-Info

Hans Fuchs, „Richtig bergsteigen“

127 Seiten, 103 Farbfotos, 34 s/w-Fotos, 54 farbige Zeichnungen, Format 12,5x19 cm, kartoniert, Preis DM 9,80, BLV Verlagsgesellschaft München.

Der Diplom-Sportlehrer Hans Fuchs ist als geprüfter Berg- und Skilehrer Mitglied im Lehrteam des DAV. Er schrieb hier in der Reihe blv-sportpraxis ein Lehrbuch für Anfänger und interessierte Fortgeschrittene auf Wegen und im weglosen Gelände.

Auf so knappem Raum grafisch ansprechend komprimierten Text und noch mehr informative Bilder zu allem für extremes Bergwandern und das Bergsteigen notwendigen Wissen unterzubringen, finde ich gelungen.

Inhalt: Ausrüstung, Technik, Sicherungsmethoden, Planung, Bergrettung, Orientierung, Wetterkunde, Berggefahren, Training.

-ik-

Dieter Seibert, Alpenvereinskiführer Ostalpen Band 3

Vom Allgäu bis zur Bernina, 1981, 248 Seiten, 102 Abbildungen, 12 siebenfarbige Kar-

tenausschnitte und eine dreifarbige Übersichtskarte im Maßstab 1:600 000. Führerformat, broschiert, DM 22,80.

Bergverlag Rudolf Rother GmbH, 8000 München 19.

Nach den 1979 und 1980 erschienenen ersten beiden Bänden des Skihochtourenführers liegt nun der dritte Band vor und schließt den Bogen von der Bernina bis zum Dachstein. Ganz im bewährten Stil der beiden ersten Führer (siehe Bergbote November) erfährt Band 3 dieser Reihe eine Aufwertung durch einen Zusatz zu der normalen Routenbeschreibung, der in kurzer Form weitere Möglichkeiten in dem Gebiet erwähnt, so

daß eine gewisse Vollständigkeit erreicht wird. Folgende Gebiete werden behandelt: Allgäuer Alpen — Allgäuer Voralpen, Rund um das Kleinwalsertal. Zwischen Iller, Tretlach und Ostrach, im Süden des Tannheimer Tals — Die Tannheimer Gruppe — Im Bereich des Lechtales — Samnaunberge — Beiderseits des Paznauntales — Unterengadin — Münstertal und Ofenpaßgebiet — Oberengadin. Wer also in dieser Saison irgendetwas zwischen Osten und Westen Touren planen will, dem seien diese Führer sehr empfohlen, er wird auf seine Kosten kommen.

-hazi-

Der DAV rät

Volksskiläufe richtig mitmachen

Volksläufe sollen Spaß machen und Gesundheit bringen. Viele Volksläufe, die jetzt an jedem Wochenende überall stattfinden, werden von „Auch-Langläufern“ bestritten. Der Deutsche Alpenverein gibt 6 Tips, die helfen sollen, Langläufe zum Erlebnis und nicht zur Qual werden zu lassen.

1. Gut frühstücken — spätestens eine Stunde vor dem Start. Vorzeitige Erschöpfung wird dadurch vermieden.
2. Relativ warm gekleidet starten. Lieber den Pullover oder Plastik-Anorak später beim Lauf um den Bauch binden als nur im Hemd am Ziel oder in windigen Passagen vor Kälte zu schlottern.
3. Schuhe fest schnüren, das verhindert vorzeitige Wasserblasenbildung.
4. Zumindest an der ersten Verpflegsstation (meist nach 12—15 km) trinken und Verpflegung zu sich nehmen. Das beugt vorzeitiger Erschöpfung vor. Wer Gewicht verlieren will, braucht dann an den folgenden Stationen nur noch zu trinken und nichts mehr zu essen.
5. Am Anfang nach dem Start Zeit lassen. Lieber Kraftreserven für den Endspurt aufheben.
6. Fair und kameradschaftlich sein. Lieber einmal helfen, jemandem den Vortritt lassen, als mit tierischem Ernst um jede Sekunde zu kämpfen.

Altersstruktur DAV — Sektion Berlin (Stand: 28. 7. 1981)

Geburtsjahr	Anzahl Mitglieder	Geburtsjahr	Anzahl Mitglieder
1882—1899	96	1941	157
1900	21	1942	149
1901	24	1943	134
1902	25	1944	128
1903	30	1945	82
1904	23	1946	64
1905	39	1947	93
1906	35	1948	102
1907	37	1949	104
1908	40	1950	101
1909	45	1951	88
1910	57	1952	87
1911	63	1953	80
1912	48	1954	80
1913	52	1955	57
1914	43	1956	92
1915	48	1957	68
1916	35	1958	64
1817	30	1959	70
1918	35	1960	59
1919	64	1961	61
1920	79	1962	66
1921	65	1963	91
1922	68	1964	63
1923	68	1965	57
1924	58	1966	58
1925	92	1967	56
1926	87	1968	47
1927	70	1969	35
1928	98	1970	24
1929	111	1971	23
1930	93	1972	12
1931	100	1973	7
1932	106	1974	4
1933	113	1975	2
1934	171	1976	3
1935	165	1977	1
1936	175	1978	1
1937	156	1979	2
1938	192	1980	
1939	167	1981	
1940	154	1982	

Ohne Geb. Dat. 8
 Ges. Mitglieder 5 758 = 5628
 Stand 30. 9. 81 Austritte — 130

Eisiges

Menschen wird's im Gletscherspalt
 auf die Dauer etwas kalt,
 weshalb viele danach streben,
 gar nicht erst hinabzuschweben,
 schaffen sich ein Bergseil an,
 und dann binden sie sich dran.

So ein Seil ist nur von Nutzen,
 wenn es mehrere benutzen.
 Hängst du ganz allein daran,
 fehlt zum Ziehn der zweite Mann.

Außerdem wird's günstig sein,
 kaufst du einen Pickel ein.
 So ein Werkzeug ist vonnöten
 nicht so sehr zum Räuber-Töten;
 nein, als Ankerpunkt im Eis
 ist er wichtig, wie man weiß,
 und zum Stufenschlagen auch.
 Freilich: Vor dem Erstgebrauch
 ist ein Kursus zu empfehlen,
 sonst könnt die Routine fehlen.

Pickel, die ganz aus Versehen
 eben mal danebengehen,
 auf dem blanken Eise rutschen
 und in deine Stirn dann flutschen,
 schaffen - ich sprech aus Erfahrung -
 höchstens Spottgedichten Nahrung,
 dir jedoch nur wenig Achtung.
 Drum verzichte auf die Schlachtung.



Text und Zeichnungen von Inge Dreyer.
 Aus dem Anfang des Jahres erscheinenden
 Buch „Achtung Stoiperstelle“
 (Kopt-Verlag, Stuttgart)

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den **11. Februar**, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbildervortrag von **Peter Habeler**, Mayrhofen: **Mount McKinley Expedition.**

Alaska: Das Land ist sechsmal größer als die Bundesrepublik Deutschland. Alaska, das im Südwesten an Kanada anstößt, während es im Nordosten nur durch die Beringstraße von Sibirien getrennt ist, wurde 1959 als 49. Bundesstaat vollberechtigter Teil der USA.

In zunehmendem Maße wird das Land zum begehrten Ziel für Bergsteiger. Sein gewaltiger Gebirgszug erstreckt sich über eine Länge von 250 km und weist 21 Gipfel auf, die über 3000 m hinausragen. Der höchste Gipfel ist der Mount McKinley mit 6193 m, der dem gesamten Gebiet den Namen gab, welches zum Nationalpark erklärt wurde.

Der Mount McKinley: Bekannt und gefürchtet sind seine Lokalstürme und seine Temperaturen, minus zweiundvierzig Grad Celsius sind keine Seltenheit.

Als Peter Habeler und Dr. Michl Meirer im Zuge ihrer Expedition auf den 6193 m hohen Mount McKinley ihren ursprünglichen Plan, den Berg über die Nordseite zu bezwingen, wegen ausgiebiger Niederschläge und heftiger Stürme aufgeben mußten und den Entschluß faßten, die Besteigung über die Westseite zu versuchen, ahnten sie noch nicht, daß sie zu Lebensrettern werden sollten.

Übungen am Kletterturm

Nach Beendigung der alpinen Informationsabende finden im April und Mai praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm statt. Wir bitten alle nicht an den Kursen teilnehmenden Kletterer, an den nachfolgend aufgeführten Tagen den **Turm** zu den angegebenen Zeiten zu **meiden**:

Freitag, den 23. 4./30. 4./7. 5./15. 5. ab 16 Uhr

Sonnabend, den 24. 4./1. 5./8. 5./15. 5. ab 10 Uhr

Sonntag, den 9. 5./16. 5. ab 10 Uhr

Der Kursleiter hat an diesen Tagen das Hausrecht.

Arbeitskreis Bergsteigen

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 15. 2.; 22. 3.; 24. 5.; 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 16. 2.; 16. 3.; 25. 5.; 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 10. 2.; 17. 3.; 19. 5.; 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 4. 2.; 11. 2.; 11. 3.; 18. 3.; 13. 5.; 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 h bis 11.30 h; 13.30 h bis 17.30 h

Schaffer's Sportshop



1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln

Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Alpine Informationsabende

Urlaub in den Bergen? Mit der ganzen Familie? Das können Sie! Aber vorher müssen Sie sich gut informieren, denn Mangel an Erfahrung oder Leichtsinns ist die Ursache der meisten Bergunfälle.

Der Arbeitskreis Bergsteigen veranstaltet wieder Alpine Informationsabende.

Wo?

In der Technischen Fachhochschule Berlin, Luxemburger Str. 10, 1 Berlin 65, Beuth-Saal. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Amrumer Straße und Leopoldplatz. Bus 64 und 16.

Wann? Thema?

Dienstag, 2. Februar **Wetterkunde**
Wetterregeln, das Wetter im Gebirge
Referent: Frank Nietruch

Dienstag, 9. Februar **Alpine Perlen**
Dia-Vortrag von Walter Gläsel

Beginn: 18 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Zur Deckung der Unkosten erheben wir folgende Eintrittspreise: Jugendliche 1,— DM, Mitglieder 3,— DM, Nichtmitglieder 4,— DM.

Weitere Informations-Veranstaltungen finden in den folgenden Monaten in der Bergsteigergruppe statt.

Vorgesehen sind auch wieder Kletterkurse in kleinen Gruppen am Kletterturm. Sie sind nur für Mitglieder und werden im April und Mai stattfinden.

DRK-„Erste-Hilfe-Kurs“

Der DRK-„Erste-Hilfe-Kurs“ findet am 20./21. Februar von 8—12 und von 13—17 Uhr in der Geschäftsstelle statt. Nur nach schriftlicher Anmeldung. Noch einige Plätze frei.

Fahrtenprogramm der Sektion Berlin 1982

In Vertretung für den erkrankten Tourenwart Gerd Czapiewski nimmt Anmeldungen für die Gemeinschaftsfahrten (siehe Bergbote Nr. 1/82) Manfred Farchmin, Tel.: 6 03 72 02 entgegen. Davon ausgenommen sind die Fahrten 3 und 8 der „Geruhamen Kletterer“, deren Leitung bei Herbert Burchard liegt.

Jahrbücher 1981

Wir haben uns erfahrungsgemäß nur „vorsichtig“ mit Jahrbüchern eingedeckt. Sollten Interessenten kein Jahrbuch auf der Geschäftsstelle erhalten haben, werden wir unverzüglich weitere Exemplare nachbestellen. Wir bitten um Verständnis, daß wir grundsätzlich Jahrbücher nicht verschicken, weil dies einen zu großen Verwaltungsaufwand bedeutet.

Suche 1 (einen) Ski — hart — Länge 205 oder länger; Angebote an Mono-Skifahrer Stefan Bandelin, Im Schwarzen Grund 12, 1 Berlin 33, Tel.: 8 31 35 94.

Jubilarehrung 1982

Die Geschäftsstelle hat alle diesjährigen Jubilare nach den EDV-Unterlagen inzwischen persönlich eingeladen, an der Jubilarehrung am Freitag, dem 26. Februar 1982, im Prälaten Schöneberg mit ihren Gästen und Freunden teilzunehmen. Fehler sind auch in der EDV nicht zu vermeiden, wer daher glaubt, zu den Jubilaren zu gehören, und keine Einladung erhalten hat, den bitten wir, sich umgehend auf der Geschäftsstelle schriftlich oder mündlich zu melden.

Bei dieser Gelegenheit erinnert der Vorstand wiederholt an das Faktum, daß der Sektion keine vollständigen Unterlagen über das Eintrittsdatum der Mitglieder vorliegen, vielfach ist nur das Eintrittsdatum nach der Wiederbegründung nach dem Kriege bekannt. Deshalb haben Mitglieder u. U. eine Einladung zum 25. Jubiläum erhalten, obwohl sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt in den AV eingetreten sind. Es wird leider noch eine Weile dauern, bis diese kriegsbedingten Ungereimtheiten beseitigt sein werden. Wir bitten um Verständnis.

Ein weiterer Hinweis soll hier nochmals wiederholt werden: Nach den Kategoriegrundsätzen des DAV wird zur Berechnung des Jubiläumsalters das sogenannte „Basissalter“ zugrunde gelegt, das mit dem 18. Lebensjahr beginnt. Wer z. B. im Jahre 1942 in den DAV eingetreten ist, aber zu dieser Zeit erst 16 Jahre alt war oder gar nur einen Kinderausweis besaß, feiert noch nicht seine 40jährige Mitgliedschaft. Dies wäre vielmehr — vom Basissalter ausgehend — erst im Jahre 1984 der Fall. Auch diese Regelung führt teilweise zu Mißverständnissen, die nicht in den Verantwortungsbereich der Sektion Berlin fallen. Einige böse Briefe verkennen offenbar diese Schwierigkeiten, die sich in jedem Jahr unserer Geschäftsstelle stellen, aber alle Mitglieder können versichert sein, daß alle etwaigen Irrtümer und Mißverständnisse unbeabsichtigt sind, und wir bitten vorab um „Generalpardon“. Dies gilt in diesem Jahr im besonderen Maße, weil durch den Krankheitsausfall von Frau Kuhnigk die Vorbereitung der Jubilarehrung in den ehrenamtlichen Händen unserer „Heinzelmännchen“ lag, die vielleicht einmal einen Fehler machen durften?

SKIGRUPPE feiert Fasching

Wann denn? Am Samstag, dem 13. 2. 1982, um 18 Uhr

Wo denn? in der Bagatelle, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Kostüme? na ist doch klar, wer ohne kommt, zahlt doppelten Eintritt

Essen und Trinken? in genügender Menge zu den bekannten günstigen Preisen

Musik? nach Ihren Wünschen, mal laut, mal leise, ganz bekannte Weisen

Eintritt 5,— DM, ohne Kostüm 10,— DM

Freiwillige Helfer melden sich bitte bei W. Watzek, Tel. 7 41 57 32, oder bei E. Teubner, Tel. 8 01 66 11

hicks, helau

Programm der Skihochtourenkurse und -fahrten 1982

1. Skihochtouren-Grundkurs Franz-Senn-Hütte/Stubai

28. 3. — 4. 4. Voraussetzung: Grundsprung in jeder Schneearart; Umlage für 7 Übernachtungen, HP, Gepäcktransport zur Hütte, Ausbildungskosten und Leihgebühren **380,— DM**

2. Skihochtouren-Fortbildungskurs Martin-Busch-Hütte/Ötztal

4. — 11. 4. Voraussetzung: Teilnahme an einem Grundkurs, Umlage für 7 Übernachtungen, HP, Ausbildungskosten und Leihgebühren **390,— DM**

3. Skihochtouren-Fortbildungskurs Braunschweiger Hütte/Ötztal

4. — 11. 4. Bedingungen wie Fahrt 2, **390,— DM**

4. Durchquerung der Ötztaler Alpen

11.—18. 4. Voraussetzung: Beherrschung der Themen eines Fortbildungskurses. Umlage für 7 Übernachtungen, HP, Leih- und Führungsgebühren **410,— DM**

Detaillierte Ausschreibungen zu allen Veranstaltungen siehe Januarheft S. 19/20

Weitere Auskünfte: Bernhard Niebojewski, 3 82 45 73.

Anmeldungen nur schriftlich bei B. N., Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Die Teilnehmer werden zu einer voraussichtlich Anfang März stattfindenden **Vorbesprechung** noch persönlich eingeladen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Herbert Drick, 1/36, Ohlauer Str. 44/46, Bernhardt Flücker 1/41, Fregestr. 77, Tilman Krawitz, 1/30, Bülowstr. 52, Michael Stolp, 1/36, Glogauer Str. 31

Ski-Gruppe:

Renate Ehm, 1/19, Leonhardtstr. 12, Hanna-Christine Koubenec, 1/20, Kol. Hasenheide, Hauptweg 17, Victor P. Meyer, 1/30, Ahornstr. 2, Bernd Moldenhauer, 1/20, Kol. Hasenheide, Hauptweg 17, Helga Rogalla, 1/42, Blumenthalstr. 10

Wandergruppe:

Viktoria Dietrich, 1/37, Am Hegewinkel 106



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten

See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandaufzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

D'Haxenschlager:

Christa Wesse, 1/48, Waldsassener Str. 11

Fahrtengruppe:

Klaus Weißberg, 1/38, Hoiruper Str. 9

Junioren:

Rainer Lange, 1/61, Fürbringer Str. 25

Jugend:

Mark Adler, 1/61, Mehringplatz 33, Stefan Bischoff, 1/31, Eisenbahnstr. 17 a, Markus Dann 1/36, Ohlauer Str. 15, Andreas Doß, 1/12, Sybelstr. 31, Hans-Jörg Preik, 1/12, Windscheidstr. 13, Karsten Schliwa, 1/47, Goldammerstr. 20, Beate Schulz, 1/47, Johannisth. Chaussee 275, Andrea Schulz, 1/47, Johannisth. Chaussee 275, Tanja Wesse, 1/48, Waldsassener Str. 11, Michael Zeitz, 1/44, Hänselstr. 5, Annette Zeitz, 1/44, Hänselstr. 5

Kein Interessengebiet angegeben: 11 Neuaufnahmen.

Wir trauern um

Wilhelm Ernst

Er starb im Frühjahr 1981 im Alter von 77 Jahren.

Herr Ernst war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Wernitz

Sie starb im Juli 1981 im Alter von 89 Jahren.

Frau Wernitz war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Anna Graul

Sie starb im Oktober 1981 im Alter von 89 Jahren.

Frau Graul war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Fritz Scholtze

Er starb am 17. Oktober 1981 im Alter von 81 Jahren.

Herr Scholtze war Inhaber des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Dr. Johanna Stauch

Sie starb am 6. November 1981 im Alter von 68 Jahren.

Manfred Hein

Er starb im November 1981 im Alter von 37 Jahren.

Alfred Markuske

Er starb im November 1981 im Alter von 72 Jahren.

Anne-Marie von Fritzschen

Sie starb im November 1981 im Alter von 92 Jahren.

Frau Fritzschen war Inhaberin des Ehrenzeichens für 40jährige Mitgliedschaft.

Rudolf Stein

Er starb am 24. November 1981 im Alter von 75 Jahren.

Herr Stein war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Horst Rehbein

Er starb am 13. Dezember 1981 im Alter von 49 Jahren.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 7. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Martin Schubarth

Sonntag, 7. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 14. 2. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf. Holzhauser Str./A 13 — „Zwischen Düsenriesen und Äppelkahn“. — Führung: Sigurd Kropp.

Sonntag, 14. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 14. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 14. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Oranienburger Str. Ecke Waldmannsluster/Zabel-Krüger-Damm (Bus 12 v. U-Bhf. Leopoldplatz) — Führung: I. Ninnemann (Einkehr: Dorfkrug, Lübars)

Mittwoch, 17. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 21. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 21. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str./Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Sonntag, 21. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Dienstag, 23. 2. — Altwanderer (Fastnacht)

Treffpunkt für Wanderer: 10 Uhr Rathaus Wannsee, anschließend Kaffeetrinken im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr.

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMBH

☎ (030) 6 21 38 70

Mo-Do 17.00-19.00 Uhr
(bzw. Anrufbeantworter)



Bergwandern im Kaukasus

- 12.6. - 11.9.
14 - tagig
- o Linienflug Berlin - Moskau - Min. Wody
 - o 1 Woche Bergwandern im Kaukasus
 - o Überschreitung des Kaukasushauptkammes
 - o 3 Tage Badeaufenthalt am Schwarzen Meer
 - o 3 Tage Besichtigungsprogramm in Moskau
 - o Vollpension und Getränke
 - o alle Visa, alle Transfers

1556,-

3-wöchige Korsikawanderung

- 13.7. - 3.8.
3.8. - 24.8.
- o Charterflug Berlin-Tegel - Bastia
 - o Transfer und Gepäcktransport auf Korsika
 - o volle Verpflegung
 - o 16 Tage Zeltwanderung, 4 Badetage

1428,-

Sonntag, 28. 2. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 28. 2. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 2. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 3. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heer- Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 7. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 7. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 7. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt m. Bus — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf), Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Jahresbericht der Wandergruppe für 1981

Am Anfang der 50 Jahre seit Bestehen der Wandergruppe zeigte sich der ungebrochene Wille der Wanderer, ihren Idealen treu zu bleiben. So haben sich die Zahlen der Wandergruppen und der Teilnehmer gegenüber 1980 nur geringfügig geändert. Die Ostwanderungen haben sich infolge der erhöhten Umtauschquote naturgemäß verringert.

Gruppe	Anzahl der Wanderungen	Anzahl der Teilnehmer	Durchschnittliche Beteiligung
Ausdauernde Wanderer	47	446	9,49
Mittelgruppe	73	742	10,16
Altwanderer	49	454	9,27
Ostwanderungen	3	19	6,33
Insgesamt	172	1661	

An Gruppenfahrten wurden durchgeführt:

- a) Zum Würgauer Haus 3 Tage mit 36 Teilnehmern
- b) Mai-Wanderung über Himmelfahrt in das Weserbergland 4 Tage mit 8 Teilnehmern
- c) Herbstwanderung durch das Mühlviertel 12 Tage mit 6 Teilnehmern
- d) In die DDR führten drei Wanderungen, wobei eine kulturhistorische Fahrt uns nach dem über 1000jährigen Meißen führte.

Im Laufe des Jahres hatten wir 8 Dia-Vorträge aus der ganzen Welt. Dazu kamen ein Tanza-bend und eine Dampferfahrt der Mittelgruppe sowie unsere alljährliche vorweihnachtliche Feier, die mit einer Wanderung verbunden war. In diesem Jahr sogar durch einen winterli-chen Wald.

Verbessert hat sich auch die Zahl der Trimm-dich-Teilnehmer.

Altwandertreffen am Mittwoch, dem **10.2.**, im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstraße (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem **20.2.**, in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 23/24, Berlin-Schöneberg, II. Etage. Kaffeeaus-gabe bis 17 Uhr. Anschließend folgt ein Dia-Vortrag.

Vor Beginn des offiziellen Teils findet eine Wanderführerbesprechung statt. Alle Wanderführer werden um ihr Erscheinen oder um schriftliche Mitteilung ihrer Führun-gen gebeten.

Vorankündigungen: Es sind folgende Fahr-ten in die DDR unter Leitung von Rolf Aue

vorgesehen: Sonnabend, 27. 3., Berlin, Treffpunkt 8.30 Uhr Bhf. Friedrichstraße; Sonnabend, 12. 6., Kulturhistorische Fahrt nach Dresden.

Frühjahrsfahrt vom Mi, 19., bis So, 23. 5. (über Himmelfahrt). **Ziel:** Steinwiesen / Frankenwald (Gasthöfe und Pensionen), **Kosten:** ca. 170,- DM (einschl. Fahrt, Über-nachtg., Frühstück und 3 warme Abendessen), tagsüber Verpflegung aus dem Ruck-sack. Anmeldung bis 31. März unter gleich-zeitiger Anzahlung von 50,- DM und Angabe von Geb.-Datum, Wohnung und PA-Nr. an Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Straße 52, Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52, Giro-Konto Berliner Bank, Kto.-Nr.: 4099651400, oder auf Wanderungen und Gruppenabenden.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. Februar, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstel-le. Dia-Vortrag von Werner Riehm: „Unter der Mitternachtssonne“, Abenteuer auf Spitzbergen. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmä-ßig sonnabends, 10 Uhr, am Kletterturm/

Teufelsberg. **Kletterausrüstung** ist mitzu-bringen.

Vorankündigung: Alpine Lehrabende am Freitag, dem 5. März: „Im schwierigen Fels“. Am Dienstag, dem 16. März: „Im schwierigen Eis“. Beide Vorträge in der Geschäftsstelle.

„**Erste-Hilfe-Kurse**“ siehe unter Sektions-mitteilungen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 25. Febru-ar, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Er befaßt sich mit dem in jedem Winter neu ak-tuellen Thema „**Schnee- und Lawinenkun-de**“ (mit Dias). Gäste herzlich willkommen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 27. 2. ab 16 Uhr „Schöneber-ger Hütte“. Jahresrückblick durch Herrn Fritz Feldt. Mit 71 Unterschriften wurde am 5. 12. 81 der Antrag gestellt, Herrn Feldt als Leiter der Fahrtengruppe weiterhin zu be-stätigen und den Vorstand ohne weitere Wahl vorerst aufgrund der guten Zusam-menarbeit zu belassen. Dieser Vorschlag wurde angenommen, so daß die angekün-digte Neuwahl vorerst entfällt.

Nach dem Jahresrückblick werden wir einen Spielabend veranstalten (u. a. Kniffel, Triesel, Skat) für jedermann. Für Kaffee und Ge-tränke wird gesorgt. Mit Kuchen und Ves-perbrot versorgt sich jeder selbst.

Vorankündigungen:

1. Tagesfahrt in den Elm am Samstag, 24. 4. 82. Treffpunkt 6.15 Uhr, Bahnhof Zoo, Fahr-kartensperre. Teilnehmer ist, wer bis zum 10. 4. 82, 45,- DM auf das Konto **Martin Neu-mann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-

Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „ELM“ eingezahlt hat.

2. Frühjahrsfahrt vom 20.—23. 5. 82 nach Bad Lauterberg/Harzclubheim. Nur Lager und Gummimatratten, Selbstversorgerhüt-te, Wäscheschlafsack erforderlich. Teilneh-merzahl begrenzt auf 24 Personen.

Vorauszahlung für Busfahrt, Übernachtung usw. 120,- DM, Stichwort „Harz '82“, auf das Konto der Deutschen Bank Berlin, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01, einzahlen. 3. Die Teilnehmer der bereits ausgebuch-ten Bergfahrt Ammer/Walchenseeberge treffen sich am Dienstag, dem **16.2.82**, um 19 Uhr zur Fahrtenbesprechung in der „Schöneberger Hütte“. Bitte Schreibzeug mitbringen.

Anmeldungen für alle Fahrten stets bei Do-rothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Al-lee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder auf den Sonntagswanderungen und Monats-treffen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter: Gerd Czapiewski

Tel. 6 91 53 31

Geruhsame Waldwanderung am Sonntag, dem 7. 2., zur Pfaueninsel—Glienicker Brücke. Treffpunkt am Rathaus Wannsee (Autobus 6, 18, 66) um 10 Uhr. Die Weg-strecke wird von Manfred Farchmin ausge-sucht.

Gruppenabend am 19. 2. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus

10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Hüttenwart Klaus Kundt be-richtet mit einem Diavortrag über die Fertig-stellung des Jugendzentrums in unserem Brandenburger Haus im Ötztal sowie über eine anschließende Kletterfahrt in die Dolomiten im Gebiet von Cortina im Sommer 1981.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am 5. 2. und 19. 2. ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Nicht vergessen: Jahreshauptversammlung am 7. Februar um 17 Uhr in Pichler's Gar-ten.

Um pünktliches Erscheinen wird höflichst gebeten. Die Tagesordnung umfaßt 7 Punkte.

1. Bericht der Vorstände
2. Bericht des Kassierers
3. Bericht der Revisoren
4. Aussprache über die Berichte
5. Entlastung der Vorstände
6. Neuwahl der Vorstandsschaft
7. Verschiedenes

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GEMH
Mo-Do 17.00-19.00 Uhr
(bzw. Anrufbeantworter)

(030) 621 38 70

26

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 19. Februar um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.
Rudolf Herzberg: „**Kreuz und quer durch Indien**“. Der riesige indische Subkontinent, für viele ein unerreichbares Reiseziel, birgt eine unermeßliche Zahl von Kunstschätzen und kunsthistorischen Stätten. Mit erstklas-

sigen Bildern werden die bedeutendsten Stätten des Buddhismus und des Hinduismus zwischen Delhi und der Südspitze Indiens, wie z. B. Agra und Waranasi, aber auch weniger Bekanntes, wie z. B. buddhistische und hinduistische Höhlenklöster, vorgestellt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 1., 8., 15. und 22. Februar ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.



Wochenendfahrten ins Fichtelgebirge

15.1. - 19.3. wöchentlich
o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegeesseln
o Ausflugsfahrten mit Frühstück
o Ausflugsfahrten mit Wasserfall
o Hüttenabend mit Wasserfall
o verbilligte Alpen-, EL- und Kinderrekurren
o Erstdigung auf 5 Kirten

Lenglauf in Finnland (mit Aufenthalt in Leningrad)

27.2. - 14.3.
13.5. - 28.5.
o Linienflug Berlin - Leningrad
o Bustransfer Leningrad - Pinnland
o reichhaltige Halbpension in Pinnland
o Vollpension in Leningrad
o 3 Tage LL-Skikurs, 3 Tage Trekkingtour
o oder 10 Tage Renntraining
o alle Visa, alle Transfer

3-Tage-Fahrt zum Arber

29.1. - 1.2.
26.2. - 1.3.
26.5. - 29.5.
o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegeesseln
o 3 Tage Übernachtung/Frühstück, 2 Abendessen
o 3-Tage-Liftpaß zum Sonderpreis

Skitouren in der Silvretta

9.4. - 12.4.
Osterfahrt
o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegeesseln
o 3 Tage Halbpension auf dem Madlerhaus
o das Idealgebiet für Skitouren
o auch für Skitourenanfänger geeignet

Skiflugreise nach Zermatt

22.4. - 3.5.
o Linienflug Berlin - Mailand
o Eisenbahnfahrt Mailand - Zermatt
o 10 Tage Halbpension
o 9 Tage Liftpaß

Helikopter-Skifahren im Schnalstal Gletscher-Skilauf im Schnalstal

20.5. - 23.5.
Christi
Himmelfahrt
o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegeesseln
o 3 Tage Halbpension
o 4 Tage Liftpaß oder
o 4 Tage Helikopterfahrten

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,
1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44,
Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1-44, Tel.: 6 26 47 38

Jungmannschaft und Junioren . . . ?

Jugend II Bernd Schulz, 1/62, Am Mühlenberg 9, 8 54 55 19 nur Montag bis Freitag 16-17 Uhr

Jugend I Iris Mühlnickel, 1/61, Urbanstraße 171 a, 6 86 77 21

Terminkalender

Jeden Sonntag ab 11 Uhr Kletterübungen für die **Jugend I** am Turm unter der Leitung von Thomas Meier.

Jugend I

3. u. 17. 2., 17 Uhr, Geschäftsstelle

Jugend II

3. u. 17. 2., 19 Uhr, Geschäftsstelle

Jugend III (Jungmannschaft)

10. 2., 20 Uhr, Geschäftsstelle, siehe „Leerabend“

Damit die allgemeine Verwirrung ein Ende bekommt: Beiträge für die **Jugendseite** sendet bitte bis zum **5. Februar** an Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

An alle nicht mehr Jugendlichen und niemals Erwachsenen!

Alpine Leerabende Teil I (oder vielleicht kommt doch jemand): „**Das Wallis mit seinen Rot- und Weißweinen**“, Treffen: Mittwoch, 10. 2., 20 Uhr, Geschäftsstelle. Martin Krawielicki, 2 16 81 05, Norbert Maes, 6 91 68 06.

Oben ohne, schee scho' — g'sund aa?

Die 10 Gebote der Mediziner bezüglich der richtigen Anseilmethode (auszugsweise aus dem EDELWEISS-ALPINMAGAZIN), verfaßt von Dr. Walter Phleps, Universitätsklinik Innsbruck:

1. Brust-Sitzgurt

Anseilgurte müssen in Art einer Kombination von Brustgurt und Sitzgurt konstruiert sein, so daß beim Sturz ins Seil die Wucht des fallenden Körpers annähernd zu gleichen Teilen vom Becken und vom Brustkorb aufgefangen wird.

2. Anseilpunkt

Die Verbindung der Anseilgurte mit dem Kletterseil (= Anseilpunkt) muß deutlich oberhalb des Körperschwerpunktes liegen, so daß beim Auffangen des Sturzes der Körper zwangsläufig in eine „Kopf-oben-Position“ gelangt, um Kopf- und Wirbelverlet-

zungen zu vermeiden und eine Selbststretzung zu ermöglichen.

3. Gurtmaterial

Das verwendete Gurtmaterial (gewebte Gurte, geflochtene Gurtbänder usw.) muß breit genug sein, um Verletzungen des Körpergewebes zu vermeiden; Gurte dürfen sich nicht einrollen (z. B. in der Leiste). Die Anordnung der Gurte am Körper muß derart gestaltet sein, daß die Ausbildung einer Lordose (Hohlkreuz) verhindert wird und äußere Genitalorgane (Hoden, Penis, Brüste) vor Gewaltwirkung durch den Gurt geschützt sind.

4. Schnallen

Schnallen und andere feste Gurtteile aus Metall oder Kunststoff müssen so plaziert sein, daß sie wegen der Verletzungsgefahr nicht im Achsel-, Genital-, Nieren- und Leistenbereich liegen. Außerdem müssen sie

27

den Tuxer Bach entlang, über Wiesen mit verstreut liegenden Höfen (Brunnhaus). Bei dem vorletzten Hof links auf einen Steig stell durch den Wald empor, in den Graben des Grinbergbaches zur Grinbergalm (1380 m). Von dort immer in der Nähe des Baches steil schließlich in mehreren großen Kehren zur Hütte.

Georg-Herholz-Weg aus dem Zemmgrund (Dornauberger Tal): Am Restaurant Gamsgrube (Bushaltestelle) vorbei geht es zunächst über steile sonnige Almhänge hinauf, bevor man den schattigen Wald erreicht. Dieser Weg wurde in den letzten Jahren leider wenig begangen, obwohl er gut bezeichnet ist. Er bietet eine herrliche Aussicht in das Zillertal und auf den gegenüberliegenden Tristner. Dieser Weg sei daher besonders empfohlen. (Man kann auch von der Bushaltestelle Karlsteg mit der Wanderung beginnen. Entweder entlang dem Zembbach bis zur Gamsgrube oder direkt bezeichneten Weg, der schließlich auf den ersten trifft.)

Grinbergspitze (2884 m)

Dieser Gebirgsstock im Süden Mayrhofens hat mehrere Gipfel, die allerdings meist ohne Bedeutung sind. Sie werden überragt von der Hinteren Grinbergspitze, auch Kristallner genannt (2884 m), die Mittlere Spitze, auch Turm genannt (2865 m), und die Vordere Spitze (2765 m) sind von der Gamshütte am besten erreichbar. Der Grinbergkopf (2683 m), das Spitzzeck (2646 m) und das Lachtalspitzl (2259 m) gehören eigentlich zum Nordgrat der Mittleren Grinbergspitze. Von der Vorderen Spitze streicht ein Ausläufer des Tuxer Kammes kurz ostwärts. Am Rücken dieses Ausläufers steht die Gamshütte.

Grinbergspitzen, Ostgrat (I): Von der Gamshütte führt ein Steig über den Nord-Ost-Rücken bis in eine Höhe von 2100 Meter. Von hier in unschwieriger Kletterei über den Blockgrat zur Vorderen und, am Grat weiter, etwas schwieriger südwestwärts zur Mittleren Grinbergspitze, von dort Übergang zur Hinteren Spitze.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrungen weiter.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

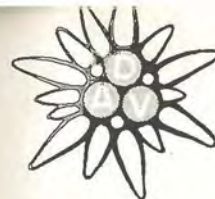
- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

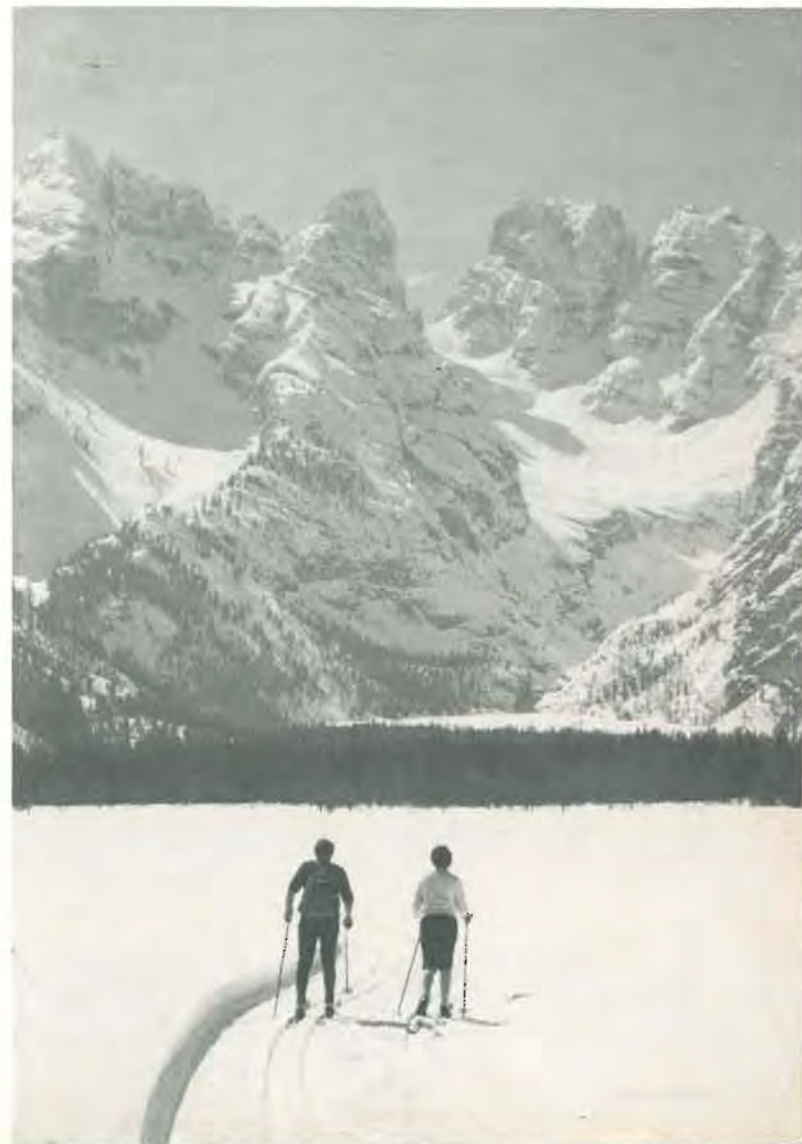
**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 3 · MÄRZ 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Winter-
Wandern
vor
Dolomiten-
Türmen

Informationsabend für Wanderer und Bergsteiger am 12. März 1982 um 19 Uhr

im Ratskeller Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10
U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz

mit dem bekannten
Bergsteiger und Expeditionsleiter
Hermann Froidl

- Lichtbildvortrag über Kletterfahrten in den Bergen.
- Informationsgespräch über die Ausrüstung.
- Mit Ihrer Eintrittskarte nehmen Sie an einer Verlosung teil. Der Erlös dieser Veranstaltung wird zur Erhaltung der Berliner Hütten dem Alpenverein zur Verfügung gestellt.

AV-Mitglieder 2 DM

Nichtmitglieder 3 DM

Anmeldung bei:



Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 3

34. Jahrgang

März 1982

Inhalt

Rund um den Wildkogel — H. Kornacher	5
Neues aus Neuseeland — M. Priester	6
Rätsel Bergsee — I. Dreyer	7
Mißverständnis — W. Nitsche	9
Informationen	10
Alpine Zeitschriften	12
Bücher, Führer, Karten	13
Mitteilungen der Sektion	16
Sektionswanderungen	20
Sektionssport	21
Gruppennachrichten	22
Alpenvereinsjugend	26
Rund um die Berliner Hütten	29

Titelfoto: Skiwandern auf Loipen im Hochpustertal —
Dolomiten (VA Toblach/Trappeiner Werbefoto)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

— nicht nur die des Alpen-
n Wochenendausflugsbe-
weitagestouren sei in sol-

nd der Alpen zutreffen, für
für die Voralpen zwischen
aar „Mode-Hütten“ in den
ei auch ein bißchen Spür-
nd alpine Stützpunkte, die
um Bergsteigen einladen-

u klagen haben, gehört un-
stria in den südlichen Kitz-
rrasse gelegenen Schutz-
diger. (Es gibt sieben Neu-
Eine Sesselbahn führt von
Nähe des Hauses auf den
n leicht drüben und „drun-
och über dem oberen Sal-
egenüber.

Johann—Kitzbüchel—Paß
ichtung die streckenweise
ß abzweigt, ist man recht
der Bahn anreist, fährt am
bahn, genannt „Pinzgauer
r, um nach Neukirchen zu
ttersill—Zell am See auch
nen Bundespost befahren.
en Beine nehmen will, dem
allerdings stark bewaldete
nimmt.

s-Hotel“ mit allem Komfort.
rhundertwende. Aber alles
nd weiß, wo die Bergsteiger
ison — in den Gasträumen
ngelware sind, weil mit der
— am Abend verläuft sich
rhaben, als nur den nahen

igler-Kompanien gestürmt
rkierte Weg über den etwas
man längst vor dem Eintref-

In

un

i
Otto
U-

Berg

- Lichtbildvor
- Information
- Mit Ihrer Eirteil. Der Erläuterung der Berliner AV-Mitglieder

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

März

1. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 3. Jugend: Klettertreff — Gymnastik
3. 3. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag / Elternabend — Jugend II: Gruppenabend
4. 3. Jugend: Klettertreff — D'Hax'nschlager: Übungsabend
5. 3. Jugend: Anklettern
6. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Erste-Hilfe-Kurs
7. 3. Wanderungen — Spree-Havel: Wanderung — Jugend I: Fasching
8. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 3. Jugend: Klettertreff — Gymnastik
10. 3. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe: Altwandertreffen — Jugend III: Treffen
11. 3. **Sektionsversammlung u. Vortrag** — Jugend: Klettertreff
13. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Skigruppe: Vorbesprechung
14. 3. Wanderungen
15. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
16. 3. Gymnastik — Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend — Jugend: Klettertreff
17. 3. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppennachmittag — Jugend II: Gruppenabend
18. 3. D'Hax'nschlager: Übungsabend
19. 3. Spree-Havel: Gruppenabend — Fotogruppe: Gruppenabend
20. 3. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wandergruppe: Monatstreffen
21. 3. Wanderungen
22. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 3. Gymnastik — Jugend: Klettertreff
24. 3. Havellauf — Wanderung — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
25. 3. Jugend: Klettertreff — Skigruppe: Gruppenabend
27. 3. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
28. 3. Wanderungen
29. 3. Sport — Singekreis: Übungsabend
30. 3. Gymnastik — Jugend: Klettertreff
31. 3. Havellauf — Wanderung

April

2. 4. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
4. 4. Wanderungen

Rund um den Wildkogel

Bergziele über dem Oberpinzgau

Da wird immer wieder Klage geführt, daß doch die Schutzhütten — nicht nur die des Alpenvereins — in den Bergen fast immer überfüllt seien. Vor allem im Wochenendausflugsbereich der alpennahen Ballungszentren, sprich: Großstädte. An Zweitagestouren sei in solchen Gegenden überhaupt nicht mehr zu denken.

Nun mag das wohl für die leichter zugänglichen Hütten am Nordrand der Alpen zutreffen, für die Schutzhäuser im Allgäu, im Wetterstein und im Wilden Kaiser, für die Voralpen zwischen Ammergauer Alpen und Chiemsee. Und vielleicht auch für ein paar „Mode-Hütten“ in den Zentralalpen. Wer sich jedoch ernsthaft darum bemüht, und dabei auch ein bißchen Spürsinn und Phantasie entwickelt, der findet auch heute noch genügend alpine Stützpunkte, die keineswegs überlaufen sind und in denen man auch an schönen, zum Bergsteigen einladenden Wochenenden jederzeit noch einen guten Schlafplatz findet.

Im Angesicht des Venedigers

Zu den Alpenvereinsstütten, die keineswegs über heftigen Zulauf zu klagen haben, gehört unter anderen auch das **Wildkogelhaus** der Wiener AV-Sektion Austria in den südlichen Kitzbühler Bergen. Talort dieses malerisch auf einer freien Wiesenterrasse gelegenen Schutzhütte ist das zum Oberpinzgau gehörige Neukirchen am Großvenediger. (Es gibt sieben Neukirchen allein in Österreich, aber nur eines „am Großvenediger“) Eine Sesselbahn führt von dort aus (856 m) — in zwei Sektionen — bis in die unmittelbare Nähe des Hauses auf den Bergerkopf (2099 m). In fünfzehn bis zwanzig Minuten ist man dann leicht drüben und „drunten“ am Wildkogelhaus (2007 m), das wie ein Aussichtspavillon hoch über dem oberen Salzachtal steht, den Dreitausendern der Venedigergruppe direkt gegenüber.

Dank der neuerdings gut ausgebauten Bundesstraße 159, St. Johann—Kitzbühel—Paß Thurn—Mittersill—Zell am See, von der in Mittersill in westl. Richtung die streckenweise auch schon breit ausgebaute Bundesstraße 169 zum Gerlospaß abzweigt, ist man recht schnell in Neukirchen, dem Talort des Wildkogelhauses. Wer mit der Bahn anreist, fährt am besten über Wörgl—Kitzbühel—Zell am See (ab hier Schmalspurbahn, genannt „Pinzgauer Expreß“) und braucht dann vielleicht anderthalb Stunden länger, um nach Neukirchen zu kommen. Im übrigen wird die Strecke Kufstein—Kitzbühel—Mittersill—Zell am See auch von regelmäßig verkehrenden Omnibuslinien der Österreichischen Bundespost befahren. Und wer den Aufstieg zum Wildkogelhaus partout unter die eigenen Beine nehmen will, dem sei verraten, daß er durchwegs über südseitige, im mittleren Teil allerdings stark bewaldete Hänge führt und ab Neukirchen etwa drei Stunden in Anspruch nimmt.

Das Wildkogelhaus ist freilich kein hochmodernes „Alpenvereins-Hotel“ mit allem Komfort. Die Räumlichkeiten sind einfach und erinnern an den Stil der Jahrhundertwende. Aber alles ist sauber und gut in Schuß, der Hüttenwirt ist selber Bergführer und weiß, wo die Bergsteiger der Schuh drückt. Und wenn es unterm Tag — während der Hochsaison — in den Gasträumen zu Zeiten manchmal eng zugeht und mittags die Sitzplätze Mangelware sind, weil mit der Sesselbahn doch viele Tagesgäste aus dem Tal heraufkommen — am Abend verläuft sich das alles wieder und die paar Bergsteiger im Haus, die mehr vorhaben, als nur den nahen Wildkogel zu besteigen, die sind dann wieder ganz unter sich.

Großartiger Rundblick vom nahen Hausberg

Obwohl der 2225 m hohe Wildkogel täglich von ganzen Ausflügler-Kompanien gestürmt wird, so sollte man ihn doch auf keinen Fall „auslassen“: Der markierte Weg über den etwas schrofigen Westgrat erfordert nur eine gute halbe Stunde, so daß man längst vor dem Eintref-

fen der ersten Lift-Bergsteiger schnell einmal zum Wildkogel „hinaufspringen“ kann. Die weitreichende Aussicht von dort droben ist wirklich großartig: Hinüber zu den Hohen Tauern, die wie zum Greifen nah sind, zu den Zillertaler Eisgipfeln im Südwesten, auf das Gewoge der Kitzbühler Skiberge im Norden und weiter bis zum Wilden Kaiser, zu den Loferer und Leoganger Steinbergen, man wird so schnell nicht fertig mit dem Schauen. Untertags dann, wenn die Karawanen von Ausflüglern den Grat entlangpilgern, kann man sich dann in aller Ruhe und fast ungestört die anderen Touren-Schmankerl im weiten Rund des oberen Mühlbachtals vornehmen: Den Frühmesser etwa, der mit seinen 2233 m sogar noch höher ist als der Wildkogel. Und wer dabei den großteils weglosen Anstieg von der Gensbichler Scharte (2019 m, westl. der Sesselbahn-Bergstation) über den grasigen Südrücken wählt, kann bei dieser Gelegenheit auch noch den Grasbuckel des Braunkogels (2167 m) sozusagen im Vorbeigehen mitnehmen. Eifrige Gipfelsammler werden dann zusätzlich noch den schrofigen Verbindungsgrat zum Großeitenkopf (2158 m) in nordwestl. Richtung überschreiten und erst von dort aus die Herrsteigscharte (2028 m) mit dem Weiter- und Rückweg zur Gensbichler Scharte (markiert) und zum Wildkogelhaus anpeilen.

Ungestörte Gipfeltouren

Wer früh dran ist, kann vom Großeitenkopf über die Geigenscharte (2026 m) auch noch zur Geige (2071 m) hinüberwechseln und dann, nach Südwesten und Süden umbiegend den Grat bis zum Steinkogel (2299 m) verfolgen. Hierbei ist allerdings absolute Trittsicherheit erforderlich, wenn auch sonst bei dieser abwechslungsreichen Gratwanderung — teils über Gras, teils durch leichte Schrofen — nirgendwo größere Schwierigkeiten zu bewältigen sind. Für den Abstieg vom kreuzgeschmückten Steinkogel bietet sich der durchwegs markierte Weg durch das Raßkogelkar, vorbei an der winzigen Unterburg-Hochalpe, hinunter zur bewirtschafteten Steineralm (1500 m, Nächtigungsmöglichkeit) an. Nach Neukirchen hinunter sind es dann auf einer Forststraße noch an die zwei Stunden, zurück und hinauf zum Wildkogelhaus — via Gensbichler Scharte — etwa anderthalb. Für die große Gipfelsammlertour vom Frühmesser zum Steinkogel und zurück sind etwa fünf bis sechs Stunden zu veranschlagen.

Überaus lohnend wäre übrigens — vom Wildkogelhaus aus — eine Besteigung des Großen Rettensteins (2362 m) über den von der Herrsteigscharte nach Nordosten ziehenden Kamm, wobei man mühelos auch noch den Laubkogel (2114 m) mitnehmen kann. Drei bis dreieinhalb Stunden — ab der Hütte — muß man dafür allerdings schon ansetzen. Und ebensoviel, falls man nicht über die Spießnägelscharte oder direkt nach Aschau im Spertental absteigt, für den Rückweg. Wenn man dann am selben Tag noch ins Tal, nach Neukirchen, absteigen oder per Sesselbahn hinunterfahren (letzte Talfahrt 17 Uhr) will, heißt es frühzeitig aufstehen. Sonst kommen noch einmal zwei Stunden für den Abstieg dazu. Hierfür bietet sich außerdem noch der Weg über den Wildkogel und, dessen Ostgrat abwärts folgend, über das Wetterkreuz (1921 m) nach Mühlbach (806 m) bzw. Bicheln an (2½ Std.). Auch nach Bramberg führt ein recht netter, gut markierter Steig hinunter.

Hermann Kornacher

Neues aus Neuseeland

Berliner Weltenbummler auf dem höchsten Berg

23. 1. 81 Heute endlich Nachricht von mir. Nachdem ich den hastigen Brief an Euch schrieb, ging es an ein 6tägiges Trainings- und Akklimatisationsprogramm zur Mueller-Hut, ein zweites Mal, wieder 1000 Höhenmeter. Am nächsten Morgen auf den ca. 2600 m hohen Mt. Sealy. Aufbruch um 4.30 Uhr morgens. Nebel, feucht. Als wir vier

Stunden später den steilen Gipfelleisgang hinaufstapften, kamen wir aus den Wolken hinaus. Alle Gipfel über 2500 m schauten wie Inseln aus dem Wolkenmeer. Über allen der Mt. Cook. Nach 2 Std. Sonnenbaden auf dem Gipfel brach unsere 8köpfige internationale Gruppe wieder zum Abstieg auf. Wir bis zu den Zelten, bzw. zum Pub.

Ein Abend verging mit packen und sortieren, dann ging es wieder los über den Coplandpaß (2100) in den Westland Nationalpark. Auf dieser anderen Seite der Südalpen gibt es eine Stelle namens Welcom Flat (400 ü. NN), wo 3 Thermalpools (45 bis 35 Grad heiß) zum Baden einladen. 1½ Tage dauerte der Marsch hin. Den Rückweg (30 km, 1700 m) erzwangen wir in 15 h. Damit war ein Trainingsprogramm von 100 km und 6000 m rauf und runter erfolgreich abgeschlossen. John erwies sich als idealer gleichstarker Partner.

An einem Sonntagvormittag brachen wir dann auf zur Gardiner Hut (1900) Gletscher- und Klettertour, anspruchsvoll. Montag 3 h zur Empress-Hut (6 Lager, Kocherk, Parkfunkt, 2500 m) auf einer kleinen Felsinsel im Eis. Hier saßen wir 1½ Tage im Regenwetter und Sturm fest. Als wir Mittwoch 0,00 Uhr aus der Hütte sahen, Wetter mies, 1,00 Uhr genauso. 1.30 Uhr herrlich mit Mondschein. Um 2.00 Uhr waren wir auf der Achse. Mit Stirnlampen zogen wir bis 6.00 Uhr ein 500 m hohes und 55° steiles Eiscouloir hinauf. Unangeseit gingen wir dann in leichter Kletterei in Fels und Eis auf den Mt. Cook

Low Peak. Um 8.00 Uhr begannen wir dann den 1700 m langen Gipfelleisgrad, die Grand Traverse. Vor Glück und Freude bin ich bald ausgeflippt. Ein scharfer, unverspurter Eisgrat, 1000 m zur linken, 2000 m zur rechten. Nach 1 ¼ Std. bester Eiskletterei und Lauferei erreichten wir den High Peak des Mount Cook, ca 3800 m hoch. Sicht über die ganzen Südalpen von Neuseeland, zur Tasmansee, keine 30 km entfernt. 400 m höher als jeder andere Berg hier. Meine Traumtour ist Wirklichkeit geworden, und sie war traumhaft. Meine bei weitem beste Tour!! Ein sechsstündiger Abstieg über den sowieso schwierigen Normalweg bei elenden Schnee- und Spaltenverhältnissen folgte.

Gestern liefen wir von der Plateau-Hut zu unseren Zelten zurück. Heute besuchten wir das 7-8-Kalte-Buffer. 2 Stunden aßen und tranken wir uns durch. Herrlich!! Nun sollen zwei Ruhetage folgen. Wenn das Wetter wieder gut ist, gehen wir zurück ins Gebirge. 10 bis 14 Tage bleibe ich evtl. noch hier, dann sehe ich ca. drei Wochen Nord-Neuseeland. Bis auf weiteres, viele liebe Grüße von dem total erschossenen, überglücklichen Weltenbummler

Michael Priester

Rätsel Bergsee

Das hat wohl jeder von uns „Alpennarren“ schon einmal getan: An einem der vielen berühmten oder unbekanntenen, romantischen oder wild-öden Bergseen gesessen und hingeingeträumt.

Wie flach und harmlos sehen sie aus! Wer mutig war und einmal mehr als die Fingerspitze ins Wasser getaucht hat, denkt anders darüber. Von Harmlosigkeit kann bei einem solchen offensichtlichen Vereisungsversuch

Unser Neuer-
Unser Bester!



Gleich besorgen!
Postkarte genügt

Der neue Schuster-Katalog ist da!

Der druckfrische Sommer-Katalog mit Riesen-Reiseteil ist erschienen. Mit dem größten Bergsport- und Trekking-Teil, den es je gab beim Schuster. Mit den besten Marken und Produkten, die man sich beim Bouldern, Klettern, Trekken und auf Hochtouren wünschen kann. Für Sie getestet und ausgewählt von den kompetentesten deutschen Berg-Experten: H.M. Götz, Reinhard Karl zum Beispiel. Und Otto Wiedemann, Michael Dacher.

Und, und, und.

Schuster

Der Berg-Experte

Rosenstr. 3-6
8000 München 2

des vorher so einladenden Sees gar keine Rede mehr sein, und auch über seine Tiefe hat einen der See meist grob getäuscht. Da liegen sie nun, unsere schönen Alpenseen, und geben uns Rätsel auf. Wie bitte, Sie meinen, das Wort „Rätsel“ sei denn doch ein wenig übertrieben? Bitteschön, überlegen Sie mit: Die meisten Bergseen haben, wie schon erwähnt, eine beachtliche Tiefe. Dabei sind sie seit Jahrtausenden als Klärbecken tätig! Der Bach oder Fluß, der den See durchfließt, lagert in ihm Tag für Tag, Jahr für Jahr, jahrhundertlang seinen mitgeführten Schlamm ab. Und es ist nicht unbedeutend, was so ein Wildbach an „Reisegepäck“ bei sich hat. Die Seen müssen also früher noch bedeutend tiefer gewesen sein als jetzt, sonst gäbe es sie gar nicht mehr. Das heißt aber, daß es im Felsboden der Alpentäler und Karräume gewaltige Einsenkungen gegeben haben

muß und danach — talabwärts! — 50, ja 100 Meter hohe Schwellen, die das Überlaufen des Wassers verhindern. Es geht also mitten im Talverlauf plötzlich bergauf statt bergab. Wie ist das nur möglich?

Ich sehe manchen von Ihnen verständnisvoll lächeln und denken: So viel Geheimnistuerei um einen Bergsturz! Da hat sich halt eine größere Portion Berg dem Bach in den Weg gelegt und ihn aufgestaut — sozusagen ein künstlicher Staudamm.

So ist es tatsächlich in vielen Fällen geschehen, z. B. beim Dorfer See in der Glocknergruppe. Aber die meisten Bergseen möchten offenbar ihr Geheimnis nicht so leicht hergeben: Ihr Abschlußriegel besteht nämlich nicht aus Geröll, sondern aus festem, anstehenden Gestein.

Und um das Maß vollzumachen: Die Angabe „50 bis 100 Meter“ für die Höhe dieser Talsperrungen aus Fels war nur eine zarte Andeu-

tung; der Gardasee ist 350 m tief, sein Grund reicht also fast 300 Meter unter den Meeresspiegel! Und das, obwohl er nun schon seit Jahrtausenden Schlamm in sich aufgenommen hat.

Des Rätsels Lösung? Sie klingt fast noch erstaunlicher als das, was sie erklären will: Gletscher können bergauf fließen. Ja, tatsächlich! Freilich nur für ein kurzes Stück und unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Als in der Eiszeit unsere jetzt so kläglich zurückgedrängten Gletscher alle Alpentäler ausfüllten, sich jahrtausendlang durch sie hindurchpreßten, vom nachdrängenden Eis weitergeschoben, und ihnen dabei die U-Form gaben, die wir noch jetzt überall antreffen, da schliffen sie auch die großen Vertiefungen in die Talböden, in denen wir heute Seen bewundern können.

Wie das möglich war, ist noch nicht ganz geklärt. Vielleicht hilft Ihnen folgende Vorstellung: Ein Gletscher scheint die Fähigkeit zu besitzen, in ganz langsame, senkrechte

Schwingbewegungen zu geraten, die den Schwällen eines Wildbaches ähneln. Außerdem verliert ein Gletscher genau wie ein Fluß die Fähigkeit, den Untergrund abzuschleifen, sobald er die Möglichkeit bekommt, sich seitlich auszubreiten, sobald er also z. B. ins Flachland hinausfließt. Einfach, weil er dann flacher und damit leichter wird. Und weil er jetzt langsamer fließt. Nur: Was bei einem Fluß eine von uns kaum bemerkte Höhendifferenz von 20 bis 50 cm am Grunde des Flußbettes bewirkt, verursachte bei den über 1000 Meter starken Eiszeitgletschern einen auffallenden und folgenreichen Anstieg des ganzen Talbodens. Ergebnis: ein See.

Sollte Ihnen das nicht ganz klar geworden sein, so seien Sie bitte nicht traurig darüber. Es ist um vieles besser, wenn man voller ungelöster Fragen steckt, als wenn man gedankenlos an Dingen vorbeigeht, die voller Geheimnisse sind — wie unsere Alpenseen.

Inge Dreyer

SKI-UND BERGSPORTREISEN

☎ (030) 621 3870

SERVUS-REISE-GMBH

Mo-Do 17.00-19.00 Uhr
(bzw. Anrufbeantworter)

B

Bergwandern im Kaukasus

12.6. - 11.9.
14-tägig

- o Linienflug Berlin - Moskau - Min. Vody
- o 1 Woche Bergwandern im Kaukasus
- o Überschreitung des Kaukasushauptkammes
- o 3 Tage Badeaufenthalt am Schwarzen Meer
- o 3 Tage Besichtigungsprogramm in Moskau
- o Vollpension und Getränke
- o alle Visa, alle Transfers

1556,-

3-wöchige Korsikawanderung

13.7. - 3.8.
3.8. - 24.8.

- o Charterflug Berlin-Tegel - Bastia
- o Transfer und Gepäcktransport auf Korsika
- o volle Verpflegung
- o 16 Tage Zeltwanderung, 4 Badetage

1428,-

3-Tage-Fahrt zum Arber

29.1. - 1.2.
26.2. - 1.3.
26.3. - 29.3.

- o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegesesseln
- o 3 Tage Übernachtung/Frühstück, 2 Abendessen
- o 3-Tage-Liftpaß zum Sonderpreis

178,-

Skitouren in der Silvretta

9.4. - 12.4.
Osterfahrt

- o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegesesseln
- o 3 Tage Halbpension auf dem Madlenerhaus
- o das Idealgebiet für Skitouren
- o auch für Skitourenanfänger geeignet

283,-

Skiflugreise nach Zermatt

22.4. - 3.5.

- o Linienflug Berlin - Mailand
- o Eisenbahnfahrt Mailand - Zermatt
- o 10 Tage Halbpension
- o 9 Tage Liftpaß

996,-

Mißverständnis

„Guten Tag, Herr Reiser. Sie sind ja fabelhaft braungebrannt. Sicher waren Sie an der See.“

„Nee, aber in See.“

„Na, wenn Sie sogar eine Schiffsreise gemacht haben, waren Sie ja erst recht an der See. Daher also Ihre Bräune.“

„Aber nee. Ich war gar nicht auf dem Schiff, Frau Mann, sondern in See.“

„Ob Sie nun in oder auf oder an der See waren, bleibt sich doch gleich. Deshalb brauchen wir keine Wortklauberei zu treiben. Jedenfalls haben Sie Ihren Urlaub am Meer verbracht.“

„Aber nein! Schließlich weiß ich selbst am besten, wo ich meine Ferien verlebt habe. Ich war in See im Gebirge.“

„Ach so! In welchem Gebirge waren Sie denn?“

„In den Alpen.“

„Jetzt verstehe ich Sie endlich, Herr Reiser. Sie sind also an einem Bergsee gewesen. Wasser und Höhenluft bräunen natürlich intensiv.“

„Nein, liebe Frau Mann. Sie mißverstehen mich immer noch. Ich war ...“

... das kann wohl nicht gut möglich sein; Sie haben doch selbst eben erklärt, daß Sie an einem Bergsee in den Alpen waren.“

„Nein, nein! Ich fürchte, ich muß etwas weiter ausholen. Ich war in einem Ort namens See. Und besagter Ort bzw. die Gemeinde See liegt im Paznauntal in Tirol.“

„Ach so! Der Ort ist also nach einem See benannt.“

„Nein, da ist überhaupt kein See. Das Dorf heißt nur so.“

„Das ist doch ausgeschlossen. Wie kann denn im Gebirge ein Ort ‚See‘ heißen, noch dazu, wenn es dort gar keinen See gibt?“

„Warum das so ist, weiß ich auch nicht, aber es ist nun einmal so.“

„Das ist aber kompliziert. Sicher kommt es dabei zu Verwechslungen. Kann man denn diese Verwirrung nicht ändern?“

„Warum sollte man das tun? Ich glaube nicht, daß Irrtümer auftreten. Bedenken Sie bitte folgendes: Sie heißen z. B. Mann, sind aber eine Frau. Wollten Sie sich oder Ihren Namen deshalb vielleicht ändern lassen?“

„Nein, Herr Reiser, allerdings nicht. Das fehlte mir gerade noch.“ Dr. Wolfgang Nitsche

Das Scheibenschlagen

Ein uralter Brauch im Vinschgau:

Auch heuer werden am ersten Fastensonntag im Vinschgau wieder nach alter Sitte auf verschiedenen Hügeln und ausgesetzten Abhängen (jedoch nicht auf Bergspitzen wie am Herz-Jesu-Sonntag im Juni) weithin sichtbare sogenannte „Holepfannfeuer“ abgebrannt werden.

In Mals und Stills im oberen Vinschgau verbindet sich mit diesem Frühlingsbrauch ein weiterer, nämlich das Scheibenschlagen, das so sehr in den Vordergrund gerückt ist, daß der Sonntag dort den Namen „Scheibenschlagssonntag“ erhalten hat.

Neben anderem Brennzeug wird in Mals auch eine riesige „Hexe“ aus Stroh zu dem feststehenden Verbrennungshügel in der Umgebung gebracht, wo die Strohhexe zwischen Holz und anderem Brennmaterial aufgestellt wird. Am Abend des Scheibenschlagsontags kommen dann junge Burschen des Ortes mit zahlreichen, einige Zen-

timeter dicken runden Föhrenholzscheiben, von denen die eine oder andere sogar schöne Schnitzmuster aufweist. Sobald nun die Freudenfeuer im ganzen Gebiet auflohen, werden die an mitgebrachten Gerten befestigten Scheiben angebrannt und mit weit ausholenden Schwüngen wie Feuerräder den Abhang hinuntergeschleudert. Dabei werden Verse vorgetragen, die den Dank an Verwandte, an Ehrenpersonen im Dorf, den Wunsch auf eine gute Ernte oder auch eine geheime Liebesbotschaft an ein Mädchen im Dorf beinhalten. Zum Schluß wird dann unter großem Lärm die Strohhexe verbrannt.

Gerade auch in diesem noch sehr lebendigen Brauchtum wird das lebhaft und heitere Temperament der Obervinschgauer deutlich, wohl ein Erbe ihrer rätoromanischen Vorfahren.

LVA Südtirol

informationen + informationen + informationen

SFB im Bayerischen Rundfunk

Am 21. März 1982 wird der Bayerische Rundfunk mit der Sendereihe „Berolina“ des SFB aus Garmisch-Partenkirchen eine 90minütige Sendung über den AV bringen.

Für Abzeichensammler

Langlauf- und Winterwanderpässe in Südtirol

Mit einer originellen Langlauf-Idee bieten die Südtiroler Ferienorte Kastelruth, Seis, Seiseralm, Völs ihren Gästen interessante Abwechslung. Auf den kilometerlangen, gepflegten Loipen des Schlerngebietes, die durch Weltcuprennen und traditionelle Langlaufwochen international bereits einen guten Namen haben, winkt sportlich Aktiven nun die „Skihexe“. Keine Angst: ihr Zauber liegt allenfalls in der prächtigen Dolomitenlandschaft, die man auf den schmalen Brettern durchgleitet, oder in der Bewunderung

anderer über die eigene Langlaufleistung, denn die „Skihexe“ ist sichtbare Anerkennung für gelaufene Loipen-Kilometer. Voraussetzung für das Erlangen dieses Leistungsabzeichens ist der neue Langlauf-Wanderpaß des Schlerngebietes — übri-gens der erste seiner Art in Südtirol. Er enthält genaue Angaben über die gültigen Langlaufstrecken, Kontrollstellen und die nötige Punktezahl, um die „Skihexe“ — je nach Fitneß und Ausdauer — in Gold, Silber oder Bronze überreicht zu bekommen. Für Damen über 55, Herren über 60 und Kinder unter 10 Jahren ist eine reduzierte Punkteberechnung vorgesehen, und man hat insgesamt 18 Monate Zeit, um möglichst viel Punkte zu sammeln.

Jeder kann bei dieser genußreichen sportlichen Aktivität mitmachen. Es genügt, sich beim Verkehrsamt Schlern in I-39040 Kastelruth oder in I-39040 Seis am Schlern oder beim Verkehrsverein in I-39050 Völs am Schlern den neuen Langlauf-Wanderpaß zu

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!



Alles für die Berge

Auf das Schuhwerk kommt es an



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

besorgen, und das Gleiten durch knirschenden Schnee bei herrlichem Panoramablick, das Einprägen der Stempel an den Kontrollstellen und das Sammeln der Punkte für die „Skihexe“ können beginnen.

Eine Neuheit für den Winter meldet auch In-nichen im Hochpustertal. Dieser als Startplatz des „Pustertaler Skimarathons“ international bekannt gewordene Südtiroler Wintersportort hat mit dem neuen Winter-Wanderpaß vor allem an jene gedacht, welche

die herrliche Landschaft um Haunold und Helm auf winterlichen Wanderwegen genießen wollen. Wer die im Wanderpaß angeführten Ziele (einige davon können übrigens auch mit Langlaufskiern erwandert werden) erreicht, dies durch den Stempel der Kontrollstellen beweist und so genügend Punkte sammelt, kann sich nach eindrucksvollem Wandererlebnis zusätzlich über die Winter-Wandernadel „Hochpustertal“ freuen. Nähere Auskünfte erteilt das Verkehrsamt in I-39038 Innichen.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Bergwelt 2/82

Mehrere Artikel beschäftigen sich mit der Problematik Osttirols. Errichtung eines Nationalparks oder Erschließung der Gletscherregion um den Großvenediger als Skizirkus und Kraftwerksbau sind die Themen. Werden die Pläne der Elektrowirtschaft durchgesetzt, bleibt kaum ein Bach übrig, der nicht in den Rohren der Kraftwerke verschwindet.

Gebietsthema ist das 15 000 qkm große Gebiet der Provence-Alpen. Barcelonette, Arles und St. Tropez sind Grenzpunkte dieses Gebietes. Die Berggipfel erreichen fast 3000 m. Aber genauso interessant sind hier die tiefen Schluchten, der Duft der Kräuter, das Rhône-Delta, das direkt an die Felsen brandende Mittelmeer, der Mistral und die Kulturschönheiten. Eine Durchquerung des „Grand Canyon du Verdon“ ist ein Abenteuer für sich. 21 km lang und bis zu 450 m tief, fließt der Fluß durch die Kalkschichten. Der Fernwanderweg GR 4 mit dem Teilstück „Sentier Martel“ verläuft durch diese Schlucht.

Im Journal wird zu den neuen AV Skiführern Stellung genommen. Recht genau wird die behelfsmäßige Schienung eines Beines mit Hilfe von 2 Skistöcken und 5 m Reepschnur erläutert. Erster Teil einer dreiteiligen Monographie von Dietrich Hasse über das Elbsandsteingebirge. Als Skihochtouren werden Tagkopf 2085 m und Mooseckhöhe 2117 m in der Goldberggruppe (Gasteiner Tal) be-

schrieben. Außerdem ein weiterer Höhlenbericht vom Untersberg, die Kolowrathöhle.

Hf.

Der Bergsteiger 2/82

Dieses Heft ist ganz dem Skibergsteigen gewidmet, mit historischen Rückblicken wie z. B. mit Berichten über die Grönlanddurchquerung (Nansen), eine frühe Durchquerung der Berner Alpen durch Paulcke (1897), die Mont Blanc-Überschreitung (1932), natürlich die Haute Route, aber auch die erste Skiabfahrt von einem 8000er (Manaslu). Alles wird belegt mit alten Texten und Archivfotos. Die Portraits mehrerer Skipioniere wie Sir Arnold Lunn und André Roch gehören ebenfalls dazu.

Anderl Hedmair erzählt aus eigener Anschauung von der Entwicklung der Skigeräte und vom Werden der Skitechnik. Eine Weltchronik des Skibergsteigens schließt sich an (1890—1981).

Eine Tabelle bringt im Überblick die schönsten Skihochtouren der Alpen mit Zeitdauer, günstigstem Monat, Stützpunkten, Karten und Führerwerken.

Für Kletterer gibt es eine Menge Neutouren mit Text-, Foto- und Skizzenbeschreibungen. Bei den Führern zum Ausschneiden: Skiführer Rätikon, Hora und Alpilakopf; Klettersteigführer: Ackerl- und Maukspitze (Kaiser); Bergsteigerführer: Rappenseekopf/Allgäu (I+), Kl. Bratschenkopf/Berchtesgaden (IV—V+).

Unter der Rubrik „Produkte“ werden u. a. der Langlaufski von Völkl „Cup 500“ mit geräuschlosen Mikro-Schuppen, die man nach Empfehlung der Firma gewachst immer häufiger und erfolgreich im Wettkampf einsetzt. Von Geze gibt es ein für jede Langlaufbindung geeignetes Zusatzgerät, das die Ferse fixiert, allerdings nur, wenn man über Adidaschuhe mit Keilnut und Absatzsporn verfügt.

Auch im kommenden Heft wird die Vergangenheit betrachtet werden: Wiegen des Alpinismus.

-ik-

Alpinismus 2/82

Im Tal von Chamonix ermöglichen sechs Seilbahnen den Skifreaks wilde Abfahrten abseits der Pisten über Gletscher, durch Schluchten und steile Wälder. Dieses Skidorado ermöglicht Abfahrten bis 25 km Länge, und ist mit den kanadischen Rockies vergleichbar. Tiefschnee-Erlebnisse in jungfräulichen Gebieten bietet Andermatt in Höhen zwischen 1400—3200 m Höhe und 18 km Länge. Die Skidurchquerung der Tuxer Alpen in vier Etappen von Matrei am Brenner bis nach Kaltenbach ist lohnender als manches zentralalpine Unternehmen. Eine bequeme Sache für trainierte Frühlingstourengeißler ist die 30 km lange Lötschberg-Rundtour im Berner Oberland. Sie führt

über einen prachtvollen Dreitausender und drei Hochpässe.

Lawinenkunde wird in dieser Ausgabe fortgesetzt.

Winteralpinismus ist noch immer ein Betätigungsfeld einiger weniger Bergsteiger. Keine überfüllten Hütten, kein Wettrennen um die Einstiegsseillänge und keine Hektik während der gesamten Tour. Zu diesem Thema wird die Durchsteigung der Studerhorn-Nordwand beschrieben.

Zwei polnische Alpinisten geben Auskunft über ihre Eroberung des rechten Pfeilers in der Anapurna-Südwand.

Mehrere Seiten befassen sich mit der Besteigung von gefrorenen Wasserfällen. Zunächst werden einige Notizen aus dem Tourenbuch des Hard-Water-Spezi James Skone wiedergegeben. Es folgt in humorvoller Weise die Beschreibung eines Sturzes an einer Eiskaskade. Eisklettergebiete in Frankreich werden aufgeführt. Die Berichte über diese immer beliebter werdende Sportart sind mit ansprechenden Fotos versehen.

Die Erstdurchsteigung der „Via classica“ in der Torstein-Südwand im Dachsteinmassiv wird beschrieben.

Kajak alpin befaßt sich mit dem ehemaligen Kajakweltmeister und Bootsbauer Toni Prijon, welcher demnächst seinen neuen Bootstyp „Taifun“ vorstellen wird.

-wg-

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Hans Gsellmann: Meine Steiermark

Bildband mit 32 Seiten Text, 80 Farbbildseiten, Panoramaformat — Bildgröße 65x22 cm, DM 80,—. Verlag Styria Graz/Wien/Köln.

Jedem, der seine Vorträge gesehen hat, ist Hans Gsellmann ein Begriff. Er entwickelte die Panorama-Technik, bei der zwei Bilder zu einem breiten zusammengesetzt werden. In seinem ersten Bildband findet die gleiche Technik Anwendung. Die Panoramaaufnahmen, die einen Bildwinkel von bis 122 Grad erfassen, erstrecken sich über jeweils zwei Seiten und haben dann das oben erwähnte Format.

Hans Gsellmann zeigt nicht nur „schöne Bilder“ aus seiner Heimat, sondern er drückt die innere Ruhe, das Wesen der Steiermark aus: der Dachstein aus einem Wolkenmeer aufragend, die schattige 5 km breite Nordwand des Gesäuses, Sommer und Winter im Hochschwab, der Grimming als gewaltiger Berg über dem Enstal. Steirische Menschen werden sichtbar wie der berühmte Steiner Irg, der 1909 die Dachstein-Südwand zum erstenmal durchstieg, die letzten rußgeschwärtzten Köhler; Wälder im warmen Herbstlicht oder beim ersten Schnee, wilde Wasser und ruhige Seen, Pflanzen und Tiere, aber auch das Brauchtum, die Blumenpracht der Prangenstangen, das Ernte-

dankfest, die Architektur der alten Bauernhäuser. Zwischen den hohen Bergen vermitteln die sanften Formen der Weinberge des steierischen Mittellandes. Die Bilder leben durch ihre Stimmungen, Nebel, Regen, Wolken und Licht.

Hans Gsellmann vermeidet den Fehler vieler Bildbände, die nur über einen kurzen Text verfügen. Zu jedem Bild findet sich in einem Anhang ein ausführlicher und informativer Text. Bild und Wort werden so kombiniert und runden dieses Buch hervorragend ab. In einer Einleitung bringt Werner Tesche dem Leser den steierischen Menschen Hans Gsellmann, seine Ziele und seine Lebensart nahe. Die Fototechnik beschreibt der Autor selbst kurz und klar, nicht ohne die verwendeten Kameras und Objektive ins rechte Licht zu rücken.

Resümee: Endlich mal ein lebendiger Bildband, bei dem sich Bild und Wort hervorragend ergänzen. Die Liebe des Autors zu seiner Heimat und sie selbst werden deutlich.

-ms-

**Dietmar Aichele, Heinz-Werner Schwegler:
Unsere Gräser**

Süßgräser, Sauergräser, Binsen
1981, 216 Seiten, 65 Farbfotos, 4 Schwarzweißfotos, 250 Halbtonzeichnungen und 350 Zeichnungen im Text. Gebunden 29,50 DM
Reihe: Kosmos-Naturführer/Franckh'sche

Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart
Gräser haben keine bunten Blüten, deshalb gehen manche Pflanzenfreunde achtlos an ihnen vorüber. Dabei bilden Gräser eine Welt voll zierlicher Formen und stiller Schönheit und sind durchaus beachtenswert für jeden Naturfreund.

Dietmar Aichele und Heinz-Werner Schwegler ist es gelungen, ein ebenso einfaches wie zuverlässiges Bestimmungssystem zu schaffen. Wesentlich sind dabei die in dieser Form einmaligen, nach der Natur gezeichneten Halbtonbilder von Walter Söllner. Fälle, in denen sich Gräser nicht schon allein anhand dieser Habitusbilder bestimmen lassen, können mit einem Schlüssel gelöst werden, in dem alle charakteristischen Merkmale übersichtlich angeordnet und klar gekennzeichnet sind. Der Neuling der Botanik wird gleich zu Beginn mit den Besonderheiten der einzelnen Grasarten bekanntgemacht, und ein Sonderkapitel informiert über die Nutzung der grasartigen Pflanzen, besonders natürlich des Getreides, denn manche Gräser haben auch eine überragende wirtschaftliche Bedeutung. Damit hilft dieser bewährte Naturführer nicht nur allen Naturfreunden weiter. Er wird auch dem Botaniker, Landwirt und Gartenfachmann bei seiner Arbeit wertvolle Kenntnisse und Anregungen vermitteln.

Verlags-Info

Übersicht der Grenzen der Arbeitsgebiete der Sektion Berlin

I. **Ötztal** DAV Karten 1:25 000 Ötztal
Vent — Richtung Ramolhaus — Gratverlauf Schalkkogel, weiter an der Staatsgrenze Österreich—Italien über Similaunhütte — Finailspitze — Bella-Vista-Hütte (bereits Südtirol, wie Similaun-Hütte) Richtung Weißkugel, Vernagelwände Richtung Zinne — Brandenburger Haus — Gratverlauf Dahmannspitze — Grat bis Fluchtkogel — Kesselwandspitzen — Gusslarjoch (halber Weg zur Vernagthütte) Titzentaler Weg Ende Rofen — Vent.
Karten: 1:50 000 im Eigenverlag der ehem. Sekt. Mark Brandenburg 1926/33, Druckplatte im 2. Weltkrieg verlorengegangen. Die vorliegende Karte Eigentum v. Hetzner.

II. **Zillertal** 3 DAV Karten 1:25 000 mittl., östl., westl. Blatt
Ginzling — Breitlahner — Berliner Hütte (Weg) — Mörchner Scharte — Zygonispitze, Grat bzw. Grenzverlauf Mörchner — Schwarzenstein — Hochfeiler — Pfitscherjoch — Alpeinerscharte — Olperer — Riffler bis Grinbergspitzen — abwärts durchs Grinbergkar — Finkenbergring bzw. Ginzling

III. **Wilder Kaiser** DAV Karte Kaiser 1:25 000
Wochenbrunn Richtung Gruttenhütte, Treffen auf Jubiläums-Steig Eilmauer Tor — Hintere Goinger Halt — Gratverlauf Regalpkamm, Scharte Übergang Ackerlhütte — Baumgartenalpe — Wochenbrunn
Aufgestellt: im April 1980 von Karl Hetzner

Schweigsame Helfer

Karte, Kompaß, Höhenmesser
machen dich als Wanderer besser.
Doch sie helfen stets nur dann,
wenn man sie benutzen kann.

Manchen in verkorkster Lage
plagt erst reichlich spät die Frage
und wird zur Entscheidungsqual:
Wo geht's hier ins richtige Tal?



Denke nur nicht, Wandersmann,
daß die Karte reden kann!

Text und Zeichnungen von Inge Dreyer.
Aus dem Anfang des Jahres erscheinenden
Buch „Achtung Stolpersteile“
(Kopf-Verlag, Stuttgart)

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:	Donnerstag, den 11. März , um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.
Tagesordnung:	1. Geschäftliche Mitteilungen 2. Verschiedenes
Der Vortrag des Monats:	3. Farblichtbildervortrag von Reinhard Karl/Heidelberg: Expedition zum K 2

Mit Reinhard Karl haben wir einen der derzeit besten deutschen Bergsteiger zu Gast. 1977 eröffnete er zusammen mit Helmut Kiene eine der ersten Routen des VII. Schwierigkeitsgrades in den Alpen. Ein Jahr später erreichte er als erster Deutscher den Gipfel des Mount Everest.

Reinhard Karl, heuer zum drittenmal bei uns in der TU, wird uns von seinem Versuch, den K 2 zu bezwingen, berichten. Wer Reinhard Karls Vorträge gehört und gesehen hat, weiß, daß dieser Vortrag ein Genuß für alle, ob Extremere oder Bergwanderer, ist. Als Fotograf zählt Reinhard Karl zu den Besten. Bei Redaktionsschluß befindet sich Reinhard Karl noch in Amerika, so daß es mir nicht möglich ist, den Vortrag zu präzisieren.

Prof. Jak. R. Maier, Vortragsreferent

Sektionsfahrtenprogramm 1982

Silvretta-Tour vom 14. 8. bis 20. 8.

Zusätzlich wurde in das Fahrtenprogramm eine Fahrt in die Silvretta zur Jamtal- und Wiesbadener Hütte aufgenommen. Es handelt sich um eine geführte Hochgebirgstour bis Schwierigkeitsgrad II mit Begehung mehrerer Gletscher und verschiedener Dreitausender. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Anmeldungen und Informationen bei Klaus Fuhrmann, Richard-Tauber-Damm 31, 1/48. Tel.: (ab 7. 3.) 7 42 87 84.

Skireise über Himmelfahrt oder Pfingsten ins Stubai

Die Skigruppe plant über Himmelfahrt oder Pfingsten eine Skireise ins Stubaital. An welchem der beiden Termine sie durchgeführt wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer. Interessenten melden sich bitte **schriftlich** unter Angabe des von ihnen bevorzugten Termins bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Zur Information neuer Mitglieder:

Skihohtourenkurse und Ausbildungsfahrten der Skigruppe 1982

1. Skihohtouren-Grundkurs Franz-Senn-Hütte/Stubai 28. 3.—4. 4.
2. Skihohtouren-Fortbildungskurs Martin-Busch-Hütte/Ötztal 4.—11. 4.
3. Skihohtouren-Fortbildungskurs Braunschweiger Hütte/Ötztal 4.—11. 4.
4. Durchquerung der Ötztaler Alpen 11.—18. 4.

Detaillierte Ausschreibungen aller Veranstaltungen im Januarheft S. 19/20.

Schaffer's Sportshop

Detmolder Straße 10
mit Adidas Artikeln

1000 Berlin 31
Telefon: 8 53 35 99



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke
nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils **FRISCH** gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Vormerken!!

Vormerken!!



Das Oktoberfest der Schuhplattl-Gruppe D'Hax'nschlager

findet dieses Jahr am **23. Oktober** in
den Kindl-Festsälen, Hermannstraße, in
Berlin-Neukölln statt.

Spenden für Hütten und Wege

Dieter Moews 40 DM, Jutta-Johanna Beyrne 100 DM, Tilmann-Michael Harte 15 DM, Marianne Tietz 90 DM, Gertrud Hecht 50 DM, Heinz Busse 250 DM, Margit Siefert 40 DM, Edith Ebel 100 DM.

Partnersuche

3. Mann für Skitour Haute Route April/Mai gesucht. Er muß zu uns passen und darf kein Renner sein. Wir sind zeitlich beweglich. Erich und Ricci (Teubner und Müller)

Wer möchte mit in die **Silvretta** vom 2. 4.—9.(10.) 4. 82 zur **Skihochtour**? Führungsgebühr pro Person und Tag ca. 30 DM. Anreise im eigenen Pkw nach Ischgl, Kosten für Unterkunft und Verpflegung auf den Hütten trägt jeder Teilnehmer selbst. Weitere Auskünfte: Lore Fischer-Kallenberg, Tel. 7 71 75 39

Unser Mitglied Karl Tschackert sucht im Wege gegenseitiger Einladung (Karparten) einen **Bergwandlerpartner für Tirol**. Näheres kann in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Thomas Braun, 1/41, Fröaufstr. 8, Norbert Fröhlecke, 1/62, Salzburger Str. 7, Heinz Hausburg, 1/42, Tempelhofer Damm 56, Werner Karrer, 1/44, Schandauer Str. 36, Thomas Kleinvogel 1/33, Hüniger Str. 34, Rudolf Körner, 1/62, Hochkirchstr. 3, Matthias Kühnapfel, 1/61, Brandesstr. 7, Wolfgang Langenheim 1/20, Loschwitz Weg 31, Gerh. Mahler, 1/42, Alboinstr. 26, Harald Müller, 1/12, Giesebrechtstr. 12, Stefan Punct, 1/31, Bayerische Str. 12, Manuela Rötter, 1/62, Hochkirchstr. 3, Lars Vorpahl, 1/27, Sendener Weg 11, Karl-Heinz Wybierek, 1/26, Finsterwalder Str. 98, Christoph Lange, 1/12, Schillerstr. 92, Wolfgang Schmidt, 1/12, Gervinusstr. 12, Irene Rauschenberg, 6100 Darmstadt, Soderstr. 110, Wolfgang Schultz-Zehden, 1/33, Englerallee 34, Klaus-Günter Wolny, 1/62, Willmannsdamm 6, Renate Bösche, 1/31, Brandenburgische Str. 18, Karl Bräuer, 1/46, Schünemannweg 14, Erika John, 1/61, Gneisenastr. 7 a, Helga Medeke, 1/46, Seydlitzstr. 46, Peter Minges 1/45, Jägerstr. 25.

Fotogruppe:

Hans-Joachim Helwig-Wilsen, 1/42, Totilastr. 20, Sabrina Wisheth, 1/28, Kreuzritterstr. 24.

Skigruppe und Bergwandern:

Verena Correll, 1/19, Kastanienallee 39, Marc Friese, 1/48, Messmerstr. 22, Barbara Jonetat, 1/19, Stülpnagelstr. 9, Brita Kaunus, 1/47, Parchimer Allee 89, Elisabeth Ngyen, 1/21, Claudiusstr. 3, Be Diem Ngyen, 1/21, Claudiusstr. 3, Klaus Richter, 1/15, Ludwigkirchstr. 11, Dieter Noltenius, 1/62, Feurigstr. 61, Herbert Sonntag, 1/41, Suchlandstr. 9, Dietmar Veit, 1/45, Steinäckerstr. 22.

Interessengebiet Wandern:

Günter Kant, 1/20, Maulbeerallee 49; Sieglinde Kant, 1/20, Maulbeerallee 49; Andrea Kant, 1/20, Maulbeerallee 49; Martina Kant, 1/20 Maulbeerallee 49; Rosa Kasubke, 1/42, Mantuffelstr. 67; Brigitte Zeidler, 1/61, Gitschiner Str. 80; Carol R. Krauss, 1/20, Südekumzeile 9 c; Dr. Wolfgang Thefeld 1/46, Sondershauser Str. 74; Hildeg. Frank, 1/33, Forkenbeckstr. 97; Annette Nakielski, 1/41; Riemenschneiderweg 4; Ernö Totthfalvy, 1/46, Frobenstr. 92.

Jugend:

Jens Leberl, 1/21, Bundesratufer 10, Alexander Hedram, 1/13, Heilmannring 10 B, Karsten Pfitzner, 1/42, Götzstr. 1, Katrin Thefeld, 1/46, Sondershauser Str. 74.

Kein Interessengebiet:

Georg Böck, 1/20, Am Pichelssee 2, Jutta Böck, 1/20, Am Pichelssee 2, Wolfgang Hecht, 1/20, An der Kappe 80, Holger Kammel, 1/33, Königsallee 55 B, Katrin Kanniga, 1/44, Hobrechtstr. 82, Thomas Kielberg, 1/41, Südwestkorso 62, Renate Kortmann, 1/62, Salzburger Str. 7, Inge Liss, 1/45, Schütte-Lanz-Str. 94 a, Manfred Reinicke, 1/48, Waldsassener Str. 23, Ursula Reinicke, 1/48, Waldsassener Str. 23, Detlef Renz, 1/31, Trautenastr. 15, Barbara Renz, 1/31, Trautenastr. 15, Rita Schuster, 1/41, Benzmannstraße 31, Martina Sperling, 1/31, Prinzregentenstr. 77, Josef Breuer, 1/10, Behaimstr. 13, Dorle Knuth, 1/19, Suarezstr. 2, Andreas Lange, 1/27 Moorweg 28, Renate Loest, 1/42, Burgemeisterstraße 53, Jens Paape 1/41, Albrechtstr. 53 b, Karin Paape, 1/41, Albrechtstr. 53 b, Sabine Sand, 1/49, John-Lokke-Str. 7, Helga Lorenz, 1/20, Bauersfeldzeile 2, Burkhard Fuldner, 7891, Brenden, Eichholzweg, Günter Großmann, 1/41, Gritznerstr. 20, Hubertus Wisheth, 1/28, Kreuzritterstr. 24, Brigitte Wisheth, 1/28, Kreuzritterstr. 24, Sabrina Wisheth, 1/28, Kreuzritterstr. 28, Hans-Jürgen Dreyer, 1/51, Pannwitzstr. 35 A, Silvia Mörsel, 1/42, Königstr. 35, Hans Moser, 1/31, Wilhelmsaue 23, Ursula Moser, 1/31, Wilhelmsaue 23, Frank Breiter, 1/46, Charlottenstr. 25, Hildegard Hesse, 1/65, Greenwicher Str. 17, Heiner Klemp, 1/28, Dianastr. 25.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Wir trauern um

Hildegard Fliege

Sie starb im Dezember 1981 im 74. Lebensjahr.
Frau Fliege war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Wächter-Gericke

Sie starb am 17. Dezember 1981 im 57. Lebensjahr.

Gerhard Emonds

Er starb am 22. Dezember 1981 im 51. Lebensjahr.

Helene Schubert

Sie starb im Januar 1982 im 90. Lebensjahr.
Frau Schubert war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Heinrich Wilhelm

Er starb am 24. Dezember 1981 im 78. Lebensjahr.
Herr Wilhelm war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Übungen am Kletterturm

Nach Beendigung der alpinen Informationsabende finden im April und Mai praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm statt. Wir bitten alle nicht an den Kursen teilnehmenden Kletterer, an den nachfolgend aufgeführten Tagen den **Turm** zu den angegebenen Zeiten zu **meiden**:

Freitag, den 23. 4./30. 4./7. 5./15. 5. ab 16 Uhr

Sonnabend, den 24. 4./1. 5./8. 5./15. 5. ab 10 Uhr

Sonntag, den 9. 5./16. 5. ab 10 Uhr

Der Kursleiter hat an diesen Tagen das Hausrecht.

Arbeitskreis Bergsteigen

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 22. 3.; 24. 5.; 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 16. 3.; 25. 5.; 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 17. 3.; 19. 5.; 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 11. 3.; 18. 3.; 13. 5.; 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 h bis 11.30 h; 13.30 h bis 17.30 h

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 7. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Werner Christians

Sonntag, 7. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 7. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt m. Bus — Führung: Ilse Ninnemann

(Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf), Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig

Mittwoch, 10. 3.

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 14. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 14. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Eva Blume

Sonntag, 14. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 17. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 21. 3. — Fahrtengruppe

„Uferwanderung Landwehr-/Hohenzollernkanal nach Ruhleben“ (keine Rundwanderung, Rückfahrt U-Bahn). Treffpunkt 9.30 (Ende ca. 13 Uhr) Zoologischer Garten, Haupteingang — Führung: Ehepaar Gütte

Sonntag, 21. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 21. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 21. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 24. 3.

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 3. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 28. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Eva Blume

Sonntag, 28. 3. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 31. 3. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 4. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubarth

Sonntag, 4. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Rest.)

DDR-Wanderung

Sonnabend, 27. 3. — Berlin

Treffpunkt: 8.30 Uhr Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue, Visum: Berlin

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend: „Im schwierigen Eis“ am Dienstag, dem 16. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. März, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vorträge von Ursula Surawski und Wolfgang Helbig: „Die Dauphiné und westliches Wallis“. Zwei relativ unbekannte Berggebiete von hohem Reiz. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonnabends, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

Vorankündigung: Der Alpine Lehrabend „Im schwierigen Fels“ wird mit Rücksicht auf den **Erste-Hilfe-Kurs** (6./7. März) auf den 2. April verschoben.

Jahresbericht 1981

Von den im Kalenderjahr neu in die Sektion eingetretenen Mitgliedern haben 64 ihr Interesse der Bergsteigergruppe zugewandt. Sie wurden alle einmalig schriftlich informiert und eingeladen.

9 monatliche Gruppenabende wurden durchgeführt und dabei von ca. 515 Personen aufgesucht, das entspricht einem Durchschnitt von 57 pro Abend.

Überwiegend wurden Dia-Vorträge über verschiedene Alpengebiete, aber auch Mittelgebirgsklettergebiete sowie über die Lofoten als auch die Provence gehalten. Zwei Themen behandelten Sachgebiete. So über Naturschutz im Ith und Skihochtouren heute. Ein 16-mm-Farbfilm aus den dreißiger Jahren ließ uns schmunzeln und vergleichen bei Klettereien im Elbsandsteingebirge. Es wurde auf Sektionsveranstaltungen hingewiesen, und es wurden Kurzinformationen gegeben, z. B. Statistik der Unfälle im Gebirge.

Mit der zweiten Jahreshälfte wurde ein zusätzlicher Abend angeboten. Dieser Informationsabend konnte dreimal stattfinden. An diesen Abenden wurde Ausrüstungskunde betrieben. Es wurden Anseilgurte, Seile, Reepschnüre, Helme, Pickel und Steigelsen vorgestellt und besprochen. Im Anschluß wurden die Zillertaler Hütten und Wege unseres Arbeitsgebietes mit Dias vorgestellt. Etwa 20 Personen waren jeweils Zuhörer.

Die bevorstehende 100-Jahr-Feier der Oiperer Hütte veranlaßte im Juni und August insgesamt 15 Gruppenmitglieder, an einer von zwei Arbeitswochen zur Renovierung und Instandhaltung sowie Ausschmückung der Hütte und an der Feier selbst teilzunehmen.

Für die im Frühjahr stattgefundenen Kletterkurse für Anfänger stellte die Bergsteigergruppe die meisten Ausbildungshelfer (ca. 15).

Im Anschluß an die 100-Jahrfeier begann eine von einem Hochtourenführer geleitete Tourenwoche im Zillertal. Die teilnehmenden Gruppenmitglieder bestiegen mehrere Hochgipfel auf leichten Wegen.

Nun noch einige besonders erwähnenswerte Sommerbergfahrten einiger Gruppenmitglieder und Ausbildungshelfer: Rittlerkante am Bauernpredigtstuhl / Begehung des W-Grates von Unterschrammachkees und Überschreitung d. Oiperer zum N-Grat / Watzmann O-Wand / Triglav-Überschreitung O-W / Windjoch / Dürrenhorn / Nadelhorn, Überschreitung / Mischabeljoch / Täschhorn / Dom-Überschreitung / Lenzspitze N-Wand / Blancograt-Überschreitung / Piz Palü / Piz Roseg / Rochefortgrat — Dent du Geant / Überschreitung d. Mont Blanc v. Aig. du Gouter — Aig. du Midi. Klettertreffs am Turm laufen über das Kalenderjahr. Die Beteiligung ist unregelmäßig und alles in allem mäßig.

Kletterübungen für Anfänger außerhalb der Kurse werden kaum genutzt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Vorbesprechung für die Teilnehmer aller Skihochtourenkurse (Franz-Senn-Hütte, Martin-Busch-Hütte und Braunschweiger Hütte) und der anschließenden Ötztal-durchquerung am Sonnabend, 13. 3., um 15.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Bernhard Niebojewski.

„Gehen nach Kompaß in Gruppen“ — praktische Übung am Sonnabend, 20. 3. Treffpunkt 10 Uhr, Parkplatz, direkt am Grunewaldturm. Benötigt werden Kompaß (wenn vorhanden) und Meßschnur (Lawinen-

schnur, Seil oder Strippe), Papier und Bleistift, sowie geländegängige Kleidung. Gäste willkommen! Leitung: Erich Teubner

Gruppenabend am Donnerstag, 25. 3., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „Mit Karte und Kompaß im Gelände“ — eine Einführung in die Karten- und Kompaßkunde mit praktischer Übung. Bitte Kompaß (wenn vorhanden), Bleistift und Lineal mitbringen! Gäste willkommen. (Manfred Immler/Bernhard Niebojewski)

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, d. 10. 3., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 20. 3., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Schöneberg, II. Etage. Kaffeeausgabe bis 17 Uhr. Danach werden Bilder von der Herbstfahrt der „Ausdauernden“ gezeigt, die vom Dreisessel (Bayerischer Wald), Plöckenstein, Nordwaldkamm- und Kämtal-Stauseenweg im österreichischen Mühl- und Waldviertel durchgeführt wurde.

Neuwahl des Wandergruppenvorstandes: Der Vorstand unter Leitung von Rolf Aue wurde für die nächsten zwei Jahre erneut gewählt. Lediglich für das Amt des Kassensprüfers stellte sich Käthe Ulrich zur Verfügung und wurde einstimmig gewählt.

Vorankündigungen:

Am Sonnabend, d. 12. 6., ist eine kulturhistorische Fahrt nach Dresden unter Leitung von Rolf Aue vorgesehen.

Frühjahrsfahrt vom Mi, 19., bis So, 23. 5. (über Himmelfahrt). **Ziel:** Steinwiesen / Frankenwald (Gasthöfe und Pensionen). **Kosten:** ca. 170,- DM (einschl. Fahrt, Übernachtg., Frühstück und 3 warme Abendessen), tagsüber Verpflegung aus dem Rucksack. Anmeldung bis 31. März unter gleichzeitiger Anzahlung von 50,- DM und Angabe von Geb.-Datum, Wohnung und PA-Nr. an Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Straße 52, Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52, Giro-Konto Berliner Bank, Kto.-Nr.: 4099651400, oder auf Wanderungen und Gruppenabenden.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 27. 3. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Wir veranstalten einen **Kappenabend** unter dem Motto „Alt-Berlin“. Entsprechende Behütung erwünscht. Kostümmierung freigestellt. Zum Tanz spielt Herr Werner Gierke auf. Für Getränke und Imbiß wird gesorgt. Beiträge — entsprechend dem Thema — werden zahlreiche erwartet.

Fahrtenbesprechung:

Die 24 Busfahrer der Harzfahrt treffen sich am 20. 4. um 19 Uhr in der „Schöneberger Hütte“. Bitte Schreibzeug mitbringen.

Vorankündigungen:

1. Tagesfahrt „Elm“, Samstag, 24. 4., Treffpunkt 6.15 Uhr Bhf. Zoo, Fahrkartensper-

re. Teilnehmer ist, wer bis zum 10. 4. DM 45 auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Elm“ eingezahlt hat. Führung: Ehepaar Nitschke.

2. Busfahrt vom 20.—23. 5. nach Bad Lauterberg/Harzclubheim. Treffpunkt **19. 5.** um 16 Uhr Busbahnhof am Funkturm. Nur Lager/Gummimatratzen (6), Selbstversorgerhütte, Wäscheschlafsack erforderlich. Teilnehmerzahl begrenzt auf 24 Personen. Vorauszahlung für Busfahrt, Übernachtung usw. DM 120, Stichwort „Harz '82“, auf Konto . . .s. unter 1.)

Anmeldungen für alle Fahrten bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19, schriftlich oder mündlich auf den Sonntagswanderungen und Monats-treffen.

Jahresbericht 1980/1981

Nachdem sich die Fahrtengruppe am 29. 11. 1980 mit 56 Teilnehmern konstituiert hatte, begann ab Januar 1981 sofort ein reges Gruppenleben. Dies zeigt sich in einer bunten Palette von Veranstaltungen, die fast ausschließlich gemeinsam durchgeführt wurden.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Geruhige Wanderung am Sonntag, dem 7. 3., mit Hartmut Köppen durch den Volkspark Jungfernheide nach Saatwinkel. Treffpunkt um 10 Uhr U-Bahnhof Siemensdamm, Ausgang Popitzweg (Hertie).

Es fanden statt:

13 Sonntagswanderungen in Berlin mit 376 Teiln.
1 Tagesfahrt in den Elm mit 39 Teiln.
2 Wochenendfahrten nach Fleckl/Fichtelgeb. mit 109 Teiln.
1 Viertagesfahrt in den Steinswald mit 45 Teiln.
bei dieser Fahrt haben wir 7 neue Mitglieder mit Erfolg gewonnen
2 Dampferfahrten auf unseren Gewässern mit 89 Teiln.
8 Gruppenabende mit literarischen, musikalischen und Dia-Vorträgen mit 408 Teiln.
27 Veranstaltungen mit insgesamt 1066 Teiln.

Nicht vergessen werden dürfen etliche Radfahrten im Sommer durch unsere Wälder mit durchschnittlich 10—12 Teilnehmern und bei guter Schneelage unser Fitneßtraining im Langlauf über Hermsdorfer (gedachte) Loipen.

Dankbare Aufmerksamkeit gebührt auch unserer kleinen Musikgruppe sowie unseren Bastlern, die unsere Gruppenabende stets verschönerten.

Das abgelaufene Jahr hat gezeigt, daß die überschaubare Gruppe dieser Größenordnung zu weitaus mehr spontaner Aktivität bereit ist, als es bei mehr Masse zu sein pflegt. Wir hoffen sehr, daß dieser Trend weiter anhält, die Interessen und die Kameradschaft sich noch weiter vertiefen.

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 19. 3. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Dia-Vortrag von Klaus Arndt „Zu Fuß auf Deutschlands höchsten Rummelplatz“. Wir sehen Bilder aus dem Wettersteingebirge sowie dem nahe gelegenen Karwendel.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. und 18. März, ab 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle. Gäste, nicht nur ältere, sondern auch Jugendliche, sind immer herzlich willkommen.

Ergebnis unserer Jahreshauptversammlung:

1. Vorstand: Wolfgang-Ulrich Siegert
2. Vorstand: Wolfgang Janotte
1. Vorplattler: Manfred Kiese

2. Vorplattler: Jens Schmidt
1. Schriftführerin: Helga Möhring
2. Schriftführerin: Hildegard Schäfing
- Kassierer: Wolfgang Geng
1. Vordreherin: Edith Siegert
2. Vordreherin: Waltraud Schutsch
3. Vordreherin: Erna Jack
4. Vordreherin: Hildegard Hupfeld
- Zeugwart: Fritz Porte
- als Helfer für den Zeugwart: Bernfried Knöfler, Berthold Brand

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am 19. März um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Reinhard Weber: „**Kennten Sie Spandau?**“ (Kurzvortrag)
Danach sollen die Bilder zum Thema „Herbst“ besprochen werden. Wir hatten

dieses Thema bei der Arbeitsbesprechung im Herbst 1981 besprochen und wollten auf dem März-Gruppenabend die Bilder hierzu mitbringen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

30 Jahre Singekreis

Am 1. Februar, einem normalen Übungsabend, feierten wir nachträglich den 30. Geburtstag des im November 1951 gegründeten Singekreises. Wir hoffen sehr, daß wir noch viele Jahre in froher Runde und voller Harmonie deutsche Volkslieder und internationale Lieder der Berge zusammen singen können.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75



Artikel oder andere Sachen für die Jugendseiten im April sendet bitte bis zum **6. März** an **Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31.**

Wichtige Hinweise für die Jugend I

Es soll eine **Pfingstfahrt** stattfinden. Das Ziel ist ist der Ith. Die letzte Strecke dorthin soll mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Für die Zeit vom 10.—25. Juli ist eine **Sommerfahrt** ins Ötztal geplant.

Besprechungen auf den Gruppenabenden. Anmeldung bei Sabine Schimetzek (siehe Jugend I)

Der **Elternabend** am **3. März** ist gleichzeitig der **Anmeldeschluß** für die Sommerfahrt der Jugend I. Die Eltern aller Interessierten mögen bitte kommen.

Vorankündigungen für die Jugend III

1.-Mai-Fahrt: Spielformen des Kletterns, Freitag, den 30. 4. (abends) bis Sonntag, den 2. 5., evtl. mit Nürnberger Jugendlichen. Anmeldung über Bernhard Kleist. Anmeldeschluß ist der 18. April.

Pfingstfahrt: Interessenten aus der Jungmannschaft/Junioren können an der Pfingstfahrt in den Ith teilnehmen.

Sommerfahrt Jungmannschaft/Junioren, Montag, 9. August bis Sonntag, den 22. August.

Ski-Fahrt Jungmannschaft/Junioren, Freitag, 24.. 12. bis Sonntag, den 2. 1. 83.

Rücksprache auch im Café **Watzman(n)** mittwochs und bei **Bernhard Kleist, Wiener Straße 7, 1000 Berlin 36, Telefon 6 18 28 77**

Terminkalender

Jugend I: 3. März, 19 Uhr: Elternabend, Geschäftsstelle

7. März, 15 Uhr: Fasching unter dem Motto „Schiffsreise“, Ankerplatz ist die Geschäftsstelle

3. u. 17. März, 17 Uhr: Gruppennachmittag, Geschäftsstelle

Jugend II: 3. u. 17. März, 19 Uhr: Gruppenabend, Geschäftsstelle

Jugend III: 10. März, ab 19.30 Uhr: Geschäftsstelle

Klettertreff für alle Jugendlichen:
Zeit: Dienstag u. Donnerstag von 15 Uhr bis Dämmerung (im März: 2., 4., 9., 11., 23., 25., 30. und 1. April)

Ort: Kletterturm (Leitung: Bernhard Kleist)

Anklettern für alle

Zeit: am 6. März (Samstag) ab 16 Uhr
Ort: Kletterturm

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. p. p. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennen zu lernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischaun. (Es beißt niemand!)

Deutscher Jugend-Naturschutztag

am 19.—23. Mai 1982 in Kassel/Immenhausen

Der Deutsche Naturschutztag im Mai 1982 in Kassel (DNT) soll nicht nur ein Forum der „Adulten“ werden — der Öffentlichkeit soll in dieser Woche eindrucksvoll dargestellt werden, was die Jugend im Bereich des Naturschutzes zu leisten imstande ist.

Der Arbeitskreis Jugend und Naturschutz des Deutschen Naturschutzringes und die im Naturschutzzentrum Hessen zusammengeschlossenen Jugendverbände rufen daher zur Teilnahme auf an

— einem bundesweiten Treffen der Jugendverbände Natur und Umweltschutz vom 19.—23. Mai 1982 in Immenhausen bei Kassel

— einem Umwelttag in der Kasseler Innenstadt am 22. Mai

Im einzelnen sind folgende Aktivitäten geplant:

I. Ein großes Naturschutztreffen mit Beteiligung internationaler Delegationen von Jugendverbänden, die im Bereich des Naturschutzes tätig sind, von Mittwoch, 19. Mai, bis Sonntag 23. Mai. Dort wird ein Fortbildungsprogramm geboten, das Referate, Arbeitsgruppen und Exkursionen zu verschiedenen Themen und Diskussionen über eine Umweltstrategie enthält.

Um möglichst vielen Jugendlichen das Kommen zu ermöglichen, wird das Treffen auf dem Zeitplatz der Pfadfinder in Immenhausen bei Kassel ausgerichtet. Die sanitären Anlagen sind für eine große Beteiligung eingerichtet. Ein Buspendeldienst zu den Veranstaltungen in Kassel steht ebenso zu Verfügung.

II. Musik, Straßentheater, Informationsstände aller Art, biologisches Essen und Trinken und vieles andere mehr soll bei einem Aktionstag am Samstag, dem 22. Mai, auf dem Friedrichsplatz in der Kasseler Innenstadt geboten werden.

III. Es werden verschiedene Ausstellungen abgehalten.

IV. Eine Podiumsdiskussion unter der Frage: „Wie sieht eine selbstverwaltete Jugendorganisation aus und welche Möglichkeiten hat sie?“ soll das Verhältnis zwischen Jugendverbänden und Erwachsenenorganisationen beleuchten.

Bei Fragen wendet Euch an das Naturschutz-Zentrum Hessen, Friedensstraße 28, 6330 Wetzlar, Telefon 06441/2 77 88.

Junioren . . .

treffen sich jetzt wieder am zweiten Mittwoch eines jeden Monats ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. „Junior“-Mitglied sind anno 1982 übrigens die Jahrgänge von 1957 bis 1964. Ältere Semester sind ebenfalls willkommen. Eine eigentliche „Jungmannschaft“ existiert zur Stunde nicht. Sie kann aber von bergerfahrenen „Junior“-Mitgliedern durch einfachen voluntativen Akt jederzeit ins Leben gerufen werden.

Die Treffen dienen momentan schlicht und ergreifend dazu, einmal im Monat über den Horizont des eigenen Bekanntenkreises hinauszublicken. Weitere Verbindlichkeiten mag jeder nach seinem Gusto eingehen.

Skihohtourenfahrt

der Jugend III (= Jungmannschaft und Junioren)
Stützpunkt ist ein Graubündner Chalet in Privatbesitz. Von dort sind in 30- bis 60minütiger Autofahrt bekannte und weniger bekannte, z. T. auch recht anspruchsvolle Tourengebiete erreichbar, z. B. Albulagebiet, Hinterrhein, Ringelspitz, Tödi . . . Wer also die Möglichkeit hat, im Zeitraum Ende April oder Anfang Mai ca. zwei Wochen blau zu machen — das wird wohl traurigerweise den Kreis der Teilnehmer auf eine gewisse „Elite“ reduzieren — der möge sich bitte mit mir in Verbindung setzen, oder, besser, gleich zum nächsten Treffen am 10. März in die Geschäftsstelle kommen.

Martin Krawielicki (Tel. 2 16 81 05)

Wochenendfahrt

zum Start in die neue Saison. Freitag, den **26. März** (abends) bis Sonntag, den **28. März**.
Ziel: Schleiffhausen (Franken). Übernachtung im Matratzenlager des Gasthofes Kroder. Anmeldung über Bernhard Kleist



Komm ins fröhliche, bestens ausgestattete Feriendorf z. störr. Esel (ÖAV, Bez. Db.). 7 ha ruhiger Pinienhain (seit 1960) auf **KORSIKA**, am schönsten Strand der Insel! **Berühmte Blüte im April/Mai!** Vorsaisonpr.: 7 Inselftage plus

Anreise (Bus/Schiff), **Bgl. mit WC**, k. u. w. W., **ausgezeichnete Küche**, schon um **S 4140,—**. Berg- und Rundfahrten jede Woche! Ausführliche Prospekte über **Rhomberg-Reisen**, **Mozartstraße 28, A-6850 Dornbirn**, Telefon 0 55 72/6 24 20, und von Deutschland aus 00 43/55 72/6 24 20.

KULTUR- und BERGFahrTEN m. Bus u. Hotel od. m. Zelt u. fahrb. Küche: Zu Ostern nach Rom/Sorrent und Capri; n. Griechenland üb. Bari—Korfu (29.5.—13.6.); nach Granada, Tanger, Sevilla, Madrid (19.6.—4.7.); nach Island mit 14tägiger Rundfahrt mit eigen. Bus (8.7.—2.8.); über Narvik—Hammerfest bis zum Nordkap (10.7.—3.8.); zu den Ostsee-Inseln Bornholm, Gotland u. nach Finnland—Leningrad (7.8.—3.9.); rund um Frankreich od. England—Schottland (7.—28.8.); **Bergtouren u. a.:** Olymp (2900 m), Sierra Nevada (3470 m), Galdhöp-pingen (2470 m), Pic du Midi (3800 m). **Anfragen siehe Korsika-Werbung oben!**

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Martin-Busch-Hütte (2501)



Martin-Busch-Hütte

In diesem Jahr wird auf der Martin-Busch-Hütte in den Öztaler Alpen eines Mannes gedacht, dem der Deutsche Alpenverein viel zu danken hat. Es ist jener Mann, dessen Namen die Hütte trägt: Martin Busch. Er hat nach dem Kriege nicht nur dafür gesorgt, daß dieses Haus ausgebaut worden ist, sondern daß alle Hütten wieder ihren rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben wurden: den deutschen Sektionen des ehemaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (DÖuAV). Das Gedenken an Martin Busch ist Anlaß für den Hüttenwirt Hans Scheiber auf der Kreuzspitze, dem „Hausberg“ der Martin-Busch-Hütte ein Gipfelkreuz zu errichten: Vor 25 Jahren erhielt die Sektion ihre Hütten in Österreich zurück. Gleichzeitig soll von Sektionsmitgliedern an Ort und Stelle geprüft werden, wie weit eine Verbindung über diesen Gipfel zwischen Martin-Busch-Hütte und Hochjochospiz für Bergwanderer möglich ist. Die Feiern auf der Martin-Busch-Hütte und auf der Kreuzspitze mit einem Berggottesdienst sind am 24. und 25. Juli Anlaß genug für Berliner das Martin-Busch-Haus bei Vent zu besuchen. Wer Lust hat, kann bereits vorher noch schnell Skitouren rund um die Hütte von März bis Mai unternehmen.

Nahe dort, wo die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfferners sich vereinigen, liegt etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches, die Martin-Busch-Hütte auf Samoar. Samoar: Ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Diese Hütte gilt als eines der modernsten und komfortabelsten Häuser des DAV: Zentralheizung, eigenes Elektrizitätswerk, Hochdruckwasserleitung, Funksprechanlage, drei Aufenthaltsräume, eine Terrasse, Ski-Werkstatt, holzgetäfelte Zimmer mit 9 Betten, 72 Matratzenlagern, 63 Notlagern, wovon 15 Matratzenlager im Winterraum sind, der eine Küche hat. Errichtet hat dieses Haus in 2501 Meter Höhe die frühere Sektion Brandenburg. Baubeginn 1938. Der innere Ausbau wurde 1952 durch den Österreichischen Alpenverein, der damals die Hütte verwaltete, beendet. Ganz in der Nähe stand auf 2527 Meter Höhe die alte Samoar-Hütte. Sie war 1879 erbaut worden und wurde 1961 von einer Lawine zerstört. Die jetzige Martin-Busch-Hütte ist von etwa Mitte März bis nach Pfingsten und Ende Juni bis Ende September bewirtschaftet. Zu ihr führt ein guter Weg von Venl hinauf. Nähere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle. Talort: Vent (1894 Meter). Auf-

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966; In Eis und Urgestein, Walter Pause, BLV.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1 : 25 000, Blätter 30/1 und 30/2. Kompaß-Wanderkarte 1 : 50 000 Blatt 43 Ötztaler Alpen.

stieg: Etwa dreieinhalb Stunden. Klaus Buchwald, Berlin. Hüttenwirt: Johannes Scheiber, A 6458 Vent — Tirol.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Diemkögl, Schalkkögl, Querkögl, Karlesspitze, Fanat- und Rötenspitze, Mutmalspitze, Hintere Schwärze, Marzellspitzen, Similaun, Finailspitze, Hauslabkögl, Kreuzspitze. Übergänge: Ramolhaus, Langtalereck-Hütte (Neue Karlsruher Hütte), Hochwildehaus, Eishof (Almwirtschaft), Similaunhütte, Wirtshaus Schöne Aussicht (Bella Vista), Hochjochospiz.

Skitouren zum Similaun (3606 m)

Sehr lohnende leichte Tour im März, April oder Mai. Seil, Steigeisen, Pickel für den Gipfelanstieg empfehlenswert. Aufstieg etwa viereinhalb Stunden (Ausweis nicht vergessen). Wer es gemütlich liebt oder sich erst noch eingehen will, wählt den Weg über die Similaunhütte (3019 m) am Niederjoch (3010 m). Nicht nur, weil dort der Rotwein lockt. Wer es aber ohne Rast und gleich etwas steiler liebt, der gehe vom Niederjochferner längs des südlichen Marzellkammes zum Gipfel.

Erster Vorschlag: Vor der Hütte in südlicher Richtung entlang der kleinen Schlucht des Niederjochbaches bis ans Talende. Sanfter und leichter Anstieg. Dann geht es steil, aber unschwierig den Niederjochferner hinaus. Rechts sieht man am Hang die österreichische Zollwache. Immer geradeaus in Richtung Süden — das Steilstück des Ferners dauert nicht allzulange — geht es wieder sanft — fast flach — ansteigend zur Similaunhütte. (Von dort zurück zu unserer Hütte braucht man die Ski nur laufen zu lassen. Vorsicht ist vor der Martin-Busch-Hütte geboten, damit die Fahrt nicht rechts in der kleinen Schlucht des Baches endet. Aber im nüchternen Zustand ist weder Hütte noch Schlucht nicht zu übersehen.) Die Similaunhütte kann man rechts liegenlassen. Sie liegt am Westrand des Niederjochfernens. Vom Niederjoch führt die Route in östlicher Richtung über wenig geneigte Hänge und Mulden zur Nordwest-Flanke des Similaun. Am Beginn des West-Grates (meist Fels) ist das Skidepot. Von dort mit Steigeisen leicht zum Gipfel.

Zweiter Vorschlag: Wie vorher bis zum Niederjochferner. Ein Stück auf ihn empor. Etwa dort, wo sich der Gletscher wieder etwas zurücklegt, südöstlich (links) abbiegen und längs des Marzellkammes steiler empor zu einem weniger geneigten Gletscherbecken. Weiter in Richtung Süden über die Nordwest-Flanke zum Skidepot am Beginn des Westgrates.

Auf beiden Routen kann abgefahren werden. Rasende Hochtouristen schaffen es bis zur Martin-Busch-Hütte „leicht“ in 15 Minuten (sagen sie). Ein genußvolleres Tempo ist vorzuziehen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrungen weiter.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 4 · APRIL 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Haarig
zart . . .
Bote des
Frühlings



Spezialprogramm für Skibergsteiger

Tourenski von Fischer — Kästle — Völkl — Head
 Tourenbindungen Silvretta 400, Vinersa 2000, Tyrolia TRB
 Tourenstiefel Hanweg Osorno
 Tourenstöcke von Klemm, als Lawinensonde einsetzbar
 Lawinensuchgerät Pieps 3-Ortovox
 Hochtourenbekleidung von Schöffel und Hoal
 Hochtourenrucksäcke Karrimor — Lafume — Millet
 Seile Edelrid — Mammut — Edelweiß — Elite

Zubehör: Vinersa-Felle, Harscheisen, Bezar-Kompaß,
 Thommen-Höhenmesser, A.V. Führer.

Sport-



Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 4 34. Jahrgang April 1982

Inhalt

Zwischen Lodron und Salzachgeier — H. Kornacher .	5
Provencalisches Tagebuch I — H. Burchard.....	6
Flachländer auf 7000 m — E. Elsäßer	8
Alpine Zeitschriften.....	9
Informationen.....	12
Mitteilungen der Sektion	13
Verlorene Jugend? — K. Fischer-Kallenberg	13
Jubilarehrung 1982.....	19
Sektionswanderungen	22
Sektionssport.....	23
Gruppennachrichten	23
Alpenvereinsjugend.....	26
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Lutz Schwimmer, Berlin:
 Frühlings-Küchenschelle

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
 Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
 Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47

Redaktionsschluß am 10. jeden Monats.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
 Neudorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
 Tel. 7 81 49 30;

geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
 Freitag 11 bis 13 Uhr.

Konten für Beitragszahlungen:

Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
 Konto-Nr. 260 50 58.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.

Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Salzachgeier

Salzachgeier

Salzach im Süden, sind die
 für sich. Im Kontrast zu
 oder zum vergletscherten
 sichtlich sanfteren Bergfor-
 en von reinen Felsformatio-
 r Alpen verwittern viel eher,
 untergrund.

ort hervorragend geeignete
 eckt. Noch ist es hier, auch
 dieses Tiroler Gebirgswin-
 und“, die Steinberghütte im
 len genannten, die Ne u e
 mberger Hütte auf dem Sel-

h unter ihrem früheren Na-
 ntal. Mehrmals täglich ver-
 loch 3 Stunden bis zur Neu-
 besser dran, denn der kann
 on auf 1144 m und hat nur
 e mit ihren 27 Betten und 48
 inn sein Gepäck gegen eine
 en.

wanderer geeignet: Die um-
 men Halbtagestouren leicht
 r aussichtsreiche Hausberg
 ächst noch markierte Pfad.
 huttessel nordwestlich des
 t Schafpfad führt unterhalb
 ut zwei Stunden ab Hütte ist

en schrofigen Grat hinüber-
 Blick frei auf den wunder-

: Außer dem Kröndlhorn im
 der meistbesuchten Gipfel
 über: zuerst kommt der Un-
 der schön gelegene Mitter-
 inlädt; Und zu oberst, direkt
 e genannt. Insgesamt benö-
 ichwindelfreie können auch
 südlich weiterklettern, den
 dann wieder absteigen zur
 ückkehren.

Terminkalender

April

1. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
2. 4. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
3. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
4. 4. Wanderungen
5. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
6. 4. Gymnastik
7. 4. Havellauf — Wanderung —
Jugend I: Gruppennachmittag —
Jugend II: Gruppenabend
10. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
11. 4. Wanderung
12. 4. Wanderung
13. 4. Gymnastik
14. 4. Havellauf — Wanderung —
Wandergruppe: Altwanderertreffen
16. 4. Fotogruppe: Gruppenabend
17. 4. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen
18. 4. Wanderungen
19. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
20. 4. Gymnastik
21. 4. Havellauf — Wanderung —
Jugend I: Gruppennachmittag —
Jugend II: Gruppenabend
22. 4. **Sektionsversammlung und Vortrag**
22. 4. D'Hax'nschlager: Übungsabend
23. 4. Spree—Havel: Gruppenabend
24. 4. Wanderung — Fahrtengruppe: Elmfahrt
25. 4. Wanderungen
26. 4. Sport — Singekreis: Übungsabend
27. 4. Gymnastik
28. 4. Havellauf — Wanderung —
Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
29. 4. Skigruppe: Gruppenabend

Mai

2. 5. Wanderungen
5. 5. Wanderung

für S

Tourenski v
Tourenbindu
Tourenstiefe
Tourenstöck
Lawinensuch
Hochtourent
Hochtourenr
Seile Edelrid

Zubehör: Vir
Thommen-H

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Zwischen Lodron und Salzachgeier

Bergwanderziele im Bereiche der Neuen Bamberger Hütte

Vom Wilden Kaiser im Norden begrenzt, von der Oberpinzgauer Salzach im Süden, sind die Kitzbühler Alpen zwischen Zillertal und Zeller See eine Welt für sich. Im Kontrast zu den sonst viel schrofferen Felsgipfeln der nördlichen Kalkalpen oder zum vergletscherten Eiskamm der Hohen Tauern erstreckt sich hier ein Revier mit wesentlich sanfteren Bergformen: Weite Almflächen und runde Gipfelkuppen werden nur selten von reinen Felsformationen unterbrochen. Die weicheren Schiefergesteine der Kitzbühler Alpen verwittern viel eher, eine relativ starke Humusschicht bedeckt weithin den Gesteinsuntergrund.

In immer stärkerem Maße wird dieses vor allem für den Wintersport hervorragend geeignete Bergrevier als exzellentes Wandergebiet für den Sommer entdeckt. Noch ist es hier, auch während der Hochsaison, einsam und still. Noch sind die Hütten dieses Tiroler Gebirgswinkels nicht überlaufen: Die Lodronhütte etwa über dem „Kurzen Grund“, die Steinberghütte im Rettenbachtal, die Brechhornhütte und, als vielseitigste unter den genannten, die **Neue Bamberger Hütte**, so benannt im Gegensatz zur alten Bamberger Hütte auf dem Selalplateau in den Dolomiten, der jetzigen Boe-Hütte.

Ausgangsort für die Neue Bamberger Hütte — vielfach auch noch unter ihrem früheren Namen „Hopfgartner Skihütte“ bekannt — ist Hopfgarten im Brixental. Mehrmals täglich verkehrt von hier aus ein Omnibus nach Kelchsau. Von dort sind es noch 3 Stunden bis zur Neuen Bamberger Hütte. Wer mit dem eigenen Fahrzeug anreist, ist besser dran, denn der kann noch bis zum Gasthaus Wegscheid fahren. Dort ist er dann schon auf 1144 m und hat nur noch anderthalb Stunden bis zu 1756 m hoch gelegenen Hütte, die mit ihren 27 Betten und 48 Matratzenlagern nie überfüllt ist. Wer schwer zu schleppen hat, kann sein Gepäck gegen eine geringe Gebühr auch per Materialeilbahn hinaufbefördern lassen.

Die Hausberge im Osten und Westen

Das Bergrevier der Neuen Bamberger Hütte ist so recht für Bergwanderer geeignet: Die umliegenden Gipfel sind fast alle um die 2400 m hoch und in bequemen Halbtagestouren leicht zu ersteigen. Da ist zum Beispiel das 2444 m hohe Kröndlhorn, der aussichtsreiche Hausberg der Bamberger Hütte: Über die Streitfeldner Alm führt der zunächst noch markierte Pfad. Dann geht es in nordöstlicher Richtung zum Teil weglos in den Schuttkegel nordwestlich des Kröndlhorns und weiter zur ersten Scharte im Nordgrat. Eine Art Schafpfad führt unterhalb der Grathöhe vollends zum Gipfel mit seiner kleinen Kapelle. In gut zwei Stunden ab Hütte ist dieser unschwierige Aufstieg leicht zu schaffen.

Wer ein Übriges tun will und schwindelfrei ist, kann auch noch den schrofigen Grat hinüberklettern zum drei Meter niedrigeren Kröndlberg. Hier wird der Blick frei auf den wunderschönen Reinkarsee am Weg zur Gamskogelhütte.

Die Neue Bamberger Hütte hat aber eigentlich zwei Hausberge: Außer dem Kröndlhorn im Osten auch noch den 2449 m hohen Schafsiedl im Westen einer der meistbesuchten Gipfel im Hüttenbereich. Der Weg dort hinauf führt an drei Bergseen vorüber: zuerst kommt der Untersee, der als Stausee das kleine Hüttenkraftwerk antreibt; dann der schön gelegene Mittersee, der zu einem etwa halbständigen Rundgang um den See einlädt; Und zu oberst, direkt unter dem schrofigen Gipfel, der Obere Wildalpsee, kurz Obersee genannt. Insgesamt benötigt man auf den Schafsiedl noch nicht einmal zwei Stunden. Schwindelfreie können auch noch den drei Meter höheren Hochalpkopf und, auf dem Grat südlich weiterkletternd, den Bergwerkskopf mitnehmen. Über die Roßwildalpe kann man dann wieder absteigen zur Bamberger Hütte, während die anderen über die drei Seen zurückkehren.

Rundblick vom Salzachgeier

Höchster Gipfel im weiten Rund — und auch der mit dem längsten Anstieg — ist der 2466 m hohen Salzachgeier. Er ist auch vom Gerlospaß her leicht zu erreichen. (Ausgangspunkt dafür ist das Ronachwirthaus an der alten Gerlospaßstraße.) Von der Neuen Bamberger Hütte her steigt man erst einmal hinauf zum Markkircherl auf dem weitgeschwungenen Salzachher. Danach geht es auf dem Saumpfad ein kleines Stücklein abwärts, dann weglos in westlicher Richtung zu den Salzachquellen und weiter bis in die Karmulde unter dem Salzachgeier. Aus ihr führt eine Rampe links steil hinauf zum Ostgrat, der sich dann leicht bis zum Gipfel verfolgen läßt. Eine großartige Rundschau belohnt den etwa dreistündigen Aufstieg. Vor allem die großenteils noch vergletscherten Dreitausender der Reichenspitzengruppe liegen zum Greifen nahe gegenüber. Links davon die Hohen Tauern, rechts drüben die Zillertaler Eisriesen.

Natürlich sollte man auch dem formschönen Tristkopf einen Besuch abstatten. Er ist mit 2362 Höhenmetern zwar einer der niedrigeren Gipfel im Rund und doch fordert sein kecker Gupf zur Besteigung direkt heraus: Über die Streifeldner Alm und das 2102 m hohe Nadernachjoch ist sie in etwa mehr als zwei Stunden leicht zu bewerkstelligen. Wer noch nicht genug hat, kann über den Südgrat hinüberwechseln zum Baumgartgeier. (Der Übergang zum 150 Meter niedrigeren Ronachgeier ist nicht zu empfehlen.) Im übrigen gäbe es da auch noch den einsamen Schwebenkopf mit der verträumten Schwebenlacke zu Füßen, den 2292 m hohen Herzogkogel über der Überlebenscharte. Man könnte den Übergang zur Erla-Hütte im Langen Grund ausprobieren, oder — in der entgegengesetzten Richtung — den Weg zur Lodron-Hütte. Wobei man auch noch den Steinbergstein und, selbstverständlich, den 1925 m hohen Lodron mitnehmen könnte. Die Auswahl an Bergzielen im Bereich der Neuen Bamberger Hütte ist jedenfalls groß genug, so daß ein längerer Bergurlaub in diesem noch wenig begangenen Revier durchaus gerechtfertigt wäre. Warum auch nicht: Die Anreise über Wörgl — Hopfgarten — Kelchsau bedeutet wirklich noch keine Weltreise. **Hermann Kornacher**

Provencalisches Tagebuch I

Auch wo alles geplant ist, bleibt ein Rest Abenteuer

30. 7. Donnerstag. Sachen im Wagen verstaute. 9 Uhr ab Berlin auf Kreuzfahrt zu Bekannten. Sonnabend in Freiburg. Nachmittags nach Basel. In der „Blauen Zone“ der Innenstadt nur drei Stunden Parkerlaubnis! Mit Polizeihilfe Parkmöglichkeiten erkundet, um das Fahrzeug ohne Abtransportgefahr während der Provence-Fahrt abstellen zu können.

2. 8. Sonntag, 8 Uhr ab Basel (248 m), 32 Teilnehmer in einem 50-Personen-Bus. Einander sehr fremd. Der Reiseleiter ein Philologe. Über den Genfer Rummelplatz am See durch das Hohe Savoyen an einer burgartig verkleideten, mächtigen Seilbrücke von 1830 vorbei nach Annecy (448 m), einem „Kleinvenedig“. Unterm Regenschirm das Städtchen durchstreift, Kaffee unter Kolonnaden. Kein Kleingeld zum Bezahlen! — Kurvenreiche Fahrt durch die recht wilde Grande Chartreuse zum weltabgeschiedenen ersten Kloster der Kartäuser, 1084 ge-

gründet. Einsicht von oben in die riesige Anlage für 24 Mönche in 2 x 12 kleinen Einzelhäusern, typisch gegliedert um Kreuzgang und Kirche; daneben die Bauten der Laienbrüder. Ob sich hier bei ständigem Schweben an Werktagen und bei sehr karger Kost Priore, Äbte und Kardinäle auf ihre Aufgaben vorbereiten? Kartäuser-Museum besichtigt. Es regnet weiter. Über den Pfortenpaß (Col de Porte, 1326 m) in abenteuerlicher Fahrt nach Grenoble (214 m). Vorzügliche Unterkunft; „Gratin dauphinois“, ein opulentes Bauernfrühstück, als erste warme Mahlzeit des Tages. Wir haben eine Landesspezialität kennengelernt. Die perfekt Französisch sprechende Kunststudentin ist zu uns gestoßen und wird uns zusätzlich betreuen.

3. 8. Montag, immer noch regenverhanden. Wir und unser Gepäck müssen — wie künftig an jedem Tag — Punkt 8 Uhr im Bus verstaute sein! Quer durch den Vercors-Na-

turpark; auf kurvenreichen, tief eingeschnittenen, schwierigen Straßen zu den Schluchten der Bourne, kurze Wanderung und Vortrag über die Entstehung der Französischen Kalkalpen. Weiter durch das lange und grüne Tal des Vernaion und über den Rossetpaß (1367 m). In den Nadelkurven Applaus für den jungen Fahrer Paul. Die Landschaft, beinahe wie Schwarzwald mit steilen Abbrüchen des Frankenjura gepaart, wandelt sich ins Braunblauviolette. Wir hören: „Hier entscheidet sich das Wetter der Provence, Sonne oder Regen“. Wirklich, auf einmal: wolkenloser blauer Himmel, Täler grün. Die ersten Lavendelfelder zeichnen breite violette Streifen vor mattgrünen Höhen und vor stumpfweißen Felsbarrieren am südlichen Horizont. Wir steigen blendend aus, vertreten uns die Füße und starten zur zweistündigen Eingewanderung an den Hängen des Bergstockes „Kuß der Mians“, gewinnen Blick durch die Quirlstiele der Aleppokiefern auf Die (410 m). Unter alten Befestigungsanlagen sitzend, folgen wir unaufmerksam der galloromanischen Geschichte der Stadt. Müde und durstig hören wir vom perlenden Clairette der Römer, gesüßt mit Honig. Am Stadtrand von Die die „Fontaines“ gestürmt, öffentliche Trinkwasserbrunnen. Zur Überraschung landen wir in einem wunderbar kühlen Winzerkeller zur „Degustation des Clairettes, brut, André Girard fils“. Perlernde Clairette, mit süßem Muskatwein verschnitten. Wir genießen, kaufen 12 Flaschen! Danach in der Stadt beinahe unser erstes römisches Tor übersehen. Auf der „Sonnenstraße“ durch das Drôme-Tal zur Rhône nach Orange (46 m). Dort für drei Tage einfach und gut im „Boscotel“ untergebracht; jeden Abend warmes Essen in mehreren Gängen. Im Haus alles orange in orange. Orange, ich vergeß' dich nie!

4. 8. Dienstag. Mont Ventoux (1909 m) auf dem Programm. — Einkauf in Vaison-La-Romaine (200 m) fürs Mittag-Picknick. Großer bunter Wochenmarkt: Fisch, Kräuter der Provence, Kleidung, Schmuck, Antiquitäten, alles gibt's! Wir lassen uns eine Käsepastete backen. Als Mitbringsel suchen wir farbige taubeneigroße Keramikfläschchen mit Lavendelöl aus. In schlechtem Französisch ohne Erfolg gehandelt. Wir kaufen, schlendern weiter. Plötzlich drückt uns im Gewähr-

der junge Verkäufer lächelnd 12 Francs in die Hand. Haben unsere Wanderklamotten sein Mitleid erregt? Weiterfahrt bis Les Alzards (450 m); überall großer Wassermangel. Am Sammelpunkt naschen wir die ersten Feigen vom Baum. Ich „transpiere“, und Frau L. werden die Jeans mit dem Messer zu Shorts gekürzt! Aufstieg an blühenden Lavendelfeldern entlang auf dem Weitwanderweg GR4, durch Kiefernwald in großer Hitze, wenig Schatten. Ich setze mich an die Spitze, den Rennern das Handwerk zu legen. Die ahnen noch nicht, was 1500 Meter Anstieg heißen! Nahe Col du Comte (1000 m) eine Stunde Mittagsrast. 35 °C im Schatten gemessen, alle sehr geschafft.

Gegen 13 Uhr aufwärts auf gutem Fußsteig. Es ist Irrsinn zu gehen. Mache keine Aufnahmen mehr. Unter jedem Schritt knistert und knackt die Trockenheit. Erleide einen starken Wadenkrampf. Alle ratlos und schockiert. Nach häufigem Gegenspannen und Eigenmassage kann ich vorsichtig folgen. Fahrer hat Bus rückwärts zum Contrat (1394 m) gezaubert und erwartet uns. Ich hole mir nacheinander acht Stück ½-Liter Mineralwasser. Das Zeug ist sicher über 40 Grad warm, die Kühleinrichtung des Busses streikt. Komme nach einer halben Stunde wieder in Form. Allen geht es ähnlich: Zuwenig Flüssigkeit! Keiner will schattenlos die letzten 500 Meter machen. Abgeschlagen! Wir fahren . . . dann . . . der Gipfel, ein durch Technik verunstalteter Schutthaufen! Hunderte Autos, Posttechniken, Radar, Wetterstation, Restaurant, Hotel . . . Abschußanlage für Atomraketen auf dem Ostgipfel. Petrarca sang hier sein Lied zu Ehren Gottes — das war einmal! Doch im flimmernden Dunstviolett ist die Aussicht sogar ohne Fernsicht eindrucksvoll. Auf gemauerten Balkonen zeigen violette Mosaik-Panoramen aus Marmor die Alpen, das Mittelmeer.

Der Mistral müßte wehen! Abwärts auf Weltmeister-Rennstraßen. — Zur Grozeau-Quelle (etwa 400 m) unter Laubwaldriesen am Fuß des Mont Ventoux. Das Wasser herrlich kühl zum Vollaufenlassen, und der Teich gut für die müden Füße! Nach dem Abendessen in Orange um 22 Uhr Treffen am angestrahlten monumentalen Stadtgründungstempel (25 n. Chr.) mit seinem guterhaltenen Reliefschmuck des Sieges der römischen Le-

glonen über die Gallier. Souveräne Erläuterung durch den Reiseleiter. Bummel unter Platanen, Männer beim Boule-Spiel in den Lichtkreisen der Laternen. Liebespaare auf

Flachländer auf 7000 m

Besteigung des Trisul (7120 m) im Garhwal — Himalaya

Seit Jahren sah ich einen gewissen Reiz darin, mich auch als Flachländer einmal an einem Siebentausender zu versuchen. Ich entschied mich für den Trisul am Dreiländereck Indien—Tibet—Nepal und schloß mich einer achtzehnköpfigen Expeditiionsgruppe des DAV an, die ich auch gleichzeitig medizinisch betreuen sollte.

Mit dem Flugzeug starteten wir am 16. Mai 1981 von Frankfurt nach Neu-Delhi. Von dort ging es, dem Ganges folgend, per Omnibus und Lastwagen 550 km nach Nordosten in den indischen Teil des Himalaya, wo sich mit dem Nanda Devi (7818 m) auch der höchste Gipfel Indiens befindet. Nach drei heißen und anstrengenden Fahrttagen war Lata (2100 m) erreicht, wo die Träger auf uns warteten. Hier wurde das umfangreiche Gepäck teilweise auf Schafe und Ziegen verteilt, die uns bis ins Basislager begleiteten. Ab Lata umging uns die absolute Wildnis abseits jeglicher menschlichen Ansiedlung.

Wir folgten nun tagelang dem Rishi Ganga, dem Hauptquellfluß des Ganges, der seine Wasser aus den Gletschern des Trisul und des Nanda Devi sammelt. Der Fluß durchbricht in einem engen Canyon die der Hauptkette vorgelagerten Gebirgszüge, und so hieß es, fünf Tage lang Brücken bauen über den reißenden Rishi Ganga, da uns immer wieder senkrechte Felswände zu Flußüberquerungen zwangen.

Nach einer Woche hatten wir unser Basislager in 4600 m Höhe auf der Seitenmoräne des Trisulgletschers erreicht. Bisher waren alle Teilnehmer gesund geblieben, so daß schon am nächsten Tag mit dem Vorbereiten der Hochlager begonnen werden konnte. Da nun nur noch drei Hochträger zur Verfügung standen, mußten wir größtenteils selbst die Ausrüstung ins Lager 1 (5600 m) tragen. Hier traten bei einem Teil der Gruppe die ersten Höhengewichtigkeiten auf, obwohl zum Übernachten nach dem Aufbau

Bänken. — Spät zum Hotel. Das Schlafzimmerfenster wegen Schwüle offen. „Bonomo!“ benutzt, keine Insektenstiche. (Fortsetzung folgt) **Herbert Burchard**

des Lagers 1 wieder zum Basislager abgestiegen wurde.

Am 1. Juni war die gesamte Gruppe im Lager 1 versammelt. Eine Hälfte der Mannschaft machte sich nach einem Ruhetag daran, Lager 2 (6300 m) zu errichten. Der Weg führte über einen allmählich bis 30 Grad steil ansteigenden, spaltenarmen Gletscher bis auf eine lawinensichere Terrasse vor dem eigentlichen Gipfelaufbau. Hier machte sich die Höhe bei allen Teilnehmern bemerkbar. Auch Bergsteiger mit Erfahrung an Achttausendern, wie unser Bergführer, mußten erneut alle Phasen der Akklimatisation durchmachen. Auch bestand kein Unterschied zwischen denjenigen, die sich in den Wochen davor in den Westalpen vorbereitet hatten, und denen, die nur im Flachland trainiert hatten. Zwei von uns mußten schon im Lager 1 wegen eines drohenden Höhenödems ins Basislager absteigen. Am 4. Juni standen die ersten sieben von uns auf dem Trisul. Ich war in der zweiten Mannschaft dabei, die es am 6. Juni versuchte:

Gegen drei Uhr morgens beginnt es, in den Zelten zu rümoren. Mein am Vortage noch quälender Kopfschmerz ist verflogen. Mühsam pelle ich mich aus dem Schlafsack heraus und versuche recht ungelent und schon außer Atem, in die Bergstiefel zu schlüpfen. Dann ein erster flüchtiger Blick vor das Zelt. Sternenklaarer Himmel, das Thermometer zeigt 28 Grad minus bei kräftigem Wind! Jeder von uns Dreien im Zelt wartet darauf, daß ein anderer das Anwerfen des Kochers übernimmt; alle lenken von sich selbst durch Kramen und Rucksackpacken ab, jeder weiß, wie anstrengend die Schneeschmelzerei ist. Endlich tut's einer, und nach einer knappen Stunde gibt es etwas Warmes zu Trinken. Keiner spricht, keiner gibt Prognosen ab; für alle soll's heute der große Tag werden. Aus dem Nachbarzelt tut einer kund, daß er zum Gipfelgang zu erschöpft

sei und absteige. Dabei wirkte nun gerade der beim Lageraufbau immer wie ein Bär — wieder kommen Selbstzweifel!

Aber um 4 Uhr stehen wir alle im eisigen Morgenwind vor den Zelten. Das Anseilen nimmt einem schon die Luft, das kurze Herumstehen läßt schon viele Zehen gefühllos werden (zumindest bei denen, die sich den Kunststoffstiefeln verschrieben hatten). Endlich setzen wir Acht uns mit einem Sherpa in drei Seilschaften in Bewegung. Zunächst geht es einen steilen Schneeanghang empor. Nach zwei Stunden kommt die Sonne hervor, ein buntes Schauspiel, das einen aber trotz der Farbenpracht nur wenig berührt. Anfangs wird noch fotografiert, später wird der Apparat von beinahe allen im Rucksack gelassen. Nach vier Stunden gelangen wir auf eine flache Schulter, von der aus es dann noch weitere 120 Höhenmeter zum Gipfel sind. Jetzt werden teilweise Steigeisen notwendig. Zwei von uns brechen in Spalten ein, nicht tief, aber die Bergung bringt uns der völligen Erschöpfung sehr nahe. Kurz vor dem Gipfel ziehen Mittagswolken auf, die uns auch bald eingehüllt haben. Gegen 12 Uhr stehen wir oben, allesamt erschöpft, ohne Siegerpose und ohne besonderes Glücksgefühl. Einmal kurz schaut durch ein Wolkenloch der Nanda Devi herüber und zeigt an, daß es woanders noch viel höher geht. Nach wenigen Gipfelfotos geht es wieder abwärts, und gegen 4 Uhr sind wir bei den Zelten. Erst nach Stunden ist jemand bereit, den doch so notwendigen Tee zu kochen und etwas Eßbares zuzubereiten. Und immer noch kein Siegerstolz!

Der stellt sich erst nach bleiernem Schlaf am nächsten Morgen ein. Allerdings gibt es

auch ein wenig Erschrecken, denn manche Gesichter sehen recht gezeichnet aus. Bei drei Bergsteigern sind zweit- bis drittgradige Zehenerfrierungen festzustellen. Jetzt gilt es, keine Zeit zu verlieren und so wird rasch mit Hilfe von zwei Hochträgern das Lager abgebrochen. In einem Rutsch ging es ins Basislager zurück, wo wir den anderen Teil der Mannschaft trafen. Bei allen schlotterten etwas die Hosen am Körper herum. Da half es nichts: Das letzte Schaf mußte dran glauben. Die Stimmung war trotz der medizinischen Sorgen ausgelassen.

Fünfzehn von uns hatten den Gipfel erreicht. Eine stolze Ausbeute! Technisch ist der Trisul leicht, aber die Höhe ist dennoch bedeutend und bringt Probleme mit sich.

Wegen der drei Verletzten, für die der Rückmarsch nach Lata hätte fatale Folgen haben können, wurde ein Kurier ins Tal geschickt, um das Militär zu verständigen. Nach vier Tagen schwebte ein Helikopter die Gangeschlucht hinauf und flog unsere Unglücksraben aus. Da die medizinische Ausrüstung umfangreich war und mit der Behandlung sofort im Basislager begonnen werden konnte, wurde bei keinem eine Amputation notwendig.

Über Neu-Delhi erreichten wir am 19. Juni wieder Frankfurt. Das Alter der Mannschaft reichte von 28 Jahren bis 62 Jahren, wobei auch unser Senior — genauso wie eine unserer beiden Damen — den Gipfel erreichte. Nach meiner Beobachtung taten sich konditionell und vor allem psychisch die Gruppe der „Vierziger“ am leichtesten; eine Erfahrung, die auch schon von anderen gemacht worden ist. **Ekkehard Elsässer**

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 3/82

Dies Heft will die Wurzeln des Alpinismus aufzeigen. Dazu gehört natürlich eine chronologische Übersicht der Gipfelbesteigungen, an deren Anfang wie stets 1336 Petrarca's Aufstieg auf den Mont Vetroux steht. Sein Bericht ist im Heft nachzulesen sowie auch die Geschichte der Besteigung von Mt. Blanc u. Matterhorn bis hin zu einer neuen

6er-Tour in dessen N-Wand. Karl Lukan fügt eine Fülle von Forschungsergebnissen an, die dafür sprechen, daß bereits der vorgeschichtliche Mensch vor mehr als 70 000 Jahren auf hohen und schwierigen Bergen Kultstätten hatte. Lukan stellt auch richtig, daß mit Sicherheit die Erstersteigungen des 19. Jahrhunderts nicht die ersten waren. Da die Namen dieser ersten auf und aus den

Berge jedoch nie erwähnt und gewürdigt wurden, vermerken wir bis heute nur die Taten der „Herren-Bergsteiger“.

Erwähnenswert erscheint der Bericht über die erste Silvretta-Durchquerung an einem (!) Tag, mit alpiner Langlaufausrüstung. Der Sportmediziner Franz Berghold betont, daß solche Spitzenleistungen nur von besttrainierten Menschen mit außergewöhnlich starkem Willen (wie z. B. Messner) zu erbringen sind — mit Freude an der Leistung! Zum Ausschneiden: Kletterführer: I—IV: Thaneller (Lechtaler) u. V—X: Aiguille des Grands Charmoz. Klettersteigführer: Mangart (Julische Alpen). Skiführer: Piz Tremoggia (Bernina). -ik-

Alpinismus 3/82

Eine exakte Chronik des Bergsteigens, die u. a. eine Geschichte der Wege ist, möchte Reinhold Messner als Herausgeber des „Alpinismus“ entwickeln. Er ruft alle Bergsteiger auf, mit eigenen Informationen dazu beizutragen. Datierte, exakte Beschreibungen sollen u. a. verhindern helfen, daß Tourenwiederholungen irrtümlich als Erstbegehungen ausgewiesen werden.

Der an Skitouren Interessierte findet Berichte und Kurzbeschreibungen von Touren im Bereich der Stubai- und Ötztaler Alpen und im Gebiet von Innichen.

Die Nostalgiemode des in Amerika wiederentdeckten Telemark-Schwunges wird vorgestellt und der wichtige Lawinenkurs mit einer 3. Fortsetzung ergänzt: diesmal Informationen in Wort und Bild über die Voraussetzungen zur Entstehung von Lawinen und das Verhalten bei einer notwendigen Rettung.

Berichtet wird ferner von abenteuerlichen Extremklettereien am Heiligkreuzkofel (Alleingang!) und im Mont-Blanc-Gebiet (Fou-S-Wand und Dru-W-Wand an einem Tag!). Über die Beweggründe und die Entwicklung des freien Sportkletterns in den Granitwänden des Val di Mello (Bergell) wird geschrieben. Vom Bouldern, mal in Wettkampfform, hört und sieht man in einer lockeren Reportage; gesagt wird, es sei eine Mischung von Ringkampf und Akrobatik am Fels, bei der

nicht Tarzan als Muskelprotz obsiege, sondern das Hirn als entscheidender „Muskel“ beteiligt sei; daher seien bereits viele Frauen in dem anfangs so ausschließlich männlich wirkenden Sport erfolgreich.

Die Unfälle des Jahres 1981 im Kajak-Sport werden beschrieben und analysiert. Ähnlich wie beim Bergsport waren die Ursachen für schwere und tödliche Unfälle Naivität, Ungeübtheit und Leichtsinnsinn.

Auf den Ausrüstungsseiten: „Alpinismus“ testete Schlafsäcke und schlüsselte alle notwendigen Daten in einer Übersichtstafel auf. Zunächst beschäftigte man sich allein mit Daunenschlafsäcken mit der empfohlenen Temperaturgrenze von -10 Grad. Synthetikfüllungen und Expeditionsschlafsäcke werden folgen. -ik-

Bergwelt 3/82

Im Journal werden Tourenskibindungen vorgestellt, empfohlen werden IAS geprüfte Bindungen. Zum Thema Selbstversorger räume nimmt Ludwig Bertle, Jugendreferent des DAV, Stellung. Gelobt wird der SAC, dessen Hütten ganzjährig ohne Schlüssel zugänglich und trotzdem — oder deshalb — bestens in Ordnung sind. Zum Thema Kameradschaftshilfe wird der Bau eines behelfsmäßigen Schlittens aus Skiern gezeigt. In den Chiemgauer Bergen wird eine querfeldein Skiwanderung zwischen Reit im Winkl — Fellhorn 1765 m — Winklmoosalm beschrieben. Die Skihochtour des Monats führt auf den Kraxenträger 2998 m im Brennergebiet. Zum Klettern bieten sich die Meteorafelsen in Nordgriechenland jetzt im Frühjahr besonders an.

Gebietsthema sind die Berge um das Madaranertal. Besser bekannt als Urner und Glarner Alpen, nach ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Kantonen benannt. Die Aufstiege zu den vereinzelt Hütten sind lang, die Talorte liegen tief und Bergbahnen sind selten. Eine Urgesteinslandschaft für Leute, die einsame, schwachbesiedelte Gebirgsgegenden lieben. Höchster Gipfel sind Gr. Windgällen, Piz Giuv und Oberalpstock, alle über 3000 m. -Hf-

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge

**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Kavalier der Bergwelt

Die Berge werden mehr und mehr zum Magneten immer größerer Teile der Bevölkerung. Darunter leidet, das ist nicht zu übersehen, die Ruhe in der Alpenregion ebenso wie der ursprüngliche Zustand dieses Stücks unzivilisierter, unzerstörter Natur — darunter leidet aber auch (und dies mag als Begleiterscheinung dieser Massenbewegung angesehen werden) das menschliche Miteinander: Oft scheint es, als seien sich die Bergsteiger gegenseitig im Wege.

Die im Bergverlag Rudolf Rother in München erscheinende Monatszeitschrift BERGWELT, die auflagenstärkste, unabhängige alpine Fachpublikation in deutscher Sprache, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, dieser negativen Tendenz entgegenzuwirken. Sie will ihre Leser auf die Notwendigkeit gegenseitiger Rücksichtnahme und hilfsbereiten Handelns hinweisen. Die Redaktion berichtet deshalb über herausragende Beispiele von besonderem Einsatz für in Gefahr geratene Bergsteiger und verleiht in diesen Fällen eine Medaille und die Auszeichnung „Kavalier der Bergwelt“.

Wer von einer solchen braven Tat berichten kann, sollte an die BERGWELT-Redaktion, Postfach 67, 8000 München 19, schreiben.

Helmut Krämer

Neuer Naturpark

„Sextner Dolomiten“

(tis). — Kürzlich ist ein weiteres, landschaftlich reizvolles und alpinistisch besonders interessantes Gebiet in Südtirol unter Schutz gestellt worden. Der neue Landesnaturpark „Sextner Dolomiten“ ist 11 650 ha groß, umfaßt Teilgebiete der Gemeinden Toblach, Innichen und Sexten und reicht vom Einschnitt des Sextner-Baches im Nordosten, der Gegend des Drau-Ursprungs im Norden bis zum Höhlensteintal im Westen. Die Südgrenze verläuft von Schluderbach über den Monte Piano mit seinem historischen Frei-

lichtmuseum (Stellungen aus dem 1. Weltkrieg), über die berühmten Drei Zinnen, den Paternkofel, Zwölfer und Elfer gegen den Kreuzbergpaß hin. Durch zahlreiche Wanderwege und gut ausgestattete Schutzhütten zwar alpinistisch erschlossen, bietet der Naturpark „Sextner Dolomiten“ — da sich im Schutzgebiet keine Seilbahnen oder Lifte und keine störenden Bauten befinden — viel unberührte Landschaft, blumenreiche Bergwiesen und Oasen der Ruhe neben interessanten historischen Reminiszenzen wie die genannten „Friedenswege“ am Monte Piano oder die Kavernen und Tunnels unter dem Paternkofel.

Camping im Sonderangebot

(tis). — Campingfreunden winken im Frühjahr und Herbst 1982 besondere Urlaubsvergünstigungen in Südtirol. Elf bekannte Campingplätze gewähren in der Zeit zwischen 17. April und 29. Mai bzw. 26. Juni sowie im Spetember— Oktober ihren Gästen jeden 7. Tag Unterkunft kostenlos, und ab drei Wochen Aufenthalt zusätzlich die Rückerstattung der Autobahngebühr von Innsbruck bis zur Ausfahrt in Südtirol, die dem betreffenden Campingplatz am nächsten liegt.

An der originellen Initiative beteiligen sich vom 17. 4. bis 29. 5. und vom 14. 9. bis 31. 10. 82 Camping Steiner in Leifers, Camping St. Josef am See in Kaltern, Camping Wasserfall in Auer, Camping Moosbauer in Bozen, Camping Ganthaler in Vilplan und Camping Olympia in Toblach. Vom 17. 4. bis 26. 6. und vom 1. bis 30. 9. 82 haben dagegen Camping Wildberg in St. Lorenzen, Camping Schießstand in Bruneck und Camping Gisser in St. Sigmund/Kiens (Pustertal), Camping Seiser Alm in Völs sowie Camping Löwenhof in Vahrn die genannten Sonderleistungen in ihrem Angebot. Über Detailfragen informieren die einzelnen Campingplätze und der Verband der Campingplatzbesitzer Südtirols in I — 39055 Leifers, Kennedystr. 32, Tel. 0471/950105.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den **22. April** 1982, um 19.30 Uhr Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes

Der Vortrag des Monats:

3. Farblichtbilder-Panoramavortrag von **Wolfgang Schiemann/Stuttgart: Im Lande der Berber**

Marokko ist das westlichste Land des Islams. Von der Fläche doppelt so groß wie die Bundesrepublik, wird es aber nur von 18 Mill. Einwohnern bewohnt. Will man den teilweise überlaufenen Ländern Europas entfliehen und noch ursprüngliches Leben und unverbaute Landschaften kennenlernen, so ist Marokko in Nordafrika das Land der Wahl. Schon Afrika und noch Europa.

Hier finden sich noch unberührte Landstriche ebenso wie durch die Geschichte geprägte alte Städte und Bauwerke. Namen wie die der Königsstädte Meknes, Fes oder gar Marrakesch verfehlen nicht ihre phantasieanregende Wirkung.

Die schneebedeckten Gipfel des Hohen- und Mittleren Atlas trennen das fruchtbare Land von den Oasen der Vorderen Sahara. Die Besteigung einiger 4000er im Hohen Atlas bietet in diesem nur wenig besuchten Gebirge ein Bergerlebnis besonderer Art. Von Schnee und Eis geht es hinunter in die Wüste.

Auf einer Fahrt durch das Land, die in erster Linie abseits der üblichen Touristenstrecken verläuft, lernen Sie anhand des faszinierenden Bildmaterials die schönsten Gegenden, Städte und Oasen in für die meisten bisher nicht gesehene Panoramaaufnahmen kennen.

Das Besondere dieses Vortrages stellt die Form der Projektion dar. Mit 4 Projektoren wird ein 8 m breites Panoramabild gezeigt. Die Vorführung erfolgt in elektronisch gesteuerter Überblendung. Keine Dunkelpause.

„Verlorene Jugend“?

— oder die Angst ist ein schlechter Ratgeber!

Ein Wort zur Jugendarbeit

In diesem Heft — auf den Seiten der Jugend — ist eine Meinungsäußerung von Jugendlichen veröffentlicht, die vielleicht „Angst und Schrecken“ unter den Mitgliedern auslöst, was wohl für ein Teufel die Sektion Berlin und ihre Jugend reitet. Sind die Revolutionäre schon unter uns? Gilt die Satzung nichts mehr? Wird der DAV ein Teil der Friedensbewegung? Mündliche und schriftliche Äußerungen von Mitgliedern lagen bereits vor der Veröffentlichung vor und werden danach wohl auch noch eingehen. Es sind sachliche Äußerungen, aber geprägt von einer gewissen Angst, daß wir der Jugend zu viel Freiräume einräumen, anstatt gewisse Betätigungen zu verbieten oder Äußerungen zu „zensieren“. Wäre dieser Ratschlag wirklich gut? Angst ist ein schlechter Ratgeber! Dies umsomehr, wenn Hintergründe unbekannt sind und gewisse Informationen fehlen oder nicht zur Kenntnis genommen werden (wollen). Die Jugend selbst wird gerne und jederzeit auf den Jugendseiten zu allen Problemen Stellung neh-

men, aber viele werden auch den Vorstand fragen möchten, was er von der Jugendarbeit weiß oder über sie denkt. Deshalb auch außerhalb der Jugendseite nochmals ein Wort zur Jugendarbeit im DAV und unserer Sektion.

Die für alle Sektionen verbindliche Mustersatzung für die Jugend der Sektionen des DAV beinhaltet — neben den ohnehin dem AV gesteckten Zielen und eigenen Zwecken — das Ziel „... die Jugend zu einer bewußten, gemeinschafts- und persönlichkeitsbildenden Gestaltung ihrer Freizeit hinzuführen.“ Diese Ziele werden u. a. verwirklicht durch

- a) Bergfahrten, Wanderungen ... (wird näher ausgeführt)
- b) gemeinsame Durchführung und gemeinsamer Besuch von kulturellen, wissenschaftlichen und anderen Veranstaltungen, die zur Bewußtseinsbildung beitragen können ...
- c) regelmäßige Gruppenabende; sie dienen der Weiterbildung in allen bergsteigerischen Wissensgebieten. Vorträge über allgemein interessierende Themen und deren Diskussion ...

Diese Zielbeschreibung bezeugt, daß tatsächlich die Jugendleiter in den Jugendgruppen auch Themen besprechen können — weil sie sogar mit ihnen konfrontiert werden — die nicht immer etwas mit dem AV zu tun haben. Die Welt, auch die unschöne, die nicht „heile“ Welt beschäftigt die Jugend, wie sie uns alle ja auch beschäftigen sollte! Nur weiß vielleicht nicht jeder Erwachsene im AV, daß die Jugend im Rahmen ihrer Jugendarbeit diese Probleme sogar erörtern darf und soll — man nennt dies im „Fachjargon“ **offene Jugendarbeit**.

Diese Mustersatzung der AV-Jugend haben wir Erwachsenen beschlossen — aber vielleicht vergessen? Aus den gleichen Gründen darf und muß die Jugend im AV und seinen Sektionen auch einen eigenen Haushalt haben, einen Vertreter im „gesetzlichen“ Vorstand, und sie darf eine eigene Zeitung oder Informationen herausgeben. Die Jugendleiter erhalten für diese offene Jugendarbeit eine gründliche Ausbildung durch den DAV und entsprechende Jugendleiterausweise. Sofern wir auch noch den Staat um Anerkennung der Förderungswürdigkeit der Jugendarbeit bitten und um seine (finanzielle) Unterstützung, vergibt auch er zusätzlich Jugendleiterausweise, die u. a. an die Befähigung geknüpft sind, daß die Jugendleiter mit Jugendlichen aller Altersgruppen diese o. a. „offene Jugendarbeit“ verwirklichen können.

Steht dies alles nun im Widerspruch zur Mustersatzung des DAV und seiner Sektionen? Nur auf den ersten Blick und für Angsthasen, denn es ist bei genauem Hinsehen ein Unterschied, ob im Rahmen dieser Gruppenabende oder in der Jugendzeitschrift Probleme diskutiert werden, die nichts mit dem AV zu tun zu haben scheinen, oder ob man sich „politisch außerhalb des Vereinszweckes betätigt“. Um es zu verdeutlichen: Die Jugend soll sich sehr wohl mit allen Problemen unserer (Um)Welt befassen, also auch mit den Drogenproblemen, der Hausbesetzerthematik, der Jugendarbeitslosigkeit etc., das verbietet die Mustersatzung für die Jugend des DAV nicht; aber sie wie auch die Mustersatzung des DAV verbietet selbstverständlich, daß der DAV und seine Sektionen mit seinen Fahnen und Farben „offiziell“ an einer entsprechenden politischen Demonstration teilnehmen oder sich an Aktionen im Tege-ler Forst oder der Startbahn West beteiligen. Nun aber kommt die Angst, die Grenze zwischen Diskussionen und Meinungsäußerungen und Taten sei schnell verwischt oder überschritten. Diese Angst beflügelt auch den Vorstand, aber nicht wie 1968—1970 zu Verboten, Gängeleien und Drängeleien sondern zu intensiven Gesprächen mit unseren Jugendlichen und ihren Leitern.

Können sich die Älteren noch an die Zeit um 1968 erinnern? Die „historischen“ Unterlagen vieler Sektionen beweisen, wie es damals zugeht und was vor allem das Ergebnis war: Die Jugendarbeit war 1971 fast am Nullpunkt angelangt und mußte völlig neu aufgebaut werden. Deshalb wurde auch die o. a. Mustersatzung für die Jugend des DAV im Jahre 1972 beschlossen. Wer an den Hauptversammlungen 1971 in Freiburg und 1972 in Osnabrück teilgenommen hat, erinnert sich vielleicht an die Ängste um diese schwierige Geburt einer Mustersatzung. Aber schließlich hatte man Mut und keine Angst und seitdem haben wir eine Jugendarbeit, die sicherlich nicht nach jedermanns Geschmack ist, die aber viel zur derzeitigen Blüte des AV beitrug. Es ist eine Jugend, mit der man reden kann und muß, die aber nicht zu gänzlich ist. Vorstand und die Jugendlichen haben das in unserer Sektion manchmal schon wie-

der vergessen, deshalb war es um so erfreulicher, daß der Vorstand am 18. Februar bei Kaffee und Kuchen von den Jugendlichen zu einem Gespräch eingeladen wurde. Die Gespräche waren offen und sachlich, man war sich nicht immer einig, auch die Jugendlichen unter sich vertraten unterschiedliche Auffassungen. Hier nun die Punkte, worüber die Jugend mit ihren Jugendleitern und Vorstandsmitgliedern diskutiert haben:

- Wir wollen keine Politisierung des AV, die derzeitige Satzung und hier unsere „Politikklausel“ sind verbindlich, wenn auch ggf. neu zu interpretieren.
- Im Rahmen der Jugendarbeit, auf den Gruppenabenden oder in privaten „Treffs“ ist sicherlich jede Diskussion über jedes Thema erlaubt, die Probleme in unserer Welt, die die Jugendlichen beschäftigen sind da, und wir leben nicht außerhalb dieser Welt im Glashaus.
- Unsere Jugend wäre froh, wenn im AV die Generationen noch miteinander sprechen, wo draußen das Gespräch bereits verstummt ist; die Generationen liegen vielfach im Konflikt. Schlagworte, Vorurteile, Besserwisserei auf beiden Seiten beherrschen die Szene.
- Deshalb möchte unsere Jugend auch weiterhin keine eigene Jugendzeitschrift herausgeben, die dann kein Erwachsener liest. Unsere Jugend möchte vielmehr weiterhin im Bergboten, den — hoffentlich — alle lesen, im Gespräch und Kontakt mit allen Mitgliedern bleiben. Sie hat keine Angst oder Befürchtungen, daß dieses Angebot zum Streit oder Zwist führen müßte. Warum sollten dann die Erwachsenen Angst vor den Meinungsäußerungen der Jugendlichen haben?
- Die Jugend möchte daher auf ihren Jugendseiten des Bergboten auch einmal zu Problemen ihre Meinung sagen, die sicherlich nicht (immer) die Meinung der anderen darstellt. Selbst Auffassungen zu Themen, die unter den Jugendlichen strittig sind oder eine Einzelmeinung darstellen, sollten im Rahmen der „offenen Jugendarbeit“ veröffentlicht werden können, ohne daß damit die Sektion, der AV, der Vorstand verdächtigt werden könnten, den AV zu politisieren.

Zu letzterem Punkt erkannte man aber auch das Problem, daß dies nicht von allen Mitgliedern verstanden werden könnte und dann gerade das eintritt, was auch die Jugend nicht möchte, nämlich die Polarisierung, der Streit in der Sektion. Hier schied sich dann auch die Geister: Alle Jugendlichen waren der Meinung, daß man Mut haben sollte, auch Einzelgänger oder Einzelmeinungen zu tolerieren und zu veröffentlichen. Unter den Vorstandsmitgliedern war die Befürchtung (Angst?) größer, man schaffe damit mehr Probleme, als die Sache dies wert sei. Man einigte sich gegen Mitternacht, im Gesamtvorstand am 2. März die gesamte Problematik noch einmal zu behandeln und eine endgültige Entscheidung zu treffen, die dann natürlich auch die Jugend akzeptieren würde. Nach langer und sachlicher Diskussion, an der sich alle Vorstandsmitglieder beteiligten, wurde schließlich mit Mehrheit aber auch bei Gegenstimmen und Enthaltungen der Auffassung unserer Jugend gefolgt, auch unbehagliche Meinungsäußerungen zu veröffentlichen, wenn sie nicht in politischen Forderungen oder Betätigungen gipfeln. Der Vorsitzende der Sektion und diejenigen, die ihre Gegenstimme erhoben, waren sich der Verantwortung bewußt, eine Mehrheitsentscheidung tolerieren zu müssen, obwohl viele Mitglieder vielleicht etwas anderes erwartet oder gefordert hätten. Aber was? Wieder Verbote, Gängeleien, wieder ein 1970, wieder Angst vor einer Jugend, die immer anders ist, als wir Älteren es gerne haben möchten, nur weil sie vielleicht unbesorgter das denkt und ausspricht, was auch wir manchmal nicht verleugnen können?

Angst ist kein guter Ratgeber, also wagen wir es mit der Jugend, nicht gegen sie. Im übrigen gilt dies auch umgekehrt: Die „Angst“ die heute unsere Jugend in der Welt wie eine Krankheit befällt, kann das Gegenteil von dem bewirken, was die Jugend an Idealen anstrebt, weil Angst nicht nur Triebfeder für ein Handeln sein kann, sondern übertriebene Angst auch lähmt. Die Entwicklung in unserer Sektion in den letzten Jahren sieht nicht danach aus, daß wir in „lähmendes Entsetzen“ verfallen müßten, weil Jugendliche mal eine andere Meinung vertreten als die Mehrheit der Mitglieder.

Alle Gesprächsteilnehmer waren sich in diesem Punkt einig: Die Jugend ist nicht verloren, wenn wir sie nicht verloren geben!

Ein Nachwort zur Information

Unsere Geschäftsstelle ist renoviert worden, neue Ablenden und Vorhänge wurden an den Fenstern angebracht, Bilder (Fotos) an den Wänden sollen noch folgen. Es war nach mehreren Jahren dringend nötig! Kostenpunkt? Material, und sonst nichts — vielleicht ein Dankeschön an unsere Jugend, die diese Arbeiten freiwillig an Wochenenden vollbrachte. „Verlorene Jugend“??
FK.

„50-Jahr-Feier“ der Gamshütte

Liebe Bergfreunde! Seit numehr 50 Jahren wird die Gamshütte am Fuße des Grinbergs vom Deutschen Alpenverein als Schutzhütte unterhalten: zunächst von der Sektion Kurmark in Berlin und nunmehr von der Sektion Berlin des DAV. Die Sektion möchte dieses Jubiläum als Anlaß nehmen, um am **1. August 1982, um 11 Uhr**, eine kleine Feier zu beginnen. Wegen der leider sehr geringen Übernachtungskapazität der Hütte werden wir die Feier so rechtzeitig beenden müssen, daß noch ein Abstieg ins Tal möglich ist. Ich bitte hierfür schon jetzt um Verständnis. Soweit der begrenzte Raum der Hütte dies zuläßt, können **nach Voranmeldung** etwa 30 Gäste auf der Hütte übernachten. Als Hüttenwart der Gamshütte möchte ich alle die Teilnehmer der Feier, die auch auf der Hütte übernachten wollen (Nächte 31. 7./1. 8. und 1. 8./2. 8.), sich möglichst umgehend mit mir in Verbindung zu setzen (Tel. 4 01 14 76 oder Mo—Fr 8—16 Uhr: 2 63 52 79). Um eine ungefähre Übersicht über die Zahl der Teilnehmer insgesamt zu erlangen, wäre ich auch den Sektionsmitgliedern, die nur an der Feier (**ohne** Übernachtung) teilnehmen wollen, für eine kurze Mitteilung dankbar. Ich würde mich sehr freuen, recht viele Sektionsmitglieder zu dieser Feierstunde begrüßen zu können.
Peter Dobislaw, Kammgasse 16, 1000 Berlin 28.

Geführte Touren

Anläßlich der Feierlichkeiten auf der Martin-Busch-Hütte im Ötztal besteht die Möglichkeit, vom 26. 7. bis zum 31. 7. 82, an geführten Gipfeltouren und Hüttenwanderungen zum Hochjochospiz und zum Brandenburger Haus teilzunehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt. Ausrüstung, evtl. Seil, müssen vorhanden sein. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, daß im Anschluß die Möglichkeit besteht, an der 50-Jahr-Feier der Gamshütte (31. 7. u. 1. 8.) teilzunehmen. Anmeldungen für die Tourenwoche bei Klaus Fuhrmann, Telefon 7 42 87 84.

Südtirol — Neuseeland und zurück — und 300,— DM für die Sektion

Eine Veranstaltung ganz eigener Prägung fand nur einen Tag nach dem Monatsvortrag in der TU und wenige Wochen nach unseren alpinen Informationsabenden statt: Unser Mitglied und Bergboten-Inserent Sport-Tausendfreund — Herr Süß — lud zu einem Informationsabend für Wanderer und Bergsteiger ins Rathaus Charlottenburg — Ratskeller — ein. Der Bergsteiger und Expeditionsleiter Hermann Froidl zeigte in einem abendfüllenden Dia-Vortragsprogramm Touren in den Dolomiten und als filmischer Leckerbissen faszinierende Bilder über Gletschertouren und Hochgebirgswanderungen in Neuseeland. Aber er zeigte und informierte auch über die neuesten Ausrüstungsgegenstände, die im Ratskeller vom Veranstalter ausgestellt waren. Informationsabend oder Werbung für ein Sportgeschäft? Letzteres würde der Leser vielleicht zuerst annehmen. Aber die Veranstaltung war nicht kostenlos, die Eintrittskarten nahmen an einer Verlosung teil und der Erlös der Eintrittskarten wurde der Sektion Berlin für unsere Hütten und Wege gespendet. So konnte der stellvertretende Vorsitzende den Betrag dankend entgegennehmen und seinerseits auf den DAV und die Sektion Berlin hinweisen und schließlich war man bis 23 Uhr in einer gemütlichen Runde zusammen, um Informationen über Ausrüstungsgegenstände, den DAV, unsere Hütten und Wege einzuziehen und auszutauschen, so daß im Ergebnis die Frage müßig ist, wer wohl für was oder wen geworben hat, denn es kam „jeder auf seine Kosten“.

Fortsetzung auf Seite 18

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCH gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Warum dann nicht auch mal so eine Veranstaltung? Wir danken dem Veranstalter für seine Idee und die 300,— DM.

N.B. Bitte verfolgen Sie auch an anderer Stelle unseres Bergboten, wie viele Mitglieder und Freunde ständig und z. T. unauffällig unserer Sektion kleine und große Spendenbeiträge zu kommen lassen. Die Summe ist inzwischen beachtlich, ein ganzer Winter- und Selbstversorgungsraum konnte völlig neu im Brandenburgerhaus eingerichtet werden, mit Ihrem Geld und vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen. Wir sind stolz, daß gerade in den schlechter werdenden Zeiten die Spendenfreudigkeit nicht nachgelassen hat, aber viele meinen vielleicht auch, daß man selbst vielleicht mit seiner Spende zu spät komme oder nun genug Geld in den Kassen ist? Nur die behördlicherseits erforderliche Anlage einer ordnungsgemäßen Elektroinstallation auf einer Hütte würde 50 000,— DM erfordern, und so könnten Hunderte von Beispielen angeführt werden. Wenn wir in unserer Sektion bis jetzt die Beiträge noch nicht erhöht haben, dann bedanken Sie sich bitte auch, wie wir vom Vorstand, bei unseren Spendern, hierin eingeschlossen die kleinen und großen Geldstücke in unseren „Hütten“, die in der TU fleißig gefüllt werden. Zwischen 150,— und 280,— DM sind immer drin, aber Sie können unbesorgt sein, noch haben wir uns an den Hütten keinen Bruch gehoben. Wir denken aber auch dankbar an jene, die gerne spenden würden, aber schon ein Opfer bringen, wenn sie in dieser Zeit des Sparens gerade noch die Beiträge aufbringen können. **Der Vorstand**

Fahrtenprogramm 1982 der Sektion Berlin

Da sich zum Fahrtenprogramm der Sektion einige Änderungen ergeben haben, möchte ich allen interessierten Mitgliedern unserer Sektion den neuesten Stand mitteilen.

- ① 8. 4.—12. 4. Für die Osterfahrt zum Würgauer Haus sind keine Plätze mehr frei.
 - ② 7. 5.—10. 5. Für die Fahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zum Würgauer Haus sind keine Plätze mehr frei.
 - ③ 19. 5.—23. 5. Fahrt zum Kletterheim Aicha im Wellheimer Trockental.
 - ④ 28. 5.—31. 5. Für die Fahrt zur Kansteinhütte sind keine Plätze mehr frei.
 - ⑤ 16. 6.—20. 6. Dortmunder Hütte in Bruchhausen im Sauerland.
 - ⑥ 26. 7.—31. 7. Tourenwoche im Ötztal — Ausgangspunkt Martin-Busch-Hütte — geführt von Klaus Fuhrmann, Tel.: 7 42 87 84.
 - ⑦ 14. 8.—20. 8. Tourenwoche in der Silvretta (Ausgangspunkt Jamtal Hütte) geführt von Klaus Fuhrmann (siehe Bergbote 3/82).
 - ⑧ 4. 9. Tagesfahrt in die Sächsische Schweiz; z. Z. noch ungewiß.
 - ⑨ 17. 9.—19. 9. Wochenendfahrt zur Egloffsteiner Hütte in der Fränkischen Schweiz.
⑩ 24. 9.—27. 9. Fahrt der „Geruhsamen Kletterer“ zur Kanstein Hütte (Leitung: Herbert Burchard).
 - ⑪ 1. 10.—9. 10. Fahrt zum Kletterheim Aicha im Wellheimer Trockental.
- Bitte denken Sie bei Ihrer Planung für den Urlaub auch an den Besuch unserer Hütten im Zillertal, Ötztal und Wilden Kaiser in Tirol. **i. V. Manfred Farchmin**

Skireise über Himmelfahrt oder Pfingsten ins Stubai

Die Skigruppe plant über Himmelfahrt oder Pfingsten eine Skireise ins Stubaital. An welchem der beiden Termine sie durchgeführt wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer. Interessenten melden sich bitte **schriftlich** unter Angabe des von ihnen bevorzugten Termins bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Übungen am Kletterturm

Nach Beendigung der alpinen Informationsabende finden im April und Mai praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm statt. Wir bitten alle nicht an den Kursen teilnehmenden Kletterer, an den nachfolgend aufgeführten Tagen den **Turm** zu den angegebenen Zeiten zu **meiden** :

Freitag, den 23. 4./30. 4./7. 5./15. 5. ab 16 Uhr
Sonnabend, den 24. 4./1. 5./8. 5./15. 5. ab 10 Uhr
Sonntag, den 9. 5./16. 5. ab 10 Uhr
Der Kursleiter hat an diesen Tagen das Hausrecht.

Arbeitskreis Bergsteigen

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 24. 5.; 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 25. 5.; 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 19. 5.; 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 13. 5.; 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 h bis 11.30 h; 13.30 h bis 17.30 h

Jubilarehrung 1982

In diesem Jahr fand am 26. Februar im Kronensaal des Prälaten die Jubilarehrung für 25-, 40-, 50- und 60jährige Mitgliedschaft statt. Die Tische waren von „Heizelmännchen“ festlich geschmückt. Von 106 Jubilaren waren 46 mit 51 Gästen erschienen. Umrahmt wurde die Feier durch zweimaliges Auftreten unserer Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager. Diese erfreulich aktive Gruppe unserer Sektion ist immer bereit, eine Feier oder Sektionsveranstaltung durch ihre gut eingeübten oberbayerischen Tänze harmonisch zu gestalten und für den richtigen Schwung zu sorgen.

Von den Jubilaren fand sich diesmal leider niemand bereit, über das zu berichten, was sie seinerzeit — 1922, 1932, 1942 bzw. 1957 — zum Eintritt in den DAV veranlaßt hatte. Aber Herr Maier erzählte im Anschluß an seine kurze Festrede, wie er im Jahre 1941, 16 Jahre alt, Mitglied des DAV geworden ist. Er kam damals nicht als Anfänger, sondern schon als vom Vater geschulter Bergsteiger und Skifahrer in die Sektion Mark Brandenburg. Schon 1934 begann er mit leichten Touren in den Felsen des Elbsandsteingebirges und 1937 mit Skifahrten — ohne Lift — im Kärntner Nockgebiet.

Zu den Jubilaren gehören die Geschwister Kleinlosen, 90 und 91 Jahre alt. Sie spendeten aus Anlaß ihrer 60 Jahre langen Mitgliedschaft 1000 DM. Vom Ehepaar Busse — 25jährige Mitgliedschaft — ging eine Spende von 250,— DM ein.

Unser Mitglied Heinz Wünsche, 1922 in die Sektion Hohenzollern eingetreten, erlebte leider den Tag seiner 60jährigen Mitgliedschaft nicht mehr. Im Oktober 1981 verstarb er.

Erich Buchwald

Unsere Jubilare 1982

60jährige Mitgliedschaft

Dr. Constantin v. Bramann, Knesebeckstr. 68/69, Berlin 12; Elise und Luise Kleinlosen, Parallelstr. 6, Berlin 45; Elise Thomas, Stubenrauchstr. 70, Berlin 41; Martin Weidhaas, Brandenburgische Str. 21, Berlin 31.

50jährige Mitgliedschaft

Lucie Barz, Moerchinger Str. 114, Berlin 37; Kurt Boeck, Hackerstr. 30, Berlin 41; Fritz Darr, Siepesteig 15 F, Berlin 37; Anna Hess, Am Kirchblick 8, Berlin 38; Irma Hetzner, Reginhardstr. 162, Berlin 51; Heinz Haeger, Lange Str. 9, Berlin 45.

40jährige Mitgliedschaft

Hertha Beese, Tepitzer Str. 16, Berlin 33; Anneliese Feuerhahn, Tautenburger Str. 34, Berlin 46; Erna Hartwig, Brusebergstr. 16, Berlin 51; Hans Habermann, Bonner Str. 5, Berlin 33; Walfriede Marx, Weserstr. 149, Berlin 44; Poetke, Martha, Schollenhof 22, Berlin 27; Erika

Rommel, Bristolstr. 23 C, Berlin 65; Erna Schlinkert, Waghäuseler Str. 9/10, Berlin 31; Claere Schrenk, Umlandstr. 42, Berlin 15, Charlotte Wurms, Harzer Str. 14, Berlin 44; Gertrud Wernitz — verstorben —; Ingeborg Weidemann, Reichsstr. 32, Berlin 19; Dr. Lieselotte Wilberg, Forstweg 52, Berlin 28; Rudolf Stein — verstorben.

25jährige Mitgliedschaft

Hans-Joachim Anhoff, Ritterstr. 95, Berlin 61; Irmtraud Barth, Taubertstr. 20 B, Berlin 33; Anemarie Barthelmes, Fuggerstr. 47, Berlin 30; Charlotte und Heinz Busse, Zerbster Str. 27, Berlin 45; Frieda und Hermann Beiersdorf, Hirschhorner Weg 35, Berlin 37; Jutta Beyme, Tewsstr. 3, Berlin 38; Ursula Boesser, Helligendammer Str. 15, Berlin 33; Prof. Manfred Bolduan, Berlin 31; Elfriede Damaschke, Schloßstr. 20, Berlin 27; Hildegard und Fritz Doerbandt, Niebelungenstr. 9, Berlin 39; Johanna Oehlert, Áneasstr. 14, Berlin 42; Harry Ewert, Müllerstr. 159 A, Berlin 65; Evellin Fischer, Tautenburger Str. 34, Berlin 46; Hans Fuchs, Schwesternhausstr. 9—9a, Hannover, Werner Freund, Nachtigalplatz 25A, Berlin 65; Dipl.-Ing. Günter Franz, Kreuzbreite 34 B, Vellmar 3; Richard Hofmann, Steglitzer Damm 8, Berlin 41; Tilm.-Michael Harte, Togostr. 11, Berlin 65; Wolfdietrich Hirche, Jurastr. 23, Weil/Rh. 5; Dr. Dieter Hilliges, Ammerseeestr. 31, Neuried; Armin Goehler, Raiffeisenstr. 6, Hersbruck; Hannelore Goehler, Raiffeisenstr. 6, Hersbruck; Gudrun und Dr. Walter-Otto Groß, Rue du Bugnon 9, Lausanne/Ch.; Karin Koch, Schloenbachstr. 32, Salzgitter 51; Selma Koenig, Haselhorster Damm 5, Berlin 20; Steffanie Kuban, Hebsteiner Str. 44, Berlin 26; Dr. Peter Kuehn, Fretzdorfer Weg 7, Berlin 37; Georg Klauss, Rapsstr. 50, Berlin 13, Dr. Horst Kunig, Goerrestr. 11, München 40, Ralf von Klosterlein, M.-Gruenewald-Weg 9/1, Sindelfingen; Hans Laube, Neanderstr. 51, Berlin 49; Herta Lehmann, Naumannstr. 26, Berlin 62; Klaus Lehmann, Brusendorfer Str. 13, Berlin 44, Ursula Lehmann, Brusendorfer Str. 13, Berlin 44, Bernhard Lipinski, Adolfstr. 11, Berlin 41; Friedegard Liedtke, Bondickstr. 69, Berlin 28; Charlotte Leisegang, Leibnizstr. 32, Berlin 12; Rudolf Michaelis, Krefelder Str. 5A, Nürnberg 90; Käthe Mattern, Turmstr. 21, Berlin 21; Erich Nitsche, Eythstr. 37, Erlangen-Bruck; Eva Pauli, Haagstr. 21, Berlin 38; Charlotte Ploethner, Stuttgarter Str. 39, Berlin 44; Jutta Prätorius, Lermooser Weg 2, Berlin 45; Georg Rose, Marschnerstr. 6, Berlin 45; Karl-Heinz Rudnick, Teltower Damm 22—24, Berlin 37; Herta Sahl, Lütticher Str. 15, Berlin 65; Elvira Settmacher, Orchideenweg 65, Berlin 47; Sabine Siegel, Jagowstr. 9, Berlin 21; Hermann Schachtebeck, Alt-Tempelhof, Berlin 42; Dr. med. Elisabeth Schilde, Bildermannweg 20, Berlin 19; Horst Schilling, Malchiner Str. 89, Berlin 47; Gerda Schneider, Poschingerstr. 36, Berlin 41; Gretelies Schmidt, Breite Str. 28, Berlin 41; Reinhard Schulze, Gollenstr. 26, Eßlingen; Ehepaar Gisela und Horst Schulz, Lichterfelder Ring 120, Berlin 48; Margarete Steuer, Immenweg 29, Berlin 41; Ehepaar Frieda und Gaston Stange, Graetschelsteig 26, Berlin 20; Ingeb. Struever-Koppelman, Eschenstr. 4, Berlin 41; Dr.-Ing. Karl Szenzel, Ungererstr. 68, München 40; Ehepaar Christiane und Eckard Strohscheer, Am Rosenanger 78, Berlin 28; Gerlinde Stieghorst, Steinbrecher Str. 9, Braunschweig; Ehepaar Martha und Erich Uhlig, Manteuffelstr. 6, Berlin 45; Susanne Werner, Ratzeburger Allee 3A, Berlin 19; Ehepaar Dora und Werner Walter, Ruhlebener Str. 127, Berlin 20; Gerhard Wolter, Alemannenstr. 14A, Berlin 38; Elisabeth Weigend, Steglitzer Damm 86, Berlin 41; Jürgen Zehbe, Trierweiler Str. 1, Sirzenich; Ehepaar Margret und Klaus-Dieter Zehbe, Paul-Gerhardt-Ring 23, Berlin 20; Erhard Zimmer, Gradestr. 22, Berlin 47; Hans-Günther Zippel, Konstanzer Str. 31, Berlin 31; Ehepaar Erna und Dipl.-Ing. Werner Zeller, Aspenweg 1A, Berlin 20; Sigrid Schroeder, Schrimpfstr. 67, Gauting.

Wir trauern um

Dr. Otto Schoele

Er starb im Februar 1982 im 70. Lebensjahr. Herr Dr. Schoele war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Nachruf

Der „Zillertaler Heimatstimme“ entnahmen wir mit Bedauern, daß im Alter von 81 Jahren Frau **Adelheid Schneeberger**, unsere ehemalige Hüttenwirtin, verstarb. Fast ein Vierteljahrhundert betreute sie unsere Olperer Hütte, und weitere sieben Jahre war sie Wirtin des Furtschaglhäuses. Viele ältere Mitglieder werden sich Ihrer dankbar erinnern. Die Sektion Berlin wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Hüttenausschuß

Spenden für Hütten und Wege

Werner Scholz, 10,—, Heidemarie Huber, 30,—, Maxi Hermsstädt, 100,—, Gustav Lefeber, 40,—.

Für das Brandenburger Haus:

Kurt und Ursula Kosakatis, 30,—, Geschwister Elise und Luise Kleinlosen, 1000,—.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Jonas Bletterer, 1/61, Bernburger Str. 24—25; Rainer Drews, 1/65, Osloer Str. 109; Ingrid Roßberg, 1/39, Königsweg 314 c; Günther Wolters, 1/41, Florastr. 14; Ursula Gallasch 1/31, Fechnerstr. 5; Jürgen Krogmann, 1/37, Onkel-Tom-Str. 107; Friedrich Huber, 1/44, Hobrechtstr. 66; Nadja Bundukjl, 1/44, Friedelstr. 35—36; Fred Blumenthal, 1/31, Gasteiner Str. 20; Gerald China, 1/42, Wulfila-Ufer 30; Michael Hoffmann, 1/21, Alt-Moabit 115; Sebastian Hoffmann, 1/38, Breisgauer Str. 8.

Interessengebiet Wandern:

Werner Palau, 1/41, Benzmannstr. 11; Dr. Klaus Prezewowsky, 1/45, Aarauer Str. 10; Ulrike Prezewowsky, 1/45, Aarauer Str. 10; Erika Seeger, 1/20, Ruhlebener Str. 3.

Fahrtengruppe:

Ingeborg Krause, 1/45, Unter den Eichen 123 A.



gegr. 1742

SCHROPP'sche
Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Interessengebiet Skilauf:

Heinz Lange, 1/10, Bonhoefferufer 8; Sabine Lange, 1/10, Bonhoefferufer 8; Ingo Babendererde, 1/21, Wilhelmshavener Str. 31; Monika Polon, 1/37, Plüschowstr. 9; Joachim Holzberg, 1/33, Rüdeshheimer Str. 8; Nikolaus Klever, 1/30, Eisenacher Str. 7; Kurt Dolch, 1/26, Schmitzweg 60.

Jugend:

Stella Palau, 1/41, Benzmannstr. 11; Edcard Onneken, 1/46, Frobenstr. 61.

Kind:

Marcus Golejewski, 1/65, Barfusstr. 26.

Kein Interessengebiet angegeben:

Gerh. Bölke, 1/42, Blumenthalstr. 11; Rita Bölke, 1/42, Blumenthalstr. 11; Joachim Schönebeck, 1/46, Siemensstr. 5; Klaus Wiedner, 1/49, Nahariyastr. 26; Brigitte Wiedner, 1/49, Nahariyastr. 26; Thomas Gehrke, 1/65, Pasewalker Str. 8; Matthias Witczak, 1/51, Residenzstr. 129; Bernd Eisele, 1/44, Schönefelder Str. 6; Gertr. Kleiner, 1/44, Schönefelder Str. 6; Manfred Birreck, 1/41, Albrechtstr. 116; Eva Schöppel, 1/12, Goethestr. 69; Detlef Hardt, 1/20, Heerstr. 246; Gisela Hardt, 1/20, Heerstr. 246; Ulrich Dombrowsky, 1/20, Schäferstr. 2.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 4. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Rest.)

Mittwoch, 7. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel-Toms-Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 11. 4. — Ausdauernde (Ostersonntag)

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Montag, 12. 4. — Altwanderer (Ostermontag)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Nereide)

Mittwoch, 14. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Liesb. Scheiba

Sonntag, 18. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 18. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt n. Heiligensee — Führung: Christel Unger

Sonntag, 18. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Johannesstift)

Sonntag, 18. 4. — Fahrtengruppe

„Über die Sommerloipe im Hermsdorfer Forst“

Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf. Tegel — vor C & A — Führung: Ehepaar Jöpgen

Mittwoch, 21. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 24. 4. — Mittelgruppe / erste Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 25. 4. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 25. 4. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 28. 4. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr K.-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm — (U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößsenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str., Endhaltestelle Bus 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 5. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern. Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarer Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Alpiner Lehrabend: „Im schwierigen Fels“ am Freitag, dem 2. April um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 28. April, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Achim Boldin: „Sommerliche und winterliche Impressionen rund um das Virgental/Osttirol“.

Neue Mitglieder und Gäste sind für beide Veranstaltungen herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen findet **wegen der Ausbildungskurse** nur am Sonnabend, dem 3./10./17. April um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, 14. 4. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, 17. 4. in der „Schöneberger Hütte“, Schöneberg, Hauptstr. 23/24, II. Etage. Kaffeeausgabe bis 17 Uhr. Anschließend werden die Dia-Vorträge

„Kaukasus“ und „Portugal“, wiederholt, die wegen technischer Schwierigkeiten im Februar ausfallen mußten.

Vorankündigung:

Für Sonnabend, 12. 6., ist eine kulturhistorische Fahrt nach Dresden vorgesehen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 29. 4., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Trekking in Nepal**“ — Winfried Giesenschlag und Alfred Rosenkranz zeigen Dias aus der reichen

Ausbeute Ihrer privaten Tour und erzählen von Ihren Erlebnissen in dem Himalaja-Bergland. Gäste herzlich willkommen.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Anstelle unseres Monatstreffens: **Tagesfahrt in den Elm** am Samstag, 24. 4., Treffpunkt 6.15 Uhr Bhf. Zoo, Fahrkartensperre. Teilnehmer ist, wer bis zum 15. 4. 82 DM 45,— auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 10070000, Kto. Nr. 986435601 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „ELM“ eingezahlt hat. Führung: Ehepaar Nitschke/Fritz Feldt.

Fahrtenbesprechung der 24 Busfahrer der Harzfahrt am Dienstag, 20. 4., 19 Uhr in der

„Schöneberger Hütte“. Bitte Schreibzeug mitbringen.

Vorankündigung: Busfahrt vom 19.—23. 5. 82 nach Bad Lauterberg, Treffpunkt **19. 5.** um 16 Uhr Busbahnhof am Funkturm. Vorauszahlung von 120,— DM unter Stichwort „Harz 82“ auf das Konto . . . (siehe „ELM“) bis 5. 5. 82.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 23. 4. (Freitag) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich

willkommen. Ehepaar Bernhardt berichtet mit einem Diavortrag über „Wanderungen im Berner Oberland“ in der Gegend von Grindelwald.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende Donnerstag, 1. 4. 82 und 22. 4. 82, ab 19.30 Uhr in der Sektion; Gäste herzlich willkommen.

Vorankündigung— Vorankündigung
Das Oktoberfest der Schuhplattlergruppe „D' Hax'n-Schlager“ findet dieses Jahr am 23. 10. in den Kindl-Festsälen, Hermannstraße, Berlin-Neukölln, statt.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Gruppenabend am **16. April um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle**. Gerd Schapitz, Lothar Walenta, Reinhard Weber: „**Licht und Beleuchtung in der Fotografie**“. Auf diesem technischen Abend soll ein nur scheinbar einfaches fotografisches Thema behandelt

werden. Für die meisten Fotografen erscheint „Licht“ als für die Fotografie völlig problemlos — entweder ist es vorhanden oder nicht, damit erschöpft sich das Thema. Daß diese Ansicht nicht richtig ist, soll auf diesem Abend gezeigt werden. Nicht nur die

„künstliche“ Beleuchtung durch Fotolampen oder Blitzgerät, auch das Tageslicht birgt viele schwierige Probleme, die bereits bei der Auswahl des richtigen Filmes anfangen. Auch die Lichtführung als Gegenlicht, Streif-

licht usw. hat erheblichen Einfluß auf die Qualität des Bildes. Die damit zusammenhängenden Schwierigkeiten sollen besprochen werden.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende am Montag, dem 5., 19. und 26. April ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

SKI-UND BERGSPORTREISEN

(030) 6 21 38 70

SERVUS-REISE-GMBH
Mo.-Do 17.00-19.00 Uhr
(bzw. Anrufbeantworter)



Bergwandern im Kaukasus

12.6. - 11.9.
14-tägig

- o Linienflug Berlin - Moskau - Min. Wody
- o 1 Woche Bergwandern im Kaukasus
- o Überschreitung des Kaukasushauptkamms
- o 3 Tage Badeaufenthalt am Schwarzen Meer
- o 3 Tage Besichtigungsprogramm in Moskau
- o Vollpension und Getränke
- o alle Visa, alle Transfers

1556,-

3-wöchige Korsikawanderung

13.7. - 3.8.
3.8. - 24.8.

- o Charterflug Berlin-Tegel - Bastia
- o Transfer und Gepäcktransport auf Korsika
- o volle Verpflegung
- o 16 Tage Zeltwanderung, 4 Badetage

1428,-

Skitouren in der Silvretta

9.4. - 12.4.
Osterfahrt

- o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegesesseln
- o 3 Tage Halbpension auf dem Madlenerhaus
- o das Idealgebiet für Skitouren
- o auch für Skitourenanfänger geeignet

289,-

Skiflugreise nach Zermatt

22.4. - 3.5.

- o Linienflug Berlin - Mailand
- o Eisenbahnfahrt Mailand - Zermatt
- o 10 Tage Halbpension
- o 9 Tage Liftpaß

996,-

Gletscher-Skilauf im Schnalstal

20.5. - 23.5.
Christi
Himmelfahrt

- o Busfahrt im Luxusbus mit WC, Liegesesseln
- o 3 Tage Halbpension
- o 4 Tage Liftpaß oder
- o 4 Tage Helikopterakifahren

987,-

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulze, 1/40, Waldsassenenerstr., Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

Terminkalender

Jugend I: 7. April: Gruppennachmittag, 17 Uhr, Geschäftsstelle.

21. April: Gruppennachmittag, Geschäftsstelle, 17 Uhr

Jeder Gruppennachmittag dauert ungefähr bis 18.30 Uhr. Der erste Termin ist der wichtigere.

Jugend II: 7. April: Gruppenabend, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

21. April: Gruppenabend, 19 Uhr, Geschäftsstelle



Artikel und Leserbriefe sendet bitte bis zum **5. April** an: **Uwe Sündhoff**, Georg-Wilhelm-Straße 2, 1000 Berlin 31

Hinweise für die Jugend I

Pfingsfahrtanmeldeschluß: 15. 4. (Bitte schriftlich bei Sabine Schimetzek)

Vorankündigung: 12. 5. **Gruppennachmittag**, Besprechung der **Sommerfahrt** mit den Eltern. Die **Sommerfahrt** beginnt bereits am Freitagabend (9. Juli '82), da der Zug nach München gegen 22 Uhr abfährt. Am 25. Juli morgens sind die Kinder wieder zurück.

Anmeldeschluß für die **Sommerfahrt** der Jugend ist der **30. April**. Die Anmeldung soll schriftlich bei Sabine Schimetzek erfolgen.

An die Teilnehmer der Sommerfahrt der Jugend I

Der Sommer naht. Die Vorbereitungen beginnen. Einmal im Monat findet für alle Sommerfahrtteilnehmer ein Treff am Turm (Samstagnachmittag) statt. Flaschenzüge, Prusiken usw. sollen gezeigt werden. Die Sonntagstermine sind dann zum selbständigen Üben gedacht. Anfänger lassen sich hoffentlich nicht abschrecken und kommen ebenfalls. Klar: Für alle Sommerfahrtteilnehmer ist die Pfingsfahrt obligatorisch.

Samstagtreff im April: 17. 4., 15 Uhr. Laufschuhe mitbringen!

Samstagtreff im Mai: 8. 5., 15 Uhr

Samstagtreff im Juni: 26. 6., 15 Uhr

Samstagtreff im Juli: 3. 7., 15 Uhr

Bis zum Termin im Juli sollte sich jeder Steigeisen gekauft, geliehen . . . haben.

Der Treff wird zum Anpassen und Ausprobieren benutzt (auf der Rodelbahn).

Renée

An die Kindergruppe:

Wie ihr wißt, steht die Kindergruppe unter einer neuen Leitung. Sabine (Leiterin der Gruppe) werde ich dabei unterstützen. Es wäre duftig, wenn sich noch mehr Kinder melden, die in der Gruppe mitaktiv sein wollen. Außer Klettern sollen auch noch andere Aktivitäten durchgeführt werden, wie zum Beispiel Radtouren, Wanderungen (evtl. mit Karte und Kompaß), Blwak am Turm, Kino, Theater und was sonst noch Spaß macht. Übrigens . . . ein Film bzw. Fotos sollen über unsere Aktivitäten entstehen. Was das Reisen angeht (außer der Kletterfahrt) ist Folgendes geplant:

1. Fahrt nach Berlin (Ost) oder in die DDR (z. B. Spreewald)

2. Bahnfahrt nach Hamburg (Hafenbesichtigung)

!!! **GEBT DEM TROTT EINEN TRITT !!!**

—Siggi

Hinweise für die Jugend II

Vorankündigung: Am 8. Mai wird eine **Maifeier** steigen. Außerdem wollen wir an der **Pfingsfahrt** in den Ith teilnehmen. Sie dauert vom 29. 5. — 1. 6. Die Anfahrt erfolgt bis Hannover, von da an geht es mit dem Fahrrad weiter. Weitere Informationen auf den Gruppenabenden. Anmeldeschluß für die **Sommerfahrt** ist der 20. April. Die Anmeldung sollte schriftlich bei Ingo Schulze erfolgen (siehe Jugend II-Adresse). Der Anmeldung sollte, wenn möglich, eine Einverständniserklärung der Eltern beiliegen.

Der Alpenverein und die Friedensbewegung

Alpenverein und Friedensbewegung, wie paßt das zusammen?

Dies fragten sich nicht nur die Autoren des folgenden Artikels, sondern es war auch Grund zu einer Diskussion mit Abstimmung im Vorstand.

Ein offenes Gespräch zwischen Vertretern der Jugend und des Vorstands fand statt. Wir stellten schnell ein Einvernehmen über die Politik Klausel unserer Satzung her. Die freie Jugendarbeit, die auch vom Vorstand akzeptiert wird, beinhaltet für uns eine freie Meinungsäußerung über Probleme, welche Jugendliche beschäftigen. Ein wichtiges Medium dafür ist unsere Vereinszeitschrift. Daher wollen wir, daß alle namentlich gekennzeichneten Artikel auf den Jugendseiten abgedruckt werden, auch wenn sie nicht die Meinung der gesamten Jugend wiedergeben. Wir glauben, daß dies ein guter Weg ist, um sich über Meinungen und Probleme jugendlicher unseres Vereins zu informieren.

Leserbriefe sind erwünscht, auch von Nichtjugendlichen. Bitte an die „Jugendredaktion“ senden.

Renée Kundt, Uwe Sündhoff

„Es gibt Wichtigeres als den Frieden.“ Diesen Satz prägte vor einigen Monaten ein führender amerikanischer Politiker, der derzeitige Außenminister der USA und frühere Oberbefehlshaber der NATO in Europa, Haig. Und dieser Satz scheint in den USA zum Regierungsprogramm erhoben worden zu sein. Mangelnde Verhandlungsbereitschaft, „Nachrüstung“, Politik der Stärke, das waren und sind die Hauptgründe für das schnelle Anwachsen der größten Massenbewegung im Nachkriegseuropa. Ob in Bonn, Amsterdam oder Rom, Hunderttausende, ja Millionen gehen auf die Straße, um ihre Beunruhigung, ihren Protest zum Ausdruck zu bringen. Das ist keine „radikale Minderheit“, wie es manche Politiker auch in unserem Land immer wieder glauben machen wollen, sondern eine Bewegung, die über nationale und politische Grenzen hinausgeht.

Was hat das alles mit dem Alpenverein zu tun, wird sich mancher Bergbote-Leser fragen. Zunächst einmal fühlen wir uns von einer aufziehenden Kriegsgefahr betroffen und glauben, etwas dagegen machen zu müssen. Wir haben Angst vor einem dritten Weltkrieg, der das Ende dieser Welt bedeuten würde, und wir haben Angst vor denen, die einen Krieg vorbereiten. Und wir fühlen uns als Alpenvereinsmitglieder betroffen. Geht es doch bei der Friedenserhaltung um die Grundvoraussetzung unseres ganzen Landes, unserer Liebe zur Natur und zu den Bergen.

Genauso wie die Erhaltung der natürlichen Umwelt in den Alpen immer mehr zum Thema für den DAV geworden ist, da die Natur durch Geschäftemacherei und Konsumhaltung bedroht ist, muß auch über die grundlegende Bedrohung von Natur und Mensch durch die Atomwaffenarsenale geredet werden. Gerade die Tradition des deutschen und des österreichischen Alpenvereins mit ihrem traurigsten Kapitel, der faschistischen Gewaltherrschaft über fast ganz Europa und andere Teile der Welt, ermahnen zur Sorge um den Frieden. Antisemitismus, Rassismus als Mittel der Kriegsvorbereitung zeigten auch in den Berliner Sektionen des DÖAV eine beschämende Wirkung. Es entwickelte sich aber auch eine, wenngleich schwache, Opposition gegen Völkerverhaß und Krieg. Daraus müssen Lehren gezogen werden.

Jetzt wird vielleicht eingewandt, das sei alles große Politik, auf die der Alpenverein soundso keinen Einfluß habe. Sicherlich sind konkrete Eingriffsmöglichkeiten, wie z. B. beim Naturschutz, nicht so leicht aufzufinden. Doch muß man überlegen, ob man sich damit abfindet, daß auch in der Nähe der Alpen, in Alpen- und Mittelgebirgsgebieten selbst, bereits Atomraketen lagern und neue, noch gefährlichere stationiert werden sollen. Die Waffen der Gegenseite sind auf diese Gebiete ebenso gerichtet. Wir sind der Meinung, daß sich der DAV dieser Diskussion stellen sollte. Als Aufforderung zur Diskussion kann man z. B. die vielleicht derzeit wichtigste Position der Friedensbewegung, die „Erklärung der Initiatoren des Krefelder Appells“ mit dem Titel „Der Atomtod bedroht uns alle — Keine Atomraketen in Europa“, hinzuziehen.

Harald Ebinger/Anette Trost

Kompaß und heiße Schuhsohlen

Um das Laufen nicht zu verlieren, winterschläfrige, steifgefrorene Schuhe wieder einzulassen und etwas mit Kompaß und Karte herumzuexperimentieren, treffen sich alle Willigen am Sonntag, dem 18. 4. um 10 Uhr am Johannesstift, Endstation der Buslinie 54.

Wir wollen zuerst etwas laufen, uns das Teufelsmoor, den Rohrpfuhl und anderes Interessantes im Spandauer Forst anschauen, picknicken, Baumquiz und später mittels Kompaß quer durch den Wald zu unserem Ausgangspunkt zurückkehren. Willkommen sind alle unterholzfesten und gegen Schlamm unempfindlichen . . . und natürlich die Harzdurchquerer.

Rainer

Harzdurchquerung

Traditionell, wie in den vergangenen zwei Jahren, startet wieder eine Harzdurchquerung, nun allerdings erstmals im Frühsommer.

Selbstverständlich wird im Freien genächtigt, wobei Euer Biwakzeug wieder einmal zum Einsatz kommt. Wir werden diesmal zum einen auf Wegen, zum anderen nach Kompaß querfeld-ein unseren Weg beschreiten. Ziel und Ausgangspunkt, sowie alles andere werden auf der Wanderung durch den Spandauer Forst (Sonntag, den 18. 4., 10 Uhr) besprochen.

Als Termin ist das Wochepende vom 4. 6. bis 6. 6. vorgesehen.

Rainer Gebel

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. p. p. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennen zu lernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischaun. (Es beißt niemand!)

Rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Furtschaglhaus (2295 m)

Die Aussicht ist großartig. Von Südosten zieht sich nach Südwesten das Gletscherfeld des Schlegeiskees, überragt von Ei- und Fels-gipfeln: Im Südwesten vom Hochfeiler (3510m) mit seiner etwa 300 Meter hohen und 60 Grad geneigten Eiswand, im Süden vom Hohen Weißzint (3380 m), im Südosten vom Großen Möseler (3478 m). Unterhalb dieses Eisdomes zieht das Furtschaglkees von Südosten hinab auf die Hütte zu, die von der Sektion Berlin im Jahre 1889 erbaut worden ist: auf das Furtschaglhaus. Dieses Haus ist die zweitälteste Bergsteigerunterkunft, die wir Berliner errichtet haben. Sie liegt etwa 500 m über dem Stausee — dem Schlegeisspeicher — östlich oberhalb des innersten Schleg-einsgrundes auf 2295 m Höhe. Im Osten der Hütte ragen die Furtschagl-Spitze (3188 m) und das Schönbichler Horn (3133 m) auf. Der Übergang vom Furtschaglhaus über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte — dem ältesten Haus unserer Sektion — ist eine der schönsten und lohnendsten Bergfahrten der Zillertaler Alpen.

Ein komfortables, modernes Haus ist das Furtschaglhaus nicht. Seit Jahren liegen die Pläne für einen Neubau fix und fertig im Schubfach. Doch was nützen die schönsten Projektierungen, wenn das nötige Geld fehlt. Und so schlecht ist die Hütte wiederum nicht, daß sie unbedingt abgerissen werden muß. Daher bleiben die Pläne von Johannes Maier entworfen, einstweilen noch Papier. Oder wie er sagt: Auf Eis liegen.

Mancher mag hoffen, daß das noch lange so bleiben möge. In seinem 1974 erschienen Buch „Die Hohe Route der Ostalpen“ schreibt Sepp Schnürer: „Das Furtschaglhaus in den Zillertaler Alpen hat sich etwas bewahrt: es ist noch Heim in alten, traditionellen Sinne des Alpenvereins. Seine Ausstattung genügt freilich heutigen Ansprüchen nicht mehr. Doch sitzt man nach gelungener Bergfahrt in der dunklen, holzgetäfelten Veranda, dann treten die Mängel zurück. Die Berge haben wie die Hütten ihr Gesicht behalten, nur die Menschen haben sich verändert.“ Kann man ein schöneres Loblied auf eine Hütte formulieren? Wohl kaum. Und er schreibt weiter: „Der Hüttenwirt kann seine Gäste in vier Kategorien einteilen: die Bergsteiger, sie haben fast alle den Großen Möseler im Sinn; die Wanderer, sie wollen über das Schönbichler Horn zur Berliner Hütte oder kommen begeistert



Furtschaglhaus

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer) Dr. Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1974 (7. Auflage); Hütten des Deutschen Alpenvereins, 4. Auflage, 1978, Foto: Klaus Kundt.

Karten: Alpenvereinskarte Zillertal, Blatt 35/1; Kompaß-Wanderkarte, Blatt 37, Zillertaler Alpen.

von diesem schönen Übergang; die extremen Eisgeher, die sehen nur ein Ziel — die Hochfeller Nordwand! Die Tagesgäste kommen zur Mittagszeit, bei einer guten Verpflegung vergessen sie den argen „Kniebeißer“ vom Stausee herauf.“ — Soweit Sepp Schnürer.

Die Hütte wurde zehn Jahre nach ihrer Eröffnung erweitert und ein Neubau errichtet. Im Jahre 1900 war man damit fertig. Sie verfügt über 25 Betten, 21 Matratzenlager und zwölf Notlager. Der Winteraum hat sechs Lager und ist mit AV-Schlüssel zu öffnen. Für Skifahrer ist sie kein Stützpunkt. Geöffnet ist das Furtschaghaus von Ende Juni bis Mitte September. **Hüttenwart:** Klaus Leyoldt, Berlin; **Hüttenwirt:** Anton und Martha Dacembichler, A-6295 Ginzling/Tirol, Haus Nr. 21.

Die Hütte ist Stützpunkt für: Kleiner und Großer Greiner, Talggenköpfe, Schönbichler Horn, Furtschaglspitze, Großer und Kleiner Möseler, Möselekopf, Muttenock, Breitenock, Hoher Weißzint, Hochfeiler, Hochferner, Hochsteller. **Übergänge:** Berliner Hütte, Friesenberghaus, nach Südtirol; Neuverserjochhütte (ehem. Chemnitzer Hütte), Eisbruggiochhütte (ehem. Edeltrautehütte), über die Griescharte ins Oberberg- und Pfitscher Tal.

Aufstieg zur Hütte: Ob der Aufstieg zur Hütte ein „Kniebeißer“ ist, dürfte Konditionsache sein. Auf jeden Fall, seit der Errichtung des Stausees ist der Anmarsch bequemer geworden. Vom Breitlahner kann man jetzt mit dem Wagen bis zum Parkplatz am Stausee fahren — gegen Maut. Von dort ist der Hüttenwirt — ebenfalls gegen Gebühr und bei Voranmeldung — bereit, den Gast mit seinem Fahrzeug abzuholen. Die kleine Fahrstraße führt entlang des Stausees bis zu seinem Ende. Dann beginnt der Hüttenaufstieg durch eigene Kraft. Etwa 400 Höhenmeter sind über Serpentina zu überwinden. Dafür braucht man etwa ein und eine halbe Stunde. Wer es vorzieht vom Parkplatz an zu laufen, der muß mit etwa zwei bis zwei und eine halbe Stunde rechnen.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tor kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrungen weiter.

Ratschläge zur Image-Pflege

Wenn wer in die Berge steigt,
er sich gern auch zünftig zeigt.
Da empfehl' ich Helm statt Hut,
auch ein Kletterseil ist gut;
das mußst du in wilden Ringen
außen um den Rucksack schlingen,
Haken, Eisen scheppern lassen
und den Pickel kraftvoll fassen.

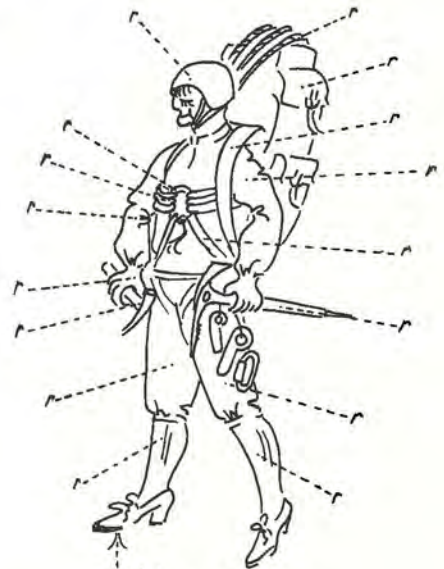
Rot, Signal für kühne Taten,
ist als Farbe anzuraten;
Rot für Helm und Anorak,
für Pullover, Biwaksack,
Strümpfe, Socken, Band am Schuh,
Rucksack, Mütze auch dazu,
Klettergürtel, Reepschnur, Seil,
Pickel, Kletterhammer, Beil,
auch für Handschuh, Ski, Gamaschen
und den Schal aus warmen Maschen,
Überanzug, Schlafsack, Zelt.
Rot erscheint die zünftig'ge Welt!
Ist wer richtig steifgefroren,
strahlen rot sogar die Ohren
und die Nase. (Sehr beliebt,
weil's die auch beim Obstler gibt.)

Wie: Die ganze rote Pracht
sei als Notsignal gedacht?
Nicht zu fassen. Einerlei!
Rot ist schick, es bleibt dabei.

Hast du so dich dekoriert,
ist dein Image garantiert.

Text und Zeichnungen von Inge Dreyer.
Aus dem im Frühjahr des Jahres erscheinenden
Buch „Achtung Stolperstelle“
(Kopf-Verlag, Stuttgart)

Doch als ganz geheimen Tip
geb ich jedem Neuling mit,
über allen den Finessen
nicht die Schuhe zu vergessen,
weil die Wirkung sonst verpufft
in der kühlen Höhenluft:
Trägst du Halbschuh an den Füßen,
wird man dich nur grinsend grüßen.



nicht empfehlenswert!

r = rot = richtig

Vormerken!!



Vormerken!!

**Das Oktoberfest der
Schuhplattl-Gruppe
D'Hax'nschlager**

findet dieses Jahr am **23. Oktober** in
den Kindl-Festsälen, Hermannstraße, in
Berlin-Neukölln statt.

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ **WINDSURFING-SCHULE**

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG

NR. 5

MAI 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Wenn
der Vater
mit dem
Sohne . . .

Zu hinterst im Tale dann St. Magdalena: Eine Kirche mit gotischem Spitzturm, zwei Gasthäuser, eine „Gemischte Warenhandlung“, drei, vier Bauernhäuser, weit über den sanft ansteigenden Talboden verstreut noch ein paar Einzelgehöfte dazu — das ist alles. Und doch so viel!

Allenthalben führen Wege und Stege durch saftige Wiesen, sie leiten durch ausgedehnte Fichtenwäldungen hinauf zur Almregion, in der jeder Bauer im Dorf seine eigene Alm hat. Darüber erheben sich Gipfel, die zwischen 2400 und 2800 Meter hoch sind, mit grasigen Graten und runden, felsigen Köpfen. Mit ihren meist bis oben hin begrünnten Flanken erinnern sie etwas an die Kitzbühler Berge. Und vielleicht hat nur der dichte, an manchen Stellen bis auf 2000 m hinaufreichende Waldgürtel verhindert, daß man aus dieser Gebirgsgegend schon frühzeitig eines der zahlreichen „Skiparadiese der Alpen“ machte.

Markierte Wege zu Almen und Gipfeln

Markierte und nach einem wohldurchdachten Plan nummerierte Wege führen zu den bekanntesten Almen und auf die lohnendsten Gipfel dieses Bereichs. Dazu gehört die Nuwaldalm mit einem herrlichen Ausblick über die ganze Tallänge, die Stumpfalm mit ihren floristischen Kostbarkeiten: Der dunkelblaue Speik wächst da in Massen. Dazu gehören aber auch lohnende Hochziele, wie etwa die 2756 m hohe Heimwaldspitze oder der benachbarte Tisch, der gerade 20 Meter höher ist. Die Hochkreuzspitze (2740 m hoch) könnte man besteigen, die Rote Wand (2817 m) und das Deferegger Pfannhorn. Als Aussichtsberg ersten Ranges wäre schließlich noch das Toblacher Pfannhorn zu nennen. Es ist zwar „nur“ 2663 m hoch, bietet dafür dank seiner weit nach Süden vorgeschobenen Lage eine Rundschau — vor allem auf die Sextner Dolomiten — die in ganz Südtirol kaum ihresgleichen hat. Freilich, sechs bis sieben Stunden, von St. Magdalena aus gerechnet, muß man für diese Tour veranschlagen. Aber allein schon der Anstieg durch das liebliche Verseltal hinauf zur Gruber Lenke und dann immer auf oder knapp unter dem grasigen Grat weiter nach Süden, über das Gaishörndl und das Pfann-Törl bis schließlich zum Toblacher Pfannhorn mit seinem kubistischen Gipfelzeichen, allein der Weg dorthin ist so abwechslungsreich und mühelos, daß man das Verrinnen der Stunden gar nicht merkt. Dafür um so eher die Spuren des Militärs, das diese ganze Grenzregion am Pfannhorn vor Jahren einmal mit einem dichten Netz von Wegen und bis hoch hinauf befahrbaren Sträßchen überzog. Doch jetzt kümmert sich niemand mehr darum. Oder der, auch geologisch sehr interessante, Aufstieg zum Kalksteinjöchel (2336 m), immer am munteren Tscharnielbach entlang, eine handsame Nachmittagstour. Lohnend auch der 2517 m hohe Karbacher Berg, von den Einheimischen auch Fellhorn genannt, sozusagen der Hausberg der Einwohner von St. Magdalena: In knapp drei Stunden ist man droben, wobei man am besten über die Ragotzalm an- und über die sogenannte Pfinnshupfen — das sind Heuschuber — wieder absteigt.

Bergziele noch und noch, einsam und bestimmt nicht überlaufen. Die ausgezeichnete Österreicherische Karte, 1:50 000, Blatt 177, St. Jakob in Deferegg, gibt darüber genaue Auskunft. Die Übersichtskarte der Sektion Hochpustertal des Südtiroler Alpenvereins gibt dazu die Nummerierung der verschiedenen Wegmarkierungen an. Allerdings, Schutzhütten gibt es in diesem Gebiet keine und in den Almhütten gibt es zwar gerne und reichlich gute Milch, aber keine Nächtigungsmöglichkeiten. Man muß also alle Bergtouren vom Tal aus unternehmen und das sind durchschnittlich 1000 bis 1400 Meter Höhenunterschied.

Aber wie war das doch? — Eigentlich wollte man doch einmal richtig ausspannen, faulenzten, spazierengehen, höchstens ein paar Wanderungen machen und vor allem seine Ruhe haben. Und ganz besonders im Herbst, wenn es im Gsieser Tal am schönsten ist. Und am stillsten!

Herrmann Kornacher

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

rufstätigen zusteht. Nahebei warten unsere Zurückgebliebenen. Den (in der Planung vergessenen!) Ruhetag haben sie nachgeholt. — Durch die *Combe de Lourmarin*, eine lange und düstere Bergschlucht, über *Lourmarin* (220 m) — Erinnerungsworte am schlichten Grab von Albert Camus. Zahllose bunte Plastikblumen auf anderen Gräbern — nach *Aix-en-Provence* (177 m) ins „Hôtel du Roy René“. Erste Klasse. Abendessen auf platzartiger Terrasse neben Swimming-pool mit zwei Sprungbrettern. Gedruckte Extraspisekarte. Rotarier neben uns im Saal, verblüfft, welche Exoten da verstaubt und mit Rucksack angekommen sind. Hotelleitung schaltet schnell: Deutsche Geologen auf Studienfahrt: Professoren, Studenten, Frauen und Kind. Gewünschte lateinische Rede kommt nicht zustande, obwohl zwei Lateinlehrerinnen unter uns. Nächtliches Baden in der lauen Luft der Provence!

Von der Schriftleitung bin ich gebeten worden, folgende Ergänzungen zu geben: Unserem Reiseleiter hatte sein Arzt Blutdruck senkende und leicht entwässernde Tabletten mitgegeben und ihm früher geraten, nicht zu viel zu trinken. Ob dieser Rat für die hochsommerliche Provence gut war, bezweifle ich. Hitze, trockene Luft und hohe körperliche Belastungen am Berg führen bei jedermann zu großen Flüssigkeitsverlusten durch Atmen und Schwitzen, vergleichbar

informationen + informationen + informationen

Lawinenunglück in Werfenweng

Das Lawinenunglück in Werfenweng im Tennengebirge, das für 10 jugendliche Teilnehmer und 3 Lehrkräfte am 31. 1. 1982 tödlich endete, wurde in der österreichischen und deutschen Presse sehr eingehend behandelt.

Leider war die Berichterstattung nicht immer ganz objektiv und verständlicherweise nicht frei von Emotionen.

Für den Leser konnte sich damit ein Eindruck ergeben, der den Tatsachen nicht entspricht. Das Ausbildungsreferat des DAV möchte deshalb zu verschiedenen Punkten einige klärende Aussagen abgeben.

mit Erscheinungen in Höhen über 3000 Metern. Uns trotz ständig, daß unsere Kleidung trocken war, und wir so das Schwitzen nicht unmittelbar empfinden konnten. Nur Durst stellte sich ein. Bei allen aber ließen nachmittags in den ersten Tagen Interessiertheit und Aufmerksamkeit mehr oder minder nach. Nach dem Geschehen auf dem *Plateau de Vacluse* tauschten wir Erfahrungen aus, beschlossen, die oben genannte Wassermenge mitzunehmen, und stellten fest, daß an den ersten Tagen bei jedem die Urinausscheidung spärlicher und deutlich dunkler geworden war. Ein Warnzeichen also, das niemand übersehen sollte. Gänzlich fehlender Urin deutet dann schon auf latente Kollapsbereitschaft: Das Blut dick langsam ein, versorgt so die Organe und Muskeln schlechter mit Sauerstoff und Nährstoffen, und nur unzureichend können die „Schlacken“ abtransportiert werden. — Mein persönlicher Zusatz - Flüssigkeitsbedarf hatte sich beim damaligen extrem heißen Provence-Augustwetter auf etwa 1 Liter Mineral-, Fontaine-, bzw. Zisternenwasser je reine Gehstunde eingespielt. Ab *Lubéron* habe ich demzufolge in der Provence zwischen 6 bis 8 Liter je Tag getrunken und wohl nur dadurch trotz meines hohen Alters zum konditionsstarken Teil der Wandergruppe gehört. Vor der Reise war ich beim Hausarzt, der auch einen Ergometertest durchführte. (Fortsetzung folgt) **Herbert Burchard**

1. Zielsetzung der Kurzschulprogramme

Junge Leute sollen durch sportliche Leistung auf eine aktive und verantwortungsbewußte Lebensführung vorbereitet werden. Diese sportliche Leistung soll vorzugsweise in der Natur (Gebirge, Wildwasser) sowie in Gruppen vollbracht werden. Natürlich werden Bergwanderungen und Ausbildung auch bei Schlechtwetter betrieben.

2. Qualifikation des Verantwortlichen Hermann Thumm

Hermann Thumm war seit Mai 1977 staatlich geprüfter Berg- und Skiführer, Mitglied des Verbandes Deutscher Berg- und Skiführer,

der wiederum dem Internationalen Verband der Berg- und Skiführer angehört. Die Ausbildungsinhalte der nationalen Verbände sind weitgehend gleichwertig, so auch in der Lawinenausbildung. Außerdem gehörte H. Thumm dem Lehrteam des DAV an und absolvierte eine spezielle Lawinenausbildung am Eidgenössischen Lawinenforschungsinstitut auf dem Weißfluhjoch in Davos. In Kollegenkreisen war er bekannt als sehr vorsichtig und zuverlässig.

Während seiner Tätigkeit bei der Kurzschnule Berchtesgaden besuchte H. Thumm seit 1979 das Gebiet der Wengalm regelmäßig im Sommer wie im Winter und hatte die als unschwierig geltende Tour schon mehrfach durchgeführt. Er war also nicht gebietsfremd.

3. Zur Wetter- und Lawinensituation

Ab Freitag, dem 29. 1. 1982, herrschten Niederschläge als Schnee und Wind aus West bis Nordwest vor. Dementsprechend ergaben sich Neuschneemengen bis zu 75 cm, in Höhenlagen unter Windeinwirkung erheblich mehr. Die Lawinengefahr war entsprechend hoch, was in den Warnungen der Salzburger Lawinenkommission auch zum Ausdruck kam.

Es wäre jedoch falsch, daraus zu schließen, daß man unter diesen Verhältnissen keinen Fuß mehr vor die Tür setzen dürfe, wenn sich irgendwo ein Berg in der Nähe befindet. Auch bei schlechtem Wetter können Touren unternommen werden, die sich im absolut sicheren Gelände bewegen. Gerade Schlechtwettertouren bieten oft sehr eindrucksvolle Erlebnisse.

4. Aufbruch zur Tour, Routenwahl

Zu solch einer Schlechtwettertour brach auch H. Thumm auf. Angesichts der Lawinensituation wählte er den flachen Anstieg in Richtung Elmaualm. Zuvor wurden noch Suchübungen mit den VS-Geräten durchgeführt. Daß man das Ziel bei den herrschenden Bedingungen nicht erreichen würde, war Hermann Thumm bewußt. Diese Aussage machte er auch gegenüber der in der Talherberge zurückgebliebenen Begleitperson. Zum Aufstieg wurde bewußt lawinensi-

cheres Gelände gewählt. Die Spur führte am linken Rande des flachen Talbodens der Wenger Au aufwärts, also auf der vom Werfener Hochthron entfernten Seite und im Hochwald. Am Ende des lawinensicheren Geländes wurde die Wanderung abgebrochen. Eine Entscheidung, die sich in das Konzept der Kurzschnule gut einfügte: Jugendlichen an Beispielen in der Praxis die Grenzen für das Bergsteigen, die vom Sicherheitsgedanken bestimmt sein müssen, aufzuzeigen.

5. Der Unfall

Offenbar verließ die Gruppe den sicheren Hochwald, um auf der geographisch rechten Seite des flachen Tales, an einem kleinen Gegenhang auf der dem Hochthron abgewandten Seite, am Rande des Waldes, abzufahren.

Es kann als sicher gelten, daß die Lawine nicht durch die Gruppe ausgelöst wurde, sondern sich spontan ca. 900 Höhenmeter über der Gruppe mit einer Anrißbreite von etwa 1 km selbst auslöste.

Das Ausmaß des Lawinenkegels war gewaltig und überstieg wohl auch jegliche Einschätzung von Hermann Thumm. Der Auslauf erreichte, sogar noch über den kleinen Gegenhang, den Rand des Fichtenwaldes, an dem sich die Gruppe befand.

6. Folgerungen für uns

Wie sollen wir nun, nach diesem Unfall, in der Ausbildung fortfahren?

Zunächst wird dieser Unfall Anlaß sein, noch sorgfältiger, noch vorsichtiger zu handeln, als dies ohnehin schon der Fall ist. Bei mehrtägiger, extrem schlechter Witterung, vor allem bei starken Schneefällen, ist die Gefahr von Großlawinen (Katastrophenlawinen) in Tallagen zu beachten. Sicherheit gibt es dann auch nicht auf dem Gegenhang. Die Ausbildung zum selbständigen Bergsteiger erfordert Anleitung zum eigenständigen Entscheiden in allen Situationen. Vor einer notwendigen Entscheidung kann nämlich ein Bergsteiger selten jemanden, der es besser weiß — oder besser zu wissen glaubt — um Rat fragen.

DAV-Info

Wanderparadies Südtirol

Kaum ein anderes Land derselben Größe bietet eine solche Vielfalt an Wandermöglichkeiten wie Südtirol. Sie reichen von Spaziergängen entlang der Obst- und Weingärten mit reizvollem Blick auf Burgen und Berggipfel, von Wanderungen auf schattigen Waldwegen, über sonnige Mittelgebirgsplateaus oder blühende Almwiesen bis zu anspruchsvollen Gletscher- und Klettertouren. Jeder kann bei dieser reichen Auswahl auf seine Kosten kommen: der Naturliebhaber und der begeisterte Alpinist ebenso wie der kunsthistorisch oder volkskundlich Interessierte. Malerische Weiler und alte Bauernhöfe, ein mit Fresken bemalter Bildstock am Wege oder ein geheimnisvoller Schalenstein, seltene Alpenblumen, herrliche Fernsicht von den Höhen, phantastische Felsformationen und einsame Spuren über Firnfelder zum Gipfel — dies sind nur einige Beispiele der unvergeßlichen Eindrücke, die Südtirols mannigfaltige Landschaft bietet.

In zahlreichen Ferienorten Südtirols gibt es — zusätzlich zu den im Handel erhältlichen Karten und Führern — eigene Wanderskizzen, Tourenvorschläge oder Wanderkarten, die in den örtlichen Verkehrsämtern (bei detaillierten Unterlagen gewöhnlich gegen eine Schutzgebühr) für die Urlaubsgäste zur Verfügung stehen.

Wer noch wenig Ortskenntnis oder Bergerefahrung besitzt, kann sich geführten Wanderungen anschließen.

Übrigens bestehen in Südtirol drei Alpinschulen: Von Reinhold Messner geleitet wird die „Alpinschule Südtirol“ in I-39040 Villnöß. Ihr reichhaltiges Programm sieht Wanderwochen, Tourenwochen, Kletterkurse für Anfänger und Fortgeschrittene in den Dolomiten sowie Eiskurse im Gletschergebiet des Ortler vor.

In St. Christina in Gröden ist die Kletterschule von Luis Schenk zu Hause (Kletterschule Gröden, Col Raiser, I-39047 St. Christina. Die wöchentlichen Kurse dauern von Anfang Juli bis Ende September und haben klassische Klettertouren in den Dolomiten zum Ziel.

Von Juni bis September führt die Alpin-Kletterschule Schlern mit Sitz in I-39040 Seis am

Schlern (Leiter Robert Egger) Tourenwochen sowie Kurse in Fels und Eis durch. Auch diese Schule hat vor allem Touren im Dolomitengebiet im Programm.

Für Informationen über alpinistische Fragen wie Inbetriebnahme der Schutzhütten, Verlauf der Fernwanderwege, Begehbarkeit von Steigen und Übergängen usw. steht die „Alpine Auskunft“ beim Landesverkehrsamt für Südtirol, Waltherplatz 8 in I-39100 Bozen zur Verfügung.

Rund 200 Wandervorschläge mit Routenbeschreibung sowie ein ausführliches Literatur- und Kartenverzeichnis enthält der neue Südtiroler **Kurz-Wanderführer**, der zum Beginn der Wandersaison 1981 erschien und im Südtiroler Buchhandel erhältlich ist. Herausgeber ist das Landesverkehrsamt Südtirol. Er ist nicht so sehr als Tourenführer, sondern als Anregung und zur Vorplanung gedacht. Eine detaillierte Wanderkarte wird zur weiteren Verwirklichung von Touren vorausgesetzt. Ein- und Zweitages Touren sind vertreten, aber auch mehrtägige Überschreitungen, Gipfelbesteigungen, Klettersteige und Höhenwege.

Internationale Wanderwochen im Vintschgau

Land und Leute kennenlernen kann man bei einem interessanten Wanderprogramm, das der Ferienort Morter am Fuß der Ortlergruppe in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Volkssportverband vom 13.—20. 6. und vom 4.—11. Juli '82 anbietet. Es beginnt mit einem Begrüßungstrunk nach der Ankunft am Sonntag, sieht am Montag gleich die erste Wanderung über einen Waalweg zur Burgruine Obermontani mit Besichtigung der freskengeschmückten St.-Stephanskapelle und der nahe gelegenen Falknerei vor, am zweiten Tag eine Wildschau im Stilsferjoch-Nationalpark, am Mittwoch dann eine fünfstündige Wanderung von Morter über Schloß Annaberg zu den Annaberger Böden und über Hängebrücke und Panoramaweg zurück nach Goldrain und Morter; am Donnerstag werden Leistung

und Höhenunterschied gesteigert: Es geht über den Morterer Leger zum Haslhof, dann über Stiersteig und Scheibenkofel zum Ausgangsort zurück. Es folgt am Freitag ein Drei-Almen-Marsch; nach dieser achtstündigen Wanderung ist der Samstag als Ruhetag eingeplant, mit geselligem Abschlußabend sowie Verteilung von Urkunden und Leistungsabzeichen. Ein Bergführer und eine Begleitperson gehen bei sämtlichen Wanderungen mit.

Mit dem Leihrad durch Südtirol

Radtouren im Urlaub durch die bezaubernde Landschaft von Dorf zu Dorf, über asphaltierte Seitenwege oder bekannte Straßen sind auch in Südtirol möglich, ohne das eigene „Stahlroß“ von zu Hause mitnehmen zu müssen. Der Fahrradverleih Diamant in I-39010 Gargazon hält neue Fahrräder für jene bereit, die auf Rädern, aber ohne Motorenlärm die nähere und weitere Umgebung entdecken oder sich durch sportliche Ferienbetätigung fit halten möchten.

Geführte Wanderungen

„Geh mit“, fordert eine neue Broschüre aus Südtirol alle Bergwanderer auf. Der Südtiroler Alpenverein und die Kurverwaltung Meran haben gemeinsam ein Programm mit geführten Wanderungen aufgestellt, das vom einfachen Fußmarsch bis zur Hochgebirgstour reicht. Der 8. April ist der Auftakt für eine Frühlingwanderung im Südtiroler Unterland. Dann geht es weiter mit einer Blütenfahrt, mit Mittelgebirgswanderungen, Ausflügen in die Dolomiten. Zu den Höhepunkten dürften im wahrsten Sinne des Wortes Wanderungen im Gebiet der Drei Zinnen, über die Gipfel der Sarntaler Alpen und im Naturpark der Texelgruppe zählen. In der Brenta werden Seen erwandert, und im September gibt es sogar eine Hochtouren-Überschreitung (Sulden-Martell). Diese Broschüre, für Gäste und Einheimische gedacht, informiert exakt über jeden einzelnen Tourenverlauf; sie gibt es gratis vom Alpenverein Südtirol, Sektion Meran, in I-39012 Meran, Galileistr. 45, oder von Alpine Auskunft, c/o Informationsbüro des Landesverkehrsamtes, Waltherplatz 8, I-39100 Bozen.

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Da ich immer wieder nach dem Sinn der Besprechungen auf dieser Seite gefragt werde, möchte ich nach so vielen Jahren die Idee neuerlich begründen: Seit Juli 1970 existiert diese Seite. Es war meine Absicht, eine Form von Informationsdienst für die Mitglieder und Leser zu schaffen. Zugrunde liegt die Überlegung, daß alle drei deutschsprachigen Monatszeitschriften eine Fülle von Informationen enthalten, die nicht stets allen daran Interessierten zugänglich sein können. Entweder verfügen sie nicht über die Mittel, sich ein, zwei oder gar drei Abonnements zu leisten oder nicht über die Zeit, alles nachzulesen oder sie verzichten auf Abonnements, weil der Platz zur Aufbewahrung der Hefte in der Wohnung nicht ausreicht.

Auf unserer Informationsseite machen wir auf die in den Heften behandelten Themen aufmerksam: auf Berggebiete, auf alpinistische Ereignisse, auf erörterte Probleme des Bergsteigens.

Die Hinweise sollen den Leser auf die ihn interessierenden Artikel in dem entsprechenden Monatsheft verweisen. Er kann sie dann in der Geschäftsstelle einsehen, bei Bekannten ausleihen oder in der Buchhandlung kaufen.

Unsere Auszüge und Stellungnahmen sind natürlich immer subjektiv: Wir sind allerdings bemüht, über reine Inhaltsangaben hinauszugehen (zeitweilig eine Notlösung, wenn die Hefte uns erst nach unserem Redaktionsschluß erreichen) und mit wenigen Sätzen das Problem anzureißen, mit dem sich die Herausgeber beschäftigen und somit für einzelne und Gruppen Denkanstöße zu schaffen für eigene Überlegungen und Debatten.

Die Redaktion ist der Ansicht, daß mit dieser Darstellung darüber hinaus die Informationspalette im redaktionellen Teil unseres Mitteilungsblattes bereichert wird und unterschiedlichen Mitgliederbedürfnissen entsprochen wird, was in dem positiven Echo gelegentlich deutlich wird.

Der Bergsteiger 4/82

Ein ganzes Heft dem polnischen Bergsteigen gewidmet! Viele Hindernisse standen vor der Verwirklichung dieser Ausgabe, denn genau zum verabredeten Treffen im Dezember 1981 in Warschau schlossen sich einseitig Polens Grenzen. Nun liegt das Heft später als geplant und etwas in der Anzahl der Artikel beschnitten vor. Eindrucksvolle Farbaufnahmen dokumentieren die Sternstunden polnischer Bergsteiger. Der neueste Erfolg: eine Alleinbegehung 1981 am Makalu.

Winterbergsteigen und Frauenbergsteigen sind in der Gegenwart die hervorstechenden Merkmale polnischen Bergsteigens. Chronik und Porträts zeigen, daß viele in der Tat groß geworden sind, die meisten ein Hochschulstudium absolvierten und im Bergsteigen eine Art Ausgleich suchten. Über die Tendenzen des Bergsteigens in ihrem Land und vor allem über die Entwicklung des Frauenbergsteigens berichtet Wanda Rutkiewicz. Die kompetente Autorin führt aus, daß Frauen vom Beginn an bei den schwierigen Begehungen in Polen mitmischten. Wie es dann weiterging und wie ihre eigene Entwicklung war, wird in einem Interview erkennbar, das Toni Hiebeler mit ihr führte.

Auch die Grazer Alpinismustagung im November '81 beschäftigte sich u. a. mit dem Aspekt Frauenbergsteigen. Aus Redebeiträgen namhafter Bergsteigerinnen werden Sätze zitiert, die die hochmütigen männlichen Bergsteiger mit ihren antiquierten Ansichten eines Besseren belehren müßten. Welche psychologischen Widerstände dagegen stehen, wird in der Meinung Dietrich Hasses deutlich. Man weiß nicht, ob man lachen oder weinen soll: Als Vertreter des Männlichkeitswahns verweist er die schwachen Frauen auf ihre angeborene Rolle, auf Herd und Kindererziehung, als Schulmeister (!) mißt er der Erziehung die geringste Bedeutung zu und erklärt daher Zahlen in der von ihm gewünschten Frauen- und Männer-

rolle. Er unterschätzt die Intelligenz seiner Leser.

Eine erstaunliche Fülle vielfältigster Informationen und Dokumentationen, neue Kletterrouten und Expeditionsergebnisse im letzten Drittel des Heftes sowie zum Sammeln: Skiführer: Touren im Bereich der Landsberger Hütte (Tannheimer), Klettersteigführer: Hindelanger Klettersteig (Allgäuer), Kletterführer I-IV: Pirschkogel (Stubaier), Kletterführer V-X: Titlis-S-Wand (Urner A.).

-ik-

Bergwelt 4/82

Marmolata und die das eigentliche Massiv umschließende Gruppe zwischen Arabba im Norden, sowie Moena und Alleghe im Westen und Osten, sind zum Gebietsthema erkoren. Eine Berggruppe, die wohl für jeden Bergsteiger schöne und interessante Anstiege bereit hält. Viele Touren werden beschrieben, auch zu den nicht so bekannten und überlaufenen Gipfeln im Umfeld der Königin der Dolomiten. Ein kurzer Bericht informiert über die Schweizer Rettungsflugschwärme und über die Möglichkeiten einer Gönnermitgliedschaft (20 Franken). Zur Zeit sollen es ca. 500 000 Gönner sein, die dieses Hilfswerk unterstützen.

Außerdem: 2. Teil des Berichtes über das Elbsandsteingebirge von Dietrich Hasse, mit vielen Bildern.

Im Journal ein Bergsteigerlager im Kaukasus. Erich Vanis schreibt über seine Erlebnisse in steilen Eiswänden.

Zum Abschluß der Saison noch ein Hinweis auf die Heilbronner Hütte im Ferwall als Stützpunkt für Skihochtouren.

Als Vorausschau auf den neuen Marmolata-Führer werden die Südwandtouren und einige andere Anstiege zum Teil mit UIAA-Skizzen vorgestellt.

Skihochtouren führen auf die Bliggspitze, 3454 m in den Ötztalern und zum Lodron, 1950 m in den Kitzbühler Alpen.

Tiere der Berge: die Schleiereule.

Pflanzen der Berge: Spinnwebsteinbrech.

Hf.

Alpinismus 4/82

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt beim Sportklettern. Die wichtigsten Kletterereignisse des Jahres 1981 werden aus dem Verdun zusammengetragen. Der Top-Kletterer John Bacher meint, dort die schönsten Seilängen seines Lebens geklettert zu haben. Neutouren aus dem Donautal werden vorgestellt. Weniger bekannt sind die Türme von Leysin, ein Klettergebiet in der Nähe des Genfer Sees. Hier sind zwar alle logischen Linien durchstiegen, doch warten noch herrliche Platten auf Neulandsucher. Kim Darrigan, einer der führenden australischen „free climber“, stellt Klettergebiete seiner Heimat vor. Das bedeutendste Gebiet liegt an der Ostküste, wo infolge des günstigen Wetters das ganze Jahr über geklettert werden kann. Das dortige Bewertungssystem ist ein Buch

mit sieben Siegeln, da die Bewertungszahlen von 1—28 reichen. Unter dem Titel „Frühlings-Fels-Träume“ zeigt eine Bildserie einig Felsakrobaten in Aktion. Heinz Mariacher berichtet mit guten Fotos über die schönsten Klettergebiete im Hoggar-Gebirge (Sahara). Eine umwälzende Neuerung auf dem Führermarkt soll der „Walkman“ sein. Man wälzt während der Tour keinen Führer mehr, sondern setzt die Kopfhörer auf und läßt sich die Schlüsselgriffe per Band servieren. Augenblicklich sind u. a. Wilder Kaiser, Wetterstein, Civetta und Drei Zinnen erlaubt. Genaueres hierüber im Alpinismus 5/82. Kajak alpin führt auf, was für die kommende Saison am Boot und an der Ausrüstung, an Pflege und Wartung notwendig ist. Das Topolino, ein 2,20 m langes Kajak, wird vorgestellt.

-wg-



Das Oktoberfest der Schuhplattl-Gruppe D'Hax'nschlager

findet dieses Jahr am **23. Oktober** in den Kindl-Festsälen, Hermannstraße, in Berlin-Neukölln statt.



gegr. 1742

SCHROPP'sche Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandaufzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahresversammlung)

Tagesordnung:

Donnerstag, den 13. Mai, um 19.30 Uhr, Hörsaal 0104 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Hauptgebäude.

Nur für Mitglieder!

Mitgliedsausweis bitte mitbringen.

1. a) Geschäftsbericht des Vorstandes
b) Bericht des Hüttenreferenten
2. Bericht des Schatzmeisters
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1982
5. Beitragserhöhung
6. Verschiedenes
7. Evtl. Film- oder Diavorführung

Anträge:

Es wird gebeten, Anträge zur Mitgliederversammlung bis zum 10. Mai schriftlich an die Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Hauptstraße 23—24, 1000 Berlin 62, zu richten.

Dia-Vortrag

Walter Gläsel, DAV Berlin
Mitglied der Bergsteigergruppe
Farblichtbildervortrag „Reisenotizen“.

Walter Gläsel ist vielen Sektionsmitgliedern durch seine brillanten Farblicht-Dias in der Bergsteigergruppe und von den alpinen Lehrabenden bekannt. Heute wird er in seinem Vortrag „Reisenotizen“ zunächst die winterliche Landschaft in der Ramsau am Dachstein vorstellen. Danach berichtet er über seine Bergfahrten in den deutschen Mittelgebirgen, die er mit seinen Bergkameraden unternommen hat. Zum Schluß führt er uns in unser Hüttengebiet ins Zillertal mit Touren rund um die Berliner Hütte.

Sektionsfahrtenprogramm 1982

Die zum 4. September 1982 angekündigte Fahrt in die Sächsische Schweiz wird wie geplant durchgeführt.

Für die Fahrt zum Kletterheim Aicha der Sektion Ansbach im Wellheimer Trockental/Alt-mühltal vom 19. 5.—23. 5. 1982 sind noch Plätze frei.

Anmeldungen bei Manfred Farchim, Telefon 6 03 72 02

Skireise über Himmelfahrt oder Pfingsten ins Stubai

Die Skigruppe plant über Himmelfahrt oder Pfingsten eine Skireise ins Stubai. Wann sie endgültig durchgeführt wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer. Interessenten melden sich bitte **schriftlich** bei Bernahrd Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Schafter's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport-Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig

Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Klettern im Altmühltal zu Pfingsten

Über das Pfingstfest plant B. Niebojewski voraussichtlich eine Fahrt zum Klettern im Altmühltal. Interessenten melden sich bitte vorsorglich schriftlich bei ihm (Hefnersteig 13, 1/13) mit Tel. und Adresse zwecks Absprache.

Spenden für das Brandenburger Haus

Irmgard Wegner 200,— DM, Wolfgang Eder 40,— DM.

Spenden Hütten und Wege

Sporthaus Tausendfreund 300,— DM; Martha Petke 70,— DM; Wulf Schwerdtfer 20,— DM; Jean Pierre Astor (Commissaire au Club Alpini Francais) 500 Schilling.

Unsere neuen Mitglieder:

Interessengebiet Bergsteigen:

Wilfried Danapel, 1/15, Umlandstr. 144; Hildegard Danapel, 1/15, Umlandstr. 144; Gerd Döring, 1/30, Potsdamer Str. 107; Frank-Michael Pause, 1/49, Steinstr. 71; Wolfgang Uhlitz, 1/19, Dernburgstr. 23 c; Anneliese Wein, 1/62, Gustav-Freytag-Str. 2; Wolfgang Franck, 1/65, Osloer Str. 109; Arnold Boehm, 1/65, Otawistr. 3.

Interessengebiet Skigruppe:

Friedhelm Steinen 1/61, Kottbusser Damm 22; Birgit Reckenfelderbäumer, 1/44, Finowstr. 24; Wolf Wittmann, 1/37, Blücherstr. 10; Bernd-Michael Fritsche, 1/12, Leibnizstr. 35.

Jugend:

Pia Nicole Barkholz, 1/20, Mareyzeile 8; Knut Helge Barkholz, 1/20, Mareyzeile 8; Nina Boehm, 1/37, Onkel-Tom-Str. 35; Stefan Haas, 1/39, Nibelungenstr. 7 c; Günter Haas, 1/39, Nibelungenstr. 7 c; Susanne De Bruyn Ouboter, 1/31, Nassauische Str. 32.

Junior:

Jürgen Warkotsch, 1/21, Umlandstr. 195; Martina Roemer, 1/15, Ludwigkirchstr. 11; Dale Pearson, 1/26, Wilhelmsruher Damm 152.

Interessengebiet Wandern:

Karl-Heinz Barkholz, 1/20, Mareyzeile 8; Ilse Barkholz, 1/20, Mareyzeile 8; Peter Herrmann, 1/12, Wilmersdorfer Str. 81.

Interessengebiet Fahrtengruppe:

Harry Eichberg, 1/37, Mörchinger Str. 141; Silvia Eichberg, 1/37, Mörchinger Str. 141.

Übungen am Kletterturm

Nach Beendigung der alpinen Informationsabende finden im Mai praktische Seil- und Kletterübungen am Kletterturm statt. Wir bitten alle nicht an den Kursen teilnehmenden Kletterer, an den nachfolgend aufgeführten Tagen den **Turm** zu den angegebenen Zeiten zu **meiden**:

Freitag, den 7. 5./15. 5. ab 16 Uhr

Sonnabend, den 1. 5./8. 5./15. 5. ab 10 Uhr

Sonntag, den 9. 5./16. 5. ab 10 Uhr

Der Kursleiter hat an diesen Tagen das Hausrecht.

Arbeitskreis Bergsteigen

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 24. 5.; 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 25. 5.; 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 19. 5.; 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 13. 5.; 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr

Ober — Unter — König — Sau

Wer etwa denkt, daß es sich um bayerisches Kartenspiel am Stammtisch handelt, irrt so sehr nicht — aber hier spielen Puppen! Bei der Entstehung der Welt fangen sie an, so wie sie in einer bayerischen Seele nur gewesen sein kann, irgendwo zwischen Watzmann und Oberviechtach. Den Bogen der bayerischen Geschichte spannen die „London Puppet Players“, zwischenzeitlich stark bajuwarisiert und mit Sitz in Gauting, bis in die Gegenwart an einem Stammtisch, wiederum irgendwo zwischen Watzmann und Oberviechtach. Und immer noch und beim Kartenspiel auch ewig gilt die alte Regel, daß der Ober den Unter und der König den Ober und die Sau den König sticht. Ein wenig nach diesem Muster betreiben die London Puppet Players — Hartmut Riederer, Susanne Forster und Stefan Fichert — auch ihre Geschichtsbetrachtung. Und fast scheint es tatsächlich so zu sein, als würden im Lauf der Geschichte die Karten immer wieder neu gemischt, aber eines bleibt immer gleich, daß Ober, König und Sau den Unter stechen. Wechseln auch die Ober und Könige, der Unter bleibt allemal der gleiche in diesem historischen Kartenspiel.

„Der Girgl und die Geschichte.“ Von einem Leben in Bayern erzählen die London Puppet Players in hinreißend schönen, bewegten Bildern, mit allen Mitteln, die Puppenspielern zur Verfügung stehen. Von Stabpuppen bis hin zum Schattenspiel, handwerklich ausgereift und mit liebevoll geschnitzten und ausstaffierten Puppen. „Unter — Ober — König — Sau“ ist Volkstheater im besten Sinne des Wortes: verhaftet mit dem Leben und der Geschichte des Volkes, geschrieben aus der Sicht des Volkes und gesprochen in der Sprache des Volkes. Das dieser Tage vielgebrauchte Wort von der geschichtlichen Kontinuität, das gerade Bayern so einmalig kennzeichnet, bekommt hier einen neuen Sinn: daß nämlich zwischen all den großen Daten der Geschichte, deren man gedenkt, das Leben weiterging — und daß gerade dieses Leben die eigentliche geschichtliche Kontinuität ist.

In „Unter — Ober — König — Sau“ zum Leben erweckt, tauchen sie aus dem Nebel der bayerischen Vergangenheit auf: Tassilo III und Karl der Große; die Schlacht auf dem Lechfeld; Barbarossa, Heinrich der Löwe und die Gründung Münchens; Ludwig der Bayer; der schwarze Tod; das 30jährige Elend des großen Glaubenskrieges; die Brüder Asam und die glanzvolle Zeit des bayerischen Barock; der Bauernheld und Kurfürstenschreck Matthias Klostermair, bekannt als der Bayerische Hiasl; Napoleon, Lola Montez und der Bierkrieg; Bismarck und des Königs Ludwig II tragisches Ende — nebst Drachen, Bären, Wildsäuen, Mönchen, Bauern, Landsknechten und vielen anderen. In diesem Stück geht es nicht um Jahreszahlen, sondern um lebendige und erlebte Geschichte. So wie die Geschichte spannend und erregend sein kann, so komisch und tragisch, so wird sie auch von den lebenden und hölzernen Akteuren dieses Schauspiels dargeboten; unterhaltend und zugleich hintersinnig, zum Lachen anregend, aber ebenso zum Nachdenken — und vielleicht auch zum Weiterdenken.

Kuhnigk

Da wir leider aus technischen Gründen dieses lustige Puppentheaterstück unseren Mitgliedern nicht anbieten können, möchten wir wenigstens in diesem Rahmen darauf aufmerksam machen.

Eintrittskarten können unter der Telefonnummer 3 86 65 13 zu einem Preis für Erwachsene 5,— DM, für Jugendliche ab 12 Jahre für 3,— DM bestellt werden. Die Veranstaltung findet am 11. Mai 1982 um 17 Uhr bei der Siemens AG, Rohrdamm 85, 1000 Berlin 13, im Raum F 3079, statt.

Der Vorstand

Die Ausgaben der Sektion und ihre Finanzierung

Bericht des Schatzmeisters über das Haushaltsjahr 1981 und Erläuterung des Etats für 1982

Mitgliederzahl nimmt weiter zu

Die Zahl der Mitglieder in unserem Verein ist 1981 anhaltend kräftig gestiegen: Insgesamt sind im Verlaufe des vergangenen Jahres 517 Personen in die Sektion eingetreten. Gleichzeitig schieden 153 Personen aus dem Verein aus. Der Mitgliederbestand hat sich damit um 364 erhöht und betrug Ende Dezember 5630 Personen.

Während des ersten Quartals 1982 konnten wir einen ähnlich starken Zulauf verbuchen wie zur gleichen Zeit des Vorjahres und auch in jüngster Zeit gehen viele Anmeldungen in der Geschäftsstelle ein. Diese Entwicklung läßt erwarten, daß die Zahl der Mitglieder 1982 unvermindert rasch zunimmt und damit auch auf diese Weise die Finanzierung unserer vielfältigen Aufgaben erleichtert wird.

1981: Mehr Ausgaben als Einnahmen

Zu Beginn des vergangenen Jahres mußten wir mit einem ganz erheblichen Haushaltsdefizit rechnen — insbesondere wegen einer drohenden Änderung in der Besteuerung im Bereich der Hütten, verbunden mit einer deutlichen Steuernachzahlung für die Jahre 1978 und 1979. Durch hartnäckige Verhandlungen des DAV mit den zuständigen österreichischen Behörden ist es glücklicherweise gelungen, diese Gefahr abzuwenden. Gleichwohl waren die Ausgaben der Sektion 1981 erstmals seit Jahren höher als die Einnahmen. Die Deckungslücke betrug rund 27 000 DM; in entsprechendem Umfang verringerten sich die Ersparnisse der Sektion.

Mit der folgenden, zwangsläufig stichwortartigen Übersicht sollen wichtige Haushaltspositionen erläutert, vor allem aber Abweichungen zwischen Plan und Ist begründet werden.

Im **Allgemeinen Haushalt** wurden 1981 Einnahmen von knapp 367 000 DM erzielt. Dabei konnten die Voranschläge bei fast allen Titeln übertroffen werden. Bemerkenswert ist das Spendenaufkommen in Höhe von mehr als 21 000 DM, zu zwei Dritteln für den Jugendraum des Brandenburger Hauses bestimmt. Hinter dem Planansatz zurück blieben dagegen die Zinsen aus Bankguthaben und Wertpapieren, eine Position, die in den letzten Jahren wachsende Bedeutung innerhalb der Einnahmen erreicht hat. Der relativ geringe Ertrag spiegelt natürlich den

größeren Geldbedarf der Sektion, vor allem aber ist er darauf zurückzuführen, daß im Verlaufe des Jahres neue Wertpapiere gekauft wurden, deren Zinsertrag erst heuer anfällt.

Die Ausgaben im Allgemeinen Haushalt betrugen 314 000 DM und blieben damit um etwa 30 000 DM unter dem von der Hauptversammlung genehmigten Rahmen. Für dieses erfreuliche Ergebnis gibt es eine ganze Reihe von Gründen. Hervorzuheben ist, daß vor allem für die Verwaltung weniger ausgegeben wurde als veranschlagt. Hier wirkten das Ausscheiden von Frau Scholz im September sowie die Krankheit von Frau Kunigk kostenentlastend. Unerwartet hoch waren 1981 lediglich die Ausgaben für den Bergboten: Ein nicht richtig eingeplanter Kostensprung machte uns einen Strich durch die Rechnung. Als Trost können wir allerdings für dieses Jahr mit einer deutlichen Verringerung der Teuerungsrate rechnen. Zu bedenken ist außerdem, daß den überplanmäßigen Ausgaben für Herstellung und Vertrieb auch höhere Inserateinnahmen gegenüberstehen, per saldo also nur eine geringe Überschreitung des Voranschlags verzeichnet werden muß.

Insgesamt verblieb im Allgemeinen Haushalt ein Überschuß von 52 000 DM. Er wurde zur Finanzierung des Defizits im Bereich des **Hüttenhaushalts** verwendet.

Auch dort waren die ordentlichen Einnahmen — das sind im wesentlichen die Einnahmen aus Hüttenpacht und Postkartenverkauf — mit 278 000 DM höher als erwartet. Sie reichten indes bei weitem nicht aus, um die vielfältigen Aufgaben im Bereich der Hütten und Wege bezahlen zu können.

Insgesamt wurden 565 000 DM ausgegeben. Davon entfallen 216 000 DM auf den Ausbau der Gaudeamushütte und auf den Jugendraum des Brandenburger Hauses; beide Projekte wurden als Vermögenszuwachs angesehen und in der Bilanz entsprechend ausgewiesen. Annähernd 34 000 DM mußten für Verzinsung und Tilgung der beim DAV aufgenommenen langfristigen Darlehen aufgebracht werden. 308 000 DM schließlich entfallen auf laufende Ausgaben in den neun Hütten der Sektion sowie auf die Instandhaltung und Wiederherstellung von Wegen. Die Regenfälle vom Oktober 1980 hatten vor allem an den Wegen im Ötztal größere Schäden angerichtet. Ihre Beseitigung

kostete viel Geld, so daß mit 109 000 DM deutlich mehr ausgegeben werden mußte als sonst üblich.

Ein Blick in die **Bilanz** zeigt, daß das Vereinsvermögen — es besteht aus dem Buchwert der Hütten, den Bankguthaben und den Forderungen — im Laufe des Jahres 1981 um 54 000 DM zugenommen hat. Dabei ist allerdings eine Strukturverlagerung von den Geld- zu den Realwerten festzustellen. Überdies haben sich die Schulden der Sektion — beim DAV aufgenommene Darlehen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten — um gut 80 000 DM erhöht. Das Eigenkapital hat sich damit um knapp 27 000 DM vermindert.

1982: Erfüllung behördlicher Auflagen im Hüttenbereich . . .

Der Vorstand hat sich bei der Konzeption des Haushaltsplanes für 1982 intensiv bemüht, eine Begrenzung des Ausgabenwachstums zu erreichen. Mit einem Volumen von 890 000 DM überschreitet der vorliegende Etat das Niveau des Vorjahres — laufende Ausgaben und Investitionen zusammengenommen — nur unwesentlich.

Auf den **Allgemeinen Haushalt** entfallen 345 000 DM, das sind rund 40 % aller Ausgaben. Zusätzliche Mittel werden vor allem für die Abwicklung der mannigfaltigen Aufgaben in der Geschäftsstelle gebraucht (113 000 DM). Nachdem es gelungen ist, das letzte Jahr mit viel freiwilligem Einsatz über die Runden zu bringen, haben wir seit Januar die dringend benötigte Buchhalterin, Frau Fuhrmann, unsere neue, halbtags tätige Mitarbeiterin, wird künftig das Rechnungswesen der Sektion betreuen. Mehr Geld als im vergangenen Jahr ist daneben für ein attraktives Angebot an Vorträgen sowie für die so wichtige Ausbildung erforderlich. Einschließlich der Ausgaben für den Sektions-sport sind 24 000 DM vorgesehen. Besonders wichtig ist die beabsichtigte Erweiterung der Bibliothek, für die 2500 DM bereitgestellt werden sollen. Für den Kauf eines Projektors, verschiedener Sportgeräte, einiger Möbel und Bürogegenstände sind insgesamt 9500 DM vorgesehen. Besonders sparsam sind schließlich die Gruppen; die Höhe der beantragten Beihilfen beträgt 9000 DM — gegenüber 15 000 DM im vergangenen Jahr.

Die vorgesehenen Ausgaben im **Hüttenhaushalt** belaufen sich auf 545 000 DM. Davon entfallen 90 % auf die Hütten selbst, der Rest entfällt zu gleichen Teilen auf den Wegbau sowie auf Zinsen und Tilgungsraten der langfristigen Darlehen.

Nachdem die Gaudeamus-Hütte im vergangenen Jahr fertiggestellt, die Kosten abgewickelt worden sind, mag der hohe Voranschlag für die Hüttenausgaben überraschen. Es ist jedoch das Resultat einer Vielzahl baulicher Auflagen, vor allem im Bereich der Ver- und Entsorgung, die durch die zuständigen Bezirkshauptmannschaften gemacht wurden, und die in relativ kurzer Zeit erfüllt werden müssen.

. . . erzwingt Erhöhung der Mitgliedsbeiträge

Die Einnahmen unserer Sektion werden 1982 voraussichtlich wieder etwas steigen und nach überschlägigen Schätzungen — einschließlich einer Beihilfe des DAV für die Gamshütte in Höhe von 14 600 DM — 650 000 DM betragen. Ein Vergleich dieses Betrages mit den geplanten Ausgaben zeigt indes sofort, daß es bei weitem nicht ausreicht, um den Haushalt zu finanzieren. Nach dem Voranschlag muß mit einem Defizit von 240 000 DM gerechnet werden. Ein einmaliges Defizit dieser Größenordnung kann zwar durch Auflösung von Ersparnissen gedeckt werden. Schon jetzt ist aber ersichtlich, daß sich die Relation von Ausgaben zu Einnahmen auch in den nächsten Jahren nicht grundlegend verbessern wird. Die bereits seit längerem diskutierte, seit der Anhebung der Beitragsanteile an den Hauptverein im vergangenen Jahr als besonders dringlich empfundene Erhöhung der Mitgliedsbeiträge läßt sich daher nicht mehr umgehen. In diesem Sinne hat der Vorstand beschlossen, der Mitgliederversammlung folgende Beitragssätze, die ab 1. Januar 1983 gelten sollen, zur Genehmigung vorzuschlagen:

A-Mitglieder	70,— DM	(bisher 60,— DM)
B-Mitglieder	35,— DM	(bisher 30,— DM)
C-Mitglieder	35,— DM	(bisher 30,— DM)
Junioren	35,— DM	(bisher 33,— DM)
Jugendliche	20,— DM	(bisher 16,— DM)
Kinder	10,— DM	(unverändert)

Peter Ring

Jahresabschluß 1981 und Haushaltsplan 1982

Einnahmen/Ertrag	Plan 1981	Ist 1981	Plan 1982
Allgemeiner Haushalt			
Mitgliedsbeiträge	280 000,—	283 090,—	285 000,—
Zinsen	30 000,—	27 631,59	31 000,—
Spenden	18 000,—	21 602,68	12 000,—
Veranstaltungen	2 500,—	2 661,—	3 500,—
Inserate	20 500,—	21 725,80	24 000,—
Verkäufe	6 000,—	4 044,80	4 500,—
Außerordentl. Ertrag		5 846,93	
	357 000,—	366 602,80	360 000,—

Hüttenhaushalt			
Pacht/Postkarten	262 500,—	263 113,05	264 000,—
Sonstige Erträge	10 500,—	15 011,91	11 400,—
Beihilfen DAV			14 600,—
	273 000,—	278 124,96	290 000,—

Inanspruchnahme von Rücklagen			
	300 000,—	26 785,47	240 000,—
	930 000,—	671 513,23	890 000,—

Ausgaben/Aufwand	Plan 1981	Ist 1981	Plan 1982
Allgemeiner Haushalt			
Beiträge DAV	103 000,—	104 068,—	106 000,—
Verwaltungskosten	106 000,—	88 555,51	113 000,—
Bergbote	66 000,—	68 880,64	72 000,—
Veranstaltungen	34 000,—	19 433,02	24 000,—
Beihilfen Gruppen	15 600,—	15 200,—	9 050,—
Büro	5 000,—	2 892,26	2 000,—
Veranstaltungsräume	4 000,—	3 000,—	4 000,—
Geräte/Bücherei	2 000,—	269,10	6 000,—
Sonstige Ausgaben	9 400,—	6 940,14	8 950,—
Außerordentl. Aufwand		5 141,94	
Abschreibung		2,06	
	345 000,—	314 382,67	345 000,—

Hüttenhaushalt			
Hütten	275 500,—	198 632,66	480 000,—
Wege	150 000,—	109 478,09	30 500,—
Umwelt	5 000,—		
Zinsen Darlehen	10 500,—	10 315,20	10 500,—
Tilgung Darlehen	24 000,—	(23 660,—)	24 000,—
Außerordentl. Aufwand		11 288,46	
Steuernachzahlg. 78/78	120 000,—		
Abschreibung		27 416,15	
	585 000,—	357 130,56	545 000,—

Zuführung an Fonds			
	930 000,—	671 513,23	890 000,—

Bilanz zum 31. 12. 1981

Aktiva

	31. 12. 1980	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1981
Hütten/Grund	332 395,66	215 927,40	27 416,15	520 906,91
Kletterturm	1,—			1,—
Bücherei	1,—			1,—
Büroeinrichtung	1,—			1,—
Geräte	6,—			6,—
Vorräte	4 203,49			3 236,28
Wertpapiere	291 760,75			294 541,90
Kasse	487,58			438,47
Postscheck	194 902,05			71 802,27
Bank	64 680,22			10 902,45
Forderungen				
Hüttenpacht	3 276,71			37 217,39
Sonstige	5 795,41			6 018,02
	9 072,12			43 235,41
Abgrenzung	1 770,—			8 010,—
	899 280,87			953 082,69

Passiva

	31. 12. 1980	Zugänge	Abgänge	31. 12. 1981
Darlehen DAV	343 840,—		23 660,—	320 180,—
Rücklagen				
Hüttenfonds	478 073,57		29 768,83	448 304,74
Schlegeis	1 624,17		1 624,17	
Veranstaltg.	1 000,—			1 000,—
AKB Fonds	3 279,62	807,53		4 087,15
Umweltfonds	4 000,—	3 800,—		7 800,—
Fonds Lawinen-				
suchgeräte	612,50			612,50
	488 589,86	4 607,53	31 393,—	461 804,39
Rückstellung				1 500,—
Verbindlichkeiten	51 816,66			134 915,20
Abgrenzung	15 034,35			34 683,10
	899 280,87			953 082,69

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 2. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Stößenseebrücke — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 2. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str. Endhaltestelle Bus 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 5. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 8. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr Alt-Wittenau (Kirche) — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 9. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians

Sonntag, 9. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg (Wannsee) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Hubertusbaude)

Sonntag, 9. 5. — Fahrtengruppe

„Von Tegel zum letzten Dorf Berlins — Lübars“. Treffpunkt: 9.30 (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf. Tegel, **Ausgang Gorkistr.** (keine Rundwanderung, Rückf. mit Bus 20 zum U-Bhf. Tegel). — Führung: Heinz Schwedtke

Mittwoch, 12. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Klara Wedler

Sonntag, 16. 5. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 16. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 16. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 19. 5. — Ausdauernde — Frühjahrsfahrt

Treffpunkt: 16.30 Uhr **pünktlich** Bus-Bhf. Masurenallee, 17 Uhr Abfahrt, Rückkehr am

23. 5., gegen 22 Uhr. **Ziel:** Steinwiesen/Frankenwald. Zahlungsbetrag von **165,— DM** abzügl. der geleisteten Anzahlung bei der Abfahrt bitte abgezählt bereithalten. Rucksackverpflegung für 4 Tage, Liederbücher und Musikinstrumente bitte ebenfalls mitbringen.

Donnerstag, 20. 5. (Himmelfahrt) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: I. Ninnemann (Einkehr: Johannesstift)

Sonnabend, 22. 5. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt nach Frohnau — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 23. 5. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 26. 5. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Gartenstadt Staaken, Bus 31, um 9.31 Uhr ab Ruhleben — Führung: Dora Prentke

Montag, 31. 5. (Pfingsten) — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr — U-Bhf. Ruhleben — Führung: Rolf Aue

Montag, 31. 5. (Pfingsten) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr — S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Leopold“)

Sonnabend, 5. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg (Wannsee) — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Heinz Thurow

Sonntag, 6. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg, Platz 4, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 14. 5. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, **Raum 1**, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Filmvortrag: Von einer

Reise zu den Galapagos-Inseln zeigen Helga und Klaus-Dieter Priebisch einen Super-8-Film. Sie besuchten 10 Inseln des Nationalparks und filmten Vertreter einer einmaligen Tierwelt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Im Mai üben wir **an jedem Montag** außer Pfingstmontag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 27. 5., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Unsere Skifahrten 81/82 in gelungenen Dias**“ — ein fröhlicher Rückblick für die, die dabei waren, ein Ausblick für künftige Winterfreuden für alle anderen, der vom Stubai- und Ötztal bis

zu den Skigebieten um Davos in Graubünden reicht und auch Harz und Fichtelgebirge mit einschließt. Wer noch weitere gute und aussagekräftige Dias hat, bringe sie bitte mit. Wie immer sind Gäste herzlich willkommen.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 26. Mai, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Klaus Arndt: „Per Pedest auf den Wetterstein, Deutschlands höchstem Rummelplatz, sowie ins beliebte Karwendel“. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen findet **wegen der Ausbildungskurse nur** am Sonnabend, dem 22. und 29. Mai, um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, den 12. 5., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18, 66) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, den 15. 5., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Schöneberg, II. Etage. Kaffeeausgabe bis 17 Uhr.

Alle Wanderführer werden gebeten, um 15 Uhr an einer Besprechung teilzunehmen oder ihre Wandertermine schriftlich bekanntzugeben.

Im Anschluß an die Kaffeetafel hält Georg Täubner einen Filmvortrag über den Zoologischen Garten, Alassio, Zermatt.

Vorankündigung:

Sonnabend, den 12. 6., Kulturhistorische Fahrt nach Dresden ab Berlin (Ostbhf.) 8.08 Uhr, an Dresden (Hauptbhf.) 10.46 Uhr, ab Dresden (Hauptbhf.) 19.12 Uhr, an Berlin (Ostbhf.) 21.58 Uhr. Leitung: Rolf Aue

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Busfahrt vom 20.—23. 5. nach Bad Lauterberg/Harzklubheim, Treffpunkt 19. 5., um 16 Uhr Busbahnhof am Funkturm. Weiteres siehe unter Bergboten 3 und 4/1982.

Vorankündigung

Herbstfahrt vom 8.—10. 10. 82, Marktedwitzer Haus/Steinwald. Vorauszahlung 110,— DM auf das Konto siehe „Ammerfahrt“ nach Zusage bis 15. 9. Anmeldung mdl. auf Sonntagswanderungen oder Mo-

natstreffen oder schriftlich bei Dorothea Schirg oder Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

Die Teilnehmer der „Ammerfahrt“ überweisen bitte bis zum 31. 5. 210,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Ammer“.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende sind am Donnerstag, dem 6. 5. 82, und am 20. 5. 82, in der Sektion ab 19.30 Uhr.

Gäste, auch „jugendliche“ Gäste, sind stets herzlich willkommen. Die Uhrzeit zum Übungsabend am 20. 5. ist zu erfragen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Unser **Gruppenabend** im Mai findet am 21. Mai um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle statt.

Der im März angekündigte Vortrag über Bolivien, Peru und die Galapagos-Inseln fällt aus, da erst auf Nachfrage zu erfahren war, daß die Vortragende, die sich im September auf diesen Termin festgelegt hatte, bereits seit längerer Zeit weiß, daß sie zu diesem Termin verhindert ist. Da es unmöglich ist, in kürzester Zeit einen Vortrag zu bekommen, bleibt mir nur die Möglichkeit, selbst einzuspringen.

Reinhard Weber: „**Schönheiten der Oberweser**“.

In diesem Vortrag werden u. a. Münden, Corvey, der Ith, Hameln und der Hohenstein gezeigt.

Da im Mai der vorletzte Gruppenabend vor der Sommerpause stattfindet, bitte ich nochmals um Vorschläge für die Nachfolge als Gruppenleiter. Nach der Sommerpause ist es mir unmöglich, das Amt des Leiters zu behalten.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulze, 1/40, Waldsassenenerstr., Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

Jugendtreffs

Jugend I: 12. Mai, 17 Uhr, Gruppennachmittag

26. Mai, 17 Uhr, Gruppennachmittag
8. Mai, 15 Uhr, Klettertraining für Teilnehmer der Sommerfahrt am Turm (Turnschuhe mitbringen)

Jugend I + II + III

8. Mai, Maifaier, Ort und Zeit werden am 5. Mai im Café Watzman(n) besprochen.

Jugend II:

12. Mai, 19 Uhr, Gruppenabend
26. Mai, 19 Uhr, Gruppenabend

Jugend III:

12. Mai, 19 Uhr, Gruppenabend

Artikel oder andere Sachen für die Jugendseiten im Juni sendet bitte bis zum 6. Mai an **Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Straße 2, Berlin 31.**

Leute, holt die Räder raus!

Warum soll der AV immer nur Klettern und Wandern, auch Radfahren ist schön. Damit das Wochenende zwischen den beiden „Reisefreundlichen“ nicht so langweilig wird, plant die Jugend III eine Fahrradtour innerhalb von Berlin am 9. 5. 1982. Treffpunkt soll um 11 Uhr vor der Geschäftsstelle sein. Bringt auch etwas zu Essen/Trinken sowie evtl. Spiele und vor allem gute Laune mit. Näheres wird am 6. 5. ab 18 Uhr im Café Watzman(n) besprochen. Wer an diesem Termin verhindert ist, kann mich unter den u. g. Nummern anrufen: Katrin Schmidt, bis 16 Uhr 4 19 74 48, ab 17 Uhr 4 96 22 47.

Achtung! — Freie Termine:

Die Ferienzeiten stehen vor der Tür, viele überlegen, was sie in dieser Zeit anfangen könnten. Wir laden Euch ein, doch mal in die „Sonnenhalde“ zu kommen! In unserem Jugendprogramm sind noch Plätze frei, z. B.

Bergfreizeit für Mädchen 6.—12. 6. 82

Alternatives Bergsteigen 4.—17. 7. 82

Alternatives Leben 18.—31. 7. 82

Umwelt—Umwelt 15.—28. 8. 82

und auch in den meisten anderen Jugendkursen! Genaueres könnt Ihr im Jugendreferat des DAV, Praterinsel 5, 8000 München 22, oder über R. Kundt erfahren.

Für die Frei-Luft-Licht-Sonne-Fanatiker

In Berlin-Wannsee gibt es einen Zeltplatz speziell für Jugendliche. Der Platz liegt im Landschaftsschutzgebiet Duppeler Forst im Jagd 95/104, direkt an der Havel. In unmittelbarer Nähe befindet sich dort auch eine Badestelle mit Rettungsstation. (Das ist bitte nicht so zu verstehen, daß man nach einem Bad in der Havel sofort ins nächste Krankenhaus gebracht werden muß, obwohl ich allerdings glaube, es ist bald soweit!!!) Zum Platz gehören ein Kochzelt, Toiletten und eine Waschanlage.

Der Platz ist von Mai bis September geöffnet. Wer dort sein Zelt aufstellen will, benötigt vorher eine Genehmigung. Diese gibt es **kostenlos** beim: Bezirksamt Zehlendorf v. Berlin, Abt. Jugend und Sport — Jugendförderung — Kirchstr. 1—3, 1000 Berlin 37, Zimmer b 204. Tel. 8 07 20 33/20 34. Öffnungszeiten: Mo-, Di-, Fr. 9 bis 13 Uhr, Do. 16 bis 18 Uhr.

Wer erhält eine Genehmigung?

1. Alle Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren gegen Vorlage des Personalausweises und einer Einverständniserklärung der Eltern.

2. Alle Jugendgruppen durch ihre Gruppenleiter. Wichtig!!! Das Rauchen ist verboten. — Das Trinken von Alkohol ist verboten — Waffen aller Art sind verboten.

Alle weiteren Informationen bekommt Ihr beim Bezirksamt. Ein Lageplan hängt in der Geschäftsstelle am schwarzen (weißen) Brett.

Übrigens...

Wo bleiben die vielen Mädchen der Alpenvereinsjugend???

Jugendcafé „Watzman(n)“ ruft!!

Rückläufige Tendenz bei Bergunfällen 1981

Die vom Deutschen Alpenverein (DAV) geführte Statistik von Bergunfällen, soweit sie seine Mitglieder betreffen, zeigt für 1981 im Verhältnis zur Mitgliederzahl den tiefsten Stand, seit diese Statistik geführt wird (zumindest seit 1952).

Bei 414 000 Mitgliedern am Jahresende 1981 wurden insgesamt 243 Unfälle (davon 64 Tote und Vermißte) festgehalten, das sind 0,59 Promille. Die entsprechenden Zahlen des Jahres 1980: 304 Unfälle, davon 75 Tote und Vermißte, das sind 0,7 Promille.

Die meisten Unfälle beruhen auch 1981 auf Mangel an alpiner Erfahrung, Überschätzung des eigenen Könnens, mangelhafter Ausrüstung und unzureichender Sicherung (149 Unfälle); schlechte körperliche Verfassung führte zu 21 Unfällen, Stein- und Eisschlag zu 10 und Wettersturz zu 7 Unfällen.

Erstaunlicherweise liegen die Zahlen für Unfälle beim Skifahren (34,1%, aufgeteilt: 19,3% bei Skitouren, 13,6% auf Pisten und 1,2% beim Langlauf) noch vor den Zahlen der Unfälle beim Klettern (25,9%) und beim Bergwandern (23,5%).

Der erfreuliche Rückgang der Unfallzahlen bei den Mitgliedern des DAV beruht sicher auch auf vermehrtem Sicherheitsbewußtsein und auf bessere Ausbildung durch Ausnützung der vom DAV gebotenen Möglichkeiten. (Anmerkung der Redaktion: Bravo, weiter so!!!)

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. p. p. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennen zu lernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischaun. (Es beißt niemand!)

Achtung! — Satzungsänderung

(Bitte ausschneiden und bei Ihren Unterlagen aufbewahren.)

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. 11. 1981 hat die Sektion Berlin die Satzung geändert, um auch den österreichischen Gesetzen über die Gemeinnützigkeit zu entsprechen. Zuvor hatte der DAV in einer a. o. Hauptversammlung in Würzburg die Mustersatzung des DAV für seine Sektionen ebenfalls entsprechend geändert. Die nur geringfügigen Änderungen sind nachfolgend abgedruckt. Aus Kostenersparnis wollen wir unsere bisherige Auflage nicht einstampfen und die Satzung neudrucken, sondern es bis zu einer Neuauflage bei dieser Form der Veröffentlichung belassen.

1. Der § 2 Ziff. 4 Abs. 1 letzter Halbsatz nach dem Semikolon erhält folgende Fassung:

... sie verfolgt **keine** eigenwirtschaftlichen Zwecke.

2. Nach § 2 Ziff. 4 Abs. 2 wird ein dritter Absatz angeschlossen:

Das Arbeitsgebiet der Sektion liegt in den österreichischen Alpen.

3. Der § 19 Abs. 2 erhält ab dem 2. Satz folgende Fassung:

Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an eine oder mehrere in **Österreich und in der Bundesrepublik Deutschland** als gemeinnützig anerkannte Sektionen des DAV fällt und für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt und für die Förderung des Bergsteigens und Wanderns in den Alpen zu verwenden ist. Alle Rechte an Wege- und Hüttenbauten sind **der übernehmenden Sektion** unentgeltlich zu übertragen. Das gleiche gilt, wenn die Sektion-zwangsweise aufgelöst wird oder der bisherige Satzungszweck in Wegfall kommt. Sollten dann weder **entsprechende Sektionen des DAV** bestehen noch Rechtsnachfolger geben, wird das Vereinsvermögen einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes oder einer steuerbefreiten sonstigen Körperschaft zur Verwendung für einen gleichartigen gemeinnützigen Zweck zugeführt.

Beschlossen in der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. 11. 1981 und vom VA der DAV genehmigt.

Bibliotheksordnung

1. Die Bibliothek ist in den Regalen und in der Kartei nach folgenden Gruppen geordnet:
 - I. Reisebeschreibungen
 - II. Neue Führer
 - III. „Hochtourist“ und „Von Hütte zu Hütte“
 - IV. Führer älteren Datums
 - V. Skiführer und Skitechnik
 - VI. Alpine Technik
 - VII. Geologie
 - VIII. Botanik, Zoologie
 - IX. Kunst, Kultur, Geschichte, Recht
 - X. Schöne Literatur
 - XI. Zeitschriften
 - XII. Druckschriften der AV-Sektionen
 - XIII. Zweitexemplare mancher Führer der Gruppe II — ausleihbar
 - XIV. Geographie
2. Die Gruppen I und V bis XII sind alphabetisch nach Verfassern geordnet. Die Gruppen II, IV, XIII und XIV sind alphabetisch nach Lokalitäten geordnet. Die geographische Kartei weist auf alle Lokalitäten hin.
3. Bücher — mit Ausnahme der Gruppen II, III, V und XII — können jederzeit gegen Ausfüllung eines Leihzettels für 3 Wochen entliehen werden. Sie sind jeweils an ein Mitglied der Geschäftsstelle oder an einen Gruppenleiter zurückzugeben. Bücher bitte nicht selbst in die Regale stellen!
Die Leihzettel bitte in den Leihzettelkasten werfen.
4. Bücher der Gruppen I, III, V und XII können in der Geschäftsstelle benutzt werden. Auf Wunsch werden interessierende Seiten in der Geschäftsstelle gegen Zahlung der Unkosten fotokopiert (z. Z. 0,20 DM pro Seite).
5. Anregungen zur Anschaffung neuer Bücher sind stets willkommen; bitte in den Leihzettelkasten werfen.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Bauernpredigtstuhl (2119 m)

Der Westwand der Nördlichen Törlspitze vorgelagert steht ein Turm mit einem hornähnlichen Gipfel: der Bauernpredigtstuhl. Auffallend ist seine Westwand, die glatt wie eine Mauer wirkt. Und doch führen durch diese Wand Wege. Allerdings des Schwierigkeitsgrades V obere Grenze und des sechsten Grades. Um von der Gaudeamushütte zu diesem Felsturm zu gelangen, benötigt man etwa 1½ Stunden. Die Ersteigungsgeschichte des Bauernpredigtstuhles begann im Jahre 1900. Damals erreichten E. Mönlich und M. Kaindl als erste den Gipfel, ein Jahr später suchten sich G. Leuchs, H. Pfann und A. Schulze Aufstiege durch die Südwestschlucht und die Nordostseite. Danach war es fast dreißig Jahre still um den Bauernpredigtstuhl. Erst 1930 wird wieder eine Erstbegehung registriert: Die Südwestkante, durchstiegen von L. Rittler und A. Drexler. Diese „Rittlerkante“ zählt zu den schönsten Klettereien im Bereich der Gaudeamushütte. Dem Erfolg von Rittler folgten: 1932 Südwestwand (H. Jaquet und Klein), 1934 Westwand (G. Gottard und H. Told), 1947 Direkte Westwand (K. Lucke und H. Strobl).

Diese Direkte Westwand ist mit dem Namen unseres früheren Hüttenwirtes Strobl verknüpft. Über diese Erstbegehung schrieb Fritz Schmitt: „Sommer 1947! Bei einem ersten Versuch war sich Peter Hofer über die Routenführung noch nicht im klaren. Eine Woche später kehrte Karl Lucke in die Gaudeamushütte ein und lud, da Peter nicht mitgehen wollte, den Hüttenträger Hermann Strobl ein. Am Nachmittag sahen Kletterer, die vom Ellmauer Tor herabkamen, die Seilschaft links der alten Westwandroute von Gottard und Told, und am Abend wußte man, daß der Bauernpredigtstuhl eine Direkte Westwand, den Lucke-Strobl-Riß, erhalten hatte. Weggesschnappt — dachte Peter. blieb nur die zweite Begehung, und die machte er alsbald mit seiner erprobten Gefährtin Rosl Gartner.“

Südwestkante (Rittlerkante): Besonders schwierig (V —). Beschreibung nach Alpenvereinsführer Kaisergebirge: Zum Einstieg auf dem bezeichneten Weg von der Gaudeamushütte zum Ellmauer Tor ins Kübelkar. Dort, wo der Weg an die Südwestausläufer der Vorderen Goinger Halt herankommt, führen nach rechts Steigspuren durch das Geröll zum Fuße der Westwand und der Kante.

Vom Fuß der Kante 30 m in der Schlucht rechts von ihr hinauf, von wo aus man bequem schräg links aufwärts an die Kante queren kann (nach 30 m Stand). Den folgenden kurzen, überhängenden Kantenteil umgeht man durch eine kleine Schleife nach rechts und kehrt zur Kante zurück (Stand, Haken). Nun auf der scharfen Kante einige Meter hinauf, dann kurze Querung um die Kante nach links in eine Verschneidung, die sich oben als Rißkamin fortsetzt, den man bis zu einem Absatz verfolgt (V, mehrere Haken). Weiter, immer rechts der Kante einige Seillängen durch Kamine und Risse aufwärts zu einer Terrasse südlich unter dem Gipfelaufbau. Zunächst um einen großen Block herum nach links, dann wieder rechts haltend hinauf zum Beginn des Kamins, der in die Scharte östlich des Gipfels leitet. Aus ihr leicht zum Gipfel. Zeit vom Einstieg: etwa drei Stunden.

Abstieg: Vom Arbeitskreis Sicherheit im DAV wurde eine markierte Abseilstrecke angelegt.

Literatur: Kaisergebirge (Alpenvereinsführer) Dr. Georg Leuchs und Franz Nieberl, Bergverlag Rudolf Rother — München 1967; Das Buch vom Wilden Kaiser, Fritz Schmitt, Richard Pflaum Verlag — München 1966.

Karten: Alpenvereinskarte Kaisergebirge, 1:25 000, Blatt Nr. 8; Kompaß-Wanderkarte, 1:50 000, Blatt Nr. 9, Kaisergebirge.

Anker - Manöver

Manchen gibt's, der Großes träumt
und der folglich nicht versäumt,
in Geschäften rumzulaufen,
um dort alles einzukaufen,
was er sich nur leisten kann.
Danach fühlt der gute Mann,
weil er nun gerüstet ist,
sich als toller Alpinist
und packt all die feinen Sachen,
die ihm so viel Freude machen,
in den neuen Rucksack ein.
Der ist gottseidank nicht klein
und faßt Eisen, Haken, Beil,
Gurte, Pickel, Doppelseil,
Karabiner, Helm und Leiter
und so weiter und' so weiter.

In die jetzt noch leeren Ecken
kann er Brot und Büchsen stecken,
Wurst und Bier und was zum Kochen,
Lebensmittel für drei Wochen.

Doch beim Tragen weist - o Graus -
sich das Ding als Anker aus.
Wohlgerüstet, doch zu schwer,
ist der Mensch kein Steiger mehr.



Text und Zeichnungen von Inge Dreyer.
Aus dem im Frühjahr des Jahres erscheinenden Buch „Achtung Stolperstelle“
(Kopf-Verlag, Stuttgart)

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

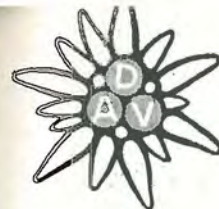
- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

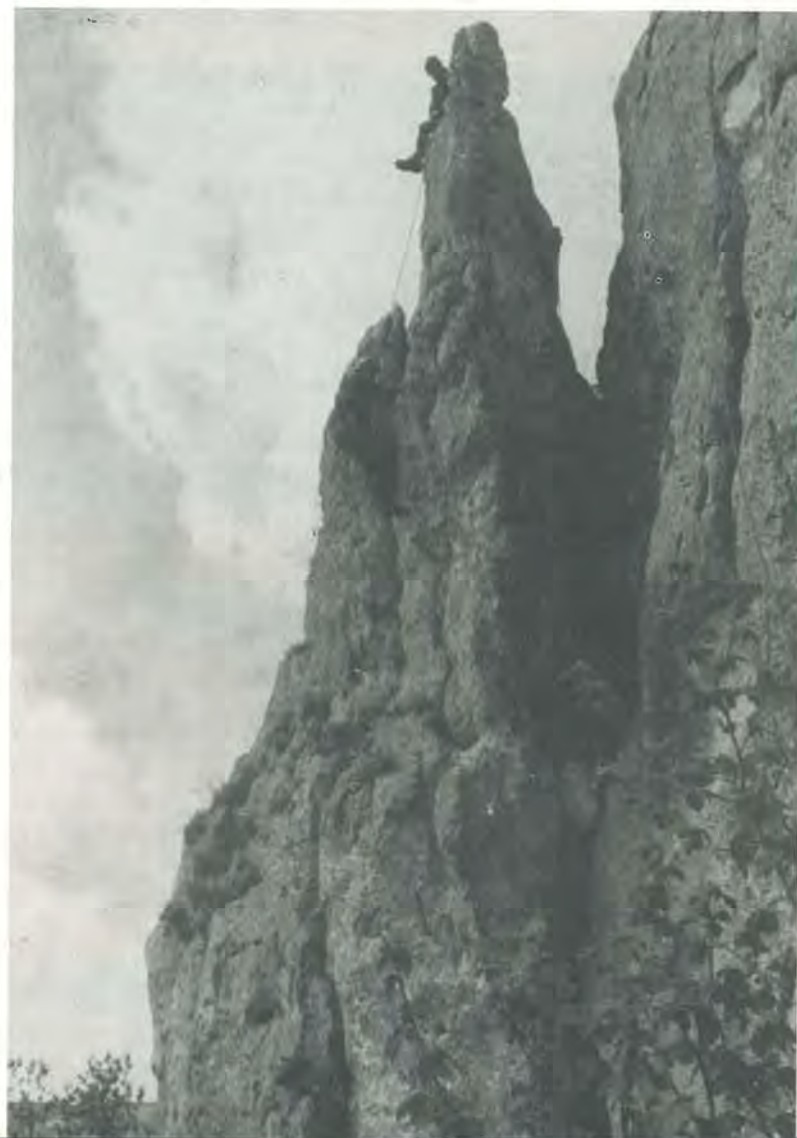
**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 6 · JUNI 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Gipfel
sind
Ziele ...
überall

Ihr Spezialausrüster für Bergsport empfiehlt Ihnen!



HOAL Hochtourenanorak DM 239,—

HOAL
Hochtourenhose, Loden DM 229,—

HANWAG Watzmann
Stelgeisenfester Bergschuh DM 239,50

KARRIMOR
-Kalahari 4 - Rucksack
mit Integral-Verstellsystem DM 299,—

SALEWA
Sierra Kuppelzelt DM 449,—

MAMMUT (Einfachseil)
Schweizer Spitzenprodukt DM 255,—

Simond Jaguar Pickel DM 140,—

THOMMEN
Höhenmesser 5000 m. DM 368,—

BEZARD Kompaß Fl. II DM 105,—

Zur Vorbereitung Ihrer Tour finden Sie bei uns eine große Auswahl
an A. V. Führern und Bergsportlehrbüchern.

Wir besohlen Ihre Berg- und Wanderschuhe mit Vibram-Profil



Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 6 34. Jahrgang Juni 1982

Inhalt

Abenteuer Kaukasus 1981 (I) — R. Fischer.....	5
Provençalisches Tagebuch (III) — H. Burchard.....	9
Seine Taten leben weiter — W. Nitsche.....	11
Vom Krankenhaus auf 7000 (I) — W. Sinnwell.....	16
Ein Tatzelwurm zum Tatzelstein — D. Schirg.....	19
Leserbrief.....	20
Alpine Zeitschriften.....	20
Mitteilungen der Sektion.....	22
Sektionswanderungen.....	24
Sektionssport.....	25
Gruppennachrichten.....	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Klaus Kundt, Berlin: An den Merltürmen vom
Weißen Grat, Konsteiner Gebiet bei
Aicha/Franken

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lazinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

la, das macht ihr bestimmt

r' was für mich!"

st das eine. Was wissen wir
r 1100 km Länge die endlo-
Subtropen — den nördlich-
teuer, unvoreingenommen,
i Leningrad in den Alltag der
mus praktiziert. Eines ist uns
tonierten Grenzsperren der
Tage dieser Reise eigene In-
Gruppe — sie fliegt die 1600
junge, herzliche Reiseleite-
tel, der Tisch im Speisesaal
te fertig, damit sie am näch-
kann — der einzelne ist an-

eralwasser, wegen der Koh-
kaukasus lacht uns ein blon-
Schirmmütze an: „Ich begrü-
freundlich, spricht ein blen-
auf einer „Hochschule“, de-
ihm her zum Mittagessen in

ginnt unser Abenteuer Kau-
ie Errungenschaften der So-

twohnungen mit fließendem

weil das so ist, haben unsere
eplanten Umweg in die Kur-
nn Juri führt uns auf schnell-
n. Viel fremde Valuta bleibt
schen, aber nicht Krim-Sekt)
r kauft z. B. schon Schwarz-
= 3 Mark), das bei uns 1,98

etwas hügeliges Land mit rie-
nden Sonnenblumenfeldern.
fern wachsen Obstbäume in
aber ist nicht sehr eben, ohne
ommerwegen umgeben. Am
der Tscherkessen und haben
/ölkerschaften ist — hat sich
er Bus spritzt hindurch, eine
al stuckert, rettet sich eiligst

**Ihr Spezial
für E**



Zur Vorbereitung
an A

Wir besohlen Ih

Sport-

**Otto-Suhr-A
1000 Berlin 1**

Terminkalender

Juni

2. 6. Jugend II: Gruppenabend
3. 6. D'Hax'nschläger: Übungsabend
5. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
6. 6. Wanderungen
7. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
8. 6. Wandergruppe: Altwanderertreffen — Gymnastik
9. 6. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppen-
nachmittag — Jugend III: Gruppenabend
11. 6. Spree-Havel: Gruppenabend
12. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
13. 6. Wanderungen
14. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
15. 6. Gymnastik
16. 6. Havellauf — Wanderung — Jugend II: Gruppen-
abend
17. 6. Wanderung — D'Hax'nschläger: Übungabend
18. 6. Fotogruppe: Gruppenabend
19. 6. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Wander-
gruppe: Monatstreffen
20. 6. Wanderungen
21. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
22. 6. Gymnastik
23. 6. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Gruppen-
nachmittag — Bergsteigergruppe: Monatsver-
sammlung
26. 6. Wanderung — Bergsteigergruppe: Kletterübung
Fahrtengruppe: Monatstreffen — Skigruppe:
Gartenfete — Singekreis: Kaffeetafel
27. 6. Wanderungen
28. 6. Sport — Singekreis: Übungsabend
29. 6. Gymnastik
30. 6. Havellauf — Wanderung

Juli

4. 7. Wanderungen
5. 7. Wanderung
7. 7. Jugend I: Gruppennachmittag

Redaktionschluß für das Juli/August-Heft: 10. Juni

Abenteuer Kaukasus 1981 (I)

Acht Tage Bergwandern in der UdSSR

„In den Kaukasus? Freiwillig?“ Verständnisloses Schweigen. „Na, das macht ihr bestimmt nur einmal!“

„Kaukasus? Toll! Der ist doch noch wild und unberührt, das wär' was für mich!“
So scheiden sich die Geister!

Wir sehen's nüchtern: Fremde, urwüchsige Bergwelt erleben ist das eine. Was wissen wir schon von der bis 5633 m (Gr. Elbrus) hohen Mauer, die in über 1100 km Länge die endlosen Weiten russisch-kühler Ebenen im Norden von den warmen Subtropen — den nördlichsten der Erde — im Süden trennt? Zum anderen reizt das Abenteuer, unvoreingenommen, aber mit wachen Augen weit hinter die Fassaden von Moskau und Leningrad in den Alltag der Menschen zu schauen, deren Staat schon 60 Jahre lang Sozialismus praktiziert. Eines ist uns klar: Bereits im Serpentinenkurs des Busses zwischen den betonierten Grenzsperrern der DDR an der Waltersdorfer Chaussee in Berlin bleiben für die 14 Tage dieser Reise eigene Initiative und Entscheidungsfreiheit hängen. Von nun an gilt nur die Gruppe — sie fliegt die 1600 km (2 Std.) ab Schönefeld mit Aeroflot nach Moskau, wo Irina, die junge, herzliche Reiseleiterin, „ihre Gruppe“ bereits erwartet, für sie steht der Bus zum Hotel, der Tisch im Speisesaal bereit, für die Gruppe sind schon am Abend 21 Frühstückspakete fertig, damit sie am nächsten Morgen die wiederum 1600 km zum Kaukasus weiterfliegen kann — der einzelne ist anonym, ist nichts. —

Vor dem Tor des ländlichen Flughafens Mineralnye Wody (= Mineralwasser, wegen der Kohlensäurequellen in der Gegend) im nördlichen Vorfeld des Westkaukasus lacht uns ein blonder „Frieze“ (ca. 35 Jahre) in Jeans, kariertem Hemd und weißer Schirmmütze an: „Ich begrüße die Westberliner Gruppe, ich bin Juri, Ihr Bergführer!“ Er ist freundlich, spricht ein blendendes Deutsch und war in seinem Heimatstädtchen Pjatigorsk auf einer „Hochschule“, deren es in jedem kleinen Ort mehrere gibt. Brav trotten wir hinter ihm her zum Mittagessen in den nur Intouristgästen zugänglichen Speisesaal. —

Mit der 5stündigen Fahrt in einem alten, aber akzeptablen Bus beginnt unser Abenteuer Kaukasus 1981. Juri ist in seinem Element: Begeistert erläutert er die Errungenschaften der Sowjetunion und überschüttet uns mit Zahlen.

„Sehen Sie die neuen Wohnblöcke dort hinten? Alles Komfortwohnungen mit fließendem Wasser, elektrischem Licht und Heizung (Erdgas)!“

„Pjatigorsk ist die schönste Stadt der Welt!“, schwärmt er. Und weil das so ist, haben unsere „Reifen ein bißchen wenig Luft“ und wir müssen einen „nicht geplanten Umweg in die Kurortstadt“ machen. Viel bekommen wir freilich nicht zu sehen, denn Juri führt uns auf schnellstem Weg durch den Kurpark zum Beriozka(Intershop)-Laden. Viel fremde Valuta bleibt aber nicht in der Kasse, denn außer Schampanski (gutem russischen, aber nicht Krim-Sekt) und etwas Limonade für alle Fälle ist das Angebot reizlos. Wer kauft z. B. schon Schwarzkopf-Schampoo für 12 Mark (offizieller Wechselkurs: 1 Rubel = 3 Mark), das bei uns 1,98 Mark kostet?

Vom Land der Tscherkessen nach Georgien

Weiter geht die Fahrt schnurgerade nach Westen durch weites, etwas hügeliges Land mit riesigen Mais-, Zuckerrüben-, Weizen- und leuchtend gelb blühenden Sonnenblumenfeldern. Der Boden ist schwarz und fruchtbar, in den bescheidenen Dörfern wachsen Obstbäume in den Gärten. Unsere zumeist geteerte Hauptverbindungsstraße aber ist nicht sehr eben, ohne Seitenmarkierungen und von ungepflasterten, grundlosen Sommerwegen umgeben. Am Anfang von Tscherkesk — wir fahren inzwischen durchs Land der Tscherkessen und haben gelernt, daß die SU ein Vielvölkerstaat mit 130 verschiedenen Völkern ist — hat sich die hier unbefestigte Straße in einen Flachsee umfunktioniert. Der Bus spritzt hindurch, eine junge Mutti, die gekonnt ihren Kinderwagen durch Berg und Tal stuckert, rettet sich eiligst auf den höchsten Punkt des Randes.

Im Ortszentrum biegen wir scharf nach Süden, Richtung Kaukasus ab. Breite, befestigte Dorfstraßen mit Sommerwegen, an denen zuweilen gearbeitet wird, viel Geflügel, auch mal ein Kalb oder Esel und manchmal Frauen, die Kannen oder Eimer mit Wasser tragen. Die Brunnen dazu sind nicht mehr die alten Ziehbrunnen, sondern Pumpen mit Schwengeln, wie es sie bei uns vereinzelt an der Straße auch gibt. Hin und wieder fällt in den Ortschaften eine neue, überdachte Bushaltestelle auf, aufwendig aus Stein gebaut und künstlerisch mit Maleereien, ja sogar Mosaik gestaltet — ein bißchen Minipendant zu den pompösen Metro-Stationen in Moskau. Doch sie paßt nicht rechts ins Dorfbild, das noch immer alte Häuser, Zäune und Mauerchen beherrschen. Dennoch spürt man einen Fortschritt: Und der ist gewaltig, wenn man an das frühere Elendsdasein der Landbevölkerung in einem Staat denkt, der erst 1861 die Leibeigenschaft aufgehoben hat.

Die Landschaft fängt an, bergiger und abwechslungsreicher zu werden. Mal rechts, mal links von uns rauscht der Kuban zu Tal. Wir sind auf der „Suchumer Heerstraße“, die die Türken — 400 Jahre die Herren des Landes — im 19. Jahrhundert als Nachschubstraße über den Kaukasus gebaut haben. Sie beginnt in Suchumi am Schwarzen Meer. Es gibt Landkarten, auf denen sie als heute noch durchgehende, westlichste von drei Nord-Süd-Paßstraßen eingezeichnet ist. Versuche aber niemand, mit dem Auto auf ihr nach Grusinien (= Georgien) zu fahren — in 2000 m Höhe wird sie zum Saumpfad! Erst 30 km weiter, längst jenseits des Kammes, kann es ein hochbeiniges Vehikel wieder versuchen. Nur die „Grusinische Heerstraße“ (Moskau—Tiflis), die den Kamm etwa in der Mitte durchschneidet, ist mit Sicherheit eine durchgehende ausgebaute Autostraße.

Es gibt vom Kaukasus bei uns kaum Kartenmaterial. Außer einer Ravenstein-Übersichtskarte der europäischen SU (lateinische und kyrillische Buchstaben!) mit Spezialteil Westkaukasus fanden wir in Berlin nichts. Bis vor kurzem bestand wohl auch wenig Bedarf. Einmal wird der Kaukasus östlich der Grusinischen Bergstraße allmählich öder und soll am Kaspischen Meer in kahle Steppe übergehen, zum anderen steckt der Tourismus im landschaftlich und vegetationsmäßig so zauberhaften Westkaukasus noch in den Kinderschuhen.

Außerdem hat man das Gebirge zum Naturschutzgebiet erklärt. Kurz hinter dem Erholungsort Teberda geht Juri mit gewichtiger Miene in ein Häuschen „fragen, ob wir überhaupt einreisen dürfen“. Wir sind zwar angemeldet und haben Quartier, aber diese Behörde scheint eine allgewaltige Institution zu sein. Ein paar Tage später z. B. kommt unser Bergführer strahlend zum Essen und erzählt, er habe eben die Genehmigung erhalten, mit uns als erster Gruppe in diesem Jahr die Tour zu den Badukseen hinauf zu machen.

Touristenort im Naturschutzgebiet

Unser Ziel ist Dombal („Waldwiese“), eine vor 15 Jahren begonnene Touristen- und jetzt auch Prominenten-Skistation in 1650 m Höhe. Wir sind hier erst die zweite westdeutsche Gruppe und mit vielen Jugendlichen — vor allem aus der DDR — im oberen der beiden einfachen 9stöckigen Hotels untergebracht. Die Etagenbettzimmer sind einfach-rustikal ausgestattet, mit Ausnahme des ungepflegten schwärzlichen Parketts (Läufer gibt es nicht) und der in unserem Zimmer abgeschraubten Schubgriffe als Touristenherberge annehmbar. Die Katastrophe ist der Zustand des winzigen Innenbades! Doch Schwamm drüber, der Blick vom Balkon des 8. Stockwerks entschädigt für alles. Eingebettet in üppige Mischwälder, die in den Seitentälern bis 2500 m hoch ziehen, liegt tief unter uns der Talkessel der Waldwiese, überragt im Hintergrund von Gletschern und Gipfeln, deren höchster, der Dombal-Ulgen, mit 4046 m ein echter Viertausender ist. Ein Hauch bescheidener Ähnlichkeit mit Zermatt, wenn auch weniger gewaltig, ist da. Die steile Spitze über uns wird sogar „Kaukasisches Matterhorn“ genannt.

21 mit Kniebundhosen, Bergschuhen und Fotoapparaten ausgerüstete Neukaukasier folgen ihrem Bergführer zum Lift. Juri mit der weißen Mütze, Jeans und derben Schnürschuhen ist nicht zu verfehlen. Irina schaut zaghaft drein, sie war noch nie im Sommer in den Bergen und trägt Jeans mit Turnschuhen.

Es ist ein blitzblanker, wolkenloser und staubfreier Morgen, die Farbkontraste sind von einer Plastizität, wie sie uns die Alpen nur ganz selten nach starken Niederschlägen bescheren — unbeschreiblich schön! Vor Ort instruiert uns Juri, wie man sich auf einem Sessellift zu verhalten hat. Dennoch rutscht meine Sonnenbrille unversehens von der Nase, während ich beim Hinaufschweben durch die Hochwaldschneise staunend das meterhohe Grünzeug unter mir betrachte. Sie wird den Rest ihres Daseins unauffindbar zwischen riesigen „Rhabarberblättern“ fristen. Eine neue gibt's erst im Beriozka-Laden in Sotschi am Schwarzen Meer.

Pflanzendickichte und stürzende Wasser

Auf der Plattform der Umsteigestation schauen wir über das Dombaier Tal zu unserem „Matterhorn“ — es trägt tatsächlich einen ähnlichen Buckelrucksack wie sein berühmter Schweizer Bruder aufs italienische Cervinia zu. In 2000 m Höhe wandern wir in hohem Laubwald durch dichtes Unterholz los. Der Boden ist schwer und feucht, kaum geben die Baumkronen einen Blick zum Himmel frei. Plötzlich sind wir — mitten im Naturschutzgebiet — auf einem zerrackerten, grundlosen Fahrweg, Schlamm spritzt auf, ein Raupenfahrzeug wühlt sich hindurch. Auch sowjetische Naturschützer müssen Konzessionen machen, wenn es um den Ausbau eines — vergleichsweise bescheidenen (2 Lifte bisher) — Skigebiets geht!

Dann kommen wir in die Sonne auf feuchte Wiesen mit Erlenbüschen. Sie werden immer üppiger, je weiter wir in das von Gletschern und Fastviertausendern umrahmte Hochtal hinein wandern. Eine überwältigende, unbeschreiblich schöne Flora, Glockenblumen und Lilien meterhoch und großblütig wie hier im Blumengeschäft, Akelei, Stein- und Hornklee, Anemonen, ja sogar Orchideen in Arten, die kein Hegl beschreibt (ein deutsches Bestimmungsbuch speziell für den Kaukasus gibt es nicht). Oft bis zu den Schultern im Grünen laufen wir auf schmalen Trampelpfad durch die märchenhaften Auen. Manchmal schlagen die großen Dolden des Roßkümmels in die Augen, und die Pinsel des Sauerampfers überragen unsere Längsten. Das ist einmalig in Europa, das Produkt aus den reichhaltigen Niederschlägen, die vom Schwarzmeer her auf den Westkaukasus fallen, und der Wärme der nur ein paar Kilometer weiter, hinter der Kammlinie, beginnenden Subtropen.

Am Ende schnaufen wir durch Gebüsch und dichten Bewuchs steil hinauf. Das Rauschen zur Rechten verstärkt sich — mit ungezählter Wucht stürzt ein Wasserfall senkrecht in die Tiefe, so kraftvoll, wie die großen Alpenfälle einstmals wohl waren, ehe man sie in Röhren zwang. Kaum schafft man es, den hohen Fall auf einer einzigen Aufnahme festzuhalten. Eine Viertelstunde weiter durch steiles Buschwerk mühsam hoch das gleiche Schauspiel beim oberen Wasserfall. Glasklar sprüht die Gischt in winzigen Tröpfchen auf und befeuchtet weit die Umgebung. Dieses Wasser kann man bedenkenlos trinken, es gibt keine Almwirtschaft, keine Hütten, hier ist die Natur noch allein in den Bergen!

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

Bergwandern auf vorgeschriebener Route

Wir rasten in totaler Stille oberhalb des Falles auf einer grünen Talstufe. Vom gegenüberliegenden Hang leuchten weißlich-gelb die späten Blüten unzähliger Rhododendronbüsche, das Eis der Gletscher glänzt in der Mittagssonne. Zu Hause würden wir sagen: „Komm, wir steigen weiter, mal sehen, wie es am Talschluß auf dem Joch aussieht!“

Nicht im Kaukasus! Schon im Bus hat uns Juri eingeschärft, daß es streng verboten sei, im Naturschutzgebiet Touren ohne Bergführer zu machen. Er wußte, warum er das sagte. In der Junigruppe hatten junge Leute, empört, ab Mittagessen in Dombai herumsitzen zu sollen, auf eigene Faust eine Nachmittagstour zu einer Schlucht gemacht. Mit saurer Miene fing Juri sie in seiner Freizeit nach 2½ Stunden wieder ein. Fazit: Feierliche Unterschrift, solches nie, nie wieder zu tun! Nach diesen Erfahrungen hatte Wolfgang Haager mit den Dombaier Intourist-leuten vereinbart, daß die Juligruppe nur Ganztagestouren machen sollte, wir sollten auch einen anderen Bergführer bekommen. Aber es blieb alles beim alten, bei Juri und beim Starten entweder nach dem Frühstück (das erst 8.30 Uhr angesetzt ist) bis zum Abendessen oder ohne zu frühstücken mit Stullenpaket zeitig am Morgen bis zum Mittagessen um 14.30 Uhr.

Hier ist alles festgelegt und reglementiert. Die Freiheit, die wir in den Bergen suchen, findet man in der Sowjetunion nicht. Man scheidet die Bergfreunde streng in zwei Kategorien, einmal die große Masse der Touristen, zu denen auch wir zählen, die weder Ahnung von den Gefahren noch Kondition und Ausrüstung haben, um allein gehen zu können, zum anderen die kleine Zahl sowjetischer Bergsteigerelite, die dies, nach Klassen eingeteilt, mit Stoppuhr in möglicher Direttissima als Höchstleistungssport betreibt. Sie wohnt gesondert in einfachen Bergsteigerstationen, wie wir im Vorbeigehen auf der nächsten Tour sehen — eine Verbindung oder gar Mittelgruppe, die wie wir (superausgerüstet für dortige Verhältnisse!) aus der Masse in den eigenverantwortlichen Aktivurlaub entfliehen möchte, gibt es nicht. Vermutlich auch nicht den Wunsch danach, da man nur diese Art Bergurlaub kennt und niemand ahnt, daß in anderen Hochgebirgen unserer Erde jedem die Freiheit zusteht, selbst zu entscheiden, welche Touren er sich zutraut. Hier, wo es keine Wanderkarten, keine markierten Wege, Hütten oder allgegenwärtige Bergwacht gibt, gerät niemand in Versuchung, sich selbständig zu machen. In dem hohen Bewuchs käme der normale Urlauber nicht weit und verlore schnell die Orientierung, abgesehen von einer möglichen Gefahr durch Braunbären, deren noch frische Losung wir finden. (Wird fortgesetzt)

Renate Fischer



gegr. 1742

SCHROPP'sche

Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten

See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer

Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten

Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher

Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

Provencalisches Tagebuch III

Auch wo alles geplant ist, bleibt ein Rest Abenteuer

7. 8. Freitag. *Aix-en-Provence* (107 m), „Roy René“. Frischer Morgen, Gespräch mit Berlin. Heute zur *Montagne Sainte Victoire*, „Gebirge des Heiligen Sieges“. Laut Programm 6-Stunden-Wanderung. Einkauf in *Vauvenarques* (432 m), Schloß und Grab Picassos unzugänglich. — 9.30 Uhr von *Les Cabasols* (452 m) auf RG 9 am Nordhang mit freier Sicht bequem zur *Prieuré Ste. Victoire* (ca. 900 m) aufgestiegen, ein felsengerahmtes, früheres Klösterchen, heute Kapelle; wenig einladender Biwakraum. Tiefe brunnenartige Zisterne, Schöpfen mit Konservendbüchse, die an Elektrokabel gebunden ist. Reiseleiter kennt Wasserqualität, darum keine Bedenken. Kletterer in hellgrauen Wänden. Auf Bergpfad zum mächtigen Gittermastwerk des *Croix de Provence* (969). Das Kreuz erinnert an 102 v. Chr. und die Vollvernichtung der Teutonen. Antike Quellen berichten von 100 000 Toten mit Frauen, Kindern und Alten. Der „Heilige Sieg“ hat den Römern Gallien gesichert und Frankreich dem romanischen Kulturkreis geöffnet. Kühle Brise am Kreuz. Weiter Rundblick. Am Horizont Bergrücken in zartestem Silberviolett: *Le Lubéron* vom Vortag und *La Sainte Baume* morgen. Kammweg unscharf sich über hellweiß-graugrüne Kuppen wiegend. Landschaft Cézannes! Wir allein mit-tendrin! Niedrige Garigue-Polster unter den Füßen. Großartige Kalkfelsabstürze. Sonne brennt. Weit weg Gewitterköpfe. Zahllose Schwalben am *Pic des Mouches*, „Fliegen-

spitze“ (1061 m). Gruppe sehr weit auseinandergezogen. Abstieg lange knöchelfresend auf geröllbesätem Stufensteig nach *Puylobier* (329 m). Mit invaliden Fremdenlegionären, die Ausgang hatten, im einzigen Café. 18.30 Uhr; 9 Stunden unterwegs! Auf der Rückfahrt Singen mit den fröhlichen Wienern. — Die Nimmermüden nach dem Abendessen zum menschenvollen *Cours Mirabeau* von *Aix-en-Provence*. Auf breiter Platanen-Prachtstraße „echt was los“, international, von Gitarristen bis zum Feuer-schlucker, viel Jugend. Reiseleiter wieder fit und am Skizzenblock.

8. 8. Sonnabend morgen Kofferschleppen. Ab geht's! Wie immer beim Fahren: Aktuelles aus der Zeitung; Informationen zu kom-mender Wanderung und Besichtigungen kostenlos, auch allgemeine Trinkgelder mit Buchung abgegolten! Geschichte, Kultur, Soziales. Manchmal Kurzvortrag aus der Gruppe; fabelhafte Reisevorbereitung einzelner! Heute u. a. Legende der Marien: 40 n. Chr. aus Palästina geflohen, in der *Camar-gue* gelandet; Maria-Magdalena pilgert zum „*Massif de la Sainte Baume*“, ihre Sünden zu büßen. „*Sainte Baume*“ heißt Heilige Tröstung, aber auch Heilige Grotte. — Einkauf auf lebensvollem Wochenmarkt in *St.-Maxi-min-la-Ste.-Baume* (303 m). Besichtigung der Basilika: Westseite im Rohbau seit Jahr-hunderten ohne die gotische Sandstein-schürze; Inneres überwältigend und licht-

Die Wanderzeiten vom 7. 8. 1981 auf dem *Sainte-Victoire-Gebirgsstock* habe ich nach dem „Alpin-Lehrplan 1 Bergwandern“ nachgeprüft und folgende Daten angesetzt: Große Gruppe, mäßige Steigungen, Kamm mit Satteln, Faktor für die kürzeren Teilzeiten des Wanderns 0,5:

„Alpin-Lehrplan 1“

Ermittlung des Gehzeit-Bedarfes

Wegverlauf Ansatz	Entfernung	Zeiten	Faktor	Bedarf	
Horizontal	4 km/h	14 km	3,5 h	1	3,5 h
Anstieg	300 m/h	900 m	3 h	0,5	1,5 h
Abstiege	500 m/h	1000 m	2 h	0,5	1 h
Picknick	1 h	—	—	—	1 h
Rasten	20 Min	dreimal wegen Hitze	—	—	1 h
Theoretisch errechnete Wanderzeit mit Pausen:					8 Stunden
Ansatz in der Reiseausschreibung:					6 Stunden
Hitzebedingt mit Pausen benötigt:					9 Stunden

durchflutet, reiche Barockausstattung; Schädelgrabstätte der Magdalena. In Krypta die ältesten gallo-römisch-christlichen Sarkophage Frankreichs. Abriß und Plünderung der Basilika in der Französischen Revolution vom jüngeren Bruder Napoleons verhindert: Tempel der Vernunft, Marseillaise auf der Orgel, schließlich bewachtes Lebensmittellager. — Mit Bus auf der Straße D80 an die *Nordseite des Ste.-Baume-Massivs* (679 m). Auf RG9 Aufstieg zur Quelle unter uraltem Laubwald; seit den Keltenzeiten, seit über 2000 Jahren kein Baum gefällt! Zuletzt über 150 Felsstufen zur hallenartigen „Heiligen Grotte“ mitten in einer senkrechten Dreihundert-Meter-Wand. Einige Gruppenmitglieder stiften lange Kerzen. Weiter auf breitem RG9 zum *St.-Pillon*-Aussichtspunkt (994 m). Magdalena dorthin täglich von Engeln zum Gebet getragen. Dann Höhenweg, der „Indianerpfad“ unsere Münsteranerinnen, an den Nordabstürzen entlang und schließlich auf den Kamm (ähnlich *Ste. Victoire*). Zur Picknickzeit, in großer Hitze robbend und kriechend endlich Macro- und Standortaufnahmen der Garigue-Vegetation: Wacholder und Stechpalme 20 cm, Kugelkardenblau, Wildlavendelrotviolett, dunkelgrüne Polsterflächen kreisen Kalksteinbrocken ein. Ständig fehlt Zeit zum Fotografieren! Letzte Rast an der höchsten Erhebung, am *Signal de la Ste. Baume* (1147 m). Die Sonne neigt sich dem Nachmittag zu. Die Ferne mattpurpurgräutert wie trockene Lavendelblüten. Langer Abstieg auf RG9. Viele Kleingruppen, gegenseitig außer Sicht. Wieder einmal muß unser liebevoll-aufmunterndes Schlußlicht, die Assistentin, die Wegzeichen des Reiseleiters auflesen. Bus in *Dignes* (ca. 420 m). — Spät in *Toulon* (10 m), „Hôtel La Tour Blanche“ (160 m) am *Mont Faron* (542 m) mit weitem Blick zum *Mittelmeer*. Alles fabelhaft! Stimmungsvolles Abendessen auf der Aussichtsterrasse bis in die laue Mondnacht hinein. An jedem Platz waren kunstvoll für alle Gänge die Bestecke aufgelegt. Für den 5. Gang mit den zwölf Käsesorten der Provence zur Wahl bleibt mir ... noch ein Suppenlöffel. Oberkellner blickt milde weg. Die Weine der Provence sind köstlich!

9. 8. Sonntag in Toulon zur freien Verfügung. Ausgeschlafen. Mit Seilbahn auf den

Mont Faron (542 m). Viel Betrieb. „Nationale Gedenkstätte der Alliierten-Landung von 1944“ gemieden, zuviel Chauvinismus-Belklang. In altem, spärlichem Kiefernwald Familien-Picknicks. Viele Kinder. Von Felsabbrüchen schöne Blicke auf *Toulon*, Stadt, Häfen und Hinterland. — Ob nicht eine Schiffsfahrt an den Mittelmeer-Steilküsten lohnender gewesen wäre?

10. 8. Montag, 6 Uhr im Swimmingpool. Das französische Frühstück immer nur ein Appetitwecker! Bus angeschoben. — Auf Straße N97 Dampfahne, Elektrikpanne. Im nahen *Puget-Ville* (187 m) Einkäufe. Alle Fontaines tragen Vorhängeschlösser. Die *Zwei-Stunden-Pause am Weinfeld in der Sonne* genossen. Provençalisches Mittagessen in *Le Luc* (168 m). Ein gutes Dutzend von uns füllt das „Restaurant le Puits“ vollständig! Große Auswahl. Reichliche Platte mit Filetstückchen und vielen delikaten Salaten à l'art de Provence. — Auf das Amphitheater in *Frejus* (8 m) wird verzichtet. — Zum ehemaligen Zisterzienser-Kloster *Abbaye Du Thoronet* (etwa 150 m), nur 50 Jahre früher als *Sénanque* gebaut. Noch strenger, noch nüchterner, Wölbungen, Steine und Fugen präzise ausgewogen. Lichtkegel durch kleine Fenster im Dunkel der dreischiffigen Basilika und der Säle so, als strahlten wenige gerichtete Scheinwerfer. Die Bauten flachgedeckt unter buschartigen Kermeseichen fern jeder Siedlung. Durchschnittsalter der Mönche soll, aszese- und tuberkulosebedingt nur 27 Jahre betragen haben. — Durch die engen Schluchten von *Châteaudouble* und Sperrgebiet *Camps Militaire de Canjurers* nach *Castellan* (724 m). Im soliden, winklig-verschachtelten „hotel du commers“ gut untergebracht, beste französische Kochkunst. Bärbel aus Graz fast blank, sammelt formenreiche provençalische Weinflaschen als Mitbringsel.

11. 8./12. 8. Dienstag letzter Wandertag im grandiosen *Cañon du Verdon*. Einstieg zur Schlucht an der Reiterenge. Ausklang in der Schenke am Abzweig nach *Rougon*. — Mittwoch. Wochenmarkt in *Castellane*. Über *La Palud-sur-Verdon* (890 m) zum bezaubernden Töpferdorf *Moustiers-Ste.-Marie* (631 m). (DER BERGBOTE, Nr. 1, Jan. 1982). An der *Route Napoléon vor Riez* (528 m) Schild „Visitez la Distillerie“. Anhalten! Destillation

des Lavendelöles in landesüblicher, offener Anlage beobachtet. Fingerkuppenprobe. Bus nur noch eine einzige Lavendelwolke! Kaffee in *Grenoble* (214 m). Lieblos bereitetes Abendessen und Übernachtung in *Anney-Seynod* (525 m).

13. 8. Donnerstag. Durch Regen und Nebelschwaden über *Genf* (375 m) und *Neuchâtel* (440 m). In *Basel* (248 m) 12 Uhr, freundliches Sommersonnenwetter. Herzliches Abschiednehmen, Dank an den uns lieb gewordenen Reiseleiter. — Wir fahren zur „Erholung“ und als Überleitung in den Alltag noch für einige Tage in den Schwarzwald.

Seine Taten leben weiter

Zum 25. Todestag von Hermann Buhl

Hermann Buhl beherrschte sowohl schwerste Kalk- und Granitwände als auch Eiswände und kombinierte Touren. Den Einsatz technischer Hilfsmittel lehnte er weitgehend ab. Das Wetter war ihm im Grunde gleichgültig; seine Unternehmungen fanden selbst bei Sturm und Schneetreiben statt. Am 27. Juni 1957 wurde dem erst 33jährigen Hermann Buhl der SO-Grat der Chogolisa in 7200 m Höhe zum Verhängnis. Er stürzte mit einem Wächtenabbruch etwa 1000 m durch die Nordwand ab.

„Ich werde Bergsteiger“

Hermann Buhl, in Innsbruck geboren, lebt, obwohl als Kind zart und schwach, von Jugend an ausschließlich für die Berge. Mit 14 Jahren erlebt er bei einer Bergfahrt der Jungmannschaft der Sektion Innsbruck wegen überfüllter Hütten sein erstes Biwak am Eilmauer Tor. An der Scharnitzspitze im Wettersteingebirge wird der Tod sein Lehrmeister. Der Absturz eines Alleingängers führt dem damals 16jährigen die Gefährlichkeit des Kletterns vor Augen. Wenig später erfährt er beim Abtransport eines ins Seil gestürzten Gefährten im Wilden Kaiser das vernichtende Urteil der Älteren: „Du gehörst nicht in die Berge. Aus dir wird nie ein Bergsteiger.“ Darauf sein heimlicher Schwur: „Ich werde doch ein Bergsteiger werden!“

Anzumerken ist noch, daß das Frühstück — nach französischer Auffassung — „frühzeitig“ um 7.30 Uhr serviert und anschließend zum Picknick eingekauft wurde; alsdann waren noch Besichtigungen angesetzt. So begannen die eigentlichen Wanderungen stets viel zu spät, und wir kamen in die größte Mittagshitze, statt während dieser Zeit zu rasten. Solch ein südliches Studien-Wanderprogramm paßt also wohl zum Frühjahr und Herbst, aber nicht in den Sommer. Doch wir wollten ja die Nasen- und Augenweide der Provence während der Lavendelblüte erleben!

Herbert Burchard

Von Wand zu Wand

Bereits das Jahr 1942 eröffnet Hermann Buhl das Reich des VI. Grades mit der ersten winterlichen Durchsteigung der Südwand der Schüsselkarspitze; in jener Zeit ist der gleichaltrige Waldemar Gruber sein treuester Begleiter. Es folgen die Südostwand, die Ostwand und die direkte Südwand der Schüsselkarspitze. Man verspürt „diese eigenartige Mischung von Auftrieb, Begeisterung, Ehrfurcht vor der Natur und — gestehen wir es uns doch ein! — einer guten Portion Angst!“ Buhl geht auch durch die harte Schule der Kalkkögel. Dort gelingt ihm mit „Waldi“ die dritte Begehung der Riepen-Westwand. Ein Jahr danach besiegt er mit Wastl Weiss und Hans Reischl erstmalig die Mauk-Westwand, die schwerste der Kaiserwände.

Als bald nach der Heimkehr aus Kriegsgefangenschaft setzt Hermann Buhl die Reihe seiner Erfolge mit der Nordwand der Großen Zinne, der Furchetta-Nordostwand, der zweiten Begehung der Goldkappel-Südwand in der Tribulaun-Gruppe und vor allem der Erstdurchsteigung der „Direkten Laliederer“ (1947 mit Luis Vigli) fort. Hierüber sagt er: „Ein Wahnsinn eigentlich, gegen eine solche Wand anzukämpfen, 1000 m Höhe senkrecht hinauf. Man hat den großen Gegen Tod stets zum Begleiter. Das wird der

Nichtbergsteiger nie verstehen." Nach der ersten Winterbegehung der direkten Südwand der Schlüsselkarsspitze in 13 Stunden mit Hugo Vigl Ende Januar 1948 erhält er im Sommer des gleichen Jahres von der französischen Bergsteigerschule eine Einladung nach Chamonix. Trotz winterlicher Verhältnisse durchsteigt er mit Luis Vigl und Hias Rebtsch die Nordwand der Grands Charnoz und mit Luis Vigl die 1000-Meter-Nordwand der Triolet, die zu den schwersten Eisfahrten der Alpen zählt (5. Begehung). Auch in den kommenden Jahren entwickelt Hermann Buhl regelmäßig Aktivitäten in den Westalpen.

Unbändiger Ehrgeiz, immer Schwereres zu wagen, treibt Buhl als ersten Alleingehender in einer knappen Stunde durch die Fleischbank-Südwand. Weihnachten 1948 schließen sich der nur zweistündige Alleingang durch die Fleischbank-Ostwand und die erste Winterbegehung der Mauk-Westwand mit Peter Hofer an.

Obwohl Hermann Buhl über eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung verfügt, möchte er lieber Bergführer werden. Zum Nachweis der erforderlichen zweijährigen Trägerzeit verpflichtet er sich auf die Glungezerhütte oberhalb Innsbrucks. Unabhängig davon geht sein Siegeszug von Berg zu Berg weiter. Mit Josl Knoll überschreitet er die 25 Gipfel der Gleirschke innerhalb 33 Stunden erstmals im Winter. Im Juli 1949 bezwingt er mit Martin Schießler die erst einmal durchstiegene Nordwand der Aiguille Blanche und erreicht von dort über den Peutereygrat den Montblanc. Kaum zurückgekehrt, kämpft er sich durch den berühmten Südpfeiler der Marmolata (ein Biwak), unternimmt eine Expreßtour durch die 1100 Meter der Clvetta-Nordwestwand und durchsteigt mit Erich Abram und Otto Eisenstecken die stark überhängende 400 m hohe Rotwand (zweite Begehung). „Es gibt nichts Schöneres als dieses Klettern ohne Haken“, lautet Buhls Kommentar.

Im erfolgreichen Bergjahr 1950 erfüllen sich für Hermann Buhl langgehegte Träume. Sein Seilgefährte bei diesen Bergfahrten ist Kuno Rainer. Den Auftakt bildet die erste Winterdurchsteigung der Marmolata-Südwand (ein Biwak). Nach der äußerst schwierigen Begehung der Drus-Nordwand

wird die Bezwingung des Pfeilers der Grandes Jorasses (ein Biwak) mit anschließender Jorasses-Überschreitung Wirklichkeit. Sodann glückt beiden Bergsteigern die erste vollständige Überschreitung der 15 imposanten Felsnadeln von Chamonix an einem einzigen Tag. Mit einer elfstündigen Kletterei durch die Nordwand der Westlichen Zinne findet das Jahr 1950 einen würdigen Abschluß.

Im Frühling 1951 heiratet Hermann Buhl in die Rämssau. Danach bringt er als Bergführer gesetzte Herrschaften auf diverse Gipfel, eine für ihn unbefriedigende Tätigkeit. „Nun ist es aus mit dem Hermann!“ unken seine Freunde. Diesen Irrtum entkräftet er bereits Weihnachten 1951 mit der ersten Winterbegehung der direkten Südkante des Großen Mühlschurzorns. Felsen und Wände rufen, 1952 durchsteigt er mit Sepp Jöchler den Südpfeiler der Tofana, Wochen später in 4½stündigem Alleingang die Nordostwand des Piz Badile. „Ist es nicht eine vermessene Herausforderung, allein diese Nordostflanke angehen zu wollen?“ bekennt er selbst. Das härteste Ringen seiner bisherigen Bergsteigerlaufbahn spielt sich in der Eiger-Nordwand ab, in der Sepp Jöchler abermals sein Gefährte ist. Während des zweiten Biwaks von einem Wettersturz überrascht, geht es ums nackte Leben. Trotz orkanartiger Schneestürme, Nebel, Lawinen und einer dritten Biwaknacht kämpft sich Hermann Buhl durch die Wand und führt vom „Götterquergang“ an noch zwei andere Seilschaften mit auf den Gipfel.

Kurz nach Antritt seiner neuen Stellung als Verkäufer im Münchner Sporthaus Schuster am 1. Dezember 1952 wird Buhl zur Teilnahme an der bevorstehenden Nanga-Parbat-Expedition aufgefordert. Vor der Abreise will er sich auf Herz und Nieren prüfen. So stürmt er in einer Februarnacht des Jahres 1953 allein und ohne jemanden zu benachrichtigen innerhalb weniger Stunden durch die Watzmann-Ostwand, die längste Wand der Ostalpen.

Nanga Parbat

Mit der Alleinbegehung des Nanga Parbat am 3. Juli 1953 hat Hermann Buhl eine bis heute unerreichte höhenalpinistische Leistung vollbracht. Unter schwierigen Verhält-

nissen überwand er vom Lager V (6900 m) eine Streckenlänge von 8 Kilometern mit mehr als 1200 Höhenmetern bis zum 8125 m hohen Gipfel, biwakierte im Abstieg in 8000 Meter Höhe und kehrte nach insgesamt 41 Stunden zum obersten Lager zurück.

Buhl und Otto Kempter treffen am 2. Juli 1953 im Zweimannzelt des Sturmlagers V ihre Vorbereitungen für den nächsten Tag. Es ist sternenklar und sehr kalt, als Buhl am 3. Juli um zwei Uhr früh aufbricht und den windgepreßten Grathang emporspurt. Kempter kommt später nach, muß aber bald aufgeben. Gegen 7 Uhr steht Buhl am Rande des Silbersattels (7450 m), einem verfirnten Hochplateau. Der Weiterweg ist ein endloser Hindernislauf über meterhohe Stufen. Bleierne Müdigkeit schleicht sich ein. In 7500 m Höhe erfordert jeder Schritt fünf Atemzüge. Allmählich dörrt die Sonne den Körper aus. Buhl muß immer häufiger rasten. Jedes Auffahren kostet enorme Überwindung. Um 10 Uhr wirft er sich an den Stellhängen zum Vorgipfel in den Schnee. Der Rucksack bleibt in einer Windfurchen zurück. Auf die Skistöcke gestützt geht es weiter. Knapp unterhalb des Vorgipfels quert er durch unzählige Mulden und vereiste Rinnen hinun-

ter zur Bazhinscharte (7820 m), der tiefen Senke zwischen Vor- und Hauptgipfel. Schmerzlicher Höhenverlust! Es ist 2 Uhr mittags. Quälender Durst und Hunger. Zwei Tabletten Pervitin müssen helfen. Von dämonischen Kräften getrieben, klettert Buhl stundenlang über den scharfen Felsgrat zur Schulter. Erschöpft und nach Luft ringend sackt er zusammen. Der letzte Schluck Cocatée tut seine Wirkung. Noch ein waagerechter Grat und ein Felsvorsprung, dahinter eine kleine Mulde mit dem kurzen Schneehang zum Gipfel. „Ich bin nur noch das Wrack eines Menschen. Kriechend auf allen vieren komme ich nur langsam weiter... Doch dann stehe ich auf dem Gipfel des Nanga Parbat, 8125 m hoch, seit Erdenbestehen der erste Mensch auf diesem Fleck. Es ist 7 Uhr abends.“ Mit dem Tiroler Wimpel am Pickelstiel erhascht Hermann Buhl noch einige Aufnahmen. Dann läßt er den Pickel mit der Flagge Pakistans als Beweisstück zurück. Beruhigend ist das Wetter.

Nun muß der noch schwierigere Rückweg bewältigt werden. Der Sieger steigt in Richtung Schulter ab. Da verschwindet der Befestigungsriemen seines rechten Steigeisens

Pause oder Sause?



Text und Zeichnungen von Inge Dreyer.
Aus dem im Frühjahr des Jahres erscheinenden
Buch „Achtung Stolperstelle“
(Kopf-Verlag, Stuttgart)

Mach mal Pause, mach sie richtig!
Doch bedenke hell-gesichtig:
Obstler trägt mit Engelflügeln
talwärts dich von blauen Hügeln,
froh, enthemmt und frei von Zügeln —
aber leider oft zu schnell.
Halt dich lieber an den Quell.

in der Tiefe. Schlagartig bricht die Nacht herein. In einer steilen Felswand ertastet er einen halbwegs ebenen Schichtabbruch, gerade ausreichend für ein Notbiwak. Auf diesem winzigen Platz kämpft der Einsame, die Skistöcke fest umklammert, gegen das Einschlafen. Seine Füße sind gefühllos, die Schuhe gefroren.

Mit den ersten Sonnenstrahlen beginnt er wieder zu klettern, jetzt nur noch mit einem Stelgeisen. In diesen Stunden höchster Anspannung überfällt ihn ein eigenartiges Gefühl. Ein Gefährte ist hinter ihm, der ihn zu sichern scheint. Plötzlich vermißt Buhl seine Handschuhe. „Hast du meine Handschuhe gesehen?“ fragt er den rätselhaften Begleiter. „Die hast du doch verloren“, antwortet dieser deutlich. Als Buhl sich umdreht, sieht er niemand. Die Reservehandschuhe retten die Situation. Der Unsichtbare folgt ihm ständig nach. Mittags erreicht Buhl die Diamirscharte. Weit draußen liegt der Silbersattel. Der Durst raubt ihm förmlich die Sinne. Erschöpft schläft er, im Schnee sitzend, ein. Den Erwachenden narren Visionen. Er hört seinen Namen rufen. In den Skistöcken hängend, müht er sich weiter. Sie sind seine rettenden Samariter. Da gewahrt er am Silbersattel dunkle Punkte, die helfenden Freunde. Aber es sind die Halluzinationen der Todeszone. Grenzenlos ist die Enttäuschung. Er erinnert sich wieder des Pervitins, das nun nicht mehr schaden kann. Vom eigenen Schatten gezerrt, taumelt er dahin. Der Tag sinkt. Um 1/6 erblickt er vom Silbersattel endlich das kleine Sturmzelt und in der Nähe zwei Punkte. Das sind wirklich Menschen! Das ist die Rettung! Um 7 Uhr abends fällt er den im Lager wartenden Kameraden Hans Ertl und Walter Frauenberger in die Arme. Sie laben ihn und behandeln seine erfrorenen Zehen. Erst allmählich begreift Buhl die hinter ihm liegende Leistung.

Nochmals im Himalaya

Vier Jahre nach dem Nanga Parbat unternimmt Hermann Buhl gemeinsam mit Kurt Diemberger, Markus Schmuck und Fritz Wintersteller den ersten Sturmangriff auf einen bisher unbezwungenen Achtausender im Westalpenstil, also ohne Hochträger und ohne Sauerstoffgeräte. Ziel ist der 8047 m hohe Broad Peak am Konkordiaplatz im Karakorum. Der Aufstieg führt durch die steile

Westflanke über nur drei kleine Lager. Vom letzten Lager (6950 m) erreichen alle vier Erstbegeher am 9. Juni 1957 den Gipfel. Hermann Buhls Blick schweift in die Ferne zum Nanga Parbat, dem Berg, der ihm die Erfüllung seines Lebens gebracht hat.

Noch ein weiterer Berg bezaubert Hermann Buhl: die Chogolisa (7645 m), ein himmelhohes Dach aus Eis. Ende Juni befindet er sich mit Diemberger am Kaberisattel (6400 m). Von dort verläuft der rund 5 km lange Südostgrat der Chogolisa über eine Schulter zum Gratgipfel (7150 m), hinter dem er wieder auf 7000 m abfällt, um dann steil zum Gipfelturm anzusteigen. An der 6700 m hohen Gratschulter verankern sie ihr letztes Zelt im Eis. Der 27. Juni, ein herrlicher Tag, soll den Gipfelsieg bringen. Rasch gewinnen sie an Höhe, überwinden gewaltige Wächten und eisige Felsflanken. Um 9 Uhr morgens liegt das Schwerste, der Gratgipfel, schon hinter ihnen. Aber plötzlich fegt ein orkanartiger Sturm heran, droht die beiden vom Grat zu werfen. Die weiße Hölle ist los. Der Höhenmesser zeigt 7300 m. Der zum Greifen nahe Gipfelturm wird vom Sturm verschluckt. Binnen Kürze faßt Buhl den Entschluß: „Wir müssen sofort umkehren! Der Sturm verbläst uns die Spur, und dann laufen wir noch auf die Wächten hinaus!“

Diemberger spurt im Abstieg vor, Buhl folgt ihm unangeseilt im Abstand von 10 bis 15 Metern. Erbarmungslos tobt der Sturm, nimmt ihnen jede Sicht. Da bebt die Schneefläche unter Diembergers Füßen. Entsetzt springt er mit Riesensätzen in den Steilhang hinaus. Gleich darauf schaut er sich nach Buhl um und wartet... Doch nichts rührt sich. Ahnungsvoll schleppt er sich ein paar Schritte höher. Dann sieht er's: „Da ist seine Spur, ein paar Tritte im Schnee und dann — nichts mehr. Dunkle Tiefe; davor der gezackte Rand eines Wächtenbruchs.“ Aus den Nebelschleiern taucht ein Grat, eine Himmelsleiter mit riesigen Schneefahnen, die Chogolisa — schrecklich.

Über dem einsamen Gletschergrab Hermann Buhls erhebt sich strahlend der Berg von Eis, das silbern leuchtende Dach der Chogolisa. Aber Hermann Buhl geht unsichtbar auf unseren Bergfahrten mit; seine Taten bleiben unvergessen.

Dr. Wolfgang Nitsche

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig

Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils **FRISCH**gefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Vom Krankenhaus auf Siebentausend (I)

Pamir-Fahrt einer kleinen Berliner Gruppe 1981

12. Juli 1981, 5.30 Uhr, Bahnhof Zoologischer Garten, Berlin. Endlich ist es soweit: Unsere 10 Seesäcke, 3 Alukisten und 5 Taschen/Rucksäcke liegen im Zug Richtung Moskau, und dieser zuckelt rüber in den Ostteil der Stadt. Die vier „Ambitionierten“ — Blickpunkt Siebentausend — sind Dieter, Michael, Thomas und ich. Dieter ist schon zweimal beim Internationalen Bergsteigerlager im Pamir (UdSSR) gewesen, und er hat auch diesmal unsere Gruppe zusammengebracht, organisiert und den Schreibkram erledigt. Vorbereitet haben wir uns hauptsächlich mit Waldlauf, Michael ist im Frühsommer am Annapurna IV gewesen.

Die nächsten 30 Stunden verbringen wir eingekellert zwischen unserem Gepäck im Schlafwagenabteil bei guten 30 Wärmegraden. Auch Moskau präsentiert sich nicht viel kälter. Im Sporthotel treffen wir auf die anderen Teilnehmer am Pamirlager: Stuttgarter, Schweizer, Tschechen, Ungarn, Japaner... Wir bilden die erste von drei Gruppen, die im dreitägigen Abstand anreisen. Moskau — das ist das obligate Sightseeing Marke Intourist — nicht aufregend — nur warm.

Mit der wohl üblichen mehrstündigen Verspätung geht gegen Mitternacht dann die TU-154 zum viereinhalbstündigen Flug nach Osch/Kirgisien ab. Dank des guten Wetters ist ein Weiterflug in dem Kleinjet vom Typ Yak-40 in einer dreiviertel Stunde nach Daraut Kurgan im Alaital möglich. Die Alternative besteht in einer zwölfstündigen Busfahrt, so, wie sie die zweite Gruppe erlebte, die dann nachts bei Schnee und Regen die Busse kurz vor dem Basislager aus dem Schlamm schieben durfte.

Basislager in der Steppe

Die Landung in Daraut Kurgan verblüfft auf den ersten Blick. Man wartet beim Landeanflug nämlich vergebens auf eine Betonpiste — und was kommt? — ein Acker! Es folgt die berühmt-berüchtigte Staub- und Schüttel-Orgie auf einer Lastwagenladefläche in vier Stunden mit einigen Verschnaufpausen nach Achik-Tash (ca. 3500 m), dem Basislager am Fuß des Pik Lenin (7134 m). Achik-Tash ist das zentrale Lager mit dem

markanten Flaggenstangenwald und den Baracken für Küche, Administration, Lebensmitteldepot und Doktor. Die grasige Steppe ist nach Norden hin offen zum Alaital, im Süden von Pik Lenin und Pik 19. Partelag und im Westen und Osten von deren Ausläufern eingerahmt. Es weht eigentlich immer ein mehr oder weniger starker Wind talauswärts. Von Achik-Tash aus werden die Lager Moskwino und Fortambek am Fuß des Pik Kommunismus (7495 m) mit dem Hubschrauber angefliegen.

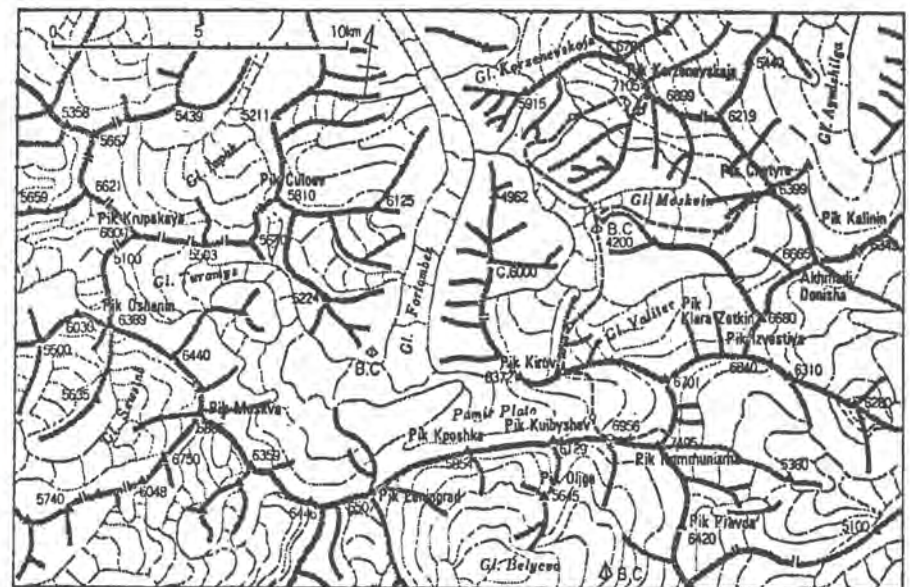
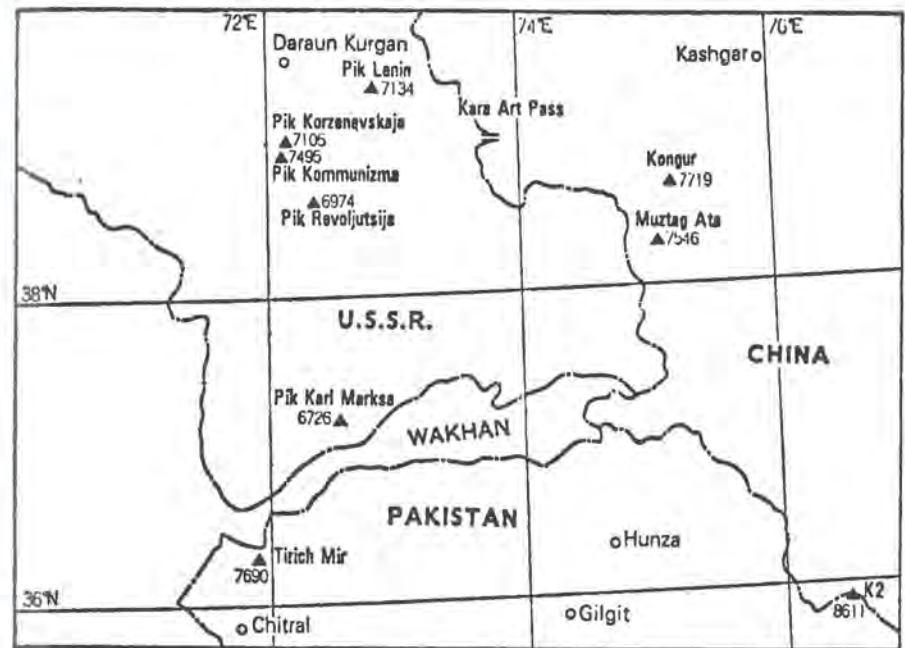
Staubig und müde springen wir vom Lastwagen — zum ersten Mittagessen. Für Michael, Thomas und mich, die Neulinge, ist es faszinierend, den weiteren Gang der Dinge zu verfolgen: Begrüßung durch die Organisationsleitung und Gespräch über unsere Besteigungspläne; Lebensmittelauswahl mit Hilfe eines Dolmetschers und Abholung im Depot; und natürlich — eine kleine politische Pikareske — das Aufziehen der Berliner Flagge.

Wir beobachten unser körperliches Wohlbefinden und müssen feststellen, daß das Essen nicht so recht schmecken will. Am zweiten Tag besteigen wir den Grat des westlichen Talwärters bis zur Schneegrenze bei ca. 4200 m. Es geht eigentlich ganz gut, und wir schöpfen Hoffnung für das Gelingen unserer „Kleinexpedition“.

Standortwechsel auf über 4000 m

Am Nachmittag erfahren wir, daß wir am nächsten Morgen zusammen mit den Japanern mit dem ersten Hubschrauber ins Moskwino-Lager fliegen sollen. Na, wenn das man gutgeht. Mir schwant böses, ob der kurzen Verweildauer in Achik-Tash. Andererseits drängt es uns natürlich, endlich „angreifen zu können“.

Nach vierzig Minuten Flug an der Wolkenuntergrenze und dicht an Felswänden vorbei landen wir am See neben dem Moskwino-Lager. Das Lager besteht aus drei Küchen- und Speisezelten und ca. 20 Zweimann-Zelten für Betreuer, Trainer (Bergführer) und Teilnehmer. Es liegt auf einer Seitenmoräne am Zusammenfluß von Moskwino- und Waltergletscher.



Die Sonne brennt. Wir müssen noch ein Zelt aufstellen und unsere Klamotten heranschleppen. Die 4200 Höhenmeter sind nicht mehr zu leugnen — nur keine schnellen Bewegungen. Das Essen schmeckt eher noch weniger. Der Druck auf den Kopf verstärkt sich. Zur Essenszeit zeigen sich auch bei den anderen Gruppen gelichtete Reihen — ein kleiner Trost. Man legt sich abends ohne Kopfschmerzen in den Schlafsack und wacht morgens mit 'nem Bienenschwarm im Schädel auf. Auch tagsüber wird der Kopf nur „dicker“, wenn man sich hinhaut. Die ärztliche Untersuchung betätigt nur die eigene Beobachtung. Dieter und Thomas okay, Michael bedingt und ich gar nicht „tauglich“. Das ärztlich verordnete Heilmittel heißt — Spazierengehen. Eine Wanderung am Moskwingletscher abwärts gestaltet sich für mich zu einem kleinen Desaster. Auf dem Rückweg muß ich alle 10 m eine Atempause einlegen — ohne Zweifel, ich habe mich schon mal besser gefühlt. Zur Untermauerung der Situation bringt der Hubschrauber mit schöner Regelmäßigkeit höhenkranke Teilnehmer zu Tal.

Alle Pläne in Richtung Pik Kommunismus haben wir erstmal begraben. Der Pik Korhewenskaja mit seinen 7105 m ist unser Ziel — es erscheint uns noch hoch genug.

Die Höhe fordert ihren Tribut

Um keine weitere Zeit zu verlieren, gehen Thomas, Dieter und Michael an den Berg. Ich soll nachkommen. Einfacher gesagt als getan. Die Ärztin stellt bei einer außerplanmäßigen abendlichen Lungenuntersuchung offensichtlich besorgniserregende Geräusche fest. Ein Trainer dolmetscht: Pneumonia. Ich muß ins Lazarettzelt umziehen, bekomme sofort „entwässernde“ Tabletten und Spritzen. Mir wird langsam mulmig. Am nächsten Tag stellen sich gewisse Atembeschwerden ein. Regelmäßig werden Sauerstoffduschen, Pillen und Spritzen verabreicht.

Mir entgeht nicht, daß Ärztin und Trainer leicht nervös auf den Hubschrauber warten. Am Nachmittag kämpfe ich mehr mit meiner vom Mittagessen herrührenden Übelkeit als mit der fehlenden Luft. Für alle Fälle, die Ärztin schläft die zweite Nacht im Lazarettzelt. Schräpp, schräpp — das Hubschrauber-

geräusch weckt mich. Das war's dann wohl, denke ich — Moskwilager ade. Der Hubschrauber schwingt sich an den Felswänden vorbei in die Lüfte, nimmt im Fortambek-Lager noch einen Patienten auf und landet eine Stunde später in der trockenen heißen Steppe von Daraut Kurgan.

Dieter, Thomas und Michael sind inzwischen bis 5200 m vorgestoßen und haben Lager I errichtet. Doch dann erwischt es Dieter böse, den alten Pechvogel. Sehr schmerzhafte Kieferschmerzen zwingen ihn zum Abstieg — eine Gesichtsnervenentzündung, wie sich später herausstellte.

Zu viert bevölkern wir seit 5 Tagen das Krankenzimmer im Bezirkskrankenhaus. Außer mir noch ein Pole, ein Dresdner und ein Katalane. Die Verständigung mit den Schwestern läuft entweder über „Zeichensprache“, oder der Pole dolmetscht über Englisch ins Russische. Nachdem ich mich anfangs durch die Entwässerung ziemlich groggy fühlte, habe ich mich sehr schnell erholt. Heute laufen wir vier unruhig umher und warten, daß sich endlich nach vier Tagen mal wieder der Arzt aus Achik-Tash sehen läßt. Ohne daß wir den Hubschrauber bemerkt haben, steht der Doc dann in der Zimmertür. Alle vier „Lungenlahmen“ werden für geheilt befunden und dürfen den „Hubl“ besteigen.

In Achik-Tash treffe ich zu meiner Überraschung Dieter mit seiner dicken Backe. Die Sache schmerzt hoffnungslos, und er hat sich zur Helmreise nach Berlin entschlossen.

Ich kann diesmal das Essen mit einem Bärenappetit genießen. Und das gibt Auftrieb. Aber die Wetterlage ist unsicher; überhaupt, die Bergsteiger in Achik-Tash klagen durchweg über das schlechte Wetter. Das Moskwilager scheint in dieser Hinsicht günstiger zu liegen. Trotz meiner Bedenken, bei einem zu schnellen Aufstieg wieder Schwierigkeiten mit der Anpassung zu bekommen, entschlöße ich mich letztendlich doch, nach nur einem Tag Verweildauer, zum Rückflug ins Moskwil-Lager. Das Wetter erlaubt dann auch drei Tage lang keine weiteren Flüge. Zusammen mit Ralf, einem Rekonvaleszenten aus der Stuttgarter Gruppe, kehre ich also am 27. Juli zurück. (Fortsetzung folgt)

Wolfgang Sinnwell

Ein Tatzelwurm zum Tatzelstein und Feldläufer nach Helmstedt unterwegs . . .

Wanderauftakt der Fahrtengruppe 1982

. . . rrrr — zwischen 4 und 5 Uhr früh schrillten am 24. 4. die Wecker für 34 Wanderfahnenlustige, von denen 32 bereits um 6.48 Uhr gen Helmstedt abdampften. Ehe man richtig in Redefluß kam, wurden 2 weitere Wandersleute in Wannsee hereingeholt, das Frühstück herausgeholt und die Ehrung unseres 1. Gruppennachwuchses nachgeholt. In Königslutter stießen noch einmal 2 Wanderer dazu, die ihr Auto „bewegen“ wollten. Zunächst besichtigten wir alle gemeinsam den riesigen Dom zu Königslutter, dann machte sich eine Gruppe auf, um über die offene Feldlandschaft nach Helmstedt zu laufen, die andere verschwand in Richtung Raitling/Elm. An der Lutter entlang bis zur Lutterquelle erfreuten sich alle bereits an den Veilchen und Anemonen, aber noch hatten wir den grünweißen Waldteppich nicht erreicht. Durch den in zartem Grün schimmernden Laubwald erreichten wir genau zur Mittagszeit das Gasthaus Raitling mit weitem Blick in die Hügellandschaft. Gut gestärkt schlängelte sich der Tatzelwurm nun hinauf zum Tatzelstein, wo uns die erste Regendusche bei einer Trinkpause erreichte. Rotbunt beschirmt und regenhautabhängig nahmen wir — wettererprobt — davon weniger Notiz als von den blauen Veilchenkissen, den gelben Himmelschlüsselbündeln, den weißen, blauen und rosa Anemonenteppichen, die uns den Frühlingssanfang trotz zweier weiterer heftiger Regenschauer sichtbar vor die tropfenden Nasen führten.

Inzwischen waren auch die Feldläufer auf Kurs Helmstedt unterwegs. Sie hatten die weite offene Landschaft vor sich, ein Blick, der uns Eingemauerten verwehrt ist und immer wieder spüren läßt: eingegrenzte Freiheit ist nur halbe Freiheit. Jedes Getier wird viel intensiver registriert, ob Bachstelzen, Rehe, Hasen, Pferde oder Ziegen — stets ist die Freude groß für uns Städter. Während die Feldläufer am Rande eines Baches balancierten, mit dem eine Wanderin fast feuchte Bekanntheit gemacht hätte, über Äcker stolperten und eine Brücke suchten,

um trockenen Fußes weiterzukommen, landete der Tatzelwurm wieder in Königslutter, wo er von einer sonntäglich gekleideten Spaziergängerin mit den Worten „Kiek ma, die haben die Berge gesucht und nich gefunden“, bestaunt wurde. Mit wandergestähltem Blick überhörten wir die unziemliche Bemerkung — wandern ist eben mancherorts nur mit Bergen verbunden.

Die Feldläufer mit dem weiteren Weg drängten auf „Einkehr“, fanden allerdings nur ein Gasthaus, in dem es wegen einer Hochzeit nur Getränke gab. So mußten sie bis Helmstedt „darben“, doch dort fanden sie, was ihnen solange als Fatamorgana vorgeschwebt hatte. Für den Tatzelwurm reichte es in Helmstedt noch zu einem Besuch unseres Geheimtips, des Cafés F. . . (Schleichwerbung verboten), und einer Besichtigung der alten Universitätsstadt. Unerwartet bot ein Mitarbeiter des Hauses, das heute ein Museum, einen Festsaal und eine Bibliothek mit 30 000 Bänden aus der Universitätszeit beherbergt, eine Besichtigung gerade dieser Bibliothek an, die sonst einer öffentlichen Besichtigung nicht zugänglich ist. Er erfreute uns noch mit einem kurzen interessanten Vortrag über die Entstehung und den Niedergang der Universität.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof stießen wir mit den Feldläufern zusammen, und alle waren sich einig: ein gelungener Tag. Im Zuge verflog die Müdigkeit beim Erzählen schnell, und selbst die „Organe“ konnten sich beim Ausstellen der „Dokumente“ ein Lächeln nicht verkneifen über die dramatisch dargestellten Einzelheiten der Touren. Ergebnis: Einstimmiger Wunsch nach Wiederholung. —ea.-rg.

Redaktionsschluß
für das Juli/August-Heft: 10. Juni

Friedensdiskussion im Alpenverein

Liebe Freunde im Alpenverein! Was uns verbindet, läßt sich leicht aus den Interessengebieten der neuen Mitglieder ablesen: Bergsteigen, Wandern, Skilaufen und die Freude am Gebirge. Dieser Gemeinsamkeit wegen gibt es den Alpenverein.

Außerdem sind wir Technokraten oder Ökofans, katholisch, Autofahrer, Hausbesitzer, Hausbesetzer, Zeugen Jehovas, Fabrikbesitzer, Jogger, Gemüsehändler, CDU-Wähler, Terroristen-Sympathisanten und wer weiß was noch alles. Bei der Mitgliederzahl des Vereins können wir sicherlich davon ausgehen, daß alle politischen Überzeugungen, alle Religionen, Weltanschauungen, Berufe und Familienstände vertreten sind. Bestimmt gibt es Mitglieder, die den Frieden für die wichtigste Sache der Welt halten, andere denken vielleicht, daß der rechte Glaube und das Gebet noch wichtiger wären und noch andere halten die Verteidigung ihrer Ideale für noch viel wichtiger. Ich selbst z. B. vermag nicht so recht den Unterschied zwischen Atomraketen-Abschubrampen im Hochgebirge und im Flachland zu erkennen. Ich fürchte, daß es auf den Hütten am Abend sehr ungemütlich wird, wenn da jeder auf seine Politik oder Weltanschauung pocht. Auch für solche Probleme gibt es Vereine, die froh sind über jedes neue Mitglied. Aber im Alpenverein möchte ich die speziellen Anliegen der Alpenfreunde behandelt wis-

sen, die, für die es kein anderes Forum gibt als eben den Alpenverein. Bezüglich solcher Dinge wird der Alpenverein sicher auch von anderen ernst genommen und als wichtige Stimme gewertet.

Auf allen anderen Gebieten — z. B. auch auf dem der Friedensdiskussion — sind wir einerseits nur Dilettanten, die nicht so sachkundig Stellung nehmen können, wie z. B. Politiker, vor allem aber sind wir keineswegs einer Meinung, und niemand im Verein ist befugt, für alle Mitglieder zu sprechen. Es besteht da nur die Gefahr inneren Zwists, und schließlich kann der Verein daran zerbrechen. Deswegen gibt es auch in der Satzung die Politikklausele.

Wer da meint, dies schränke die Meinungs-freiheit ein, der verkennt das Vereinswesen ganz und gar. Angel-, Schach- und Sportvereine vereinen jeweils Leute eines bestimmten Interessengebietes. So auch der Alpenverein. Wir sind eine Vereinigung von Gebirgsfreunden und uns nur darin einig. Wohin würden wir kommen, wenn ein streng religiöser Mensch uns nun alle zum Beten zwingen wollte, weil viel mehr als unser unwichtiges irdisches Leben davon abhängig ist. Genauso sehe ich die Friedensbewegung. Das sind sicher ehrenwerte Leute. Sie sind aber weder repräsentativ für den Verein, noch darf der Alpenverein sich als ihr Forum hergeben, wenn er nicht seine Identität verlieren will.

Ulrich Koch

 alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 5/82

Eine bunte Mischung ist das ganze Heft: Da wird zunächst die Pala vorgestellt, mit einer allgemeinen Beschreibung des Gebirges, dem auch Bepi Pellegrinon, der dort zu Hause ist, eine Liebeserklärung widmet. Ein Pala-Lexikon gibt es, eine Chronik über entscheidende Besteigungen und Erlebnisse von Hiebeler und Manfred Sturm.

Kletterer wird der Bericht eines Teilnehmers der tschechischen Seilschaft interessieren, die im Sommer '81 eine neue, sehr schwere Route an der Marmolata-Ombretta-S-Wand durchstieg. Ebenfalls extrem ist, was Thomas Bubendorfer berichtet: seinen ersten Alleingang am Hochkogel. Ein extremes Geschehen liegt auch der Schilderung der wegen äußerster Lawinengefahr gescheiterten

Expedition über die Everest-Ostflanke im Sommer '81 zugrunde. Unter der Rubrik „Klassiker“ wird an John Ball erinnert, einen irischen Erforscher der Bergwelt, der im 19. Jahrhundert der nachweislich erste war, der einen der großen Dolomitenberge erstieg, den Monte Pelmo. Auch Hans Dülfer ist ein solcher Klassiker; vor 70 Jahren durchstieg er die Fleischbank-Ostwand.

Ein Bildbericht über Eisfallklettelereien in Sachsen, natürlich mit Bernd Arnold als Akteur und von Dietrich Hasse kommentiert, gehört zu den weiteren, zahllosen Kurzinformationen über Kletterrouten und Expeditionsergebnissen.

Zum Ausschneiden:

Bergsteiger-Lexikon: B. Pellegrinon, E. Solleder, M. Sturm, Fr. Jori.

Wanderführer: N-S-Durchquerung der Pala. Klettersteigführer: Madonnarunde (Pala).

Kletterführer I-IV: Pala di San Martino: Gran Pilaster (III-IV).

Kletterführer V-X: Sass-Maor-Ostwand (IV-V).

-ik-

Bergwelt 5/82

Als „Niederösterreichisches Alpenvorland“ wird im Gebietsthema das Bergland zwischen Enns und Rax bezeichnet. Höchster Punkt ist mit 1892 m der Ötscher. Nicht nur der Bergwanderer und Tourenskifahrer findet hier lohnende Touren. Auch für Höhlenforscher gibt es im Ötscher und am Hochkar in den bis zu 400 m tiefen Schächten allerlei zu erkunden. Besonders das Taubenloch hat sich als sehr interessant erwiesen.

Im Rahmen der Bemühungen, den Alpenraum vor weiteren Zerstörungen durch industrielle und touristische Erschließungen zu bewahren, hat sich die Gemeinde Vent im Ötztal hervorgetan. Im Rahmen der Tagung der „Schutzgemeinschaft Alpen“, überreichte Klaus Gerosa dem Fremdenverkehrsobmann von Vent die Goldene Visitenkarte für die Ablehnung, eine Straße zum Hochjochgletscher zu bauen. Von dort wäre ein Anschluß an das Schnalstal möglich gewesen. Weitere Themen: eine Besteigung des Ätna, 3323 m. Im Journal viele Informationen über Schuhe, Skier und Bindungen. Eine Zusammenstellung der bekanntesten Bergsteigerschulen mit Angabe von Preisen, Auslands-

fahrten und Besonderheiten. Außerdem ein Porträt von Paul Nigg, dem bekannten Pontresiner Bergführer. Zum Abschluß der Skihochtourensaison drei Tourenberichte von der Großen Reib'n rund um den Königssee. Im Süden der Granatspitzgruppe liegt das Kals-Matreier Törlhaus auf 2207 m. Eine Privathütte mit 25 Schlafgelegenheiten und herrlichem Ausblick zum Großglockner. **Hf.**

Alpin 5/82

Dieses neue Magazin mit Reinhold Messner als Herausgeber ist aus dem Alpinismus hervorgegangen und beinhaltet jetzt einen erweiterten Themenkreis.

Dem Anhänger von Höhenwegen wird das Karwendel empfohlen. Der „Eisengrat“ bei Mittenwald wird vielfach als der schönste Klettersteig der nördlichen Kalkalpen bezeichnet. Der Freuigen-Höhenweg, an der Nördlinger Hütte beginnend, steht dem in nichts nach. 10 bis 12 Stunden dauert die lohnende Wanderung im Solrenggebiet mit Krün als Ausgangsort.

Für den Extremen wird zunächst die Seilschaft des Jahres 1981, Wolfgang Güllich und Kurt Albert, mit ihren schwersten Touren vorgestellt. Andreas Kubin beschreibt eine eindrucksvolle Freikletterei am Tofanapfeiler und hält einen Rückblick über markante Durchsteigungen der Tofanasüdwand. Hierzu wird über mehrere Selten eine fotorealistische Zeichnung mit Routenmarkierungen präsentiert. Drei Jahrzehnte Kletterei im Granit der Aiguilles und der Blaitière-Westwand (Mont Blanc) runden das Kletterthema ab.

Der „Alpin Service“ empfiehlt alpine Literatur und berichtet über die Symptome von Höhenkrankheiten. Eine Marktübersicht gibt Auskunft über die Anforderungen an Bergseile und deren Aufbau. Unter dem Titel „Andermatt von A—Z“ wird das Dorf in den Urner Alpen mit Kurzinformationen, Tips, Bildern und Karten vorgestellt.

Reinhold Messner beschreibt auf seinem Weg zum Shiska Pangma die Menschen in Tibet und deren Kultur.

„König Adler im Aufwind“ ist ein Beitrag über die Fauna im Gebirge.

Über die äußerst schwere Kajakfahrt auf dem Alesk zwischen Kanada und Alaska wird berichtet.

-wg-

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

- Die Geschäftsstelle bleibt am Freitag, dem 18. Juni, geschlossen!

Tourenwoche: Eiswände im Großglockner-Gebiet '82

Für fortgeschrittene Eisgeher (Eisgrundkurs Voraussetzung) möchte ich dieses Jahr im August/September folgende Tourenwoche anbieten. Termin nach Vereinbarung.

1. Tag Eistraining im Eisbruch (Akklimatisation)
2. Tag Nordwand Fuscherkarkopf 45° steil 400 m
3. Tag Aufstieg Biwakschachtel Glocknerkar
4. Tag Großglockner Pallavicinirinne od. Überschreitung bis 55° steil 600 m
5. Tag Übergang zum Heinrich-Schwaiger-Haus (Kaprun)
6. Tag Gr. Wiesbachhorn NW-Wand bis 55° steil 500 m

Programm kann individuell geändert werden. **Für die Tourenwoche ist gute Kondition Voraussetzung!**

Kosten: 450 bis 500 DM, 2 Personen pro Führer. Anmeldung und weitere Informationen bei Dietmar Endruschat, Am Sandacker 2, 8401 Pentling/Regensburg

Dietmar Endruschat, gepr. DAV-Hochtourenführer

Jugendfahrt der Skigruppe in den Weihnachtsferien 1982/83

In den Weihnachtsferien (23. 12. 82—8. 1. 83) plant die Skigruppe erstmals eine etwa zehntägige Skifahrt für Jugendliche (Alter 11—14 Jahre). Voraussichtlich führt sie ins **Pustertal/Südtirol**. Preis und genauer Termin stehen noch nicht fest.

Da die Quartiere schon bald gebucht werden müssen und die Teilnehmerzahl begrenzt ist, melden sich Interessenten bitte schon jetzt bei **Winfried Giesenschlag, Tel. 4 32 69 97**. Detaillierte Ausschreibung folgt.

Denken Sie daran! Vormerken!



Oktoberfest der Schuhplattlgruppe D'Hax'nschlager

Wann? am 23. Oktober 1982

Wo? Kindl-Festsäle, Berlin-Neukölln

Was? Tanz — Trachtentänze — Jodler
Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Vorverkaufsbeginn wird im September-Bergboten bekanntgegeben

Redaktionsschluß für das Juli/August-Heft: 10. Juni

Spenden

Nachträglich möchten wir uns für eine Spende über 1000,— DM bedanken, die uns unser Mitglied Charlotte Eichner nach ihrem Tod hat zukommen lassen.

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Michaela Grimm, 1/38, Wasgenstr. 75; Susanne Stoppler, 1/30, Potsdamer Str. 107; Petra-Claudia Gernoth, 1/42, Tempelhofer Damm 54; Jörg Schulze, 1/15, Ludwigkirchstr. 2; Bernd Böhm, 1/42, Alt-Tempelhof 15; Karl-Josef Prommersberger, 1/36, Forster Str. 52; Bernd Witusch, 1/62, Meraner Str. 38—40; Martina Dahms, 1/42, Strelitzstr. 3; Dieter Ziolkowski, 1/30, Grainauer Str. 2; Lothar und Marianne Bendix, 1/20, Südekumzeile 31; Barbara Steinke, 1/51, Quäkerstr. 9.

Interessengebiet Wandern

Hans-Werner Pioch, 1/31, Schrammstr. 4; Karin Pioch, 1/31, Schrammstr. 4; Brigitte Gärtner, 1/31, Nassauische Str. 64; Dr. Ingo Horbach, 1/46, Glückweg 12; Theodor Tafelski, 1/33, Rüdeshelmer Str. 10; Reinhold Frenzel, 1/33, Wiesbadener Str. 32; Uwe und Sibylle Prinz, 1/20, Stadtrandstr. 548 H; Jürgen und Helga Schröder, 1/47, Horst-Caspar-Steig 20.

Jugend

Britta Amzoll, 1/31, Schrammstr. 4; Thorsten Amzoll, 1/31, Schrammstr. 4; Anje Gärtner, 1/31, Nassauische Str. 64; Norbert Goldmann, 1/61, Großbeerenstr. 56; Margitta und Siegfried Tafelski, 1/33, Rüdeshelmer Str. 10; Thomas Schmidt, 1/20, Brunsbütteler Damm 23; Alexandra Prinz, 1/20, Stadtrandstr. 548 H.

Junior

Gregor Fahrion, 1/19, Kranzallee 11 B.

Kinder:

Sascha, Tanja und Karen Bendix, 1/20, Südekumzeile 31.

Fotogruppe

Bernd-Jürgen Bauer, 1/30, Nollendorfstr. 15; Hartmut Boehm, 1/41, Wilh.-Hauff-Str. 12.

Skigruppe

Detlef Eggert, 1/31, Landhausstr. 9; Peter Erier, 1/13, Grammeistr. 10.

Wir trauern um

Gisela Labrenz

Sie starb im April 1982 im 48. Lebensjahr.

Fritz Schaerig

Er starb im April 1982 im 80. Lebensjahr.

Friedrich Kruthoff

Er starb im April 1982 im 77. Lebensjahr.

Herr Kruthoff war Inhaber des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 5. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswdg.

Treffpunkt: 16 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Eva Blume

Sonntag, 6. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Spandau-Johannesstift

Sonnabend, 6. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Sonntag, 6. 6. — Fahrtengruppe

„Kultur am Stadtrand“, Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) S-Bhf. Wannsee, Busse 3, 18, 66 — Führung: Rosi Lehmann

Mittwoch, 9. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Scholzplatz — Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 12. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswdr.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Parchimer Allee — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 13. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 13. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 16. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Donnerstag, 17. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann

Sonntag, 20. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 20. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 20. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Oranienburger Str. Ecke Zabel-Krüger-Damm — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Dorfkrug, Lübars)

Mittwoch, 23. 6. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 26. 6. — Mittelgruppe/Nachmittagswdg.

Treffpunkt: 16 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonnabend, 27. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 27. 6. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Mittwoch, 30. 6. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Relmerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 4. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 7. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonnabend, 12. 6. — Ausdauernde

Kulturhistorische Fahrt nach Dresden, Treffpunkt: 6.30 Uhr S-Bhf. Friedrichstr. — Führung: Rolf Aue, Visum: Dresden
ab Berlin (Ostbhf.) 8.08 Uhr
an Dresden (Hauptbhf.) 10.46 Uhr
ab Dresden 19.12 Uhr
an Berlin (Ostbhf.) 21.58 Uhr
Fahrkosten: DM 40,—

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarsche Str. 24, Berlin 31.

Havellaut

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. Juni, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Dia-Vortrag von Willy Wunsch: „Quer durch das Berner Oberland“. Hütten, Gletscher und Gipfel zwischen 1950 und 1956. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübungen finden am Sonnabend, dem 12. und 26. Juni, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist erforderlich (Brust-/Sitzgurt, Seilschlingen, Karabiner).

Wir unterscheiden: **Kletterübungen** sind vorwiegend für noch unselbständige Mitglieder gedacht, die Anleitung und Hilfe benötigen.

Klettertreffs dienen der Vervollkommnung und dem Training Fortgeschrittener.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen finden am Sonnabend, dem 5. und 19. Juni, um 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg statt.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Statt eines Gruppenabends feiern wir am Sonnabend, dem 26. Juni, eine **urige Gartenfete** am offenen Feuer mit Getränken, kaltem Büfett und Musik bei Erich Teubner. Alle Ski-Gruppenmitglieder mit ihren Partnern sind eingeladen.

Ort: Zehlendorf, Kösterstr. 18 (Busse 3 und 10), genau dort, wo die Petroleumlampe vor dem Haus brennt!

Beginn ab 18 Uhr. Bitte die Teilnehmerzahl rechtzeitig telefonisch (8 01 66 11) durchsagen!

Kostenbeteiligung durch Umlage.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 11. 6. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn um 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Unser Kamerad Otto Plötner zeigt einen vertonten Schmaffilm. „Montenegro

— **Land der Schwarzen Berge**“ (Zwischen Dubrovnik und Ulcinj, zwischen Adria und Skutari-See).

Im Juli und August finden keine Gruppenabende statt. Nächster Gruppenabend am 16. September (Donnerstag).

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Dienstag, dem 8. 6., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 19. 6., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße

23/24, Schöneberg, II. Etage. Kaffeeausgabe bis 17 Uhr. Danach hält Frau Johanna Schmidtke einen Diavortrag „Im Banne des Triglav“.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 26. 6. ab 16 Uhr „Schöneberger Hütte“. Diavortrag: „Mit dem Postschiff zum Nordkap und zurück“. Vortragende: Ehepaar Unger.

Für Getränke wird gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit.

Wer gerne fährt, per Bus, per Bahn
Zum Wandern, seh' sich uns mal an.
Wir wandern auch per Rad, zu Fuß,
Wozu auch Kondition sein muß.
Wir laden deshalb herzlich ein,
Bei uns einmal zu Gast zu sein.

„**Ammerfahrt**“, Treffpunkt 11. 6., 21.15 Uhr Bhf. Zoo — **Fahrkartensperre**

Vorankündigung:

Herbstfahrt vom 8.—10. 10. '82 Marktredwitzer Haus / Steinwald. Treffpunkt 16 Uhr Bus-Bhf. am Funkturm. Vorauszahlung 110,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe** —, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Steinwald '82“, nach Zusage. Anmeldung mündlich bei Sonntagswanderungen oder Monatstreffen oder schriftlich bei Dorothea Schirg/Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1000 Berlin 19.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 u. 7 97 72 77

Übungsabende am Donnerstag, dem 3. Juni, ab 19.30 Uhr, und am Donnerstag, dem 17. Juni, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle des D.A.V.

Gäste, auch „jugendliche Gäste“, die Freude

an bayerischen Volkstänzen haben, sind stets herzlich willkommen!

Sommerpause ist nach den Juni-Übungsabenden bis zum 19. August '82.

Weitere Mitteilungen im Juli/August-Bergboten.

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

Unser **letzter Gruppenabend vor der Sommerpause** findet am **18. Juni** in der Geschäftsstelle um **19.15 Uhr** statt. Rainer und

Marlies Bruns bringen einen **Diavortrag**. Das genaue Thema steht noch nicht fest (wahrscheinlich Amerika).

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende jeden Montag in der Geschäftsstelle ab 19.30 Uhr. Anstelle unserer traditionellen Dampferfahrt wollen wir vor unserer Kaffeetafel in Tegel gemeinsam einen Spaziergang durch den Tegeler Forst machen. Zu diesem treffen wir uns am **26. Juni um 14.30 Uhr an der Dampferanlage-**

stelle Tegel, Greenwich-Promenade. Ab 16 Uhr stehen für uns Kaffee und Kuchen in der Waldhütte, Schwarzer Weg, Tegel, bereit. Wer den Spaziergang nicht mitmachen kann, wird zum Kaffee in der Waldhütte erwartet, wo wir später in fröhlicher Runde singen wollen. Gäste herzlich willkommen.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seite ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

An alle „Outsider“

Einige wissen schon darüber Bescheid, andere noch nicht. Es geht um die Eigenverantwortlichkeit der Jugendredaktion. Jetzt gibt es Leute, welche fragen, ob das überhaupt notwendig oder sinnvoll ist. Und garantiert sehen schon einige den Bergboten von Pamphleten und Aufrufen oder sonstigen „bösen“ Sachen überflutet und werden laut ihr Veto rufen wollen. Denen können wir nur sagen, daß ihre Angst unbegründet und ihr Schreien umsonst ist. Wir haben uns nämlich mit dem Vorstand schon geeinigt. Diese Einigung erfolgte in einer sehr vernünftigen Atmosphäre. (Das kann man nicht genug wiederholen.) Ich will hier nicht den ganzen Ballerbatsch, durch welchen die Diskussion über die Jugendredaktion ausgelöst wurde, wiederholen. Nützlicher erscheint mir, eine Selbstdarstellung abzulegen, damit Sinn und Zweck deutlich werden. Gerade solche brisanten Themen wie Friedensbewegung machen deutlich, daß es im Rahmen der Jugendarbeit nicht ausreicht, nur mit der vom Vorstand genehmigten Meinung versorgt zu werden. Bisher mußte Frau Koch in bestimmten Fällen immer erst mit demselben Rücksprache halten oder mußte es auf ihre Verantwortung in den Bergboten setzen. Wir glauben jedoch, daß man am besten „fährt“, wenn möglichst alle Meinungen, jedoch mit Berücksichtigung der Berliner Verfassung, veröffentlicht werden, wenn sie in annehmbarer Form abgefaßt sind. Zu diesem Zweck sind auch Leserbriefe erwünscht, damit die Verbindung zur vielzitierten Basis nicht verlorengeht.

Wir haben uns über die Leserbriefe zu dem Friedensbewegungsartikel getreut, auch wenn ihre Anzahl nur 0,1 Prozent der Mitglieder ausmacht.

Ich hoffe, daß ein paar dieser Leserbriefe in dieser Ausgabe erscheinen werden. Aus Termingründen war das für den Mai-Bergboten nicht mehr möglich. **uwe**

Jugendtreffs:

Jugend I: 2. Juni, 17 Uhr, Gruppennachmittag

16. Juni, 17 Uhr, Gruppennachmittag

7. Juli, 17 Uhr, Gruppennachmittag

Jugend II: 2. Juni, 19 Uhr, und

16. Juni, 19 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle

Jugend III: 9. Juni, 20 Uhr, Gruppenabend (Fahrtenbesprechung der Hainegg-Fahrt)

Klettertreffs:

Dienstag, 8., 15., 22. Juni, Donnerstag, 3., 10. Juni

Allen Teilnehmern der Sommerfahrt der Jugend wird es nahegelegt, zu erscheinen.

Anregung

In der letzten Zeit wird es immer schwieriger, zum Klettern (oder anderem) ins Mittelgebirge zu gelangen. Viele Aktive haben sich von ihrem Fahrzeug getrennt oder sind finanziell nicht in der Lage, sich eine „Königin“ zu halten.

Da die Bahn- oder Busfahrten für Kleingruppen auch nicht billiger werden und die meisten Klettergebiete relativ schlecht zu erreichen sind, sollten wir uns einmal überlegen, wie wir diesem Übel beikommen könnten. Wie wäre es mit einem sektionseigenen Fahrzeug?

Treff für Interessenten: 23. Juni, 19 Uhr, Café Watzmann. **Michael P.**

Café Watzman(n)

Wir sind ebenso toll wie das Fernsehsehen.

Deshalb machen auch wir **Sommerpause**. Das Café bleibt also im Juli und August geschlossen.

An alle Veloianer

Am Wochenende (3.—4. 7.) plane ich eine Radtour von Lauenburg bis Helmstedt, ca. 200 Kilometer mit viel Natur (Naturpark Elbufer), Hin- und Rückfahrt mit der Bahn ca. 60,— DM (je mehr Personen, desto billiger), Übernachtung findet — natürlich — unter Sternenhimmel statt. Wer Interesse hat, kommt am besten zur Trainingsfahrt „Rund um Berlin“ am 27. 6. um 9 Uhr auf die Halenseebrücke oder am 23. 6. um 18 Uhr ins Café Watzman(n). Bei Rückfragen könnt ihr mich auch anrufen. Tel.: 7 86 83 37. **Michael P.**

Sommerfahrten

Jugend II:

Die Kletter- und Ausbildungsfahrt für Fortgeschrittene findet wie abgesprochen vom 26. 6.—11. 7. statt. Das Reiseziel ist die **Sella** (Dolomiten). Der Termin für die **allerletzte Anmeldemöglichkeit** ist Sonntag, der **6. Juni**. Die Anmeldung erfolgt schriftlich bei Ingo Schulz (Anschrift unter Jugendleitern).

Jugend III:

Das Zeltlager im Handegg-Tal soll vom 9. 8.—22. 8. stattfinden. Das Handegg-Tal befindet sich im Grimselpaßgebiet (Schweiz) und ist Ausgangspunkt für Sportklettern (Handeggwände) und Bergtouren

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulz, 1/48, Waldsassener Str. 34, Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

(Urner- und Berner Alpen). Die Anmeldung soll spätestens bis zum 9. Juni auf dem Gruppenabend erfolgen oder schriftlich bei Bernhard Kleist, Wiener Straße 7, 1/36, Tel.: 6 18 28 77, eingehen.

Zum Kennenlernen der Berliner Hütten im Zillertal erfolgen dort Wanderführungen (vom 4. 9.—12. 9.). Für alle Junioren, die unsere „Zillertaler“ noch nicht kennen, ist dies eine günstige Gelegenheit.

LESERBRIEFE

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen

Wir möchten mehr gute Bergtouren-Beschreibungen.

1. . . wurde der Satz von Außenminister Haig „. . . Es gibt Wichtigeres als den Frieden . . .“ aus dem Redezusammenhang gerissen und wird nun bei jeder gerade so passenden oder unpassenden Gelegenheit als Propagandazitat mißbraucht.

2. Der Krefelder Appell sollte gerade von uns als Berlinern für unzureichend — weil zu einseitig — erklärt und deshalb abgelehnt werden, da er in keiner Weise die Friedensbestrebungen **aller Deutschen** fördern will.

3. Der Wunsch nach Frieden im Ausdruck lautstarker Worte ist nicht glaubwürdig, wenn innerhalb eines langen Artikels immer nur die NATO der Gegenstand der Kritik ist. Der Ruf „Macht Schwerter zu Pflugscharen“ sollte uns mehr zum Nachdenken als bisher anregen, denn er kommt aus dem Dunkel hinter der längsten Gefängnismauer unserer Welt. Die „Volkskammer“ antwortete „entsprechend“ am 25. 3. 82 (s. Presse vom 26. 3. 82). **Erich Schulz**

Mit großem Interesse habe ich soeben den Beitrag über Alpenverein und Friedensbewegung gelesen, und ich finde es sehr positiv, daß nun endlich auch im Alpenverein über die Kriegsgefahr, die über uns allen schwebt, diskutiert wird. Ebenso richtig finde ich es, daß gerade auf den Jugendseiten „unzensuriert“ Beiträge erscheinen können. Wie sollte sonst überhaupt eine Diskussion in Gang kommen.

Naturverbundenheit und Frieden gehören für mich unmittelbar zusammen.

Wenn wir die Natur lieben, so lieben wir das Leben. **Prof. Dr. Hellmut Lessing**

Touren rund um die Berliner Hütten

Neues vom Furtschaghaus

Zum ersten Mal in acht Jahren — seit 1974 bearbeite ich im Bergboten die Seiten „Rund um die Berliner Hütten“ — erhalte ich eine Leserzuschrift. Die Einleitung zu diesem Brief lasse ich weg, weil sie nur meiner Eitelkeit schmeicheln könnte. Zum Lob ist kein Anlaß, denn in meinem April-Bericht über das Furtschaghaus habe ich die Sorgfaltspflicht des Berichterstatters verletzt. Mit kleinen Korrekturen veröffentlichte ich das, was ich im Dezemberheft 1974 schrieb. Junge Zeitungsvolontäre wurden oft von Chefredakteuren nach dem Donnerwetter über eine Falschmeldung wieder mit dem Trost aufgerichtet: „Leserzuschriften, die auf Fehler hinweisen, sind der beste Beweis, daß Artikel gelesen werden.“ Falsch waren in meinem Bericht die Angaben über die Schlafplätze, den Winterraum und über den Stand der Planung. Ludwig Zimmer, früherer Hüttenwart des Furtschaghauses, jetzt noch der Berliner Hütte, hatte — wie sie selbst lesen können — triftigen Grund, mich zu korrigieren. Er tat es mit Nachsicht, dafür danke ich ihm. Die Leser bitte ich ebenfalls um Nachsicht. Mein Trost: Der Bericht von „Lutz“ Zimmer vermittelt einen ausführlichen Eindruck von der Arbeit der Hüttenwarte der Sektion. Um so mehr danke ich dem Autor für seine Darstellung. Lutz Zimmer schreibt:

Betten sind in der Hütte nicht mehr vorhanden, es gibt nur noch 77 Schlaflager einschließlich der zwölf Lager im Winterraum sowie Notlager. Der Winterraum hat auch kein AV-Schloß mehr, er ist offen.

Zum Stand der Planung: Nachdem bereits 1975 feststand, daß der früher geplante Neubau nicht errichtet werden kann, hatte in der folgenden Zeit unser derzeitiger Vorsitzender, Hannes Maier, in Verbindung mit der DAV-Zentrale in München verschiedene Sanierungsvorschläge erarbeitet. Ich hatte 1977 die Betreuung des Furtschaghauses als Hüttenwart übernommen mit dem speziellen Auftrag, die Sanierung des Furtschaghauses weiter voranzutreiben.

Unter Berücksichtigung der bereits geleisteten Vorarbeiten wurde 1978 die gesamte elektrische Installation der Hütte erneuert, eine ordnungsgemäße Blitzschutzanlage installiert und die Trinkwasserversorgung der Hütte einschließlich einer neuen Zuflußleitung verbessert. Der Vorschlag, die unzureichenden sanitären Einrichtungen vorerst durch eine Notanlage für Toiletten und Waschräume außerhalb der Hütte zu errichten, scheiterte, da hierfür sektionseigenes Gelände fehlte. Denn das zur Hütte gehörende Grundstück war nicht, wie dem vorliegenden Kaufvertrag vom 12. 4. 1887 zu entnehmen, 600 m², sondern nach Kataster- und Grundbuch nur 373 m² groß. Diese Größe entspricht etwa der Baufläche der Hütte mit der Terrasse.

Im Jahr 1978 wurden daher Kaufverhandlungen mit dem Eigentümer des die Hütte umgebenden Grundstücks, der Österreichischen Bundesforsten, aufgenommen. Am 24. 11. 1981 kam es zum Abschluß eines Kaufvertrages. Die Eintragung im Grundbuch ist inzwischen veranlaßt. Sobald die Sektion Berlin rechtmäßiger Eigentümer des auf 2250 m² vergrößerten Grundstücks ist, können die vor vier Jahren vorgesehenen provisorischen sanitären Anlagen außerhalb der Hütte errichtet werden. Dieses Provisorium ist erforderlich, damit die Umbauarbeiten an der Hütte beginnen. Übrigens: Für die Erweiterung des Grundbesitzes wurde das der Sektion Berlin gehörende Grundstück der ehemaligen Riffler-Hütte (1945 durch eine Lawine zerstört) der österreichischen Forstverwaltung überlassen und mit dem vergrößerten Grundstück für das Furtschaghaus verrechnet.



Die in der Hütte vorhandenen etwa 80 Jahre alten Betten waren 1978 nicht mehr zu reparieren. Da in dieser Hütte bevorzugt Schlaflager gefordert werden, wurden damals 16 schlechte Betten durch Schlaflager in Etagenbetten ersetzt. 1981 mußten auch die letzten noch verbliebenen Betten erneuert werden, so daß die Hütte jetzt nur noch Schlaflager enthält. Daneben wurden Fußböden, Fenster und Türen ausgebessert oder ersetzt.

In der Zeit während der langwierigen Grundstückskaufverhandlungen gingen die Arbeiten für die Sanierungsplanung weiter. Hierfür waren zuerst Bestandspläne der vorhandenen Hütte nach örtlichem Aufmaß anzufertigen. Die vorhandenen Planunterlagen entsprachen nicht den tatsächlichen Gegebenheiten. Der danach aufgestellte Vorschlag zur Sanierung vom Dezember 1979 wurde mit dem DAV, Münnhen erörtert. Im September 1980 erhielt die Sektion Kenntnis, daß der DAV in Verbindung mit dem von uns geplanten Umbau einen Ausbildungsstützpunkt für alpine Kurse einrichten möchte. Die Planung wurde auf diese Wünsche umgestellt und führte dann, nach Zustimmung des DAV im Juli 1981, zu dem Sanierungsvorschlag vom Dezember 1981. Dieser Vorschlag wurde dem Hüttenausschuß der Sektion in der Sitzung am 19. Januar 1982 vorgelegt und fand Zustimmung. (Bemerkung von mir: An dieser Sitzung konnte ich leider nicht teilnehmen, so daß ich über die gesamte Entwicklung nicht informiert war, Kundt.)

Damit sind, wie 1980 im Hüttenausschuß vereinbart, die Arbeiten von mir (Lutz Zimmer) für das Furtschaglhaus beendet. Die Arbeiten zur Erhaltung und Verbesserung der Berliner Hütte, für die ich ebenfalls zuständig bin, fordern meinen ganzen Einsatz.

Daher wurde für das Furtschaglhaus Klaus Leypold mein Nachfolger. Seine Aufgabe wird es nun sein, das Schwierigere, nämlich die Umsetzung der Planung in die Wirklichkeit, zu betreiben.

Nach dem jetzigen Stand der Planung ist folgendes vorgesehen:

Die vorhandenen Bauteile bleiben in der alten Form erhalten, jedoch werden einzelne Räume z. T. anderen Nutzungen zugeführt. Ein Anbau nach Westen in Höhe und Dachform der vorhandenen Hütte entsprechend, nimmt im Untergeschoß neben dem Haupteingang einen beheizten Trockenraum und einen Schulungsraum mit 18 Schlaflagern für Lehrzwecke des DAV auf. Darüber ist die neue Küche mit Getränke- und Essenausgabe zur Selbstbedienung in Verbindung mit dem vorhandenen Gasträum der Veranda und einem zusätzlichen kleineren Gasträum vorgesehen. Im Dachgeschoß ist dann noch Platz für zwei Schlafräume mit je acht Lagern. Anstelle der bestehenden unzureichenden Toiletten sind in einem Anbau an der Nordseite je drei Aborte für Frauen und Männer sowie je ein Waschräum vorgesehen. Die vorhandene Küche soll Kochraum für Selbstversorger werden. Der Sanierungsvorschlag sieht insgesamt vor:

- Vergrößerung des Sitzplatzangebotes in den Aufenthaltsräumen von derzeit ca. 60 auf insgesamt ca. 110 Plätze.
 - Durch Nutzungsänderungen in den Räumen und dem neuen Anbau 117 Schlaflager in 13 Räumen, einschließlich der 12 Lager im Winterraum und der 18 Lager im Bereich des Lehrzimmers.
 - Die vorhandene Trinkwasserversorgung dürfte auch für die vergrößerte Hütte ausreichend sein.
 - Das vorhandene Wasserkraftwerk zur Erzeugung der elektrischen Energie leistet nur ca. 4,5 kW. Der Bedarf für die vergrößerte Hütte einschließlich Beheizung der Aufenthaltsräume durch Nachstromspeichergeräte erfordert jedoch ein neues E-Werk mit einer Leistung von ca. 50 kW.
 - Aus Gründen des Umweltschutzes wird nach dem Grundsatzprogramm des AV sowie entsprechend den behördlichen Forderungen die unschädliche Ableitung der Abwässer gefordert. Diese Forderungen sind in dieser Höhenlage mit den herkömmlichen Mitteln (Klärgruben) in technisch und wirtschaftlich vertretbarer Form z. Z. noch nicht zu erfüllen. Hierzu bedarf es eingehender Untersuchungen und Stellungnahmen der fachlich zuständigen Vertreter, wozu hiermit alle aufgefordert werden, die dazu einen Beitrag liefern können.
- Durch die Sanierung werden auch die Forderungen und Auflagen vom April 1981 zur Verbesserung der hygienischen und feuerschutztechnischen Einrichtungen durch die Bezirkshauptmannschaft Schwaz erfüllt.

Ludwig Zimmer

SPORT KLOTZ



Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ✿ Surf-Boards in großer Auswahl
- ✿ Surf-Anzüge
- ✿ Surf-Segel
- ✿ Surf-Dachträger
- ✿ Surf-Reisevermittlung
- ✿ Surf-Board-Vermietung
- ✿ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 7/8 JULI/AUGUST 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Allen
schöne Tage
zwischen
Hütten und
Gipfeln

Die S
ft



Hummingbird
Eisklettergerä

Die Neuh
vot

2 Paar Schuh



Combina

Alles fürs War
Ihrer St

Sport-

Otto-Suhr-Al
1000 Berlin 1

Terminkalender

Juli

- 3. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 4. 7. Wanderungen
- 5. 7. Sport — Singekreis: Absingen
- 6. 7. Gymnastik
- 7. 7. Havellauf — Wanderung
- 10. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 11. 7. Wanderungen
- 12. 7. Sport
- 13. 7. Gymnastik — Wandergruppe: Altwandertreffen
- 14. 7. Havellauf
- 17. 7. Wandergruppe: Dampferfahrt — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 19. 7. Sport
- 20. 7. Gymnastik
- 21. 7. Havellauf — Wanderung
- 24. 7. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 25. 7. Wanderungen
- 26. 7. Sport
- 27. 7. Gymnastik
- 28. 7. Havellauf — Wanderung
- 31. 7. Bergsteigergruppe: Klettertreffen

August

- 1. 8. 50-Jahr-Feler Gamshütte — Wanderungen
- 2. 8. Sport
- 3. 8. Gymnastik
- 4. 8. Havellauf — Wanderung
- 7. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 8. 8. Wanderungen
- 9. 8. Sport
- 10. 8. Wandergruppe: Altwandertreffen — Gymnastik
- 11. 8. Havellauf — Wanderung
- 14. 8. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 15. 8. Wanderungen
- 16. 8. Sport
- 17. 8. Gymnastik
- 18. 8. Havellauf — Wanderung
- 19. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 21. 8. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
- 22. 8. Wanderungen
- 23. 8. Sport
- 24. 8. Fahrtengruppe: Dampferfahrt — Gymnastik
- 25. 8. Havellauf — Wanderung
- 26. 8. D'Hax'nschlager: Übungsabend
- 29. 8. Wanderungen
- 30. 8. Sport
- 31. 8. Gymnastik

September

- 1. 9. Wanderung
- 4. 9. Wanderung
- 5. 9. Wanderungen

Redaktionsschluß für das September-Heft: 10. August

Acht Tage Bergwandern in der UdSSR

Abenteuer Kaukasus 1981 (II)

Blütenpracht am Gletscherrand — Die Kammüberschreitung

In Dombai bietet man 5 festprogrammierte Wanderungen an, vier davon machen wir. Zu jeder holt Juri die Genehmigung der Naturschutzbehörde neu ein. Allen gleich ist die unvorstellbare üppige, vielgestaltige Vegetation. Da blüht im Juli auf dem Weg zum größten Gletscher des Westkaukasus meterhoch der Knöterich, dazwischen stehen die riesigen Primeln zu Tausenden, und wer nur etwas die Knie beugt, ist im Grün verschwunden. Das Faszinierende aber ist, daß der Bewuchs bis ans ewige Eis reicht. Keine stundenlang öden, kahlen Moränen, eine kurze Birkenzone nur, und man steht auf dem Gestein der Seitenmoräne, auf der noch Sträucher grünen, während ein paar Meter tiefer in einem kleinen Gletschersee die Eisschollen erst auszubrechen beginnen.

Manchmal zieht sich die Gruppe kilometerweit auseinander, aber da der Rückweg stets der gleiche wie der Hinweg ist, liest sich alles wieder auf.

Dann aber wieder Juris autoritärer Kindergarten: „Abmarsch in drei Minuten!“

„Es ist verboten, auf dem Gletscher zu gehen, weil es sehr gefährlich ist, in eine Gletscherspalte zu fallen!“

Dennoch stehen kurz darauf einige Amateurfotografen minutenlang unangeseit direkt auf der Kante einer großen Spalte, um den besten Blickwinkel nach unten zu haben, ehe Juri anordnet: „Einen Meter Abstand bitte!“

Im Grunde brauchten wir zu keiner der Wanderungen einen Bergführer. Die Anstiege sind zwar steil, da nicht angelegt und zumeist direkt, aber ungefährlich. Juri läuft allgemein flotter als österreichische Bergführer, es wird aber mindestens jede Stunde eine kurze Rast gemacht. Die Plätze liegen fest, auch wenn wir lieber langsamer und dafür durchlaufen wollten. Der anstrengendste Aufstieg ist der in Richtung Kristallpaß hinauf, verschönt durch die Aussicht, weiter oben aus 50—60 km Entfernung das Elbrusmassiv sehen zu können. Wir müßen zwischen 6 und 14 Uhr von 1650 m auf 3000 m und wieder zurück. Stundenlang steigen wir in der Schwüle des hohen, feuchten Laubwaldes auf steilem, lehmigen Pfad schwitzend an. Immer wieder sperren wie im Urwald dicke, zu überkletternde Baumstämme die Passage. Diesmal tut die längere Frühstückspause am Waldrand, ehe es in die offene Buschzone geht, gut. Es fehlt heute die Frische, das Wetter kippt nach vier Bilderbuchtagen um — der Herr des Kaukasus mag sich uns nicht zeigen! In der üppigen Wiesenregion gibt die erste Gruppe auf — die Sonne hat sich verkrochen.

Etwas höher, vielleicht in 2600 m Höhe, beginnt erst die Bergflora, die wir aus den Alpen kennen; niedriges Gras, flach wachsende Pflanzen, Moose. Doch noch an den Rändern der ersten Schneefelder in vielleicht 2800 m Höhe sind die Grünflächen bedeckt mit gelben und weißen Anemonen, zwischen denen abgeblühte Rhododendronbüsche stehen.

Während es pechschwarz vom Hauptkamm herunterzieht und der Donner grollt, hasten die Unentwegten mit Juri auf eine 3000 m hohe (Juris Angabe, unser Höhenmesser zeigt immer etwas weniger an) Geröllspitze, während wir anderen bei Regen, Blitz und Donner absteigen. Noch vor dem schützenden Waldrand sind wir pitschnaß. Aber man friert nicht bei der lustigen Lehmutschpartie, die Luft dampft und wir auch. Arme Irina — das in Turnschuhen! Aber unsere Wiesenbewohner sind längst abgestiegen und auch von Juris Truppe ist nichts zu sehen. Nur ein paar Wildschweine fühlen sich im Dickicht des Waldes durch uns gestört und stürmen davon. Als wir im Hotel ankommen, ist es erst 13 Uhr. Acht Stockwerke Aufstieg als Abschlusstraining (der eine Lift ist schon seit Juni kaputt, der andere wird meistens in den unteren Geschossen abgefangen und erreicht die oberen nur selten) — heut ist noch viel Zeit, um die nassen Klamotten vor dem Essen zu wechseln.

Stürzende Wasser — unberührte Waldseen

Eine „Wasser“-Tour anderer Art bei strahlend klarer, warmer Sonne ist die Wanderung zu den Badukseen hinauf. Der Bus bringt uns die Dombaier Stichstraße hinab zur Suchumer Heerstraße auf 1500 m Höhe. Nach ein paar Minuten Fußweg durch dunklen Hochwald sperrt die breite, rauschende Teberda den Weg. Ein schmaler Steg, ähnlich dem über die Klamm bei den Rofenhöfen von Vent im Ötztal, nur niedriger und länger, führt hinüber.

„Immer nur fünf auf einmal!“ ordnet Juri an.

Etwas abenteuerlich scheinen die schwankenden Planken ja zu sein, die wir dieses Jahr als erste betreten dürfen! Besonders, wenn man zuschaut, wie ein barfußiger Zeitgenosse darauf steht und Ihnen mit Hammer und Nägeln ein wenig Festigkeit einzuschlagen bemüht ist. Weiter oben entpuppt er sich als der Intourist-Boss von Dombai, der eine sowjetische Familie führt und alle Touren barfuß macht.

Ein Stück bergan wieder eine etwas ungewöhnliche „Brücke“ über den Zusammenfluß zweier sagenumwobener, breit herunterstürzender Bergbäche. Die schmalen Bretter ruhen in der Mitte auf Steinen des Bachbettes und werden kontinuierlich überspült. Wer erwischt die Zehntelsekunde, in der der weiße Schaum gerade nicht hochspritzt? Aber es ist warm, und beim steilen Anstieg durch hohen Mischwald trocknet alles. Weiter oben duckt sich der Wald zum Kuschelgestrüpp mit dichtem Unterholz. Wie im Dschungel balancieren wir auf dünnen Baumstämmen über den moorigen Grund des ebenen werdenden Geländes.

Die drei Badukseen sind idyllische, völlig unberührte Waldseen, besonders schön der oberste und größte mit dem Blick auf den Talschluß und die ihn umgebenden Berge. Es fällt schwer, nach der Mittagsrast aus dieser Stille der Natur wieder umzukehren, doch der Höhepunkt unserer Kaukasuswanderungen, die Kammüberschreitung, wirft ihre Schatten voraus. Bis heute abend müssen alle Koffer gepackt und verplombt sein. Juri hat Plastikplomben und leicht reißbare Kunstfaserschnur dafür mitgebracht. „Das ist nur formell — wegen Airoflot!“ erklärt er.

Paß zwischen Europa und Asien

Das Aufstehen am nächsten Morgen nach einer Nacht ohne Nachtzeug, Necessaire und Morgenkaffee ist hüttenmäßig. Kurz vor fünf, noch immer im Dunkeln, stehen wir mit Tagesrucksäcken und Lunchpaketen darin in der Hotelhalle. Irina bewacht das Verladen des verplombten Gepäcks in einen kleinen Lkw, der es zurück nach Mineralnye Wody bringt, von wo es nach Suchumi geflogen wird.

Uns fährt ein Bus die Suchumer Heerstraße weiter hinauf zur letzten Talstation in 2000 m Höhe. Dort wird die alte Türkenstraße zu einem verfallenen Steig, den wir nur stellenweise für die 6 km Fußaufstieg benutzen.

Noch ist keine Sonne zu sehen, und die meterhohen Wiesen triefen vor Nässe. Ein ungewohntes Steiggefühl, nicht bis zu den Waden, sondern den Schultern feucht zu werden! Der schmale Pfad steigt steil an und ist als alter, wichtiger Paßübergang vereinzelt noch verwachsen blau markiert. Vor uns ein Wasserfall, rundum die Drei- bis Viertausender aus Fels und Schnee und überall die vollkommene Ruhe, die diese Naturberge auszeichnet — es steigt sich gut an diesem wolkenlosen Morgen! Je höher, je mehr verschneit zeichnen sich am gegenüberliegenden Hang die Serpentinreste der alten Straße ab, über die, wie Juri erzählt, sich unsere Junigruppe in tiefem Schnee hinaufbemühen mußte, weil unser Steig noch nicht gangbar war.

Nach einer sonnigen Frühstückspause am größtenteils noch zugefrorenen Kluchorsee kurz vor dem Paß geht es vollends in den Schnee. Die schmale, hart gefrorene Führe quert einen steilen Hang — rechts der Berg, links ohne Absatz unter uns das hier offene Eiswasser des Sees. Ohne Steigeisen, Seil und Pickel für Neulinge wohl etwas unangenehm, denn Juri — weit vorn — schreitet forsch voraus und dreht sich kaum um. Ein letzter Aufschwung über einen mit Windgrängen übersäten breiten Firnhang — und wir stehen auf der Grenze zwischen Europa und Asien, auf dem 2820 m hohen Kluchorpaß, der bestückt ist mit Obelisk, Mahntafeln und Sowjetsternen zum Gedenken an die schweren Kämpfe, als Hitler im Krieg

nach den Öfeldern von Baku strebte. Juri kramt kleine Metallabzeichen aus dem Rucksack und dekoriert uns mit obligatem Gipfelkuß als „Touristen der Sowjetunion“.

Gruppenfoto — Abstieg! Wer hat, legt Gamaschen an, denn nach anfangs bröckligem, steilem Fels, läßt sich's auf weiten Schneefeldern ganz gut abrutschen. Als wir uns schließlich wieder sammeln, treibt uns Juri mit dem Ruf an: „Los schnell, die Russen kommen!“ Sie entpuppen sich als eine Schulklasse 12—14jähriger Buben, die überdimensionale Leinwandrucksäcke (mit Zelten drin) über den Kluchorpaß geschleppt haben. Bei der nächsten Rast überholen sie uns doch noch.

Die Dimension der Firnfelder nimmt in gleichem Umfang ab wie ihre Feuchtigkeit und das Grün zu. Die ersten Schafe, ein Esel, der Schatten hinter einem viel zu kleinen Stein sucht, fahlbraune Kühe, ein paar zottige Pferde. Danach am Bach in üppigen Wiesen eine kümmerlich primitive, selbstgebastelte Hütte, in der eine ganze Familie den Sommer über zu hausen scheint. Mit großen, rot verquollenen Augen staunt uns ein kleiner Bub mit einer Cola-Dose in der Hand an, die ein Tourist dagelassen haben muß. Ob er wohl vor dem Herbst mit seiner schweren Konjunktivitis zum Arzt kommen wird?

In auffällig reziprokem Verhältnis stehen auch Höhenmeter und Tagestemperatur. Pro Kilometer Abstieg wird es um ein Grad wärmer — wir haben 22 km zu laufen . . . ! Im Schatten einer Felswand sitzt Mamuschka mit Kopftuch und einem Eimer Milch zum Verkauf an der alten Heerstraße. Aber Juri rennt mal wieder und kürzt über Lawinenreste und steinige Pfade die Strecke ab. Erst aufs Ende zu bleibt er auf der Straße, die ausgerechnet hier ein Raupenfahrzeug umgepflügt hat. Es läuft sich „exzellent“ in der subtropischen Mittagshitze des endlosen windstillen Südtals! Obwohl außer Shorts und dünnstem Oberteil alles längst im Rucksack verstaut ist, klebt jeder Faden am Körper. Aber es gibt Wasser, immer wieder viel kühles Wasser. Es fällt in breiter Front links vom steilen Hang herunter und läuft rechts von ihm ebenso steil zum Bach im Talboden hinab. Problematisch an diesen oft breiten Kreuzungen der Elemente ist nur die Tiefe der Wasserläufe, die Bergschuhhöhe nicht selten übersteigt.

Eine steinige Holperpiste bergab

Plötzlich, nach langen Stunden, als wir endlich mit Wonne die ersten Häuschen einer Touristenstation am gegenüberliegenden Hang ausgemacht haben, steht vor uns, mitten im Machia-Gestrüpp, ein uralter kleiner Bus! Drei Fenster, zwei Türen und der Fahrersitz. Alle Achtung, den pünktlich hierher zu transportieren (Organisation Intourist!) und gar noch zu wenden! Willi, der Fahrer, ist ein Genie!

Nach verdientem Schuhwechsel — soweit vorhanden — beginnt das Abenteuer einer georgischen Kaukasus-Busfahrt über Stock und Stein, durch Wasserlöcher, um die spitzen Kurven dieser steinigen schmalen Piste am Steilhang entlang — bergab, immer nur bergab! Beruhigend versichert Heidrün am Talfenster, daß zumindest drei Räder bisher stets den Erdboden erwischte hätten.

Wichtigste Utensilien in dem geländegängigen Veteranen sind die Haltegriffe an allen Sitzlehnen, um die Stöße etwas abfangen zu können. Juri erklärt lachend, daß das noch gut drei Stunden so gehen werde — er macht die Tour zum 28. Mal! Zwischendurch laufen hochbeinige, gefleckte Schweine vor dem Kühler herum, umd blaßbraune, dürre Kühe suchen am Wegrand im Wald nach Futter. Dann die ersten Dörfer mit uralten, einstöckigen, quadratischen Häuschen, deren flachgeneigte Dächer sich nach grusinischer Bauweise von allen vier Seiten oben in der Mitte treffen. Die meisten sind früher wohl mal weiß gewesen. Dazwischen erkennt man die Kolchosen an langgestreckten grauen Ställen und den zwei runden Silotürmen. Es sieht alles sehr kärglich aus.

Der Bus holpert die Dorfstraße entlang, am Ende, an einem Waldrand, spritzt Wasser unter den Rädern auf — eine Furt durch einen breiten Gebirgsbach. Wir halten an — Trinkpause. Aus einem Rohr läuft Quellwasser — das tut gut! Wie kreuzlahme Alte schleichen Christoph und Beate aus dem heißen Gefährt:

„Leute, löst uns ab, das hält ja keiner länger aus!“ Sie hatten den Leichtsinn besessen, sich jenseits der Hinterachse auf die letzte Querbank zu setzen. Von nun an opfern sich alle halben Stunden andere Jungmänner und -damen für die strapaziöse aller Bänke. Die Landschaft ist bergig-hügelig und sonnendurchglüht — bildschön in ihrer Unverfälschtheit! Mal begleiten wir tief unten den breiten, ungezähmten Naturfluß, der wie die Loire mit Inseln und Geröllbänken durchsetzt ist, mal sind wir wie auf einem Paß hoch über ihm. Obwohl die Sonne bereits tiefer steht, wird es immer heißer im Bus. In unserem Rücken taucht allmählich die zackige, braun-weiße Kette des Kaukasuskammes wieder auf und grüßt noch einmal herunter, ehe die letzten Spuren der klaren, reinen Bergluft zurückbleiben und uns der schonungslosen Intensität des subtropischen Julisommers an der Küste des Schwarzen Meeres überlassen...

Renate Fischer

Vom Krankenhaus auf Siebentausend (II)

Pamir-Fahrt einer kleinen Berliner Gruppe 1981

Zurück im Bergsteigerlager

Mit einem Hallo begrüßen mich die Ärztin, Trainer und die „Küche“. Im Lager sind nur noch wenige Bergsteiger; man ist am Berg. Die Situation stellt sich nicht gerade erfolgversprechend dar. Michael und Thomas haben gerade Lager III (6250 m) erreicht. Ein Aufstieg dorthin ist bei meinem außerordentlichen Akklimationszustand illusorisch. Also, was tun? Am besten einfach mal los gehen und schauen, wie der Körper reagiert und wo die beiden Lager I errichtet haben usw.

Der erste Vorstoß am nächsten Tag führt mich bis zu unserem Zelt in 5200 m, wo ich einige Ausrüstungsgegenstände deponiere. Bis 4800 m begleitet mich Ralf, der seinen Stuttgarter Freunden, die vom Gipfel zurückkehren, entgegenght. Abends bin ich wieder im Lager.

In Jojo-Technik hinterher

Die Kommunikation mit Thomas und Michael ist denkbar schlecht, da ein Gespräch über Funk sich nicht ergibt. Von den Trainern erfahre ich, wo sie sich aufhalten. Sie haben oben nicht das beste Wetter, immer wieder schneit es und ein starker Wind weht am Grat; ihr Lager III liegt mit 6250 m auch etwas tief für den Gipfelangriff; denn 850 m wollen erstmal gespurt sein in dieser Höhe. Meine Taktik für Akklimatisation und Besteigung heißt Jojo-Technik, d. h. nach Erreichen einer neuen Höhenzone steigt man wieder mehrere hundert Meter ab zum Schlafplatz.

Den zweiten Anlauf nehme ich mit einer italienisch-russischen Gruppe, da zum einen Alleingänge nicht gern gesehen werden und zum anderen die Ärztin gewisse Bedenken hat. Wegen der wenig überzeugenden Blutdruckwerte erhalte ich nur eine „Freigabe“ bis 6000 m.

Sozusagen als fünftes Rad am Wagen der russisch-italienischen Gruppe kann ich mich bis auf 6100 m verbessern. Die Atmosphäre ist freundlich und abends in Lager I (5000 m) und Lager II (5800 m) ist es recht gemütlich, wenn man zu sechst, Tee schlürfend und aus dem großen Suppentopf löfelfelnd, im Zelt beieinanderhockt. Ich lerne dadurch die Route oberhalb 5200 m kennen. Durch eine Spalten- und Seraczone erreicht man ein Firnbecken, von dem ein 150-m-Hang an den Fuß des felsigen Gipfelaufbaus zieht. Hier liegt Lager II unter einem Felsdach wie ein Adlerhorst. Es folgt eine lange Rechtsquerung über steile Firnfelder unter dem Felsaufbau aufwärts bis zum SSW-Grat des Pik Korshenewskaja (6100 m).

In dieser Zeit gelingt es mir, außerhalb der festgelegten Funkzeiten endlich mal ausführlich mit Thomas und Michael zu sprechen. Sie haben ihr Lager auf 6400 m hochgeschoben und damit ihre Ausgangsposition verbessert. Gemeinsame Aktionen schließen sich aus, da sie schon mehrere Tage oben sind und ich noch nicht fit genug. Am 31. Juli, als ich bis zum SSW-Grat komme, machen sie sich auf zum Gipfel; das Wetter ist endlich besser. Abends beim Es-

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wandrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

sen im Moskwinlager erfahre ich dann die erfreuliche Nachricht, daß die Beiden am Gipfel waren. Nun denn, der Gedanke eines Alleingangs setzt sich bei mir fest; ich fühle mich stark genug, und weitere Gruppen aus dem Moskwin-Lager wollen nicht zum Korsehenskaja. Mit dem Argument, meinen Freunden entgegen zu gehen und mich von ihnen über die gefährlichen Passagen begleiten zu lassen, entziehe ich mich geschickt der „Lagerkontrolle“.

Um 14 Uhr bin ich am Zelt in Lager I. Den Aufstieg über die sandigen Geröll- und Schuttfelder kann ich langsam nicht mehr sehen. Michael und Thomas sehe ich gerade erst die Querung nach Lager II beenden. Doch um 15.30 Uhr stolpern sie dann ziemlich bepackt auf die staubige Moräne vor dem Zelt. Selt zwei Wochen hatten wir uns nicht mehr gesehen, das muß „begessen“ werden. Bald dampft „Senat“-Müllers 5-Minuten-Reis und Tee auf unseren Kochern...

Allein hinauf

Der nächste Morgen steht ganz im Zeichen eines viertelstündigen, ergebnislosen, Funk-Palavers mit dem Moskwin-Lager. Es geht um das liebe Funkgerät und dessen weitere Verwendung. Schließlich nehme ich es mit. So gegen 9 Uhr trennen sich unsere Wege; wolkenloser Himmel! Die kritische Spaltenzone liegt noch im Schatten und gegen Mittag kann ich erleichtert die Kiepe in Lager II von den Schultern gleiten lassen. Es reicht für heute; bloß nicht überanstrengen! Die russisch-italienische Gruppe steigt gerade ab. Der Dolmetscher meint, ich solle mitkommen. Mir bleibt zu diesem freundlichen Vorschlag nur ein müdes Lächeln.

Der Nachmittag steht im Zeichen kleinerer Arbeiten an der Zeltbefestigung, Wasser machen und Sonnenbaden. Am Abend läßt die Wetternachricht für die Franzosen am Pik Kommunismus, „Beau temps pour les prochains trois jours“, meine Erfolgsaussichten gewaltig steigen.

Dritter Tag. Es ist kalt nach klarer Nacht. Die Querung von Lager II über steile Firnfelder zum SSW-Grat dauert länger als erwartet. Insbesondere die steilen Passagen kosten viel Kraft und Luft. Am Grat Pause. Wieder

der grandiose Blick auf den zum Greifen nahen Pik Kommunismus mit dem Burotkin-Pfeiler. Vor mir die „Schlüsselstelle“, eine III in 6100 m Höhe mit Steigseisen und Gepäck. Nach einer halben Stunde liegt das Problem unter mir und in einer weiteren Stunde stehe ich am ziemlich deutlich markierten Lagerplatz.

Der Zeltaufbau wird zu einem kleinen Drama. Der Wind droht, mir das Überdach zu entreißen; so muß ich es erst mit Heringen im Schnee verankern, um darunter anschließend das Innenzelt aufbauen zu können — ein etwas ungewöhnliches Verfahren, ohne Zweifel.

Am Nachmittag erfahre ich von einer absteigenden russischen Trainerseilschaft, daß ich etwas tief für die Gipfelbesteigung liege, nur 6250 m. Doch nochmal den ganzen Zauber mit dem Zeltaufbau einige Meter höher zu veranstalten, dazu habe ich keine Lust. Es würde zuviel Kraft kosten. Die Nacht gestaltete sich sehr kalt und unruhig. Trotz Daunenschlafsack, Daunenhose, Lodenhose und langer U-Wäsche fröstelte es mich. Der Wind läßt die Zeltwände knattern und der Reif rieselt mir ins Gesicht. Die leicht abschüssige Thermomatte tut ein übriges.

Gipfeltag. 6 Uhr. Aufstehen als Erlösung. Noch ist es dunkel. Schneeschmelzen und Wasser kochen für das Frühstück: eine Tütensuppe mit Salamistückchen angereichert, Müsli, Käse, Knäckebrot und Milchkaffee. Für unterwegs packe ich Snickers, Energiebären und C-frisch ein. Der Himmel ist wolkenlos und um halb acht breche ich auf. Die Sonne wird in einer halben Stunde den Grat erwärmen — und mich. Um acht Uhr meine übliche Mitteilung über Funk an das Basislager: „Mir geht es gut. Keine Schwierigkeiten. Ich bin auf dem Weg zum Gipfel.“ „Verstanden, Wolfgang, wünschen viel Erfolg!“ Der bianco-ähnliche Firngrat zieht sich in die Länge, es geht nur sehr langsam voran. Zur Quälerei artet die Steilaufschwünge aus: 10 Stufen, nach Luft japsen. Gegen zwölf stehe ich am Fuß des langgestreckten Gipfelhanges. Auf dem Gaskocher bereite ich mir für den Endspurt noch einen halben Liter C-frisch; das einzige was noch schmeckt. Die bisher festgetretene Spur weicht leichtem Bruchharsch. Der neue Rhythmus besteht aus 25 Schritten,

Pause und einem verstohlenen Blick Richtung Gipfel. Alles geht einmal zu Ende! Irgendwann sehe ich die Gipfelstange mit der stilisierten Weltkugel in der Sonne glitzern. 14.45 Uhr: es ist geschafft. Nur ein laues Lüftchen weht. Eine Wahnsinns-Fernsicht und keine Wolke am Himmel. 3000 m tiefer, kaum sichtbar, das Moskwin-Lager. Die Mauer des Pik Moskwa dominiert das nahe Panorama. Und natürlich, genau vor der Nase, das elendlange Pamirplateau und die Pyramide des Pik Kommunismus. Sonnenbadend melde ich mich genüßlich zur drei Uhr Funkzeit.

Ausklang

Die zweite Nacht auf 6250 m schlafe ich wesentlich besser, doch mein Bedarf ist damit voll gedeckt. Stahlblauer Himmel begleitet mich beim Abstieg und nach anderthalb Stunden liegt alles, einschließlich der unangenehm löchrigen (sind es mehr geworden?) Gletscherpassage, über mir, Lager I. Das zweite Zelt und einige Kleinigkeiten machen den Rucksack zum (Knie-)Weichmacher. Noch die beinharte Eisbruchstelle unterhalb Lager I — dann ist es geschafft.

Abends im Basislager. Die Sonne beleuchtet nur noch die Berge; wir stehen in Daunenhosen zwischen den Zelten und ratschen mit den russischen Trainern, den Stuttgartern. Die vier Stuttgarter hatten auf der Burotkin-Route Glück im Unglück. Sie wurden auf dem Pamir-Plateau, am Fuß des Aufschwungs zum Pik Kommunismus, von einer Lawine abends in ihren Zelten verschüttet. Sie konnten sich zwar selbst befreien und Unterschlupf in den Zelten von Lager III der Plateau-Route finden; doch blieben ihnen nur zwei Pickel und zwei Paar Steigseisen mit denen sie am Tag darauf, in einem Ge-

waltabstieg über den Pfeiler, das Moskwinlager erreichten.

Zwei Tage später trägt uns dann der Hubschrauber nach Achik-Tash zurück. Ein letztes Mal gleiten unsere Blicke zum Pik Kommunismus und seinen gewaltigen Eisfels-Nordabstürzen. Werden wir ihn wiedersehen?

Resümee

Das Internationale Bergsteigerlager im Pamir ist eine relativ preiswerte Möglichkeit, einen Siebentausender und, damit verbunden, entsprechende Höherfahrung zu sammeln. Vorteilhaft sind die gute ärztliche Versorgung und der Transport des Gepäcks mit Lkw und Hubschrauber in die Basislager. Es verbleibt viel Zeit fürs Bergsteigen. Die schnelle Anreise stellt aber auch eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar: Man hat keine der Akklimatisation dienenden Anmärsche wie etwa in Nepal. In kurzer Zeit erreicht man Schlafhöhen von über 4000 m, wobei man keine Möglichkeit hat, zur „Erholung“ mal kurz abzusteigen. Insbesondere die Sprünge auf neue Höhenniveaus ohne nennenswerte körperliche Anstrengung wirken sich nachteilig aus. Im Vergleich zu den Alpen sollte man bedenken, daß man sich hier höchstens mal einen Tag über 4000 m aufhält, um danach wieder in erholbare Tiefen abzusteigen. Im Pamir traten die typischen Symptome aber erst nach 2—3 Tagen auf. Die kulinarische Versorgung war, sofern es nicht grundsätzlich am Appetit mangelte, ausgesprochen gut und relativ abwechslungsreich — Luxushotelansprüche sollte man woanders befriedigen, und natürlich — eine Erfolgsgarantie ist im Preis auch nicht inbegriffen, zumal das Wetter...

Wolfgang Sinnwell

Haute Route 1982 — „Grand Beau“

Notizen aus dem Bergtagebuch

Wir machten sie das erste Mal vor 30 Jahren: Mein Freund, Kinderarzt Dr. Rolf Stolowski, war mit mir einig, mitten im Sommer, in der zweiten Junihälfte, die großzügigste und schönste Durchquerung des höchsten Westalpentails mit Kurzskiern (1,60 m) zu versuchen. Wir fingen mit der Besteigung

des Mont Blanc an, überquerten Mont Maudit und Mont Blanc du Tacul zum Col du Midi, fuhren das Vallée Blanche ab, stiegen zum Col des Grandes Jorasses auf, mußten aber kurz unter dem Gipfel wegen eines Gewitters umdrehen. Nach diesem Auftakt wandten wir uns unter Vernachlässigung der

Etappe Argentière-Champex gleich dem Grand Combin zu, den wir von der Panossierhütte über den eisschlaggefährdeten Corridor bestiegen, um nach 18 Stunden abends die Chanrionhütte via Col du Meitin, Plateau du Couloir und Col du Sonadon zu erreichen. Weiter ging's danach auf dem klassischen Wege über die Vignettes-Hütte, mit Abstecher auf die Pigne d'Arolla und den Evêque zur Dent-Blanche-Hütte mit der eindrucksvollen Besteigung dieses Viertausenders über seinen bereits schneefreien Südrat. Der Abschluß war in Zermatt. Die letzte Etappe nach Saas Fee konnten wir aus Zeitmangel nicht mehr begeben. Vierzehn anstrengende, aber sehr erlebnisreiche Tage bei gutem Wetter waren zu Ende. Alle Hütten, die wir damals besuchten, waren nicht bewirtschaftet oder bewartet, d. h., wir mußten als Selbstverpfleger alles in unseren Rucksäcken mittragen, was außer der seinerzeit noch relativ schweren Ausrüstung bedeutete, mit rd. 20 kg Gepäck unterwegs zu sein.

Mitte der 60er Jahre wiederholte ich die Haute Route mit meinem Freund Peter Newiger in umgekehrter, d. h. Ost-West-Richtung, also in Saas Fee startend, über Britanniahütte, Monte-Rosa-Hütte, Signalkuppe, Schönbielhütte, Col de Valpelline, Arolla, Vignettes-Hütte, Pigne d'Arolla, Otemmagletscher. Kurz vor dem Grand Combin mußten wir — nach einer Schönwetterwoche — die Tour wegen Schlechtwettereinbruchs beenden und nach Ollomont (Italien) abfahren.

Im April 1980 hatte Freund Klaus Kundt seinen 50. Geburtstag. Er wünschte sich von den Freunden des Arbeitskreises Bergsteigen den Bildband über die Haute Route, den ich mit dem Versprechen schenkte, in zwei Jahren mit ihm zusammen diesen Weg zu gehen.

Nun war es soweit: April 1982. Aber nicht nur zu zweit machten wir uns auf den Weg, sondern zu viert. Beide Ehefrauen, Brigitte und Gisela, waren bereit, mitzumachen. Die für diese Tour notwendige Akklimatisierung von mindestens acht Tagen holten sich Klaus und Brigitte im Berner Oberland, Gisela und ich im Wallis in der Woche vor Ostern: Gruenbergorn (3015 m), Kanzlitz (3308 m), Kleiner Allalin (3069 m), Allalinhorn (4027 m), Weißmies (4023 m), Alphu-

bei (4206 m), Fletschhorn (wegen starken Sturmes kurz unter dem Gipfel auf 3960 m abgebrochen) und Fluchthorn (3790 m) waren die Eingehetouren.

Am 13. April war Ruhetag: Zeit zum Rucksackpacken und Überlegen, was unbedingt mitgenommen werden muß und was aus Gewichtsersparnisgründen zurückbleiben sollte.

14. April: Start in Saas Grund mit dem Auto von Klaus, Fahrt nach Visp, das Rhônetal hinunter bis Martigny und über den Col de la Forclas nach Argentière. Mittagsrast, Fahrt mit der Seilbahn auf die Aiguille des Grands Montets (3297 m). Herrlicher Blick vom Gipfel der Bergstation nach Westen auf das Mont-Blanc-Massiv. Phantastische Abfahrt über 600 Höhenmeter hinunter auf den Glacier d'Argentière. Rast, Querung des Gletschers und kurzer Anstieg zur Refuge d'Argentière (2771 m), einem Neubau mit Aussicht auf die besonders beeindruckenden, über 1000 m hohen Nordwände der Aig. Vertes, Les Droites, Les Courtes, Triolet und Mont Dolent. Hütte voll, aber nicht überfüllt.

15. April: 5 Uhr, sternklare, kalte Nacht. Mit „Grandbeau“, weckt der Hüttenwirt. Wir lassen uns noch etwas Zeit, stehen um 5.30 Uhr auf und gehen erst um 7 Uhr bei gutem Tageslicht von der Hütte weg, tragen zunächst noch ein paar Schritte die Skier, um dann über die hartgefrorene Aufstiegsspur zum Gletscher abzufahren. Steigeisen anschnallen, Skier an den Seiten des Rucksacks befestigen, steiler Aufstieg über den Glacier de Chardonnet mit Skistockhilfe bzw. Eispickel für 1½ Stunden, dann noch 1 Stunde mit Skiern und Fellen zur gleichnamigen Einsattelung. Kurz nach uns trifft Bergführer H. J. Hochflizer, Hüttenwirt unserer Gaudeamushütte, mit einer Achtmann-Gruppe ein. Ein freudiges und unerwartetes Wiedersehen bei der Rast. Jenseits geht's 60 m steil hinab. Mit Seilsicherung, Steigeisen und Pickel jedoch problemlos. Dann schöne Abfahrt zu einem windgeschützten, sonnigen Rastplatz. Nochmals Felle aufkleben. Großer Schreck: Ein Ski von Brigitte macht sich selbständig. Gott sei Dank endet die Solofahrt in Falllinie nach 120 Höhenmetern. Sie gibt mir Gelegenheit zu einer zusätzlichen Abfahrt. Nach ½ Stunde

zurück, geht es an den Anstieg zum Fenêtre de Saleinaz, das letzte Stück wieder zu Fuß, da mit Skiern zu steil und zu mühsam. Rast, Abfahrt und kurzer Gegenanstieg zur schön gelegenen Ref. de Trient (3170 m), die nur wenige Gäste hat, da fast alle Haute-Route-Fahrer den Führerempfehlungen folgen und gleich über den Col des Ecardies und durch das Arpettes-Tal nach Champex abfahren. So können wir die Ruhe und schöne Aussicht dieser soliden SAC-Hütte genießen und uns nach dem ersten anstrengenden Tag schon um 21 Uhr auf das Lager zur Nachtruhe begeben.

16. April: Nach zwölfstündigem Schlaf (die große Ausnahme!) stehen wir erst um 9 Uhr auf. 1½ Stunden später starten wir — Klaus und ich — zur Aiguille du Tour (3540 m). Querung des Plateau du Trient, Anstieg zu Fuß über die letzten 150 Höhenmeter über ein Firndreieck und mit drei Seillängen durch Fels zum östlichen Gipfel. Der böige Wind am Grat sorgt wieder für eine Einlage: Die Mütze von Klaus fliegt in hohem Bogen nach Norden auf den Gletscher; Grund für eine — erfolgreiche — Suchaktion nach dem Abstieg. Gegen 15 Uhr wieder zurück. Heiße Suppe, Packen, 16 Uhr Abfahrt zu viert, aber nicht der Standardroute entsprechend über den Col des Ecardies, sondern über den Glacier d'Orny, an der gleichnamigen Hütte vorbei und über die von Altlawinen stark bestrichenen Südhänge unter den Pointes des Chevrettes kommen wir, fasziniert vom Felsendom des Clochers du Portalet, hinunter nach Praz de Fort im Val Ferret. Der letzte Bus nach Orsières ist bereits weg. So lassen wir uns von einem Pkw-Fahrer für 40 sfr die rd. 20 km nach Bourg-St.-Pierre fahren, wo wir für 20 sfr/Person gute Unterkunft sowie preiswertes Essen in einem kleinen Hotel finden.

17. April: 7 Uhr aufstehen, Frühstück, Einkauf von Tourenproviant, Aufstieg anfangs z. T. zu Fuß, dann mit Skiern zur kleinen Valsorey-Hütte. Nach 3 Stunden sonnige Mittagsrast vor der Felsschlucht. Gegen 16 Uhr erreichen wir die Hütte (3030 m). In der letzten Aufstiegsstunde über die Steilhänge sorgt eine dichte Nebelbank für angenehmen Schutz vor der Sonne. Auch hier keine Übernachtungsprobleme.

18. April: Sonntag. Wieder „Grandbeau“-Wetter. Die ersten Bergsteiger sind schon um 3 Uhr aufgestanden, da sie noch den Grand Combin besteigen wollen. Wir stehen um 5 Uhr auf und treten nach 1½ Stunden mit Steigeisen den sehr steilen Aufstieg zum 600 m höher gelegenen Plateau du Couloir an. Schöner Sonnenaufgang am Vélan und Mont Blanc. Die Spur ist gut. Keine Wächter! Nach gut 2 Stunden lassen wir uns am Plateau auf 3661 m in der Sonne zur ersten Rast nieder. 100 m entfernt steht eine neue rote Biwakschachtel. Die Combin-Besteiger sind an der Südseite des Valsorey-Gipfels bereits am Grat angelangt. Einige Franzosen, die über den Col du Meitin wollten, müssen hingegen wegen totaler Vereisung der Nordseite des Sattels umdrehen. Die kurzen Steilhänge zum Glacier du Sonadon sind noch nicht aufgeföhrt, lassen sich aber vorsichtig befahren. Gegenanstieg zum Col du Sonadon (3504 m) und zweite Rast. Die dann folgende Abfahrt über den Glacier du Mont Durand hinunter bis auf den Talboden auf 2260 m gehört zu der schönsten und längsten der ganzen Haute Route. Bei blauem, wolkenlosem Himmel und Windstille rasten wir nochmals an einer aeren Stelle auf 2735 m, mit Blick auf den gefrorenen Stausee von Mauvolsin und den Mont Blanc de Cheilon. Da wir am nächsten Tage über den Otemmagletscher aufsteigen wollen, lassen wir im Talgrund unter einem Felsüberhang zwei Rucksäcke mit Ausrüstung stehen und steigen so erleichtert die letzten 200 Höhenmeter zur Chanrion-Hütte (2460 m) an, die wir gegen 15 Uhr erreichen. Sonnenbad vor der Hütte.

19. April: 6 Uhr aufstehen, wieder mit „Grandbeau“. 7.30 Uhr Start mit flotter Abfahrt — die Frauen ohne Rucksäcke — über leichte, in der Nacht verhaschte Schneehänge hinunter zum Rucksackdepot. Felle aufkleben. Durch eine Felsschlucht hinauf zum langen Otemmagletscher. Leichter Rückenwind sorgt für angenehme Kühlung beim Aufstieg zum Col de Chermontane (3067 m). Direkt vor uns der Petit Mont Colillon. Von der Einsattelung dann Blick auf die Aig. de la Tsa (3668 m), einem steilen Granitzahn, und auf die gewaltige Dent Blanche (4356 m). Zur Linken die Pigne d'Arolla über deren SO-Hänge gerade einige Touristen

hinabschwingen. Immer den guten Spuren folgend erreichen wir gegen 14 Uhr die Vignettes Hütte (3157 m), die gleich einem Adlerhorst einen beeindruckenden Standort hoch über einem Felsabbruch hat. Die noch extremere gelegene Außentoiilettenanlage läßt sich jetzt — im Gegensatz zu früher — ohne Seilsicherung erreichen. Toller Blick auf den Mont Collon (3637 m) mit seiner 1200 m hohen Nordwand. Viele Hüttengäste. Die leichte Erreichbarkeit von Arolla macht sich bemerkbar. Trotzdem kommen alle auf den Matratzenlagern gut unter.

20. April: 5 Uhr Wecken, 6.30 Uhr kurze Abfahrt, dann Aufstieg mit Skiern über die anfangs recht steilen Hänge der Pigne d'Arolla. Schönes Wetter, aber kalt und windig. Dazu ziehende Nebelwolken, die die Bergwelt verzaubern, mal uns einhüllen, dann die Sicht wieder freigeben. Schöne Gegenlichtaufnahmen. Am Sattel südlich des Gipfels zwei Hubschrauber. Acht Skifahrer mit Skilehrer aus Arolla lassen sich absetzen, alle mangelhaft ausgerüstet, z. B. ohne — dem Höhensturm entsprechend — Überhose und Schneehemd. Einige versuchen dennoch den kurzen Aufstieg zum höchsten Punkt (3796 m), andere, darunter ein Kind, verzichten und fahren gleich wieder ab. Helicopter-Skiing (280 sfr/Person) für 5 Minuten Flug und eine Abfahrt! Da können wir nur mit dem Kopf schütteln. Phantastische Abfahrt, mit Ausnahme des letzten, sehr steilen und vereisten Stückes, zur Vignettes Hütte. Auch diese Abfahrt zählt zu den schönsten der Haute Route. Was anfangen mit dem langen Nachmittag? Für Klaus und mich steht es fest: L'evêque. Ich habe diesen stolzen Berg, zu deutsch „Bischof“, noch in guter Erinnerung, als wir im Jahre 1952 das erste Mal auf ihm standen. Während die beiden Frauen einen halben Rasttag einlegen, steigen wir über den Glacier du Mont Collon in südlicher Richtung, alten Spuren folgend, auf. Das Wetter hat sich verschlechtert. Keine klare Sicht mehr. Der Nebel verdichtet sich, Schneetreiben fängt an. Eine riesige und sehr breite Gletscherspalte zwingt zum Halt. Über eine Schneebrücke steige ich, von Klaus gut am Seil gesichert, mit zwei Eispickeln zu einer 4 m hohen, fast senkrechten Eiswand an. Zwölfzacker und Pickelspitzen greifen gut. Oben angekommen werden

Skier und Rucksäcke nachgeseilt und Klaus nachgeholt. Eine ¼ Stunde hat das Manöver gekostet. Weiter geht es mit Skiern bis zur Einsattelung östlich des Gipfels. Skier ab, Überhose, Überanorak, Überhandschuhe, Steigeisen an. Seilgesichert steigen wir über die vergletscherte Steiflanke hoch. Tückische Spalten gebieten besondere Vorsicht. Die alten Spuren sind kaum noch zu erkennen. Nach einer Stunde stehen wir am Grat, und nach weiteren zwei Seillängen sind wir auf dem Gipfel (3716 m). Wegen des Sturms und der schlechten Sicht steigen wir nach zwei Fotos gleich wieder ab, noch vorsichtiger als beim Aufstieg, Seillänge für Seillänge über dem fest eingerammten Eispickel gesichert. 30 Meter vor dem Skidepot tappt Klaus noch in eine Spalte, bricht bis zum Bauch ein, schwingt sich aber mit Kraft über den Spaltenrand hinaus, was zu einer 50 Meter langen Rutschpartie (Nachteil des glatten Kunststoffes des Überanzuges!) über den vereisten Hang führt. Damit habe ich, bereits unten stehend, in meiner letzten Sicherungsposition am Skidepot nicht mehr gerechnet. Alles geht rasend schnell. Ein starker Ruck: Der nur in weichem Schnee steckende Pickel wird trotz meiner Belastung fast herausgerissen. Aber der Sturz ist gebremst. Klaus ist nichts passiert. Nur seine Brille ist zerbrochen. Das Wetter hat sich inzwischen gebessert. Trotzdem fahren wir die erste Strecke der Abfahrt seilgesichert ab. Die riesige Gletscherspalte umfahren wir links in steilem Gelände. Dann können wir etwas sorgloser hinunter zum Col de Chermontane schwingen und das letzte Stück zur Hütte ansteigen.

Mit viel Geduld repariert Klaus nach dem Abendessen seine Brille. Zweite Nacht auf der schönen Hütte.

(Fortsetzung folgt)
Johannes Maier



Ein doppeltes Jubiläum!

Karl Hörhager wurde 75 Jahre alt und ist mit seiner Frau Olga seit 40 Jahren auf der Berliner Hütte

Der Senior-Hüttenwirt der Berliner Hütte, Bergführer Karl Hörhager aus Ginzling, wurde am 29. Juni 1982 fünfundsiebzig Jahre alt. Doch es ist nicht das einzige Jubiläum zu dem ihm die Sektion Berlin in diesem Jahr herzlich gratuliert. Obwohl er vor sechs Jahren die Bewirtschaftung der Berliner Hütte an seinen Sohn, Bergführer Gerhard Hörhager, übergeben hat, drängt es ihn jedes Jahr nach dem ersten Heuschnitt hinauf zu „seiner“ Hütte. Hier übernimmt er nach wie vor einen großen Teil von Arbeiten, genauso wie seine Frau Olga. Dieses Jahr feiert er sein 40jähriges Hüttenjubiläum und mit ihm seine Frau. Beiden herzlichen Dank für die jahrelange vorbildliche Betreuung der vielen Gäste, vor allem auch in der schweren Zeit nach dem Kriege.

Bereits bevor Olga und Karl Hörhager Bewirtschafter der Berliner Hütte geworden sind, war das Seniorenpaar für die Sektion Berlin tätig. Jahrelang halfen sie dem Vater Alfons Hörhager auf dem Furtschaghaus, der damals diese Hütte der Sektion betreut hat. Die Sektion Berlin weiß, was sie der aufopfernden Hilfsbereitschaft ihrer Hüttenwirte, vor allem in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit, zu verdanken hat. Ein Beispiel dafür sind Olga und Karl Hörhager, die

Seniorenwirte der Sektion Berlin. Ihnen herzlichen Dank. Die Sektion Berlin wünscht beiden für die Zukunft alles Gute, vor allem noch viele schöne Jahre im Ruhestand bei voller Gesundheit.
Ludwig Zimmer



Wer Karl Hörhager kennt, glaubt es kaum daß er am 29. Juni 75 Jahre alt geworden ist. Mit seiner Frau Olga feiert er in diesem Jahr auch sein 40jähriges Jubiläum im Dienste der Berliner Hütte.

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompassse · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21
Telefon 3 92 10 51

Der Bergsteiger 6/82

Schon das Titelbild mit Rettungshubschrauber verdeutlicht das Schwerpunktthema des Monats Juni: Rettung aus Bergnot.

In einem kurzen Abriss schildert Wastl Mariner, welche ungeheuren Erschwernisse und Wagnisse zur Zeit der „Hanfseilbergungen“, in der es weder Funk noch Telefon auf Hütten gab, in Kauf genommen werden mußten, wie die Klettertechnik, nicht aber die Rettungstechnik sich vervollkommnete. Die „Stahlseilbergung“ bot vom 2. Weltkrieg an eine immer mehr ausgebaut und erfolgreiche Rettungsmethode, die in den letzten 25 Jahren durch die „Hubschrauber-Windenbergung“ ein Höchstmaß an Perfektion erreichte.

Nachzulesen ist, wie es zu den Unfällen kommt (über 70 % sind von den Bergsteigern selbst verursacht(!)) und welche bergsteigerischen und medizinischen Qualitäten die Bergretter besitzen müssen. Welche Aufgaben die internationale Kommission für Alpines Rettungswesen (IKAR) zu bewältigen hat bzw. sich gestellt hat, wird ebenso geschildert wie die Organisation der Flugrettung in den einzelnen alpinen Ländern.

Beschreibungen dramatischer Rettungsaktionen mit dem Hubschrauber und mit Stahlseilen sowie Porträts von Rettern (Ueli Bär-fuss, Ludwig Grammlinger) runden das Thema ab.

Erwähnenswert: die Darstellung der dramatischen Geschehnisse bei der Durchsteigung der Daulagiri-S-Wand im Herbst 1981 durch eine slovenische Kleinexpedition.

Zum Thema „Alpine Kunst“ versucht sich Dietrich Hasse, wobei er die Zielsetzung der Ausschreibung der Ausstellung „Berge '81“ übersieht, wie auch sein Gegenspieler Zebhauser anmerkt. Wo steht, daß **Bergerleben** im Mittelpunkt moderner Kunst stehen müsse? Es zeigt sich, daß nicht nur Hasse eine traditionelle, rückwärtsgewandte Sicht bildender Kunst vertritt und mit dieser Elle moderne Kunstwerke mißt. —ik—

Bergwelt 6/82

Backpacking in Kreta, wandern und bergsteigen in der vielgestaltigen Berglandschaft Kretas, zwischen Ida-Gebirge und den Levki

Ori (Weißen Bergen) oder in der längsten Schlucht Europas (17 km), der Samaria-schlucht. Alles dies ist zu einem interessanten Bericht zusammengefaßt. Zur Nachahmung jedoch nicht in den Sommermonaten empfohlen. Beste Zeit ist Mai—Juni.

Ein über 50 Jahre alter Bericht einer Bergwanderung von St. Bartholomä über das Kärlinger Haus zum Rimannhaus und weiter zum Wildseeloder erinnert an die Verkehrsprobleme früherer Zeiten.

Gebietsthema sind die in Italien gelegenen Westlichen Julischen Alpen. „Nur“ 2753 m hoch, aber von tiefgelegenen Tälern begrenzt. Ein Gebiet mit wenigen Hütten, einigen Biwakschachteln und frei von Bergbahnen. Die Gipfel sind deshalb nicht weniger großartig als die viel bekannteren Berge im Osten, wie Triglav, Cmir u. a. Der Gedanke an Dr. Julius Kugy scheint hier allgegenwärtig.

III. Teil des Dieter-Hasse-Berichtes über das Eibsandsteingebirge. Das Bergwelt-Journal erschöpfte sich diesmal in 12 Bildern und Kommentaren zu den Jahreszeiten. Im Mai 1982 ist das Matras-Haus auf dem Hochkö-nigipfel abgebrannt, also für die nächsten Jahre keine Unterkunft dort oben. Als leichte Kletterei und Hochtour: der Aufstieg von der Venezia-Hütte auf den Monte Pelmo; 3168 m. Für die schärfere Richtung, die Piz-Ciavazes-Südwand, (2828 m) frei bis VI-, ca. 5 Std. Hf.

Alpin 6/82

In dem Beitrag „Um ein Haar . . .“ schildert Reinhard Karl in spannender Offenheit, wie das Zusammenspiel von Können und Glück — im richtigen Augenblick freigesetzt — ihn auf den Gipfel des Fitz Roy im Februar '82 führte. Sicherlich ist dieser Tourenbericht einer der besten aus seiner Feder. Es gibt derzeit wohl keinen Alpinisten, dessen Beiträge über schwerste Touren solche erstklassigen Fotos und mitreißenden Aussagen aufweisen, so daß der Bergtod von Reinhard Karl im Mai eine nicht zu schließende Lücke ist.

Der höchste Berg, der bisher im Winter bestiegen werden konnte, ist der Aninapura

IV (7525 m). Diese Tour dreier Engländer im Dezember '81 war ein Kampf gegen Kälte, Sturm und eigene Angst.

„Der Schritt zum sechsten Grad“ ist eine Zusammenfassung von Schlagzeilen während der 30er Jahre über berühmte Alpenwände und deren Bezwingen.

Die wichtigsten Klettergärten der Bundesrepublik werden mit Kurzinformationen aufgeführt.

Dem Wanderer wird die überaus lohnende Umwanderung des Mont-Blanc-Massivs schmackhaft gemacht. Umfassende Einblik-

ke in den Charakter des Gebietes sowie das Genießen einer üppigen Alpenflora sind der Lohn für die 8—10tägige Herausforderung. Der Alpin-Service testet Kunststoffpaddel. „Mit Spannung erwartet“ heißt jedenfalls die Überschrift einer Beschreibung des Buches von Reinhold Messner, „Der gläserne Horizont“. Es beinhaltet seine Solobesteigung des Mont Everest sowie eine Chronik und Bibliographie dieses Berges.

Bad Scuol, am Fuße der Silvrettagruppe, wird von A—Z, wie es nur Eingeweihte kennen, vorgestellt. —wg—

Der ver„eis“te Hut und andere Kuriositäten

(Die Fahrtengruppe in Bad Lauterberg/Harz vom 19.—23. 5. 1982)

Mittwoch: Pff-t machte die Bustür, und 21 fröhliche Wanderer befanden sich auf Fahrt, und uff . . . machte die Fartenleitung, denn niemand war zu spät gekommen. „Selbstversorgerhütte“ hieß das Harzer Ziel, und das spürte man bereits im Bus. Ein Schnorrer hätte sich gut von allen Kuchen-, Pralinen- und Bonbonspenden sättigen können. Zeit und Fahrt vergingen wie ein Flügel-schlag, und noch bei Tageslicht begrüßten uns 6 weitere Gruppenmitglieder vor geheimnisvoll verschlossenen Türen im Harz-clubheim. Jeder fand schnell sein Bett oder den Platz für die Gummimatratze. Zwei Asketen machten es sich als Bewacher des Blockhäuschens nebenan im Freien „bequem“. Als sich die verschlossene Tages-raumtür noch für einen Nachtimbiß öffnete, sahen wir von Geisterhand gedeckte Frühstückerische und 21 eingeflogene Marienkäfer, welch eine Freude für die „Frühschicht“.

Donnerstag: Die Bewachten im Blockhaus wurden um 2.15 Uhr in der Frühe durch lautes Klopfen und ein klägliches „es ist so kalt und die Haustür abgeschlossen“ geweckt, und einer der zwei Luftfanatiker zog mit Sack und Pack als „Bettvorleger“ ein. Eine zweite Nacht im Freien verbot der Regen, aber „Bommel“, der Unermüdliche, wagte es noch einmal in der letzten Nacht. Ihn konnten weder die Ameisen noch Zecken verschrecken. Am „Vatertag“ wälzten sich die nach Sonne lechzenden Massen zu den Ausflugslokalen. Wir stürmten den Wald jenseits des Baches, um das Wanderthema

„Wir suchen die Hasselsteinhütte“ in die Tat umzusetzen. 23 „Köche“ verdarben nichts; gemeinsames Kartenstudium brachte uns immer zur richtigen Schneise. Jeder übte sich im Kartenlesen, und bald werden nur noch gutgeschulte Wanderführer unterwegs sein! Schon auf dem Rückweg — plötzlich ein Schrei: „Mein neuer Sonnenhut“, und schon stürzten zwei 1,5 km bergauf zurück und holten nach 25 Minuten mit wiedergefundenem Hut den Trupp wieder ein, der inzwischen Sonnenbäder nahm. „Wir essen Eis“, schallte es den beiden entgegen. Da verhilft man nun allen zu einer unverdienten Rast, und dann schreien sie nach Eis; Undank ist des Renners Lohn. Die Hoffnung, keine Eisbude zu finden, wurde am Wiesenbeker Teich zunichte gemacht; dort gab es eine, und so noggerten sich alle einen auf Kosten des „Eis“-Hutes! Nach dieser Stärkung rief die Meute „Durst“, aber entweder waren die Lokale überfüllt oder öffneten erst zu später Stunde. So trennten wir uns im Ort, um zu etwas Flüssigem zu kommen, wobei 10 noch auf den Hausberg fuhren, eine zweite Eisrunde fällig wurde, weil fast ein Fotoapparat liegenblieb, und sie außerdem die anderen ohne Schlüssel vor dem Heim schmachten ließen. Aber die später selbst zubereitete Hühnersuppe vereinigte alle friedlich um die Suppentöpfe, weil eben Liebe untereinander immer noch durch den Magen geht. Der Abend verging mit Spielen, wobei besonders „Schweine treiben“ Lach-muskeln und Tränendrüsen strapazierte.

Freitag: „Großer Knollen“ stand auf dem Plan. Der frühlingfrische Laubwald, die bunte Blumenpracht, Feuersalamander, Schnecken und Vogelgezwitscher ließen uns immer wieder schauen und lauschen. Die Hentschelkötze war leider zerstört, aber der freie Platz war so recht dazu angetan, uns selbst ein Frühlingliederständchen zu bringen. In der Knollenbaude gab es „Knollenforelle“. Wer die nicht kennt, schließe sich uns das nächste Mal an! Und ohne ein „Harzer Grubenlicht“ oder einen „Schlierker Feuerstein“ darf niemand die Baude verlassen; dann werden selbst einzulaufende Bergstiefel leicht! Der Küchendienst klappte dank „Spickzetteln“ zu jeder Tageszeit. Am Abend betätigten wir uns auf dem alten Markt vor Frau Römers Fenster als Straßensänger. Ein Frühlingliederständchen für sie, die uns mit ihrem jetzt verstorbenen Mann so viel geholfen hatte, rührte sie sehr, und ein Fenster nach dem anderen öffnete sich ringsum. Eine richtige Dorfanger-Idylle, eine völlig heile Welt!

Samstag: Zum Frühstück wurde ein 10-Pfund-Brot am Busen einer mütterlichen Wanderin in phantastisch gleichmäßige Scheiben für alle aufgeteilt. Keine Brotmaschine der Welt hätte es besser gemacht. Das feuchte Wetter an diesem Morgen trübte keineswegs unserer Gemüter. Die Küche blieb kalt, wir „speisten“ auf der Bismarckturm-Baude, die wir nach steilem Aufstieg erreichten. Auf dem Rückweg joggte „Mchen“ plötzlich hinter einem fremden Wanderer her und geriet auf Abwege, wohl in der irrigen Annahme, schneller ins Heim zu kommen. Sie mußte wieder aufsteigen! Am Abend zogen wir rotweiß-kariert ins Kur-

haus ein und begeisterten uns zwei Stunden an einem Harzklub-Heimatabend mit Volkstänzen, Liedern, Jodlern und Peitschenknallen und waren wieder sehr erstaunt, was so ein kleiner Ort auf die Wanderbeine stellt.

Sonntag: Ab 5.30 Uhr packte, schrubbte, säuberte und ordnete ein Heinzelmännchenstab, wärmte den zweiten Teil der 18 Riesenweißbrote auf (90 Brötchen und das 10-Pfund-Brot hatten wir ja bereits verputzt), und alle machten beim Frühstück Riesenkehr aus bei Marmeladengläsern, Wurstenden, Käselöchern und vegetarischen Resten. Punkt 10 Uhr wurden wir abgeholt und fuhren nach Goslar. Diesmal wurde die Kaiserpfalz nicht renoviert. Jeder kam in diesem liebevoll gepflegten mittelalterlichen Städtchen auf seine Kosten, in bezug auf Kultur und kulinärische Genüsse. Auch für „Mchen“ gab es Kuchen, wenn sie sich auch angesichts ihrer lieblichen Rundungen den Stoßseufzer nicht verkneifen konnte: „Alles, was Spaß macht, ist entweder unmoralisch oder macht dick!“ Aber die Rundlichen sind meist gemütlich, das sollte trösten!

Selbst eine Stunde Autostau verdarb die gute Laune nicht, mußten wir doch etliche mit unserem „Dankgesang“ verehren und „Kohletabletten“ verteilen. Fast wäre auch unser Gruppenschal, dessen Strickfaden solidarisch durch alle Hände lief und teils als Wunderknäuel benutzt wurde, bis Berlin fertig geworden. Ein „Organ“ beendete bei Drewitz die Strickwut.

Der Hüttenwart vom Harzklubheim läßt alle herzlich grüßen, solche Saubermänner (-frauen) könnten öfter wiederkommen. Auf denn!

-ea.-rg.

zwar in jedem Gasthaus einlösbar, doch trotzdem nahmen fast alle am gemeinsamen Abendessen teil, das wir mit einem Gastwirt vereinbarten und wo wir uns nun auch am Abend in einem sehr gemütlichen abgeschlossenen Gastraum zu geselligem Beisammenseln wieder zusammenfanden, nachdem wir tagsüber in 3 bzw. 4 etwa gleichstarken Gruppen auf verschiedenen Wanderwegen die nähere und weitere Umgebung von Steinwiesen erwandert hatten. Die sehr bergige Landschaft mit ihrem Auf und Ab, mit ihren ausgedehnten Wäldern, vor allem aber ihren weiten Wiesen, die im schönsten Gelb des Löwenzahns, durchmischt mit Wiesenschaumkraut, Himmelschlüsselchen, Veilchen und zahlreichen anderen Frühlingblumen, prangten, bot weite Fernblicke und ein sehr abwechslungsreiches Bild. Dieses wurde noch verstärkt durch die verschiedenen Grüntöne des Mischwaldes, die mit blühenden Schlehen und Traubenkirschen bestandenen Waldränder und die in dieser Landschaft eingebetteten Dörfer mit ihren bunten Bauergärten und den malerischen mittelalterlichen Städten wie Kronach, Nordhalben und Lichtenberg, die wir auf unseren Wanderungen berührten oder als Ziel wie Kronach anstrebten. Die Wege durch die Wälder waren z. T. reine Trimpfpfade, da wir durch den starken Wind- und Schneebruch zum fortgesetzten Überklettern der „Hürden“ gezwungen waren.

Kronach mit seiner gut erhaltenen, in keinem Krieg bezwungenen Veste war an verschiedenen Tagen das Ziel aller Gruppen. Auf romantischen Wegen, ausgerüstet mit Kerzen, ging es durch die unterirdischen Gänge und Verliese, wodurch wir uns ein Bild von der Unbezwingbarkeit dieser Burg mit mehrfachen Mauerringen, Bastionen und Gräben machen konnten. Auch die mittelalterliche Oberstadt mit ihren stilvollen Bürgerhäusern, dem Geburtshaus von L. Cranach, der teilweise noch erhaltenen Stadtmauer mit Wehrgang, ihren Toren und der frühgotischen Hallenkirche war ein besonderes Schmuckkästlein, das sich nicht nur in unsere Diaserien, sondern vor allem in unser Gedächtnis eingefügt hat.

Auch der große Trinkwasserspeicher, der ca. 6 km lange Stausee Mauthaus war am 2.

Tag das Ziel aller Gruppen, das wir auf verschiedenen Wegen von Dürrenwald aus, wohin uns der Bus gebracht hatte, erwanderten. Doch an diesem Tage sorgte Petrus für Abkühlung und Frische, indem er ganze Gießkannen auf uns Wanderer herniederprasseln ließ, so daß eine Gruppe unter einem Schuppen Zuflucht suchte und schließlich per Bus heimfuhr, die 2. Gruppe den wolkenbruchartigen Regen bei Kaffee und Käsekuchen in der Hubertusbaude abwartete und die 3. Gruppe allem Regen zum Trotz den Stausee auf seiner westlichen Seite mit seinen weiten Ausbuchtungen umwanderte und hierbei sogar der Landschaft noch ihre Reize abgewinnen konnte, wenn der Nebel und Dampf über dem See Stimmung hervorriefen, die an Bilder von C. D. Friedrich erinnerten und die wir z. T. erfolgreich mit der Kamera einzufangen versuchten.

Am Sonntag brachte uns ein Bus fast alle gemeinsam nach Bad Steben — nur 6 Wanderer waren in Steinwiesen zurückgeblieben, um unser Reisegepäck, das wir im Verkehrsbüro deponiert hatten, in den Berliner Bus zu verladen, der uns Wanderer gegen 16 Uhr in Hölle im Selbitztal aufnehmen sollte. Wir wanderten nun zur Krötenmühle und am Grenzfluß, der Muschwitz, entlang nach Lichtenberg. Gnädig verdeckte großenteils ein sehr schöner Wald die Mordmauer mit ihren durch den Kahlschlag für den Todesstreifen bedingten Landschaftsverheerungen. Von Lichtenberg ging der Blick weit hinein nach Thüringen, der Weg weiter ins Hölental mit drei verschiedenen Wegen nach Hölle, dem sehr romantischen Talweg, dem Höhenweg über den König David und den Hirschsprung, von dem wieder eine Gruppe den fast alpin zu nennenden direkten Abstieg ins Tal bezwang. Bis 16 Uhr waren dann auch alle Gruppen pünktlich in Hölle und erwarteten bei wohlverdienter Eis- oder Kaffeepause den Berliner Bus, der mit den in Steinwiesen verbliebenen Kameraden und unserem Gepäck auch pünktlich eintraf. Trotz des zurückflutenden Autoverkehrs erfolgte die Rückfahrt zügig, womit die Fahrt zur Zufriedenheit aller abgelaufen war und der Wunsch laut wurde, nächste Himmelfahrt in gleicher Weise wieder in den Frankenwald mit seinen unerschöpflichen Wandermöglichkeiten zu fahren. **Drusch**

Mit den „Ausdauernden“ über Himmelfahrt im Frankenwald

Der Frankenwald war uns bis auf einen kleinen Abstecher nach Burg Lauenstein im Vorjahr bisher noch unbekannt, dabei bietet er neben seiner reizvollen Landschaft noch den Vorteil, in knapp 4 Stunden Fahrzeit erreichbar zu sein. Ganz neu für unsere Gruppe war die diesjährige Durchführung der Fahrt. Wir hatten nicht in eigener Regie wie

sonst den Bus und die Unterkunft für ca. 40 Personen besorgt, sondern dies alles einem Reisebüro übergeben, wodurch die Unterbringung wunschgemäß in Ein- und Zweibettzimmern in Pensionen oder Hotels erfolgte, was alle aufgrund der größeren Bequemlichkeit begrüßten; die vom Reisebüro ausgegebenen Essensgutscheine waren

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Die Geschäftsstelle

ist vom 15. Juli bis zum 15. August geschlossen.

„50-Jahr-Feier“ der Gamshütte

Liebe Bergfreunde!

Noch hält sich die Zahl der Anmeldungen — insbesondere für die Feier am Tage, d. h. ohne Übernachtung in Grenzen. Um einen ungefähren Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu erlangen, wäre ich für eine Voranmeldung auch der Tagesgäste dankbar.

Ich möchte daher nochmals auf meinen Artikel im April-Bergboten hinweisen. Zu Auskünften und zur noch möglichen Anmeldung können Sie mich ggfs. unter folgenden Rufnummern telefonisch erreichen: Montag—Freitag von 8—16 Uhr: 2 63 52 79 oder täglich ab 17 Uhr: 4 01 14 76.

Peter Dobislaw (Hüttenwart)

Geführte Touren

Für die geführte Hochgebirgstour durch die Öztaler Alpen vom 26. 7. bis 31. 7. 82 ist noch ein Platz frei.

Für die Silvretta-Tour vom 14. 8.—20. 8. 82 sind noch zwei Plätze frei. Informationen bei Klaus Fuhrmann, Tel.: 7 42 87 84 oder bei Manfred Farchmin, Tel.: 6 03 72 02.

Planung der Vortragstermine 1982/83

- 9. September: Kurt Diemberger (82)
- 14. Oktober: Reinhard Weber (82)
- 11. November: Jörg Trobitsch (82)
- 9. Dezember: Dölf Reist (82)
- 13. Januar: Hans Steinbichler (83)
- 10. Februar: Peter Habeler (83)
- 10. März: Reinhard Karl †
- 14. April: Bürgermeister Wilhelm Haag
aus Finkenberg (83)
- 12. Mai: Hauptversammlung 1983

Die Themen und die endgültige Vortragsreihe werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Partnersuche

Partner für leichte Eistouren in den Westalpen gesucht; ca. zwei Wochen im August. Interessenten bitte melden bei: Christel Rath, Tel.: 4 96 74 03.

Mitfahrgelegenheit nach Mayrhofen in der Zeit vom 12.—14. August gesucht. Kostenbeteiligung selbstverständlich, Lothar Walenta, Tel. 8 53 39 04.

Redaktionsschluß für das Septemberheft: 10. August

Reinhard Karl †

Wie das nepalesische Tourismusministerium in Kathmandu mitteilte, ist Reinhard Karl am 19. Mai 1982 beim Aufstieg zum 8153 m hohen Cho Oyu im dritten Lager in 7200 m Höhe von einer Eislawine getötet worden.

Mit ihm haben wir einen der derzeit besten deutschen Bergsteiger, Fotografen und Vortragsredner verloren.

Dreimal hat er vor Mitgliedern und Gästen unserer Sektion Berlin Vorträge gehalten.

Im Januar 1980: Yosemite — Klettern in den USA

Im März 1981: Expeditionen — zu großen und kleinen Bergen

Im März 1982: Expeditionen zum K2 und Fritz Roy;

für den März 1983 hatte er fest zugesagt, wieder zu uns zu kommen.

Das Schicksal hat es anders gewollt. Das Glück, das auch der beste Bergsteiger bei schweren Touren braucht, war ihm nicht länger hold.

„**Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen**“, sein einziges, vom DAV mit dem ersten Preis ausgezeichnetes Buch, kann nur allen empfohlen werden.

Reinhard Karl verblieben nur 36 Jahren zum Atmen. Wir trauern um ihn und werden Karl in bester Erinnerung behalten.

Wir trauern um

Heinrich Sahr

Er starb im Mai 1982 im 77. Lebensjahr.

Herr Sahr war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Karl Galonsky

Er starb am 21. 1. 1982 im 89. Lebensjahr.

Herr Galonsky war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Anna Hess

Sie starb im Juni 1982 im 87. Lebensjahr.

Frau Hess war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Andreas Nicklas

Er verunglückte im Gebiet des Säuling am 20. 5. 1982 im 24. Lebensjahr.

Unsere neuen Mitglieder

Kein Interessengebiet angegeben:

Thomas Hanwig, 1/27, Oeserstr. 42; Dr. Ulrich Stein, 1/49, Prinzessinnenstr. 10 A; Christel Kühne, 1/41, Albrechtstr. 12; Helga Walden, 1/41, Albrechtstr. 12; Petra Grützmaker, 1/44, Ossastr. 31; Rosa Hemmerling, 1/41, Taunusstr. 30; Egbert Jartym, 1/47, Ascherslebener Weg 12 A; Andrea Stauffer, 1/47, Stieglitzweg 30 B; Mathias Meyer, 1/65, Nazarethkirchstr. 40; Dr. Jürgen Ciarkowski, 1/47, Parchimer Allee 29; Ingrid Ciarkowski, 1/47, Parchimer Allee 29; Hans-Jürgen Neumann, 1/45, Pöbnecker Str. 28; Doris Neumann, 1/45, Pöbnecker Str. 28; Dr. Siegfried Schönherr, 1/37, Schützenallee 124; Ruth Schönherr, 1/37, Schützenallee 124; Margret Fröde, 1/42, Blumentalstr. 19; Klaus-Dieter Franzel, 1/47, Rotkehlchenweg 8 A; Ursula Franzel, 1/47, Rotkehlchenweg 8 A; Rosemarie Kuhnigk, 1/51, Herm.-Piper-Str. 41.

Bergsteigergruppe:

Franz Seltsam, 1/20, Gruberzeile 51; Jürgen Spaeter, 1/42, Felixstr. 70; Georg Mair, 1/47, Köpenicker Str. 138 D; Wolfgang Nowakowski, 1/38, Spanische Allee 49; Harald Schulze, 1/20, Weinmeisterhornweg 96; Martin Wühr, 1/12, Fritschestr. 39; Wolfgang Kellmann, 1/20, Am Bogen 5.

Interessengebiet Wandern:

Wilma Sackmann, 1/49, Löptener Str. 5; Gertrud Vollenberg, 1/26, Tiefenseer Str. 2; Anita Tothfalvy, 1/46, Frobenstr. 92.

Junioren:

Carsten Spaeter, 1/42, Felixstr. 70; Guido Neumann, 1/45, Pößnecker Str. 28; Carsten Miersch, 1/42, Furkastr. 42 A.

Jugend:

Karin und Birgit Frey, 1/45, Boothstr. 23 B; Karen und Jochen Stein, 1/49, Prinzessinnenstr. 10 A; Philipp Neumann, 1/45, Pößnecker Str. 28; Jens Ciarkowski, 1/47, Parchimer Allee 29; Ilka Ciarkowski, 1/47, Parchimer Allee 29; Carsten Franzel, 1/47, Rotkehlchenweg 8 A.

Kinder:

Friederike Ketelohn, 1/46, Preysingstr. 27 A.

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Übrigens, ein Skifahrer denkt immer an den kommenden Winter. Wir starten in die kommende Saison mit dem richtigen *Tanzeinkehrschwung*:

Startzeit: Samstag, 13. 11. 1982, 18 Uhr
Start und Ziel: Bagatelle, Frohnau, Zeltinger Str. 6
Mit auf der Strecke: Essen und Trinken in genügender Auswahl
Ausrüstung: Oldies, Beat und gute Laune
Startgebühr: DM 8,—, Jugendliche und Erwerbslose DM 4,—
Nennung: bei den Streckenposten E. Teubner
Tel. 8 01 66 11
W. Watzek
Tel. 7 41 57 32

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Spenden

Frau Ursula Papenheim 50,— DM für Hütten und Wege.

Achtung — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 23. 8.; 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 24. 8.; 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 18. 8.; 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 12. 8.; 19. 8.; 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75-31 34.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonntag, 4. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 4. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau, Reimerweg, Endhaltestelle Bus A 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 4. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 7. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonnabend, 10. 7. — Mittelgruppe/Nachmittagswdg.

Treffpunkt: 16 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 11. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 11. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zum Igel“)

Sonntag, 11. 7. — Fahrtengruppe

„Durchs Urstromtal Zehlendorfs“, Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr), S-Bahnhof Grunewald, Endstation A 17. Kein Rundweg, Ende: Rathaus Grunewald, A 66, A 3. Führung: Ehepaar Weißberg

Mittwoch, 21. 7. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonnabend, 24. 7. — Mittelgruppe/Nachmittagswdg.

Treffpunkt: 16 Uhr, U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 25. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 25. 7. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Mittwoch, 28. 7. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 1. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel/Weiterfahrt n. Frohnau — Führung: Eva Blume

Sonntag, 1. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 4. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Dora Prentke

Sonnabend, 7. 8. — Mittelgruppe/Nachmittagswdg.

Treffpunkt: 16 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Christel Unger

Sonntag, 8. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 8. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Frohnau)

Mittwoch, 11. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 15. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 15. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 9 Uhr Dampferanlegestelle Kottbusser Damm, Fahrt durch Berlin bis Forsthaus Tegel mit anschließender Wanderung — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 15. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Königstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Sonntag, 15. 8. — Fahrtengruppe

Pilz- oder Seenwanderung. Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bhf. Oskar-Helene-Heim — Führung: Ehepaar P. u. M. Schulze

Mittwoch, 18. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: Klara Wedler

Sonabend, 21. 8. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 22. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 22. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hermsdorfer Str. Ecke Falkentaler Steig (Bus 15) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schulzendorf)

Mittwoch, 25. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 29. 8. — Ausdauernde

Treffpunkt: 8 Uhr U-Bhf. Holzhauserstr. — Führung: W. Christians

Sonntag, 29. 8. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Quickborner Str. Endhaltestelle Bus 21 — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 29. 8. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schloß Glienicke)

Mittwoch, 1. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonabend, 4. 9. — Mittelgruppe/Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 16 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 5. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr — U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Grunewaldturm)

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Im Juli und August finden keine monatlichen Gruppenversammlungen statt.

Kletterübungen finden wegen der Ferien auch nicht statt.

Klettertreffen zwecks Training, Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterausrüstung ist mitzubringen.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Im Juli und August findet kein Gruppenabend statt. Vorschau auf das Fahrtenprogramm 82/83 in der September-Ausgabe.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Dienstag, dem 13. 7. und 10. 8., im Forsthaus an der Hubertusbrücke (Bus 18) ab 15 Uhr.

Dampferfahrt. Anstelle der Monatsversammlung findet am Sonnabend, den 17. 7. eine Dampferfahrt mit Kaffeetafel und Vorlesungen im Restaurant „Waldhaus“, Tegel, An der Malche, statt. Die gesamte Wandergruppe trifft sich am 17. 7. um 11.30 Uhr an der Dampferanlegestelle in Wannsee. Literarische Beiträge zum Thema: „Mit unseren Dichtern in den Bergen“ erwünscht.

Vorankündigung:

Herbstfahrt der „Ausdauernden“ durch die Schwäbische Alb, Donau- und Altmühltal von Ort zu Ort mit Gepäcktransport. Geplant ist die Zeit um den 8.—23. Oktober 1982. Anmeldungen erbeten mit evtl. anderen Terminwünschen, die dann abgesprochen werden, bis 31. 8. 1982 an: Dr. Ursula Schaffer, Pr.-Fr.-Leopold-Str. 52, Berlin 38, Tel.: 8 03 28 52

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Dampferfahrt — Picknick — zur Pfaueninsel am 24. 7. Treffpunkt 10.30 Uhr Wannsee, Dampferanlegestellen. Jeder steuere zum Picknick bei! Bei schlechtem Wetter gleicher Treffpunkt, jedoch Änderung der Fahrtrichtung. Ende: wann Ihr wollt!

Vorankündigung:

Herbstfahrt vom 8.—10. 10. 1982 Marktredwitzer Haus / Steinwald s. Juni-Bergboten. Einzahlungen bis 20. 9., Konto s. „Kniebis“-Fahrer.

Die „Kniebis“-Fahrer zahlen bitte bis zum 10. 10. 200,— DM auf das Konto **Martin-Neumann-Fahrtengruppe**, BLZ 100 700 00, Kto.-Nr. 986 4356 01 bei der Deutschen Bank Berlin, Kennwort „Kniebis“ ein.

Denken Sie daran! Vormerken!

Oktobertfest der Schuhplattlgruppe D'Hax'nschlager

Wann? am 23. Oktober 1982

Wo? Kindl-Festsäle, Berlin-Neukölln

Was? Tanz — Trachtentänze — Jodler
Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Vorverkaufsbeginn wird im September-Bergboten bekanntgegeben

FOTOGRUPPE

Leiter: Reinhard Weber

In diesen beiden Monaten finden **keine Gruppenabende** statt. Unser nächstes Treffen findet erst im September statt. Dann soll der neue Fotogruppenleiter gewählt werden. Als meinen Nachfolger schlage ich

Herrn Lothar Walenta zur Wahl vor. Um zahlreiches Erscheinen zum September-Gruppenabend wird gebeten, da dann auch das Programm für die kommende Saison besprochen wird.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert
Tel. 7 96 26 06 u. 3 28 54 86

Übungsabende nach den Sommerferien Donnerstag, der 19. August und Donnerstag, der 26. August jeweils gegen 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle des DAV. Gäste, auch „jugendliche Gäste“, die Freude an alpenländischen Volkstänzen haben, sind immer herzlich willkommen.

Zur **Gartenfete** treffen wir uns alle, am 21. August bei Ulli gegen 17 Uhr. Bitte gute Laune mitbringen und vorher anrufen, damit Ulli weiß, wer kommt.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Am Montag, dem **5. Juli** haben wir unser **Ab-singen** vor den Sommerferien. Diesmal jedoch nicht in der Geschäftsstelle, sondern bei **Frau Heid, Berlin-Zehlendorf, Stubenrauchstr. 13**, und zwar ab 18 Uhr. Nach den

Ferien beginnen unsere Übungsabende voraussichtlich Mitte September. Der genaue Termin wird im September-Bergboten bekannt gegeben.



gegr. 1742

SCHROPP'sche Landkartenanstalt · Fachbuchhandlung

Seit 238 Jahren Landkarten für

URLAUB und REISE

Reiseführer · Wanderkarten · Autokarten und Atlanten
See- und Wasserstraßenkarten · Seehandbücher · Campingführer
Geologische Literatur · Höhenmesser · Kompass · Hämmer · Meißel

BÜRO und ORGANISATION

Eisenbahn · Luftfahrt · Postleit · Planung · Topographische Karten
Stadtpläne vom In- und Ausland · Ortsbücher
Markier- und Leinwandauzüge · Markiermaterial

Potsdamer Str. 100 · 1000 Berlin 30 · Tel. 261 34 56

JDAV-BERLIN

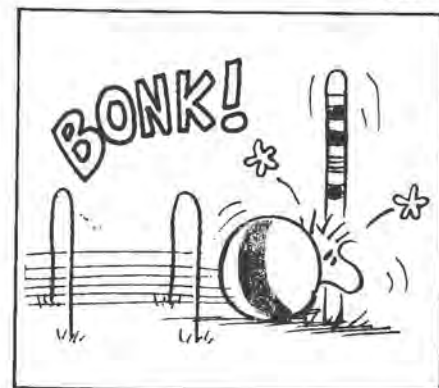
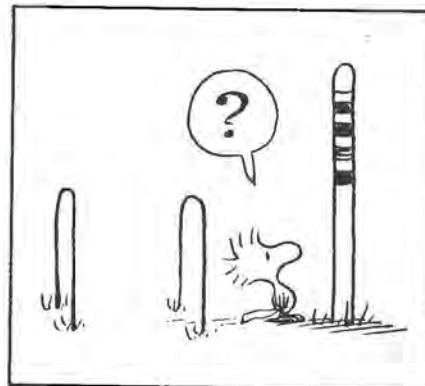
berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seite ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Zum Thema Sicherheit

Keine Angst, ich will euch jetzt nicht mit den moralischen Gardinenpredigten vollnölen, aber dennoch sollte es vor der Sommerfahrt nicht ungesagt bleiben: Obwohl die statistische Anzahl der Bergunfälle im vergangenen Jahr rückläufig war, zeigte sie wie viele Unfälle immer noch durch Leichtsinn verschuldet werden. Meistens um sein Image oder seine Ehre (es muß dies eine wirklich merkwürdige Ehre vorstellung sein) zu „retten“, werden in geeigneten Situationen „biedere“ Normalbürger zu vermeintlichen Nationalhelden. Sehr oft ist der Erfolg davon ein im wahrsten Sinne des Wortes (bedauerlicher Weise) durchschlagender. Also Leute, seid vernünftig, macht es den Fahrtenleitern nicht zu schwer und seid lustig!!!

—Uwe—





John Paul II

Auch der Papst, hier beim Seileinholen nach der Besteigung des Mönchs (Berner Alpen), wünscht allen Fahrtenteilnehmern viel Spaß und Sonne in den Ferien. Wo der Heilige Vater in diesem Sommer zum Klettern weilte, konnte uns die Kurie trotz wiederholter Anfrage nicht sagen.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulz, 1/48, Waldsassener Str. 34, Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

Jugendtreffs:

Jugend I: Im Juli findet die Sommerfahrt statt! Erster Gruppennachmittag ist dann der 18. August. Der nächste ist der 1. September. Jeweils 17 Uhr in der Geschäftsstelle.

Jugend II: Mit der Besteigung des Mount Cook und der anschließenden Entsalzung der Etoschapfanne hat die Jugend II alle Hände voll zu tun. Der nächste Gruppenabend wird voraussichtlich der 1. September, 19 Uhr, Geschäftsstelle, sein.

Jugend III: Die Jugend III schließt sich der Jugend II an, so daß auch ihr keine Zeit für Jugendtreffs bleibt.

Café Watzman(n)

Wir sind ebenso toll wie das Fernsehen.

Deshalb machen auch wir **Sommerpause**. Das Café bleibt also im Juli und August geschlossen.

Touren rund um die Berliner Hütten

Drei-Hütten-Tour Ötztal-Wanderung

Eine der schönsten Wanderrouten in den Ötztaler Alpen verbindet die drei Berliner Hütten: die Martin-Busch-Hütte (2501 m), das Hochjoch-Hospiz (2423 m) und das Brandenburger Haus (3272 m). Ausgangsort und Endziel der Wanderung ist das Dörfchen Vent, 1894 m hoch. Dieser Flecken liegt im innersten Venter Tal in einer sonnigen Talerweiterung. Er ist das zweithöchste Dorf Österreichs. Hinter ihm gabelt sich das Tal in das südwärts ziehende Niedertal und in das sich südwestlich erstreckende Rofental.

Die Wanderwege, Pfadstrecken und Gletscherüberquerungen dieser Route haben keine besonderen Schwierigkeiten, wenn man die normalen, in den Karten eingezeichneten Routen, wählt (Alpenvereinskarte, Blätter 30/1 Gurgl, 30/2 Weißkugel; Kompaß-Wanderkarte Blatt 43, Ötztaler Alpen).

Selbstverständlich ist Vorsicht geboten, und eine Ausrüstung für Hochtouren muß mitgenommen werden. Für die Gletscherüberquerung empfiehlt sich Brustgeschirr mit Sitzgurt, als Seil genügt ein Halbbeil. Kartenmaterial; Kompaß und Höhenmesser gehören bei dieser Wanderung auf jeden Fall ins Gepäck.

Wieviel Tage man für diese Drei-Hütten-Tour braucht, hängt davon ab, wieviel Gipfel unterwegs „mitgenommen“ werden. Im Bereich aller drei Hütten gibt es für Bergwanderer genügend lohnende Ziele. Einige seien genannt. Von der Martin-Busch-Hütte: Kreuzspitze, Marzellkamm, Similaun; vom Hochjoch-Hospiz: Weißkugel, Mutspitze, Guslarspitzen; vom Brandenburger Haus: Dahmannspitze, Fluchkogel, Hintereisspitzen, Kesselwandspitze, Weißseespitze, Mutspitze, Weißkugel. Ich beschreibe hier nur die Wanderungen von Hütte zu Hütte. Dabei halte ich die von mir vorgeschlagene Wegführung für landschaftlich reizvoller als in der entgegengesetzten Richtung.



Martin-Busch-Hütte



Hochjoch-Hospiz



Brandenburger Haus

Vent zur Martin-Busch-Hütte: Aufstieg von Vent durch das Niedertal auf gutem Weg zur Hütte. In Vent beginnt die Wanderung genau dort, wo der Hüttenwirt der Martin-Busch-Hütte, Hans Scheiber, sein Kaffee Tyrolia hat. Es geht an den „Posthäusern“ vorbei zur Niedertaler Ache, über die kleine Brücke, dann den Skihang bergan zum Niedertal. Der Weg ist breit und gut markiert. Nach einer knappen halben Stunde, etwa dort, wo der Weg die Höhe von 2100 m erreicht, kann der aufmerksame Wanderer die Reste der ersten Besiedelung Vents entdecken: behauene und aufgeschichtete Steine. An der Schäferhütte (2240 m) lohnt sich eine Rast, von dort an wird der Weg zur Martin-Busch-Hütte langsam steiler. Sie liegt „auf Samoar“. Dort, wo sich die Gletscherbecken des Niederjochferners, des Marzellferners und des Schalfeners vereinen, etwas oberhalb, unweit der kleinen Schlucht des Niederjochbaches. Samoar ist ein Wort aus dem Altbayerischen, es bedeutet soviel wie Saumpfad. Gehzeit von Vent: zweieinhalb bis drei Stunden.

Martin-Busch-Hütte zum Hochjoch-Hospiz: Beim Übergang zum Hochjoch-Hospiz kann man leicht, so nebenher, einen Gipfel besteigen: den Saykogel (3360 m). Von der Martin-Busch-Hütte geht es auf einem Steig im Zickzack norwestlich den Hang hinauf, er wird schließlich zu einem Pfad, der zum felsigen Ostgrat des Saykogels führt. Rote Wegmarkierungen weisen den Weg. In etwa 3000 m Höhe wird die Stelle erreicht, an der der Südgrat zum Gipfel führt. Von ihr geht es in Richtung Westen, unterhalb des Westgrates bergab, man hält sich an die Flanke des Westgrates (Markierungen), schließlich durch den steinigen Felshang hinunter zum Bach des Hochjochferners. Dieser Weg bietet einen reizvollen Blick hinüber zur Fineilspitze und über den Hochjochferner. Über den Bach führt eine Brücke. Der Weg geht weiter entlang am Hang des Oberen Rofenberges hinab zum Rofenbach (2280 m), Brücke, um dann steil zum Hochjoch-Hospiz hinaufzuführen. Gehzeit: vier bis fünf Stunden.

Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus: Gleich hinter dem Haus beginnt der Anstieg auf gutem Wege. In etwa 2555 m Höhe teilt sich der Steig: Links geht es zum Brandenburger Haus (Wegtafel), rechts zur Vernagthütte. In etwa 2700 m Höhe weitet sich der Blick auf die Gletscherabbrüche des Kesselwandferners. Dieser Weg, der Delorette-Weg, ist einer der schönsten Bergpfade der Öztaler Alpen. Hinter den Trümmern der ehemaligen Provianthütte, die einst zur Versorgung des Brandenburger Hauses diente, geht es hinein in die Felsen. Der Delorette-Weg führt oberhalb der Eisabbrüche entlang, bis er in etwa 3040 m Höhe den Kesselwandferner erreicht. Eine Stangenmarkierung über den Gletscher führt zum Brandenburger Haus. Bei Betreten des Kesselwandferners empfiehlt sich das Anseilen, auf jeden Fall bei schlechter Sicht. Gehzeit: etwa drei Stunden.

O.-Reuther-Weg vom Brandenburger Haus zum Hochjoch-Hospiz: Der Aufstieg vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus über den Delorette-Weg ist auch der übliche Abstieg. Doch wer es liebt, jenseits ausgetretener Pfade zu gehen, der kann den alten O.-Reuter-Weg zurück zum Hochjoch-Hospiz benutzen. Allerdings muß er damit rechnen, verschiedene Wegstellen erst suchen zu müssen, denn dieser Steig wurde nach dem Kriege nicht mehr gewartet. In den Alpenvereinskarten und in der Kompaß-Wanderkarte ist er als Pfadspur eingezeichnet. Wer ihn gehen will, der sollte ihn im Abstieg benutzen, denn im Aufstieg hat es der große Moränenhang zur Mutspitze in sich. Sicher ist, daß der Wanderer auf diesem fast unberührten Weg manche Pflanzen findet, die auf den ausgetretenen Pfaden nur selten zu sehen sind. Vom Brandenburger Haus führt der Weg über den Gletscher südöstlich in Richtung zu den Kesselwänden, dann in etwa 3100 m Höhe nach Süden, wobei die Mutspitze rechts liegen bleibt, auf den Punkt 3071 m im Felsbereich zu. Auf jeden Fall muß über den Gletscher angeseilt gegangen werden. Der Übergang vom Eis auf Fels liegt bei etwa 3060 m. Dort sind Spuren des alten O.-Reuther-Wegs deutlich sichtbar. Diesen Spuren erst in östlicher Richtung folgend, dann nach Südosten hinab, stößt man auf etwa 2400 m Höhe auf den Steig vom Hinterseiferner (Weißkugel) zum Hochjoch-Hospiz. Auf diesem Pfad, der bald zum Weg wird, zur Hütte. Es ist für die Sektion überlegenswert, diesen Abstieg zwar nicht als Weg, so doch durch Farbmarkierungen wieder deutlicher zu kennzeichnen. Gehzeit: zwei bis drei Stunden.

Hochjoch-Hospiz nach Vent: Die „Drei-Hütten-Tour“ endet mit dem Abstieg vom Hochjoch-Hospiz durch die Rofenschlucht nach Vent. Dieser Weg, ein Saumpfad zur Versorgung der Hütte, der wie der O.-Reuther-Weg und der Delorette-Weg ebenfalls den Namen eines Berliners trägt: Tietzenthaler Weg, ist durch seine Wegführung wohl der romantischste Wanderweg im Bereich des Bergsteigerdorfes Vent: Erst an Grashängen des Unteren Rofenberges entlang, führt er über den Vernagtbach oberhalb des Rofenbaches durch die Schlucht zu den saftigen Wiesen der Rofenhöfe hinab nach Vent. Gehzeit: etwa zwei Stunden.

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlaftsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlaftsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig

Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlaftsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ WINDSURFING-SCHULE

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 9 · SEPTEMBER 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Faszination
der
Gegensätze

Herbstwandern

**ZU
Sonderpreisen!**



**Gestell-
Rucksack** ab **29,-**

Wanderstiefel ab **49,-**

Bundhose ab **39,-**

Anoraks ab **39,-**

Pullover
reine Schurwolle ab **69,-**

**Trekking-
Anzug** ab **89,-**

Daunenweste ab **99,-**

Anorak
mit ausknöpfbare
Daunenweste **298,-**

**Thinsulate
Jacke** **198,-**

Schlafsäcke
Synthetik-Füllung ab **49,-**

**Daunen-
Schlafsäcke** ab **149,-**

Einzelstücke, solange Vorrat reicht!

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf 3 41 55 12

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 9 34. Jahrgang September 1982

Inhalt

Unterwegs in Südamerika — N. Henning.....	5
Haute Route 1982 — J. Maier.....	7
Almrauscherlebnis — Ch. Baltzer.....	11
Alpine Zeitschriften.....	13
Informationen.....	15
Bücher, Führer, Karten.....	15
Mitteilungen der Sektion.....	19
Sektionssport.....	24
Sektionswanderungen.....	24
Gruppennachrichten.....	25
Alpenvereinsjugend.....	28
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Christa Baltzer, Berlin: Mittlerer Gasselsee
mit Blick auf den Hohen Dachstein

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

IS

erge gesehen, und ich war
habenheit — sprachlos
wältigenden Wunders.
Fawcett/Exploration Fawcett

nach eigenen Ideen und die

ag alles weit hinter mir: der
r Büchern. Es war klar, ich

n. Das erste große Ziel war
rz unterbrochen. Einen hal-
elle in Rawson, der Haupt-
r der Tatsache, daß ich den
onnte und dadurch meine
I dort nicht länger bleiben

Nandus, watschelnden Pin-

ch den Süden Argentinien
a der eindrucksvollsten und

wichtstufenland und der An-
eich beschränkt, zählt man
t dazu. Starke Stürme, bed-
d. Von Südwesten werden
erge abregnen. Aus diesem
e Gegend zwischen Puerto
den der Welt gehören, ist es
nen aus Wüste und Halbwü-
Atlantik. An der Atlantikkü-
a zum Teil nur aufgrund gro-
in der Regel ziemlich eintö-
Einöde, über die der Wind
ujahrstag '82 erreichte, mit
r es auch, wo ich eine Inter-

ndert, hat ein breites Kreuz,
, wie Reinhard Karl", denke
ofort vom letzten Berlin-Be-
,Wo willst du hin?" — „Fitz
die Antwort. So schnell geht

Nervosität gekennzeichnet.
hienen. Er sollte die Kletter-
unten, und je besser es ist,
nen in ein kleines Hotelzim-
der Wirt betrachtet uns mit
errückt noch dazu.
mhängen und vom Fitz Roy
ommt. Reinhard sieht in mir
percanaleta".

Herbst



Schlafsäcke
Synthetik-Füllung

**Daunen-
Schlafsäcke**

Sport-

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

September

1. 9. Wanderung — Jugend I: Treffen — Jugend II: Treffen
2. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend
4. 9. Wanderung — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
5. 9. Wanderungen
6. 9. Sport
7. 9. Gymnastik
8. 9. Havellauf — Wandergruppe: / Altwanderertreffen
9. 9. **Sektionsversammlung und Vortrag**
11. 9. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
12. 9. Wanderungen
13. 9. Sport
14. 9. Gymnastik
15. 9. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Treffen — Jugend II: Treffen
16. 9. Spree-Havel: Gruppenabend — D'Hax'nschlager: Übungsabend
17. 9. Fotogruppe: Gruppenabend
18. 9. Wandergruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Klettertreffen
19. 9. Wanderungen
20. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
21. 9. Gymnastik
22. 9. Havellauf — Bergsteigergruppe: Monatsversammlung
23. 9. Skigruppe: Gruppenabend
25. 9. Wanderungen — Fahrtengruppe: Monatstreffen — Bergsteigergruppe: Kletterübung und Klettertreffen
26. 9. Wanderungen
27. 9. Sport — Singekreis: Übungsabend
28. 9. Gymnastik
29. 9. Havellauf — Wanderung — Jugend I: Treffen — Jugend II: Treffen
30. 9. D'Hax'nschlager: Übungsabend

Oktober

1. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
2. 10. Wanderung
3. 10. Wanderungen

Unterwegs in Südamerika

Teil 1: Begegnung im Lande des Sturms

Nie hatte ich solche Berge gesehen, und ich war gefesselt von ihrer Erhabenheit — sprachlos angesichts dieses überwältigenden Wunders.

P. H. Fawcett/Exploration Fawcett

Prolog:

Unterwegs sein, das bedeutet für mich Kreativität, das Leben nach eigenen Ideen und die Erschließung neuer persönlicher Erfahrungsbereiche.

Als ich im Dezember '81 das Flugzeug in Buenos Aires verließ, lag alles weit hinter mir: der graue Alltag, die überfüllten Hörsäle und dumpfes Brüten über Büchern. Es war klar, ich mußte da raus. Vier Monate Leben standen nun bevor.

Die ersten zwei Wochen bewegte ich mich langsam nach Süden. Das erste große Ziel war der Fitz Roy in Patagonien. Doch vorher wurde meine Reise kurz unterbrochen. Einen halben Tag lang saß ich unter Spionageverdacht in einer Arrestzelle in Rawson, der Hauptstadt der Provinz Chubut. Man hatte dort etwas gegen Fotos. Nur der Tatsache, daß ich den „Gringo loco“ (verrückten Gringo) überzeugend darstellen konnte und dadurch meine Harmlosigkeit unter Beweis stellte, verdankte ich es, daß ich dort nicht länger bleiben mußte.

Weihnachten verbrachte ich auf der Valdez-Halbinsel zwischen Nandus, watschelnden Pinguinen und rülpsenden See-Elefanten.

Wo und was ist Patagonien?

Patagonien beginnt etwa am 38. Breitengrad und verläuft durch den Süden Argentiniens bis zur Magellanstraße. Zusammen mit Feuerland bildet es eine der eindrucksvollsten und wildesten Teile Südamerikas.

Patagonien setzt sich aus der sog. patagonischen Tafel, dem Schichtstufenland und der Andenkette zusammen. Obwohl streng begrifflich auf diesen Bereich beschränkt, zählt man auch die Inselwelt Südchiles und die Gegend um Puerto Montt dazu. Starke Stürme, besonders in den Wintermonaten, sind typisch für diese Gegend. Von Südwesten werden Wolken herangeführt, die sich an der chilenischen Seite der Berge abregnen. Aus diesem Grunde bildet die Andenkette eine Klimascheide. Während die Gegend zwischen Puerto Montt und Punta Arenas in Chile zu den regenreichsten Gegenden der Welt gehören, ist es in Ost-Patagonien sehr trocken. Große Teile des Landes bestehen aus Wüste und Halbwüste. Nur einige wenige große Flüsse fließen von den Anden zum Atlantik. An der Atlantikküste befinden sich auch die wenigen Städte Südargentiniens, die zum Teil nur aufgrund großer Ölvorkommen ins Leben gerufen wurden. Diese Städte sind in der Regel ziemlich eintönig und tristlos. Die meisten Straßen enden irgendwo in der Einöde, über die der Wind pfeift. Ein solcher Platz war auch Rio Gallegos, den ich am Neujahrstag '82 erreichte, mit dem Zweck, von hier in die Anden-Region vorzustoßen. Hier war es auch, wo ich eine interessante Begegnung hatte.

Begegnung mit Reinhard Karl

Der Mann, der die Hauptstraße von Rio Gallegos entlangschlendert, hat ein breites Kreuz, einen federnden Gang, lange Haare und eine Brille. „Sieht aus, wie Reinhard Karl“, denke ich. Auf meine Frage fährt er herum. „Ja, ja?“ Er erkennt mich sofort vom letzten Berlin-Besuch wieder, ist sichtlich erleichtert, hier jemand zu treffen. „Wo willst du hin?“ — „Fitz Roy“, sage ich. „Na, dann gehen wir doch zusammen“, kommt die Antwort. So schnell geht das!

Der Reinhard ist bereits seit zwei Tagen hier und sichtlich von Nervosität gekennzeichnet. Sein Kletterpartner, der Spanier Luis Fraga, ist noch nicht erschienen. Er sollte die Kletterausrüstung mitbringen. Das Wetter ist überraschend gut hier unten, und je besser es ist, desto ungeduldiger wird auch der Reinhard. Wir ziehen zusammen in ein kleines Hotelzimmer, in welchem unsere Klamotten verstreut umherliegen. Der Wirt betrachtet uns mit Skepsis. Für ihn sind wir wohl weiter nichts als Penner und verrückt noch dazu.

Den nächsten Tag schlagen wir die Zeit in der Stadt tot mit Rumhängen und vom Fitz Roy spinnen. Mehr ist es zur Zeit noch nicht, da Luis einfach nicht kommt. Reinhard sieht in mir scherzhaft schon einen potentiellen Jümarpartner für die „Supercanaleta“.

Endlich kommt Luis an mit dicken, schweren Packsäcken. Er ist 22 Jahre alt, Jurastudent in Madrid und mir auf Anhieb sympathisch. Dazu spricht er ein perfektes Deutsch. Nun bricht die totale Hektik aus. Das Zimmer sieht aus wie ein Warenlager. Die beiden kaufen den halben Supermarkt auf. Allein die Bierdosen müssen das Basislager in ein Paradies verwandeln. Schnell sind mehr als vier Zentner Gepäck zusammen. Wie kommt man damit zum Fitz Roy? Na, trampen natürlich!

Aufbruch mit Hindernissen

Wir sitzen an der Hauswand eines kleinen, einsamen Polizeipostens, einige Kilometer vor Rio Gallegos. Der Wind pfeift unerbittlich über die halbwüstenartige Landschaft und treibt die Wolken vor sich her. Reinhard dudelt mit seinem „Walkman“ die heißesten Rhythmen, aber sonst tut sich nichts. Die Polizisten hatten uns versprochen, alle nach Calafate fahrenden Wagen wegen einer Mitnahmemöglichkeit anzusprechen. Es geschieht aber nichts. Man ignoriert uns völlig. Als es uns zu bunt wird, und wir selber den Daumen herausstrecken, bedeutet man uns plötzlich unmißverständlich, daß wir in den Knast wandern werden, wenn wir das nicht unterlassen. Eine dumme Situation, in der Tat! Reinhard schimpft mit Luis, weil er nicht übersetzen will, daß die Polizisten „Arschlöcher“ seien. Die wiederum sitzen ungerührt da und schlürfen ihren Mate-Tee. Es wird immer später und uns immer unheimlicher. Wer weiß, was die Typen hier mit uns vorhaben! Als ein Transport mit Schafen, die für die Schlachtbank bestimmt sind, vorbeikommt, erscheint uns dies wie ein böses Omen. Da taucht plötzlich ein Lkw-Fahrer in der Wachstube auf, der allerdings in die ganz entgegengesetzte Richtung will: 200 km südlich nach Santa Cruz. Uns ist schon alles egal, nur weg wollen wir. Also wird das ganze Gepäck auf die Ladefläche gehievt, man zwingt sich ins Fahrerhäuschen und ab geht es. Mitlen in der Nacht setzt man uns an einer kleinen Polizeistation in der Wüste ab. Von hier sind es fast 300 km auf Schotterpiste bis zum Fitz Roy. Da sitzen wir nun, mit unserem ganzen Klimbim, drei armselige Würstchen auf dem Weg zum großen Abenteuer. Eine ebenso reizvolle wie komische Situation.

Wir legen uns gleich einige Meter abseits der Straße einfach ins Gelände. Über mir glitzern Tausende von Sternen. Man erwartet fast, daß sie als Sterntaler alle in den Rucksack fallen. Ein Himmel wie im Märchen. Das Kreuz des Südens ist unser Wächter in dieser Nacht. „Na, Norbert, ist das nicht ein tolles Abenteuer?“ meint Reinhard ketzerisch und setzt sein breitestes Grinsen auf. Er hat eine typische Art, alle Dinge ins rechte Maß zu rücken und mit ätzenden Bemerkungen zu versehen. Ich muß schallend lachen. Seit einem halben Tag sitzen wir nun schon hier rum, und nicht das kleinste Auto ist inzwischen vorbeigekommen. Ich hatte mir immer schon überlegt, wie es wohl bei einer Expedition sein würde. Ich hielt alles für perfekt organisiert. Hier mußte ich feststellen, daß dem nicht so war. Alles wirkte improvisiert, dem Zufall überlassen, ja fast ein wenig hilflos. Aber gerade diese Tatsache machte mir das ganze Unternehmen sympathisch. Organisiertes Leben hat man schließlich auch zu Hause. Oft fragte ich mich, ob man wohl von den „Extremen“ für voll genommen würde, nicht abseits stünde, während die „Experten“ ihre Zeit damit verbringen würden, über Ausrüstung, Erfolg und Routenverlauf zu sprechen. Nichts von dem traf zu. Ich hatte von Anfang an ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, obwohl ich den Fitz Roy gar nicht besteigen wollte und konnte. Die zehn Jahre Altersunterschied zwischen Reinhard und mir fielen gar nicht ins Gewicht. Er wirkte ausgelassen und lustig wie ein Junge. Wie hätte dieser Reinhard Karl wohl gewirkt, hätte er seit 10 Jahren nichts anderes gemacht, als Akten in einem Büro vollzuschmieren. Es stimmt schon, daß jeder Mensch von seiner Umgebung mitgeprägt wird. Reinhard war niemals steif oder zurückhaltend und statt dessen von verblüffender Offenheit. Dies war das eigentlich Bemerkenswerte.

Die Errungenschaften unserer Zivilisation werden immer mehr zum Zentrum unseres Denkens. Sehnlichst erwarten wir ein Auto in dieser Einöde, ein Ding, das man in der Stadt oft genug verwünscht hat, wenn einem der Abgasgestank in die Nase kroch. Hier sind wir nun darauf angewiesen, mit einem solchen Gefährt zum Ziel unserer Träume zu gelangen. Reinhard schimpft auf die „Halbzivilisation“. Erst wenn er im Los Glaciares Nationalpark ist, wird für ihn die Reise beginnen.

Unsere Ungeduld bringt uns dazu, einen Mietwagen aus der nächsten Ortschaft per Telefon von der Polizei anfordern zu lassen. Schade um das viele Geld, aber es geht nicht anders. Als der dicke Fahrer unser Gepäck sieht, wird er völlig ratlos, aber schließlich tuckert das Wägelchen, welches nicht einmal eine Motorhaube besitzt, eingehüllt in eine große Staubwolke in Richtung Anden.

Ein patagonischer Traum

Wenn man den Fitz Roy von Osten kommend erstmals auftauchen sieht, ist er noch etwas mehr als 100 km entfernt. Dennoch ragt er als riesiger Granitklotz weit über alle anderen Gipfel hinweg. Es ist ein Anblick, dessen Faszination sich selbst der nüchternste Mensch schwer wird entziehen können. Der Eindruck wird durch die weite, fast ebene Landschaft, durch die man gefahren ist, noch verstärkt. Der Fitz Roy steht wie eine große zu Stein gewordene Drohung da, als wollte er sagen: „Was wollt ihr kleinen Würmer von mir?“ Nur wer die arktischen Weiten Nordskandinaviens kennt, wird etwas von dem Zauber errahnen, der über dieser Landschaft liegt. Ein Reich der Winde und des Schnees, der steppenartigen Wüste und der ziehenden Wolken, welches lebensfeindliche Bedrohung ebenso wie tiefen Frieden ausstrahlt. „Ganz klein wird man da“, ein Satz von Reinhard, der zu vielen Situationen paßt.

Nun sind wir also angekommen. Zur Linken erstreckt sich der große, stille Lago Viedma mit seinem bleichen, milchigen Gletscherwasser, in dem kleine Eisberge treiben, die von der breiten Front des großen Viedmagletschers gekalbt sind. Die Sonne geht gerade unter und verzaubert die Landschaft mit einem Spektrum von Farbdtönen. Die vom Wind gejagten Wolken erscheinen in einem leuchtenden Rot, über Orange, Gelb bis hin zu allen Grau- u. Schwarzttönen. Der Himmel hinter dem Fitz Roy glüht, und die umliegenden Hügel scheinen aus massivem Gold zu sein. „So muß das Paradies aussehen“, denke ich, als ich mich endlich losreißen kann und wir weiterfahren, immer weiter, den Anden entgegen.

Norbert Henning

Fortsetzung folgt

Haute Route 1982 — „Gran Beau“

Notizen aus dem Bergtagebuch — Fortsetzung

21. April: 7 Uhr Aufbruch. Kurze Abfahrt zum Col de Chermontane, dann gemütlicher Aufstieg ins Schatten zum Col de l'Evêque (3392 m), wo wir uns in den ersten Sonnenstrahlen wärmen können. Felle ab und schöne Abfahrt bis zum Fuß der Felsen der Vierge. Erste Rast, Felle aufkleben und Anstieg zum Col du Mont Brulé. Von den eisgepanzerten Nordflanken des Mont Brulé sind vor Tagen Eislawinen abgegangen, über deren Reste wir nun queren müssen, immer etwas besorgt nach oben schauend, ob nicht vielleicht erneut etwas abbricht. In 5 Minuten ist die Passage geschafft. 1 km südlich steht auf 3086 m die neu erbaute Bouquetins-Biwakschachtel. Das letzte Stück zum Col du Mont Brulé (3213 m) ist recht steil. Ich schnalle ab und trage die Skier, die anderen drei quälen sich mit Fellen und Harscheisen die Spur hinauf. Wenn nur nicht die Spitzkehren (= Sitzkehren) da wären. Da kommt man — trotz nur 1,60 m langer Tourenskier — mitunter in Schwierigkeiten. Aus einer langen Rast am Sattel wird nichts. Zu stark bläst der Wind. So reißen wir schnell die Felle ab und starten zur Abfahrt auf den Haut Glacier de Tsa de Tsan. Hier treffen wir viele

Führungstourenteilnehmer, die die Haute Route in Ost-West-Richtung gehen. Schöner Blick auf die 1500 m hohe Westflanke der Dent d'Hérens. Mittagsrast unterhalb des Col de Bouquetins, bei blauem Himmel, Sonne, aber kühlem Wind auf 3100 m Höhe. Dann wieder — mit Fellen — Anstieg zum Col de Valpelline (3568 m). Nun läßt der kühlende Wind nach. Langsam rückt diese wohl überraschendste Einsattelung der Haute Route näher. Zunächst taucht die Spitze der Dent d'Hérens auf, dann die des Matterhorns. Schritt für Schritt werden diese beiden Gipfel imponierender. Dann stehen wir droben, begeben uns nur noch etwas in den Windschatten und genießen die nächste Rast und Aussicht auf die Viertausender von Zermatt. Genußreiche Abfahrt über den Stockjlgletscher bis zur Felsinsel des Stockj (3041 m). Die anschließenden steilen Südhängen des Tiefenmattengletschers, direkt gegenüber der imponierenden Nordflanke der Dent d'Hérens, sind schon stark aufgefirmt. Während die meisten Haute-Route-Fahrer den Führerempfehlungen folgen und über den Z'Muttgletscher nach Zermatt abfahren, entschließen wir uns zum kurzen Ge-

genaustieg zur Schönbielhütte (2654 m). Um 17.30 Uhr treffen wir ein. Nach fünf Franzosen sind wir die letzten Gäste. Der Hüttenwirt begrüßt uns auf deutsch. Die Walliser Sprachgrenze haben wir heute überschritten.

22. April: Wir schlafen mal endlich wieder aus. Können uns es ja leisten. Die nächste Etappe geht nur nach Zermatt. Frühstück in der Morgensonne angesichts der Nordwände von Matterhorn und Dent d'Hérens auf der Terrasse vor der Hütte. Dohlen warten schon auf unsere Frühstücksröste. 100 Meter westlich der Hütte fünf Gemsen. Die Franzosen fahren ab. Wir bleiben noch bis $\frac{3}{4}$ 10 Uhr. Etwas unangenehm geht es das kurze Steilstück über die noch harte Moräne hinunter. Querung des Z'Muttgletschers und anschließend — leider mit nur wenig Gefälle — direkt unter der Matterhorn-Nordflanke Abfahrt in östlicher Richtung. Zwei Franzosen, morgens von der Vignettes Hütte gestartet, überholen uns. Rückblick zum Matterhorn, wo gerade eine Lawine durch die Nordwand abgeht. Mal wieder Glück gehabt, daß wir die Querung schon hinter uns haben. Der erste Schlepplift wird sichtbar. Mit ihm lassen wir uns für 4 sfr/Person bis oberhalb der Station Schwarzsee hochziehen. Mittagsrast. Abfahrt zur Station Furgg und mit der Luftseilbahn für 20 sfr. zum Kleinen Matterhorn. Um 15 Uhr beginnen wir mit Tourengepäck den Aufstieg zum Breithorn. 1 Stunde mit Skiern, dann seilgesichert zu Fuß über die letzten Steilhänge und den Bergschrund zum Gipfelgrat. Orkanartiger Sturm empfängt uns oberhalb des Sattels auf 4130 m. Er droht

uns über die Nordflanke zu werfen. So entschließen wir uns zur Umkehr. Bei Windstille wären es nur noch 10 Minuten zum 50 m höheren Gipfel gewesen. Abstieg zum Skidepot und Abfahrt zur Bergstation der Seilbahn am Kleinen Matterhorn. Leichtes Schwingen über die gewalzten Pistenhänge hinunter zur Station Furgg. Die letzte Seilbahn ist bereits abgefahren. Ein Blick nach Furi zeigt, daß das bevorstehende Abfahrtsstück nicht mehr optimal ist. Die Piste ist auch schon gesperrt. Da kommt — welche Überraschung — noch eine Gondel vom Kleinen Matterhorn herunter, mit Bauarbeitern, die noch zu Tal wollen. Das nutzen wir aus und haben Glück. Die freundlichen Arbeiter haben Verständnis und nehmen uns mit. Trinkgeld lehnen sie ab.

Wiedersehen mit Zermatt. Mit Unterbrechung am Friedhof (Gräber vieler berühmter Bergsteiger) längs durch den Ort bis zum bekannten Bergsteigerquartier, dem Bahnhofshotel. Alles voll: Telefonat der Wirtin und Empfehlung zum Hotel Obergabelhorn (20 sfr./Person mit Frühstück). Ein altes Quartier, ohne Komfort, ruhig gelegen. Zum Glück gibt es so etwas auch noch. Was wir an Quartierkosten sparen, geben wir wieder im Restaurant für ein gutes Essen, Bier und 1 l Fendant aus.

23. April: Der letzte und zehnte Tag der Haute Route.

Wieder schönes Wetter. Film- und Tourenprovianteinkauf. Um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr geht es mit der Gornegratbahn (24 sfr/Person) bergwärts, mit der Seilbahn noch weiter zur Bergstation unterhalb des Stockhorns (3403 m). Zu Fuß auf den Gipfel (3532 m) in $\frac{1}{2}$ Stunde.

Schöner Rundblick auf die bekannten Viertausender, Erinnerungen an zurückliegende drei Jahrzehnte. Nur noch wenige Gipfel, auf denen ich noch nicht stand. Reste für eine alpine Spätlese, schön, daß es sie noch gibt. 400 Höhenmeter Abfahrt über die Hänge des Findelengletschers. Leicht ansteigende Querung zum Westsporn des Adlerhorns und Aufstieg mit geschulterten Skiern zu Fuß (mit Steigeisen) über die kurze Steilstufe östlich des Strahlknubels zum Adlergletscher.

Gleichmäßiger Anstieg, stets mit leicht kühlem Rückenwind bis auf 3400 m. Rast. Die letzten 400 Höhenmeter bis zum 3802 m hochgelegenen Adlerpaß haben es noch einmal in sich. Je höher wir kommen, um so mehr läßt der Wind nach. In die Westflanke sengt die Sonne hinein. Zwei Möglichkeiten, den Sattel zu erreichen, ergeben sich; entweder links, nahe den Felsen des Rimpflichorns, oder rechts. Die bessere Spur ist links. So folgen wir dieser, die letzten 100 Höhenmeter wieder zu Fuß und mit Steigeisen, die Skier am Rucksack befestigt. Windstille auch am Paß. Verlockend, noch schnell das Strahlhorn mitzunehmen. Ein Blick auf die Uhr. Es ist schon 16 Uhr. Die Sonne steht zwar noch hoch am Himmel, aber für den Gipfel ist es heute zu spät: $\frac{1}{2}$ Stunde Aufstieg, $\frac{3}{4}$ Stunden Abstieg, $\frac{1}{4}$ Stunde Rast, das hieße, erst um 18.30 Uhr wieder zurück zu sein. Dann hätten wir von der Abfahrt nichts mehr. So entschließen wir uns, gleich abzufahren. Die weiten, kaum gletscherspaltegefährdeten Hänge des Allalingletschers bieten höchsten Abfahrts genuß, der nur von der Tatsache getrübt wird, nochmals über den Hohlaubgletscher zur Britanniahütte ansteigen zu müssen. Kurze Einkleinerung in dieser Hütte. Klaus gibt eine Hülle mit vier wertvollen Fotofiltern einem Japaner, der diese beim Aufstieg zum Adlerpaß verloren hatte. Ich treibe etwas zur Eile. Bei starkem Gegenwind queren wir zum Egginerjoch. Noch haben wir Sonne. Schöne Schwünge über den obersten Teil des Fee-gletschers. Dann wird es hart. Festgefrorene Spuren! Kein Pistenabfahrts genuß mehr. Aber nur noch eine halbe Stunde, dann haben wir dieses Stück auch hinter uns und stehen in 1800 m Höhe vor den Häusern von Saas Fee. Zum letzten Mal in diesem Urlaub schnallen wir die Skier ab und versorgen sie

auf dem Rucksack. Über den schneefreien Kapellenweg, an äsenden Gemsen vorbei, gehts hinunter nach Saas Grund, ins Restaurant vor Abendessen und anschließend ins eigene Quartier.

Fazit: Drei schöne Wochen liegen hinter uns, begünstigt, wie meistens bei unseren Touren im Wallis, vom Wetter. An jedem Tag konnten wir etwas unternehmen, nur selten beeinträchtigte die Witterung eine Tour. Der fast konstant wehende kalte Wind war uns sogar lieber als sengende Sonnenhitze bei Windstille, auch wenn wir zweimal wegen zu starken Sturmes kurz unter dem Gipfel umdrehen mußten.

Die einwöchige Akklimatisation hat sehr gut getan. Ohne sie wären die 10 Tage auf der Haute Route wesentlich anstrengender gewesen. Rechtzeitiges Aufstehen, langsames Aufsteigen noch in der Kühle des Morgens, Rasten nach 2 bis 3 Stunden und schöne Abfahrten haben uns diese Tour nicht als Strapaze empfinden lassen, sondern als ganz großes Erlebnis.

Die Zeit für diese Westalpendurchquerung in den beiden Wochen nach Ostern war sehr günstig. Keine der sechs Hütten war überfüllt, so daß sich keine Übernachtungsprobleme ergaben.

Da alle Hütten auch bewirtschaftet waren, konnte man sich mit Tourenproviand begnügen. Zwar mußte man pro Person außer 12 sfr für die Übernachtung noch mit 20 sfr für Abendessen und Frühstück und bis zu 20 sfr für zusätzliche Getränke rechnen, dafür war aber das Rucksackgewicht mit der notwendigen Ausrüstung für diese Tour noch gerade als akzeptabel anzusehen. Mit Ausnahme von Schnee(Lawinen)-Schaufel, Biwaksack, Kocher und Eisschrauben wurde alles benötigt. Wegen des starken Windes waren besonders angenehm: Daunenanorak, Schneehemd, Überhose, Überhandschuhe.

Mit das Wichtigste bei einer solchen Tour ist aber die Kameradschaft und Freundschaft der Partner, das menschliche Verständnis für kleine Fehler und Schwächen, die gegenseitige Achtung, Rücksichtnahme, Toleranz, Geduld und Hilfsbereitschaft, gerade wenn man nicht mehr zu den Jüngsten und Leistungstärksten zählt, sondern — wie wir zu viert — bereits zusammen über 200 Jahre alt ist.

Johannes Maier

1. AUSSTIEG

Hör Dir den Neuen!

Der Schuster-Winter-Katalog ist da.

Ein Riesengebot auf 268 farbigen Seiten. Ausrüstungs-Neuheiten Neben einer Fülle attraktiver Ski-Mode und hervorragender Spezial- erwartest Sie nicht zuletzt ein Großangebot und hervorragender Spezial- Ausrüstung und Bekleidung für Skitouristen und Winterbergsteiger sowie ein Riesengebot auf 268 farbigen Seiten.

Katalog kostenlos!

Ihr Ski-Profi. Ihr Berg-Profi.

SCHUSTER

Rosenstraße 3-6 · 8000 München 2 · Tel. (089) 23 70 70

Almrauscherlebnis

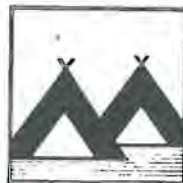
Fotowochen in Ramsau am Dachstein

Die regelmäßigen Besucher unserer monatlichen Dia-Vorträge erinnern sich bestimmt mit großer Begeisterung der herausragenden Bildberichte von Hanns Gsellmann und Rainer Lamm, beide sind in der Steiermark beheimatet. Als ich im vergangenen Jahr erfuhr, daß in Ramsau Fotowochen stattfinden, erwachte in mir der Wunsch, daran teilzunehmen. Nun wurde dieser Wunsch im letzten Frühsommer Wirklichkeit. Als Veranstalter zeichnet der Verkehrsverein Ramsau verantwortlich. Bei ihm erfolgt auch die Anmeldung. Als Meister im Bergsteigen und Fotografieren führt Hanns Gsellmann schon seit fünf Jahren diese Kurse. Günter Osterloh als Fotofachmann und Mitarbeiter der Firma Leitz informiert gekonnt über Theorie und Praxis der Leica-Technik. Allen Kursteilnehmern stehen erstklassige Leica-Geräte mit allen Wechselobjektiven kostenlos zur Verfügung. Für die Unterkunft wurde das gutgeführte und gemütlich eingerichtete Hotel Almfrieden gewählt. Es spricht für sich, daß dort bereits 15 Kurse durchgeführt wurden und es notwendig ist, sich beizeiten wegen des großen Zuspruchs anzumelden. Die Idee stammt von Rainer Lamm. Ramsau, das große sonnige Hochplateau auf 1000 m Höhe an den steilen Südwänden des Hohen Dachsteins, mit den vielen malerischen Streusiedlungen in einer reizvollen, abwechslungsreichen Gebirgslandschaft konnte keinen besseren Verkehrsamtsleiter finden. Im „Ramsauer Spezialitätenjournal“ kann man sich von dem reichhaltigen Angebot das passende herausuchen. Jeder Gast kommt auf seine Kosten. Herr Lamm ist nicht nur ein guter Organisator, er ist auch ein begeisterter Fotospezialist und Bergsteiger.

Zum positiven Gelingen der Fotowanderwoche ist eine Gruppe Gleichgesinnter notwendig. Und diese traf ich am Sonntagabend im „Jagastüberl“ des Hotels Almfrieden. Aus Nord-, West- und Süddeutschland, aber auch aus der nahen Steiermark war man angereist. Die Fotobegeisterung zeigte sich in der Vorstellungsrunde. Mehrere Teilnehmer waren nicht zum ersten Mal dabei. Leica macht's möglich und erfüllt geheime Wünsche. Es haben sich Freundschaften geschlossen — untereinander, mit der Landschaft und den kostbaren Geräten.

Die Woche beginnt mit dem ersten „Eintauchen“ in die bunten blühenden Gebirgswie-

sen. Bei den Nahaufnahmen eröffnet sich eine Naturwunderwelt. Wir entdecken abseits vom Wege ganze Büschel von blühendem Frauenschuh. Als besondere Spezialität genießen wir in der Lodenwalke zu Mittag die berühmten „Salzburger Nockerln“. Am späten Nachmittag läßt sich im nahen Wildpark ein kapitaler Hirsch majestätisch porträtieren. Der Tag wird mit dem lebendigen Dia-Vortrag von Hanns Gsellmann „Naturwunder USA“ und einem gemütlichen Umtrunk am Kamin beendet. Die folgenden Tage haben ein reichhaltiges Programm. Je nach Wetterlage wechselt die Theorie und Praxis im Haus und in der Natur. Wir besuchen das Seewigtal, laufen zum steirischen Bodensee und steigen über die Hans-Wödl-Hütte zum malerischen Obersee. Über Schladming, Rohrmoos fahren wir ins Untertal bis zur Weißen Wand, und dann beginnt die herrliche Wanderung entlang des Riesach-Wasserfalls zur Gfölleralm am Riesachsee. Die Sennerin ist wegen ihres köstlichen Kaiserschmarrens weithin bekannt. Wie schön es ist, eine Bergwiese mit dicken Regentropfen und müden Schmetterlingen zu fotografieren, beweist uns Hanns Gsellmann aufs neue. — Auch eine Gletscherwanderung darf nicht fehlen. Von der Türliwand erleichtert uns die Gondelbahn den Aufstieg auf den 2700 m hohen Gletscher. Die Wanderung führt zur Dachsteinwarte, vorbei an dem Felsklotz des Dirndl. Belohnt werden wir durch eine klare Fernsicht mit schönen Wolkenstimmungen. Ein besonderes Erlebnis ist dann auch die Fahrt über den Radstätter Tauernpaß nach Murau. Dort beginnt unsere Dampflokfahrt mit der Murtalbahn auf Schmalspur bis nach St. Ruprecht. Hier werden nicht nur Fotowünsche jeder Art erfüllt, wir bewahren uns auch als „Amateurlokführer“. Der Rundgang durch das hübsche, alte Städtchen Murau ist lohnend. Eine kurze Wanderung im „Almrausch“ führt uns zu den Kaltenbach-Seen und wir erleben die prächtige Blüte der Almrosen. Alle Teilnehmer sind zufrieden und bedauern den viel zu schnellen Zeitablauf einer bewegten Woche. Für den größten Teil heißt es Abschied nehmen. Aber sechs Unermüdete freuen sich auf die folgende zweite Woche. Die Wanderschuhe werden etwas fester geschnürt. An neuen Zielen und Motiven ist kein Mangel. Die Gruppe bringt eine gute Kondition mit, und die



Alles für
Reisen um
die Welt

**GLOBETROTTER-
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

**Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
Telefon (030) 87 11 64**

Gratis-
Katalog '82
mit diesem
Gutschein anfordern

Mischung von Nord bis Süd wird allen Anforderungen gerecht. Einige zeichnen sich besonders aus und erhalten dafür ihre speziellen Namen. So wird u. a. aus unserem Jos. Ziegler ein „Nachziegler“ und aus H. Gsellmann „Geröllmann“. Er muß nämlich, wenn andere nach der Mittagspause etwas müde sind, immer noch mal schnell auf einen nahen Geröllgipfel rennen, um seine gute Kondition zu behalten. Unsere Wanderungen sind diesmal rundherum sonnig. Wir fahren durch das Ennstal in die Klein-Sölk bis zur Breittalnhütte und laufen zum Schwarzen See mit klaren Spiegeln, durch die Alpenrosenblüte zur Putzenalm. Die Steiermark, die wir noch nicht aus eigener Anschauung kennen, erleben wir am Abend beim Dia-Vortrag von Hanns Gsellmann „Meine Steiermark“. Als bleibende Andenken gibt es dann sein herrliches Bilderbuch mit dem gleichen Titel. Wirklich ein wunderschöner Bildband. — Auch die Reiteralm besuchen wir. Hier gibt es tagsüber keine Einkehrmöglichkeit. Kühle Erfrischungen bringen nach der Wanderung über die Gasselhöhe, den Grad zum Gipfel des Rippeteck und den kürzesten, aber steilen Weg zum Gipfel des Pichler Schober ein klarer Bergbach und eine zünftige Schneeballschlacht am mittleren Gas-

selsee. Dort gibt es außerdem noch herrliche Spiegelungen des Dachsteins zwischen Eisschollen (siehe Titelfoto). Das Licht ist einmalig. Die Sonne meint es außerordentlich gut. Auch den Bergschafen wird es zu heiß, sie flüchten auf die vereinzelt Schneewächten. Abschluß und Krönung dieser Woche ist eine Zwei-Tage-Wanderung mit Hüttenübernachtung auf der Ignaz-Mathis-Hütte. Die ganze Gruppe ersteigt die Gipfel der Steierischen und Lungauer Kalkspitzen. Es wird ein feucht-fröhlicher Abend, wie sich's auf einer gemütlichen Hütte nach einem wohlgelungenen Tagesablauf gehört. Der letzte Wandertag beginnt früh und endet nach vielen „Aufs und Abs“ sehr durstig am späten Nachmittag. Der gemütliche Abschiedsabend in der Gruberstube wird mit den schönen Jodlern der, in der Ramsau wohlbekannten, „Gretl“ noch lange in guter Erinnerung bleiben. — Das war's. — Eine schöne Dia-Serie habe ich mir mitgebracht und eine Empfehlung an Sie alle: Gönnen Sie sich auch einmal ein herrliches Fotoerlebnis in Ramsau. Und wenn ihnen am Fotografieren nicht so viel liegt, lohnt es sich dennoch, dort einen erholsamen Wanderurlaub zu machen, sei es im Sommer, im Herbst oder im Winter.

Christa Baltzer

Der Bergsteiger 7/82

Nie erlahmen wird das Interesse an dem Anlaß des Bergsteigers. Dietrich Hasse geht dem nach: Suchen nach einem Gegengewicht zu unserer Zivilisation, nach zeitweiliger Ungebundenheit, nach dem Abenteuer. Er grenzt das Sammeln von höchsten Bergen oder Gipfeln einer Gruppe als „buchhalterischen Vollständigkeitsfimmel“ ab gegenüber seinem Betroffenen durch die formale Schönheit einer naturgegebenen Form (Berg, Wand), die zur Besteigung verführt und zu der dann die Freude am Wie der gekonnten Bewältigung kommt. In einem mehrseitigen Artikel von außerordentlicher Gründlichkeit schildert er im gleichen Heft die Entwicklung des Alpin-Sports bis zu seinem heutigen Niveau und versucht die Beweggründe des extremen Sportkletterns zu würdigen. Bizarre Berge werden mit Bildern und Begründungen von befragten, bekannten Bergsteigern vorgestellt. Dazu gehört wohl auch Silvia Metzleitins Bericht über die Faszination der Welt des Fitz Roy (Patagonien) oder der Campanile di Val Montanaia (Dolomiten).

Im Bergsteiger-Lexikon: Karl Berger / Toni Egger / Cesare Maestri / Sepp Mayerl.

Wanderführer: Langkofelrunde

Klettersteigführer: Schiara

Kletterführer I—IV: Plattnitzerjochspitze O-Grat (Lechquellengebiet)

Kletterführer V—X: Fünffingerspitze Kieneri.

-ik-

Wanderführer: von Garmisch zur Leutascher Ache
Klettersteigführer: Hochtor Wasserfallweg, Josefinensteig (Ennstaler Alpen).
Kletterführer I—IV: Cima di Rosso (Bergell)
Kletterführer V—X: Cengalo — S — Kante (Bergell).

-ik-

Alpin 7/82

Peter Habeler stellt vier Touren aus dem Zillertal für Köhner und Genießer vor. Für den Ski-Fan gibt es dort keine schönere und lohnendere Skitour als den Aufstieg von der Berliner Hütte über das Waxeggkees und das Firndreieck auf den Großen Möser. Eine Wanderung par excellence ist die hochalpine einwöchige Durchquerung von Ost nach West an der Kasserl Hütte beginnend. Der Eisenstieg durch die Nordwand des Hochfeilers zählt ohne Zweifel zu den klassischen Eiswänden der Ostalpen. Die schwierige Nordwand der Gefrorenen Wand bietet herrliche Reibungskletterei. Kurt Diemberger berichtet über den Verlauf der amerikanischen Expedition 1981 des Durchstiegsversuches der Everest-Ostwand.

Der junge Spitzenbergsteiger Ueli Bühler aus Bern ist der Alpinist des Monats. Seine Leistungen als Alleingehrer: Eigernordwand in achteinhalb Stunden, Reißend Nollen (VI/A1), Schloßberg-Westwand (VI/A3), Matterhornnordwand im Winter in sechs Stunden sowie Sportkletterrouten bis zum VII+ Grad.

Mit doppelseitigen guten Fotos werden extreme Klettereien an den Feisnadeln in der Wüste von Utah beschrieben. Ein neues Granitklettergebiet in den Südvogesen vom V+ bis VIII+ Grad wird vorgestellt. Die markantesten Fleischbank-Südost-Durchstiege werden aufgeführt.

Im Test: Schlafsäcke für höchste Ansprüche hinsichtlich der Daunenqualität, Außenmaterial, Kammersysteme und Pflege. Auch für „Vierer-Kletterer“ sind die „Friend“ als Zwischensicherung bestens geeignet, Bilder und Zeichnungen geben Hinweise auf sachgerechte Legung dieser nicht gerade billigen Geräte.

Mit aussagekräftigen Fotos wird eine Neuentdeckung im Schwyzer-Schacht durch Höhlenforscher beschrieben.

Putzige Bilder bietet ein Beitrag über Murmeltiere.

-wg-

Der Bergsteiger 8/82

Inhalt: Der Beruf des Bergführers, wie er entstand, was er heute beinhaltet. Beschreibungen, Meinungen, Stellungnahmen. Er hat sich sehr gewandelt. Vom einheimischen Gelegenheitsführer ohne Ausbildung doch mit Bergkenntnis bis zu den vielseitig geprüften Männern und Frauen (!) heute, deren Hauptaufgabe selten die Einzelführung mehr ist, sondern die Gruppenführung in den Alpen und in den Bergen der Welt (Tekking) sowie die Ausbildung.

Lexikonartig werden viele bekannte Bergführer vorgestellt; zusätzlich zum Sammel-Lexikon, das diesmal bringt: Michel Dacher / Bruno Detassis / Alexander Grauen / Gaston Rebuffat.

TAIGA Langlauf 13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur.
Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm,
1 Besichtigungstag in Moskau, Hotel 1. Kl., VP

1338.-

KAUKASUS 2.7.-17.9.83
wöchentlich

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion.
Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund.
1 Woche Bergwandern mit Bergführer,
5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes
Ausflugsprogramm, Hotel 1. Klasse, Vollpension

1868.-

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMBH

Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 304 0501

Alpin 8/82

Reinhold Messner betrachtet seinen Marktwert und zieht Vergleiche mit anderen Profibergsteigern. Sein Ausspruch: „Ich vermarkte alles, was ich habe, so gut ich kann“, paßt genau zu seinem Werbefoto, auf dem er lässig im Zweireiher mit einem Glas in der Hand für eine Sektfirma posiert. Zweitausend Höhenmeter sind zu überwinden, um von Hammersbach durch das Höllental auf die Zugspitze zu gelangen. Vom unbeschwerten Dahinschlendern bis zum schweißtreibenden Geröllschinden, vom mittelschweren Eis und Firn, bis zum anspruchsvollen Klettersteig bietet diese Tour alles, was sich der Normalverbraucher wünschen mag. Weitere Beiträge zum Wetterstein sind drei Anfängertouren für Kletterer. Die Überschreitung der Partenkirchner Dreitorspitze zählt zu den lohnendsten „Zweier“-Routen der nördlichen Kalkalpen. Der Musterstein-Westgrat ist eine Super-tour mit Stellen des III. Grades. Der Jubiläumsweg, teils Klettersteig, teils echter Dreier, ist von den drei Vorgestellten die großzügigste Felsfahrt. Für den Extremen werden drei Neutouren bis VIII- im Oberreintal mit Anstiegsskizzen beschrieben. Garmisch von A—Z runden das Thema Wetterstein ab.

Ein Universalpickel für alle Anwendungsgebiete durch sechs verschiedene Einsätze wird vorgestellt.

Michael Piola beschreibt seine Neutour A 3/VIII in der Ostwand des Grand Capucin. Ein weiterer Bericht aus dem Mont-Blanc-Gebiet ist die Durchsteigung des Nordcouloirs am Grand Dru im kombinierten Gelände (VI/A 1). Eis bis 80°.

Eine Wildwasserfahrt auf der Verzaska im Tessin bietet ungewöhnliche Einsichten und Eindrücke. Sie ist Entdeckung und Abenteuer sowie Spannung und Spaß. **-wg-**

Bergwelt 8/82

Der Ortler mit seinen Trabanten, Gebiets-thema im August. Eine der schönsten und bekanntesten Gruppen in den Ostalpen lockt natürlich viele Besucher an. So ist es verständlich, wenn am Normalweg, auf der Payer Hütte an schönen Tagen qualvolle Enge herrscht. So erklären sich einige Tourenvorschläge; man möge nicht um 2 Uhr mit der Masse von der Payer Hütte zum Gipfel aufbrechen, sondern (mit entspre-

chender Kondition) von Sölden aus die 2100 m zum 3902 m hohen Ortler an einem Tag zurücklegen, um dann alleine die Gipfelschau genießen zu können. Hitze und aufgeweichten Firn muß man dafür natürlich in Kauf nehmen.

Im Journal werden zum Thema „Berge in der Literatur“ viele Dichter und schreibende Bergsteiger zitiert. Hochtour des Monats: Der Turnerkamp 3418 m in den Zillertaler Alpen. Berge der Welt: Bergwandern auf Mallorca. Für Interessierte, ein Führer existiert nicht. Wohl aber eine Karte 1:50 000. Vom 25. 4. — 1. 5. 82 fand in Tirol das 30. Bergfilmfestival statt. Den 1. Preis, den „Goldenen Enzian“, erhielt der Film „Kanchenjunga“ aus der CSSR. Die Karten der Schweiz werden ständig durch Neuauflagen auf den neuesten Stand gebracht. Schade, daß ein derartiges komplettes Kartenwerk 1:25 000 weder für deutsche noch österreichische Alpengebiete existiert. **Hf.**

Bergwelt 7/82

Klaus Gerosa berichtet über die Planung für die Erschließung des Sommer-skigebietes Pitztal und die daraus entstehenden Probleme für Umwelt und Einwohner. Zwischen Pitz- und Ötztal liegt der Geigenkamm, das Gebietsthema des Monats. Da nur im Bereich von Sölden Anstiegshilfen vorhanden sind, bleiben die über 3000 m hohen Gipfel von den Lawinen der Touristenströme verschont. Die vorhandenen Wege führen nur zu den Hütten. Danach öffnet sich eine fast unberührte Natur für Individualbergsteiger. Als Stützpunkt bietet sich besonders die Erlanger Hütte 2550 m, im Bereich des Wildgrates 2974 m an. Zur Planung von Touren stehen der AV-Führer, Ötztaler Alpen von H. Klier und die AV-Karte Kaunergrat/Geigenkamm zur Verfügung. Viele Tourenbeschreibungen runden das Thema ab.

III. und letzter Teil der Monographie über das Elbsandsteingebirge von D. Hasse. Hier geht es im wesentlichen um Schwierigkeitsvergleiche bei den Spitzentouren, bezogen auf UIAA-, Elbsandstein- und Yosemite-Skala. In den Serien: Wildwasser; Die rote Schlucht des Var. Die Hochtour; Der Basodino 3273 m im Tessin und die Clariden-Nordwand 3268 m in den Glarner Alpen.

Im Journal, viel zum Thema Hütten. **Hf.**

informationen + informationen + informationen

Ein Museum kehrt heim

Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein Museum heimkehrt. Eigentlich handelt es sich um Ausstellungsstücke des früheren Klausner Museums, die unter dem Faschismus verschleppt worden waren und nun zurückkamen. Unter diesen Exponaten: alte Waffen aus der Klausner Rüstkammer, farbenprächtige Schützenscheiben, gotische Hochreliefs, barocke Heiligenfiguren, gemalte Zunftschilde und bäuerliche Gebrauchsgegenstände. Fast alle diese Gegenstände mußten restauriert werden. Sie sind nun in einer Sonderausstellung „Ein Museum kehrt heim“ in Klausen (Kapuzinerkloster) täglich bis Ende September von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr zu sehen; montags geschlossen.

Glurns ehrt Paul Flora

Der bekannte Zeichner und Karikaturist wurde vor 60 Jahren in Glurns (Südtirol) geboren. Eine umfangreiche Ausstellung seiner Werke wurde dort in diesem Sommer gezeigt. Sie ist noch bis zum 6. September 1982 zu besichtigen.

Ötzer Bauer schuf Privatmuseum

Seit Jahren sammelte der Bauer Hans Jäger Bilder, die das Ötztal und seine Sehenswürdigkeiten zum Inhalt haben; Zeichnungen, Radierungen, Ölbilder. Jetzt hat er sie in einer geschickt umgebauten Tanne ausgestellt. In diesem kleinen Museum, das eine gute Ergänzung zum Freilichtmuseum in Längenfeld darstellt, kann man nun sehen, wie vor allem im 19. Jahrhundert der Sommerfrischler diese Talschaft sah.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Alpin-Lehrplan

Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein
Thomas Schaurer/Wulf Riess

Band 12: Pflanzen- und Tierwelt / Lebensräume — Naturschutz

176 Seiten, 48 Farbfotos, 80 s/w-Fotos, 46 Zeichnungen, Format 18x20 cm, kartoniert, Preis DM 26,— (S 210,— 1 Fr 25,40)

Neues für Bergwanderer in Südtirol

Meraner Höhenweg

Der Meraner Höhenweg ist wieder ein Stück gewachsen. Kürzlich wurde das Teilstück Ulfas (1370 m) — Matatz (1098 m) im Rahmen einer Feier eröffnet. Es handelt sich um einen sehr alten Weg, der früher eine Verbindung zwischen Bergbauernhöfen herstellte und äußerst lohnende Aussichtspunkte berührt. Die Sektion Meran des Südtiroler Alpenvereins hat ihn jetzt für wanderlustige Leute wiederentdeckt. Der gesamte Höhenweg, auf dem die Bergwanderer immer wieder ins Schwärmen geraten, beginnt in Katharinaberg im Schnalstal und führt hoch über den Talorten Naturns, Partschins, Algund, Meran, Dorf Tirol und dem Passeiertal bis nach Ulfas. Er berührt auch den Naturschutzpark der Texelgruppe und ist etwas über 90 Kilometer lang.

Schutzhütte im Latemargebiet

Eine wichtige Nachricht für Bergsteiger und Bergwanderer: Kürzlich wurde in der Latemargruppe (Dolomiten) ein neues Schutzhäuschen eröffnet, das früher nur als Raststätte zur Verfügung stand. Es heißt Pisa-Hütte, liegt 2671 Meter hoch und bietet 16 Schlafplätze. Benannt ist die Hütte nach einem schiefen Felssturz in der Nachbarschaft. Und hier noch ein Tip für eine Wanderung: Bergstation des Oberholzliftes in Obereggen — Maieralm — Pisa-Hütte — Steig Nr. 516 bis zur Erzlahnsharte (erstes großes Kar linker Hand) — Abstieg steiglos durch das Kar und auf markiertem Pfad zurück zum Oberholzlift. Festes Schuhwerk und die Beachtung alpiner Verhaltensregeln sind für eine genußreiche Tour natürlich Voraussetzung.

BLV Verlagsgesellschaft München Wien Zürich

Es ist eine ausgezeichnete Idee, in der Reihe der 12 Bücher des Alpin-Lehrplans mit seinen vielseitigen technischen Inhalten dies Buch aufzunehmen. Die Bewahrung der Alpenlandschaft ist das erklärte Ziel des Alpenvereins; keins seiner ca. 400 000 Mitglieder wird dem widersprechen. Es ist jedoch eine offene Frage, ob allen die Ursa-

chen, die zur Zerstörung dieses Erholungsraums führen, klar sind. Im Vorwort meint der 1. AV-Vorsitzende März, daß Naturschutz bedeutet, die Natur für den Menschen zu bewahren und sie vor seinen Ansprüchen zu schützen. Da Widerstand nur aus der Kenntnis der Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten möglich ist und überzeugend gegenüber anderen Interessenten vertreten werden kann, ist eine solche Lehrschrift besonders wichtig.

Die einzelnen Kapitel behandeln: Fließgewässer, Seen und kleinere Stillgewässer, Moore und Streuwiesen, Bergmischwälder, Nadelwald und Krummholzzone, Matten- und Felsregion, Talwiesen und Almen. Es werden zunächst diese Lebensräume gründlich beschrieben und im Anschluß jeweils ihre Gefährdung durch unterschiedliche Einwirkungen des Menschen dargestellt. Am Schluß des Buches finden sich Anregungen für praktischen Naturschutz, die über das emotional geäußerte Spruchbanddenken hinausgehen. Der Lehrschrift ist eine besonders zahlreiche Leserschaft auch außerhalb der Alpenvereine zu wünschen. — ik —

Kompaß — Rad-Wanderführer: Berlin (West)

abgeradelt und beschrieben von **Reinhard Kuntzke**

Die 40 schönsten Radtouren: Ausflugsfahrten ins Grüne, Stadttouren, Berlin-Rundfahrt, 200 Seiten, 75 Karten, Karton, DM 19,80, Deutscher Wanderverlag Dr. Mair & Schnabel & Co, Stuttgart, 1982.

Als Berliner glaubt man vermutlich ein solches Radwanderbuch entbehren zu können. Jedenfalls ist für mich eine Fahrt ins Grüne eine Fahrt ins Blaue, und ich bin damit nie schlecht gefahren.

Doch wer sich Berlin erst erfährt, weil er noch nicht lange auf die zwei Räder umgestiegen ist, oder weil er sich erst kurz oder nur kurz in Berlin aufhält, der erhält hier viele, exakte Anregungen, sich das grüne Berlin zu erobern. Maßstabgenaue Kartenausschnitte, auf denen grün der Kurs angegeben ist, helfen ihm dabei. Im Text wird der Weg detailgenau beschrieben mit Länge, Steigungen, Dauer, Einkehrmöglichkeiten. Wo man parken kann, ob und wo die U-Bahn das Rad mitnimmt, erfährt man genauso wie die Adressen von Fahrradverleih-Betrieben.

Auch genügend Wissenswertes (Kulturgeschichtliches) ist am Beginn der Beschrei-

bungen eingefügt, so daß man mit Verstand durch die Berliner Bezirke fährt. Alle erkundeten Schleichwege aus der Innenstadt ins Grüne sind eingetragen.

„Verkehrsmäßiges Verhalten“ ist vor allem für Anfänger im Verkehr sehr wichtig nachzulesen.

Alles in allem: sehr empfehlenswert für Familien, für Jugendgruppen und, wie der Verfasser als Alpenvereinsmitglied meint, hervorragend geeignet als abwechslungsreiches Konditionstraining für die Bergtouren im Urlaub. — ik —

Hans Heierli: Der Kosmos-Wanderführer — Die Alpen

424 Seiten, 481 Farbfotos, 111 mehrfarbige Karten, gebunden, DM 34,—. KOSMOS-VERLAG, FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG, Stuttgart, 1982.

Das Hauptanliegen des Verlags ist es, den Naturfreund abseits der Touristenströme mit geschärftem Blick für den geologischen Ursprung des Gebirges und die davon abhängige Tier- und Pflanzenwelt, die Schönheit der Alpenlandschaft erfahren zu lassen.

Dies ist die bewährte Tradition des Verlages, und so ist auch dies Buch ähnlich aufgebaut wie die immer wieder empfohlenen Broschüren der Gebietsführer.

Gut verständlich wird die Entstehungsgeschichte anhand der Geografie und Geologie und nach neuesten Erkenntnissen beschrieben und mit Tabellen und Karten des Aufbaus gestützt. Die dazugehörenden Mineralien werden mit gleicher Erklärungsgenauigkeit und ebenfalls mit Tabellen dargestellt. Weiche Klima- und Witterungseinflüsse die Oberfläche gestalteten, wird anschaulich geschildert. Es folgen Kapitel über das heutige Klima und die Tier- und Pflanzenwelt. Eine Aufstellung der alpinen Naturparks ist beigelegt.

Die Wandervorschläge der einzelnen Regionen mit Detailbeschreibungen nehmen danach ¼ des Buches in Anspruch.

Die durchweg leichten Wanderungen wollen als Anregungen und Anreiz verstanden werden, sollen aber, wie der Verfasser meint, nicht ohne genaues Kartenstudium in Angriff genommen werden. Kompaß und für alle Witterungsverhältnisse angemessene Kleidung werden ebenfalls vorausgesetzt.

Im Anhang werden Fachausdrücke erklärt und neben einer Fülle einschlägiger Literatur alle Wanderführer und Karten der verschiedenen Verlage aufgeführt. — ik —

Josef Schurz: Die Steiermark in Farbe

Kosmos Reiseführer Natur, 1982, 128 Seiten, 71 Farbfotos, 6 Karten, Karton. DM 16,80.

KOSMOS-VERLAG, FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG, Stuttgart.

Handlich, anschaulich, anregend, informativ durch gute Fotos und kenntnisreichen Text, brachte der Verlag in diesem Jahr diesen neuen Gebietsführer heraus.

Die Steiermark ist eine Region von besonderer Vielfalt und Gegensätzlichkeit: schroffe Gebirge, am Nordrand aus Kalk aufge-

baut (Dachstein, Totes Gebirge, Ennstaler Alpen, Hochschwab . . .), im Mittelbereich den Zentralalpen mit ihrem Urgesteinscharakter zugehörig (Tauern, Gurktaler Alpen, Seetaler Alpen . . .), liebliches Hügelland (um Graz) und weite fruchtbare Ebenen, in denen Obst und Wein gedeihen. Dies schon zeigt, daß das Land Touristen jeglicher Interessenlage Anreize geben kann und ihnen erlaubt, ihren unterschiedlichen Hobbys nachzugehen.

Der neue Reiseführer sollte beim Urlaubsgepäck nicht vergessen werden. — ik —

STUDIEN – WANDER – REISEN IM ALTER

Unser neuer
Prospekt ist da!

Mallorca

Altersgerechte Wanderungen durch das stille, unentdeckte Mallorca – abseits des Trubels. Dazu Vorträge, Gesprächskreise, Gedächtnistraining und vieles andere.

3 Wochen: 25.9. – 16.10. (Wassertemperatur: 23° C!)

Außerdem im Programm:

Kreta, Rhodos	im Oktober
Gran Canaria	im November
Teneriffa	im Januar

**Große Fortunaten-
rundreise!**
8 Wochen Insel-
wandern und Insel-
hüpfen: Teneriffa,
Gomera, La Palma,
Gran Canaria,
Hierro. Ca. 25.2.-
25.4.83.

Wir schicken Ihnen den Prospekt gerne zu

Atlantis Reisen GmbH

Studien-Wander-Reisen im Alter

Juliusstraße 27 · 10000 Berlin 44 · Tel. 625 50 99

Dr. Helmut Baumann, Dr. Siegfried

Künkele:

Die wildwachsenden Orchideen Europas

Mit 249 Farbbildern, 191 farbigen Verbreitungskarten, 1982, 432 Seiten, und 40 Schwarzweißzeichnungen im Text. Gebunden, DM 42,—. Reihe: Kosmos-Naturführer, KOSMOS-VERLAG FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG, Stuttgart.

Erstaunlich, wie viele Orchideenarten Europa aufweist und wie viele der ca. 250 bekannten Arten in Mitteleuropa zu Hause sind — noch (!) sind. Wird man bald sagen müssen: waren? Obwohl die meisten mit sehr kargen Böden auskommen, sind sie äußerst bedroht, da ihre Biotope immer weiter eingeengt und vernichtet werden. Das Buch, das durch die Sorgfalt und Umsicht im Aufbau und Druck (Kunstdruckpapier) besticht, erlaubt es auch dem Laien, mit Hilfe eines klaren Schlüssels mit typischen Blütenformen und Blütenstandsmerkmalen die von ihm gesuchte Pflanze zu finden.

Sämtliche in Europa und seinen Randgebieten (Nordafrika und Kleinasien) vorkommenden Orchideenarten werden auf hervorragenden, in der Regel ganzseitigen Farbfotos abgebildet. Die Fotografien zeigen die Pflanzen an ihren natürlichen Standorten, jeweils mit den für die Bestimmung wichtigen Teilen. Die jedem Bild gegenüberliegende Textseite enthält eine genaue Beschreibung der Pflanze. Artsspezifische Merkmale werden hervorgehoben, Blütezeit, Höhenverbreitung und Standort exakt angegeben. Weitere Hinweise beziehen sich auf Naturschutz und Bastarde. Für jede Art wird eine eigene großformatige Verbreitungskarte abgebildet. Den wissenschaftlichen Namen liegt eine grundlegende Überprüfung anhand der Internationalen Nomenklaturregeln zugrunde.

Die Fachwelt hat den beiden Autoren die Leitung der internationalen Orchideen-Kartierung übertragen. Ihre Geländeerfahrung und ihr Literaturüberblick sichern dem Naturführer den Rang eines Standardwerkes.

-ik-/Kosmos-Inf.

Pit Schubert: Alpine Eistechnik

ÖAV-Lehrschrift Nr. 5, 1981. 280 Seiten mit 196 Zeichnungen und 89 ein- und mehrfarbigen Abbildungen, kartoniert, cellophanisiert, DM 26,80. BERGVERLAG RUDOLF ROTHER GMBH, 8000 München 19.

Anfang der 30er Jahre schrieb Leo Matuschka ein kleines Lehrbuch: „Die Technik schwieriger Eisfahrten“. Dieses Heft bildet den Grundstock des inzwischen in 12. Auflage, mehrfach überarbeiteten und ergänzten Lehrbuchs „Alpine Eistechnik“. Pit Schubert, anerkannter Sicherheitsexperte des DAV, hat sich eingehend mit der Materie befaßt und ein vorzügliches Büchlein geschrieben. Der Entwicklung des Eisgehens im weitesten Sinne wurde darin Rechnung getragen, vor allem beim rasanten Fortschritt im reinen Eisklettern. So bietet dieses Buch neben einer Reihe guter Fotos einen vollständigen Überblick über alles Wissenswerte, welches ausführlich (zu ausführlich?) erklärt wird. Zwei Dinge stellvertretend für viele will der Rezensent erwähnen: Durch übersichtliche Zeichnungen, die den Text bildhaft ergänzen, wird zum Beispiel der Rettungsschritt bei Stürzen im steilen Eis ausführlich und für verschiedene Ausgangspositionen dargestellt. Für Spaltenbergung wird nicht nur, wie üblicherweise, die Bergung, sondern auch das notwendige Verhalten unmittelbar nach dem Sturz beschrieben.

Das Buch beinhaltet folgende Kapitel:

I. Konzeption der Lehrschrift

II. Das Wichtigste über die allgemeine Ausrüstung

III. Das Wichtigste über die alpine technische Ausrüstung

IV. Fahrt, Gefährten, Seilschaft

V. Das Eis und seine Gefahren

VI. Knoten

VII. Klemmknoten (Rettungsknoten)

VIII. Spannknoten

IX. Anseilen im Eis

X. Anbringen von Sicherheitspunkten in Eis und Firn

XI. Etwas Sicherungstheorie

XII. Sicherungspraxis

XIII. Gehen und Sichern auf Gletschern

XIV. Spaltenbergung

XV. Gehen und Sichern im Steileis

XVI. Gehen und Sichern an Fixseilen

XVII. Biwak im Eis

XVIII. Rückzug im Eis

XIX. Überleben im Eis

XX. Alpines Notsignal

XXI. Schwierigkeitsbewertung im Eis

XXII. Schlußbetrachtung

XXIII. Literaturangabe

Gesamteindruck: empfehlenswert. **-hazi-**

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung:

Donnerstag, den 9. September 1982, um 19.30 Uhr, Hörsaal A 151 der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni / Marchstraße

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen

2. Verschiedenes

3. Farblichbildervortrag

Der Vortrag des Monats:

Kurt Diemberger, Salzburg „Meine fünf Achttausender“, Broad Peak, Dhaulagiri, Makalu, Everest, Gasherbrum II.

Kurt Diemberger, ein Bergsteiger, der 1957 der Karakorumexpedition des Österreichischen Alpenvereins unter der Leitung von Markus Schmuck angehörte. Leiter am Berg war Hermann Buhl. Am 9. Juni stand Kurt Diemberger mit Hermann Buhl auf dem Gipfel des Broad Peak (8047 m).

Bei einer Sondertour zur Chogolisa wurden Buhl und Diemberger am 27. Juni auf 7000 m durch Nebel und Sturm überrascht., 650 unschwierige Höhenmeter zum Gipfel waren noch zu bewältigen. Bei 7300 m mußten sie umkehren, da die Sicht sich immer mehr verschlechterte und die Gefahr, den Wächten zu nahe zu kommen, bestand. Diemberger ging voran, als der Schnee vibrierte war Buhl, von der Spur abweichend, zum Wächtenrand gegangen, wo er mit einer Wächte in die Nordwand abstürzte.

Achtung!!

Der Ort des Vortrags hat sich geändert!

Der Hörsaal A 151 liegt im Architekturgebäude an der Marchstraße, Eingang Ecke Straße des 17. Juni / Marchstraße.

Jahresmitgliederversammlung in der TU — Verspätete Nachlese.

Die diesjährige Jahresmitgliederversammlung vom Mai 1982 ist bislang in keiner nachfolgenden Nummer des Bergboten erwähnt worden, was aber auch noch keiner gerügt hat. Kein Interesse? Man könnte es meinen, denn von über 5000 Mitgliedern kamen knapp 150 in die TU. Aber das ist jedesmal das gleiche Problem, und wir wollen es nicht beklagen. Wir wollen auch keine Geheimniskrämerei betreiben — es waren eigentlich nur die berühmten Umstände, die eine frühere Mitteilung verhinderten. Hier also der Nachtrag:

Die Versammlung wurde — wie üblich — von unserem Vorsitzenden mit der Totenehrung eingeleitet, sodann folgte der Bericht des Vorstandes einschließlich der Gruppenberichte. Insgesamt ist die Mitgliederbewegung weiterhin positiv, die unserer Kassen dagegen nicht mehr ganz so günstig. Immer neue Auflagen für unsere Hütten, die erfüllt werden müssen, immer höhere Kosten für Reparaturen an der oft schon etwas angeschlagenen Bausubstanz — wenn nicht der Streit mit dem österreichischen Steuerfiskus so günstig ausgefallen wäre, hätte die vorgesehene Beitragserhöhung sehr viel deutlicher ausfallen müssen. Lediglich im allgemeinen Haushalt konnten die Einnahmen die Ausgaben überschreiten, weil durch Krankheitsausfall auf der Geschäftsstelle und Kündigung der Halbtagskraft Personalkosten vorübergehend eingespart wurden.

Die Kassenprüfer konnten trotz der personellen Engpässe auf der Geschäftsstelle feststellen, daß alle Bücher und die Kassen ordentlich geführt und verwaltet wurden, und sie beantragten daher auch die Entlastung des Vorstandes, die erteilt wurde. Herr Trakat wurde mit Dank als „Hüttenschatzmeister“ verabschiedet und der Versammlung mitgeteilt, daß inzwi-

schen Herr Frank Wendt diese schwere Aufgabe übernehmen wird. Da Neuwahlen nicht anstanden, konnte sich die Diskussion sogleich auf die vom Vorstand vorgesehene Beitragserhöhung konzentrieren, und wider Erwarten regte sich nicht so sehr der Widerstand, sondern es wurde vielmehr gefragt, ob denn die vorgesehene Erhöhung für die nächsten Jahre ausreichen würde. Der Vorstand hielt entgegen, daß wir in Berlin jede Erhöhung auch unter sozialen Aspekten betrachten müßten, und daß wir nicht „Spitzenreiter“ sein wollen. Somit kam schließlich ein überwältigendes Votum für den Vorschlag des Vorstandes zustande, wie es sich jeder Finanzminister in Bonn erwünschen würde! Die neuen Beitragsätze ab 1. Januar 1983 sehen dann so aus:

A-Mitglied 70,— DM, statt bisher 60,— DM; B- und C-Mitglieder zahlen 35,— DM, statt bisher 30,— DM; gleiches gilt für Junioren. Damit entfällt die Kuriosität, daß Junioren bis zum 25. Lebensjahr mehr zahlen mußten als die Studenten.

Die Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr zahlen 20,— anstatt bisher 16,—. Der „Kindertarif“ blieb unverändert.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ gab es dann noch eine sehr ausführliche, sachliche und lange Diskussion über Jugendarbeit und ihre Meinungsäußerungen im Bergboten. Eine deutliche Zweidrittelmehrheit billigte die bisherige Haltung des Vorstandes, es gab aber auch unüberhörbare und beachtenswerte Gegenargumente. Das gesamte Thema war aber auch Gegenstand der Hauptversammlung des DAV in Fürth, so daß hierzu bei späterer Gelegenheit ggf. noch einmal ein Wort zu sagen wäre. Das erfreuliche Engagement der jungen und älteren Diskussionsteilnehmer konnte leider nicht belohnt werden, die Zeit für den vorgesehenen Lichtbildervortrag wurde zu knapp; er mußte verschoben werden. Aber alle, die um 22 Uhr die TU verließen, konnten das Gefühl mit nach Hause nehmen, ein Stück erfreuliche Vereinsdemokratie erlebt zu haben — dies soll nicht überall so sein. **FK**

Geplante Skireisen 82/83

13. 11.—21. 11. 82 **Tiefschneefahren** (Kurs) im Stubaital (s. Ausschreibung)

14. 1.—16. 1. 83 **Langlauf** im Harz (Torfhaus)

21. 1.—23. 1. 83 **Langlauf** im Harz (Torfhaus)

28. 1.—30. 1. 83 **Alpiner Skilauf** sowie **Langlauf** im Fichtelgebirge (Oberwarmersteinach)

4. 2.—6. 2. 83 **Langlauf** im Harz (Torfhaus)

In der Zeit von Anfang / Mitte März bis Ende April sind folgende **Hochtourenveranstaltungen** geplant:

Anfängerkurs Franz-Senn-Hütte

Fortbildungskurs Martin-Busch-Hütte, Braunschweiger Hütte

Tourenwoche auf der Rudolphshütte bzw. Jamtalhütte in Saas Fee / Zermatt (die schönsten Viertausender)

— Durchquerung; Haute Route

Skibergsteigen im Kaukasus

Voraussichtlich findet Ende Februar '83 bis Mitte März '83 eine Fahrt in den Kaukasus statt, die das Ziel hat, den 5642 m hohen Elbrus (höchster Gipfel Europas) zu besteigen. Die Reise wird 17 Tage lang dauern und ca. 1800 DM kosten. Interessenten bitte Postkarte an B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.

Tiefschneefahren im Stubaital

Seit Jahren fahren wir in der Buß-und-Betttag-Woche (4 Urlaubstage, 7 Tage Skilaufen) ins Stubaital. Dieses Jahr ist es uns gelungen, auch Betten in der Mutterbergalm zu bekommen. Das Alpensporthotel Mutterbergalm liegt ca. 100 m von der Talstation der Gletscherbahn entfernt. Neben dem phantastischen Essen, den komfortablen Zimmern mit Telefon und Dusche gibt es auch noch ein Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn . . . Für diese „tolle“ Unterkunft mit Halbpension, Hin- und Rückfahrt im Reisebus, 7-Tage-Skipaß sowie skifahrerische Betreuung in verschiedenen Leistungsgruppen müßt ihr wahrscheinlich 880,— DM „blechen“.

Alternativ wird voraussichtlich aber auch die „spartanische“, aber billigere Unterkunft in der Dresdner Hütte möglich sein für 610,— DM.

Partnersuche

Wanderung von Weil a. Rhein nach Rottweil (Schwarzwald) vom 9. Sept. — 17. Sept. 82. Meldung an: Tel. 8 52 42 07 ab 18 Uhr privat — außer Donnerstag — Tel. d. 7 50 52 26 bis 15 Uhr. Es meldet sich: Hartmut Böhm.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Brigitte Herrenkind, 1—47, Wutzkyallee 51; Jürgen Tszynski, 1—37, Forbacher Str. 14; Andreas Zepf-Schwabe, 1—41, Feuerbachstr. 23/25; Walter Gutheinz, 1—36, Fraenkelufer 8; Mirjam Lorenz, 1—37, Heimat 50; Sabine Sandow, 1—15, Uhlandstr. 159.

Interessengebiet Wandern

Matthias Reich, 1—62, Brunhildstr. 10; Petra Lüerssen, 1—41, Cranachstr. 8; Bernard Rolling, 1—33, Trabener Str. 41.

Interessengebiet Fahrtengruppe

Erich Schulz, 1—26, Rosentreterpromenade 28; Ruth Morlok, 1—10, Wernigeroder Str. 5.

Kinder

Christoph Walter, 1—37, Mörchinger Str. 39.

Jugend

Kerstin Reimann, 1—51, Zobeltitzstr. 40 g; Katrin Rosinski, 1—28, Silvesterweg 16; Thomas Galgon, 1—26, Senftenberger Ring 36 b; Bernhard Haubold, 1—38, Borussenstr. 15; Julla Haubold, 1—38, Borussenstr. 15; Michael Luniak, 1—37, Berliner Str. 108; Martina van Rikelen, 1—20, Paul-Gerhardt-Ring 31; Anke Voss, 1—20, Nordenhamer Str. 14.

Junioren

Ulrich Kertzscher, 1—37, Kilstostr. 10; Jörg Giencke, 1—61, Zossener Str. 32; Angelika Tschierschke, 1—62, Hauptstr. 127; Winfried Paège, 1—20, Schönwalder Str. 53; Hans-Christian Kühne, 1—37, Jänickestr. 57; Matthias Kleiner, 1—42, Boelckestr. 99; Florian Petretti, 1—37, Am Lappjagen 43; Matthias Lauch, 1—37, Im Mühlenfelde 12; Sabrina Heintze, 1—33, Cunostr. 23; Thomas Herres, 1—42, Eschwegering 13; Velt Hoffmann, 1—42, Werner-Voß-Damm 12; Lutz Leupolt, 1—21, Wilsnacker Str. 40; Martin Wolf, 1—65, Seestr. 119; Matthias Glauche, 1—37, Hocksteinweg 21.

Einladung

zum Oktoberfest

der Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlagler



am 23. Oktober 1982 in den Kindl-Festsälen
Hermannstr. 217, Berlin-Neukölln
(Nähe U-Bhf Boddinstr.)

Einlaß: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

Es spielt die Kapelle Willi Kupka

Eintritt: 15,— DM

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten
reserviert.

Kartenvorverkauf von Montag, den 13. September bis Donnerstag, den 21. Oktober.
im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenbestellungen an: **W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1 Berlin 41**,
Postscheckkonto Berlin West Nr. 800 22-100

● Kartenbestellungen werden erst nach Eingang des Betrages bearbeitet

Schaffer's Sportshop

1000 Berlin 31
Detmolder Straße 10 Telefon: 8 53 35 99
mit Adidas Artikeln



Schlafsäcke · Zelte · Rucksäcke

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

Neu Daunenschlafsäcke nach Maß!

Direkt vom Hersteller — ohne Zwischenhändler
besonders günstig
Nur frische Daune — Enten oder Gänse
ab 500 g bis 1400 g.

Unsere maßangefertigten Schlafsäcke
werden jeweils FRISCHgefüllt!

Nichts ist besser als Daune!

NEW DOWN

**Bergschuhe — Kleidung
Technische Ausrüstung
sowie Rucksäcke — Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Wir trauern um

Martin Zülich

Er starb im Mai 1982 im 24. Lebensjahr

Frieda Ulritz

Sie starb im Juni 1982 im 90. Lebensjahr.

Frau Ulritz war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Käte Gorgas

Sie starb im Juni 1982 im 75. Lebensjahr.

Frau Gorgas war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Laube

Sie starb im Juni 1982 im 90. Lebensjahr.

Margarete Rosenplenter

Sie starb im Juni 1982 im 83. Lebensjahr.

Frau Rosenplenter war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Peter Ludwig

Er starb im Juni 1982 im 44. Lebensjahr.

Achtung! — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 30. 9.; 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Übrigens, ein Skifahrer denkt immer an den kommenden Winter. Wir starten in die kommende Saison mit dem richtigen *Tanzkehrschwung*:

Startzeit: Samstag, 13. 11. 1982, 18 Uhr

Start und Ziel: Bagatelle, Frohnau, Zeltinger Str. 6

Mit auf der Strecke: Essen und Trinken in genügender Auswahl

Ausrüstung: Oldies, Beat und gute Laune

Startgebühr: DM 8,—, Jugendliche und Erwerbslose DM 4,—

Nennung: bei den Streckenposten E. Teubner

Tel. 8 01 66 11

W. Watzek

Tel. 7 41 57 32



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 21 Uhr auf dem Sportplatz Eichkamp, Platz 1, Leichtathletik und Gymnastik unter der Leitung von Sportlehrern. Es besteht Trainingsmöglichkeit für die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havelland

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Spika, Tel.: 7 75 31 34.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 4. 9. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 16 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 5. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Sonntag, 12. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 12. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Stolpe (Kirche am Stölpchensee) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Nikolskoe)

Sonntag, 12. 9. — Fahrtengruppe

„Es herbstet schon im Tegler Forst“. Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) U-Bahnhof Tegel vor C&A. Führung: Gerald China.

Mittwoch, 15. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesb. Schelba

Sonntag, 19. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 19. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Johannesstift)

Sonntag, 25. 9. — Mittelgruppe/Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15.30 Uhr Spandau-Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 26. 9. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians

Sonntag, 26. 9. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Fleeßwanderung. Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: „Zur Mühle“)

Mittwoch, 29. 9. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 2. 10. — Mittelgruppe/letzte Nachmittagswanderung

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 3. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 3. 10. — Fahrtengruppe

„Im Grunewald ist Holzauktion“. Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Roseneck- Ecke Hagenstr. A 50, 19, 29 — Führung: Ehepaar Wilke

DDR-Wanderung am 25. 9. (Sonntag)

Treffpunkt: 7 Uhr S-Bhf. Friedrichstr., 8.13 Uhr an Schöneweide, 19.21 Uhr an Karlsborst — Führung: Rolf Aue. **Visum: Potsdam.** Keine Stadt- und Schloßbesichtigung

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 22. September, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Wie üblich zum 1. Bergsteigertreffen nach der Haupturlaubszeit die Urlaubsreminiszenzen. Kurzberichte mit Dias von verschiedenen Anwesenden. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Kletterübung (letztmalig) am Sonnabend, dem 25. September, von 10 bis 12 Uhr am Kletterturm/Teufelsberg.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnenlernen regelmäßig sonntags abends 10 Uhr Kletterturm/Teufelsberg.

Kletterausrüstung ist für beide Veranstaltungen mitzubringen.

Vorankündigung

Am 1. Oktober beginnt die Bergsteigergruppe mit einer neuen Runde „Alpiner Lehrabend“. Über das Winterhalbjahr, jeden 1. Freitag im Monat, referiert ein erfahrenes Mitglied über ein begrenztes Thema. Es ist beabsichtigt, das Wissen nur in kleinen Dosen zu vermitteln, dafür aber mehr in Einzelheiten zu gehen. Dem Referenten ist es freigestellt, im Anschluß mit ein paar Dias ein Bergerlebnis nach eigener Wahl, in Wort und Bild, zu erläutern.

1. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 1. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen im leichten Fels“. Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 16. September (**Donnerstag**) im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen. Letzte Absprache der Kletterfahrt zur Egloffsteiner Hütte am 17. 9. 1982.

Mit einem Schmalfilm berichtet Bodo Zöphel über einen Urlaub im Juni 1982 in Italien. Gezeigt werden Bergwanderungen im Abruzzen-Nationalpark Gran Sasso d'Italia und Maiella. Es handelt sich um den Teil des Zentralapennin wo er seine größte Höhe von fast 3000 m erreicht.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am 23. September. Nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer gehen Skigruppenmitglieder ins Gebirge z. B. Berninadurchquerung oder Kaiser. Um unsere Erfahrungen auszutauschen

und über Erlebnisse zu berichten, treffen wir uns am 23. 9. um 19.30 Uhr zum gemütlichen Beisammensein in der Geschäftsstelle. Gute Laune und gelungene Dias bitte mitbringen. Getränke sind vorhanden.

Höhenmesser (Thommen u. a.)
Kompass · Brillen · Sonnenbrillen
Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seite ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I

1. September, 17 Uhr
15. September, 17 Uhr
29. September, 17 Uhr
Ort jeweils in der Geschäftsstelle.

Jugend II

1. September, 19 Uhr
15. September, 19 Uhr
29. September, 19 Uhr
Ort jeweils in der Geschäftsstelle.

Hinweis: Café Watzmann

Das Café Watzmann hat nach seiner Sommerpause wieder geöffnet. Minimalhinweis: Nicht nur Hunger, sondern auch etwas Kleingeld mitbringen, da Bernhard sonst am Hungertuche nagen muß.

Ankündigung für die Jugend I:

In den Ferien schrieben mir Sabine, Renée und Friedrich, daß sie sich entschlossen hätten, mit der Jugend I eine Herbstfahrt zu organisieren. Sie soll in das **Karwendelgebirge** führen und vom **2. Oktober** bis zum **8. Oktober** dauern (Termin in den Herbstferien). Das Gebiet wollen sie mit einem Bus oder mit drei Pkw erreichen, wobei die drei Pkw einen VW-Bus mit einschließen. Da nur zehn Teilnehmerplätze vorhanden sind, werden die **ersten zehn schriftlichen** Anmeldungen eine Chance haben mitzukommen (auf die Plätze, fertig . . .). Alle Menschen zwischen 10 und 12 Jahren werden jedoch besonders berücksichtigt, ebenso wie diejenigen, welche an der Sommerfahrt nicht teilnehmen konnten, Vorrang haben. Alles weitere werdet ihr ja auch auf den Gruppennachmittagen besprechen.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulz, 1/48, Waldsassener Str. 34, Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

Für den 26. Oktober ist ein **Geländespiel** geplant, wobei der Umgang mit Karte und Kompaß erprobt werden soll. Sabine hat zwar nichts weiter hinzugefügt, ich kann mir aber vorstellen, daß sie bestimmt Eure Vorschläge berücksichtigt. Auf den nächsten Gruppennachmittagen könnt ihr ja Eure eigenen Ideen einbringen und absprechen. -uwe-

Für die uninformierte Jugend III

Da Martin noch in der Schweiz im Handegg-Zeltlager herumguckt, während wir schon seit Anfang August die Schule besuchen dürfen, habe ich nicht erfahren können, was wann wo abläuft. Leute, die sich zu Tode langweilen, können ja einfach zu den Gruppenabenden der Jugend II kommen, zumal wenn das Café Watzmann wieder Kuchen in rauhen Mengen liefert.

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt



Furtschaglhaus

Zwei "Aussichtsberge", am Furtschaglhaus

Nach der ersten, vielleicht etwas anstrengenden Etappe des Berliner Höhenweges von der Berliner Hütte zum Furtschaglhaus (2295 m) über das Schönbichler Horn empfiehlt es sich, nicht gleich weiter zur Olperer Hütte (2389 m) zu gehen, sondern einen Rast- oder Tourentag im Furtschaglhaus einzulegen. Vor der herrlich gelegenen Hütte breitet sich ein eindrucksvolles Panorama aus, angefangen von der markanten Furtschaglspitze im Osten über den Großen Mösel, Breitnock, Hoher Weißzint, Hochfeiler bis zum Hochsteller im Westen. Am imponierendsten ist der Blick nach Süden, wo in 3400 m Luftlinienentfernung die 400 m hohe Hochfeiler-Nordwand extremen Eisgehern ein lohnendes Ziel bietet. Der „Normal“-Bergsteiger wird sich aber mit einfacheren Bergtouren zufriedengeben, z. B. dem Großen Mösel oder dem Großen Greiner. Wer nur eine kurze (einstündige) Wanderung machen möchte, dem sei die Besteigung des rd. 300 Höhenmeter oberhalb der Hütte gelegenen Furtschaglkopfes (2604 m) empfohlen, von dem die Aussicht noch umfangreicher ist: Gr. Greiner im Norden, Olperer und Schlegeisspeicher im Nordwesten.

Großer Mösel (3478 m)

Aufstieg: Der zweithöchste und aussichtsreichste Berg der Zillertaler Alpen kann vom Furtschaglhaus in 4—5 Stunden erstiegen werden.

Von der Hütte auf dem zum Schlegeiskees führenden Steig über die Brücke des Furtschaglbaches zur auffallenden Seitenmoräne und immer auf ihrem Rücken einen guten Kilometer bis zum Punkt 2727 m am Rande des Gletschers. (Kurze Rast, ggf. Steigeisen anlegen.) Auf dem Gletscher in östlicher Richtung (Achtung auf Spalten!) zum Felsköpfl (2985 m). Nun rechts vom Felsrücken, der das Furtschaglkees vom Schlegeiskees trennt, durch eine aufsteigende, meist firnbedeckte Rinne — oder rechts der Rinne in den Schrofen — rd. 300 m Höhenanstieg bis zum Beginn der Firnkuppe (Rastplatz mit schönem Tiefblick auf das Furtschaglkees und in die NW-Eisflanke des G. Möselers). Von hier flacher und leichter werdend über den Firnrücken in östlicher Richtung nach weiteren 200 Höhenmetern auf den Gipfel.

Abstieg: Auf dem Aufstiegsweg.

Achtung! Wegen der Gletscherspalten ist unbedingt am Seil zu gehen. Vorsicht — insbesondere beim Abstieg — in der Rinne bei weichem Firn (Rutschgefahr).

Literatur: AV-Führer Zillertaler Alpen, Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, 7. Auflage 1974, Kleiner Berg- und Wanderführer, Dr. Raitmayer/Dr. Klier, Bergverlag Rudolf Rother, München, Die Hütten des Deutschen Alpenvereins, herausgegeben vom DAV 1969, Alpenvereins-Jahrbuch 1975, herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein (besonders zu empfehlen wegen der neuen AV-Karte Nr. 35/1 im Maßstab 1:25 000).

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches Blatt, Nr. 35/1 (neu), Freytag-Verndt-Wanderkarte 1:100 000, Nr. 15, Zillertaler Alpen, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Nr. 37, Zillertaler Alpen/Tuxer Voralpen.

Großer Greiner (3199 m)

Aufstieg: Der wegen seiner vorgeschobenen Lage hervorragende Aussichtsberg ist auf dem Weg vom Furtschaglhaus in rd. 4 Stunden zu erreichen.

Auf dem zum Schönbichler Horn führenden Weg etwa 10 Minuten empor, bis oberhalb der zweiten großen Kehre bei einer aufgestellten Steinplatte links ein Steig abzweigt, der in kleinen Kehren über den Hang zum Furtschaglkopf (2604 m) führt. Aus der kleinen Scharte zwischen ihm und dem SW-Grat des Talggenkopfes in das Reischbergkar, das in Richtung auf die tiefste Einsattelung im Westgrat des Großen Greiners gequert wird. Der Einstieg ist bezeichnet. Über Schrofen zuerst gerade aufwärts, dann etwas nach links halten, bis man zuletzt, immer schräg rechts ansteigend, durch eine Schuttrinne die Scharte erreicht. Die Bezeichnung führt nun stets über den ausgesetzten Grat weiter. Festes Gestein bis zum Gipfel. Schöne Kletterei. Teilweise mäßig schwierig (II).

Abstieg: Auf dem Austiegsweg.

Übergang zur Olperer Hütte (rd. 4 Stunden)

Abstieg: Zunächst einige Minuten über flache und begrünte Hänge, dann in vielen Kehren über den Steilhang und die Wasserleklamm hinunter zum Zusammenfluß der vielen Bäche, die von den Gletscherzungen herabkommen. Auf der Fahrstraße rund 1200 m bis zum Beginn des Schlegeisspeichers. Nun rund 4 Kilometer immer auf der westlichen Seite des Stausees bis zum Zamser Bach. Nach weiteren 600 m in Richtung Staumauer (Parkplatz und Dominkushütte) erreicht man den Abzweig zur Olperer Hütte kurz vor dem Riepenbach.

Aufstieg: Die Höhendifferenz von der Straße am Stausee (1800 m) bis zur Hütte beträgt knapp 500 m. Der gut bezeichnete und nicht zu verfehlende Weg führt zunächst durch den Riepenwald in vielen Kehren bis dicht an den Riepenbach, der jedoch erst in einer Höhe von 2260 m überschritten wird. In nördlicher Richtung leitet der Weg über steinige Rasenhänge, zuletzt in Kehren zu der bereits sichtbaren Hütte.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wanderrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

Surf-Spezialist

+ **WINDSURFING-SCHULE**

- ♣ Surf-Boards in großer Auswahl
- ♣ Surf-Anzüge
- ♣ Surf-Segel
- ♣ Surf-Dachträger
- ♣ Surf-Reisevermittlung
- ♣ Surf-Board-Vermietung
- ♣ Surf- + Segel-Werkstatt



Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d



34. JAHRGANG · NR. 10 · OKTOBER 1982 — A 1666 EX

Der Bergbote



Vorfreude
auf den Gipfel —
Erinnerung
an den Sommer

Wir haben für Sie den **Winter** bestellt

Langlauf-Set

Vollkunststoffski mit
Schuppenbelag + Automatik-
LL-Bindung + Klemm-Alu-Stöcke

komplett **99,-**



Fischer- LL-Vollkunststoffski

„Classic“, Kronenschliff +
Automatik-LL-Bindung
+ Exel-Glasfaserstöcke

komplett **159,-**



Alpin-Set Atomic

Al-Horizon + Salomon-
Sicherheitsbindung 326 +
Stopper

komplett **249,-**

Nur solange Vorrat reicht

Alpin-, LL-Ski- und Schuhverleih

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · **Fernruf 3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 10 34. Jahrgang Oktober 1982

Inhalt

Unterwegs in Südamerika — N. Henning.....	5
Luis Trenker — W. Nitsche.....	8
Herbstliche Tage — H. Kornacher.....	12
Benimm-Experte — I. Dreyer.....	14
Fahrtenbericht — D. Schirg.....	15
Alpine Zeitschriften.....	16
Informationen.....	17
Bücher, Führer, Karten.....	18
Mitteilungen der Sektion.....	21
Fahrtenprogramm der Skigruppe.....	21
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Blick vom Antholzer Tal
(Südtirol) auf den Magerstein (Rieserferner-
gruppe)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluss: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Fitz Roy

*...röbten Feind, mich selbst.
Bergeroberung nichts ist.
...h ist ein Nichts.*

Reinhard Karl

...hnsam gelingt es mir über
...rnis auf dem Weg zur Pie-
...e. Noch 8 Stunden Fuß-
...die Hosteria, in der wir ein

...s riesige Gletscherbrüche,
...e und von Flechten behan-
...Viesen mit bunten Blumen,
...Sturm regelrechte Baumen-
...da und stecken ihre ab-

...stark geschwächt. Mein
...dition hatte leider keinen
...n zu lassen. Ändern kann

...ns schon Schlagzellen zu-
...on" oder „Gelbsuchtmann

...t bis ins Basislager. In der
...pe schlagen wir das Lager
...ndes die ganze Nacht mei-
...rei berittene Parkwächter,
...Hepatitiskranker im Park
...ich mich ärgern oder freu-
...s von Calafate untersuchen
...auf Schotterpiste. Mit dem
...ir etwas gegen den Gringo
...Anklammerungsversuchen
...ampfenden Roß direkt vor
...ich vor ernsthaften Tritten.
...Ich komme mir vor wie ein
...ufen erscheint weniger an-
...h erfolgreicher Durchque-
...Jeeps erwartet.

...atik. In einer Kurve schleu-
...uß. Zum Glück ist nicht viel
...Abbruch gefallen. Mühsam
...ige Reifenpannen gegeben

...chwellung und starke Rip-
...getroffen. Statt dessen muß
...andslos auf den Camping-

Wir haben

Langlauf-S

Vollkunststoffski mit
Schuppenbelag +
LL-Bindung + Klei

komp



Alpin-Set At

Al-Horizon + Saloi
Sicherheitsbindun
Stopper

komplett

N

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

Oktober

1. 10. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
2. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wanderung
3. 10. Wanderungen
4. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
5. 10. Gymnastik
6. 10. Havellauf
8. 10. Fahrtengruppe: Gruppenfahrt
9. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
10. 10. Wanderungen
11. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
12. 10. Gymnastik
13. 10. Havellauf — Wanderung — Wandergruppe:
Altwanderertreffen
14. 10. **Sektionsversammlung u. Vortrag**
15. 10. Fotogruppe: Gruppenabend
16. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
17. 10. Wanderungen — Spree—Havel:
Wanderung
18. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
19. 10. Gymnastik
20. 10. Havellauf
22. 10. Spree—Havel: Gruppenabend —
Fahrtengruppe: Gruppenfahrt
23. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen —
Wandergruppe: Monatstreffen —
D'Hax'nschlagler: **Oktoberfest**
24. 10. Wanderungen
25. 10. Sport — Singekreis: Übungsabend
26. 10. Gymnastik
27. 10. Havellauf — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung — Wanderung
28. 10. Skigruppe: Gruppenabend
30. 10. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
31. 10. Wanderungen

November

5. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
7. 11. Wanderungen

Unterwegs in Südamerika

Teil 2: „Rettungsaktion“ im Schatten des Fitz Roy

*Ich erkenne meinen größten Feind, mich selbst.
Ich erkenne, daß jede Bergeroberung nichts ist.
Sogar mein eigenes Ich ist ein Nichts.*

Reinhard Karl

Eiskaltes Gletscherwasser reißt mir fast die Beine weg. Nur mühsam gelingt es mir über den breiten Fluß zu kommen. Der Rio Fitz Roy ist das erste Hindernis auf dem Weg zur *Piera del Fraile*, dem Basislager für Fitz-Roy-Besteigungsversuche. Noch 8 Stunden Fußmarsch mit schwerem Gepäck sind es bis dahin. Hinter uns liegt die *Hosteria*, in der wir ein kleines Depot angelegt haben.

Die landschaftlichen Eindrücke wechseln ständig ab. Da gibt es riesige Gletscherbrüche, über denen wilde Granitnadeln aufragen; bizarre, moosbedeckte und von Flechten behangene Wälder mit grünen Papageien und Gürteltieren, sumpfige Wiesen mit bunten Blumen, Wildbäche und Gerölllandschaften. An manchen Stellen hat der Sturm regelrechte Baumfriedhöfe entstehen lassen. Wie Gerippe stehen diese Baumleichen da und stecken ihre abgestorbenen, bleichen Äste anklagend dem Himmel entgegen.

Ich plage mich mit Hepatitissymptomen herum und bin stark geschwächt. Mein 25-kg-Rucksack macht es auch nicht leichter. Eine CSSR-Expedition hatte leider keinen Arzt dabei, und so beschloß ich erst einmal alles weiterlaufen zu lassen. Ändern kann man ohnehin nichts mehr.

Reinhard und Luis nehmen alles mit Humor auf. Wir spinnen uns schon Schlagzeilen zu: „Berliner stoppt deutsch-spanische Patagonienexpedition“ oder „Gelbsuchtmann rettet den Fitz Roy“.

Ein Kranker wird zurückgeholt . . . aber wie

Am ersten Tag schaffen wir es nicht mehr mit der schweren Last bis ins Basislager. In der Nähe des Rio Blanco, unter den Nordwänden der Fitz Roy-Gruppe schlagen wir das Lager auf. Zum Schlafen komme ich jedoch nicht, da ich wegen des Windes die ganze Nacht meine Zeltstange festhalten muß. Tags darauf erscheint Besuch, drei berittene Parkwächter, auf der Suche nach mir. Jemand hat ihnen erzählt, es laufe ein Hepatitiskranker im Park umher. Man veranlaßt mich zum Rückmarsch. Ich weiß nicht, ob ich mich ärgern oder freuen soll, daß man mir die Gelegenheit gibt, mich ins Krankenhaus von Calafate untersuchen zu lassen. Bis dahin sind es allerdings noch mehr als 200 km auf Schotterpiste. Mit dem Rucksack muß ich auf eines der Pferde steigen. Dieses hat aber etwas gegen den Gringo aus Alemania, es bäumt sich auf, geht durch, und nach kurzen Anklammerungsversuchen falle ich spektakulär mit meinem Krempel im Purzelbaum dem stampfenden Roß direkt vor die Hufe. Nur der massive Einsatz eines Parkwächters bewahrt mich vor ernsthaften Tritten. Ein zweiter Versuch glückt, und ab geht es in Richtung *Hosteria*. Ich komme mir vor wie ein Zureiter und sitze dennoch wie ein Affe auf dem Schleifstein. Laufen erscheint weniger anstrengend, und mein Hintern ist sicher auch dieser Ansicht. Nach erfolgreicher Durchquerung des Rio Fitz Roy werde ich schon von den Fahrern zweier Jeeps erwartet.

Die staubige Fahrt zum Lago Argentino verläuft nicht ohne Dramatik. In einer Kurve schleudert einer der Wagen und rast einen Abhang hinunter in den Fluß. Zum Glück ist nicht viel passiert. Einige Meter weiter, und er wäre über einen steilen Abbruch gefallen. Mühsam ziehen wir den Jeep wieder auf die Straße. Nachdem es noch einige Reifenpannen gegeben hat, landen wir endlich heil in Calafate.

Abwarten und vielfältige Kontakte

Im Krankenhaus gibt es nur einen Arzt. Man stellt eine Leberschwellung und starke Rippenprellung fest. Eine Diagnose auf Hepatitis wird jedoch nicht getroffen. Statt dessen muß ich 4 Tage zur Beobachtung im Ort bleiben. Man läßt mich anstandslos auf den Campingplatz!

Die Zeit im Ort ist äußerst angenehm. Ständige Kontakte zur einheimischen Bevölkerung, Einladungen und Bekanntschaften mit Reise-Freaks (einige bis zu fünf Jahren unterwegs) gestalten den Aufenthalt sehr interessant. Ich erhalte sogar Gelegenheit zur Besichtigung des berühmten Moreno-Gletschers.

Über inzwischen erworbene Beziehungen ist es mir möglich, kostenlos zum Fitz Roy zurückzukehren. Ein Attest bescheinigt, daß ich keine Hepatitis habe, doch wurde nie eine Blutuntersuchung gemacht, mangels Analysemöglichkeiten in Calafate! Mit den Parkwächtern gibt es keine Schwierigkeiten. Dies verdanke ich Luis und Reinhard, die mich als Expeditionsmitglied ausgegeben haben. Ohne Genehmigung eines Andinclubs wäre ich nie in den Park gelassen worden. Es gibt normalerweise für Nichtalpinisten nur die Möglichkeit eines geführten Ausflugs, der sehr teuer ist. Statt dessen behandelt man mich hier als Prominenz. Es ist mir direkt peinlich, jedoch höchst zweckmäßig.

An der Plera del Fraile werde ich freudig begrüßt. Man läuft mir winkend entgegen. Offensichtlich hat man nicht mehr erwartet, daß ich zurückkommen würde. Ich bin völlig durchnäßt wegen eines zweistündigen Wolkenbruchs und muß mich gleich umziehen.

Lagerleben unterm Fitz Roy

Man lebt hier in selbstgebauten Hütten und Unterständen, mit Lagerfeuer, self-made Backofen und zum Schlafen kriecht man in sein Zelt. Für mich beginnt nun eine Zeit des alternativen Lebens. Nicht umsonst hat Reinhard so viel von dieser Gegend geschwärmt. Es ist eine Erfahrung ganz eigener Art, auch wenn das Wetter oft sehr schlecht ist. Ein Tag vergeht wie im Fluge. Man backt Brot, geht Fischen, Beeren und Pilze sammeln und sucht Brennholz. Ständig wird die eigene Kochkunst auf die Probe gestellt. Dazu kommen unvergeßliche Gespräche und Diskussionen über „Gott und die Welt“. Man redet über Reinhold Messner, 8000er Besteigungen, den Viltlen Schwierigkeitsgrad und UIAA-Querelen. Es ist sehr interessant. Außer uns sind noch Silvia und Gino Buscaini-Metzeltin da. Sie haben die direkte Ostwand der Aguja Guillaumet bestiegen und wollen noch über die „Supercanaleta“ auf den Fitz Roy (Kletterstrecke 1800 m).

Nach einigen Tagen regnet und stürmt es immer noch. Reinhard läßt verlauten, mindestens schon zum zehnten Male seit wir hier sind, daß er das Bergsteigen aufgeben will. Man träumt von Rio und anderen Annehmlichkeiten. Beliebter Lesestoff ist Henry Millers „Klimatisierter Alptraum“. Eigentlich müßte es klimatischer Alptraum heißen.



Foto: Norbert Henning

SCHAFFERS SPORTSHOP

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit

Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. **Wanderschuhe**

kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

Sturmhöhle am Fitz Roy

Ich raffte mich zu einer Wanderung auf. Es kostet unheimliche Überwindung, sich dem Wind entgegenzustellen. Eisbröckchen martern das Gesicht und zusammengekrümmt versuche ich mit einer tausendstel Sekunde ein Foto zustandezubringen. Manchmal träumt man von großen Bergtouren. Dann denkt man, wie schön es wäre, wenn man einmal im Leben auf einen Berg wie den Fitz Roy steigen könnte, doch vor Ort sieht man dann die Wirklichkeit. Wenn es schon für eine Wanderung Überwindung kostet, wie grauenhaft muß dann erst eine schwere Kletterei in dieser Sturmhöhle sein? Bei diesem Wetter nimmt alles tödliche Dimensionen an, läßt einen erschauern. Man muß wirklich komplett verrückt sein, zwei bis drei Monate auf zwei gute Tage für eine Besteigungsmöglichkeit zu warten. Über Reinhardts keizerliche Reden kann man im Vortragssaal schockiert sein, doch ist man selber an Ort und Stelle, dann kommt einem auch alles verrückt vor. Verrückt . . . aber toll! Im Lager hängt Reinhard an einer angenagelten Latte und macht einarmige Klimmzüge. „Morgen wird das Wetter gut“, versichern wir uns gegenseitig. Das Warten und Hoffen geht weiter.

Norbert Henning

Fortsetzung folgt

Luis Trenker — ein reiches Leben

Der „Sohn der Berge“ wird 90

Luis Trenker ist Bergsteiger, Alt-Filmemacher und Buchautor

Vom Hütejungen zum Bergführer

Luis Trenker, geboren am 4. Oktober 1892 in St. Ulrich im Grödnertal, machte eine harte Jugend durch, in der die Güte seiner Mutter eine große Rolle spielt. Sein Vater ist Kirchenmaler und Vergolder. Er nimmt seinen siebenjährigen Sohn zum Begräbnis des abgestürzten englischen Bergsteigers Norman Neruda mit, um ihm zu zeigen, daß die Berge auch todbringend sein können. Als Luis schlechte Noten im Betragen, in Fleiß und Religion heimbringt, soll er den Ernst des Lebens kennenlernen. Er wird den Sommer über ins benachbarte Tal zum Schrottbauern nach Colfuschg geschickt, wo er sich sein tägliches Brot mit dem Hüten von 70 Schafen verdienen muß. Eine verfallene Hütte oberhalb des Dorfes wird seine „Residenz“, in der er sich als freier Mann fühlt. Von einem unerklärlichen Trieb erfaßt, steigt er eines Tages von der Schafweide in die Felsen des Sass Songher, wo ihn ein Gewitter überrascht. Dieses Erlebnis weckt in ihm die Sehnsucht nach den Berggipfeln.

Etwas älter geworden, möchte er Ingenieur werden. Sein Vater kann jedoch kein langjähriges Studium bezahlen. Da handelt seine Mutter auf eigene Faust und bringt ihn nach Innsbruck in die k. u. k.-Realschule, die er von 1905—1912 besucht und mit dem Abitur abschließt. In den Sommerferien begegnet er dem um wenige Jahre älteren

Studenten und Bergführer Hans Pescosta, der sein bester Freund wird. Durch ihn kommt er auf den Gedanken, ebenfalls Bergführer zu werden. So erwirbt Luis Trenker bereits mit 18 Jahren das Diplom als Führeraspirant und macht sich finanziell unabhängig. Bald darauf wird er zum Bergführer befördert.

Er führt mehrere Erstbegehungen durch. U. a. gelingen ihm gemeinsam mit Hans Pescosta die erste Durchkletterung der Südwand am kleinen Sellaturm (Trenker-Riß) und die erste Durchstigung der Nordostwand des Murfreiturmes in der Sella-gruppe. Im Juli 1914 will er zusammen mit Hans Dülfer die Furchetta-Nordwand bezwingen. Nur 100 m unter dem Gipfel signalisieren nahendes Unwetter und eine haarscharf an den Bergsteigern in die Tiefe stürzender Felsblock den Rückzug.

Im Winter betätigt sich Luis Trenker als Skilehrer. 1912 wird er Tiroler Jugendmeister im kombinierten Abfahrts- und Langlauf in Cortina d'Ampezzo. Im gleichen Jahr beginnt er sein Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Graz, das er mit dem Verdienst als Bergführer finanziert. Es wirkt wie ein Schock, als ihm ein Arzt einen schweren Herzklappenfehler diagnostiziert, eine Lebensdauer von nur 40 Jahren prophezeit und ihm jeglichen Sport verbietet. Ein halbes Jahr lebt er nach dieser Fehldiagnose. Dann startet er für den akademischen Grazer Skiclub — und gewinnt

die Klubmeisterschaft. Wenig später, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, besteht er die 1. Staatsprüfung.

Im 1. Weltkrieg

Trenker wird im August 1914 zum Kriegsdienst einberufen und zunächst auf dem russischen Kriegsschauplatz in Galizien eingesetzt. Im Dezember 1914 wird er nach Südtirol abkommandiert, zumal sich die Gerüchte verdichten, daß es mit Italien zum Krieg kommen werde. Nach der Ausbildung zum Reserveoffizier in Chiesa di Lavarone wird er im April 1915 dem Sperrfort Verle zugeteilt. Inmitten nach der Kriegserklärung Italiens (Mai 1915) erfährt er vom Heldentod seines besten Freundes, Hans Pescosta, in Galizien. Sperrforts sind Kampfstätten eigener Art: „Die stickige Luft, das gespenstische Flackern schwacher Lampen, das monotone Brummen der Ventilatoren und das Dröhnen krepierender Geschosse zerren an den Nerven der Eingeschlossenen.“ Im Juni 1916 wird Trenker als Leutnant bei einem Patrouillengang verwundet. Damit endet seine Zeit in der Betenhöhle von Verle. Im Herbst 1916 ist er als Ausbildungs-offizier für hochalpine Truppen im Ötztal, danach in den Dolomiten (Regensburger Hütte), tätig. Er erhält den Befehl über die Bergführerkompanie Nr. 10, die im Kampfabschnitt Fanesturm-Lagazuoi zum Einsatz kommt. Trotz der Sprengung des Lagazuoi-Gipfels am 20. Juni 1917 gelingt es, die Alpini zurückzuschlagen. Diese Sprengung wird auch Thema seines Filmes „Berge in Flammen“. Infolge des Durchbruchs von Tolmein (Herbst 1917) räumen die Italiener die Dolomitenfront. Trenker wird (bis Kriegsende) Platzkommandant von Cortina d'Ampezzo und alpiner Referent beim Divisionskommando Bruneck.

Entdeckung für den Film

Nach Fortsetzung seiner Studien in Wien und Graz legt Luis Trenker 1922 seine zweite Staatsprüfung in Graz ab und kehrt als Diplom-Ingenieur in seine seit Kriegsende zu Italien gehörende Südtiroler Heimat zurück. Er eröffnet, gemeinsam mit Prof. Clemens Holzmeister, ein Architekturbüro in Bozen und führt in den nächsten Jahren mehrere Bauten in Südtirol durch.

1925 beginnt Trenkers erste Filmarbeit mit Dr. Arnold Fanck, der sein Lehrmeister wird. Fanck dreht in den Dolomiten den Film „Berg des Schicksals“, in dem Trenker ursprünglich als sportlicher Berater mitmachen soll. Seine Karriere verdankt er dem Tragöden Oberg, durch dessen Fürsprache er zum Hauptdarsteller dieses stummen Kletterfilms avanciert. Der „Berg des Schicksals“ wird ein großer Erfolg. Unter der Regie von Fanck spielt er noch die jeweilige Hauptrolle im Ufa-Film „Der heilige Berg“ und in dem lustigen Skifilm „Der große Sprung“ (1926/27).

Die Nichtanerkennung der in Österreich erworbenen akademischen Titel durch das faschistische Regime in Rom zwingt Trenker zur Aufgabe seines Architekturbüros in Bozen (1927). Er trennt sich auch von Arnold Fanck, um künftig Filme in eigener Regie zu produzieren. Deshalb übersiedelt er nach Berlin, wo er von 1927—1941 einen festen Wohnsitz unterhält. 1928 heiratet er dort seine ihn stets unterstützende Hilda.

Selbständige Filmarbeit und schriftstellerische Tätigkeit

Auf Grund seiner Anfangserfolge steht Luis Trenker in Berlin eine beispiellose Karriere als Drehbuchautor, Schauspieler, Regisseur und später als Volksschriftsteller be-



Hol' Dir den Neuen!

Der Schuster-Winter-Katalog ist da!
Ein Riesenangebot auf 268 farbigen Seiten. Neben einer Fülle attraktiver Ski-Mode und Ausrüstungs-Neuheiten erwartet Sie nicht zuletzt ein Großangebot hervorragender Spezial-Ausrüstung und Bekleidung für Langläufer, Skitouristen und Winter-Bergsteiger sowie ein Riesen-Reiseteil.

**Gleich besorgen!
Gibt's kostenlos.**
Postkarte genügt.

Schuster
Der Ski-Experte

Rosenstr. 3-6
8000 München 2

vor. Seine erste selbständige Filmarbeit ist „Der Kampf ums Matterhorn“, ein Stummfilm (1928). Obwohl Whymper in diesem dramatischen Ringen siegt, spielt Trenker den Bergführer Carrel, dem seine Anteilnahme gehört. Auf Anregung von Theodor Wolff beginnt er seine schriftstellerische Tätigkeit mit regelmäßigen Beiträgen für das „Berliner Tageblatt“. Diese erscheinen später im Rowohlt-Verlag unter dem Titel „Kameraden der Berge“ als erstes Buch Trenkers.

Sein erster Tonfilm heißt „Der Sohn der weißen Berge“ (1929); entgegen den Befürchtungen der Produzenten gefällt Trenkers Dialekt. — In den Jahren 1929 bis 1931 gestaltet er in „Berge in Flammen“, einer deutsch-französischen Gemeinschaftsproduktion, das Kriegsdrama Tirols von 1915 bis 1918. Er setzt sowohl den Kaiserjägern als auch den Alpinisoldaten ein ehrendes Denkmal. Trenker ist Autor, Hauptdarsteller und Regisseur (gemeinsam mit Karl Hartl). Der Film läuft in der ganzen Welt, wird aber in Italien von Mussolini verboten. 1932 entsteht in Hollywood eine englische Fassung des Films „Berge in Flammen“. Der unter dem gleichen Titel veröffentlichte Roman erhält 1932 in Wien den Preis für das beste Buch des Jahres. — Während der Fertigstellung der amerikanischen Version von „Berge in Flammen“ entwirft Trenker bereits den Film „Der Rebell“, der ein Jahr später in deutscher und englischer Fassung um die Welt läuft. „Der Rebell“ beinhaltet Episoden aus den Tiroler Freiheitskämpfen von 1809. Der gleichnamige Roman wird 1933 publiziert. Mit dem Film „Der verlorene Sohn“, in dem er wieder Manuskript, Regie und Hauptrolle übernimmt, gelingt ihm sein Meisterwerk (1933/34). Die Handlung spielt in den Bergen Südtirols und in der fremden Welt New Yorks. Der Übergang von der Heimat in die Weltmetropole erfolgt durch eine klassische Überblendung: Aus den Wandfluchten der Sella-türme wachsen die Wolkenkratzer heraus. Auf der Biennale 1934 in Venedig wird der Film mit dem Preis des römischen Kultusministeriums ausgezeichnet. — 1935 reist er erneut nach Amerika, um den „Kaiser von Kalifornien“ zu drehen. Es handelt sich um das abenteuerliche Schicksal des Auswanderers Johann August Sutter, des Erschließers Kaliforniens, dargestellt von Trenker. Auf der Biennale in Venedig wird der Film zum besten internationalen Film des Jahres 1935 erklärt. — In deutsch-italienischer Gemeinschaftsproduktion entsteht 1936 der Film „Condottieri“, der den

Gegensatz zwischen disziplinlosen Söldnern und vaterländischen Truppen im mittelalterlichen Italien behandelt. Auf Anordnung von Goebbels, dem Schirmherrn des deutschen Films, wird „Condottieri“ zunächst gestutzt, dann aber wegen „katholischer Tendenz“ endgültig zurückgezogen. — Trenker widmet sich nun wieder reinen Bergthemen. Da ihn der Stummfilm vom Matterhorn nicht befriedigt, filmt er nochmals die Tragödie der Erstbesteigung unter dem Titel „Der Berg ruft“ in deutsch-englischer Gemeinschaftsarbeit. Wieder spielt er den Carrel. 1938 folgt das Skilustspiel „Liebesbriefe aus dem Engadin“.

Filmverbot als Autor und Regisseur

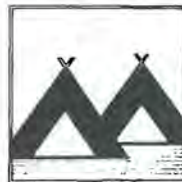
Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wird die freie Filmarbeit durch die Zensur des Propagandaministeriums immer schwieriger. Das zeigt sich erneut bei Trenkers „Feuerteufel“, einem Freiheitsfilm aus den Bergen Tirols (1939/40). Die stärkste Szene muß entfernt werden; schließlich wird auch dieser Film zurückgezogen.

Nach einem zwischen Hitler und Mussolini geschlossenen Abkommen (1939) werden die Südtiroler vor die Wahl gestellt, entweder für Deutschland zu optieren und damit auszuwandern, oder sich als Vollitaliener zu erklären. Wer sich für diese beiden Möglichkeiten nicht entscheidet, wird — wie Trenker — verächtlich als „Dableiber“ bezeichnet. Goebbels fälscht dieses Bekenntnis Trenkers zur Heimat in „Verrat“ um und verbietet ihm jegliche Tätigkeit im deutschen Film als Autor und Regisseur.

Der Filmemacher verläßt daraufhin Berlin und geht nach Rom. Seine Familie lebt während der düsteren Kriegsjahre in Kitzbühel. In Rom führt er Regie beim Jubiläumsfilm für Papst Pius XII.: „Pastor Angelicus“ (1941/42). 1943 dreht er für die italienische Filmgesellschaft Cines am Montblanc den Spielfilm „Im Banne des Mont Miracolo“. Da ihm durch Gauleiter Hofer der Aufenthalt in Südtirol verboten ist, verbringt er die letzte Kriegszeit in Venedig. 1945 kehrt er wieder in seine Heimat zurück.

Filme, Fernsehen, Bücher

Schon bald nach dem Zweiten Weltkrieg zeichnet sich, bedingt durch Verherrlichung von Kriminalität und Sex, ein Niedergang des deutschen Films ab. Luis Trenker gestaltet dennoch bis in die Gegenwart diverse Kultur- und Spielfilme, z. B. „Duell in den Bergen“ (1950), „Paradies Tirol—Meran“ (1973), „Südtirol — Heimat aus Gottes Hand“ (1979). Der Spielfilm „Sein bester



Alles für
Reisen um
die Welt

**GLOBETROTTER-
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

**Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
Telefon (030) 87 11 64**

Gratis-
Katalog '82
mit diesem
Gutschein anfordern



Freund" befaßt sich mit dem Für und Wider der Durchsteigung der Eiger-Nordwand (1962). Der Film „Winterfreuden in den Dolomiten“ trägt dazu bei, daß die alpinen Skiweltmeisterschaften 1970 ins Grödnertal vergeben werden.

Erst durch das Fernsehen kann sich der deutsche Film zum Teil aus seiner künstlerischen Misere befreien. Trenker, der noch 1960 vom Fernsehen nichts wissen will, hat seitdem zahlreiche Fernsehfilme, z. B. „Die goldene Zeit“, „Die eiserne Zeit“, „Zwei Wege — ein Gipfel“ und vor allem Fernsehserien für das Familien- und Jugendprogramm gebracht. Hieraus resultieren immer wieder Einladungen zu Vorträgen in den verschiedensten Ländern.

Der Schwerpunkt seines Schaffens seit Kriegsende dürfte aber in der Tätigkeit als Buchautor liegen. Aus seiner Feder stammen u. a. die Romane „Heimat aus Gottes Hand“ (1947—49), „Glocken über den Bergen“, „Schicksal am Matterhorn“, „Das Wunder von Oberammergau“, die Bildbände „Berge und Heimat“, „Meine Berge“, „Berge im Schnee“ (1950—60), die Erzählungen „Helden der Berge“ (1956—62),

„Meine schönsten Berggeschichten“ (1977) und die Autobiographie „Alles gut gegangen“ (1979). Sein letztes Buch ist die „Goldene Bergwelt“.

Trenkers Leben heute

Der Verfasser von Drehbüchern für 12 große Filme, Autor von mehr als 20 Büchern und Kämpfer gegen die Übertechnisierung der Alpen hat viele Auszeichnungen erhalten. Er ist u. a. Ehrenmitglied des Zermatter Bergführervereins, Ehrenbürger von St. Ulrich, Ehrenbürger von Sexten, Träger des Goldenen Verdienstkreuzes des Landes Tirol und des Bayerischen Verdienstordens. Luis Trenker hat sein Leben lang diszipliniert gelebt und diszipliniert gearbeitet. Eins seiner Hobbys ist das Malen von Landschaften. Außerdem wandert und kraxelt er noch immer in seinen geliebten Bergen. Den Schwierigkeitsgrad II meistert der Neunzigjährige auch heute noch.

Wir wünschen dem „Sohn der Berge“ der nie seinen Humor verloren hat, nach den bewegten Episoden seines Lebens einen geruhsamen Abend im Kreis seiner Familie.

Dr. Wolfgang Nitsche

Herbstliche Tage im Kaunergrat

Zehn Tage im vielgerühmten Kaunergrat, einem der wildesten und auch „westalpinsten“ Gebirgszüge in den Ostalpen. Herbst war es bereits, und im Dorf hieß es, die Hüttenwirtin werde wohl in den nächsten Tagen abziehen. Uns kam das gar nicht einmal so unangelegen. Wir waren lieber allein, und was wir da die mehr als 1200 Höhenmeter zur Kaunergrathütte (2860 m) hinaufschleppen, hätte ausgereicht, um mehrere Seilschaften bis in den Winter hinein ausreichend zu versorgen. Jedenfalls kam es uns, die wir unter der Last der überschweren Rucksäcke hinaufkeuchten so vor. In Wirklichkeit aber wurde schon nach vier Tagen ein verlorener „Grand-Hand mit vieren“ zum willkommenen Vorwand, den unglückseligen Verlierer zwecks Brotnachschub ins Tal zu schicken.

Schon unser erster Gang galt dem Schwabenkopf (3379 m). Der nördliche Plangerößferner als Zugangsweg gab uns keine Rätsel auf, und auch der Südgrat war kaum schwierig zu nennen. Und weil es uns mit dem türmereichen Ostgrat nicht viel anders ging, schien uns dieser erste Gipfel im Kaunergrat eine leichte Beute.

Anderntags zog denn auch die Hüttenwirtin tatsächlich ab. Auch Peter, das pfiffige Hüt-

tenpferdchen, war dabel. Jedesmal wenn wir ihm die breiten Gurte seines Traggestells festschnallen wollten, blies sich dieses Biest kurzerhand auf, daß der Bauch prall war wie ein Ballon. Wir halfen auch sonst nach Möglichkeit, die Unordnung beim Räumen der Hütte noch zu vergrößern, erteilten unsachgemäße Ratschläge und zeigten uns im übrigen recht nützlich. Der dritte Tag aber sah uns dann doch auf der Watzespitze (3533 m), der Beherrscherin des ganzen Kaunergrats, von monarchisch gesinnten Bergsteigern auch „Königin Watz“ genannt. Der erste Ostgrat — sie hat deren sogar drei! — war mit seinen 800 Höhenmetern ein einziger Genuß. Rötlicher Gneis in riesigen Platten, Blöcken und Verschneidungen, das Ganze aber nie mehr als schwierig. Den Abstieg nahmen wir über den Eisweg. Wohl hätten uns an diesem Berg auch noch der Westgrat mit seinen westalpinen Maßen gereizt, oder die jähle Nordkante, aber für diesmal mußten wir uns mit dem Genossen begnügen. Die Verpeilspitze (3425 m) über den interessanten Westgrat, mit Überkletterung aller Türme (III) und Abstieg durch die unswierige Südwestschlucht schien uns für den vierten Tag denn doch zu wenig, und so

wechselten wir noch hinüber zu den Madatschtürmen. Alle drei über 2800 m hoch, sind sie der oft besuchte „Klettergarten“ dieses Gebiets. Doch ist die Überschreitung aller drei Türme — eigentlich sind es vier — immer noch eine großzügige Fahrt, wenn sie auch nirgends allzugroße Schwierigkeiten aufweist (III-IV, eine Abseilstelle!). Das Gestein ist herrlich fest und erstaunlich griffig. Vor allem vom nördlichsten Watzejoch aus gesehen, bieten diese Türme den Anblick einer alten Burgruine aus grauer Vorzeit. Wer weiß, ob es dort nicht noch einen Schatz zu heben gibt?

Hatte das Wetter bis zu diesem Tage noch gute Miene zum bösen Spiel gemacht, so verdarb uns Petrus durch zwei lange, kaum endenwollende Regentage doch gründlich unseren Plan, zur 1900 Meter hoch gelegenen Verpeilhütte auf der Kaunertalseite hinüberzuwechseln und von dort aus den Gsahlkopf (auf Tristkogel genannt) und die Rofelewand anzugehen. Wir mußten uns diese beiden formenschönen Gipfel für später aufheben, und so blieb als einzige Ausbeute einiger lichter Momente die bescheidene Portleswand (3109 m), deren tief im Pitztal ansetzender Ostgrat mit überraschend schönen Kletterstellen (II—III) aufzuwarten hatte. Zum Dank dafür haben wir uns auch zu dritt über eine Stunde lang geplagt, den recht unansehnlich gewordenen Gipfelsteinmann durch einen neuen, über zwei Meter hohen Koloß zu ersetzen.

Der letzte Gipfel im näheren Umkreis der uns schon lieb gewordenen Kaunergrathütte war die ihren Namen gar nicht einmal zu Unrecht tragende Seekarleschneide (3200 m). Ihr Nordgrat bietet zumindest im oberen Teil eine herrliche Kantenklettelerei (III), vielleicht die schönste in dieser Gegend. Die Nordwestverschneidung des gleichen Berges soll zwar die schwerste Route im Kaunergrat sein, aber angesichts des sich weit ins weiße Firnfeld am Fuße der Nordwestwand hineinziehenden graubraunen Schuttkegels verloren wir jeden Appetit auf diese schwere Kletterfahrt. Wir überkletterten auf dem Heimweg, und zwar in strömenden Regen, die lange, schmale Schneide des unswierigen Westgrates und fuhren dann noch vor Erreichen des sogenannten, als Übungseiswand vielbenützten Theaterwandls in einer Schuttrinne zum südlichen Plangerößferner ab. Da wir auch noch der Wildspitze einen Besuch abstatten wollten, hatte nun unsere Abschiedsstunde geschlagen. Und so brachte uns der letzte Tag am allerweitesten und zugleich auch über die meisten Gipfel. Kaunergrathütte — Seekogel (Westgrat: III—IV) — Rostizkogel (Abstieg über die brüchige Südwand: II) — Löcherkogel — Wurmtalerkopf — Taschachhaus, eine großzügige Überschreitung, zu der uns trotz westalpinfrühen Aufbruchs beinahe der Tag zu kurz wurde. Ein unfreiwilliges Bad im eiskalten Sexegertenbach beschloß ihn auf eindrucksvolle Weise. Hermann Kornacher

TAIGA Langlauf 13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur.
Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm,
1 Besichtigungstag in Moskau, Hotel 1. Kl., VP **1338.-**

KAUKASUS 2.7.-17.9.83
wöchentlich

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion.
Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund.
1 Woche Bergwandern mit Bergführer,
5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes
Ausflugsprogramm, Hotel 1. Klasse, Vollpension **1868.-**

SKI-UND BERGSPORTREISEN
SERVUS-REISE-GMBH

Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 304 05 01

Benimm-Experte

Ach, so mancher Alpenflegel
lebt ganz ohne Anstandsregel,
raucht im Waide voller Lust,
gröht ein Lied aus voller Brust,
stößt die Felsen froh und munter
In das tiefe Tal hinunter,
fühlt sich restlos froh und frei,
glaubt, daß er der Stärkste sei.

Hängt sein Radio an den Baum
und verscheucht den holden Traum
von der Stille der Natur.
Schilder übersieht er stur,
weil sie eh nur was verbieten. —
Grüßen? Unmoderne Riten!
Rücksichtnahme? Unbekannt.
Dafür ist er zu rasant.
Hilfsbereitschaft? Unverständlich.
Leisetreten? Fast schon schändlich.

Also tritt er kräftig auf,
geht die Stiege er hinauf
in der Hütte. — Wie, das stört?
Er ist's wert, daß man ihn hört!

Text und Zeichnungen von Inge Dreyer aus
dem Buch „Achtung Stolperstelle“ Kopf-
Verlag, Stuttgart



Und man hört ihn. Überall.
Wuchtig dröhnt der Widerhall
seiner Stimme und sein Lachen.
Ach, wie viele lustige Sachen
hat er doch im Repertoire:
Ehebett und Pissoir!

Schmutzig sind auch seine Schuhe.
Die trägt er mit Seelenruhe
bis zum Lager an den Füßen.
Lehm und Steinchen lassen grüßen,
die aus den Profilen schlüpfen.
Kurz: Er läßt die Herzen hüpfen
hoch und immer höher heute.
Seid ihm dankbar, liebe Leute!

Auch den Mädchen, jungen, alten,
hilft er, sich zu unterhalten,
kneift, als wären sie ihm feil,
fröhlich in ihr Hinterteil.

Eins ist zu erwähnen noch:
Einen Vorzug hat er doch.
Läßt er auch die Puppen tanzen,
niemals plückt er Alpenpflanzen,
einfach, weil er sie nicht mag.
Er hat stets Naturschutz-Tag!
Au contraire: Er hinterläßt
„Edelweiß“ als Jausenrest.

„Gestatten: Klamm und Glibb, wir wandern mit, im Regen, versteht sich!“

Fahrtengruppe in den Ammer- und Walchenseebergen vom 12.—19. 6. 82

12. 6. Nach einer langen Nacht im Liegewagen stürzen sich 21 Wanderlustige in München gegen 9.30 Uhr in die Zirbenstube und auf das Frühstücksbüfett zu einem ausgiebigen Kaffeeschmaus. Wer weiß, wann wir wieder etwas zu essen bekommen! Vier fleißige Hände haben 21 rotweißkarierte Halstücher genäht und Alpenblumenanstecknadeln gefertigt, womit die Gruppe auch äußerlich sichtbar locker zusammengeknotet ist. Auf dem Starnberger Bahnhof ist der erste Verlust zu melden, aber unser Freiluftasket wird wieder eingefangen; durch mißverständliche Bahnsteigangaben hatte er sich von der Gruppe entfernt. In Unterammergau werden noch einmal Notsignal und Hilfeleistungen erklärt, dann beginnt der erste Aufstieg. Im Regen — versteht sich! Plötzlich fühlen wir jemanden neben uns: „Gestatten, Glibb, ich wand're mit!“ Wir schmieren und glibbern aufwärts. Auf den Pürschlingshäusern werden wir mit unschönem Gebrüll und der Feststellung empfangen, wir seien gar nicht angemeldet (eine Hochzeitsgesellschaft wollte uns die Betten streitig machen). Aber unser „Büro“ auf zwei Beinen und die „Verantwortung“ im Rucksack fahren immer mit — es läßt sich nichts leugnen. Und nun sind auch 21 Lager im August-Schuster-Haus frei — die 17 Sektionsmitglieder steigen extra vorzeitig ab — und gegen 19 Uhr bekommen wir sogar noch etwas zu essen. Am prasselnden Ofen trocknen regennasse Sachen. Im Schlafraum kann man nur faltenreich sitzen, er ist nur für Schlumpfgrößen im Kriechgang begehbar.

13. 6. Die erste Geburtstagsgratulation wird im Liegen angebracht. Dann werden zwei vertauschte Unterhemden gesucht, sie bleiben verschwunden. Zum Frühstück ziehen wir ins Haupthaus um. Da die Hochzeitskapelle vom Jeep-Fahrer vergessen wurde, spielt sie noch ein zünftiges Geburtstagsständchen. Eine Gruppe begibt sich auf Erkundigung — im Regen, versteht sich! Herr Glibb ist wieder mit dabei, Trittfestigkeit sichert uns das Vorwärtkommen über glitschige Wurzeln und Bohlen bis zur Kolbensattelhütte. Sonne! Wir entschließen uns, einen Steig „nur für Geübte“ unter der Son-

nenspitze zurückzugehen. Die restlichen 11 begeben diesen Steig 2 Stunden später, und „hochalpin geschult“ treffen alle wieder in der Hütte ein. Unser Freiluftasket entpuppt sich als Traumtänzer, seine nächtlichen Reden werden wir in unserem Fahrtenbuch festhalten. „Na klar, wenn alles gut geht, läuft alles gut ab!“

14. 6. Es gießt, versteht sich! Aber die Brunnenkopfhäuser locken 10 hinaus. Herr Glibb gesellt sich zu uns und hängt zäh an unseren Füßen. Rudel von Genssen, Bergblumen in schönster Pracht entschädigen uns für die Nässe von oben und unten. Wir schlittern und rutschen an grasigen Steilhängen entlang, haben trotz allem Sicht bis Schloß Linderhof, und selbst eine Glibbschpartie mit Schirm verdirbt die gute Laune nicht. Eine Flasche Sekt bringt die Müden wieder hoch und die Erbsensuppe beflügelt den Schritt, wir schaffen auch den Rückweg, na klar!

15. 6. Es regnet, versteht sich! Aber als eine Gruppe sich in Unter- und Oberammergau auf die Kultur stürzt, wird sie mit Sonne belohnt. Einige stürmen die umliegenden Gipfel (Teufelsstettenkopf, Sonnenspitze, Zahn, Kolbenspitze), der Rest trocknet sich und die Schuhe, nur die Obstler feuchten inwendig an.

16. 6. Ein harter Tag steht uns bevor. Unsere Rucksäcke werden mit dem Jeep nach Farchant gebracht. Wir steigen um 7.30 Uhr nach Unterammergau ab — im Regen, versteht sich! Und erreichen den Alpenbus, bei dem wir schon durch unser „Büro“ angemeldet sind. Leider müssen wir ein Paar zurücklassen, eine Eisentür erwies sich stärker als eine Stirn! Wir nehmen winkend und traurig Abschied — aber es war besser so. Was uns jetzt erwartet, steht in keinem Pausen-Buch. Bis zur Esterbergalm nieselt es noch, doch beim Abmarsch nach einer kleinen Mittagspause beginnt Schnürlregen. Als wir zum letzten steilen Drittel ab Materialseilbahn auf die Weilheimer Hütte unter dem Krottenkopf ansetzen, schießt Petrus aus allen Rohren, dazu Hagel und Sturmböen, nur noch schrittweise geht es vorwärts. Zum Glück kommen nicht alle 19 gleichzeitig an. So zerren hilfreiche Hände

jedem Neuankömmling die nassen Sachen vom Leibe, reichen Tee und Obstler. Die letzten Zwei müssen 50 m vor der Hütte geholt werden, Sturmböen lassen sie nicht mehr allein vorwärtskommen. Auf engstem Raum um einen warmen Ofen kommen die Lebensgeister wieder zurück. 700 m Abstieg und 1300 m, teilweise recht steiler Aufstieg, sind bei diesem Wetter eine beachtliche Leistung. Für unsere Gruppe ist es das gemeinsame Erlebnis, das alle rotweißkarierten Tücher noch enger zusammenknotet. Obwohl der Hüttenwirt auch den Schlafraum heizt, zieht nun auch noch „Herr Klamm“ bei uns ein und bleibt bis zum letzten Tag unser Begleiter.

17. 6. Noch ein Geburtstag! Gipfelstürmen zu den umliegenden Kreuzen in kleinen Gruppen, endlich haben wir einmal klare Sicht. Abends liest „M-chen“ Geschichten zur Nacht vor. Wir werden über die Hüttenruhe zwischen 22 und 4 Uhr früh belehrt, die Lachsälven lassen die Hütte erzittern und werden erst durch ein energisches „Ruhe“ gestoppt, sonst hätten auch wir noch um 4 Uhr in der Früh gelacht.

18. 6. Wir frühstücken im Freien in der Sonne. Aber gerade wollen wir zu einer Rundtour Wildsee—Walchensee—Hohe Kiste starten, da beginnt es zu regnen, versteht

sich! So schlimm, daß die Tour abgebrochen werden muß. Wir glibbern und schlittern durch Schmiere, Schneereise und glitschige Steine — auch ein Nachmittagsvorstoß endet vorzeitig in Regengüssen und Nebel. So liefen wir mit „Herrn Glibb“ in, durch und auf die Berge, und „Herr Klamm“ bemächtigte sich unserer Sachen. Nachts in eine totale Stille ein deutlicher Ruf: „Verdammt noch mal, hört endlich auf zu schnarchen!“ und ein flüsterndes „Randalieri nicht, du schnarchst am lautesten!“ Das ganze ein Traum vom Obersäger der Gruppe!

19. 6. Es regnet, versteht sich! „Herr Glibb“ bleibt bei uns, „Herr Klamm“ in den Betten und seine ganze Sippschaft nistet sich in unseren Rucksäcken ein. Auf der Esterbergalm bringen 3 Jungkühe eine Wanderin in Panik! Aber sie tun ihr nichts! Man trennt sich noch einmal, um teils über den Geschwandner Bauern, teils über den „Vielzu-loofen-Weg“ (Philosophenweg) nach Garmisch abzustiegen. Endlich genießen wir einen Sonntag! Und dann stehen wir am 20. 6. früh wieder auf dem Bahnhof Zoo und fragen uns, wo eigentlich die 8 Tage geblieben sind. Und die Moral von der Geschichte: Auch Regentage stören nicht! Die Stimmung steigt von tief bis hoch. Doch Stimmung ist es immer noch! —ea.-rg.

Jubiläum der Gamshütte

Am 2. August 1982 waren es auf den Tag genau 50 Jahre her, daß die Gamshütte vom Alpenverein — genauer von der ehemaligen Sektion Kurmark des DOeAV — erworben und im Rahmen einer kleinen Feier offiziell übernommen wurde. Dies war Anlaß genug, sich am 1. August 1982 mit einer Jubiläumsfeier an dieses Ereignis zu erinnern.

Zweihundert Gäste aus nah und fern kamen an diesem Tag zur Hütte. Unter Ihnen — dies sei hier besonders erwähnt — die Tochter des Hüttenbauers Alois Wegscheider, der die Hütte 1927 errichtet hatte. Balken für Balken und Brett für Brett wurden ohne Seilbahnhilfe hinaufgeschafft. Eine heute kaum noch vorstellbare Leistung.

Auch konnten wir Finkenberger Gäste begrüßen, die bereits 1932 an der Einweihungsfeier der Gamshütte teilgenommen hatten.

Nach einem feierlichen Berggottesdienst, dem die Finkenberger Musiker, der Finkenberger Männerchor und die Schützenkompanie — alle in ihrer prächtigen Zillertaler Tracht — den rechten Rahmen gaben, begrüßte unser Sektionsvorsitzender Herr Maier die zahlreichen Ehrengäste. Geschenke und Glückwünsche der Gemeinden Mayrhofen und Finkenberg sowie der Tauernkraftwerke AG wurden der Sektion überrascht. Petrus sandte — nach vorangegangener schlechter Wetter — eines der wertvollsten Geschenke. Die Sonne strahlte, und deshalb sah man auch weit und breit nur strahlende Gesichter. Ein gutes Mittagessen für die Gäste, dazu genug Getränke aller Art, sorgten für das leibliche Wohl. So war die Stimmung dann auch prächtig. Nach dem offiziellen Teil fanden sich in der Hütte und rundherum viele nette Gruppen zusammen. Erinnerungen wurden ausgetauscht, neue Pläne geschmiedet. Es erklangen so manche frohe Lieder, bei so manchem Liter Rotwein. Für etwa 40 Gäste, die bereits vom Samstag zum Sonntag auf der Hütte weilten und die be-

reits am Samstagabend ausnahmsweise bis weit über die offizielle Hüttenruhezeit hinaus gefeiert hatten, waren, als die meisten Gäste gegen Sonntag abend wieder abstiegen, 24 Stunden fast um. Die letzten Gäste stiegen gegen Mitternacht im Mondschein ab. Eine gelungene Feier, die wohl allen gefallen hat.

Peter Dobislaw

alpine zeitschriften + alpine zeitschriften +

Der Bergsteiger 9/82

Alles über die Marmolada, die vor 180 Jahren die ersten Bergsteiger anzog. Ihre bergsteigerische Erschließung ist auch heute noch nicht abgeschlossen. Zur Zeit weist allein die Südwand 46 Routen auf. Sie sind in das Großfoto eingezeichnet und in einer beigefügten Tabelle aufgeführt. Dazu Tips und Infos sowie Hinweise auf bisherige Veröffentlichungen.

Den geschichtlichen Ablauf der Erschließung schildert ein Beitrag, dazu kommen schöne, informative Fotos u. a. von extremen Kletterstellen, Berichte von Kletterereignissen und neuen Extrem-Routen (VII), und schließlich Darstellungen von Wanderungen um diesen eindrucksvollen Dolomitenberg.

Weitere Artikel sind u. a. Paul Grohmann, dem Erschließer der Dolomiten gewidmet. Außerhalb des Monatsthemas stellt H. Dümmler Wanderungen in den Tannheimer Bergen vor. Es gibt viele Kurz-Infos vom Sportklettern (z. B. in England und ein neues Gebiet am Grimselpaß).

Stiebler vergleicht die Vielfalt heute angebotener Wanderschuhe, wobei er auf die Problematik von Schaumgummi-Innenpolsterungen eingeht. Sehr brauchbar dazu die tabellarische Übersicht über Gewicht, Materialverarbeitung und Preis. Unter „Produkten“ wird man in Wort und Bild über Klemmkeile 1982 informiert und lernt einen neuen Karabiner kennen, der den Schraubkarabiner wesentlich verbessert.

Zum Sammeln:
Bergsteiger-Lexikon: A. Aste, G. Leuchs, L. Rieser, G. Soldà

Wanderführer: Rund um die Marmolada
Klettersteigführer: Via delle Trincèe (Pandokamm/Marmolada)

Kletterführer I—IV: Marmolada Ost-West-Überschreitung

Kletterführer V—X: Marmolada Alte Süd- wand mit Leuchsausstieg. —ik—

Alpin 9/82

Ca. 40 Kletterer finden im Jahr den Weg in den „Black Canyon“ von Colorado. Für die bis zu 900 m hohen Wände, in jeder Hinsicht mit den härtesten Routen am El Capitan vergleichbar, können bis zu 14 Tagen Kletterzeit einberechnet werden.

„Free solo“ — allein mit Kletterschuhen und Magnesia ist das Roulettspiel mit dem Fels und dem eigenen Kletterkönnen. Spitzenkletterer nehmen mit unterschiedlichsten Auffassungen hierzu Stellung. Joshua Tree, das Traumland der Kletterer, bietet an tausend von Felsblöcken ungezählte Klettermöglichkeiten. Wolfgang Güllich kommentiert eine Bildserie seines erfolgreichen zweiten Versuchs des „Waltzing Worm“, einem Fingerriß an einem nur 15 m hohen Granitklotzes.

Andreas Kubin befaßt sich mit den 3 schwersten Routen in der Aiguille-du-Midi-Südwand (Mont-Blanc), welche in freier Kletterei bis VIII zu bewerten sind.

Immer mehr Bergsteiger zieht es zu den Gipfeln Westkanadas. Die traumhaft schönen Felstürme der Bugaboos, eingebettet zwischen Gletscher und Firnfelder, erinnern sogleich an das Montblanc-Massiv. Liebhaber des rauhen Granits und Anhänger einsamer Wanderungen kommen ins Schwärmen.

Eine schreckliche Bilanz wird aus dem Himalaya und dem Karakorum während der Vormonsunzeit 1982 hinsichtlich der Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang gezogen.

Ein billiges aber eindrucksvolles Kanuabenteuer ist das Wasserwandern durch das unberührte Land Algonquin in Kanada nördlich von Toronto. Der Alpin-Service bietet u. a. einen Test von 41 Paar Alpin-Ski sowie eine gute Beschreibung der „Big-Wall-Technik“, welche den Aufzug von umfangreicher Ausrüstung in großen Wänden ermöglicht. —wg—

Bergwelt 9/82

Unter dem Titel: Bis der letzte Gletscher verkauft ist ... ein neuer Bericht über mechanische Gletscher-Erschließungen. Dieses Mal das geplante Sommerskigebiet am Schareck in der Nähe von Flattach, südlich des Tauern Hauptkammes. Aufgrund fehlender Zufahrtsstraßen im Nahbereich, hoher Mautgebühren bei Anreise von Norden und relativ geringer nutzbarer Gletscherfläche für den Sommerskilauf sicher kein optimales Objekt.

Gebietsthema sind die Flumser Berge, in der Nähe von Zürich südlich des Walensees gelegen. Höchster Gipfel: der Pizol 2844 m. In seiner Nähe auch der einzige Gletscher des Gebietes. Die Talorte liegen tief (zwischen 500 und 1000 m), aber ca. ein Dutzend Hütten bieten ausreichend Gelegen-

heit, bei einer Tourenwoche die Tagesetappen aufzuteilen. Viele Wandervorschläge und Tourenberichte runden das Thema ab. Im Journal viel Interessantes über Rucksäcke. Außerdem werden 10 verschiedene Modelle vorgestellt und beschrieben.

In den Serien: Wildwasser, Vis — Prunkstück der Cevennen (Südfrankreich). Bergsteigen: Der Widderstein 2536 m im Allgäu. Pflanzen der Berge: das narzissenblättrige Windröschen. Tiere der Bergwelt: Fledermäuse.

Die Hochtour: Grand Cornier 3962 m im Wallis.

Klettern: Die Grimselwände, ca. 300 m hohe Granitplatten mit 40—60° Neigung, Schwierigkeiten zwischen V- und VI. Außerdem ein Bericht von der ÖAV-Hauptversammlung in Wels. **Hf.**

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Reinhold Messner, Der gläserne Horizont Durch Tibet zum Mount Everest

323 Seiten, davon 36 Bildtafeln mit 60 Farbfotos, 214 Schwarzweiß-Fotos, 1 Zeichnung, 6 Karten, gebunden, DM 38,—. BLV Verlagsgesellschaft München — Wien — Zürich

„Im August 1980 glückte Reinhold Messner die Gipfelleistung seines Lebens: Er bezwang den höchsten Berg der Erde, den 8848 Meter hohen Mount Everest von der tibetischen Nordseite her, allein und ohne künstlichen Sauerstoff. Er ging bis an die äußerste Grenze der Welt, gleichzeitig an die innerste Grenze seines Ichs.“ So kommentierte der Verlag das in diesem Jahr erschienene Buch. Ein Buch über Tibet, über den Everest, über eine extreme Art zu leben.

Vorprogrammiert durch aufwendige Bildbände blättert man zunächst, sucht die Fotos. Ein wenig ist man zunächst enttäuscht, eine Fülle von Bildern in grauem Schwarzweiß, in hinterem Teil farbig, z. T. sehr schön — Dokumente, Informationen ... Illustrationen zum Text. Eigentlich war das bei allen Büchern von Messner so. Entscheidend war immer der Text, ein Gewebe von historischen Reminiszenzen und eigenen Erlebnissen. Früher schien das oft etwas gewollt komponiert, diesmal ist der Aufbau locker, rhythmisch fließend, folgerichtig und mit geschichtlichen Rückblenden, die auch die Legende um die ersten

Verschollenen (Mallory und Irvine) und Wilson, den ersten Alleingänger, ohne Trockenheit schildert und einbindet in den Bericht der eigenen Erfahrung.

In den bildhaften Impressionen, den farblich nuancierten Beschreibungen spürt man die Faszination des Landes Tibet und der trotz brutaler Unterdrückung ungebrochenen Religiosität seiner Menschen.

In der Niederschrift der Erlebnisse und Erfahrungen beim einsamen Aufstieg ist soviel Intensität, daß die Schwere des Wegs physisch und psychisch dem Leser vor Augen steht. Diese Mischung einer körperlich seelischen Zustandsbeschreibung ist bildhaft und vorstellbar und verwoben mit Reflexionen. Seinen Rhythmus findet er nach eigener Aussage, wenn er unterwegs ist, und in diesen Momenten ist er gelöst und kann äußerst sensibel die Landschaft aufnehmen. Das Buch verdeutlicht, daß er eine adäquate Sprechform findet, die dem Leser diese Grenzbereiche erschließt und ihn beinahe atemlos teilnehmen läßt. Messner verschweigt dabei nie seine Zweifel und Schwächen. Im Buch sind Tagebuchauszüge von seiner Begleiterin Nina Belege für seine Ungeduld und Rastlosigkeit.

Wer sich sachlich mit dem Phänomen dieses Extrembergsteigers auseinandersetzen versucht, wer zumindest zeitweilig von solchen Zuständen des Außersichseins und Belsichseins träumt, jenseits von Routine und fremdbestimmtem Leben, der sollte

Atlantis Reisen

Studien-Wander-Reisen im Alter

Direktflüge ab Berlin-Tegel

Erholen

Wandern

Mitplanen

Besichtigen

Diskutieren

Kontakte knüpfen

Auf altersgerecht ausgewählten Wegen wandern Sie mit uns durch die reizvollsten Insel- und Landesteile — abseits des großen Trubels.
Zum Beispiel:

Gran Canaria:	20.11. — 11.12.82
Teneriffa:	22. 1. — 12. 2.83
Kreta:	1. 4. — 22. 4.83
Provence:	Mai 83

Große Fortunaten-Rundreise

8 Wochen Inselwandern und Inselhüpfen auf den Fortunaten, den „glücklichen“ Inseln: Teneriffa, Gomera, Gran Canaria, La Palma, Hierro.
Ca. 25.2. — 25.4.83.

Wir schicken Ihnen unser ausführliches Programm gerne ins Haus!

Mit uns (ein Jahr jung) waren bereits verschiedene Mitglieder des Alpenvereins auf Wanderschaft.

Alle Reisen werden mit Diavorträgen hier in Berlin vorbereitet — und Sie können mitplanen, wenn Sie wollen!



Juliusstraße 27 · 10000 Berlin 44 · Telefon 625 50 99

Jugendfahrt der Skigruppe in den Weihnachtsferien 1982/83

Wie bereits im Juni-Heft angekündigt wurde, findet in den Weihnachtsferien (23. 12. 82 bis 8. 1. 83) eine mindestens 10tägige Skifahrt für Jugendliche statt.

Wohn: In das Pustertal/Südtirol, Nähe Kronplatz.

Termin: In der Zeit vom 23. 12. 82 bis 8. 1. 83 mindestens 10 Tage am Ort (der genaue Termin kann noch gemeinsam vereinbart werden).

Unterkunft: Eine ganze Etage in einer Privatunterkunft mit Zwei- und Dreibettzimmern, Küche usw.

Preis: ca. 650,— DM für Unterkunft, Vollverpflegung, Skipaß und Fahrt (für vor dem 1. 1. 69 Geborene etwas teurer, da keine Skipaßermäßigung).

Anmeldung: So schnell wie möglich an Winfried Giesenschlag, Holzhauer Str. 61, 1000 Berlin 27, Telefon. 4 32 69 97.

Zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen 1983

Berggasthof Grödner Joch/Dolomiten (2150 m) 5.-19. 2. 83, Doppelzi., fl. Wasser, Halbpension, Etageduschen. Hervorragendes Skigebiet, über 100 Bergbahnen und Lifte beiderseits des Passes auf Skiern leicht erreichbar. Ohne Fahrt **ab 715,— DM.**

Ziroger Alm/Brennerpaß — Südtirol (1760 m) 13.—27. 2. 83, Schutzhaus Zirog, Doppelzi., fl. Wasser, Halbpension, ohne Fahrt **ab 463,— DM.** Doppelzi., Dusche, Halbpension **ab 519,— DM.** Zünftige Hüttenatmosphäre, Wochenskipaß ab 88,— DM.

Crans-Montana/Wallis, Hotel de la Forêt (1500 m) 19. 2.—5. 3. 83, Doppelzi., Bad, WC, Nordseite, Halbpension, Hallenschwimmbad, Sauna, Solarium, ohne Fahrt **ab 1254,— DM.**

Auskünfte und Anmeldungen: Karl-Heinz Rudnick, Telefon 8 01 51 45, für Crans-Montana auch Lucie Barz, Telefon 8 11 56 20. Bahnpreise zu allen drei Fahrten durch RIT stark ermäßigt!

Tiefschneefahren in der Bußtagswoche

Wie jedes Jahr vier Urlaubstage = sieben Tage Skilaufen im Stubaital! Erstmals ist es gelungen, Zimmer im komfortablen Alpensporthotel Mutterbergalm (Tel., Dusche, Hallenbad, Sauna . . .), 100 m von der Talstation der Gletscherbahn entfernt, zu bekommen. Mit Zimmerdusche und phantastischer Halbpension, Hin- und Rückfahrt im Reisebus, 7-Tage-Skipaß inkl. skifahrerischer Betreuung in verschiedenen Leistungsgruppen, kostet die Fahrt etwa 880,— DM. Alternativ wird aber auch die einfachere und billigere Unterkunft in der Dresdener Hütte für ca. 610,— DM möglich sein.

Anmeldung nur schriftlich bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13. Nachdem die Preise endgültig feststehen, erhält jeder, der sich angemeldet hat, eine detaillierte Ausschreibung zugeschickt.

Neujahrs- Skireise zur Dresdener Hütte

Wir wollen das neue Jahr in dem Gletscherskigebiet an der Dresdener Hütte im Stubai begrüßen. Für sieben Übernachtungen im Lager mit Halbpension, 7-Tage-Skipaß und skifahrerischer Betreuung kostet die Reise ohne Fahrt ca. 440,— DM. Anmeldungen bitte nur schriftlich bei B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1000 Berlin 13.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen

Johannes Kandel, 1/51, Hausotterstr. 95; Thomas Scharf, 1/33, Wiesbadener Str. 58 a; Dr. Norbert Rudolph, 1/33, Leichhardtstr. 3; Helmar Sattler, 1/42, Ottokarstr. 16; Ernst Schauerer, 1/41, Albrechtstr. 8.

Interessengebiet Skilaufen

David G. Gake, 1/62, Hauptstr. 113—115.

Interessengebiet Wandern

Brigitte Helmich, 1/48, Waldsassener Str. 29; Fritz Jacobi, 1/42, Paradedstr. 7; Lothar Nowak, 1/46, Calandrellistr. 43; Rupert Niggli, 1/19, Kol. Bismarkstr. 136 a; Bernd und Johanna Vogelgesang, 1/20, Weißenburger Str. 59; Klaus und Gerda Erichsen, 1/46, Gräfentaler Str. 6.

Junioren

Christoph Drese, 1/36, Paul-Lincke-Ufer 25 a; Thomas Tuszinski, 1/44, Hochbrechtstr. 69; Thomas Vetter 1/61, Dieffenbachstr. 56; Ralf Lorenz, 1/41, Nordmannzeile 5; Michael Bött-

cher, 1/62, Badensche Str. 6; Ino Hörchner, 1/37, Bergengrünstr. 55 c; Ferdinand Rothamel, 1/47, Hornblendeweg 4 a; Ingelore Schulz, 1/65, Pankstr. 57; Christian Voth, 1/31, Bechstedter Weg 1.

Jugend

Bernd Siebenhüner, 1/45, Moltkestr. 28, Andreas Holweck, 1/39, Petzower Str. 15.

Spenden für Hütten und Wege

Erich Beifuß 50,— DM, Gisele Jungfer 20,— DM.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Sonnabend, 2. 10. — Mittelgruppe / letzte Nachmittagswdrg.

Treffpunkt: 15 Uhr U-Bhf. Holzhauser Str. — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 3. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 3. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 3. 10. — Fahrtengruppe

„Im Grunwald ist Holzauktion“. Treffpunkt: 9.30 Uhr (Ende ca. 13 Uhr) Roseneck Ecke Hagenstr. Bus 19, 29, 50 — Führung: Ehepaar Wilke

Sonntag, 10. 10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 10. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 13.10. — Mittelgruppe

Treffpunkt— 10.15 Uhr K.-Schumacher-Damm Ecke Heckerdamm (U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz, Bus 9, 21, 62) — Führung: Dora Prentke

Sonntag, 17.10. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 17.10. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau — Johannesstift — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 17. 10. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Seidelstr. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Nereide)



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Übrigens, ein Skifahrer denkt immer an den kommenden Winter. Wir starten in die kommende Saison mit dem richtigen *Tanzeinkehrschwung*:

Startzeit: Samstag, 13. 11. 1982, 18 Uhr
Start und Ziel: Bagatelle, Frohnau, Zeltlinger Str. 6
Mit auf der Strecke: Essen und Trinken in genügender Auswahl
Ausrüstung: Oldies, Beat und gute Laune
Startgebühr: DM 8,—, Jugendliche und Erwerbslose DM 4,—
Nennung: bei den Streckenposten E. Teubner
Tel. 8 01 66 11
W. Watzek
Tel. 7 41 57 32



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Sonntag, 24. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr Pichelsdorfer Str. Ecke Heerstr. — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 24. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau — Reimerweg, Endhaltestelle Bus 94 — Führung: Christel Unger

Sonntag, 24. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Forsthaus a. d. Hubertusbrücke)

Mittwoch, 27. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10.15 Uhr Haupteingang z. Zoolg. Garten, nahe U-Bhf. Zoo (Tiergartenwanderung) — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 31. 10. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Arnold Nitschke

Sonntag, 31. 10. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Eva Blume

Sonntag, 31. 10. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig (von U-Bhf. Tegel mit Bus 15) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf)

Sonntag, 7. 11. — Ausdauernde
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 11. — Mittelgruppe
Treffpunkt: 10 Uhr Spandau — Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 7. 11. — Altwanderer
Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Gr. Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Restaurant)

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Havellauf

Jeden Mittwoch, 8 Uhr, Treffpunkt Zehlendorf, Ende der Fischerhüttenstraße am Waldrand. Bei ungünstigem Wetter und sonntags nach Vereinbarung: Manfred Splika, Tel.: 7 75 31 34.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner Tel. 8 01 66 11

Gruppenabend am Donnerstag, 28. Oktober, 19.30 Uhr, in der Geschäftsstelle. Wir beginnen die Wintersaison mit einem Abend über „Ausrüstung für den Touren-, nordischen und alpinen Skilauf“. Der

Schwerpunkt liegt auf der Tourenausrüstung. Bernhard Niebojewski demonstriert erprobtes und zweckmäßiges Material, danach stehen Übungsleiter für Einzelfragen zur Verfügung.

Achtung! — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montags am 11. 10.; 8. 11. 1982

Dienstags am 12. 10.; 9. 11. 1982

Mittwochs am 6. 10.; 27. 10.; 3. 11. 1982

Donnerstags am 7. 10.; 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

1. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 1. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen im leichten Fels“. Höhenwege, leichte Klettersteige, Hüttenübergänge.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 27. Oktober, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Zwei vertonte Filme, Super 8, von Lutz Schwimmer: „Sommerbergtouren in Firn und Fels“. Silvretta, Bernina, Bergell, Großglockner-Gebiet. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennnlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist erforderlich.

Vorankündigung

2. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 5. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Bergurlaub mit der Familie“. Mit Kindern Bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Mittwoch, dem 13. 10. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Monattreffen am Sonnabend, dem 23. 10. in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/

24, II. Etage, Berlin-Schöneberg, Kaffeeausschank bis 17 Uhr. Im Anschluß an die Kaffeetafel finden — wie in jedem Jahr — Dia-Vorführungen unter dem Motto: „Urtaubilder aus der Wandergruppe“ statt. Jeder, der geeignete Bilder zur Verfügung hat, kann sich an der Vorführung beteiligen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert Tel. 8 53 63 09

Übungsabende an jedem Montag ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Über neue Interessenten würden wir uns freuen.

Wir trauern um

Günter Liesk

Er verunglückte beim Segeln in Dänemark im 54. Lebensjahr.

Dr. Johanna Apitzsch

Sie verstarb im Mai 1982 im 85. Lebensjahr. Frau Dr. Apitzsch war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft. Unvergessen von der Gruppe der Altwanderer.

Hertha Simon

Sie verstarb am 2. 8. 1982 im 83. Lebensjahr. Frau Simon war Inhaberin des Ehrenzeichens für 60jährige Mitgliedschaft.

Werner Lenz

Er verstarb am 18. 5. 1982 im 81. Lebensjahr. Herr Lenz war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Gertrud Krenzlin

Sie verstarb am 6. 7. 1982 im 80. Lebensjahr. Frau Krenzlin war Inhaberin des Ehrenzeichens für 50jährige Mitgliedschaft.

Dr. Imme-Dagmar Ohm

Sie verstarb am 22. 7. 1982 im 59. Lebensjahr. Frau Dr. Ohm war Inhaberin des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski
i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 22. 10. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Uschi und Alfred Fuhrmann berichten mit einem **Diavortrag** über eine Durchquerung der **Zentralsahara** und einer Fußwanderung

durch das **Tassilgebirge** (Besichtigung 3000 Jahre alter Felszeichnungen). **Fließtalwanderung** am 17. 10. mit Abstecher in den „Steinbergpark“. Führung: Heinz Michaelis. Treffpunkt und Parkmöglichkeit gegenüber der Humboldtmühle vor dem Baugeschäft „Örtel“. Anfahrt auch mit der U-Bahn bis Tegel und eine Station mit Bus in Richtung Norden. Beginn der Wanderung um 10 Uhr.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt Tel.: 6 93 18 94

Gruppenfahrt, 8. bis 10. zum Marktdrewitzer Haus. Treffpunkt: 16 Uhr, Bus-Bhf. am Funkturm (Liederbücher nicht vergessen)

Gruppenfahrt, 22. bis 31. 10. zum Kniebis/Schwarzwald. Treffpunkt: 22. 10., 21.15 Uhr, Fahrkartensperre Bahnhof Zoo (Liederbücher nicht vergessen).

FOTOGRUPPE

Gruppenabend am 15. Oktober um 19.15 Uhr in der **Geschäftsstelle**. Udo Maß wird einen **Diavortrag** halten: **Südfrankreich. Am Rande der Cevennen**. An diesem Abend werden wir unseren neu-

en Gruppenleiter kennenlernen. Das Wahlergebnis steht zur Zeit noch nicht fest. Um ihm einen guten Einstieg zu ermöglichen, wird um zahlreiches Erscheinen mit guter Laune gebeten.

Einladung

zum **Oktoberfest** der **Schuhplattlergruppe d'Hax'nschlager**



am 23. Oktober 1982 in den Kindl-Festsälen Hermannstr. 217, Berlin-Neukölln (Nähe U-Bhf Boddinstr.)
Einlaß: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr
Es spielt die Kapelle Willi Kupka
Eintritt: 15,— DM

Tische werden beim Kauf der Eintrittskarten reserviert.

Kartenvorverkauf von Montag, den 13. September bis Donnerstag, den 21. Oktober, im Bettenhaus Kiese am Innsbrucker Platz, Hauptstr. 97, 1000 Berlin 62

Schriftliche Kartenbestellungen an: **W.-U. Siegert, Grazer Damm 219, 1 Berlin 41**, Postscheckkonto Berlin West Nr. 800 22-100

● Kartenbestellungen werden erst nach Eingang des Betrages bearbeitet

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I:

2.—8. 10. Herbstfahrt der Jugend I (siehe Bergbote September)

13. 10. 17 Uhr, Gruppennachmittag* in der Geschäftsstelle

26. 10. Karte und Kompaß für das Geländespiel bereithalten

27. 10. 17 Uhr, Gruppennachmittag in der Geschäftsstelle

Die Gruppennachmittage im Oktober sollen jeweils ein bestimmtes Programm haben.

*Für den 13. 10. sind zum Beispiel alle Sommerfahrteteilnehmer und deren Eltern zu einem Dia-Abend um 18.30 Uhr in der Geschäftsstelle eingeladen. Außer Dias werden auch eure Fotos gezeigt.

Jugend II:

6. 10. Gruppenabend in der Geschäftsstelle, 19 Uhr

20. 10. Gruppenabend in der Geschäftsstelle, 19 Uhr

Jugend III:

13. 10. Großer „small-talk“ mit Schweizer Weinen und Bildern von der Sommerfahrt. 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, Altenbraker Straße 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38

Jugend III Martin Krawielicki, 1/31, Nollendorfstraße 27, Tel. 2 16 81 05

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, Tel. 8 53 79 93

Ingo Schulz, 1/48, Waldsassener Str. 34, Tel.: 7 11 23 94 (abends)

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, Tel. 7 06 59 75

Siegbert Rathke, 1/41, Muthesiusstraße 18, Tel.: 7 91 69 54

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. p. p. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennen zu lernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischauen. (Es beißt niemand!)

Am 6. Oktober bleibt das Café geschlossen!

Weihnachtsbasteln für Jugend I:

Sabine bat mich zu schreiben, daß Ihr allen möglichen Kram an Kienäpfeln, Klorollen, Weinkorken und Pappe sammeln mögt, damit am 24. November die große Weihnachtsbastellei beginnen kann. Eure eigenen Ideen könnt Ihr Sabine ja auch unterbreiten.

Anregung für die Jugend II

Die Diskussion über Sommerskigebiete ist wieder einmal schwer am laufen, ich denke mir, daß man auf den kommenden Gruppenabenden alle Für und Wider sammeln und auswerten könnte.

Die Fertigstellung des Jugendraumes ist sozusagen auf halber Strecke kurz vor dem Ziel stehengeblieben. Wir sollten uns einmal überlegen, ob man nicht bald wieder etwas tun sollte!

Wer kann Gitarre spielen, oder, noch besser, lehren?

Falls es solche Gitarrenlehrer gibt, so mögen sich diese bei Renée melden, die im November gerne gekonnt an der Klampfe zupfen will. **-uwe-**

Auffordern zum Aufmöbeln:

Es ist eine Sache, über die ich schon seit einiger Zeit mal was sagen will. Den Anstoß habe ich heute glücklicherweise von Frau Kunigk bekommen, die mich da aus ihrer Perspektive heraus zurecht aufmerksam macht, daß der Bergbote auf den Jugendseiten doch etwas langweilig erscheint. Ich muß sagen, daß sie da vollkommen Recht hat, und ich bin auch ehrlich froh darüber, daß wenigstens **eine** ihre Meinung frei von der Seele weg geäußert hat. Ansonsten bekomme ich nämlich herzlich wenig Resonanz zu spüren, geschweige denn Artikel zugeschickt. So geht es jedenfalls nicht ewig weiter, da ich nicht die geringste Lust verspüre, den Entertainer abzugeben, auf dessen Einfallspflicht man sich immer berufen kann.

Loswerden möchte ich also wie schon viele andere vor mir einen Hilferuf, welcher Euch gelegentlichst dazu auffordern soll, vom Werkzeug Bergboten Gebrauch zu machen. Ich kann mir nämlich nicht vorstellen, daß Ihr zum Beispiel alle das Vereinsgeschehen so wunschlos glücklich, unkritisch hinnehmt, oder sonst keine diskussionswerten Angelegenheiten aufzischen könnt. Wenn Frau Kunigk von der Jugend ein lahmes Bild vor Augen hat, dann kann mich das nicht kalt und unberührt lassen, da sich eine gehörige Portion Verantwortungspflicht bei mir zu regen beginnt, von der ich noch nicht einmal sagen kann: wieso gerade bei mir? Die heutige Jugend ist doch in einem höheren Maße dallasfernseh-video-spielothek-verseucht als wir alle anzunehmen gewagt haben. Schaffen wir gemeinsam ein besseres Bild dieser Jugend!!! **--- uwe ---**

Redaktionsschluß für den November-Bergboten ist der **11. 10. 1982!**

Gletscherskigebiete — Nein Danke (!)

Es ist fast jedes Jahr dasselbe, mitten im Winter träume ich von warmen, sonnigen Felsen zum Klettern. Im Sommer ist es genau umgekehrt, da träume ich vom Skifahren. Nun könnte ja jemand auf die Idee kommen, mir vorzuschlagen, in ein Sommerskigebiet zu fahren. Doch dagegen rührt sich ein Widerstand, und mir fällt ein ...

Gletscherskigebiete liegen ausgesprochen hoch. Die Erschließung dieser Regionen bedeutet einen massiven Eingriff in die Natur, denn wo beginnt der Gletscher schon am Dorfende? Also müssen Straßen, Parkplätze planiert und asphaltiert werden, Lawinenverbauten werden für eine sichere Abfahrt benötigt. Schließlich braucht der Skifahrer auch noch Lifte, Seilbahnen und Restaurants.

Beispiele für dieses Vorgehen gibt es zur genüge, das Neueste dürfte das Pitztal sein. Ich bin ein begeisterter Skifahrer, aber weil ich gegen solche Erschließungen bin, fahre ich nicht in die Gletscherskigebiete. Und wie haltet Ihr es mit diesen Skigebieten?

Übrigens haben sich der Bundesjugendleitertag 1981 und die Hauptversammlung des DAV in Fürth gegen das Benutzen der Einrichtungen des mechanisierten Gletscherskilaulfs ausgesprochen. **Friedrich J.**

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Vom Kaunertal zum Brandenburger Haus

Gletscherwanderung: Wer vom Kaunertal zum Brandenburger Haus will, der braucht ein Seil (9 mm Hilfseil genügt). Der Weg führt zweimal über den Gepatschferner, dessen Spalten zur Vorsicht mahnen. Dennoch dürfte dieser Weg einer der schönsten Hüttenaufstiege in den Öztaler Alpen sein. Beim Abstieg ins Kaunertal kann man gleich noch eine Gipfelüberschreitung „mitnehmen“: Die Weißseespitze. Aufstieg vom Brandenburger Haus über den Normalanstieg, Abstieg über den Westgrat in Richtung Falginjoch und über den Weißseeferner zum Restaurant des „Sommerskigebietes“.

Bis zum Beginn des eigentlichen Hüttenaufstieges kann, nachdem die Straße bis zum Weißseeferner fertig gebaut ist, das Auto benutzt werden. Allerdings kostet die Fahrt von der Staumauer des Gepatsch-Stausees an, Mautgebühr. Dafür fährt man am Gepatschhaus vorbei, bis auf etwa 1940 m Höhe, wo der Weg zur Rauhekopfhütte der Sektion Frankfurt abzweigt. (Gute Parkmöglichkeiten, Wegschild.) Wer keinen Wagen hat, kann den Postbus benutzen, der in regelmäßigen Abständen zum Weißseeferner fährt.

Es empfiehlt sich, den Aufstieg so zu planen, daß eine Übernachtung in der kleinen, sehr gemütlichen und schön gelegenen Rauhekopfhütte vorgesehen wird. Von der Straße geht es erst steil durch den „Fernergarten“. Bald öffnet sich der Blick auf den unteren Gepatschferner und den Gletscherbruch. Der Weg, gut ausgetreten, gehört zum „Zentralen Alpenweg 02“ und ist Teil des Weitwanderweges Nr. 902, der übrigens am Brandenburger Haus und am Hochjochhospiz vorbeiführt. (Lauf Wanderkarte Kaunertal-Pitztal, 1:50 000, H. Fleischmann KG. Innsbruck — Sonderdruck für Buchhandlung J. Jöchler, Landeck.)

Auf etwa 2460 m Höhe, vor einer starken Wegbiegung an einigen Felsblöcken, bietet sich ein schöner Blick auf den Gletscher hinab und hinüber zur Rauhekopfhütte. In etwa 2500 Metern wird der Berghang verlassen und etwa 40 Meter zum Gletscher abgestiegen. Durch die Moräne führt eine Pfadspur. Die Hütte steht südlich, einige Strich südwestlich auf der gegenüberliegenden Seite, auf einem Felskopf in 2732 m Höhe. Der Einstieg auf den Gletscher führt an Spalten entlang oder über Spalten hinweg und ist nicht immer durch Steinmänner gekennzeichnet. Daher empfiehlt es sich, vor dem Abstieg von der Moräne zum Gletscher, einen genauen Überblick über den einzuschlagenden Weg zu verschaffen.

Über den Gletscher geht es angeseilt und mit Steigeisen, meist entlang an Spalten unterhalb des großen Gletscherbruchs, zur gegenüberliegenden Moräne. Dort, auf dem Ferner, etwa noch 100 Meter entlang der Moräne zum Einstieg in die Felsen, eine Markierung habe ich nicht entdeckt. Nur hin und wieder stehen Steinmandeln. Der Aufstieg führt in eine Senke, erst über einen Bach, wird dann oberhalb eines kleinen Sees, der in Gehrichtung links liegenbleibt, zu einem breiten Felspfad. Wir haben für den Weg mit Ruhe- und Fotopausen rund drei Stunden gebraucht.

Die Rauhekopfhütte (2732 m) liegt hoch über dem Gletscherbruch des Gepatschferners. Sie ist eine gut geführte, kleine und zünftige Bergsteigerhütte. Vorsicht

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971;

Karten: Alpenvereinskarten Öztaler Alpen, 1:25 000, Blatt 30/2; Kompaß-Wanderkarte 1:50 000, Blatt 43 Öztaler Alpen.



Brandenburger Haus

beim Abstellen der Rucksäcke vor der Hütte: Der Hüttenwirt — übrigens ein Frankfurter Sektionsmitglied, das diese Arbeit ehrenamtlich versieht — hat einen kleinen Steingarten um einen Steinblock angelegt. Dieser Steinblock reizt geradezu, den Rucksack darauf abzustellen. Wer dies tut, ist sich des Zornes von „Matthias“ gewiß. Der Aufenthalt auf der Hütte lohnt sich aber nicht nur wegen der schönen Sicht, sondern auch wegen der Verpflegung: Matthias kocht nicht nur ausgezeichnet, sondern der Gast, der ein Frühstück bei ihm bestellt, erhält eins wie bei „Mutter“ zu Hause, das in Österreich Seltenheitswert hat! Die Hütte wurde in den vergangenen Jahren mit erheblichen Mitteln renoviert und ist seither im Sommer ständig bewirtschaftet, im Winter zur Selbstversorgung für Skibergsteiger geöffnet.

Aber nicht nur des Frühstücks wegen sollte man eine Nacht auf der Rauhekopfhütte bleiben, sondern auch die Wanderung nach der Mittagszeit zum Brandenburger Haus ist durch den Gletschersumpf des Gepatschferners (in etwa 2960 m Höhe bis zu etwa 3200 Metern) nicht gerade zu empfehlen. Die Sonne weicht ihn meist so auf, daß das Gehen kein Vergnügen ist, ganz abgesehen von der zusätzlichen Gefahr in Spalten einzubrechen.

Wer will, kann in der Früh' so zeitig aufstehen, daß er auf dem Weg zum Brandenburger Haus den Sonnenaufgang auf der Weißseespitze erlebt. Von der Rauhekopfhütte zum Gipfel sind es etwa drei Stunden. Dieser Aufstieg ist allerdings etwas länger und etwas steiler als vom Brandenburger Haus. Dafür liegt er aber „am Weg“.

Von der Rauhekopfhütte zum Brandenburger Haus führt der felsige Weg unterhalb des Kleinen Rauhen Kopfes entlang zum Gletscher aufwärts. Den Gepatschferner erreicht man in etwa 2800 m Höhe. Jetzt geht es in südlicher Richtung stetig aufwärts bis in etwa 3200 Meter Höhe. (Achtung Spalten, die aber bei entsprechender Vorsicht leicht zu erkennen sind. Nur angeseilt gehen!) Die Weißseespitze bleibt rechts liegen. Bei normalen Verhältnissen trifft man in 3200 Metern auf die gut sichtbare Spur, die vom Brandenburger Haus zur Weißkugel führt. Auf ihr geht es in östlicher Richtung auf das Brandenburger Haus zu, das wie eine Felsenburg bereits von weitem sichtbar ist. Von der Rauhekopfhütte muß man mit etwa zwei Stunden rechnen.

Abstieg über die Weißseespitze: Seitdem die Straße vom Kaunertal bis zum Weißseeferner befahrbar ist, wird — sehr zum Ärger der beiden Hüttenwirte von der Rauhekopfhütte und vom Brandenburger Haus — die Weißseespitze über den Westgrat bestiegen. Im Alpenvereinsführer Ötztaler Alpen, 6. Auflage 1971, ist der Westgrat nicht erwähnt. Er bietet für den geübten Bergsteiger und extremen Bergwanderer keine Schwierigkeiten. Vom Brandenburger Haus geht es zuerst in Richtung Südwesten auf den deutlich sichtbaren Nordgrat der Weißkugel zu. In Höhe der Zinne, einer aus dem Gepatschferner herausragenden Felsspitze, wendet man sich in einem großen Bogen leicht ansteigend nach Norden, um auf dem Südostgrat den Gipfel zu erreichen. Der Abstieg führt über den deutlich sichtbaren Westgrat. Vom Gipfel sieht man das Ende des Schleppliftes. Sein Mast gibt die Richtung an. Über den Blockgrat abwärts bis eine Eisscharte erreicht wird, die den Weißseeferner mit dem kleinen Falgin Ferner verbindet. Von hier geht es wieder aufwärts zu einem kleinen Firngipfel (3305 m). Nun wird der Grat gen Süden verlassen und auf der Südseite umgangen, nach etwa 200 Metern überquert man ihn wieder nach Norden und steigt etwas steil in Richtung einer Scharte (3111 m) ab. Nahe dieser Scharte steht der letzte Mast des Schleppliftes. Von da in Richtung Norden, den Weißseeferner hinab. Immer auf der Sommerskipiste, die gut markiert und von Schneewalzen präpariert ist, zum Restaurant. Dort ist die Bushaltestelle.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerlässlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

SPORT KLOTZ



WANDERT MIT!

Alles
für die
Berge



**Auf das
Schuhwerk
kommt es an**



Wander-Kleidung

**Wandrucksäcke
Berg- und
Regenbekleidung**

Bundhosen

**Sportsocken und -strümpfe
Schlafsäcke**

in die Berge mit

Sporthaus FRIEDEL KLOTZ

Hindenburgdamm 69
1000 Berlin 45
Telefon 8 34 30 10

Tempelhofer Damm 178
1000 Berlin 42
Telefon 7 52 60 71

Im Steglitzer Kreisel
Albrechtstraße 3
1000 Berlin 41
Telefon 7 91 67 48

Wir haben für Sie den **Winter** bestellt

Langlauf-Set

Vollkunststoffski mit
Schuppenbelag + Automatik-
LL-Bindung + Klemm-Alu-Stöcke

komplett **99,-**



Fischer- LL-Vollkunststoffski

„Classic“, Kronenschliff +
Automatik-LL-Bindung
+ Exel-Glasfaserstöcke

komplett **159,-**



Alpin-Set Atomic

Al-Horizon + Salomon-
Sicherheitsbindung 326 +
Stopper

komplett **249,-**

Nur solange Vorrat reicht

Alpin-, LL-Ski- und Schuhverleih

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf **3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 11

34. Jahrgang

November 1982

Inhalt

Unterwegs in Südamerika — N. Henning	5
Das machen wir doch leicht — W. Nitsche.....	8
Lob des Schwitzens — I. Dreyer	12
Erich war schuld — H. Maier.....	14
Bücher, Führer, Karten.....	17
Informationen.....	19
Alpine Zeitschriften.....	19
Mitteilung der Sektion.....	21
Skigemeinschaftsfahrten.....	21
Sektionswanderungen.....	23
Sektionssport.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Auf dem Gipfel des
Magerstein / Riesenferner-Gruppe, 3272 m.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
Tel. 7 81 49 30;
geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
Freitag 11 bis 13 Uhr.
Konten für Beitragszahlungen:
Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
Konto-Nr. 260 50 58.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

Ecke, kommt uns vor,
geheimnisvoll ein Tor,
wir heute nicht geseh'n
ins morgen, fortzueh'n
kien / Der Herr der Ringe
die Natur eine Atempause
Expeditionen lange gewar-
rische Betriebsamkeit um-

Gerüttel an meinem Zelt.
essert! Luis und Reinhard
ein Ende! Dies wurde aber
Ufer getreten, und die Ka-
Fotoausrüstung zu schüt-

Gino, unseren Nachbarn,
ne wie möglich an die be-
oy über die „Supercanale-

eigen. Von den umliegen-
t aus wie eine riesige Fak-
wie herausmodelliert.

später über Geröllrippen.
as, bis er auf eine riesige
Inlandeis ist einer der le-
ist es sturm- und wolken-
Die ersten Menschen, die
ner Expedition der Argenti-
n Frederick Reichert. Dies
sel der letzten Eiszeit. Die
Die höchsten Berge liegen

in einer kleinen Scharte.
rmoz und Guillaumet sind
Jnter uns liegt ein großes,
bizzarr auch die Phanta-
von dem, wie ich meine,
schichte ist ebenso kurios
t irrealen Gebilde aus Fels
l vereist mit einem Eispilz
ch von der Hosteria, doch
kend. Zunächst liegen die
l geben nur den Gipfelpilz
h hier oben vor. In westli-
seln der Südsee. Der chi-
Puerto Aysen und Puerto

Wir haben

Langlauf-S

Vollkunststoffski mit
Schuppenbelag + A
LL-Bindung + Klen

kompl



Alpin-Set Ato

Al-Horizon + Salor
Sicherheitsbindung
Stopper

komplett

Ni

Sport

Otto-Suhr-A
1000 Berlin

Terminkalender

November

1. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
2. 11. Gymnastik
3. 11. Wanderung
4. 11. D'Hax'nshlager: Übungsabend
5. 11. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
6. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
7. 11. Wanderungen
8. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
9. 11. Gymnastik
10. 11. Wanderung
11. 11. **Sektionsversammlung und Vortrag**
— Wandergruppe: Altwanderertreffen
13. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
— Skigruppe: Tanz
14. 11. Wanderungen — Spree-Havel: Wanderung
15. 11. Sport — Singegruppe: Übungsabend
16. 11. Gymnastik
17. 11. Wanderungen
18. 11. D'Hax'nshlager: Übungsabend
19. 11. Spree-Havel: Gruppenabend
— Fotogruppe: Gruppenabend
20. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
— Wandergruppe: Monatstreffen
21. 11. Wanderungen
22. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
23. 11. Gymnastik
24. 11. Wanderung — Bergsteigergruppe:
Monatsversammlung
25. 11. Skigruppe: Gruppenabend
27. 11. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
— Fahrtengruppe: Monatstreffen
28. 11. Wanderungen
29. 11. Sport — Singekreis: Übungsabend
30. 11. Gymnastik

Dezember

1. 12. Wanderung
3. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
5. 12. Wanderungen

4. 12. Redaktionsschluß für das Januar-Heft

Unterwegs in Südamerika

Teil 3: Am Rande der Welt

Ja um die Ecke, kommt uns vor,
Da steht geheimnisvoll ein Tor,
Und was wir heute nicht geseh'n
Das ruft uns morgen, fortzueh'n
J. R. R. Tolkien / Der Herr der Ringe

Jede Sturmperiode ist irgendwann zu Ende. Einmal scheint auch die Natur eine Atempause einlegen zu müssen. Dies ist die große Gelegenheit, auf die alle Expeditionen lange gewartet haben; der Augenblick, in dem geduldiges Ausharren in hektische Betriebsamkeit umschlägt.

Eines Morgens erwache ich durch wildes Kung-Fu-Geschrei und Gerüttel an meinem Zelt. Sind die Chilenen einmarschiert? Nein, das Wetter hat sich gebessert! Luis und Reinhard sind ganz aus dem Häuschen. Jetzt geht es los. Das Warten hat ein Ende! Dies wurde aber auch Zeit, denn in den letzten Tagen waren die Flüsse über ihre Ufer getreten, und die Kameraden mußten in den Zelten Inseln aus Kleidern bauen, um die Fotoausrüstung zu schützen.

Schnell ist alles zusammengepackt. Gemeinsam mit Silvia und Gino, unseren Nachbarn, machen wir uns um 8 Uhr morgens auf den Weg. Ich will so nahe wie möglich an die berühmten Berge herankommen, und die anderen wollen den Fitz Roy über die „Supercanaleta“ besteigen.

Zunächst gilt es, 1000 Meter bis zu einer kleinen Scharte aufzusteigen. Von den umliegenden Bergen werden Schneefahnen geweht, und der Fitz Roy sieht aus wie eine riesige Fackel. Die Aguja Guillaumet erscheint in den abziehenden Wolken wie herausmodelliert.

Über das Inlandeis dem Fitz Roy entgegen

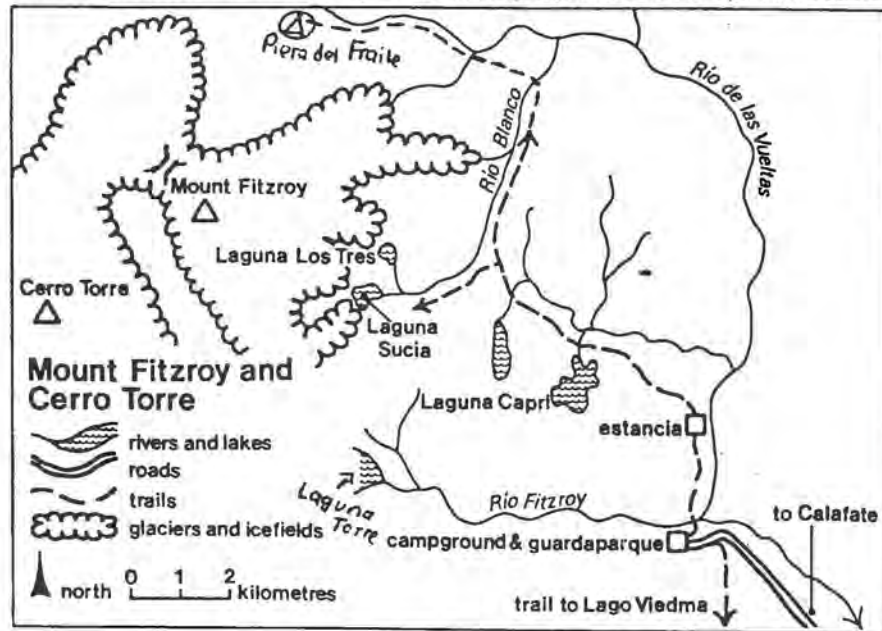
Langsam steigen wir auf, zunächst durch blühendes Buschwerk, später über Geröllrippen. Der Blick schweift über die knorrigen Wälder und stillen Lagunas, bis er auf eine riesige weiße Fläche trifft, das Hielo Continental. Dieses patagonische Inlandeis ist einer der lebensfeindlichsten Plätze der Welt. Nur an wenigen Tagen im Jahr ist es sturm- und wolkenfrei. Winde von 160 Stundenkilometern sind hier keine Seltenheit. Die ersten Menschen, die in diese unwirtliche Gegend einzudringen wagten, gehörten zu einer Expedition der Argentinischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft unter Leitung von Frederick Reichert. Dies war erst im Jahre 1914. Das Hielo Continental ist ein Überbleibsel der letzten Eiszeit. Die Eisdecke soll damals bis zu 1200 Meter mächtig gewesen sein. Die höchsten Berge liegen um die 3300 Meter.

Nachdem wir einen Gletscher hinaufgestiegen sind, stehen wir in einer kleinen Scharte. Links und rechts von uns erheben sich Granitwände. Fitz Roy, Mermoz und Guillaumet sind fast zum Greifen nahe, riesige bis zu 1600 Meter hohe Wände. Unter uns liegt ein großes, wildzerrissenes Gletscherbecken mit kühnen Felsnadeln, wie sie bizarrer auch die Phantasie nicht ersinnen könnte. Dieses alles wird jedoch überboten von dem, wie ich meine, schönsten Berg der Welt, dem Cerro Torre. Seine Besteigungsgeschichte ist ebenso kurios wie sein Anblick. Er ist nicht einfach nur ein Berg, sondern ein fast irrealen Gebilde aus Fels und Eis. Es handelt sich um einen riesigen Fartg Zahn, meist total vereist mit einem Eispilz als Gipfel. Man sieht ihn an den wenigen wolkenfreien Tagen auch von der Hosteria, doch hier oberhalb der Pira del Fraile wirkt er doppelt so beeindruckend. Zunächst liegen die Wolken in wabernden Schleiern um den Cerro Torre herum und geben nur den Gipfelpilz frei, doch bald klart es ganz auf. Völlig verloren kommt man sich hier oben vor. In westlicher Richtung gibt es menschliches Leben erst wieder auf den Inseln der Südsee. Der chilenische Teil Patagoniens ist fast unbesiedelt mit Ausnahme von Puerto Aysen und Puerto Natales.

Getrennte Wege und letzte Gespräche

Nun heißt es Abschied nehmen von den Kameraden. Ich steige wieder ab und verlasse die *Piera del Fraile* am nächsten Tag bei glasklarem Wetter. Ich will die gute Sicht ausnutzen, um zur *Laguna Torre*, auf der anderen Seite des Massivs, zu gelangen. Von dort hat man den „klassischen“ Blick auf die *Cerro-Torre-Gruppe*. Mein Proviant ist jedoch völlig erschöpft, und ich muß zurück zur *Hosteria*, um mich neu zu verpflegen. Dabei stellt sich mir wieder der *Rio Fitz Roy* in den Weg, auch *Rio Poincenot* genannt, nach dem französischen Bergsteiger, der hier vor einigen Jahren ertrank. Der Fluß ist stark angeschwollen und hat sein Bett in den letzten 11 Tagen verändert. Mein Gepäck lasse ich zurück und beginne die Durchwattung nur mit einem leeren Rucksack. An der tiefsten Stelle werde ich jedoch umgerissen und kann mich nur mit größter Mühe glücklich ans andere Ufer retten. Naß und mit zitternden Knien ziehe ich mich in unserem Depot um und packe neue Lebensmittel ein. Auf dem Rückweg lasse ich mich von einem Indio mit dem Pferd über den Fluß bringen. Einige Tage verbringe ich an der *Laguna Torre*, bevor ich mich auf den Rückweg mache. Wieder an der *Hosteria*, werde ich durch lautes Hallo aus dem Zelt geholt. Reinhard und Luis sind wieder da. „Wir mußten durch den Fluß schwimmen“ und „Der *Fitz Roy* hat uns genarrt“, verkünden sie. Es hat also nicht geklappt. Aus der geplanten Siegesfeier wird nun nichts. Als ich zu unserem Depotschuppen gehe, ist die Tür von innen verschlossen. Auf mein Klopfen antwortet die Stimme von Reinhard: „Ist der Hund weg?“ Es handelt sich um den großen Schäferhund von der *Hosteria*, und Reinhard hat Angst, die Tür zu öffnen. Lustige und menschliche Geschichten am Rande einer Reise.

Den letzten gemeinsamen Abend verbringen wir mit Tschechen und Südafrikanern. Die Tschechen versuchen sich seit fast zwei Monaten an der Westwand des *Fitz Roy*, bisher vergeblich. Es sind bullige Typen, von denen Reinhard meinte: „Wenn der Wind pfeift, dann pfeifen die zurück.“ Essen und Trinken sind deren Hauptbeschäftigung am Basislager. Alle paar Tage gibt es Hammel am Spieß, der eigens mit einem klapprigen Wagen von einer *Estancia* geholt wird. Danach erzählt man sich am Lagerfeuer allerlei Bettgeschichten, die sich mit andauerndem Rotweinzuspruch noch steigern. Auch das ist Expeditionsleben.



Ich habe mich entschlossen, diesem Berggebiet endgültig den Rücken zu kehren und nach Feuerland zu fahren. Meine Erwartungen sind alle erfüllt worden, und nun will ich neue Gegenden kennenlernen.

Nach einem letzten, sehr persönlichen Gespräch mit Reinhard und Luis (welches mir im nachhinein wie ein Vermächtnis erscheint) trampe ich am folgenden Tag nach Calafate zurück. Ich habe enormes Glück, gleich ein Auto zu finden, welches mich mitnimmt. In dem Bewußtsein, neue Freunde gefunden zu haben, sehe ich den *Fitz Roy* in der Ferne entschwinden. Wer von dem Strauch der *Calafate-Beere* gekostet hat, heißt es, der kommt wieder. Danach beurteilt, war ich sicherlich nicht zum letzten Male hier.

Nachtrag: Am 20. 2. 1982 stand Reinhard Karl auf dem Gipfel des *Fitz Roy*. Im Herbst hatten wir uns in Heidelberg verabredet — es kam nicht mehr dazu. Ein Zeitungsartikel brachte die Nachricht von seinem Tod am *Cho Oyu* in Nepal im Mai dieses Jahres, also zu einem Zeitpunkt, als das Südamerika-Erlebnis mir noch frisch im Gedächtnis saß und die Erinnerung an das breite Lachen eines fröhlichen Menschen noch nicht verblaßt war. Es gibt Personen, zu denen man sofort Vertrauen faßt, wenn man ihnen begegnet. Reinhard Karl war so ein Mensch. Wie immer nach solchen Todesfällen stellt sich die Frage: Ist dies alles den Einsatz wert gewesen? Stellt man aber in Rechnung, daß hier speziell das Bergsteigen einem Menschen Lebensfreude, intensive Existenz und Sinn vermittelt hat, dann verlieren sich alle Zweifel. Es kommt nicht auf die Dauer des Lebens an, sondern auf das „Wie“. Reinhard hat seine Zeit ausgenutzt und nach seinen Vorstellungen gestaltet. So sind es nicht die Taten an sich, die überdauern, sondern das Beispiel eines erfüllten Lebens.

Nach Feuerland

Wer allein reist, kann schnell Bekanntschaften machen. Kaum vom *Fitz Roy* zurückgekehrt, lernte ich in Calafate einen Hamburger kennen, mit dem ich mich in Ushuaia auf Feuerland verabredete. Die Stimmung in dieser südlichsten Stadt der Welt schwankt je nach Wetter zwischen begeistert und trostlos. Mit beiden Aspekten wurde ich konfrontiert. Man ist hier wirklich am Ende der Welt, dem Vorhof zur Antarktis. Im Hafen liegen große Eisbrecher vor Anker, und Matrosen schlendern ziellos umher. Das Geschrei der Möwen klingt verloren im Wind, der die Wolken treibt, und die Präsenz der vielen Kriegsschiffe erinnert an den schwelenden Konflikt mit Chile. Die Wellen des *Beagle-Kanals* treiben Seetang und Muscheln ans Ufer, und die Luft ist von einem würzigen Duft erfüllt.

Mit dem Hamburger Ingo verbringe ich herrliche Tage in den Südbuchenwäldern des *Lapataia-Nationalparks* und den südlichen Ausläufern der *Cordillera Darwin*. Die Wälder sehen aus, als hätte jemand Mikadostäbchen durcheinandergeworfen, und in den abgelegenen Seen hausen Biber. An der Küste leben Kormorane und Seelöwen.

Für abgerissene Trapper ist das Fortkommen jedoch abenteuerlich und schwierig. Man sitzt bis zu 12 Stunden wie ein fortgeworfenes Abfallbündel an der staubigen Piste (nicht selten auch länger), und es bewegt sich nichts als der Wind. Dann gibt es den ersten Frust,



wenn ein Wagen stoppt, und der Fahrer nach eingehender Musterung kopfschüttelnd allein weiterfährt. Hält schließlich einmal ein Lkw an, dann zuckelt man endlos lange auf holpriger Piste bei Kälte und Staub dahin. Auf diese Weise legten wir die Strecke von Ushuala bis zum Paine Nationalpark in Chile zurück. Herrliche Berge, schöne Seen und Herden von Guanacos prägen hier das Landschaftsbild. Das Überschreiten der Grenze ist abenteuerlich, je nach der Laune der Beamten. Hier ist grundsätzlich alles möglich, was man sich an Unannehmlichkeiten vorstellen kann. So setzt man besser ein (wenn auch gequältes) Lächeln auf, wenn sich zwischen den Grenzern ein Disput entwickelt, ob der Bundesadler auf dem Paß wohl schöner als ein Andencondor sei, und Karten, in denen der Name „Falklands“ auftaucht, versteckt man sicherheitshalber zwischen den Unterhosen.

Sollte man schließlich nach fast zwei Tagen endlich einen „Lift“ bekommen haben, so darf man sich nicht dadurch aus der Ruhe bringen lassen, daß der Fahrer des Wagens mit dem Gewehr permanent auf jedes Tier ballert, das sich in die Nähe der Straße wagt.

Ungeachtet dieser Begebenheiten erreiche ich eines Tages wieder den argentinischen Küstenort Rio Gallegos, von wo mich mein Weg wieder nach Norden führte, weiteren Erlebnissen entgegen.

Norbert Henning

(Fortsetzung folgt)

Satirische Anmerkungen zum Fortschritt

Das machen wir doch leicht . . .

Bau eines Berg- und Wassersportzentrums

Wenn man vom Lucknerhaus zur Lucknerhütte geht, wird rechterhand eine Tafel mit folgendem Wortlaut sichtbar: „Wanderer! Ein ungeheures Bauprojekt bedroht dieses vielleicht letzte Paradies.“ In der Annahme, daß es sich wohl um einen weiteren Stausee handeln dürfte, erkundigte ich mich nach dem Urheber dieses Planes. So kam es, daß ich einige Tage später Herrn Grossenplaner, Staatssekretär im Ministerium für Landesplanung und Umweltschutz, in Wien interviewte.

„Bergler, Mitarbeiter der Zeitschrift für Umweltschutz“, stellte ich mich vor. „Mit dem Projekt auf der Südseite des Großglockners ist sicher ein Stausee mit einem Kraftwerk vorgesehen.“

„Mehr als das, viel mehr; Stausee und Kraftwerk fallen gewissermaßen nebenbei ab. Wir planen einen zusammenhängenden See von der Lucknerhütte zur Hofmannshütte und zum Franz-Josefs-Haus, der am Kleinen Burgstall einen Knick macht.“

„Na, das ist ja unmöglich, dazwischen liegt doch der Großglockner.“

„Das ist eben das Interessante an unserem Plan: Der Großglockner wird abgetragen, und dann ist der Weg, der Wasserweg frei.“

„Wie bitte? Der Großglockner soll ver . . .?“

„Ganz recht, Herr Bergler, der Großglockner wird verschwinden.“

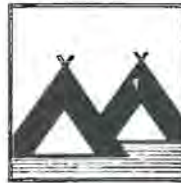
„Aber, das ist doch ausgeschlossen. Der Glockner ist nämlich ein Symbol für Heiligenblut, für Tirol, für ganz Österreich; er ist der höchste Berg des Landes. Da würden wohl etliche Stellen protestieren. Ich kann mir nicht vorstellen, daß dieser Plan genehmigt, ja überhaupt ernsthaft erwogen würde.“

„Denken Sie denn, ich erzähle Ihnen hier Märchen? Der Plan ist längst genehmigt!“

„Von wem denn, Herr Grossenplaner?“

„Auf Grund meiner positiven Argumente für dieses Projekt, die ich dem Herrn Minister vortrug, haben wir — das sind alle Angehörigen des Ministeriums für Landesplanung und Umweltschutz — eine Abstimmung durchgeführt, die eindeutig für den Plan verlief.“

„Und wie fiel das Ergebnis aus?“



Gratis-
Katalog '82
mit diesem
Gutschein anfordern

Alles für
Reisen um
die Welt

**GLOBETROTTER-
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

**Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
Telefon (030) 87 11 64**

„24:23 Stimmen für das Projekt.“
„Das nennen Sie eindeutig? Noch dazu von Leuten, die in Wien am Schreibtisch sitzen und womöglich nie den Großglockner oder einen anderen Berg gesehen haben? Da hätten doch zumindest die Verantwortlichen aus Innsbruck, Heiligenblut, Kals und der Österreichische und Deutsche Alpenverein gehört werden müssen.“

„Hören Sie doch bloß auf mit den Alpenvereinen! Den DAV brauchen wir schon gar nicht. Schließlich leben wir hier in Österreich. Aber ob ÖAV oder DAV, diese Leute sind einfach von gestern. Die sträuben sich mit Händen und Füßen gegen jede Errungenschaft.“

„Inwiefern?“

„Sie wissen sicher, daß den Alpenvereinen jede Seilbahn, jede Autostraße, jedes Hotel zuviel ist, weil angeblich die Landschaft verschandelt wird.“

„Das ist ja auch der Fall, man hat den Bogen überspannt und ‚zu viel des Guten‘ getan. Gegen begrenzte Zahlen von Seilbahnen, Hotels und dgl. hätte bestimmt niemand etwas eingewandt.“

„Ja, aber jeder Bergbewohner möchte heute ein modernes Eigenheim, Auto usw. und keineswegs mit seinen Schafen und Schweinen von der Hand in den Mund leben. Für diesen Wohlstand muß aber der Fremdenverkehr angekurbelt werden, und das heißt Technisieren; denn nicht der Tee-wasser bestellende Rucksacktourist, sondern der Mercedes-Fahrer mit dicker Brief-tasche bringt das große Geld.“

„Herr Staatssekretär, Ihnen ist bestimmt nicht entgangen, daß die Zahl der Alpenurlauber in den letzten Jahren ständig gestiegen ist. Davon suchen Abertausende die Bergeinsamkeit: echte Bergsteiger, Wanderer und Besucher, die trotz ihres Geldes mit ‚Rucksack und Tee‘ durchaus mal einfach leben wollen. Das hat z. B. in jüngster Zeit der Touristenstrom zur 175. Wiederkehr der Erstbesteigung des Glockners gezeigt. Was werden übrigens die Bergführer zu diesem unsinnigen . . ., ich meine zu Ihrem Plan sagen?“

„Den Bergführern tut der Plan keinen Abbruch. Zu dem eingangs erläuterten Verlauf des Sees muß ich noch ergänzen, daß die Glocknerwand erhalten bleibt; es werden

nur der Groß- und Kleinglockner und die Adlersruhe abgetragen. Teufelshorn und Glocknerhorn können wahrscheinlich auch bleiben. Auf der anderen Seite werden Hohenwartkopf, Kellersberg und Schwertack auch weiter bestehen.“

„Wie großzügig . . .“

„Und da können ja die Bergführer, Rucksackleute und sonstige Ver . . . Craxler noch genug ‚rumklettern. Wir werden auch, damit das Symbol, von dem Sie sprachen, unangetastet bleibt, die Glocknerwand in Großglocknerwand umbenennen. Außerdem wird das Gipfelkreuz des Großglockners original auf der Glocknerwand aufgebaut, und — nun sagen Sie sicher nichts mehr, Herr Bergler — die Adlersruhe wird ebenfalls naturgetreu auf dem Teufelskamp errichtet.“

„Wenn Sie noch vorhaben, die Glocknerwand künstlich auf die Gipfelhöhe des Großglockners zu bringen, könnte man fast an einen Dominik-Roman glauben.“

„Haben wir vor! Es ist nämlich kein allzu großes Problem, die rund 70 m Höhendifferenz aufzu . . .“

„ . . . aufzumauern?“

„Das weiß ich noch nicht, jedenfalls in ringendeiner Form aufzustocken!“

„Nun erklären Sie mir doch bitte mal den Sinn dieser Wahnsinnstat. Bisher habe ich nur erfahren, daß ein namhafter Berg verschwinden und an seiner Stelle ein künstlicher See entstehen soll.“

„Wahnsinnstat? Das ist ein grandioser Plan! Der See hat mit der Biegung am Kleinen Burgstall ungefähr eine Länge von 10 km, an seiner breitesten Stelle mißt er 2 km. Damit verwirklichen wir endlich die unmittelbare Kombination von Berg- und Wassersport in den Hochalpen. Gletscher, hohe Gipfel und ein großes Gewässer sind auf engstem Raum vereint. Luckner- und Hofmannshütte, die so ziemlich auf gleicher Höhe liegen, werden nicht nur Ausgangspunkt für Klettertouren, sondern zugleich Strandhotels. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Außer Älplern kämen auch Wassersportler, die sonst an die Adria oder Nordsee fahren würden, nach Kals oder Heiligenblut. Der Fremdenverkehr dürfte sich mindestens verdoppeln. Darüber hinaus

hätten wir idealste Wintersportverhältnisse. Wenn der See zufriert, sind Möglichkeiten für Eissegeln, Schlittschuhlauf und Skilanglauf gegeben. Übrigens wäre Österreich dann auch erstmals in der Lage, eine Sommerolympiade durchzuführen, denn für Ruder- und Segelregatten bietet sich dieser See geradezu an.“

„Sie haben eine rege Phantasie. Wie sähe es denn mit der technischen Durchführbarkeit und den Kosten aus?“

„Technisch sehe ich gar keine Schwierigkeiten. Die Italiener haben schon im 1. Weltkrieg den Col di Lana gesprengt, da werden wir mit den heutigen Fortschritten wohl den Großglockner schaffen.“

„ . . . notfalls mit einer Atombombe.“

„Unsinn, Herr Bergler! Sie müssen endlich mal dieses Projekt, diese Errungenschaft ernst nehmen. Wir werden den Berg schichtweise absprenge, und mit dem Gestein bauen wir Dämme unterhalb der Lucknerhütte und im Bereich der Elisabethfelsen, damit das Wasser nicht nach Kals bzw. Heiligenblut abfließt. Und der See entsteht aus dem Ködnitz- und Hofmannskees sowie dem unteren Teil der Pasterze. Später bekommt er noch laufend Zufluß aus dem Teilschnitzgletscher und der oberen Pasterze.“

„Und die Kosten?“

„Die betragen allerdings 30 Milliarden Schilling nach einer vorläufigen Schätzung.“

„Bewilligt die etwa der Staat?“

„Nur zum Teil, den Rest müssen wir durch Straßensammlungen hereinholen.“

„Der Bürger soll also dafür, daß der höchste Berg Österreichs in die Luft fliegt, noch zur Kasse gebeten werden?! Das haben Sie sich aber fein ausgedacht.“

„Herr Bergler, ich sagte eben, Sie sollten sich mit dem Projekt vertraut machen und begreifen . . .“

„Nein, niemals!“

„Von sentimentaler Gefühlsduselei muß man sich natürlich befreien. Spätere Generationen werden uns für dieses kombinierte Bergsport- und Wassersporteldorado im Zentrum der Alpen dankbar sein.“

„Mich würde nur noch eines interessieren, Herr Grossenplaner: Haben Sie vielleicht für diesen . . ., diese Pfütze schon einen Namen?“

„Der See wird, hm . . . Grossenplaner See heißen.“

„Aha, das konnte ich mir beinahe denken. Dann darf ich Ihnen noch vorschlagen, den Tümpel durch einen . . . Grossenplaner-Kanal mit dem Bodensee zu verbinden, um auch die alpine Schifffahrt zu beleben. Eventuelle Hindernisse, wie Weißkugel, Wildspitze usw. lassen sich bestimmt wegsprenge, oder untertunneln.“

„Das wäre sogar eine Idee.“

„Und von solchen Ideen wünsche ich Ihnen noch recht viele. Besten Dank und auf Wiedersehen, Herr Grossenplaner!“

Dr. Wolfgang Nitsche

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Köhner und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)



Lob des Schwitzens

Mancher schimpft, wenn er mal schwitzt.
 Tu das nicht, Mensch, sei gewitzt!
 In der Sauna zahlst du viel
 für das schöne Schwitze-Spiel,
 das dir hier umsonst beschieden.
 Drum genieße, sei zufrieden.

Laß die Bächlein fröhlich laufen,
 laß sie deine Wäsche taufen,
 aale dich in deinem Schweiß.
 Er ist deiner Mühe Preis,
 und er steht dir Rechtens zu,
 sozusagen als der Clou
 deiner Berg-Besteigerei.
 Nimm ihm mit, Mensch, sei so frei.

Text und Zeichnung von Inge Dreyer aus dem Buch „Achtung Stolperstelle“,
 Kopf-Verlag, Stuttgart.

Atlantis Reisen

Studien-Wander-Reisen im Alter

Direktflüge ab Berlin-Tegel

Auf altersgerecht ausgewählten Wegen
 wandern Sie mit uns durch die reizvoll-
 sten Insel- und Landesteile – abseits des
 großen Trubels.
 Zum Beispiel:

Gran Canaria:	20.11. – 11.12.82
Teneriffa:	22. 1. – 12. 2.83
Kreta:	1. 4. – 22. 4.83
Provence:	Mai 83

Große Fortunaten-Rundreise

8 Wochen Inselwandern und Inselhüpfen
 auf den Fortunaten, den „glücklichen“
 Inseln: Teneriffa, Gomera, Gran Canaria,
 La Palma, Hierro.
 Ca. 25.2. – 25.4.83.

Wir schicken
 Ihnen unser aus-
 führliches Pro-
 gramm gerne ins
 Haus!

Erholen

Wandern

Mitplanen

Besichtigen

Diskutieren

Kontakte knüpfen

Mit uns (ein Jahr
 jung) waren bereits
 verschiedene Mit-
 glieder des Alpen-
 vereins auf Wander-
 schaft.

Alle Reisen wer-
 den mit Diavor-
 trägen hier in Ber-
 lin vorbereitet –
 und Sie können
 mitplanen, wenn
 Sie wollen!



Juliusstraße 27 · 1000 Berlin 44 · Telefon 625 50 99

Erich war schuld - oder Die Hitzeschlacht beim 2. Berlin-Marathon

Erich, vermute ich, war schuld, daß so mancher von uns — ich auf jeden Fall — mitmachte.

Beim 1. Berlin-Marathon, vor einem Jahr, war Erich dabei, mit über 60 Jahren kam er, nur drei Minuten unter der Mindestzeit (5 Stunden) gerade noch so durchs Ziel. Alle Achtung! Aber auch Ansporn für die Jüngeren. Waren es 1981 nur sieben Teilnehmer unserer DAV-Sektion Berlin, meldeten sich 1982 bereits 15 an.

30,— DM Startgeld für die bevorstehende Qual. Warum nicht 42,— DM? Dann wären es genau 1,— DM pro Kilometer. Wohl mit Rücksicht auf den toten Punkt, den so mancher Marathonläufer bei 30 km erleidet und dann ausscheidet.

26. September 1982. Schönes Wetter, Sonnenschein, warm. Über viertausend Läuferinnen und Läufer aus rund 320 Ländern drängten sich in vier Gruppen — nach persönlichen Bestzeiten eingeteilt — vor dem Reichstag. Startschuß vom Regierenden Bürgermeister um 9.30 Uhr.

Die ersten 12 km durch den Bezirk Tiergarten und Charlottenburg geht es mir recht gut. Ein Blick auf die Uhr: 1 Stunde, also nur fünf Minuten pro Kilometer, doppelte bis dreifache Gehgeschwindigkeit. Wenn es so weiterläuft, könnte ich ja schon in 3½ Stunden am Ziel sein. Wär' ja sehr schön!

In der nächsten Stunde schaffe ich aber nur noch 10 km, brauche also schon sechs Minuten für einen Kilometer, trotz vieler stimulierender Zurufe begeisterter Türken, die nicht nur ihre Landsleute anspornen.

Die gute Hälfte liegt nun hinter mir (Potsdamer Ecke Goebenstraße). Bis jetzt kann ich nicht klagen. 20 km sind das übliche Wochenendpensum im Grunewald. Dort läuft es sich aber angenehmer, in früher Morgenstunde, im Schatten der Bäume, auf sandigen Waldwegen. Das harte Pflaster der Berliner Straßen macht sich langsam in den Beinen bemerkbar, trotz bester Speziallaufschuhe.

12 Uhr, 2½ Stunden bereits unterwegs. Wie gut haben es jetzt die ersten. Sie sind be-

reits am Ziel, können sich ausruhen, hinlegen, duschen und trinken.

Hauptstraße — Rheinstraße — Schloßstraße. Große Verlockung: Zwei Stationen erholsam mit der U-Bahn fahren, schön kühl! Aber nein, nicht kneifen, aufgeben, weitermachen zu Fuß, direkt nach Süden, in praller Mittagshitze, bei gut 30 Grad Celsius, ohne Baum oder Hausschatten. Verflucht nochmal, warum muß es gerade heute so heiß sein? Die Meteorologen hatten doch Bewölkung angekündigt. Wo bleibt sie? Sonnenhut natürlich vergessen, arme Glatze. Gabriele und Michael stehen am Steglitzer Kreisel und feuern mich bei der Hitze auch noch an. Feuer brauche ich aber nicht, nur Abkühlung. Atme und schwitze auf 10 Kilometer schon normalerweise einen Liter Flüssigkeit aus. Das Blut wird dicker, fließt nicht mehr so flüssig durch die Adern. Höre auf mit dem Dauerlaufschrift, gehe normal

**Haben Sie Lust,
Ski zu verkaufen?**

Wir suchen freundliche
Fachberater
für unsere Stammkunden
(Teilzeit)

**Ski- + Langlauf-Shop,
T. 8 21 13 38
Ihr Ski- + Sportpartner**

weiter, 500 Meter bis zum nächsten Erfrischungspunkt, um dort — nicht so erhitzt — etwas mehr zu trinken als bisher. Erich überholt mich, sieht mich aber nicht. Offenbar leidet er nicht so unter der Hitze. Endlich, da kommen sie, die ersehnten schattenspendenden alten Bäume „Unter den Eichen“, neben dem Botanischen Garten. Jetzt läuft es sich wieder besser bis zur großen Kehre (km 31) an der Thielallee.

Besonders wohltuend: Dahlemer Villenbesitzer mit Gartensprengschläuchen, Wassereimern, Schwämmen, Eiswürfeln, Amis spendieren zusätzliche Getränke.

Erich sitzt am Straßenrand und massiert sich seine Unterschenkel. Jetzt habe ich ihn wieder eingeholt.

Am Hohenzollerndamm wird es nochmal in der Sonne heiß. Die Gehpausen werden häufiger. Was soll ich mich quälen, liege ja einigermassen in der Zeit, könnte eigentlich den Rest der Strecke auch gehen, bleibe dann noch im 5-Stunden-Limit.

40-km-Marke in der Brandenburgischen Straße, Blasmusik an der Ecke zum Kurfürstendamm. Nur noch 2195 m bis ins Ziel vor Wertheim, weiter im Laufschrift und im Schatten der Häuser, im Jubel der vielen passiven Marathonläufer.

14.08 Uhr, nach vier Stunden und 38 Minuten habe ich es geschafft.

Einige Minuten nach mir trifft Erich ein. Er ist sogar eine viertel Stunde schneller gelaufen als im letzten Jahr. Der beste Beweis: Es geht „laufend“ besser!

Ich schulde dir etwas, Erich: **Danke**, daß du mich — und vielleicht so manchen anderen von uns auch — durch dein Beispiel verführt hast, mitzumachen an diesem Marathonlauf.

Am 25. September 1983 findet der 3. Berlin-Marathon statt. Wer macht mit? Ratschläge, wie man auch mit 60 Jahren einen Marathonlauf übersteht, erteilt Erich kostenlos.

Sie kennen ihn doch, Erich Teubner, den Leiter unserer Skigruppe? **Hannes Maier**

Ergebnisse des Berlin-Marathon am 26. September 1982

Die folgenden Mitglieder unserer DAV-Sektion Berlin sind gestartet und im Ziel angekommen:

Name	Vorname	Stelle Insges.	Zeit Std Min Sek	Alters- klasse	Stelle in der Alterski.	DAV-Berlin Mannschaftswertung Stelle	Zeit
1. Galler	Heinrich	822.	3:24:07	M 50	19.	} 207.	11.03:55
2. Elger	Peter	1608.	3:46:37	M 45	178.		
3. Kieson	Joachim	1818.	3:53:10	M 40	380.		
4. Schlabbach	Manfred	2037.	3:59:49	M 40	419.	} 318.	12:20:13
5. Reichard	Christoph	2215.	4:05:41	M H	634.		
6. Pawlitzki	H. J.	2468.	4:14:42	M 30	330.		
7. Grandt	Werner	2836.	4:28:52	M 40	542.	} 395.	13:35:28
8. Brehm	Hans-J.	2903.	4:32:19	M H	839.		
9. Hoffmann	Joachim	2945.	4:34:16	M 40	556.		
10. Maier	Johannes	3048.	4:38:54	M 55	51.	} 414.	14:02:27
11. Stück	Lutz	3073.	4:40:38	M 40	572.		
12. Teubner	Erich	3111.	4:42:54	M 60	22.		

Die nachstehend Aufgeführten gehören unserer Sektion Berlin an, haben aber den Verein nicht angegeben

13. Hätzfel	Klaus	1105.	3:32:39	M 40	245.	} Daher keine Mannschafts- wertung
14. Magaginski	Kurt	3401.	4:59:20	M 50	103.	
15. Winter	Ingrid	1817.	3:53:07	W 35	13.	

Insgesamt gingen 3423 Läuferinnen und Läufer innerhalb des Zeitlimits von 5 Stunden durchs Ziel.

SCHAFFERS SPORTSHOP AUSTRIA

Ski · Tennis · Berg · Ball · Freizeit

Detmolder Str. 10, 1000 Berlin 31 · Tel 030/853 35 99

Der österreichische Bergsport- Spezialist Berlins

**Es purzeln die Preise
für Bergsportartikel
bis 50% und mehr!**

z.B. **Wanderschuhe**
kleine und große Größen

29.90

Anoraks

statt bisher bei uns 149.-

nur 69.-

Langlauf-Vollkunststoff-Ski

no wax, Schuppenbelag

nur 49.90

Alpine-Ski-Umtauschaktion

Wir nehmen beim Neukauf Ihre alten Ski in Zahlung!

**Bergschuhe - Kleidung
Daunenschlafsäcke,
eigene Herstellung
Technische Ausrüstung
sowie
Rucksäcke - Zelte**

Bei uns beraten Sie Spezialisten des Bergsports

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Liselotte Buchenauer, Hohe Tauern

Band 1 und 2

Großoktav, 340 Seiten, 16 Seiten Farb- und 16 Seiten Schwarzweißbilder, 7 Faustskizzen, vierfarbiger Schutzumschlag, Ln., S 275,-, DM 42,-, Leykam-Verlag Graz

Liselotte Buchenauer, die bekannteste deutschsprachige Bergschriftstellerin, ist seit zwei Jahrzehnten auch die getreue Chronistin des Alpinismus in den Ostalpen. Mit dieser ersten Gesamtdarstellung über die Hohen Tauern schließt die Autorin an ihre bisherigen Werke über noch unbearbeitete alpinliterarische Themen an und füllt damit eine große Lücke in der einschlägigen Literatur. Die Hohen Tauern bilden mit den Niederen Tauern zusammen das größte Hochgebirge der Alpen. HOHE TAUERN, Band 1, umfaßt: Glocknergruppe/Goldberggruppe/Ankogelgruppe mit Hochalmspitze und Reißbeck/Hafnergruppe.

HOHE TAUERN, Band 2, bringt: Granatspitzgruppe/ Schobergruppe/Kreuzeckgruppe, Deferegger Alpen/Rieserfernergruppe/Venedigergruppe.

Liselotte Buchenauer zeigt am Beispiel eines Gebirges die ganze Bandbreite des Alpinismus, aber auch des Tourismus von heute, von der Hochtour in Fels und Eis bis zur Kunstwanderung im Tal. Den mit vielen Anekdoten gewürzten Geschichten und Berichten ist die bewährte „Tour konkret“ mit exakter Routenbeschreibung angeschlossen. Anhand von Beiträgen werden auch eine Reihe bekannter Alpinistinnen und Bergsteiger vorgestellt. **Verlags-Info**

Anmerkung: Die Schriftführerin der Sektion Lüneburg (DAV) bot im Mai 1982 ihre Vermittlung zum Dieltbezug für Sektionen mit 25% Rabatt an, ggf. als Sammelbestellung bei genügendem Interesse.

Klaus Stelzer: Erste Hilfe im Gebirge

Handbuch Gebirgs-Sanitätsausbildung, 1982, 112 Seiten, Taschenformat, div. Skizzen und Diagramme, Karton DM 10,-, nur erhältlich über: DRK-Bergwacht Württemberg, Badstr. 41, 7000 Stuttgart 50 (An-sichtsexemplar in der Geschäftsstelle).

Seit Jahren hat sich Med. Dir. Dr. Klaus Stelzer, gebürtiger Berliner, früher Mitglied unserer Sektion, jetzt in Stuttgart behel-matet, in seiner Freizeit um die ärztliche Aus-bildung der Bergwachtmänner verdient ge-macht. In seinem neuen Handbuch für die Gebirgs-sanitätsausbildung ist es ihm gelun-gen, alle Maßnahmen zur „Ersten Hilfe im Gebirge“ nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, wie sie jährlich auf interna-tionaler Ebene erarbeitet werden, in klarer, knapper Form zur Darstellung zu bringen. Es ist ein kleines Büchlein entstanden, das mit seinem wetterfesten Umschlag und sei-nem handlichen Format nicht nur für Berg-wachtmänner geeignet ist, sondern in die Anoraktasche eines jeden Bergsteigers paßt. Es sind in übersichtlicher Gliederung alle möglichen Verletzungen und Erkran-kungen aufgeführt und die für den Bergret-tungsdienst wesentlichen Maßnahmen zu Ihrer medizinischen Versorgung sowie zur

MUSKELKATER

Berlins Sportbörse

NEU
NEU
NEU

ANNAHME
VERKAUF
VERMITTLUNG

NEU
NEU
NEU

aller gebrauchten Sportartikel

Berlin 41 · ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr 30. Sa 10-14 Uhr

second hand

Herstellung der Transportfähigkeit und für eine fachgerechte Bergung erwähnt. Viele wertvolle Tipps, die auch z. B. die psychische Betreuung nicht außer acht lassen und die auch für den Laien u. U. von Wichtigkeit sein können, Aufstellungen von Sanitätsausstattungen bzw. Rucksackapotheke sowie ein ausführliches Stichwortverzeichnis machen dies Büchlein zu einem unentbehrlichen Ratgeber für Bergsteiger im Gebirge. In seiner klaren Form bietet es eine wertvolle Ergänzung zu der in der Geschäftsstelle ausliegenden AV-Lehrschrift gleichen Titels (3. Auflage 1975, DM 3,50), verfaßt von Dr. G. Neureuther, Landesarzt der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz, in der Ratsschläge über die Vorbereitungen zu Bergfahrten und richtiges Verhalten in den Bergen den Erörterungen über Verletzungen bzw. Krankheiten und entsprechenden Hilfeleistungen vorangestellt werden.

G. Maier

Kompaß-Wanderführer: Berlin (West)

ausgewählt, begangen und beschrieben von Reinhard Kuntzke

Die 50 schönsten Wanderungen, Rundwanderungen, Streckenwanderungen, Stadtextkursionen, Spaziergänge. 242 Seiten, 53 Karten, Karton, DM 19,80, Deutscher Wanderverlag Dr. Mair & Schnabel & Co., Stuttgart, 1982

Welcher Fremde weiß schon, welche ausgedehnten Wälder mit Seen und Flußufern und welche zahllosen Parks Berlin aufzuweisen hat und daß man sie in stundenlangen Wanderungen bzw. Spaziergängen durchstreifen kann. Für sie vor allem, die sich für kurze oder längere Zeit in unserer Stadt aufhalten oder Wohnung nehmen, ist dies ein hervorragender, detailreicher Wanderführer. Als Leitfaden für eigene Wanderungen mit Besuchern wird er auch dem gebürtigen Berliner bzw. langjährigen Einwohnern Anreize geben. Auch Pädagogen, die mit Kindern oder Jugendgruppen Ausflüge in ihrer engeren Heimat Berlin planen, sind sicher gut beraten.

Er ist ganz gleich dem im September beschriebenen Radwanderführer aufgemacht. Zu jedem Vorschlag gehört ein Kartenausschnitt mit eingezeichnetem Routenverlauf,

aufgeführt sind Verkehrsmöglichkeiten, Parkmöglichkeiten, Wegmarkierungen, Länge und Dauer. Unter der Überschrift „Wissenswertes“ erfährt man alles in sachlicher, manchmal auch anekdotischer Information über historische und derzeitige Bedeutung der berührten Gegenden, z. B. Entstehung von Siedlungen, Grabungsergebnisse, Namen und Absichten der Architekten . . . , was besonders die 17 Stadtextkursionen anregend wirken läßt. Eine sinnvolle Ergänzung sind im Anhang die vom Verfasser ausgewählten Berlin-Führer. -ik

Inge Dreyer, Achtung Stolperstelle

103 Seiten, DM 17,80.

Verlag Gustav Kopf GmbH, Stuttgart.

Obwohl die Sektion Berlin des DAV seit 113 Jahren besteht und Tausende von Berlinern seit 1869 alljährlich in die Berge fahren, hat — so viel ich weiß — bis heute noch kein einziger Berliner ein Bergbuch geschrieben. Nun liegt es vor, das erste Berliner Bergbuch, von einer Berliner Lehrerin geschrieben: In frisch-fröhlich-helterer Weise wird — gar nicht paukerhaft, viel aber Wilhelm Busch und Eugen Roth ähnlich — aus dreißigjähriger Bergerfahrung über eigene Erlebnisse und das Verhalten in den Bergen in Reimen und in Prosa geplaudert und das Geschriebene darüber hinaus mit eigenen Zeichnungen illustriert (Kostproben sind bereits in einigen Heften des „Bergboten“ erschienen).

Diese „überwiegend unernte Berglatscher-Fibel für unblutige Anfänger und unrettbar Fortgeschrittene“ ersetzt kein alpines Lehrbuch (will und soll es auch gar nicht ersetzen). Man liest es schmunzelnd und mit Vergnügen. Fehler, die man selbst auch irgendwann einmal gemacht hat und deren man sich nicht unbedingt zu schämen braucht, werden bestätigt.

In der eigenen Bergbibliothek sollte dieses Büchlein nicht fehlen. Besonders eignet es sich als Geschenk für junge sowie unerfahrene Freunde der Bergwelt.

Die äußerst preisgünstige Fibel kann mit oder ohne Signatur der Verfasserin in der Geschäftsstelle unserer Sektion erworben werden.

H. M.

Der Tschöggberg wird Banngebiet

Südtirol (tis.). — Der Tschöggberg (Salten), der beschaulich wanderbare Höhenzug zwischen Meran und Bozen, wurde jüngst landschaftlich unter besonderen Schutz gestellt. Genauer gesagt, die traumhaft schönen Lärchenwiesen und sanft gewellten Viehweiden sind zum Banngebiet erklärt worden. Hier ist ab sofort jede Veränderung der Umwelt untersagt! Ein paar geringfügige Ausnahmen gibt es lediglich bei landwirtschaftlichen Gebäuden. Verboten sind im gesamten Gebiet Zeltlager, Feuerstätten, ruhestörender Lärm und jede Müllablagerung. Besonders schützenswerte Bäume (darunter die Zirbe bei Kampidell und der Ahorn beim Tomaneggerhof) und Biotope wurden zu Naturdenkmälern erklärt.

Langlauf in Südtirol

Immer größeren Anklang hat in den letzten Jahren der Langlauf gefunden. In Südtirol stehen den Lolpen-Fans rund 1200 km Langlaufstrecken zur Verfügung, über die

ein Verzeichnis des Landesverkehrsamtes für Südtirol detailliert Aufschluß gibt.

Interessante örtliche Initiativen sind die „Skilanglaufwochen“ in Ulten vom 9. Januar bis 6. Februar und vom 13. bis 27. März 1983 unter Leitung und Betreuung eines Langlauftrainers sowie der Langlauf-Wanderpaß des Schlerngebiets, bei dem als Lohn für entsprechende Kilometer-Leistung die „Schlernhexe“ in Gold, Silber oder Bronze winkt.

Mehr auf Winterwanderer ist der „Innicher Wanderpaß“ abgestimmt; das Büchlein enthält eine Auswahl schöner Winterwanderungen im Hochpustertal, wobei man einige Ziele auch mit Langlaufskiern erreichen kann.

Eine neue Langlaufloipe und einen neuen Skillift meldet Kurzras im Schnalstal.

Die Schlern-Gemeinden bekamen als Antwort auf eine Fragebogen-Aktion ein dickes Lob für ihre besonders gut präparierten Langlaufloipen. LVA Südtirol

Der Bergsteiger 10/82

Diesmal geben die Wiener Hausberge ihre Visitenkarte ab: Wienerwald, Pellstein, Rax, Schneeberg, Hohe Wand. Für Fremde schildert sie humorvoll Kar Lukan; er betrachtet sie auch aus historischer Sicht sowie Adolf Mokrejs die „Wiener Schule“. Von letzterem ist auch die Wiener Bergsteigergalerie zusammengestellt, von Erich Vanis alle großen Bergerfolge auf den Spuren der Wiener von 1859—1981. Ein weiterer Artikel trägt der neuesten Entwicklung im dortigen Felsklettern Rechnung.

Emil Zsigmondy, dem Klassiker des Bergsteigens, ist eine Darstellung gewidmet.

Völlig neu in diesem Heft „Der Bergwanderer“, eine in sich abgeschlossene Zeitschrift, die man herausnehmen kann. Sie

wird jeweils eine Wanderwoche behandeln (im Winter Genußrouten mit Ski) mit allen wichtigen Informationen über die Tourenabschnitte einschließlich touristischer Hinweise. Den Auftakt macht der Unterengadiner-Panorama-Höhenweg, 60 Wanderkilometer, von Tino Hiebeler begeistert für die ganze Familie empfohlen.

Bergmedizin: Am Beispiel einer in diesem Sommer im Himalaja tödlich verlaufenen Bergkrankheit kommentiert Dr. Berghold die Ursachen solcher Folgen. Er verweist auf die nicht gesicherten, schnellsten Rettungsaktionen in jenen Ländern und auf mangelhafte Akklimatisierung. Den Bergsteigern ist es heute möglich, zu schnell und passiv große Höhen zu erreichen. Sehr gute Kondition, besonders bei Jüngeren, und vorheriger Aufenthalt etwa in den Alpen

wiegen sie in Sicherheit, obgleich aus medizinischer Sicht nur zeitlich unmittelbares, aktives Höhersteigen die notwendige Anpassung bringen kann.

Bergsgeigerschutzhelme 82 werden in Wort, Bild und Testtabelle vorgestellt. Außerdem wie immer viele neue Führer vom V.—VI. Grad und neue Boulderouten.

Zum Sammeln: Bergsteiger-Lexikon: Brunnhuber, Lukau, Klausbruckner, Moravec.

Wanderführer: Vom Hohen Lindkogel zum Peilstein (Wienerwald)

Kletterführer: Peinerwand (Raxalpe)

Kletterführer I—IV: 1. Gamseck-NW-Grat (Rax-Schneeberggruppe). 2. Schneeberg/Stadelwandgrat (Rax-Schneeberggruppe)

-ik-

Alpin 10/82

Die Berchtesgadener Alpen warten von Juli bis Oktober mit beschaulichen Wegen auf den Wanderer und mit anspruchsvollen Steigen auf den etwas Klettergewandten. Fünf lohnende Gipfelziele, welche den Göll und Watzmann links liegen lassen, werden mit Bildern und Informationen aufgeführt. Der Tierweltbericht befaßt sich mit der Überhege des Rothirsches. Die winterliche Attraktion für Touristen sorgte dafür, daß in manchen Gebieten der Bestand auf das Fünfzigfache gestiegen ist. Die Folge ist Zerstörung des Bergmischwaldes durch Verbiß- und Schältschaden besonders am Jungholz. Nahrungsangebot und Wilddichte müssen wieder in ein natürliches Gleichgewicht gebracht werden. Das heißt im Klartext: „Feuer freil!“

Korsika, das heißt Berge, Felsen und Strände aus Sand und Kies. Die Wanderroute „GR 20“ leitet durch fast alle Berggruppen vom Nordwesten zum Südosten der Insel. Die Bavella, das ist ein riesiger Klettergarten aus zersägten Graten, bizarren Felstürmen und steilen Wandfluchten. Der höchste Berg Korsikas, der Monte Cinto, sowie eine Reihe von Gipfeln im zentralen Teil der Insel lassen sich ohne besondere technische Schwierigkeiten ersteigen, sind jedoch stramme Tagestouren. Bewirtschaftete Hütten wie in den Alpen fehlen.

Ein Gebiet, in welchem auch im Winter geklettert werden kann, liegt in Südfrankreich

— in Buoux. Die lohnendsten Routen bis zum VIII. Grad werden aufgeführt sowie Informationen und Tips gegeben.

Unter dem Titel „Einer blieb in der Eislawine“ berichtet Wolfgang Nairz aus seinem Tagebuch über die Expedition durch die Südwand des 8153 m hohen Cho Oyo, bei der Reinhard Karl ums Leben kam.

Im Test: 10 neue Kajaktypen

Anläßlich seines neunzigsten Geburtstages werden die filmrischen und alpinen Leistungen Luis Trenkers gewürdigt.

-wg-

Bergwelt 10/82

Hauptthema dieser Ausgabe ist der 90. Geburtstag von Luis Trenker am 4. Oktober 1982. Vieles wird berichtet; über sein Leben, seine Filme, seine Bücher und auch über sein Verhältnis zum 3. Reich während seiner Arbeit als Regisseur, durch seine bergsteigerischen Leistungen und der verbale Widerstand gegen die mechanische Erschließung vieler Alpengebiete.

Das Gebietsthema befaßt sich mit der Lasörllinggruppe. Dieser zur Venedigergruppe gehörende Teil der Ostalpen liegt zwischen Defreggen- und Virgental. Außer einigen Alpenvereinswegen besteht hier noch eine unverfälschte Hochgebirgsnatur ohne viel Anstiegshilfen mit nur wenigen Stützpunkten. 12 Gipfel überschreiten deutlich die 3000-m-Grenze, aber auch zum Beispiel der Große Zunig ist mit 2771 m ein hervorragender Aussichtsberg. Beschrieben wird unter anderem eine Durchquerung der Gruppe von West nach Ost in sieben Tagen. Beginn ist an der Clarahütte am nahen Umbaltal. Höhepunkt ist die Besteigung des Lasörllings, 3098 m, und Endpunkt der Gr. Zunig oberhalb von Matrel.

In den Serien: Die Salbithütte, 2105 m, in den Urner Alen. Ein spezieller Kletterstützpunkt für den berühmten Westgrat des Salbitschjén. Berge der Welt: Pinnacles; Urgesteinstürme in Kalifornien. Für Islandreisende werden viele Wasserfälle angepriesen, aber ohne das Donnern des Wassers muß so ein Bericht weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Notfälle im Gebirge IV. Teil, Schock — Kollaps. Pflanzen der Berge: Die Schwefel-Küchenschelle.

Hf.

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 11. November, um 19.30 Uhr, **Hörsaal A 151** der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni/ Marchstraße

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Diapanoramavision

Der Vortrag des Monats:

Jörg Trobitzsch, Ochtensum: „Wildes, unbekanntes Norwegen“

Im November kommt Jörg Trobitzsch, Buchautor und Fotograf, mit einer Diapanoramavision wieder nach Berlin in den Hörsaal A 151 der Technischen Universität. Der Abend verspricht allen Interessierten einen fotografischen Leckerbissen. Auf 12 Meter Bildbreite zaubern mehrere Projektoren Aufnahmen bis zu 300 Grad Blickwinkel.

Der Inhalt: Die Landschaften und Stabkirchen Norwegens. Die Städte Oslo und Bergen. Auf Kreuzfahrt im Hardanger- und Sognefjord. Zu Fuß und mit Zelt durch Jotunheimen, dem Gebiet der schneebedeckten Zweitausender. Die Fallschirmspringer der Romsdalstindene. Per Kajak längs der Lofoten. Ein Winter in der nördlichsten Stadt der Welt, in Hammerfest. Als Rentierhirte bei den Lappen in Finnmarken. Das arktische Spitzbergen ist Norwegens nördlichster Außenposten: auf Kreuzfahrt in der Magdalenenbucht, 700 km per Kajak im Treibeis, gefährliche Begegnungen mit Eisbären und Moschusochsen.

Sektion Berlin im Fernsehen

Das II. Deutsche Fernsehen — ZDF — hat den Film über unsere Sektion Berlin in diesem Sommer mit Bergaufnahmen im Wallis — Klettertour am Egginer und Besteigung des Allalinhorns — 4072 m — fertiggestellt.

Der Film wird im „Sportspiegel“ am Mittwoch, dem 3. November 1982, von 19.30 bis 20.15 Uhr, gesendet.

Ein- oder zweiwöchige Skigemeinschaftsfahrten 82/83

- ① 13.—21. 11. (Bußtagswoche) **Tiefschneefahren im Stubaital**
- ② 23. 12.—8. 1. Weihnachtsskifahrt der Jugend ins **Pustertal/Südtirol**
- ③ 25. 12.—2. 1. Neujahrsskifahrt zur **Dresdener Hütte/Stubai**
- ④ 5.—19. 2. Berggasthof **Grödnerjoch/Dolomiten**
- ⑤ 13.—27. 2. Ziroger Alm/**Brennerpaß-Südtirol**
- ⑥ 19. 2.—5. 3. **Crans Montana/Wallis**, Hotel de la Forêt

Ausschreibungen zu allen Fahrten Oktoberheft S. 22

Auskünfte und Anmeldungen:

- zu 1) und 3) bei Bernh. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel. 3 82 45 73
- zu 2) bei Winfried Giesenschlag, Holzhauser Str. 61, 1/27, Tel. 4 32 69 97
- zu 4) bis 6) bei Karl-Heinz Rudnick, Tel. 8 01 51 45, zu 6) auch Lucie Barz, 8 11 56 20.

Wochenendskifahrten im Winter 82/83

1. **DAV-Hütte Torfhaus/Harz**, 14.—16., 21.—23. und 4.—6. 2., Skiwandern und Langlauf. Umlage ca. 95,— DM für Fahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen, skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter des SVB bei den ersten beiden Fahrten, ca. 80,— DM ohne skiläuferische Betreuung bei der dritten Fahrt.
2. **Oberwarmensteinach/Fichtelgeb.**, 28.—30. 1., Skiwandern, Langlauf und Pistenlauf. Umlage ca. 135,— DM für Fahrt im Reisebus, 2 Übernachtungen mit Frühstück in DZ im Gasthof Stern, skiläuferische Betreuung durch Übungsleiter des SVB.

Bei allen Fahrten kann bei Erfüllung der Bedingungen das DSV-Skitourenabzeichen erworben werden.

Abfahrt jeweils Freitag, 17 Uhr, Busbahnhof Funkturm, **Rückkehr** Sonntag gegen 22 Uhr. **Auskünfte** und nur **schriftliche Anmeldung** (wichtig: Name, Vorname, Geburtstag u. -ort, Ausweis oder Paß-Nr., gemeldeter Wohnsitz) bei Bernh. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel. 3 82 45 73.

Anmeldeschluß für alle Fahrten **13. 12. 82**. Einzahlung der Umlage bis spätestens **15. 12.** auf Postscheckkonto 4319 95-109 (bei Torfhaus mit Angabe des Datums!). Da die Plätze begrenzt sind, entscheidet die Reihenfolge der eingehenden Zahlungen über die Platzverteilung.

Achtung! Neuer Vortragssaal!

Für die Mitglieder, die jetzt erst aus dem Urlaub zurückgekommen sind, weisen wir nochmals darauf hin, daß unsere Vorträge künftig im Raum A 151 (Architekturgebäude der TU), Eingang Straße des 17. Juni Nr. 152 Ecke Marchstraße, stattfinden.

Grund für den Umzug ist die Mieterhöhung pro Veranstaltung von 300,— auf 1800,— DM. Sollten wir bei guten Monatsvorträgen auf den alten Vortragsraum zurückgreifen, wird es sich leider nicht vermeiden lassen, daß dann ausnahmsweise auch Mitglieder Eintrittsgeld zahlen müßten. Wir werden dies aber rechtzeitig von Fall zu Fall im Bergboten bekanntgeben. Leider hat der Umzug einen kleinen „Haken“: Es gibt keine Garderobe, und wir müssen uns so behelfen.

Unsere neuen Mitglieder

Interessengebiet Bergsteigen:

Sally-Ann Purbrick, 1/38, An den Hubertushäusern 21A; Horst Lange, 1/20, Pfälzische Str. 22; Frank Hindemith, 1/47, Christ.-Ruden-Str. 8; Irmgard Timm, 1/20, Heerstr. 366;

Interessengebiet Skigruppe:

Petra Adler, CH 8953 Dietikon, Oberdorfstr. 25;

Jugend:

Nina Schirmeier, 1/41, Roennebergstr. 1; Philipp Leschonski, 1/33, Johannisberger Str. 15;

Kein Interessengebiet angegeben:

Konrad Brandt, 1/41, Schloßstr. 68; Ralf Dittbrunner, 1/46, Mühlenstr. 6; Gerd und Petra Sommer, 1/27, Medebacher Weg 37 c; Ingeborg Uerpmann, 1/31, Hektorstr. 14;

Spenden

Wir bedanken uns für die Spende von 100,— DM bei unserem Mitglied Jürgen Tuszynski in Berlin 37.

Wir trauern um
Walter Schneider
Er starb im September 1982 im 65. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 3. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 7. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 7. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift — Führung: Christel Unger

Sonntag, 7. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Str. am Großen Wannsee — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Pfaueninsel-Restaurant)

Mittwoch, 10. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald — Führung: Johanna Schmidtke

Sonntag, 14. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Paul Bernitt

Sonntag, 14. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Ingrid Steponat

Sonntag, 14. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Waldhütte)

Sonntag, 14. 11. — Fahrtengruppe

„Ein Stück Außenberlin — Exklave Steinstückchen“. Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Wannsee (Ende ca. 13 Uhr). Busse 3, 18, 66. Führung: Hans Reich

Mittwoch, 17. 11. (Bußtag) — Ausdauernde

Treffpunkt: 10 Uhr Königstr. Ecke Kronprinzessinnenweg — Führung: Eva Blume

Mittwoch, 17. 11. (Bußtag) — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau-Johannesstift (Endhaltestelle Bus 54 ab U-Bhf. Ruhleben) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Johannesstift)

Sonntag, 21. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr Alt-Wittenau Ecke Eichborndamm (Kirche) — (Bus 12 ab U-Bhf. Leopoldplatz) — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 21. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Eva Blume

Sonntag, 21. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

Mittwoch, 24. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr Kirche am Stölpchensee — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 28. 11. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Krumme Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 28. 11. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Rathaus Wannsee — Führung: Ursula Griephan

Sonntag, 28. 11. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Schildhornbaude)

Mittwoch, 1. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Krumme Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 5. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger

Sonntag, 5. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig (von U-Bhf. Tegel mit Bus) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Restaurant Sommerlust, Schulzendorf)

Achtung! — Kletterfreunde

Wie in den vergangenen Jahren hat der Vorstand der französischen Schutzmacht gestattet, an bestimmten Tagen den Kletterturm zu benutzen. Wir bitten daher die Kletterfreunde der Sektion, an den nachfolgend genannten Terminen die Benutzung des Turmes zu vermeiden.

Montag am 8. 11. 1982

Dienstag am 9. 11. 1982

Mittwoch am 3. 11. 1982

Donnerstag am 4. 11. 1982

Uhrzeiten jeweils von 7.30 bis 11.30 Uhr; 13.30 bis 17.30 Uhr

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Da-

men und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarische Str. 24, Berlin 31.

Kein Havelllauf

Dieser letzte Lauftritt ist nun auch gestorben, nachdem Manfred Spika monatelang umsonst wartete.

Berlin-Marathon Ergebnisse Seite 15

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig Tel. 8 22 84 02

2. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 5. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: „Bergurlaub mit der Familie.“ Mit Kindern Bergsteigen? Motivation, Ausrüstung, Tourenwahl. Mit Dias.

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 24. November, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle

Dia-Vortrag von unserem 1. Vorsitzenden Johannes Maier: „Haute Route 1982 — Grand Beau“. Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennlernen regelmäßig sonnabends 10 Uhr am Kletterturm Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist erforderlich.

Vorankündigung

3. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis.“ Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen. Gletscherwanderungen.



Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

Übrigens, ein Skifahrer denkt immer an den kommenden Winter. Wir starten in die kommende Saison mit dem richtigen *Tanzeinkehrschwung*:

Startzeit: Samstag, 13. 11. 1982, 18 Uhr
Start und Ziel: Bagatelle, Frohnau, Zeltlinger Str. 6
Mit auf der Strecke: Essen und Trinken in genügender Auswahl
Ausrüstung: Oldies, Beat und gute Laune
Startgebühr: DM 8,—, Jugendliche und Erwerbslose DM 4,—
Nennung: bei den Streckenposten E. Teubner
Tel. 8 01 66 11
W. Watzek
Tel. 7 41 57 32

Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe · Skigruppe

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 11. 11. im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18) ab 15 Uhr.

Monatstreffen am Sonnabend, dem 20. 11., in der „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 23/24, Kaffeeausschank bis 17 Uhr. Danach

hält Ingrid Steponat einen Dia-Vortrag: „Von Hütte zu Hütte“ (Steinernes Meer, Hochkönig und Berlin — Wien — Mittenfeldalm).

Alle Wanderführer werden am 20. 11. um ihr Erscheinen in der „Schöneberger Hütte“ gebeten. Beginn der Sitzung: 15 Uhr.

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Gruppenabend, Donnerstag, 25. 11., um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle: „**Aktuelles vom Skilauf 82/83 im Film**“. Das reicht vom nordischen Skilanglauf über die neuesten Techniken im alpinen Skilauf bis hin zum Skibergsteigen auf Hochtouren. Für jeden etwas — ein informativer, unterhaltender Abend mit neuen Filmen aus München, die nicht nur aktiven, sondern auch künftigen Skiläufern Freude machen dürften. Gäste sind herzlich willkommen!

Rückmeldung bzw. Neuanmeldung zur Skigruppe: Vordruck (unten) bitte gleich ausschneiden und abschicken!

Nach der Gruppenordnung der Skigruppe gilt die Mitgliedschaft in der Skigruppe je-

weils nur ein Kalenderjahr und muß jedes Jahr durch eine schriftliche Absichtserklärung erneuert werden.

Auch die Mitgliedschaft beim Skiverband Berlin (SVB) muß jedes Jahr neu beantragt werden. Mitglied beim SVB kann nur sein, wer Mitglied der Skigruppe ist. Da die Sektion den Verbandsbeitrag leistet, sollten nur diejenigen diese Mitgliedschaft beantragen, die wirklich ein „berechtigtes Interesse“ daran haben (z. B. Teilnahme an Wettkämpfen...).

Also Freunde, füllt die untenstehende Erklärung aus und sendet sie an: Wolfgang Fuhrmann, Dohnenstieg 4, 1000 Berlin 33, oder gebt sie beim Gruppenabend ab. Dann seid ihr, oder bleibt ihr, Mitglieder der Skigruppe bzw. auch des SVB.



Ich bin/ wir sind Mitglied/er der Skigruppe der Sektion Berlin des DAV und möchte/n es auch 1983 bleiben.

Ich/wir interessiere/n mich/uns für die Skigruppe unserer Sektion und möchte/n ihr für 1983 beitreten.

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____

Ehefrau, Vorname: _____ Jahrgang: _____

Anschrift: _____ Tel.: _____

Ich/wir beantrage/n, zum Skiverband angemeldet zu werden
Meine/unsere Begründung: _____

Datum

Unterschrift

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monattreffen: 27. 11., ab 16 Uhr, „Unser“ Mandolinenorchester erfreut uns wieder mit frohen Weisen. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen. Dirndl- und Trachtenanzug erwünscht. Für Getränke wird gesorgt, Kuchen und Vesperbrot bringt jeder selbst mit.

Achtung! Vormerken:

Am 29. 2. 1983 findet die **Jahreshauptversammlung** der Fahrtengruppe mit Neuwah-

len des Vorstandes statt. Zu wählen sind: 1. Vorsitzender, Stellvertreter, Kassenwart, Kassenprüfer, Schriftführer, Fahrtenorganisator.

Wahlausschuß: Horst Jahn, Tempelhofer Damm 230, 1000 Berlin 42
Rosi Lehmann, Klaus Weißberg

Wahlvorschläge sind an Herrn Horst Jahn schriftlich einzureichen.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czaplewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Gruppenabend am 19. 11. im Haus des Sports in Berlin 33, Bismarckallee 2, Bus 10 und 29. Beginn 19.30 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen und Gäste sind herzlich willkommen.

Dia-Vortrag von Manfred Farchmin: Bergwanderungen in den Tessiner Alpen, einschließlich eines Besuches der Isola di Brissago im Lago Maggiore.

Geruhsame Waldwanderung am 14. 11. vom Autobahnrasthof Nikolassee über den Havelhöhenweg zur Lieper Bucht und zurück. Treffpunkt um 10 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Wannseebadweg (Bus 3 und 66)

Vorankündigung: Im Dezember findet kein Gruppenabend statt. Wanderung am 5. 12. Treffpunkt 1/20, Johannesstift, um 10 Uhr.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 u. 3 58 53 89

Übungsabende am Donnerstag, dem 4. Nov. und Donnerstag, dem 18. Nov., jeweils ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Gäste, auch besonders Jugendliche Gäste, die Lust und Liebe an alpenländischen Tänzen haben, sind stets herzlich willkommen.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta

Gruppenabend am 19. November. Wir treffen uns um 19.30 Uhr an der Normaluhr Bahnhof Zoo zu einem nächtlichen **Fotospaziergang** über unseren vielgerühmten Kur-

fürstendamm. Gute Laune und „Fotolicht“ bitte mitbringen. Alle sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabende

jeden Montag ab 19.30 Uhr

in der Geschäftsstelle

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend II & III Gruppenabend am:

3. November, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

24. November, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Jugend I Gruppennachmittag am:

10. November, 17 Uhr, Geschäftsstelle.

24. November, 17 Uhr, Geschäftsstelle.

Information für die Jugend I

Am Mittwoch, dem 10. November 1982, wird ca. gegen 18.30 Uhr ein Diavortrag von der Karwendelfahrt gezeigt. Hierzu sind alle „Angehörigen“ der Jugend I herzlich eingeladen. Danach, so gegen 19 Uhr, macht Sabine einen Elternabend.

Hinweis für die Jugend I

Bitte vergeßt nicht, an den Basteltermin am **24. November** zu denken. Darum möchte ich daran erinnern, viele Kienäpfel, alte Klobollen, Pappe usw. zu sammeln, damit Sabine nicht auf dem „trockenen“ sitzt.

Kaffee und Kuchen

Fast jeden Mittwoch sitzen wir im Café Watzman(n) bei Kaffee und Kuchen, „hauen“ uns den Magen voll und regen uns wiederholt über die Hitze im Jugendraum auf. Dabei wird meistens über mehr oder weniger belanglose Themen gequatscht, den Kuchen sowie den Kaffee essen beziehungsweise trinken wir nur so nebenher, kein Mensch will damit einen quälenden Hunger oder Durst stillen. Diese Sathheit hat mich letzten Mittwoch daran erinnert, daß solch ein Zustand bei weitem nicht überall der Normalfall ist. Wir brauchen unsere Blicke nur 75 km ostwärts von Berlin zu richten. Spätestens aus den Meldungen der Presse und den Nachrichten der vergangenen Wochen weiß jeder, daß die Versorgungslage in Polen sich wieder einmal zuspitzt hat. Man sollte sich das, so ich jedenfalls, immer wieder vor Augen halten. Während wir hier Kuchen essen und Kaffee trin-

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt,

1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel

1/44, Altenbraker Straße 22,

6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel

1/44, Altenbraker Straße 22,

6 26 47 38

Jugend III Da Martin uns leider verlassen hat, können alle Leute sich an den Jugend-II-Leiter wenden

Jugend II Bernd Schulz

1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93

Ingo Schulze

1/48, Waldsassener Straße 34,

7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek

1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

ken und das mit Pfennigbeträgen uns leisten können, scheint es in Polen bald um das bloße Überleben zu gehen, zumal der nächste Winter bald beginnt. Es ist also zu erwarten, daß die ohnehin schon mangelhafte Versorgung mit Lebensmitteln sich noch verschlechtern wird.

Worauf ich nun hinaus will: Für uns müßte es doch wirklich leichtes sein, in einer Aktion notwendige Dinge für ein paar Menschen in Polen zusammenzustellen. Zwar habe ich keine Ahnung darin, stelle mir aber vor, daß es nicht schwierig sein kann, wenn wir in einer Gruppe zusammenarbeiten. Die notwendigsten Sachen aufzulisten dürfte kein Problem sein.

Wir sollten uns damit in der nächsten Zeit mal auseinandersetzen, gerade wenn wir wieder bei Kaffee und Kuchen zusammensitzen!

-uwe-

Jugend-Café „Watzman(n)“

Ein lockerer Treff für alle, jeden Mittwoch von 17—21 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wir wollen uns dort ohne Gruppenzwang und Altersgrenzen treffen, Kaffee oder sonstiges trinken, Kuchen essen, Musik hören, über alpine Probleme etc. pp. reden.

Besonders sollte uns dieser Treff helfen, sich untereinander besser kennenzulernen. Deshalb sollten diejenigen, welche sich bisher noch nicht in einer Gruppe engagiert haben, hier einmal vorbeischaun. (Es beißt niemand!)

Lesen Sie die Reiseberichte

im
magazin
des

**VOLKSBLATT
BERLIN**

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet
von Klaus Kundt

Weißkugel (3739 m)

Die Skisaison beginnt. Hoffen wir auf einen Winter, der uns viele Touren bringt. Eines der schönsten Tourengebiete für Skifahrer in den Ostalpen liegt um die drei Berliner Hütten: Hochjoch-Hospiz, Martin-Busch-Hütte und Brandenburger Haus. Von diesen Bergsteigerunterkünften ist nur das Brandenburger Haus während der Skitourenzeit von etwa Anfang April bis Mai nicht bewirtschaftet. Allerdings ist der Winterraum für jedermann offen. Die Martin-Busch-Hütte und das Hochjoch-Hospiz sind die wichtigsten Stützpunkte bei der Skidurchquerung der Öztaler Alpen. Doch es lohnt sich auch nur beide Hütten zu besuchen. Von ihnen sind zahlreiche Bergtouren mit Skiern auf die umliegenden Gipfel möglich. Skiurlaub abseits der Piste lohnt sich auf beiden Hütten. Wenn die winterlichen Öztaler nicht reizvoll genug sein sollten — was ich mir kaum vorstellen kann — dem ist ab Pfingsten für Skitouren noch unsere Berliner Hütte in den Zillertaler Bergen zu empfehlen. Auch sie bietet als Stützpunkt zahlreiche Tourenmöglichkeiten, um einmal mit Ski die sie umragenden Gipfel zu ersteigen.

„Auch wenn die Wildspitze um 30 Meter höher ist, die Weißkugel ist nach ihrer Lage der eigentliche Hauptgipfel der Öztaler Alpen: Von hier ziehen der Weißkamm hinüber zur Wildspitze, der Hauptkamm zur Hochwilde, der Salurnkamm südlich zur jungen Etsch und der Weißkugelkamm westlich zu nahen Reschenpaß.“ So beschreibt Walter Pause diesen Gipfel und fast schwärmerisch formuliert er weiter: „Auf dem Gipfel der Weißkugel genießt man eine Aussicht, die ihresgleichen sucht im Ostalpenbereich: denn nicht nur steht dicht gegenüber, gleich überm grünen Vintschgau, der Ortler mit allen seinen elsigen Trabanten, auch die Bernina leuchtet im nahen Südwesten, dann folgen im Westen der Piz Kesch und die stolze Reihe der zerrissenen Silvrettaberge. Am interessantesten ist natürlich der Einblick in das Gefüge der Öztaler Eiskämme und Eisbecken, deren Scheitelpunkt unser Gipfel bildet.“ Soweit das Zitat aus „In Eis und Urgestein“ von Walter Pause.

Aber auch der sonst so trocken und sachlich beschreibende Kletterführer „Öztaler Alpen“ von Heinrich Klier wird fast lyrisch: „Herrliche Berggestalt inmitten einer wilden Gletscherwelt, ihre ganze Umgebung überragend. Von Norden gesehen steiler Kegel, von Osten mehr trapezförmig. Als hohes Bergziel im Sommer und Winter sehr häufig besucht.“

Literatur: Öztaler Alpen (Alpenvereinsführer), Heinrich Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München 1971; Skiführer durch die Öztaler Alpen, Dr. Henriette Prochaska, Bergverlag Rudolf Rother — München 1966. Hüttenfoto: Klaus Groth.

Karten: Alpenvereinskarte Öztaler Alpen, 1:25 000, Blätter 30/1 und 30/2, Kompaß-Wanderkarte 1:50 000 Blatt 43 Öztaler Alpen.



Hochjoch-Hospiz

Mit anderen Worten: der Besuch dieses Gipfels lohnt sich. Der bequemste und leichteste Anstieg ist vom Hochjoch-Hospiz. Doch das Wort „leicht“ soll nicht täuschen. Denn immerhin dauert der Aufstieg im Winter vom Hospiz etwa sechs Stunden (Sommer etwa fünf Stunden). Ob Sommer oder Winter, für den Anstieg sind auf jeden Fall Seil, Pickel und Steigeisen notwendig. Unerfahrene sollten sich einen Führer nehmen.

Zum ersten Male wurde die Weißkugel nach dem Bericht von Walter Pause von J. A. Specht und den Gebrüdern Klotz am 30. 9. 1861 erstiegen. Heinrich Klier schreibt dagegen — was kein Widerspruch sein muß —, daß J. A. Specht mit J. Raffener und vermutlich mit Leander Klotz aufgestiegen ist. Die ersten Versuche unternahm bereits 1850 österreichische Vermessungsoffiziere. Ihre Namen sind allerdings nicht bekannt.

Skitour: Vom Hochjoch-Hospiz geht es westlich, taleinwärts, auf die Zunge des Hintereisferners. Über diesen langen Gletscher beginnt der fast endlos erscheinende Anstieg. Tröstend, daß es nur sehr flach bergan geht. Die Spur führt bis hinein in das hintere Fernerbecken. Dort auf Gletscherspalten achten! Durch zwei spaltenreiche Steilzonen geht es bis ins hinterste Becken. Dann beginnt der sehr steile Anstieg (Harscheisen empfehlenswert) hinauf aufs Hintereisjoch (3471 m). Unwillkürlich hat man dabei das Gefühl, daß die Wächten, die über einem aufragen, auf einen hinabstürzen könnten. Auf jeden Fall erfordert der Aufstieg eine gewisse Kondition.

Vom endlich erreichten Joch sieht man den steilen, schmalen Südrücken sich in Richtung Gipfel emporschwingen. Die Ski bleiben entweder auf dem Joch zurück oder man steigt weiter über den Südrücken hinauf bis unter den Südgrat. Dieses letzte Gratstück ohne Ski zum Gipfel. Anseilen ist empfehlenswert. Abfahrt auf dem gleichen Wege wie der Anstieg.

Guslarspitzen

(Hintere 3151 m; Mittlere 3126 m; Vordere 3118 m)

Skitour: Die Guslarspitzen sind die eigentlichen Hausberge des Hochjoch-Hospizes. Die Vordere und die Mittlere nimmt man meist mit, wenn man von der Vernaghütte zum Hochjoch-Hospiz will oder bei dieser Tour in umgekehrter Richtung. In Verbindung mit diesen Skiwanderungen sind sie lohnend. Aber warum sollte man die Gipfel nicht auch vom Hochjoch-Hospiz aus nur als Eingehetour besteigen? Der Vorteil: man braucht kaum länger als zwei Stunden. Vom Hochjoch-Hospiz geht es nördlich über die Hänge steil in Kehren empor. In 3073 Meter Höhe wird die Einsattelung zwischen der Mittleren und Vorderen Guslarspitze erreicht. Die Mittlere liegt südwestlich des Sattels und ist leicht zu ersteigen. Die etwas nördlich gelegene Vordere Spitze erreicht man genauso unschwierig über den felsigen Blockgrat. Erstiegen wurden die Guslarspitzen bereits 1848 von den Brüdern Schlagintweit. Abstieg und Abfahrt wie Aufstieg.

Wichtiger Hinweis: Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.

TAIGA Langlauf

13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur.
Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm,
1 Besichtigungstag in Moskau, Hotel 1. Kl., VP

1338.-

KAUKASUS

2.7.-17.9.83
wöchentlich

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion.
Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund.
1 Woche Bergwandern mit Bergführer,
5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes
Ausflugsprogramm, Hotel 1. Klasse, Vollpension

1868.-

SKI-UND BERGSPORTREISEN

SERVUS-REISE-GMBH



Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 304 0501



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Steglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

- Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe

LL-Ski Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein
LL-Schuhe Suveren, Meindl, Majola, Völkl
Alpin-Ski Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

- Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

Geschenkideen zum Weihnachtsfest



Langlauf-Anzug ab **99.-**

Hohlprofil-Karabiner 43 g **11.-**

Leder-Fingerskihandschuhe ab **39.⁹⁰**

Lifthosen **89.-**

Thermojet-Hose ab **149.-**

Herren-Skianorak ab **99.-**

Skianorak mit abtrennbaren Ärmeln **149.-**

Damen- und Herren-Schlittschuh-Complet Leder/Leder **75.-**

Eishockey-Complet Nylon ab **109.-**

Eishockey-Complet Kunststoffschale ab **139.-**



Ein frohes Fest wünscht Ihnen

Sport-

Tausendfreund

Inh. Helmut Süß

Otto-Suhr-Allee 139 (am Charlottenburger Schloß)
1000 Berlin 10 · Fernruf **3 41 55 12**

Der Bergbote



MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BERLIN
 DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Nr. 12 34. Jahrgang Dezember 1982

Inhalt

Unterwegs in Südamerika — N. Henning.....	5
Geld verbaut — Natur zerstört — W. Müller.....	8
Von allen guten Geistern verlassen? — I. Koch.....	10
Verfremdete Sektion — H. Burchard.....	11
Alle Jahre wieder — K. Kundt.....	11
Fahrtenberichte.....	13
Alpine Zeitschriften.....	19
Bücher, Führer, Karten.....	20
Mitteilungen der Sektion.....	21
Skigemeinschaftsfahrten.....	22
Kurse und Lehrgänge.....	23
Sektionswanderungen.....	24
Gruppennachrichten.....	24
Sektionssport.....	25
Alpenvereinsjugend.....	27
Rund um Berliner Hütten.....	29

Titelfoto: Heidi Steffen, Berlin: Winterlandschaft entlang der Loipe.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V.

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Johannes Maier
 Stellvertretende Vorsitzende: Klaus Fischer-Kallenberg,
 Friedrich Christopher

Schriftleitung: Ilse Koch, 1 Berlin 37, Lupsteiner Weg 47
Redaktionsschluß: am 10. jeden Monats.
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Druck: Erich Lezinsky Verlag und Buchdruckerei GmbH,
 Neuendorfer Straße 101, 1000 Berlin 20

Geschäftsstelle der Sektion: 1 Berlin 62, Hauptstraße 23/24, 2. Stock,
 Tel. 7 81 49 30;
 geöffnet Montag 14 bis 18 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr,
 Freitag 11 bis 13 Uhr.
 Konten für Beitragszahlungen:
 Bayerische Vereinsbank, Filiale Berlin, Tauentzienstr. 13 in Berlin 30,
 Konto-Nr. 260 50 58.
 Postscheckkonto: Berlin West 533 53-106.
 Sparkasse Innsbruck, Konto-Nr. 0000-854 596.

eiz“
 rd, fahr' wohl mein Haus,
 ob Stürme weh'n,
 d weit hinaus,
 d Wälder steh'n.
 Herr der Ringe

Bergwald langsam hinauf-
 ab und zu durch das leise
 i unter den Bergschuhen
 übehängenen, bemoosten
 hende Dickicht des Wald-
 die Umgebung. Der Pflan-
 Wald ganz zurück.
 m und zeigt auf unser Ziel,
 i blauen Himmel abheben.
 Restvulkan mit mehreren
 nda", der Ausgangspunkt
 diesen Berg wegen seiner
 o Meiling erreicht haben,

Carlos de Bariloche, dem
 efinden sich in dieser Ge-
 gleichkeiten. Hier lernte ich
 (Club Andino Centro Ato-
 voll auszusprechen, denn
 Einer aus dieser Gruppe,
 e Eistouren unternehmen.
 r.

dor
 le los filós cumberros



Gesche Weihn

Langlauf-
Anzug

Hohlprofil-
Karabiner

Leder-Fingers-
handschuhe

Lifhosen

Thermojet-
Hose

Herren-
Skianorak

Ei

Sport

Otto-Suhr-
1000 Berlin

Terminkalender

Dezember

1. 12. Wanderung
2. 12. **Sektionsversammlung und Vortrag**
3. 12. Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend
4. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
5. 12. Spree-Havel: Wanderung — Wanderungen
6. 12. Sport — Singekreis: Übungsabend
7. 12. Gymnastik
8. 12. Wanderung
9. 12. Wandergruppe: Altwanderertreffen — D'Hax'nschlager: Weihnachtsfeier
11. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen — Fahrtengruppe: Monatstreffen
12. 12. Wanderung — Wandergruppe: Vorweihnachtliche Stunde
13. 12. Sport — Singekreis: Kerzenabend
14. 12. Gymnastik
15. 12. Wanderung
17. 12. Fotogruppe: Gruppenabend
18. 12. Bergsteigergruppe: Klettertreffen
19. 12. Wanderungen
20. 12. Sport
21. 12. Gymnastik
26. 12. Wanderungen
27. 12. Sport
28. 12. Gymnastik

Januar

2. 1. Wanderungen
5. 1. Wanderung
7. 1. Wanderungen — Bergsteigergruppe: Alpiner Lehrabend

Unterwegs in Südamerika

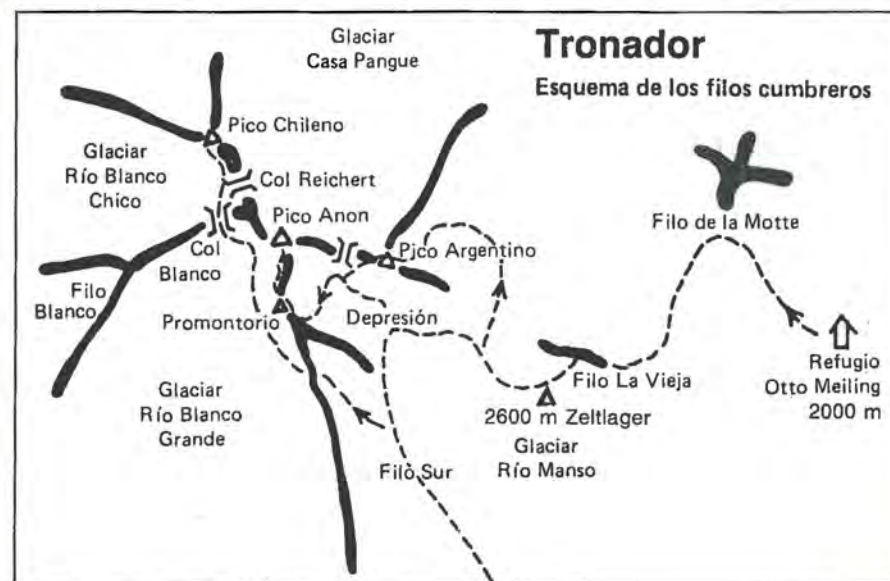
Teil 4: In der südamerikanischen „Schweiz“

*Fahr' wohl mein Herd, fahr' wohl mein Haus,
Ob Regen strömt, ob Stürme weh'n,
Wir müssen fort und weit hinaus,
Wo Berge hoch und Wälder steh'n.
I. R. R. Tolkien/Der Herr der Ringe*

Es ist ein schöner, klarer Märztag, als wir schwer bepackt durch Bergwald langsam hinaufsteigen. Kein Lufthauch regt sich, und die tiefe Stille wird nur ab und zu durch das leise Plätschern eines Baches oder das Knirschen kleiner Steinchen unter den Bergschuhen durchbrochen. Die Sonne dringt durch ein Gewirr von flechtenbehangenen, bemoosten Ästen und beleuchtet das aus bambusartigen Gewächsen bestehende Dickicht des Waldbodens mit einem warmen Licht. Doch bald schon verändert sich die Umgebung. Der Pflanzenwuchs wird zunehmend schwächer und schließlich tritt der Wald ganz zurück. „Que lindo! — Wie hübsch!“ Mein Begleiter dreht sich nach mir um und zeigt auf unser Ziel, eine Berggruppe, deren Eismassen sich schwimmend gegen den blauen Himmel abheben. Es handelt sich um den Tronador, einen großen, 3554 m hohen Restvulkan mit mehreren ausgeprägten Gipfeln. 1000 Meter unter uns liegt die „Pampa linda“, der Ausgangspunkt für Touren auf der argentinischen Seite des „Donneres“, wie man diesen Berg wegen seiner krachenden Eisbrüche nennt. Bald werden wir das Refugio Otto Meiling erreicht haben, eine Hütte des Club Andino Bariloche.

Erlebnisse in Bariloche

Der Tronador ist der höchste Berg in der Umgebung von San Carlos de Bariloche, dem Hauptort in der Argentinischen Schweiz. Mehrere Nationalparks befinden sich in dieser Gegend, und im Massiv des Cerro Cathedral hat man gute Klettermöglichkeiten. Hier lernte ich eine Gruppe von jungen Argentinern kennen, die dem C.A.C.A. (Club Andino Centro Atómico) angehörten. Man tut gut daran, den Namen des Klubs voll auszusprechen, denn „caca“ ist auch die Bezeichnung für ein Verdauungsprodukt. Einer aus dieser Gruppe, mit dem Namen Marcello, hatte gerade Urlaub und wollte einige Eistouren unternehmen. So vereinbarten wir eine gemeinsame Besteigung des Tronador.



Im Ort fand ich freundliche Aufnahme, und alles konnte in Ruhe geplant werden. Als es losgehen sollte, gab es jedoch eine fieberhafte Suche nach Marcellitos Bergschuhen, die uns quer durch Bariloche führte. Er hatte sie irgend jemandem geborgt und wußte nicht mehr genau wem. So ging es von Familie zu Familie. Auf das traditionelle Begrüßungsküßchen der Hausfrau folgte dann sogleich die Nachricht, die Schuhe seien nicht da. Einmal wurden wir von einem ausgewanderten Ami zur Straßenausbesserung gezwungen, da wir die Zufahrt zu seinem Anwesen mit Marcellitos Wagen aufgewühlt hatten. Endlich, nach Sandschaukeln und Küßchengeben, wurden wir doch noch fündig. Mit einem Tag Verspätung konnte es losgehen, doch dann saßen wir mit einer Autopanne auf einer Paßstraße fest. Mit viel Glück schafften wir es dennoch zum Ausgangspunkt unserer Tour.

Aufbruch zum Hochlager

Die ersten Sonnenstrahlen schimmern bereits auf dem Eis und erleuchten die umliegenden Gipfel in einem zarten Rosa, als wir langsam den Gletscher hinaufsteigen. Nach zwei Stunden versperrt ein großer Eisbruch den Weg und muß über den 2700 m hohen Gipfel des Filo la Vieja umgangen werden. Durch eine kleine Eiswand, an deren Randklüft Vorsicht geboten ist, steigen wir auf den oberen Teil des Rio-Manso-Gletschers ab, der von einigen riesigen, scheinbar bodenlosen Spalten durchzogen wird. Hier wollen wir für einige Tage das Zelt aufstellen. In etwa 2600 Metern Höhe pickeln wir uns an sicherer Stelle einen Lagerplatz im Schnee und beginnen mit dem Aufbau. Vorbeiziehende Wolken nebeln uns ein, und Schneeschauer treiben die Hoffnung auf eine Besteigung noch an diesem Tag aus. So bleibt nur der Weg in den Schlafsack übrig. Ganz überraschend klart es etwa drei Stunden vor Einbruch der Dunkelheit auf. Da es eine schöne Vollmondnacht zu geben scheint, wollen wir nicht länger warten und brechen rasch auf.

Eine vergessene Eisschraube und nächtlicher Rückzug

Marcellito und ich waren schon in Bariloche übereingekommen, eine neue Eisroute in der Südwand des Pico Argentino zu versuchen. Zwischen Brücken hindurch schlängeln wir uns zur „Depresión“ hinauf. Hier bilden die Wände des Pico Argentino und des Pico Anon einen faszinierenden Kessel. Auf dem Weg zum Einstieg muß eine unheimliche Schneebrücke überquert werden, die über einer riesigen Spalte liegt, aus der Schwefelgeruch aufsteigt. Dies ist ein Zeichen, daß der Vulkan noch nicht erloschen ist. Ein typischer Krater ist jedoch nicht vorhanden.

Die Probleme der 300 Meter hohen Argentino-Südwand bestehen darin, sich einen Weg zwischen Seracs und Randklüften zu suchen. Die Verhältnisse ändern sich ständig, und man muß die Route danach anpassen. Vor einigen Wochen hatte Marcellito schon den leichten Normalweg begangen. Dabei war er oberhalb der „Depresión“ beinahe einem Eis-schlag zum Opfer gefallen.

Wir hatten uns vom Lager aus schon eine mögliche Route ausgedacht, doch würde sich ihre Begehbarkeit erst bei näherer Betrachtung herausstellen.

An der ersten schwierigen Stelle bin ich froh, zwei Eisgeräte zur Verfügung zu haben. Johnny, der Hüttenwirt, hatte mir zu meinem Eishammer noch einen Pickel geliehen. Die Randklüft muß überspreizt und danach eine kurze senkrechte Stelle überwunden werden. Zuversichtlich arbeiten wir uns weiter hinauf. Da stellt sich heraus, daß Marcellito unsere einzige Eisschraube im Zelt vergessen hat. Vorher war das nicht aufgefallen, da wir immer Möglichkeiten gefunden hatten, mit dem Pickel zu sichern. Was also jetzt? Umkehr? Wir entschließen uns dazu, weiter aufzusteigen. Bisher ging es ganz gut. Zur Sicherung hämmern wir den Pickel in das Eis, was allerdings eher eine Alibifunktion besitzt. Auf halber Strecke stoßen wir auf eine zweite Klüft, die von einem kleinen Eisüberhang mit Eiszapfen überwölbt wird.

Das wirkliche Ausmaß dieser Stelle war von unten nicht erkennbar gewesen. Ich ramme den Pickel, so weit es geht, in den Schnee. Zum Glück findet sich dazu eine geeignete Stelle. Marcellito versucht höher hinaufzukommen, doch er stürzt. Mir passiert es an derselben Stelle ebenfalls. Also Endstation! Soeben leuchten die Berge am Horizont im Schein der untergehenden Sonne. Bald wird es dunkel. Unter uns liegt die bizarre Eiswelt in einem diffusen blauen Licht. Die ersten Sterne werden sichtbar. Es ist glasklar, und langsam zieht die Kälte der Nacht herauf. Nun gilt es, ganz vorsichtig zu sein. Der Abstieg ist Zentimeterar-

beit, ein Eiertanz, denn jeder Tritt muß nun sitzen. An der Schlüsselstelle im unteren Teil wird es kritisch. Abseilen kommt ja nicht in Frage. So vorsichtig wie nur irgend möglich versuche ich, mich über den Abbruch hinunterzumogeln. Unter mir gähnt die Randklüft, lediglich an einer schmalen Stelle zu überschreiten. Das Eis ist nicht überall blank sondern oft spröde und splittig. Dies macht es sehr schwer. Verzweifelt verkralle ich mich mit den Eisgeräten auf diesem tückischen Parkett. Ich komme ins Rutschen. Nein, nur nicht fallen, wir werden beide in die Klüft stürzen, schreit es in mir. Irgendwie findet sich wieder ein Halt, und endlich stehe ich unten. Von hier kann ich Marcellito besser sichern als er mich von oben, da der Pickel hier fest in den Schnee zu stoßen geht.

Noch einige bange Minuten, und dann ist der Kamerad auch angekommen. Groß und goldgelb steht der Mond am Himmel und beleuchtet den weiteren Abstieg im funkelnden Schnee. In dieser einsamen Landschaft in kalter Nacht erscheint das Zelt als ein Hort der Geborgenheit, fast unwirklich — eine Oase in der Eiswüste. Dennoch wird die Nacht etwas unruhig, und langsam kriecht der Frost durch Isoliermatte und Schlafsack. Beide freuen wir uns wieder auf die Sonne.

Erfolgreich durch die Pico-Argentino-Südwand

Am nächsten Morgen wagen wir einen zweiten Angriff. Das Wetter ist immer noch klar und sonnig. Bald ist eine Aufstiegsmöglichkeit entdeckt. Es beginnt wieder mit einer Klüft. Nach einer Querung müssen wir einen etwa acht Meter hohen senkrechten Eiskamin hinauf. Das darauffolgende Gelände schwankt zwischen 45 und 50 Grad Neigung. Es ist stürmischer Wind aufgekommen, der uns fast aus der Wand bläst. Die aufgewirbelten Kristalle erscheinen im Gegenlicht wie Schieier. Ich bekomme wieder ein patagonisches Lüftchen zu spüren, nachdem es nun schon fast 14 Tage ruhig gewesen war. Das Sichern bereitet einige Probleme, da mit einer Eisschraube immer nur einer von uns einen guten Stand bauen kann. So müssen wir die Pickel wieder ins Eis hämmern. Dabei splittert von dem schlechten Metall meines geliehenen Pickels ein Stück ab, und beim Weitersteigen ramme ich mir den Span tief in den Daumen. Die Neigung beträgt nun fast durchweg etwa 50 Grad. Als wir oben angekommen sind, ist der Wind kaum auszuhalten. Der Blick aber ist beeindruckend. Im Nordwesten steht der große Lanin-Vulkan, und die anderen Tronador-Gipfel sind eindrucksvoll.

Wieder zum Zelt zurückgekehrt, müssen wir feststellen, daß es umgerissen ist. Wir brauchen eine halbe Stunde um Ordnung in das Chaos zu bringen. Erst danach können wir ans Essen denken. Der surrende Kocher verheißt eine warme Suppe. Wir haben sie uns redlich verdient.

In der Nacht geht es mir noch beinahe an den Kragen, als ich draußen in eine Spalte einbreche, mich aber noch rechtzeitig abfangen kann. Die Kälte im sicheren Zelt genieße ich danach direkt und habe einen guten Schlaf.

Letzte Touren

Zwei Tage später treffen wir auf einen Alleingänger namens Claudio, einen in Argentinien geborenen Sohn deutscher Auswanderer. Es wird eine gemeinsame Tour auf Pico Promontorio und Pico Anon beschlossen. Von dem Paß zwischen Anon und Argentino quert man über eine große Terrasse und ersteigt einen scharfen Grat, der sich zusehends aufsteilt. Im oberen Teil muß man etwas klettern. Ständig poltern Lawinen aus Lavagestein die Nordseite des Promontorios hinunter, die uns jedoch nichts anhaben können. Vom Gipfel hat man einen guten Blick auf den Pico Blanco, auch „Forgotten Peak“ genannt. Ufoartige schwarze Tellerwolken verraten nichts Gutes, und urplötzlich schlägt das Wetter um. Nie habe ich einen so raschen Schlechtwettereinbruch erlebt. Im brüllenden Sturm müssen wir abseilen. Man sieht kaum noch die Kameraden. Der lange Abstieg zum Refugio Meiling wird ein Kampf um jeden Schritt. Immer wieder werden wir vom Wind zur Seite gerissen und erreichen völlig erschöpft die schützende Hütte. Zwei Tage sitzen wir in einem tobenden Inferno fest, ehe man sich wieder auf den Rückzug nach Bariloche machen kann.

Norbert Henning

(Fortsetzung folgt)

men Folgen des motorisierten Massentourismus bewahren? Dr. März, der 1. Vorsitzende des DAV, will zwar dafür sorgen, „daß kein weiteres Alpenvereinswirthaus, kein Sauf-Stützpunkt entsteht, sondern eine einfach bewirtschaftete Hütte“ (braucht man für so etwas eigentlich eine Investition von 1,7 Millionen DM und mehr?), aber wie ist das zu vermeiden, nur 1½ Stunden vom großen Parkplatz an der Bieler Höhe entfernt?

Wie sieht es mit der Einhaltung des Grundsatzprogrammes aus? Ist es überzeugend, wenn gesagt wird, daß es sich doch nicht um einen Neubau, sondern nur um die Vollendung eines Rohbaus handele, der schon vor dem Beschluß des Grundsatzprogrammes begonnen wurde? Kann man nicht eine Planung immer noch zum Besseren korrigieren? Zumindest als die Sektion Stuttgart sich zur Fortsetzung des Baus entschloß, war das Grundsatzprogramm schon vier Jahre da. Außenstehende werden diese Spitzfindigkeiten ohnehin kaum auseinanderhalten können und feststellen, daß der DAV eine ziemlich große Hütte baut, obwohl er doch weitere Hütten und eine Erweiterung des Wegenetzes grundsätzlich ablehnt. Denken wir doch an die Worte des 1.

Vorsitzenden: „Daran, wie wir das Grundsatzprogramm in die Tat umsetzen, werden wir gemessen!“

Damit wären wir bei der Glaubwürdigkeit des DAV. Wie will sich der DAV gegen weitere naturzerstörende Erschließungsmaßnahmen in den Alpen wenden, sei es in den Hohen Tauern oder besonders in Vorarlberg, wenn er mit einem solchen eigenen Projekt vorangeht?

Schließlich dürfen wir nicht vergessen: Das Hüttenbauprojekt soll in Österreich realisiert werden. Ist die Frage des Österreichischen Alpenschutzverbandes, wieso kein damit befaßter österreichischer Vertreter nach Fürth eingeladen wurde, um aus österreichischer Sicht zu diesem österreichischen Alpenschutzproblem Stellung nehmen zu können, so unberechtigt? Wir sind Gäste in Österreich, und gegen den Willen der österreichischen Natur- und Bergfreunde zu handeln würde dem Ruf und dem Ansehen des DAV sicher abträglich sein. Immerhin haben sich sämtliche Natur- und Umweltschutzorganisationen in Vorarlberg bis hin zum Naturschutzreferenten der Sektion Vorarlberg des ÖAV geschlossen gegen den Bau der Klostertalhütte ausgesprochen.

Was bleibt noch übrig? Es sind die sogenannten Sachzwänge, gegen die man angeblich nicht ankommt. Zwar können wir der Presse entnehmen, daß auch Dr. März „innerlich für den Abriß“ ist, und der Stuttgarter Delegierte wird so zitiert: „In dieses Tal gehört tatsächlich keine Hütte — aber nun steht sie halt schon mal herum.“ Es ist nun mal Geld bewilligt worden, soll denn das verloren sein?, wird gefragt. Auch der Abriß wird doch Geld kosten (je nach Überzeugung werden Abrißangebote von 30 000 DM bis 200 000 DM zitiert). Man kann doch den Rohbau, der so solide gebaut ist, nicht ungenutzt herumstehen lassen. Oder lockt vielleicht später noch ein Gewinn für die besitzende Sektion?

Das Klostertal geht uns also sehr wohl etwas an, denn wir müssen uns nun entscheiden, was im Alpenverein einen höheren Stellenwert einnehmen soll: an wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientiertes Denken und Handeln oder das Eintreten für den Schutz und die Erhaltung des natürlichen Alpenraumes im Sinne unseres Grundsatzprogrammes.

Der Vorstand der Sektion Berlin hat jedenfalls den Beschluß gefaßt, den DAV aufzufordern, die Durchführung des Beschlusses der Hauptversammlung bezüglich der Fertigstellung der Klostertalhütte zurückzustel-

len und den Sektionen ausreichende Informationen einschließlich aller österreichischen Stellungnahmen zukommen zu lassen mit dem Ziel, diesen Punkt auf der nächsten Hauptversammlung erneut zu beraten.

Die Sache ist schließlich so wichtig, daß man nach 13 Jahren Ruhe an der Baustelle auch noch ein weiteres Jahr mit Maßnahmen, die man dann nicht mehr rückgängig machen kann, warten sollte.

Wieland Müller

Von allen guten Geistern verlassen?

Kritische Anmerkungen zum ZDF-Film über unsere Sektion

Eine Dreiviertelstunde widmete das ZDF im „Sportspiegel“ der Berliner Sektion des DAV. Es konnte mit großer Anteilnahme rechnen, da lange von den Dreharbeiten zu hören war. Man muß nun feststellen: Der Berg kreißte und gebar eine Maus, schlimmer noch — eine verkrüppelte Maus.

In Aufbau, Kameraführung und Schnitt glaubte man, den ersten Versuchen von Laien beizuwohnen. Man lebte von Einfällen. Es fehlten die der Sache angemessenen Schwerpunkte, die die Aktivitäten einer alpenfernen Sektion hätten verdeutlichen können.

Außer vom Klettertraining am Kletterturm war nichts zu hören und zu sehen von ernsthaften Vorbereitungen: etwa von alpinen Lehrabenden, von praktischen Übungen zur Orientierung mit Karte und Kompaß, von Erste-Hilfe-Kursen unter Berücksichtigung von Bergunfällen, von Übungstouren in den Mittelgebirgen und in den Alpen, von Skihochtourenwochen und der Ausbildung dafür, von Skilanglaufwochenenden u. v. a. Das die Sektion in ihren Reihen Hochtourenführer hat, daß es auf all diesen Gebieten aktive Jugend und Jugendgruppen gibt — nichts davon.

Dafür Zufälligkeiten und groß herausgestellte Episoden. Breit, aber konfus wurde von einem Hüttenjubiläum berichtet, einziger Lichtblick die Ausführungen unseres Vorsitzenden (knapp, aber informativ!). Man sah und hörte eine Berliner in jodeln (einen vollen Liedtext lang!), D'Hax'n-schlager tanzten (warum nicht? Doch beim Fehlen der zahlreichen genannten Aktivitäten wird man den Verdacht nicht los, daß das Zeigen dieser Gruppe so herrlich exotisch wirkt), einem Gruppenleiter wurde sein „unverkennbarer“ Heimatdialekt testiert (wozu? Außerdem höre ich ihn seit Jahren nur im gepflegten Hochdeutsch reden). Auf einer Hochtour des Sektionsvorsitzenden erlebte und filmte das Kamerteam einen Bergsturz in der Nähe der Route — vorbereitender Kommentar (sinngemäß): „Achtung, gleich passiert was!“ (Nervenkitzel?). Man sah Anfänger im Seil hän-

gen und wird nun als Laie bestätigt sehen, daß Klettern etwas mit Hochziehen am Seil zu tun hat. Natürlich (?) haben Frauen zum Festhalten nicht die Kraft (man durfte das gleich zweimal begutachten). Bei diesen Passagen lag es m. E. nicht nur an der Auswahl, sondern auch an den Bildausschnitten (Nahaufnahmen!), die den Vorgang unverständlich erscheinen ließen und die peinlichen Wirkungen erzeugen. Übrigens auch den völlig falschen Eindruck, daß der als besonders überlegt und gewissenhaft bekannte Leiter der Bergsteigergruppe, ebenfalls von Einfällen lebend, Anfänger den Beton hochscheucht. Konnte man dem Filmbericht entnehmen, wie ernsthaft, sachbezogen und vielseitig man sich im Flachland für die Urlaubszeit in den Bergen vorbereitet? Ich meine: NEIN. Ich fürchte, daß im Gegenteil manches Vorurteil gefestigt wurde.

Das Ganze war konzeptionslos, ohne roten Faden.

Ich frage mich, ob das Fernseherteam sich beraten hat mit den Sektionssachverständigen und, wenn ja, ob es die Möglichkeit gab, während der Dreh- und Schneidarbeiten kritisch mitzuarbeiten oder nach Fertigstellung den Film zu begutachten und ihn erst zur Veröffentlichung freizugeben, wenn er ein zutreffendes Bild der Sektion Berlin zeigt. Auf die Beantwortung dieser Fragen hat die Vereinsöffentlichkeit, wie ich meine, ein Anrecht.

Hier wurde viel versäumt und viel vertan, u. a. kostbare Sendezeit und kostbare Freizeit der Zuschauer.

Ilse Koch

Anmerkung der Redaktion: Eine erste mündliche Stellungnahme von unserem Vorsitzenden hörten die beim November-Sektionsvortrag Anwesenden. Er erinnerte an die vor zwei Jahren erfolgte Anfrage des ZDF an unsere generelle Zustimmung verbunden mit unseren Vorschlägen und Wünschen. Widrigkeiten, schlechtes Wetter, Zeitnot, fehlende Drehgenehmigung für das Eibsansteingebiet hätten die Pläne verzögert oder zunichte gemacht.

Haben Sie Lust, Ski zu verkaufen?

Wir suchen freundliche

Fachberater

für unsere Stammkunden
(Teilzeit)

Ski + Langlauf-Shop,
T. 8 21 13 38
Ihr Ski + Sportpartner

Verfremdete Sektion

Ein Leserbrief

Sehr geehrter Herr Maier, von Bekannten, denen ich den Film empfohlen hatte, „Näheres über den Berliner Alpenverein“ (ZDF, 3. 11. 82, 19.30 Uhr), werde ich jetzt gefragt, ob denn das gezeigte Vereinsleben wirklich so sei, ob es keine Kinder (ein Kind habe Noten gehalten!), ob es denn keine Jugendlichen, keine Familien und Senioren gebe? Wie gehe es nach den chaotischen Anfängerübungen weiter? Welcher Leistungsstand werde erreicht? (Wir haben Gamsen am Turm und Berg!) Wo und wie werde das Gelernte **vielfältig** verlockend in die Praxis umgesetzt? Es könne doch nicht stimmen, daß der Verein so viel feiere und lustvoll immer wieder sich dem Gedränge des Kuddammes hingabe. — Ich war sehr verlegen und bin es heute noch, verwies auf all die Gruppenaktivitäten vom reizvollen Wandern bis hin zum brisanten Skilauf, vom zahmen bis sportlichen Klettern im Mittel- und Hochgebirge, lobte den ausgezeichneten Sektionssport, sprach von der Fotogruppe, dem Singen, von der einzigartigen Möglichkeit in Berlin, die Technik des Bergsteigens (wir „kraxeln“ nicht!) und Sicherheit am Berg zu lernen, ständig zu üben. Man gehe nicht nur in Gruppen, sondern auch allein mit Frau, Kindern und Freunden fern vom Massentourismus auf glanzvollen Höhenwegen und zu stillen Gipfeln. Was kam davon im Film aufmunternd zur Darstellung? Ich meine die Spielzeit des Filmes ist ausreichend gewesen — 45 kostbare Minuten! Das Weglassen breitgetre-

ner Gags (Großstadt), Szenenstraffung (Interviews, Feiern, Bergmesse, gezeigte Bergfahrten, Anfängerübung, D'Hax'n schlager) gäben dann Raum, die mannigfachen **Basisaktivitäten** der Sektion überzeugend anzureißen und damit ein wirklich breites Informationsspektrum zu geben. Verschämt frage ich: Hat der Vorstand den Drehplan gesehen und genehmigt? Auch halte ich es nicht für recht, die Konsummentalität mancher zu tadeln, wo doch gerade deren Beitragsanteile erst die umfangreiche und engagierte Ausbildungs-, Jugend-, Gruppen- und Geschäftsstellenarbeit sowie die Vortragsveranstaltungen ermöglichen.

Sie, sehr geehrter Herr Maier und Vereinsvorsitzender, bitte ich nun höflich, einen Vorstandsbeschluß herbeizuführen, durch den das ZDF veranlaßt wird, die Fehlzeichnung der SEKTION BERLIN DES DAV E. V. zu korrigieren; denn der gezeigte Filmstreifen war — sagen wir es deutlich — eine glatte Negativ-Werbung übler Art. — Privat werde ich an das „Zweite Deutsche Fernsehen, Anstalt des öffentlichen Rechtes“, Postfach 4040, D 6500 Mainz schreiben, um dort meine Einwände gegen die filmische Darstellung der Berliner Sektion vorzubringen. Diesem notwendigen Schritt sollten sich recht viele Mitglieder anschließen.

Mit freundlichen Grüßen und einem besonderen Lob für Ihr Olperer-Hütten-Interview, verbleibe ich Ihr
Herbert Burchard

stand sie den Kindern, die mit Feuereifer und vor Aufregung roten Bäckchen zeigten, was sie an den Übungsabenden gelernt haben.

Wolfgang-Ulrich Siegert, der Vorsitzende der D'Hax'nschlager, freute sich, daß er in diesem Jahr nicht nur die Mitglieder der Fahrtengruppe, die „Arbeiter“ vom Brandenburger Haus, Mitglieder der Wandergruppe, sondern auch den fast vollzählig erschienenen Jugendausschuß der Sektion begrüßen konnte. Der Vorstand glänzte dafür in seiner Mehrzahl durch Abwesenheit, und auch der Hüttenausschuß machte sich rar. Immerhin waren die Hüttenwarte des Hochjochspitzes, des Brandenburger Hauses und — in Doppelfunktion — der Hüttenwart der Gaudeamushütte dabei: Friedrich „Fritz“ Christopher repräsentierte den gesamten geschäftsführenden Vorstand, mit Ausnahme des Jugendreferenten. Rainer Gebel besorgte das für sich selbst.

Bevor die Kapelle Willi Kupka zum Tanz aufspielte und die Stammjodlerin der Hax'nschlager, Isolde Wahrmann — musikalisch auf dem Schifferklavier von Musikus Günther Lehmann begleitet — den Erzherzog-Johann-Jodler und den „Muh-Jodler“ trillerte, bedankte sich der Hüttenwart des Brandenburger Hauses, Klaus Kundt, bei den Hax'nschlagern für die großzügige Spende im vergangenen Jahr. Der Erlös des 82. Oktoberfestes war dem Brandenburger Haus zugute gekommen. Dafür konnte eine Funkeinrichtung, die auch der Bergratung dient, angeschafft werden. Zum Dank revanchierten sich die „Brandenburger“ (die Teilnehmer der freiwilligen Arbeitseinsätze) mit einem kleinen Geschenk. Sie stifteten für die Fahne der Hax'nschlager einen silbernen Fahnnagel

mit der Inschrift „Danke — Die Brandenburger!“. Der Erlös des diesjährigen Festes, 680,— DM, ist als Grundstock für einen neuen Selbstversorger-Raum der Martin-Busch-Hütte bestimmt.

Warum der Eingangssatz bei diesem Bericht: Das Oktoberfest der D'Hax'nschlager gehört heute wieder zur Sektion Berlin wie die Berliner Hütte und auch das Brandenburger Haus?

In der Festschrift der früheren Sektion Mark Brandenburg des D. Ö. A. V. zum 25jährigen Bestehen heißt es: „Den Anstoß zu einer Abzweigung (Abspaltung von der Sektion Berlin, d. R.) gaben Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Schuhplattlgruppe der Sektion Berlin über die Art und Weise der einzuübenden Tänze. Der in der Technik des Tiroler Volkstanzes erfahrene Maler Böcher vereinigte im Frühjahr 1898 mehrere Mitglieder der Sektion, mit denen er nach seiner Ansicht stilgerechtere Tänze vornahm, als er sie in der Sektion bisweilen gesehen und mitgemacht hat. In diesem kleinen Kreise entstand dann der Gedanke, eine neue Sektion ins Leben zu rufen.“ So war das damals! Und die D'Hax'nschlager gründeten einfach ihre Sektion: die Sektion Mark Brandenburg. Sie erwarben drei Hütten (Die Samoar Hütte — die heutige Martin-Busch-Hütte, das Hochjochspitz und die Weißkugelhütte) und bauten eine neue Hütte: das Brandenburger Haus. Und um es der „alten“ Muttersektion Berlin zu zeigen, mußte es natürlich höher liegen als die bisherigen Hütten der Sektion Berlin. Erst nach dem zweiten Weltkrieg fanden die entzweiten Schwestern wieder zusammen. Und die D'Hax'nschlager gehören samt ihrem Brandenburger Haus wieder zur Sektion Berlin.
Klaus Kundt

Alle Jahre wieder — Das Oktoberfest

Die D'Hax'nschlager feierten in den Kindl-Festsälen

Alle Jahre wieder: Das Oktoberfest der D'Hax'nschlager gehört heute wieder zur Sektion Berlin wie die Berliner Hütte und auch das Brandenburger Haus. Am 23. Oktober flogen in Kindls Festsälen die Röcke und juchzten die Vortänzer. Mehr als 400 Gäste waren gekommen, um die Tänze zu bewundern und auch selbst das Tanzbein zu schwingen. Das Oktoberfest der D'Hax'nschlager, der Volkstanzgruppe der Sektion Berlin, hat sich inzwischen zum

Tanzfest für Folklore-Gruppen Berlins gemauert. An diesem Abend konnte man die Trachten der Oberschlesier vom Oberschlesischen Trachtenverein genauso bewundern wie die der Egerländer von der Eagerländer Gmoi, dazwischen tummelten sich die Riesengebirgler des schlesischen Vereins Rubezahl in ihrer Bergmannskleidung, und die Pfälzer zeigten ihre Gewänder genauso stolz wie unsere Hax'nschlager ihre Berchtesgadener Tracht. Besonders

Von Skifans an Skifans

Wir haben lange nach diesem Gebiet gesucht! Ski unter der Sonne Italiens, im Winter und Sommer, gepflegtes Sporthotel im autofreien Skidorf (1600 m), Ski bis vor die Tür, 30 km Pisten für Könnler und Anfänger, preisgünstig, kinderfreundlich, Garage oder Parkplatz im Tal.

Informieren Sie sich. Exklusiv für Deutschland.

Roger C. Sandt

Contessaweg 37, 1000 Berlin 22, Tel. 3 65 38 73 (abends)

Fahrtenberichte

Die „Geruhsamen“ — gar nicht so geruhsam!

Vor längerer Zeit wurde schon im DAV und verschiedenen Sektionen bemängelt, daß es keine Seniorenprogramme gibt. Warum sollen eigentlich nur einmal pro Jahr in der Deutschlandhalle die „Senioren-Partys“ stattfinden, während so große Sektionen wie die unsere nichts dergleichen für Senioren tun? Nun, in Wirklichkeit haben wir ständig Programme für Senioren, nur wissen es viele vielleicht gar nicht? Neben den „Altaktiven“ in den Wandergruppen, beim Skilanglauf, selbst beim „Berlin-Marathon“, im Singekreis und den Hax'nschlagnern hatte auch Herr Burchard (sen.) schon seit langem eine Klettergruppe der „Geruhsamen“ gegründet und geleitet, die inzwischen ausgeüfert ist zu einem respektablem Kreis von „Spree-Havelern“, Jugendlichen und anderen Sektionsmitgliedern, die nicht nur am Turm klettern, sondern auch in die Mittelgebirge fahren, dort wandern und klettern, grillen, gemütlich zusammensitzen, Hering mit Pellkartoffeln essen bis zum Umfallen und dann Durst haben!

Die letzte dieser Fahrten fand am letzten September-Wochenende zur Kansteinhütte

statt. Sie soll hier stellvertretend für alle Unternehmungen erwähnt werden, weil Herbert und Rosemarie Burchard die Organisation derartiger Fahrten in „jüngere“ Hände gelegt haben. Ihnen sei hier gedankt insbesondere für die tollste Erfindung in unserer Sektion: Diese Septemberfahrten zeichneten sich nämlich dadurch aus, daß sie als einzige Veranstaltung dieser Art einen 25-Stunden-Tag mit einbeschlossen wegen der Zeitumstellung. Wo gibt es das schon, daß am Sonntagmorgen alle verschlafen um „9 Uhr“ am Frühstückstisch sitzen oder „rumhängen“, schließlich um „10 Uhr“ abmarschbereit sind — und jetzt erst werden die Uhren zurückgestellt — und „im Zeitumdrehen“ ist es erst 9 Uhr! So pünktlich auf Achse nach dem besagten Heringsessen mit Umtrunk, ein toller Trick für Faulpelze. Aber das ist nicht alles: Es gibt ja kein Wetter, sondern nur unpassende Kleidung, jedoch die „Geruhsamen“ hatten immer Wetter, und was für eines. Auch an diesem Wochenende zogen die Tiefausläufer vorbei, und alle kamen nochmals schön ins Schwitzen. Die diesjährige Trockenheit tat

ein übriges, die Quelle der Hütte war fast versiegt, und waschen war nur unter Verzicht auf Teewasser möglich. Dann lieber Tee-wasser! Die Toiletten hatten folglich auch etwas „trockene Luft“, einige bekamen allergischen Schnupfen, bei anderen ging er weg, was so ein Örtchen alles in Bewegung bringt. Aber nichts konnte die Gruppe verdrießen, und so wurde ein Programm abgewickelt, das keineswegs geruhsam war: Mehr als 20 Klettertouren im Schnitt und pro Mann im Ith (III-IV), 8-Stunden-Wandertage am Sonnabend und 4 Stunden am Sonntag, Pflaumen- und andere Obsternsten an den übertollen Bäumen, die niemand aberntete, Schlehenernte für die heimlichen Schnapsbrenner, Fossilien-suche in den Steinbrüchen, also ein Seniorenprogramm, das sich sehen lassen kann.

Nur ein Mangel haben diese Programme: Es sind inzwischen sehr „junge Senioren“ dabei, weil sogar Mitglieder aus der Jugend, Hochtourenführer und Helfer mitmachen und die Betreuung beim Klettern gerne übernehmen und sich in diesem Kreis wohl fühlen. Also „geruhsam“ ist das alles gar nicht mehr, jedenfalls nicht im Sinne eines „lahmen alten Haufens“. Die Seelenlage ist und bleibt allerdings geruhsam — Harmonie, Humor, Kameradschaft.

Familie Burchard hat heimlich eine Gruppe in die Welt gesetzt, die aus unserem Sektionsleben nicht mehr wegzudenken ist. Schauen Sie doch mal vorbei an den Gruppenabenden der „Spree-Havel“. Übrigens: Die anderen Gruppen sind auch o. k., wer berichtet mal wieder über sie? Unsere Redakteurin würde sich freuen. **FK**

Von „Knie-bis“ Fuß auf Wandern eingestellt

Tourenwoche der Fahrtengruppe vom 23. bis 30. 10. 1982 rund um den Kniebis/Nord-schwarzwald. Teilnehmerzahl: 29

Es begann mit einem Mißverständnis; denn statt im Naturfreundehaus „Kniebis“ landeten wir für eine Nacht im „Lamm“ — erstes Motel am Platz — mit viel Fliegen, bröckelndem Verputz und Preisen, die man lieber verschweigt. Und das nur, weil die Stuttgarter Zentrale die Abmeldung einer Gruppe im August (!) verschleift! Dazu goß es in Strömen, so daß nur die Erinnerung an die schönen „Bethupferl“ vom Fritz — in letzter Minute zum Zug am Zoo gebracht — und die Butterbrezeln der Freudenstädter „Trudi“ uns dieses Wochenende mit Fassung ertragen ließ. Einige badeten im Hallenbad, andere beim ersten Rundgang unter den Regenkotzen.

Am meisten waren unsere Westweg-Wanderer, die selbst am Samstag zu Pampenglitschern wurden, enttäuscht, als sie leise das Naturfreundehaus betraten und hören mußten, daß wir im „Lamm“ dinierten. Sie mußten, aufgeweicht und verschlammt, sich wieder ins Nasse stürzen, aber unsere freudige, wenn auch dezente (weil der Umgebung anpaßte) Begrüßung ließ ihre Augen wieder leuchten. Nun waren sie wirklich da! Sonntag nachmittag zogen wir ins NFH um und Montag früh entschädigte uns ein blauer Himmel für das verregnete teure Wochenende. Wenn man Schönheiten in einen Sack packen könnte, jeder hätte dann einen voll „Kniebis-Herrlichkeiten“ mitgenommen.

Die Wanderungen für jedermann zwischen 30 und 74 waren täglich ein neues Erlebnis.

Besonders nett empfanden wir das Dabeisein von „Klärchen“ aus Ost-Berlin. Sie winkte am Zoo mit „Bommels“ Mütze, wurde unsere gemeinsame Patenschaft und gehörte einfach dazu. Beim Wandern gibt es eben keine Grenzen.

Ob zum Eilbachsee oder beim Selbstbedienungs-Sankebachwasserfall alpin ab- und aufwärts steigend, ob Apfel sammelnd — bis zum Fast-Zusammenbruch — über Wiesen hüpfend, ob an der lieblichen Murg entlang oder zur Zollstockhütte hinauf, immer bezauberte uns die stille, sonnige Landschaft, in der die Welt noch in Ordnung zu sein schien.

Eine Rast auf einem Kinderspielplatz bei Brezeln, Sülze und Tee war ebenso schön wie die Einkehr in ein Landgasthaus, in das wir mit 14 Wanderern einfielen und in 20 Minuten alle Wünsche erfüllt bekamen. Bier ist doch eine feine Sache, wenn man es hat — bei Durst kann es Fatamorgana werden —! Die Orte Mittelal, Baiersbronn, Rip-poldsau und Freudenstadt, das Murg- und Ilgenbachtal waren lohnende Wanderziele. 14 zogen an einem Tag die Besichtigung von Straßburg einer 24-km-Wanderung vor. Aber das eine war so schön wie das andere.

Pünktlich 18 Uhr standen täglich im NFH die dampfenden Schüsseln auf den Tischen, und 29 hungrige Mäuler unterbrachen für kurze Zeit das Schnattern. Das meiste schaffte „Mr. Rich“, schlank, rank, unermüdlich im Laufen, Essen und Schlafen! Ein Zeichen für gute Kondition, kilometerrechte Wanderungen, sehr gutes Essen und

MUSKELKATER
Berlins Sportbörse

NEU
NEU
NEU

ANNAHME
VERKAUF
VERMITTLUNG

NEU
NEU
NEU

aller gebrauchten Sportartikel

Berlin 41 - ☎ 821 64 25
Rheingau Ecke Schwalbacher Straße
Mo-Fr: 13-18 Uhr/30, Sa 10-14 Uhr

second hand

- NEU IN BERLIN - NEU IN BERLIN - NEU IN BERLIN

'Der 7. Grad' DER GIPFEL der Angebote

- MAMMUT-SEIL 11,7 mm, 45 m **DM 195,-**
- SALEWA - KARRIMOR-RUCKSACK, 'JAGUAR II' **DM 189,-**
- LOWE - FITZ ROY-RUCKSACK **DM 219,-**
- HANWAG - KLETTERSCHUH, 'CRACK SAFETY' **DM 119,-**
- SALEWA - EXTREM-SCHLAFSACK - DAUNE **DM 329,-**
- AUSLAUFMODELL **DM 189,-**
- SALEWA - BACKPACKER-SCHLAFSACK - DAUNE **DM 169,-**
- AUSLAUFMODELL
- SALEWA - SNOW FOX-SCHLAFSACK - POLARLIGHT **DM 17,50**
- STUBAI-HMS-KARABINER **DM 89,-**
- BUNDHOSEN - BW-ELASTIC-CORD, **DM 19,50**
- GLETSCHERBRILLE, GLÄSER 85% NEOPHAN **DM 425,-**
- SALEWA - SIERRA-KUPPELZELT
- EDELRIED-KLETTERGÜRTEL, 'CONCORDE 6', UIAA-geprüft **DM 55,-**

Alle Angebote nur solange der Vorrat reicht!

4 erfahrene Bergsteiger stehen Ihnen zur Verfügung:

PETER HABELER: Er erlebte eines der großen Abenteuer unserer Zeit. Als erster Mensch erreichte er den höchsten Gipfel der Welt, den Mt. Everest ohne Sauerstoff!

***SEPP GSCHWENDTNER:** Einer der weltbesten Freikletterer! Meister im höchsten Schwierigkeitsgrad!

***OTTO WIEDEMANN:** Staatl. geprüfter Bergführer und Bergführerausbilder! Hervorragender Allround-Alpinist! Teilnehmer der Dhanlagiri-Südwand-Expedition 1977.

HERBERT KARASEK: Ein moderner Bergvagabund. Er ist in den Bergen der Welt zu Hause. Leiter von Himalaya-, Anden-, Mt. McKinley- u. Pamir-Expeditionen.

* Beide sind Experten im SALEWA-Produktentwicklungsteam

4.12. es lohnt

'Der 7. Grad' Ihr spezieller Ausrüster für Wander- u. Bergsport

große TOMBOLA 4.12.

- 1. PREIS:** 8 Tage in die Bergwelt nach Mayrhofen - Zillertal! incl. einer Bergtour mit der **ALPINSCHULE - ZILLERTAL**
Leitung: **PETER HABELER**
- 2. PREIS:** 7-Tage-Grundkurs Bergsteigen für 1 Person
Hochgebirgsschule Tyrol, Franz-Senn-Hütte
Leitung: **WOLFGANG NAIRZ**
- 3. PREIS:** 8 Tage Bergwandern auf der Sonnenterrasse Österreichs
- in **MARIAPFARR-LUNGAU**
LOWE - Rucksack Fitz Roy
MAMMUT - Seil XRS 18
SCHMID + SOHN - Bergsteigerhose (Walliser Loden)
- 4. PREIS:** HANWAG - Kletterschuh, Crack-safety
- 5. PREIS:** JOY - Jogging-Anzug, mit Kapuze
- 6. PREIS:** SALEWA - Pickel - Piz Palù
- 7. PREIS:** SCHWEIZER Messer
- 8. PREIS:**
- 9. PREIS:**
- 10. u. 11. PREIS:**

DER 7. GRAD'
BERGSPORTLADEN GmbH
KANTSTR. 125 - 1 BLN. 12
Ihr spezieller Ausrüster für Wander- u. Bergsport

passende Betten. An „Knolles“ hervorragenden Pilzkenntnissen wollte nicht jeder glauben, aber wir leben alle noch. Seine Mineralienfunde waren ungefährlicher anzuschauen!

Nach dem Abendessen verzog sich der „harte Kern“ unter dem Vorwand eines Abendspazierganges in eine der vielen gemütlichen Kniebis-Dorfwirtschaften, aber der „Befehl“: „Die Hosen haben um 21.45 Uhr kalt am Bett zu hängen“, wurde genau ausgeführt, niemand verspätete sich. Anstifter „Tinmann“ meldete täglich die rechtzeitige Rückkehr, selbst die hartnäckigsten und lautesten Skatbrüder hielten die vorgeschriebene Hüttenruhe ab 22 Uhr ein. Der Rest vergnügte sich mit Planungen für 1983, ergündete die „Macken-Meister“ (wobei ein Pfund Würfel zum Üben einer nicht genügte) oder ermittelte Keiler und Säue beim „Schweinetreiben“. Wer sich mit einem Buch zurückziehen wollte, durfte das auch, jeder kam auf seine Kosten. Ohne Abendplanung ergaben sich immer wieder neue Gruppen, und alle genossen den Urlaub in Gemeinschaft ohne Zwang. Zwei Geburtstage gab es zu feiern, wobei wir die gemeinsame Feier auf den Feiertag verlegten und „Trudels“ Zwiebelkuchen sowie den

bestellten „Suser-Wein“ zusammen mit den Heimeltern verputzten.

Unseren Heimeltern gilt ein besonderes Lob, trotz der falschen An- und Abmeldungen blieben sie immer ruhig und vergnügt, denn zum Schluß kam noch eine nur in Stuttgart angemeldete Gruppe und brachte den ganzen Großputzplan durcheinander. Aber wir bekamen noch unsere bestellten Spätzle mit Rouladen und irgendwie klapperte alles doch. Am Freudenstädter Bahnhof verabschiedeten wir unsere Bretzel- und Zwiebelkuchen-Trudl und überbrückten die zwei Stunden Wartezeit in Stuttgart im Bahnhofsrestaurant. Nur drei machten einen Stadtbummel, wobei wir um „Bommel“ zehn Minuten vor Abfahrt unseres Zuges bangten, aber „um mich brauchst du dich doch nicht zu sorgen“, war sein beruhigender Kommentar. Ich muß es noch lernen, mit „Nomaden“ umzugehen.

Es war eine rundherum gelungene Tourenwoche, wobei das herrliche Wetter noch besonders beitrug, das jeden fried- und freudvoll stimmte.

Nun zehren wir vom langen Wandersommer an dunklen Wintertagen, wenn wir bei Bildern und Filmen lachen, bis zum nächsten Mal... **.ea.-rg.**

Der Bergsteiger 11/82

Locker-launig und dabei sehr sachkundig, mit Übersichtstabelle, referiert Toni Hiebler über Tourenski, -bindungen, -schuhe und allem Übrigen, was dazu gehört: Empfehlungen aus jahrelanger, oft leidvoller Erfahrung und Erprobung hervorgegangen. Wie der Skilauf in den Alpen sich trotz allen Spottes und der herben Kritik, daß er für ernsthafte Touren im Gebirge absolut ungeeignet ist, dennoch durchsetzte, schildert ein Artikel.

Sehr informativ, wie mir scheinen will, wird über die Eigenart des Kletterns im Yosemite berichtet. Ebenfalls für Kletterer reizvoll die Erlebnisberichte von Marcus Lutz über extrem schwierige Routen am Heilig-Kreuz-Kofel (Dolomiten) und von Thomas Bubendorfer über den schwierigsten Kletteranstieg in den nördlichen Kalkalpen (Lalidererspitze — N-Wand). Das Sportklettern ist vertreten durch diverse Hinweise auf ein Gebiet in Südfrankreich (Deux Aiguilles).

Der Bergwanderer hat das Schneeberggebiet bei Wien zum Inhalt: 80 km durch kontrastreiche Landschaften, die nicht auszuschöpfen sind an Naturschönheit und kultureller Eigenart. Karl Lukan als Kenner mahnt, diese Wanderung ohne Hast und Leistungszwang zu machen, um danach etwas von der Ruhe der Natur in den Alltag zu nehmen.

„Bergmedizin“ untersucht die Möglichkeiten zum Training für Bergsteiger. Das beste sei Laufen in jeder Form, täglich oder wenigstens alle zwei Tage 1 bis 1½ Stunden in einem Tempo, das noch das Reden mit dem Partner erlaubt.

Zum Sammeln:

Lexikon: F. Kasperek, G. Sturm, C. Maurin, S. Hupfauer

Wanderführer: Heiligkreuzkofel — Normalweg

Klettersteigführer: Elferspitze, Elferkofel (Stubaier A.)

Kletterführer I-V: Gumpenkarsspitze — N-Grat

Kletterführer VI-IX: Heiligkreuzkofel — Große Mauer —ik—

Alpin 11/82

Klettern: Die derzeit wohl schwerste Seillänge in der Schweiz, der Acht-Meter-Überhang am Gandschigen-Südpfeiler (VIII+) im Göschener Tal, glückte nach jahrelangen Versuchen dem Spezi Jürg von Känel. Die Rubrik „Klassische Alpenwände“ befaßt sich mit der „Große-Zinne-Nordwand“. Eine fotorealistische Anstiegszeichnung und Tourenberichte der markantesten Durchsteigungen bilden diesen Beitrag. Das schönste Klettergebiet Italiens soll bei Feglino inmitten der malerischen Landschaft der ligurischen Adria liegen. Hervorragend schöne Klettermöglichkeiten im überwiegend VI. Grad bieten die Kalkwände mit ihrem löchrigen und rauen Gestein.

Expedition und Trekking: Mit guten Fotos von Jürgen Winkler wird eine Trekkingtour im nordindischen Zaskar beschrieben. Dr. Oswald Oelz gibt Auskunft über den Inhalt von Trekking- und Expeditionsapotheken sowie Auswirkungen der Medikamente. Daß ein leichter Achttausender auch schwer sein kann, ist die Feststellung der

TAIGA Langlauf

13.11.82-5.3.83
alle 14 Tage, keine
Weihnachts-Termine

15-tägige Langlaufreise in das „Lapland“ der Sowjetunion. Ein Aktivurlaub in herrlicher und unberührter Natur.
Skikurs, Skiwandern, abends Aktivprogramm.
1 Besichtigungstag in Moskau. Hotel 1. Kl., VP

1338.-

KAUKASUS

2.7.-17.9.83
wöchentlich

15-tägige Bergwanderreise in die „Alpen“ der Sowjetunion. Auch bei dieser Reise steht das Naturerlebnis im Vordergrund.
1 Woche Bergwandern mit Bergführer.
5 Tage Badeaufenthalt in Tiflis, interessantes Ausflugsprogramm. Hotel 1. Klasse, Vollpension

1868.-

SKI-UND BERGSPOREISEN

SERVUS-REISE-GMBH



Leistikowstr. 5, D-1000 Berlin 19, Tel. (030) 304 0501

Höhenmesser (Thommen u. a.)

Kompasse · Brillen · Sonnenbrillen

Fotogeräte · Colorservice · Eigenlabor



BARDORF · OPTIK · FOTO · KINO

nur TURMSTRASSE 74 · 1000 Berlin 21

Telefon 3 92 10 51

deutschen Teilnehmer an der Gasherbrum-1-Expedition.

Skisport: Informationen und Tips werden dem Neuling für das Tourenfahren, Tourengehen und Lifteln in dem Gebiet zwischen Samnaun, Ischgl und Scuol gegeben. Ein Beitrag befaßt sich mit zweckmäßiger und modischer Kleidung für Skilangläufer. Im Test: 30 neue wachsfreie Langlaufski.

Alpentiere: Die Verhaltensweisen von Gemsen und Steinböcken während der Brunftzeit werden aufgeführt.

Sonstiges: Auf einem Surfbrett segelte ein 17jähriger die obere Ammer in zwei Stunden hinunter. Die Strecke, die als Austragungsort für Kajakmeisterschaften dient, weist den III+ Grad auf. Berchtesgaden von A—Z. -wg-

Bergwelt 11/82

Das Gebietsthema des Monats, die Mürtzaler Berge, bereiten mir zunächst ehnige Schwierigkeiten. Erst ein Blick auf die Übersichtskarte zeigte, in welcher Ecke des Alpenbogens diese Voralpenlandschaft zu finden ist.

Nördlich von Graz, schon fast in der Nähe der ungarischen Grenze, liegen also Fischbacher Alpen und Veltsch Alpe. Entsprechend der Jahreszeit werden überwiegend

Skihohtouren, Langlaufdurchquerungen und winterliche Anstiege beschrieben.

Vom nächsten Heft an soll der Anteil an gebietsspezifischen Informationen vergrößert werden. So wird auch das Journal von drei auf vier Spalten erweitert. 71 Schutzhütten in Südtirol sind nach 1918 dem CAI zwangsweise zugefallen. Ein großer Teil davon ist jetzt verfallen und wird nicht bewartet. Der Autor meint, hier sollte der DAV auf den CAI hinsichtlich der Erhaltung der Hütten einwirken.

Im Journal wird über die Entstehung von Erdpyramiden berichtet. Wer einen Alpenkalender für 1983 sucht, findet eine interessante Zusammenstellung sortiert nach Titeln. Für Kletterer — die Westwände des Predigtstuhls, erstmals am 30. 6. 1895 bestiegen. Die Skihohtour des Monats führt auf die Tuxer Sonnenspitze, 2639 m.

Berge der Welt: Der Nevado Sarapo, 6143 m, in der Cordillera Huayhuash. Den Schreibern des Berichtes blieb nur eine kurze Gipfelstunde in der Sonne, denn fast bis zum Gipfel hüllte sich der Berg in Wolken.

Zum Abschluß noch eine Zusammenstellung: Langlauftermine in der Saison 1982/83 vom Wasalauf bis zum Engadiner Skimarathon. hf.

+ bücher + führer + karten + bücher + führer +

Das grüne Kosmos-Taschenbuch '83

Ein Kalender für den Naturfreund, 1982, 255 Seiten, 47 Schwarzweißfotos und 125 Schwarzweißzeichnungen im Text, Plastik, DM 9,80. Frankh'sche Verlagshandlung Stuttgart

Zum ersten Mal erscheint für 1983 dieser Führer durch das ganze Naturjahr.

Das Kalendarium ist praxisnah aufgebaut: Samstag und Sonntag — die „Hauptaktivitätszeit“ des Naturfreunds — bieten reichlich Platz für Notizen (z. B. „Wann begann die Kirschblüte“, „Wann war der letzte Nachtfrost“ etc.). Für jeden Monat gibt's außerdem Naturtips (mit Anregungen für naturkundliche interessante Kurzreisen), speziellen Raum für die Monatsplanung (etwa Exkursionen) oder -auswertung (z. B. Beobachtungen) und jeweils das Tier und die Pflanze des Monats.

In den redaktionellen Beiträgen bieten kompetente Autoren auch dem Anfänger Einblick in ihr Spezialgebiet: Es geht um Aquarienkunde, Astronomie, Botanik, Fossilien und Mineralien, Mikroskopie, Naturfotografie, Ornithologie, Wandern, Wetter-

kunde und Zoologie. Sorgfältig ausgewählte Abbildungen runden die Information ab. Der Tabellenteil schließlich bringt umfangreiches Material aus den genannten Gebieten: Literaturangaben ebenso wie die Adressen der einschlägigen Vereine und Verbände (alles selbstverständlich auf dem neuesten Stand und mit Telefonnummern — der Naturfreund findet sofort den fachlich beschlagenen Gesprächspartner für seine Fragen und Probleme aus dem weiten Feld der Natur). Interessantes und Wissenswertes findet sich kompakt beieinander: von Wolkennamen über Chromosomenzahlen, Tips für die richtige Filterwahl am Mikroskop oder die Höchstalter verschiedener Tiere, eine Liste sämtlicher Botanischer Gärten der Bundesrepublik (mit Öffnungszeiten und Besonderheiten), alle Naturparks — und vieles mehr. Kurz: Dieser Kalender gehört in die Tasche eines jeden Naturfreundes!

Wie ich meine, ein anregendes Geschenk für den neugierigen Anfänger, für den interessierten Jugendlichen (d. Red.).

Verlags-Info

Mitteilungen der Sektion

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

☎ 7 81 49 30

Sektionsversammlung

Donnerstag, den 2. Dezember, um 19.30 Uhr Hörsaal A 151 der Technischen Universität Berlin-Charlottenburg, Straße des 17. Juni, Eingang Ecke Straße des 17. Juni Nr. 152/Marchstraße

Tagesordnung

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farbdiauvortrag

Der Vortrag des Monats:

Dölf Reist, Interlaken: „Die Welt ist bunt“ — Eine fotografische Weltreise

Dölf Reist — der zweite Bezwingler des Mount Everest — führt in diesem Vortrag nicht in die Regionen der Himalaja-Riesen. Als einer der bekanntesten Bildjournalisten der Schweiz lädt er den Besucher zu einer fotografischen Weltreise ein. Dabei erzählt er nicht nur von den Begegnungen mit der Natur, sondern auch von Begegnungen mit interessanten Menschen in allen Erdteilen. Sei es in den Basaren von Marokko, in den Rhododendronwäldern von Sikkim, den ärmlichen Behausungen bei den Indios in Bolivien und Ecuador. Allerdings ganz kommt Dölf Reist auch in diesem Vortrag von den Bergen nicht los. Herrliche Aufnahmen von Höhenwanderungen in Kaschmir und Nepal runden diesen Erlebnisbericht ab.

Achtung! Der Termin mußte vom 9. 12. auf den 2. 12., den ersten Donnerstag im Monat, vorverlegt werden.

Die Geschäftsstelle ist vom Donnerstag, dem 23. 12., bis Montag, dem 10. 1., geschlossen.

Zur Erinnerung: Beitragserhöhungen

Es gelten ab 1983 folgende Beitragssätze:

A-Mitglieder 70,— DM	Junioren und Studenten 35,— DM
B-Mitglieder 35,— DM	Jugend 20,— DM
C-Mitglieder 35,— DM	Kinder 10,— DM



Redaktionsschluß wegen der Feiertage schon am 4. Dezember!



In eigener Sache!

Dem aufmerksamen „Bergboten“-Leser wird es bestimmt in den letzten Monaten aufgefallen sein, daß doch teilweise viel Satzfehler zu verzeichnen sind. Früher war das anders . . . Da hatten wir noch den guten alten Bleisatz. Heute machen es die Computer. Es wird zwar alles „schneller, einfacher und besser“ mit den neuen Technologien, doch was Orthographie und Silbentrennung angeht, ersetzt der Computer wohl doch nicht den Kollegen „Meier“ . . .

Ihre Ilse Koch



Wochenendskifahrten im Winter 82/83

1. DAV-Hütte **Torfhaus/Harz**, 14.—16. 1., Skiwandern und Langlauf, ca. 95,— DM.
2. DAV-Hütte **Torfhaus/Harz**, 21.—23. 1., Skiwandern und Langlauf, ca. 95,— DM.
3. DAV-Hütte **Torfhaus/Harz**, 4.—6. 2. Skiwandern und Langlauf ohne skiläuferische Betreuung, ca. 80,— DM.
4. **Oberwarnesteinach / Fichtelgebirge**, 28.—30. 1., Skiwandern, Lang- und Pistenlauf, ca. 135,— DM.

Detaillierte Ausschreibungen s. Novemberheft/S. 22.

Skiwandern in Berlin

In diesem Winter bietet die Skigruppe bei entsprechender Schneelage jeweils **Sonntag von 10 bis 12 Uhr Skiwandern und Langlaufkurse** an.

Treffpunkt:

1. Parkplatz **Teufelssee** (Ende der Teufelsseechaussee), Berlin 33
2. Parkplatz **„Waldschänke“/Tegel** (Ruppiner Chaussee Ecke Heiligenseestr.), Berlin 27.

Weihnachts- und Neujahrsskireisen

Interessenten für die Jugendfahrt der Skigruppe (23. 12.—8. 1.) ins **Pustertal/Kronplatz** (Südtirol) — Auskünfte Winfried Giesenschlag, Tel. 4 32 69 97 — und für die Skireise zur **Dresdener Hütte/Stubai** (25. 12. abends bis 2. 1.) — Auskünfte B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13. Sie finden die detaillierten Ausschreibungen im Oktoberheft/S. 22.

Zweiwöchige Skigemeinschaftsreisen 1983

1. Berggasthof **Grödner Joch/Dolomiten**, 5.—19. 2., ab 715,— DM
 2. **Ziroger Alm/Brennerpaß** — Südtirol, 13.—27. 2., ab 463,— DM
 3. **Crans-Montana/Wallis** — Hotel de la Forêt, 19. 2.—5. 3., ab 1254,— DM
- Ausschreibungen Oktoberheft/S. 22, **Auskünfte** K.-H. Rudnick, Tel. 8 01 51 45, Fahrt 3 auch Lucie Barz, Tel. 8 11 56 20.

Skihochtouren und -kurse in den Osterferien '83

1. **Franz-Senn-Hütte/Stubai**, Einführungskurs, 20.—27. 3., ca. 390,— DM
2. **Braunschweiger Hütte/Ötztal**, Fortbildungskurs, 20.—27. 3., ca. 395,— DM
3. **Bernina-Durchquerung**, 20.—27. 3., ca. 430,— DM
4. **Rudolfshütte/Hohe Tauern**, Fortbildungskurs und Führung, 27. 3.—4. 4., ca. 420,— DM
5. **Die schönsten Viertausender im Wallis**, 27. 3.—11. 4. (15 Tage), ca. 840,— DM
6. **Rätia-Ski-Route** (Hochtour), Durchquerung von Scuol bis Lenzerheide, voraussichtlich 12.—20. 3., Terminänderung n. Absprache möglich, ca. 380,— DM

Detaillierte Ausschreibungen im **Januarheft**. Umlagenangaben ohne Fahrt!

Auskünfte: Fahrt 1 bis 5 B. Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel. 3 82 45 73. Fahrt 6 Klaus Berner, Paul-Lincke-Ufer 41, 1/36, Tel. 6 18 53 03.

Lehrgänge des Skiverbandes Berlin (SVB)

1. **Übungsleiter-Grundstufenlehrgang**, Skiwandern Nordisch, 23.—29. 1., Torfhaus/Harz ca. 180,— DM
Voraussetzung: Gute Beherrschung der Langlauftechnik
2. **Übungsleiter-Oberstufenlehrgang Tourenwesen**, 27. 3.—10. 4., Saas Fee/Zermatt ca. 800,— DM
Voraussetzung: Hochtourenenerfahrung und skifahrerisches Können eines Übungsleiters alpin.

Anmeldungen und Auskünfte: Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13, Tel. 3 82 45 73.

Überregionale Übungsleiter-Lehrgänge des DAV. Ausbildungsreferat München

Nur für **aktive Sektionsmitglieder, die später in der Ausbildung tätig sein wollen!**

1. **Fachübungsleiter Langlauf**, Grundstufenlehrgang I, 16.—22. 1., Torfhaus/Harz
Voraussetzung: Überdurchschnittl. Können im nord. Skilaut
2. **Fachübungsleiter Skilaut**, Grundstufenlehrgang I, 26. 12.—2. 1. und 2.—9. 1., Hörnerhaus/Allgäu
Voraussetzung: Überdurchschnittliches Können im alpinen Skilaut
3. **Skilanglauf-Führer**, 30. 1.—5. 2., Torfhaus/Harz
Voraussetzung: Beherrschung der Grundtechnik im Langlauf.

Ferner bildet der DAV München **Bergwander-, Skihochtouren- und Hochtourenführer** aus. Bewerber melden sich bitte schriftlich bei Bernhard Niebojewski, Hefnersteig 13, 1/13.

Eiskurse und Führungswochen 1983

Im Zeitraum Mitte Juli bis Ende August planen wir (Hochtouren- und Bergwanderführer) im nächsten Jahr wieder Fahrten durchzuführen.

Einzelheiten über Termine bzw. Inhalte und Kosten der Führungswochen und Ausbildungskurse sind dem Januar-Bergboten zu entnehmen.

Sollten Vorschläge aus „euren“ Reihen existieren (Anregungen . . .), so sendet sie auf einer Postkarte an meine Adresse. Die Fahrten stehen wie immer für alle Mitglieder zur Verfügung. Adresse: Rainer Gebel, Altenbraker Str. 22, 1/44, Tel. 6 26 47 38.

Rückblick auf das Fahrtenprogramm 1982

Alle 12 im „Bergboten“ veröffentlichten Gemeinschaftsfahrten konnten unfallfrei durchgeführt werden. Angeboten wurden zwei Tagesfahrten ins Elbsandsteingebirge, acht Fahrten über mehrere Tage zu Mittelgebirgshütten und zwei Hochgebirgstouren in Österreich, Dauer je eine Woche. Zum Gelingen der Fahrten haben als Fahrtenleiter Herbert Burchard, Manfred Farchmin, Alfred und Klaus Fuhrmann sowie Hartmut Köppen beigetragen. Es beteiligten sich 183 Mitglieder und sechs Nichtmitglieder.

Im nächsten Jahr werden wieder Gemeinschaftsfahrten durchgeführt. Die Veröffentlichung ist im Bergboten Januar 1983 vorgesehen.

Die Fahrtenleitung der „Geruhsamen Kletterer“ liegt im kommenden Jahr bei Hartmut Köppen. In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an Herbert Burchard, der die Gruppenleitung abgegeben hat. Gerd Czapiewski kann aus Gesundheitsgründen die Aufgaben als Tourenwart nicht mehr wahrnehmen. Mit seinem Einverständnis und dem des Vorstandes der Sektion Berlin habe ich mich bereit erklärt, die Nachfolge von Gerd Czapiewski anzutreten. Den besonderen Dank an unseren bisherigen Tourenwart, Bergkamerad Gerd, der viele Jahre diese Aufgabe ehrenamtlich und vorbildlich erfüllt hat.

Für das neue Jahr wünsche ich unseren Mitgliedern alles Gute und weiterhin eine erfolgreiche Teilnahme an den Gemeinschaftsfahrten der Sektion Berlin.

Manfred Farchmin, Tourenwart

Spenden

Wir bedanken uns für die Spenden von 100,— DM bei Jürgen Schulze,
von 50,— DM bei Inge u. Dieter Beeg,
von 50,— DM bei Martha Anklamm.

Wir trauern um

Kurt Riecke

Er verstarb im Oktober 1982 im 70. Lebensjahr.

Karl Fichert „Spitze Karle“

Er verstarb am 22. Oktober im 80. Lebensjahr. Herr Fichert war Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Hans-Joachim Ludwig

Er verstarb im September 1982 im 62. Lebensjahr.

SEKTIONSWANDERUNGEN

Mittwoch, 1. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Eva Blume

Sonntag, 5. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Friedel Leib

Sonntag, 5. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. — Weiterfahrt nach Kladow — Führung: Christel Unger (Bus 92, 94).

Sonntag, 5. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr Hermsdorfer Damm Ecke Falkentaler Steig (von U-Bhf. Tegel mit Bus 15) — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Rest. Sommerlust, Schulzendorf)

Mittwoch, 8. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr U-Bhf. Thielplatz — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 12. 12. — Ausdauernde/Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr S-Bhf. Wannsee — Führung: Werner Christians — Anschließend Fahrt zur „Schöneberger Hütte“. Beginn der vorweihnachtlichen Feierstunde: 16 Uhr

Mittwoch, 15. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 10.30 Uhr Heerstr. Ecke Pichelsdorfer Str. (Bus 92, 94) — Führung: Eva Blume

Sonntag, 19. 12. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Tegel — Führung: Martin Schubart

Sonntag, 19. 12. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Löwendenkmal, Bus 3 — Führung: Eva Blume

Sonntag, 19. 12. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bhf. Grunewald, Endhaltestelle Bus 17 — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Haus Leopold, Fischerhüttenstr.)

Sonntag, 26. 12. — Altwanderer (2. Weihnachtsfeiertag)

Treffpunkt: 10 Uhr Spandau/Johannesstift — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Johannesstift)

Sonntag, 26. 12. — Fahrtengruppe

Treffpunkt: 10.30 Uhr Endstation Bus 3, Heckeshorn — „Vom Flensburger Löwen zur Glienicker Brücke“ — Führung: Fritz Feldt

Sonntag, 2. 1. 1983 — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Rolf Aue

Sonntag, 2. 1. — Altwanderer

Die Wanderung fällt aus

Mittwoch, 5. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10.15 Uhr S-Bhf. Grunewald, Endhaltestelle Bus 17 — Führung: Liesbeth Scheiba

Sonntag, 9. 1. — Ausdauernde

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bhf. Heerstr. — Führung: Gerda Winkler

Sonntag, 9. 1. — Mittelgruppe

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bhf. Onkel Toms Hütte — Führung: Eva Blume

Sonntag, 16. 1. — Altwanderer

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bhf. Kr. Lanke — Führung: Ilse Ninnemann (Einkehr: Autobahn-Raststätte)

SKIGRUPPE

Leiter: Erich Teubner

Tel. 8 01 60 06

Kein Gruppenabend im Dezember. **Vormerken: Fasching** am 12. 2. 83, in der Bagatelle.

SEKTIONSSPORT

Sportreferent: Hans-Henning Abel

Trimm Dich

Jeden Montag von 17 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Grundschule, Rheingastr. 7, 1000 Berlin 45, unter der Leitung von Sportlehrern, Konditionstraining, Gymnastik, Ballspiele.

Gymnastik

Jeden Dienstag pünktlich von 19.30 bis 20.15 Uhr für Damen, anschließend für Damen und Herren in der Turnhalle der Marie-Curie-Schule, Weimarerische Str. 24, Berlin 31.

BERGSTEIGERGRUPPE

Leiter: Wolfgang Helbig

Tel. 8 22 84 02

3. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 3. Dezember, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema: „Das Gehen in Schnee und Eis“, Wie quere ich Firnfelder und Schneerinnen auf Wanderwegen? Gletscherwanderungen.

Neue Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Monatsversammlung Ende Dezember fällt wegen der Feiertage aus.

Klettertreffen zwecks Erfahrungsaustausch und Sichkennenerlernen regelmäßig sonntags, 10 Uhr, am Kletterturm/Teufelsberg.

Eigenes Ausrüstungsmaterial ist erforderlich.

VORANKÜNDIGUNG

4. Alpiner Lehrabend am Freitag, dem 7. Januar 1983, um 19.15 Uhr in der Geschäftsstelle.

Thema: 1. Auf anspruchsvollen Eis-Bergtouren.

2. Sicheres Gehen mit Steigeisen.

3. Die Sicherung in der Seilschaft.

4. Der Eispickel in Vielfalt der Anwendung.

5. Selbstrettung, Spaltenbergung.



Sporthaus Klotz

Das Fachgeschäft für den Skisport

- Lichterfelde, Hindenburgdamm 69 Tel. 8 34 30 10
- Lankwitz, Kaiser-Wilhelm-Str. 72 Tel. 8 34 10 10
- Tempelhof, Tempelhofer Damm 176 Tel. 7 52 60 72
- Stöglitz, Albrechtstr. 3 Tel. 7 91 67 48

Bindungseinstellung und Reparaturen in eigener Werkstatt

● Langlauf-Bekleidung, Bundhosen u. Strümpfe

LL-Ski

LL-Schuhe

Alpin-Ski

Trak, Fischer, Blizzard, Atomic, Rossignol, Völkl, Splitkein

Suveren, Meindl, Majola, Völkl

Blizzard, Fischer, Atomic, Rossignol, Völkl, Dynastar, Head

● Ski-Schuhe und Bindungen aller namhaften Firmen ●

Deutsche und österreichische Fachberatung

WANDERGRUPPE

Leiter: Rolf Aue

Tel.: 8 61 63 46

Altwanderertreffen am Donnerstag, dem 9. 12., im Senioren-Restaurant am Schäferberg, Wannsee, Königstr. (Bus 18), ab 15 Uhr.

Vorweihnachtliche Stunde

Am 12. 12. treffen wir uns zu einer kleinen Feier in der „Schöneberger Hütte“. Beginn: 16 Uhr. Die Wanderer fahren nach Beendigung der Wanderung gemeinsam zur Hütte.

FAHRTENGRUPPE

Leiter: Fritz Feldt

Tel.: 6 93 18 94

Monatstreffen: 11. 12., 15.45 Uhr, „Schöneberger Hütte“ — Adventsfeier — 16 Uhr, gemeinsames Kaffeetrinken, anschließend vorweihnachtliche Feier, musikalisch umrahmt.

Vormerken:

Am 29. 1. '83 **Jahreshauptversammlung** der Fahrtengruppe.

Zu wählen sind:

1. Vorsitzender — Stellvertreter — Kassenwart — Kassenprüfer — Schriftführer — Fahrtenorganisation

Wahlausschuß:

Horst Jahn, Tempelhofer Damm 230, 1/42; Rosi Lehmann, Klaus Weißberg, Waltraud Höhne.

Wahlvorschläge sind an Herrn Horst Jahn schriftlich einzureichen. Einsendeschluß: 15. 1. '83

Außerdem starten wir am gleichen Tag unseren 2. **Fotowettbewerb**. Fotos — mit Namen und Titel versehen — sind bis zum 20. 1. bei Karl Klopfer, Altenburger Allee 10, 1/19, b. Schirg, abzugeben bzw. einzusenden.

GRUPPE SPREE-HAVEL

Leiter Gerd Czapiewski

i. V. Manfred Farchmin, Tel. 6 03 72 02

Im Dezember findet kein Gruppenabend statt.

Geruhige **Wanderung** entlang der Kuhlake durch den Spandauer Forst (ca. 10 km). Treffpunkt am 5. 12. um 10 Uhr am Johannesstift, Endstation Bus 54.

Nächster Gruppenabend am 21. 1. 1983.

Die Gruppe Spree—Havel wünscht ihrem Leiter Gerd Czapiewski und allen Bergfreunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

D'HAX'NSCHLAGER

Leiter Wolfgang-Ulrich Siegert

Tel. 7 96 26 06 u. 3 58 53 89

Weihnachtsfeier am 9. Dezember ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle.

Der erste Übungsabend im neuen Jahr ist am 6. Januar um 19.30 Uhr.

FOTOGRUPPE

Leiter: Lothar Walenta, Tel. 8 53 39 04

Gruppenabend am Freitag, dem 17. Dezember, um 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle. Thema des Dia-Vortrags lautet diesmal „Weihnachtsmarkt heute“. Unter anderem werden auch Dias vom Nürnberger Christ-

kindlmarkt gezeigt. Dieses passende Thema wollen wir gemeinsam mit Kaffee und Kuchen in froher Stimmung abrunden. Alle, auch Gäste, sind herzlich eingeladen.

SINGEKREIS

Leiterin: Erna Schlinkert

Tel. 8 53 63 09

Übungsabend

ab 19.30 Uhr in der Geschäftsstelle am **Montag, dem 6. Dezember;** am **Montag,**

dem 13. Dezember, feiern wir unseren traditionellen **Kerzenabend,** und zwar bereits ab 19 Uhr, ebenfalls in der Geschäftsstelle.

JDAV-BERLIN

berichte + informationen für junge mitglieder

Verantwortlicher Redakteur dieser Seiten ist Uwe Sündhoff, Georg-Wilhelm-Str. 2, Berlin 31.

Jugendtreffs:

Jugend I: 8. 12., 17 Uhr, 22. 12., 17 Uhr in der Geschäftsstelle, Gruppennachmittag. Der 22. 12. soll eine Weihnachtsfeier mit Kindern und Eltern, Kuchen und Julklapp werden.

Jugend II: 1. 12., 19 Uhr, Gruppenabend, 15. 12., 19 Uhr, Gruppenabend in der Geschäftsstelle.

Ankündigung für die Jugend I

Vor Weihnachten wollen wir auch noch ins Theater gehen, den Termin legen wir erst am Elternabend fest. —Sabine—

Betrifft Jugend III

Wir sollten uns am 8. 12. um 19 Uhr treffen, um darüber zu sprechen, wie es mit uns im neuen Jahr weitergehen soll. Die unorganisierte Zeit hat lange genug gedauert! Nur wenn wir als Gruppe auftreten, können wir unsere Interessen durchsetzen (Fahrtenprogramm). Deshalb sollten wirklich alle kommen, ganz besonders gern gesehen sind holde Feen, die mir etwas zur Seite stehen wollen. Außerdem gibt es neue Jungmannschaftsmarken, von denen bald vielleicht mehr abhängt als nur günstige Hüttengebühren. —Bernhard—

Die Herbstfahrt der Jugend I vom 2.—8. 10. 1982

Diesmal haben wir uns dann entschlossen, ins Karwendel zu fahren. Am Sonnabend früh trafen wir uns vor der Geschäftsstelle, d. h., Sabine kam zu spät, weil Christoph seinen Ausweis vergessen hatte. Trotzdem schafften wir es, um 8½ Uhr loszufahren. Der angesagte Stau in Dreilinden war schnell hinter uns gebracht, und so fuhren wir durch die DDR, an München vorbei, über Kochel am See nach Mittenwald. Nach dem Abendbrot bezogen wir unsere Betten, packten die Rucksäcke aus und gingen schlafen.

Schon am ersten Tag wollten wir den MH-Weg machen, mußten aber wegen zu schlechten Wetters darauf verzichten und gingen zur Dammkar-

hütte. Auch der Plan, über den Predigtstuhl abzu- steigen, mußte wegen Nebel und Saschas Bauchschmerzen begraben werden. Auch am zweiten Tag mußten wir auf den MH-Weg verzichten. Dafür gingen wir in den Klettergarten und in die Leutaschkamm. Da Sabine, ein Junge und ein Mädchen aus der Gruppe sehr bockig waren, haben wir sind am Abend an einen Hauspfeller gefesselt. Am dritten Tag wollten wir über den Karwendelsteig zur Karwendelspitze laufen. Leider zog noch vor dem Steig an der Mittenwalder Hütte Nebel auf, so daß wir in Rekordzeit abstiegen. Am Nachmittag machten wir einen Einkaufsbummel durch Mittenwald.

Jugendleiter

Landesjugendleiterin Renée Kundt, 1/31, Hildegardstraße 4, 8 53 67 90

Jugendreferent Rainer Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Kassenwartin Carola Gebel, 1/44, Altenbraker Straße 22, 6 26 47 38

Jugend III Da Martin uns leider verlassen hat, können alle Leute sich an den Jugend-II-Leiter wenden

Jugend II Bernd Schulz, 1/31, Mainzer Straße 8, 8 53 79 93
Ingo Schulze, 1/48, Waldsassener Straße 34, 7 11 23 94

Jugend I Sabine Schimetzek, 1/42, Richterstraße 46, 7 06 59 75

Am vierten Tag wollten wir wieder einmal den Mittenwalder Höhenweg machen, erstiegen aufgrund des Wetters aber nur den Kranzberg. Auf dem Abstieg kamen wir an einem Panzer vorbei, den wir erkletterten. Nun fing's doch an zu regnen. Im Sturmschritt ging's zur Jugendherberge, während Sabine zum Auto lief und uns auf dem letzten Stück einholte.

Donnerstag war unser letzter Tag. Wir überredeten Sabine, uns den Mittenwalder Höhenweg wenigstens einmal anzusehen. Dick angezogen fuhren wir zur Karwendelspitze hoch. Fast knöchelhoch lag Schnee, ein eisiger Wind wehte, so daß Mütze und Schal nötig wurden. Eingebunden ging

es bei guter Fernsicht zum Mittenwalder Höhenweg. Über Leitern und Steigklammern ging's weiter bis zur mittleren Linderspitze. Da der folgende Grat nicht gesichert war, drehten wir um. Ein Teil von uns bestieg noch die westliche Karwendelspitze, dann gingen alle durch den Dammkartunnel. Da die meisten von uns zu faul zum Abstieg waren, gingen wir zur Gondelbahn zurück. Platt wie Fludern kamen wir in Mittenwald an, gingen zur Jugendherberge zurück. Nach dem Abendessen wurden die Rucksäcke gepackt und die Zimmer auf Hochglanz gebracht, denn unsere Abreise war nah. Sie verlief ohne Zwischenfälle, nur langweilig wurde es doch. —Die Jugend I—

1982 — Ein Jahr, es geht voran!

Ich will ein paar Worte zu Uwes Polen-Artikel voranstellen. Ich hoffe sehr, daß es möglich sein wird, eine praktische Hilfe für einige Menschen in Polen zu organisieren. Dabei sollte es nicht ausschließlich auf Art und Umfang unserer Hilfe ankommen. Wichtig erscheint mir, daß uns bewußt wird, daß auch wir als AV-Jugend uns nicht von der Lösung konkreter Probleme ausschließen dürfen. Vielen von uns dürfte eine direkte Beziehung zu den Menschen in Polen fehlen. Aber wie wäre es, unsere Hilfe einer bergsteigenden Jugendgruppe zukommen zu lassen? Wir wären da nicht die ersten.

Nur wie dies im „Café Watzman(n)“ geschehen soll, ist mir noch nicht ganz klar, denn wenn ich jetzt einmal Bilanz ziehe über ein Jahr Café, dann müßte ich eigentlich enttäuscht sein. Hatte René bei der Planung noch gehofft, mehrere Leute würden sich in der Durchführung ergänzen, so muß ich heute feststellen, daß es leider ein Ein-Mensch-Unternehmen ist. Das wäre für sich genommen nicht so schlimm, wenn nicht die Unkosten für Kaffee und Kuchen nur 20 bis 40 Prozent wieder eingesammelt werden könnten (bis jetzt gut 250 DM Miese). Meistens wird dann auch noch erwartet, daß ich allein alles abwasche und aufräume. Wenn ich daran denke, glaube ich nicht, daß das Café der richtige Ort für die Organisation einer Polenhilfe ist, denn den meisten Besuchern fehlt jeglicher Sinn für Solidarität!

So, nun höre ich einige murmeln, die Jugend würde ständig politisieren. Deshalb einmal einige Informationen über unser Gruppenleben aus meiner Sicht:

Die Jugend (besonders die Jugend I) stellt die zahlenmäßig stärkste und aktivste Gruppe dar, die den Kletterturm benutzt. Und dies nicht nur im Frühsommer! Trotzdem war sie in dieser Zeit Anfeindungen ausgesetzt (die gütlich geklärt werden konnten), die die Benutzung von Magnesia betrafen. Diese Klagen hört man heute nicht mehr — vielleicht auch deshalb nicht, weil die Kritiker durch die kalte Jahreszeit von der Benutzung des Turmes abgehalten werden?

Dagegen stellt sich im Schutz zeitweiliger Einsamkeit ein besonderer Freund aller Kletterer ein, der Griffe und Tritte zuschmiert oder abschlägt und so alle gefährdet. Dieser Spezi konnte bisher

noch nicht ausfindig gemacht werden, ebensowenig der Idiot, der letztes Jahr den Turm so schön anstrich. Also Leute, helft mit, ihn zu finden und dem Vorstand mit allen Konsequenzen für ihn vorzustellen. Solche Typen haben im DAV nichts zu suchen!

Die starke Kletteraktivität der Jugend drückt sich auch durch vermehrte Fahrten aus. Außer den üblichen gruppenbezogenen Fahrten wurden drei offene Fahrten veranstaltet. Bei der ersten gab es einen unverschuldeten Motorschaden eines von mir privat geliehenen Pkw. Von da an wurde das Risiko für den Leiter dadurch herabgesetzt, daß wir jetzt kommerziell Kleinbusse mieten (außerdem macht es mehr Spaß, in einer größeren Gruppe zu fahren). Es bleibt eine offene Frage, ob es sich bei vermehrter Fahrtentätigkeit der Jugend (die sind nämlich geplant) nicht rentieren würde, einen Jugendbus anzuschaffen.

Bedauerlicherweise mußte die geplante Berliner-Höhenweg-Wanderung im September ausfallen, da sich nur eine Teilnehmerin gemeldet hatte. Also Wanderer, werdet aktiv!

Ebenso scheint es in diesem Winter keine Weihnachtskifahrt zu geben, weil ich nicht im Alleingang wenigen Interessierten einen möglichst kostenlosen Urlaub verschaffen kann. Wenn wir gemeinsam sparen wollen, müßt ihr euch hier auch persönlich dafür einsetzen. Noch ist es nicht zu spät! Am 8. 12. wäre vielleicht eine Planung noch möglich.

Übrigens Winterurlaub! Denkt daran: Fahrt zum Skilaufen nicht in Gletscherskigebiete! Auch nicht mit euren Eltern oder Freunden. Und überlegt mal, ob ihr mit Leuten verreisen wollt, die Reisen in Gletscherskigebiete anbieten, solche gibt es auch hier im Verein! Der gesamte Verein hat sich nämlich gegen Gletscher- und Sommerskigebiete ausgesprochen.

Zu guter Letzt: Es gibt im Winter einen guten Grund mehr, regelmäßig ins Café zu kommen: Dort verabreden wir uns dann für die Kiesgrube (Steigeisengehen), Harzfahrten zum Eisklettern oder Wochenendskifahrten. Da dies alles stark vom Wetter abhängt, sind Planungen von Mittwoch auf Freitag möglich.

So long! Ein frohes Fest und einen guten Rutsch wünscht euch

Bernhard

Touren rund um die Berliner Hütten

Zusammengestellt und bearbeitet von Klaus Kundt

Berliner Hütte (2040 m) Skihochtouren



Berliner Hütte

„Während noch vor wenigen Jahren das Kernstück der Zillertaler Alpen im Winter als verschlossen galt, sind die Skifahrer und Winterbergsteiger in der letzten Zeit auch in die stillsten und abgelegensten Winkel vorgezogen. Vor allem im Frühjahr, wenn die Gefahr der Wildschneelawinen meist gebannt ist, eröffnen sich dem erfahrenen Skibergsteiger prachttvolle Jagdgründe.“

„... ist kaum ein Gipfel im Winter unerstiegen, wengleich der innere Bereich der Zillertaler Alpen im Gegensatz zu den Ötztalern und Stubaiern viel mehr Bergerfahrung und Übung im hochalpinen Skilauf bzw. die Leitung eines Berg- und Skiführers erfordert.“

Einer der besten Stützpunkte ist die Berliner Hütte ...“

Diese Zitate aus dem Alpenvereinsführer Zillertaler Alpen werden vielleicht den einen oder anderen aus unserer Sektion anregen, seine Frühjahrspläne nochmals zu überdenken. Es muß jedoch von vornherein darauf hingewiesen werden, daß seit einigen Jahren der Hüttenwirt zu Ostern nicht mehr öffnet. Zu Pfingsten ist die Hütte bewirtschaftet. Will man also im frühen Frühjahr — März/April — Touren von der Berliner Hütte aus unternehmen, so muß man sich auf Selbstverpflegung und Nächtigung im Winterraum (16 Lager) einrichten. Das ist nicht jedermanns Sache, zumal der ohnehin nicht kurze Anstieg von Breitlahner (1251 m) aus durch den Zemmgrund rund 800 m Höhenunterschied zur Berliner Hütte (2040 m) aufweist und oft zu dieser Jahreszeit noch lawinengefährdet ist. Mit schwerem Rucksack (Verpflegung, Kocher) und Skiern, die abhängig von der Schneelage und den Lawinen zum Teil noch getragen werden müssen, ist der Anstieg in vier bis fünf Stunden zu schaffen. Einmal oben, wird man bei guten Wetter- und Schneeverhältnissen den langen Anstieg nicht mehr bereuen. Für eine Tourenwoche hat man einen idealen Stützpunkt inmitten einer Vielzahl von aussichtsreichen Dreitausendern: Schönbichler Horn (3133 m), Großer Möseler (3478 m), Rosstruggspitze (3304 m), Berliner Spitze (3253 m), Schwarzenstein (3368 m), Gr. Mörchner (3283 m) stehen in einem Halbkreis, 3,5 bis 5 km in der Luftlinie von der Hütte entfernt. Bei einer Besteigung beachte man, daß der in der AV-Karte i. M. 1:25 000 eingetragene Gletscherstand wegen des starken Rückganges nicht mehr stimmt. Als Abschluß der Tourenwoche sei bei günstigen Verhältnissen guten Skibergsteigern auch die Zsigmondy-Spitze (3087 m) empfohlen. Wie im Sommer geht der Aufstieg am Schwarzsee vorbei zu 2909 m

Literatur: Zillertaler Alpen (Alpenvereinsführer), Dr. Heinrich und Dr. Henriette Klier, Bergverlag Rudolf Rother — München, 7. Auflage 1974;

Karten: Alpenvereinskarte Zillertaler Alpen, Westliches und Mittleres Blatt, 1:25.000; Skikarte Zillertaler Alpen, 1:50.000, Bergverlag Rudolf Rother.

hohen Scharte südlich des Gipfels, wo man die Skier stehenläßt, um — meist mit Steigeisen und Seil — die letzten 180 Höhenmeter anzugehen. Als Tourenzeit für die Skibesteigungen sollte man mit rund sechs bis neun Stunden rechnen. vier bis sechs Stunden für den Anstieg (1000 bis 1500 m), eine Stunde Rast, eine bis zwei Stunden für die Abfahrt.

Wichtiger Hinweis! Tourenbeschreibungen sind immer subjektiv. Daher ist dringend anzuraten, sich vor jeder Tour eingehend mit der Route zu beschäftigen, das Führermaterial und die entsprechende Literatur zu lesen. Gerade bei Wintertouren ändern sich die Verhältnisse sehr oft. Kompaß, Karte, Höhenmesser sind unerläßlich. Zeitangaben sind nicht verbindlich. Die Dauer hängt von Kondition, Gepäck und Wetter ab. Auf jeden Fall die Hüttenwirte befragen und danach den eigenen Plan noch einmal überprüfen. Fragen Sie auch Bergfreunde, die die Tour kennen. Lassen Sie sich nicht verwirren, wenn Sie verschiedene Auskünfte erhalten. Geben Sie Ihre Erfahrung weiter.



Gratis-Katalog
mit diesem
Gutschein anfordern

**Alles für
Reisen um
die Welt**

Schlafsäcke, Rucksäcke, Zelte

**Daunenjacken und -westen
Polarguardjacken und -westen
Thinsulatejacken und -westen**

**GLOBETROTTER -
SERVICE
BERLIN**

EDWIN KREUTZER

**Konstanzer Straße 50
1000 Berlin 31
Telefon (030) 87 11 64**

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Sektion Berlin
des Deutschen
Alpenvereins e. V.

Hauptstr. 23—24
1000 Berlin 62

SKI SKI

- * Ski-Alpin
- * Ski-Langlauf
- * Ski-Schuhe
- * Ski-Bindungen
- * Ski-Stöcke
- * Ski-Wachs
- * Ski-Dachträger
- * Ski-Werkstatt
- * Ski-Service

Sport 
ZINS
BERLIN

**Ihr
vielseitiger
Partner**

Salzburger Str. 15
D-1000 Berlin 62
Telefon: 030/782 50 82
Telex: 1 81 551 zins d